Marg = Gräflich=

Brandenburgische

und andre

in die Märckische Historie

einschlagende

bisher ungedruckt gewesene

Urkunden

von

Albrecht dem Bären an

biß auf die Hohenzollerischen Zeiten

mit Historischen, Genealogischen, Chronologischen und Topographischen

Erläuterungen.

M. DCCLIII.

Digitized by Google

B. 17. 7556

Digitized by Google

Wolgeſinnter Leſer,

Ich lege dir alhier einen Schatz von Antiquitaeten vor Augen. Dencke nicht, daſs ſie von Heraclea her ſind. Doch mögen ſie ehedem eben ſo von Staub und Moder verunſtaltet gelegen haben, als jene von des Veſuvii Aſche und Erde beſchüttet geweſen ſind. Die Nachlaesſigkeit und Unerfahrenheit der Gelehrten in der altteutſchen Sprache und der Münchſchrift haben ſie eine Zeitlang niedergehalten, daſs ſie nicht geachtet, nicht geleſen oder erklaehret worden. Von dieſen Maerckiſchen Uhrkunden haben einige an

Digitized by Google

einem gewiſſen Ort lange Zeit unterm Dache auf dem oberſten Boden eines Rathhauſes gelegen, und ſind als die verachtlichſten und unnützeſten Scripturen dahin geworfen worden, daſs man ſie nicht laenger im Archiv des Platzes wehrt geachtet. Die Schulknaben waren ſo gut, und giengen hinauf, und hohlten ſich ein Stück Pergamen nach Belieben herunter, wenn ſie eine Decke zu ihrem Exercitienbuche nöthig hatten. Das Siegel konnten ſie zum Schuwachs gebrauchen. Ich kann zur Probe ein dergleichen gemiſsbrauchtes Diploma jedem noch vorlegen. So ſahe es vor Zeiten aus mit unſrer diplomatiſchen Wiſſenſchaft. Endlich ſahe man dieſes ein, und es fiengen gelehrte Maenner an

ſol-

Digitized by Google

ſolchen halb verſtockten Schatz herfür zu ſuchen, darüber ich denn von ſelbigen aus manchem Orte und Archiv zu dieſen kleinen Vorrath gelanget bin, und mich für deren gütiger Mittheilung verbunden erkenne. Ob das Publicum es auch als eine Gefaelligkeit anſehen wird, mag die Zeit geben. Ich habe mich nicht abſchrecken laſſen, Diplomata hier zu ediren, welche man ſonſt nicht mehr zu leſen Luſt hat. Man ſiehet, wie des Herrn Cantzlers von Ludwig, des Herrn Geh. Rath Hoffmanns, des Hrn. Pr. Hahns geſammlete Diplomata ſo wenig mehr geachtet werden. Ich habe der Sache dadurch zu helfen geſuchet, daſs ich a) lauter die Marck Brandenburg allein angehende Uhrkunden genom-

men, 2) ſolche mit Hiſtor. Geneal. chronol. und topographiſchen Anmerckungen nach Befinden erlaeutert habe, ob ein Leſer etwa dardurch bey Luſt erhalten würde, ſich weiter darin umzuſehen, und damit ihm die Speiſe nicht ſo gar trocken ſchmecken mœchte. Du wirſt denn ſowol aus den Uhrkunden ſelber als aus deren Erleuterungen nachrechnen, wie du ſolche brauchen kœnneſt, und worzu ſie dir dienen mœchten, worauf du alſo vornehmlich mit acht zu haben haſt, auch gewahr werden wirſt, daſs der ehemalige Zuſtand der Marck Brandenburg weit anders als der itzige beſchaffen geweſen ſey. Du lerneſt die Regenten von Albrecht dem Bæren an biſs auf die Hohenzolleriſchen Zeiten 3.

Secu-

Digitized by Google

Secula durch genauer als sonst kennen. Du findest, wie die Nachkommen von *Johanne I.* und *Ottone III.* sich getheilet gehabt, und wie jene zu Stendal oder Tangermünde, diese gemeiniglich zu Saltzwedel residiret haben. Du siehest, wie sie die Prignitz und Mittelmarck darneben unter sich getheilet gehabt, und welche Staedte sie davon in jeder Linie besessen haben, welches mir wenigstens sonst alles verborgen gewesen, da beyde zusammen 10. Printzen gehabt, deren Theilung und Residentzen mir bisher ziemlich dunckel geblieben waren. An Berlin wird noch nicht gedacht. Du siehest, wie nach deren Abgang H. Otto von Braunschweig mit M. Ludwig aus Bayern zugleich regieret, wie jener endlich

Digitized by Google

davon abgekommen, wie Ludwig, *Ludovicus Rom.* mit *Ottone* einander gefolget, wie dieſer mit *Carolo IV.* wieder zugleich regieret, und nachdem ſelbiger unter ſeines Sohnes *Wenceslai* Nahmen der Regierung ſich allein unterzogen, wie *Sigismundus* dran gekommen, und das Land darnach an das Hohenzollerſche Haus gebracht hat. Du ſieheſt ferner den geiſtlichen Zuſtand in der Marck, wie die Biſchœfe von Halberſtadt und von Vehrden, ſich in die Altemarck getheilet gehabt, mit ihren Diœceſen. Du ſieheſt, wie die Ertzbiſchœfe von Magdeburg nach der Altemarck geſchnappet, und lerneſt auch verſchiedenes von den Biſchœfen zu Havelberg, Brandenburg und Lebuſs, gleichwie auch von dem

Dom

Digitized by Google

Dom zu Stendel, der itzt der Universitæt zu Franckfurth an der Oder ihren Unterhalt giebet. Die Clœster Dambeck, Arendsee, Distorf, Neuendorf, Creweſen, Boyſter, und andre in den Altemærckiſchen Stædten gelegene, lerneſt du nach der alten nnd itzigen Beſchaffenheit genauer kennen. Wilſt du von den benachbahrten der Brandenb. Lande etwas wiſſen, ſo wird ſich vieles von den Braunſchw. Lüneb., von den Mecklenb. und S. Lauenburg. Hertzogen auch den Fürſten zu Anhalt darin offenbahren. Wilſt du die Grafen von Schwartzburg, von Lüchow, von Dannenberg, von Kevernburg, von Barby, von Lindau und ihre Verdienſte um den Marggr. Brandenb. Hof genauer kennen, ſo wird

Digitized by Google

dir dieſe Samlung verſchiedenes entdecken. Und was ſoll ich von der beträchtlichen Anzahl der Adelichen Mærckſchen und benachbahrten Familien ſagen, deren Benennung von ihren Gütern ſich dem Anfang nach deutlich veroffenbahret? Die Freyherren von Putlitz treten hier aus ihrem Archiv hervor, die Herren von Schulenburg erſcheinen gleichfals in groſſer Menge, welche von den Herren von Alvensleben, den Herrn von Bismarck, den Herrn von Jagau, Herrn von dem Kneſebeck, von Bredau, *at quanta nomina!* auch den von Quitzow, von Reder, von Wedel, von Rochau &c. ſehr zahlreich begleitet werden, daſs ich von denen von Bartensleben, und von Kerkav nicht gedencke. Das künftig

Digitized by Google

tig folgende Regiſter wird ſie dir nachweiſen, und aus den Schulenb. und Kneſebeckiſchen Archiven dir getreulich angeben. Darf ich noch mehr ſagen, ſo wird der berühmte Herr Prof. Gottſched und andere Kenner und Beförderer der teutſchen Sprache hier finden, wie die teutſchen Uhrkunden nach und nach aufgekommen, wie aber ihre Geſtalt ſich mit der Zeit ſehr verſchlimmert, daſs ſie bey nahe unverſtændlich geworden, wie aber die Sprache ſich mit der Zeit gebeſſert hat, welches ſich bey der Fortſetzung mehr veroffenbahren wird. Alle dieſe Vortheile werden dich aber doch, mein Leſer kaum zurücke halten kœnnen, daſs du, wo nicht ausrufſt, doch dencken wirſt: Ach das wird bald zu

Maculatur werden. Alle dergleichen Sachen will heutiges Tages keiner mehr wiſſen. Man lieſet itzo nichts als ſchœne Gedancken, ungereimte Verſe, einen ſinnreichen Roman, Verschen von Liebe und Wein, ein Vorſpiel, ein Nachſpiel, ein Schæffergedichte, oder wenn es hoch komt, künſtlich ausgeſuchte philoſophiſche Cantzel-Reden, darinn die Themata von den Monaden, von der beſten Welt, von der *Harmonia praeſtabilita*, von dem *minimo actionis*, v. den Bewegungen, vom Stoſs, von der Anziehungskraft der Cœrper &c. aus den Evangeliſchen Texten aufs ſchœnſte erklæhret und erbaulich angewendet werden. Das findet man in dem Meſscatalogo, und in andern Privatcatalogis. Die Welt ſtudiret

itzo

itzo nur nur nach dem Trieb der Wollust u. s. w. Aber Gedult, mein Freund, es sind nicht mehr als 200 Exemplaria gedruckt, welche leicht unter gute Freunde verschenckt, oder für 12. gr. versand werden kœnnen, wer sie verlanget, damit die Gewinnsucht der Menschen sie nicht übertheure, wie mir es mit meinen andern Sachen ergangen, so ich auf meine Kosten meinem Nœchsten zum Besten gedruckt wissen wollen bey Ermangelung eines Verlegers. Aber ich muss noch etwas sagen. Du findest verschiedentlich hiesige *Historische Sammlungen* angeführet, welche du vielleicht nicht mahl kennen wirst. Die armen Dinger lauffen in der Irre wie ein Findelkind herum, das weder Vater noch Mutter hat. Sie haben

weder

weder Kopf noch Schwantz, und es iſt mitten in einer Materie abgebrochen, weil ihr Debit jemanden nicht gnug that in der erſten Meſſe. Dencke nicht, daſs es uns an Materie zu 12. Stück und einem vœlligen Bande gefehlet habe. Sie ſind wider unſern Willen abgebrochen, da, wo es ſich nach den Reguln der kunſt gewiſs nicht ſchickte. Jener kluge Hauswirth, der ſein Metier recht ausgelernet haben wolte, machte es noch anders, und ſchlug ſeine Henne gar todt, daſs er die Eyer mit einen mahl bekæme, da ſie ihm in jeder Meſſe ſonſt noch und wohl immer mehr geleget haben würde. Ich muſs abbrechen, eben wie mit dem letzten Diplom. da ich nicht Platz fand, es zu erleutern, und das dage-

Digitized by Google

dagegen zuhalten, was in der Havelbergschen St. Hist. p 48 das folgende Jahr darauf schon wieder von andern Putlitzischen Gesinnungen gegen den auslændischen Burggraf zu Nürnb. und Bischof von Havelb. angebracht. Ein einzig Dipl. habe bisher nur angetroffen, so schon gedruckt nachher gefunden, deshalb um Verzeihung bitte. Die übrigen habe nur allegiret, wo sie schon bekannt gemachet, dass sie nicht zwiefach bezahlet werden dürfen. Nun wære wohl auch ein Repertorium Brandenb. über alle gedruckte Diplomata sehr heilsam. Aber darzu findet sich kein Verleger aus oben angeführten Ursachen, und also ist mein und andrer Anfang damit vergeblich gewesen, biss andre Zeiten kommen vverden. So viel für dieses mal, nun erwarte die Fortsezung. Geschrieben in der Oster-Woche, Anno 1753.

Cor-

Digitized by Google

Corrigenda potiora.

Pag. 61. lin. 15. leg. Solutas
p. 75. lin. 24. leg. zum andern mahl.
p. 77. lin. 19. leg. 1276.
p. 27. lin. 15. leg. de Borch.
p. 144. lin. 8. leg. renunciantes.
p. 148. lin. 21. leg. 1296.
p. 152. lin. 14. leg. 1297.
p. 160. lin. 14. leg. in pacta.
- - - 25. leg. libera.
- - - 26. leg. exempta.
p. 170. leg. No. LXXVII.
p. 175. leg. No. LXXVIII.
Post p. 201. leg. pagg. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208.
p. 220. No. CIX. leg 1325.
p. 240. lin. 7. leg. dictam.
- - - lin. 9. leg. contingeret
p. 242. lin. 28. leg. daß nach 1170. schon.
p. 286. lin. 17. leg. geschlichtet.
p. 296. lin. 7. leg. mennigwis.
p. 305. lin. 21. del. in bekennen schuld, daß sie.
p. 309. lin. 2. leg. Schwartzburg.
- - - 4. leg. vorgekommen.
- - - 5. leg. 1351.
p. 317. lin. 3. alibi leg. MCCCLXXIII.
p. 321. lin. 25. leg. Erven.
p. 485. lin. 25. leg. 100000.
p. 495. lin. penult. leg. von, statt schon.
p. 517. lin. 22. leg. wy eder de unse Hünern.
p. 551. von Borsteuberg conf. Dietrich Gr. v. Linden

Digitized by Google

Marggräflich-Brandenburgische und andre in die Märckische Historie einschlagende ungedruckte Urkunden.

No. I.

Albertus Vrsus giebt dem Dorf Stendal das Jahrmarckts-Recht und die Zollfreyheit, auch *Ottoni* von Stendal die Gerichte alda *a.* 1145.

Dieses Diploma habe ich bereits bekant gemacht in meinem Grafen-Saal p. 213. und daraus erwiesen, daß die gemeine tradition, der ich noch in der Stend. Chronic nachgegangen, als habe Henricus Aucep schon die Stadt angeleget, falsch sey, da der Ort hier noch eine villa heisset. Otto war kein Graf, sondern ein Miles, ein Hr. von Stendal. v. infr.

No. II.

Albertus Vrsus schencket die Kirche zu Werben an den Johanniter-Orden und dessen Hospital zu Jerusalem *Anno* 1160.

Dieses Diploma habe bereits drucken lassen in der Havelbergischen Stifts-Historie p. 104.

Digitized by

No. III.

Marggraf *OTTONIS Fundations*-Brief über das Cloſter Arendſee in der Alte-Marck *Anno* 1184.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. OTTO in Brandenburc Marchio. Quoniam divina favente clementia, pre ceteris terreni regiminis fulcimur gloria, dignum ducimus, ut eidem obtemperantes, maxime in eccleſiarum amplificatione, & earum incurſorum extirpatione, anchoram noſtre ſpei figamus, & ſic in obtentu noſtre ſalutis, ipſam ſoluto mortis debito adjutricem dirigamus. Unde notum ſit totius eccleſie tum futurorum quam preſentium univerſitati, quod ego OTTO Brandenburgenſis Marchio annuentibus meis heredibus, *Ottone*, *Heinrico*, *Adelberto* filiis meis & uxore mea *Adelheide*, in honorem Dei & ſancte Marie ſanctique Joannis Evangeliſte, ſancti Nicolai, & omnium ſanctorum ſimulque ad utilitatem novelle plantationis eccleſie in *Arnſe*, villam teutonicam, quæ dicitur *Kaulitz*, & Slavicas villas, eidem ſtagno adjacentes, totamque ſolitudinem, a rivulo, qui dicitur Sitzow, usque ad fluvium, qui vocatur Binden, & unum manſum in prato, quod fuit Domine Ode cum Burchwerck, & petitionibus, & expeditionibus, cum advocatia & cum omni juſtitia, quæ ſpectat ad Marchiam, predicte eccleſie Arnſe

Digitized by Google

Arnſe, pro remedio anime mee, cum conſilio predictorum heredum meorum contradidi, ut ſanctimoniales ibidem Deo ſervientes, in perpetuum ſuſtententur, ſub regula ſancti *Benedicti*. Ut autem hæc rata & inconvulſa maneant, poteſtate, qua potimur, hanc paginam cum ſigilli noſtri impreſſione porrigimus, atque per eam eidem eccleſie omnimodis nos obtemperaturos aſſignamus. Et ut firmior ſit eadem eccleſia contra omnes importunitates infeſtantium, *Tammo* Dei gratia Verdenſis epiſcopus, autoritate ſua ſub banni diſtrictione confirmavit, & decimas juſtitie ſue attinentes eidem eccleſie alligavit. Facta autem ſunt hec his preſentibus, Alberto Prepoſito ejus eccleſie, Heſewigo Capellano, Alberto Comite de *Oſterborch*, Wernero de *Luchowe*, Friderico de *Oſterwalde*, Heinrico Comite de *Dannenberg*, Friderico Advocato de Soltwedel, & Miniſterialibus, Cunone, Helemwico, Gherhardo, Hinrico, Bodone, Sigfrido, Meſcelino, Friderico, Anno Dominice incarnationis Milleſimo C. octogeſimo quarto, indictione tertia, preſidente Romane eccleſie Lucio uenerabili Apoſtolico, regnante Friderico Imperatore, & venerabili epiſcopo Tamone regente eccleſiam Verdenſem, & ducatum tenente inclyto Bernhardo, prepoſituram autem Adelberto tam Senior quam Junior conceſſerunt.

Digitized by Google

Nota.

1) Otto II. Henricus und Albertus II. davon in Ottonis Diplom. beym Garcæo, der eine Major, und Henricus Minor p. 67. genennet worden, sind die sonst angegebenen drey Söhne Ottonis I. 2) warum die Mutter hinter ihnen erst folget, giebt mir eine Muthmassung, daß die nachfolgende Gemahlin Adelheid etwan dieser drey Söhne Stief-Mutter gewesen seyn möge; massen sonst gemeiniglich Ottonis I. Gemahlin bey den Scribenten Judith, und eben so in den Diplomatibus bis zu das Jahr 1170. genennet wird. Diese Judith war eine Polnische Prinzeßin, so er anno 1149. auf heil. Drey Könige genommen hatte, vid. Chronogr. Sax. das chron. mont. Ser. hat das Jahr 1148. ad k. a. In den Collect. Opp. March. P. XVI. p. 106. kommt sie in Marggraf Ottonis Dipl. von anno 1170 noch als lebend, auch in Herr D. Oelrichs, Disput. Inaugur. vor. Den VIII. Idus Julii soll sie, als eine Gemma Polonorum, gestorben seyn, wie Garcæus p. 67. auf einem Grabe-Stein in der Brandenburgischen Dom-Kirche gefunden hat. Das Jahr ist darauf verloschen. Nach dieser Judith Absterben muß Otto I. diese Adelheid wieder genommen haben, und das mag dieselbige seyn, welche Garcæus gefunden hat, daß sie Agnes, oder Anna genennet worden sey. Von welchem Geschlecht sie gewesen, kan ich nicht sagen. Otto soll noch in diesem Jahre gestorben seyn. v. Garcæus p. 70. hat also vor seinem Ende noch was gutes stiften wollen. 3) Der Bischöfe v. Verden dioeces ist bis in die alte Marck hinein gegangen, v. Histor. Samlungen p. 134. 393. 4) Spangenberg, Hübner und andre mehr, haben also wohl gefehlet, wenn sie B. Tammonis Ankunft erst beym Jahr 1189. ansetzen.

5) A-

Digitized by Google

5) Adelbert iſt der erſte Probſt, und Heſewig der erſte Capellan in dieſem Cloſter geweſen, auſſer welchen eine Abtißin, eine Priorin und 69. Nonnen drinnen lebten. Sie waren Benedictiner-Ordens. Itzo leben noch darin 1. Abtißin, vordem Domina, und 6. Adeliche Fräulein. Von dem Orte conf. Rüdemanns alt-Märck. Samlungen p. 334. und Gundling. Brandenb. atlas p. 102. ſ. In dem Stiftungs-Jahre hat Angelus p. 93. gefehlet, und es ins Jahr 1194. erſt hingebracht. 6 Von Graf Albrechten von Oſterburg v. mein Grafen Saal p. 239. 7) Von den 2 Grafen zu Lüchow und zu Danneberg habe dieſes Jahr in den Hannov. Intelligenzen gehandelt und gezeiget, daß ſie zur alte Marck gehöret, und unter den Marggrafen von Brandenburg ehedem geſtanden haben. 8) Oſterwolde iſt heutiges Tages ein Gr. Schulenburgiſcher Ritter-Sitz nahe bey Saltzwedel, damals war ein Freyherrl. oder Gräfl. Haus alhier, man ſiehet, es ſteht Gr. Friedrich vor dem Dannenberger, und iſt den Miniſterialibus, die ſich hier noch nicht von ihren Gütern ſchreiben, entgegen geſetzet. 9) Der andre Friedrich war Marggr. Stadtvogdt in Saltzwedel. 10) Hr. Bernhard des Stifters Bruder regierte der Zeit im Hertzogthum Sachſen. 11) Ob unter dem Senibre & Iun. die 2. Brüder, oder Vater und Sohn verſtanden werden, kan nicht gewiß ſagen.

No. IV.

Marggraf Otto II. beſchencket den Dom in Stendal *Anno* 1188.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Ego ſecundus OTTO Dei gratia, Marchio

Digitized by Google

in Brandenburch. Fragilitas humane conditionis, que ex diverſis moleſtatur incommoditatibus, ita ut omnis homo in perpetuum vivendi ſpem poſtponere debeat, perſvadet, ut ad illam vitam acceleremus, que fine caret, omnique jucunditate repletur & exultatione. Hanc igitur conciliari debere per elemoſinarum largitates & bona merita conſiderantes noſtri & parentum noſtrorum ſublatorum nec non ſuccedentium apud Canonicos in *burgo* noſtro, qui *Stendala* nuncupatur, conſtituimus memoriam, quam neque mora, que corporis & anime divortium facere ſolet, neque vetuſtas, que comes oblivionis eſt, abholere valet. Omne enim predium, quo frater noſter eccleſiam beati Nicolai fundavit, in eodem *oppido* predictis Canonicis cum fratre noſtro voluntarie & legitima facta exfeſtucatione porreximus. In villa etiam *Garlipe* Jus Marchie, quod communi vocabulo Marcrecht nuncupatur, prememorate ita indiſſolubiliter annectimus eccleſie, ut illud nullus noſtrorum heredum aut ſuccedentium valeat inde abſtrahere Marchionum auctoritatem, quam a glorioſiſſimis Imperatoribus Frederico & Henrico, Regibus quoque Conrado & Henrico filio Imperatoris Frederici accepimus, omnibus in Chriſto fidelibus & Domino ſacrificare volentibus de manſis ad noſtram Jurisdictionem pertinentibus preſtantes ut preraxate eccleſie

ſecure

Digitized by Google

ſecure afferant & ſalutem anime ſue inde conſtituant, que omnia ut rata & inconcuſſa permaneant, auctoritate noſtra confirmamus & munimine preſentis pagine ſigilli quoque noſtri impreſſione corroboramus. Hec autem novella plantatio eccleſie beati Nicolai in Stendale originem accepit Anno Dominice incarnacionis MCLXXXVIII. ſancte Romane eccleſie ſedi Clemente tertio preſidente, regnante feliciter Frederico Romanorum Imperatore. In Moguntina eccleſia cathedram gubernante Conrado venerabili Archiepiſcopo, in Halberſtadenſi eccleſia Theodorico, ſub Principibus Marchione in Brandenburch ſecundo Ottone, Henrico inclito Comite de Gardelege, qui etiam fundatores eiusdem loci extiterunt. Sub teſtimonio horum nobilium & illuſtrium virorum venerabilis Epiſcopi Huberti Havelbergenſis, Comitum quoque de Oſterburg Alberti & Werneri filii ſui, Ortonis de Valckenſten, Henrici de Dannenberg, Vlrici de Luchowe, Friderici de Oſterwalt, Friderici de Saltwedele, Miniſterialium etiam Gerardi de Saltwedele, Henrici, Rodingeri, Fridcrici, Theodorici, Henrici de Oſterburch & aliorum de noſtra familia omnium, quos ſuperfluum & mora eſſet enumerare.

Nota.

1) Es iſt beſonders, daß Marggr. Otto die Zahl dem Namen verſetzet. 2) Graf Heinrich, von

Digitized by

seiner Residenz Garlegen genant, ist eigentlich der erste Stifter des Doms zu Stendal gewesen, welchem mit zugetreten Margar. Otto II. sein älterer Bruder, und das Dorf Garlipp, so noch vorhanden, darzu geschencket hat. 3) Stendal wird hie nicht mehr eine villa, sondern ein Burgum, ein Oppidum, genennet. Das Stiftungs-Jahr ist 1188. davon in der Stend. chron. p. 8. gehandelt habe: Es war ein Probst, Dechant, Scholasticus, Thesaurarius und noch 4. andere Domherren daran. 4) Von dem Halberst. Bischof Dietrich aus dem Hause Krosigk ist in meiner Halberst. Stifts-Hist. p. 90. f. nachzulesen. 5) Vom Bischof Hugberto meine Havelberg. St. Histor. p. 27. 6) Von dem Gr. Alberto I. v. Osterb. und seinem Sohne, Wernero VI. v. mein Grafen-Saal p. 239. f. 7) Ulrich Gr. von Lüchow, kommt in vorgedachten Hannov. Intelligenzen auch vor. Vielleicht ist er des Gr. Werneri Bruder gewesen. 8) Der Hr. von Osterwald, ist der vorige Gr. oder Freyherr von Osterwalde. 9) Friedrich Stadtvogdt von Saltzwedel ist im vorigen schon da gewesen. 10) Die Ministeriales machen sich von ihren Gütern noch nicht bekannt, ausser Heinrich von Osterburg, der nicht zur Gräfl. Familie gehöret, sondern ein miles castrensis war. vid. Grafen-Saal p. 242.

No. V.

Pabst *Clementis III. Exemtio* des Dom-Stifts zu *S. Nicolai* in Stendal

anno 1188.

Clemens Episcopus servus servorum Dei dilectis filiis preposito S. Nicolai in Stendale, ejusque fratribus tam presentibus quam futuris

Digitized by Google

turis canonice ſubſtituendis in perpetuum. Quotiens a nobis petitur, quod rationi & honeſtati convenire dinoſcitur, animo nos decet libenti concedere & petentium deſideriis favorem Apoſtolicum impertiri. Ea propter dilecti in Domino filii veſtris juſtis poſtulationibus clementer annuimus, & prefatam eccleſiam S. Nicolai de Stendale, in qua divino eſtis obſequio mancipati, in jus & proprietatem B. Petri & ſub Apoſtolice ſedis protectionem ſuſcipimus & preſente ſcriptis privilegio communimus ſtatuentes, ut quascunque poſſeſſiones, quecunque bona eadem eccleſia veſtra in preſentiarum juſte & canonice poſſidet, aut infuturum conceſſione Pontificum, largitione Regum vel principum, oblatione fidelium, ſeu aliis juſtis modis preſente Domino poterit adipiſci, firma vobis veſtris que ſucceſſoribus & illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis, locum ipſum, in quo prefata Eccleſia ſita eſt, cum omnibus pertinentiis ſuis, villam Garlippe cum omnibus ad eandem pertinentibus, omnes Eccleſias in Stendale conſtitutas, duo talenta in areis & tria talenta in domo mercatorum, in eodem caſtro, Eccleſiam Schynne, molendinum Rokhenſe, Criſma vero, oleum ſanctum, conſecrationes altarium ſeu Baſilicarum, ordinationes clericorum, qui ad ſacros ordines fuerint promovendi, & cetera

Digitized by Google

ecclesiastica sacramenta a Diœcesano recipiantur Episcopo, siquidem catholicus fuerit, & gratiam atque communionem apostolice sedis habuerit, & ea vobis gratis & absque pravitate aliqua voluerit exhibere, alioquin, ad quemcunque malueritis, recurratis antistitem, qui nostra fultus autoritate quod postulatur indulgeat. Ad hec presente scripto statuimus, ut animarum curam non ab Archi-Diacono sed a diœcesano recipiatis episcopo, si eam vobis duxerit committendam, alioquin eam de commissione apostolica teneat. Decrevimus ergo, ut nulli omnino homini liceat prefatam Ecclesiam temere perturbare, vel ejus possessionem aufferre aut ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice autoritate, ad indicium autem, quod eadem ecclesia specialiter beati Petri jure existat, & precepto a sede Apostolica liberata unam anciam auri nobis nostrisque successoribus annis singulis persolvet. Si qua igitur in futurum Ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere temtaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino judicio

Digitized by Google

cio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoſcat atque a ſacratiſſimo corpore ac ſanguine Dei ac Domini redemtoris noſtri Jeſu Chriſti aliena fiat, atque in extremo examine diſtricte ultioni ſubjaceat. Cunctis autem eidem loco ſua jura ſervantibus ſit pax Domini noſtri Jeſu Chriſti, quatenus & hic fructum bone actionis percipiant & apud diſtrictum judicem premia eterne pacis inveniant Amen. Dat. Lateran. per manum fratris Moyſi S. Rom. Eccleſie ſubdiaconi vicem agente Cancellarii quarta Kalend. Junii Indict. ſexta incarnationis dominice Anno Milleſimo centeſimo LXXXVIII. Pontificatus vero Domini Clementis pape tertii Anno primo.

Eod. anno, quo collegium & eccleſia S. Nicolai fuit erecta & fundata, ille Clemens exemit eccleſiam eandem & dedit Præpoſito & capitulo omnes eccleſias in Stendal conſtitutas. Eſt autem collegium hoc fundatum Anno Domini Milleſimo centeſimo LXXXVIII. Illo tempore nondum fuit Decanus in eccleſia electus ſeu inſtitutus, ſed venit longe poſt, & fuit tunc confirmatus per Dominum Gardolfum Epiſcopum Halberſtadenſem in Anno Domini MCXCIV. ut in confirmatione infra.

Nota.

Von dieſer erſten exemtion des Dom Stifts iſt in meiner Stendal. chron. p. 8. f. nachzuleſen, und von Biſchof Gardolpho meine Halberſt. St. Hiſtor. p. 95. ſeq.

No.

Digitized by Google

No. VI.

Marggraf *Otto II.* beſchencket abermahl den Dom zu Stendal auf Bitte ſeines Bruders *Henrici* a. 1190.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Ego ſecundus OTTO Dei gratia in Brandenburch Marchio. Per elemoſynarum largitates & orationum continuarum devotiones, per jejuniorum macerationes, per vigiliarum ſine tædio conrinuationes & aliorum bonorum operum inſtantias eterne vite conſortium adipiſci debet. Quia vero nobis omnium iſtorum facilitatem natura noſtre debilitas negavit & petulantia, que juvenibus fervide etatis domeſtica ſolet eſſe, ſemper ſvadet in contrarium, neceſſitati ſalutis noſtre in hoc conſulere decrevimus, quatenus illud per alienos obtineamus labores, quod propriis non valemus. Unde nobis virorum religioſorum benivolentiam conciliare omni ſtudio quo valeamus, profuturum duximus, ut eorum nobis aſſidue proſint orationes. Non ſolum igitur precibus dilecti fratris noſtri, Comitis Henrici de Gardelege, viri in adoleſcentia ſua bene diſciplinati, cujus juventus fructuoſam ſemper pollicetur etatem, inclinati, verum etiam S. Nicolao cum Canonicis ſuis in Stendale Domino Deo famulantibus perſvadente, ad computum 20. talentorum feodi noſtri, quod ad noſtram pertinet jurisdictionem, & communi voca-

bulo

Digitized by Google

bulo Marcrecht nuncupatur, predicte ecclesie ex consensu & petitione prememorati fratris nostri Comitis de Gardelegen, qui nobiscum marchiam jure feodali de manu suscepit regia, contradidimus. Ita liberam & laxam facientes ejusdem traditionis exactionem & festucationem, ut de cetero prenominatos Canonicos nullus nostrorum in eadem donatione molestare valeat, posterorum aut aliquis aliquam preter ejusdem ecclesie cultores in debitam extorquere exactionem. Et ut hec traditio rata permaneat & inconvulsa, presenti pagina signari & sigilli nostri impressione precepimus corroborari. Est autem facta anno Dominice incarnationis MCXC. Indictione VIII, sub Pontifice summo Clemente tertio. Eo etiam anno, quo Magnificus Rom. Imp. Fridericus ad requirendam terram repromissionis de manibus gentilium, que tunc capta erat, a rege Panonie honorifice receptus & pro velle suo expeditus, per graciam autem in manu valida Jherosolymam cum multitudine peregrinorum peregre profectus est. Regnante feliciter Romanorum rege Henrico VI, anno regni sui XXI. sub Principibus Saxoniæ, Wigmanno sancte Magdeb. Ecclesie Archiepiscopo, Theodorico Halberstad. Ecclesiæ Episcopo, Balderamo Brandenburg. Eccles. Episcopo, Huberto Havelberg. Eccl. Episcopo. Presentibus his venerabilibus persionis

Digitized by Google

nis Rudolfo Verdenſis Eccl. Epiſcopo, Conrado in Goslaria Prepoſito, Henrico Prepoſito S. Sebaſtiani in Magdeburg. Temporibus ejusdem novelle plantationis prelatorum Alberti Prepoſiti, Gerberti Decani. In preſentia quoque horum Comitum, Nobilium Wernheri de Luchowe, Henrici de Danneberck, Friderici de Oſtirwalde, Regie quoque aule protonotarii Henrici de Aquis, Hermanni & Sifridi prenominatorum principum ſcriptorum.

Nota.

1) Vom Ertzbiſch. Wigman werde in meiner Magdeb. Stifts-Hiſtor. weitläuftig handeln. 2) Von B. Dieterich habe ſchon Nachricht angewieſen in der Halberſt. St. Hiſt. p. 94. 3) v. Kalderamo vid. Brandenb. St. Hiſt. p. 24. da hinzugeſetzet werden kan, daß er a. 1195. würcklich noch gelebet, und 4) in der Havelb. St. Hiſt. p. 27. daß B. Hubertus noch 1190. regieret habe. 5) Spangenberg, Hübner und andre fehlen wieder, wenn ſie B. Rudolphen v. Verden erſt bey den Jahren 1192. oder gar 1197. anſetzen. 6) Albertus war der Zeit Probſt am Dom zu Stendal, und Gerbertus Decanus alhier, wodurch vorſtehende Regiſtratur unter dem Dipl. n. v. corrigirt werden kan. 7) Die Grafen v. Lüchow und Danneberg ſind in den Hannov. Intellig. d. J. zu finden. 8) Wer die Herrn ab Aquis geweſen, habe auf geſchehene Anfrage vordem nicht beantworten können, biß in den Braunſchw. Intellig. d. J. entdecket, daß es Hrn. v. Acken an der Elbe geweſen.

No. VII.

Digitized by Google

No. VII.

Pabſt *Coeleſtini III.* 2te *Exemtion* des Doms zu Stendal *A.* 1191.

Cœleſtinus Epiſcopus, ſervus ſervorum, Dei dilectis filiis, prepoſito S. Nicolai in Srendale ejusque fratribus tam preſentibus quam futuris Canonice ſubſtituendis in perpetuum. Quotiens a nobis petitur, quod rationi & honeſtati convenire dinoſcitur, animo decet nos libenti concedere & petentium deſideriis favorem apoſtolicum impertiri. Ea propter dilecti in domino filii veſtris juſtis poſtulationibus clementer annuimus & prefatam eccleſiam S. Nicolai, in qua diviſim eſtis mancipati ad exemplum felicis recordationis Clementis Pape prædeceſſoris noſtri in jus & proprietatem B. Petri ſub apoſtolice ſedis protectionem ſuſcipimus & preſentis ſcripti privilegio communimus ſtatuentes, ut quascunque poſſeſſiones quecunque bona eadem eccleſia veſtra in preſentiarum juſte & canonice poſſidet aut in futurum conceſſione Pontificum, largitione Regum vel Principum, oblatione fidelium ſeu aliis juſtis modis preſente Domino poterit adipiſci, firma vobis veſtrisque ſucceſſoribus & illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis, locum ipſum, in quo prefata eccleſia ſita eſt, cum omnibus pertinentiis ſuis villam *Gar-*

leppe

Digitized by Google

Ieppe cum omnibus ad eam pertinentibus, omnes Eccleſias in Stendale conſtitutas, duo talenta in areis, & tria talenta in domo mercatorum, in eodem caſtro Eccleſiam *Scbynne*, molendinum Rokenſe. Chriſma vero, oleum ſanctum, conſecrationes altarium ſeu Baſilicarum, ordinationes Clericorum, qui ad ſanctos órdines fuerint promovendi & cetera Eccleſiaſtica Sacramenta a diœceſano recipiantur Epiſcopo, ſiquidem catholicus fuerit, & gratiam atque communionem ſedis apoſtolice habuerit, & ea vobis gratis & ſine pravitate voluerit exhibere, alioquin ad quemcumque malueritis recurratis antiſtitem, qui noſtra fultus autoritate, quod poſtulatur, indulgeat. Ad hec preſente ſcripto ſtatuimus, ut curam animarum non ab Archi-Diacono, ſed a dioceſano recipiatis Epiſcopo, ſi eam vobis duxerit committendam, alioquin eam de commiſſione apoſtolica teneat. Decrevimus ergo, ut nulli omnino homini liceat prefatam Eccleſiam temere perturbare vel ejus poſſeſſionem auferre, ablatam retinere, minuere ſeu quibuslibet vexationibus fatigare, ſed omnia integra conſerventur eorum, pro quorum gubernatione ac ſuſtentatione conceſſa ſunt uſibus omnimodis profutura, ſalva ſedis apoſtolice autoritate, ad indicium autem, quod eadem Eccleſia ſpecialiter B. Petri jure exiſtat & precepto liberata a ſede apoſtolica, unam unciam

Digitized by Google

ciam auri nobis nostrisque successoribus singulis annis persolvet. Si qua igitur in futurum Ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, & a sacratissimo corpore ac sanguine Dei ac Domini redemtoris nostri Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax Domini nostri Jesu Christi, quatenus & hic fructum bone actionis percipiant, & apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant Amen. Datum Rhome apud sanctum Petrum per manum Aegidii Sancti Nicolai in carcere Juliani Diaconi Cardinal. quinto Idus Augusti Indict. nona. Anno incarnationis Dominice Millesimo centesimo XCI. Pontificatus vero Domini Cœlestini Pape tertii anno primo.

1) Der Pabst Cœlestinus giebt dem Dom eben solche Vorzüge, wie sein Vorfahr solche ihm zugestanden. 2) Ich habe gefunden, der Dechant am Stifte hat sich sonderlich was heraus genommen, und viele submission von den dortigen Clöstern prætendiret, da die dominæ der Clöster vor ihm auf den Knien liegen müssen.

Digitized by Google

No. VIII.

Marggraf *ALBERTVS II.* beſtätiget die dem Cloſter Arndſee zugeſchlagenen Güter *A.* 1208.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Ego ALBERTVS Dei gratia Brandenburgenſium Marchio. Notum ſit omnibus tam preſentibus, quam futuris Chriſti fidelibus, quod ego *Albertus* Dei gratia Brandenburgenſium Marchio, inter principes terre, more floris mane virentis, veſpere areſcentis, & in pulverem ſuum reverterntis, eterna temporalibus commodis preferenda eſſe, fide cordis credo, & verbis oris affirmo. Proinde eccleſiam in *Arneſſe*, in honorem beate Marie ſemper virginis, ſanctique Joannis Evangeliſte conſtructam, & patris mei divine memorie *Ottonis* Marchionis optimo ſtudio fundatam, fratrumque meorum *Ottonis* & *Henrici* devotione promotam, & eorum elemoſynis in collatione predictorum c- - iſſe ſatis ampliatam, benignitate paterna quaſi jure hereditario ad me transfuſam, quantum potero, conſolari & fovere invigilabo. Inde eſt, quod expedita devotione predicte eccleſie, & ſanctimonialibus, in eodem loco ſacro, ſub regula ſancti *Benedicti* Deo ſervientibus, ad ſuſtentationem, ea que predeceſſores noſtri devote contulerunt, benigne confirmamus, videlicet manſum unum

num in villa, que dicitur *Kamerick*, & duos manſos, & dimidium quadrantem ſuper rivum, qui dicitur *Aland*, & dimidium manſum in *Schoneberg*, eccleſiamque in *Krieyſen*, & quinque quadrantes in *Potbadele*, duos in *Duceke*, unum in *Vilbom*, unum in villa, que dicitur *Grindel*. Confirmamus eis etiam villam Arneſſe, & villam *Kalwlitz*, & Slavicas villas, *Burchſtede*, Sziſſowe, Noyden, *Baudiſin*, & ſitum ville Szatun, preterea quicquid inter ſtagnum, quod dicitur antiquum Arneſſe, & fluvium, qui dicitur *Bindin*, & provinciam Linegow habuerunt, vel habere poſſint, in ſilvis, in paſcuis, in piſcationibus, in venationibus. Indulſimus preterea ipſis advocatiam, & quicquid juris noſtri eſſe videbatur, videlicet petitiones, exactiones, opera, que Burchwerck vocantur, expeditiones, que vulgo Herzůge vocantur, frumentum, quod Betkorn vocatur, frumentum, quod Wſſop vocatur, & omnia, que vulgo vocantur Recht & Unrecht, eo quod pro ſuis benefactoribus, tam vivis quam defunctis, intercedere teneantur. Ne igitur ullus hominum ſic dictam eccleſiam in villis vel agris memoratis, moleſtare preſumat, preſentem paginam ſigilli noſtri impreſſione munivimus. Hujus donationis teſtes ſunt, *Henricus* ejusdem eccleſie prepoſitus, *Godofridus* Canonicus in Stendal, *Henricus* ejusdem eccleſie Canonicus, *Giſelerus* tunc Cap-

Digitized by Google

pellanus Curie. De Laicis autem Wernerus Comes de *Luchowe*, Heinricus de *Swerin*, Gardolfus de *Hadmersleve*, Fredericus de *Haſele*, Tydericus *Dapifer*, Rodolfus *Pincerna*, Henricus *Pilbiſern*, Fridericus de *Welle*, Gherhardus de *Renwelde*, Hermannus Prefectus de Magdeburg, Regnerus de *Hindenburg*, Gherhardus de *Belitz*, Germarus de *Staphold*, & alii quam plures. Acta ſunt hec in Sandowe anno Dominice incarnationis milleſimo ducenteſimo octavo, XV. Novembris. In Domino feliciter Amen.

Nota.

1) Albertus II. gedencket hie ſeines Vaters Ottonis I. und ſeiner 2. Brüder, Ottonis II. und Henrici. 2) Viele Wendiſche Oerter mögen eingegangen ſeyn. 3) Man findet den 2ten Probſt Heinrich in Arndſee, 2. Stendalſche Domherren, und einen Marggräfl. Hof-Capellan, dergleichen ich bey den ehemaligen Brandenb. Hofbedienten mehr geſamlet habe, darzu die hier vorkommende Truchſeß und Schencke mit kommen werden. Haſſel, Staffeld, Welle, Hindenburg, und andre, ſind Dörfer um Stendal herum, wo dieſe Herrn ihren Sitz gehabt. 4) Die Grafen von Schwerin und die von Hadmersleben habe ſchon zur künftigen Publication geſamlet. 5) Die Hrn. v. Adel fangen an ſich von ihren Gütern zu ſchreiben, daß man ſie nun näher kennen lernet. 6) Die Lücke mag etwan copioſe heiſſen ſollen.

Digitized by Google

No. IX.

ALBERTVS II. beſtätigt die dem Dom zu Stendal geſchenckte Güter.

Anno 1209.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. ALBERTVS Dei gracia Marchio Brandenburgenſis. Cum propter humane conditionis fragilitatem lapſu momentaneo terminabilem neceſſe ſit imbecillitatem memorie perpetuitate ſcripturarum adjuvari, notum eſſe volumus tam preſentibus quam poſt futuris, quod nos ſupremi amoris accenſi deſiderio ob ſpem retributionis eterne circa Eccleſiam Beati Nicolai in Stendale affectu pie devotionis excitati de Stendale, de Schinne, de Elvebuje ac Rengirslage omnes eccleſias Garlip & Stauditz villas cum omnibus ſuis pertinentiis, duo talenta ac IX. Solidos de cenſu atearum in Stendale & tria talenta de domo mercatorum videlicet de ſumma totius penſionis primo deducenda, Sex agrorum jugera extra foſſatum ac totidem in Rengirslage, areas quasdam pia fidelium liberalitate collatas, Villam Rokinze cum molendino, Quatuor manſos in Schadewachten, Duos in Newinkele, duos in Bellingem, duos in Elvebuje, duos in Stenvelde ac dimidium in Gerbrechtslage, ac tres quadrantes in Rengirslage; octo ſolidos in Sanne, manſum unum in Cruſemarke ac unum in Narſtede,

& villam Berge, que ſola cum omnibus pertinentiis ſuis ad prepoſituram pertinet, Hec omnia prememorata fratrum noſtrorum beate memorie ſcilicet Marchionis Ottonis ac Comitis Hemrici pia liberalitate cum conſenſu noſtro fuiſſe collata recognoſcimus & ſub tanta ſecuritate ac liberalitate poſſideri volumus, ut nulli advocatorum aut bedellorum, aut villicorum aut quorumcunque officiatorum liceat unquam in villis vel in rebus ejusdem eccleſie cujuscunque exactionis incommodum facere, vel aliqua gravaminis moleſtia perturbare, quia ex privilegiis ejusdem eccleſie jam pridem indultis & autenticatis nobis conſtitit ipſam hac immunitate debere gaudere. Canonici vero, qui hujusmodi munificentie privilegio ſuper omnibus ſuis communiti ſunt, devotioni noſtre non ingrati unanimi conſenſu ſtatuerunt ſingulis ſublatis miſſam in honorem ac memoriam glorioſe virginis Marie celebrare, ni forte aliqua ſolempnitate prepediantur, in qua tamen collectam pro nobis dicendam non omitti decreverunt. Ne quis igitur heredum noſtrorum vel ſucceſſorum impoſterum id auſu temerario preſumat infringere, literarum noſtrarum ac ſigilli noſtri patrocinio confirmamus. Teſtes autem, qui aderant, ſunt Clerici *Theodericus* Decanus, Arnoldus, Godofridus notarius, Hlias Scholaſticus ejusdem eccleſie canonici, Bruno de *Tangermunde*

ple-

Digitized by Google

plebanus. Laici vero Burchardus de *Kocstede*, Burchardus de *Buchholth*, Albertus *Slitzing*, Bodo de *Ilburg*, Gozwin de *Brardeitz*, Henricus *pincerna* & Arnoldus frater ejus, Conradus ac Fridericus de *Bouch*, Henricus de *Storkow*. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis MCCIX., Calend. Junii. Tangermunde.

Nota.

1) Man siehet hier, Marggr. Otto II. und Graf Heinrich von Gardelegen sind gestorben, jener soll 1207. entschlaffen seyn nach dem chron. Luneb. ap. Eccardum. T. 1. p. 1399. des letztern Sterbe-Jahr ist unbekannt. Anno 1196. muß er nicht mehr gelebet haben, denn bey der Donation an Magdeb. wird seiner nicht mehr gedacht. 2) Die Stadt-Schultzen waren wenigstens von Adel. Stande, die Bedelli scheinen ihnen subordinirt gewesen zu seyn, und von gleichem Stande. 3) Tangermunde scheinet nun die Residenz der Marggrafen geworden zu seyn, sonderlich bey seinen Nachkommen von Ottone Pio. 4) Die Herrn von Adel schreiben sich, wie im vorigen schon, nun beständig von ihren Gütern um Stendal herum. 5) Das Stendalsche Dom-Capitul von Zeit zu Zeit werde künftig wohl anzubringen suchen.

No. X.

ALBERTVS II. befreyet Stendal von der Last des Burggrafen *A.* 1215.

In nomine sancte & individue Trinitatis.

ALBERTVS Secundus Dei gracia Marchio Brandenburgenſis. Quoniam quecunque geruntur ſuperveniente dierum longitudine ab humana labi ſolent memoria, perutile eſt, ut ea, de quorum oblivione poteſt oriri dampnum vel confuſio, literis eternentur. Proinde notum eſſe volumus, tam! preſentibus quam futuri temporis fidelibus, quod ad petitionem dilectorum noſtrorum civium Stendalienſium & conſulum virorum prudentum gravamen, quod iidem Stendalienſes per ſimportunitatem Burggravii habere conſveverunt, penitus relaxavimus ſtatuentes, ut in civitate ſua deinceps placito & jure non teneantur ſtare Burggravii. Ut autem hoc noſtrum ſtatutum a noſtris heredibus ſive ſucceſſoribus ratum teneatur & inconvulſum, preſentem paginam, que hujus facti certum maneat indicium, exinde conſcribi fecimus & ſigilli noſtri appenſione communiri. Teſtes, qui aderant, ſubter notari precipientes, quorum nomina hec ſunt: Fridericus de *Haſſele*, Albertus de *Niendorp*, Gozwinus de *Bozineburc*, Theodoricus & Henricus fratres de *Oſterburc*, Gerardus de *Beliz*, Henricus de *Stendale*, Hermannus de *Stafelde* & alii quam plurimi. Acta hec ſunt in campo prope Stafeld Anno Dominice incarnacionis MCCXV. indictione tercia.

Nota.

a) Vor dem waren Burggrafen in den Burgis und Städ-

Digitized by Google

Städten, welche es mannichmal zu schlimm machten. Nachdem kamen Marggräfl. Advocati oder Stadt-Vogte dahin. 2) Die Herrn v. Osterburg waren Burg-Männer von daher, und gehören nicht zu der Gräfl. Familie conf. mein Grafen-Saal p. 242. 3) Ich habe dis Diploma zwar bereits in der Stendal. chronic. p. 71. angebracht, aber der Zeit eine Fehlerhafte Abschrift gehabt, wie schon im Grafen-Saal p. 242. angezeiget habe. Die itzige scheinet zuverläßiger zu seyn. 4) Staffeld ist noch heutiges Tages ein Dorf bey Stendal, auch Hassel.

No. XI.

Alberti II. Wittbe, *MECHTILD* und ihre 2 Söhne, die Marggr. *JOHANNES* und *OTTO*, beschencken die nothleydende Stadt Werben auf ihre Vorstellung. *Anno* 1225.

Dieses Diploma habe bereits in meinem Grafen-Saal p. 216. bekant gemacht, aus welchem viel Gräfl. und Adel. Personen zum Vorschein kommen. Die Marggräfin hielt sich damahls zu Seehausen auf.

No. XII.

Die Marggrafen *JOHANNES* und *OTTO* beschencken das Jahr darauf vor sich die Stadt Werben mit der Fehre über die Elbe, *a.* 1226.

JOHANNES & OTTO Dei gracia Marchiones Brandenburgenses, omnibus

ſcripti preſentis inſpectoribus ſalutem. Quoniam que ſcripto commendantur ab humana non facile memoria labuntur, notum eſſe volumus univerſis, preſentem paginam perlegentibus, quod nos intuentes pium ac fidelem affectum dilectorum civitatenſium noſtrorum de Werben, nobis quam ſepius exhibitum, ipſis tanquam bene meritis pro parte vicem rependere volentes ejusdem opidi naulum damus omnem proventum, quem inde percepturi erant, communitati civitatis aſſignantes, & eidem uſui, qui actenus ad nos pertinebat, totaliter renunciantes. Cujus rei teſtes ſunt, Heinricus *Pincerna*, Theodericus & Heinricus fratres de *Oſtirburch*, Gerhardus de *Belitz*, Gozwinus de *Boizeneburg*, Albertus de *Nyendorp*, Gerhardus Advocatus de Saltwedele, Alvericus de *Kerkowe*, Halt de *Angeren*, Albertus *Falke*, Albertus de *Rederisdorp*, Johannes & Alardus *Auca*, & alii quam plures. Actum apud Havelberg, Anno Domini MCCXXVI. XIII. Kal. Maji.

Nota.

1) Johannes und Otto mögen nun majoren geworden ſeyn. 2) Dieſe Zeugen waren alle mit unter dem vorigen Diplomate. 3) Johannes & Alardus Auc ſcheinen Herren v. Putlitz zu ſeyn. Auc ſoll eine Gans heiſſen. 4) Den Schencken am Margräfl. Hofe haben wir ſchon kennen lernen. 5) Joh. Auca gehört in die

die Lücke des vorigen Diplom. hinein. v. n. XI und in dem Graf. Saal. l. c.

No. XIII.

JOHANNES und *OTTO* beschencken die Stadt Stendal mit den Fleisch-Bäncken, Marckt und andern Policey-Sachen *A.* 1227.

In nomine sancte & individue Trinitatis. JOHANNES primus, OTTO tertius, Marchiones Brandenburgenses. Magnatum nobilitas se liberalem exhubere consvevit his, qui debite servitutis officio ejus honorem sagunt promovere. Hac nimirum consideratione circa dilectos burgenses nostros de Stendale habita ipsis tanquam bene meritis pro eorundem affectu benevolo nobis quam sepius exhibito vicem rependere cupientes omnem usum macellorum nostrorum carnificum nec non tredecim cameras sub domo pellificum, & si que alie sunt aliquibus privatis personis jure Stendali. obligate, dummodo legitima, sicut expedit, redimantur emptione, conferimus eisdem. Insuper & totum forum, quod hactenus commune fuit, ad utilitatem communitatis liberaliter contulimus perpetuo possidendum & in usus sibi utiles convertendum. Ut autem hec nostra donacio in suo vigore firma maneat & inconcussa, presentem paginam inde conscribi & sigilli nostri appensione jussimus insigniri.

Hujus

Hujus rei teſtes ſunt Henricus *pincerna*, Albertus de *Spandowe*, Albertus de *Niendorp*, Henricus de *Woldenbagen*, Everhardus de *Cremcowe*, Cono de *Piwerlingen*, Albertus de *Salu*, Halt de *Angern*, Volcmarus & Rodolfus fratres de *Rolſtede* & alii quam plures. Acta ſunt hec apud Stendale Anno Dominice incarnacionis MCCXXVII. XVI. Kalend. Marcii.

Nota.

1) Johannes I. und Otto III. regieren gemeinſchaftlich über Stendal. 2) Carnifices hieſſen derZeit die Fleiſcher, und hat das Wort ſonſt mancherley Bedeutungen, als Vorſchneider, chirurgos, &c. gehabt, v. du Fresne et al. 3) Die Familien werde ein andermal berühren, verſchiedne ſind ausgegangen. 4) der Marggräfl. Schencke Henricus iſt noch da.

No. XIV.

JOHANNES und *OTTO* geben der Gewandſchneider-Innung zu Stendal ihre *Articul A.* 1231.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. J. & O. Marchiones Brandenburgenſes omnibus hanc literam inſpecturis ſalutem & omne bonum. Acta preſentis temporis deperire ſolent in futurum, niſi firmentur debito ſubſidio literarum. Ea propter notum facimus tam preſentibus quam futuris, quod nos J. & O. Marchiones Brandenburgenſes civi-

Digitized by Google

civitati noſtre Stendalienſi ſecundum honeſtiora proſpicere cupientes jura fratrum gilde & illorum qui *inciſores panni* nuncupatur, hactenus in civitate noſtra Stendal obſervata, in melius immutavimus, ita videlicet, quod ipſi eadem ſuper hoc jura obſervent, que fratres gilde & inciſores panni in Magdeburg obſervare hactenus conſveverunt. Sunt autem hec jura ipſorum: Nemo preſumat incidere pannum, niſi conſorcium noſtre fraternitatis habeat, qui autem hoc infregerit, gilde per tria talenta emendabit. Ter in anno debet eſſe colloquium fratrum, & quicunque ad hoc non venerit, ſecundum juſticiam emendabit. Quicunque noſtram fraternitatem intrare voluerit, cujus pater confrater noſter fuerit & pannos inciderit, cum amicis ſuis ad colloquium fratrum veniet, & ſi honeſte ſe geſſerit, ad primam petitionem, cum quinque ſolidis conſorcium fratrum poterit adipiſci, & magiſtro ſex denarios dabit, & ſi bene ſe non geſſerit, differri debet ad ſecundum colloquium & ad tercium. Quicunque autem de civibus noſtris intrare voluerit, ſi probus homo ſit & honeſtus, talentum ad introitum fratribus preſentabit & magiſtro ſolidum unum dabit. Si vero hoſpes aliquis homo probus fraternitatem noſtram habere decreverit, ad introitum Gilde triginta ſolidos dabit, & magiſtro decem & octo denarios. Tempore nundinarum, id

eſt,

eſt, annualis fori, quilibet hoſpes, dummodo de opere non ſit, incidere pannum poterit toto foro illo perdurante. Quicunque autem Burgenſium noſtrorum de officio intrare voluerit, officium ſuum adjurabit, & ad introitum gilde marcam auri ſub gracia fratribus preſentabit & magiſtro decem & octo denarios. Quicunque fratrum pannos in domo ſua parare conſvevit, & illos more aliorum vendere aut incidere ſolet, aut ceſſet, aut fraternitatis ſue expers erit. Quicquid vero due partes fratrum decreverint facere, tercia pars debet conſentire; quod ſi noluerit, per tres ſolidos quilibet emendabit, & ad proximum colloquium eos perſolvet. Quolibet anno unus magiſter, quatuor alii boni viri, qui rebus gilde preſint, fideliter eligantur. Quicunque autem iſtis inſtitutionibus contrarius fuerit, & magiſtro & fratribus ſecundum juſtitiam obedire noluerit, debet ipſius contumaciam ſuperioris judicio refrenari. Vt autem hec noſtra inſtitucio in ſuo vigore perhenniter valeat permanere, & ne quisquam ſub poteſtate noſtra conſtitutus ipſam infringere preſumat, preſentem paginam inde conſcribi & ſigilli noſtri appenſione juſſimus inſigniri. Hujus rei teſtes ſunt Dominus Hinricus de *Stendal*, *Guntramus* notarius, Canonicus in Stendal, Nicolaus parvus, Jordanus, Marſilius, *Burgenſes*

Sten-

Digitized by Google

Stendalienſes. Actum an. Domini MCCXXXI. indictione tercia, idus Marcii.

Nota.

1) Johannes I. und Otto III. regieren gemeinſchaftlich. 2) Die Gewandſchneider-Innung iſt anſehnlich der Zeit allda geweſen, darüber die Stadt ſich mit in den Hanſeatiſchen Bund begab. conf. meine Stendalſche chron. pag. 37. Der Bund kam 1241. zwiſchen Hamburg und Lübeck zu Stande. Doch mag Stendal Sec. XIII. wie ich ſonſt gemeinet, damahls wol noch nicht in den Bund getreten ſeyn. 3) Es ſollen vordem 300, andre ſagen gar, 800 Tuchmacher in der Stadt geweſen ſeyn. 4) Wir werden nach dieſem verſchiedne Diplomata von dieſem Bande noch anbringen.

No. XV.

JOHANNES und *OTTO* geben der Stadt Salzwedel die Innungs-*Articul* für dortige Gewandſchneider. *A.* 1233.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. JOHANNES Dei gracia Marchio Brandenb. & OTTO frater ejus univerſis in Soldwedel ſalutem. Acta preſentis temporis deperire ſolent in futurum, niſi firmentur debito ſubſidio literarum, ea propter notum facimus tam preſentibus quam futuris, quod nos habito conſilio noſtrorum hominum fidelium & prudentum ad emendacionem civi-

tatis

tatis noſtre *Saltwedel* ſtatuimus & ſtatuendo mandamus, ut nullus in eadem civitate noſtra inhabitantium pannum incidere preſumat, niſi in domo communi & venali, nunc de novo ad communes uſus conſtructa, pannum vendat & incidat, & etiam fraternitatem gilde ſuper hoc habeat & conſervet. Quod ut ratum & ſtabile perſeveret, preſentem paginam inde conſcribi & ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Preſentibus domino Hinrico de *Stendal* & Tegenardo *advocato*, & Burgenſibus noſtris de Stendal, Godberto, Hinr. de *Alim*, Bertoldo de *Puteo*, Woltero Sartore & *Guntramo* ſcriptore noſtro, Canonicis in Stendal. Actum anno Domini milleſimo ducenteſimo triceſimo tercio, quinto Kalend. Junii.

Nota.

1) Ich dachte ſonſten, die Burgenſes in dieſem und vorigen Diplom. ſolten wol die Burgemeiſter der Stadt anzeigen, obwol ſonſt es eigentlich die Bürger bedeutet, ich habe es aber aus den folgenden Diplom. anders gefunden, daß es nur Bürger bedeute. 2) Saltzwedel hat, wie Stendal, auch eine ſtarcke Tuchmacher-Innung gehabt, und iſt darüber in den Hanſeatiſchen Bund gekommen.

No. XVI.

Graf *Sigfried II.* v. Oſterburg ſchenckt Vethene ans Cloſter Neuendorf

Anno 1233.

In nomine ſancte & individue Trinitatis.

Ego

Ego Comes SIFRIDVS de Osterburch salutem in Christo fidelibus universis. Cum leges & jura veterum instituto patrum quibusdam corroborentur instrumentis, oportet ea temporis instantis rationibus innovari, propter vitiosam quorundam modernorum consvetudinem, que solet antiquorum privilegiis obviare. Innotesco igitur universitati fidelium, quod in honore Dei genetricis Marie, predecessores mei in *Vethene* quicquid libere possidebant, Nygendorpe contuli, ministris ejus jugiter possidendum. Vt ergo hec rata & inconvulsa permaneant, presentem paginam sigilli mei munimine roboravi. Datum in Osterborg, anno incarnationis Domini Millesimo ducentesimo trigesimo tertio, Decim. Kalend. Decembr.

Nota.

1) Graf Sigfrid II, war der letzte von den Osterburgischen Grafen aus dem Velthemischen Hause. Ich habe von ihm gehandelt im Grafen-Saal p. 240. sqv. 2) Das Kloster Neuendorf lieget nahe bey Gardelegen, und hat zur Zeit noch eine Domina und 6, Fräulein. Es war ehedem Cistercienser-Ordens, hatte seinen Probst, Abtißin, Priorin, und übrige Nonnen. Es soll von den 2. Marggrafen, Johanne und Ottone, gestiftet, und von Johannis I. Söhnen reichlich verbessert seyn. Es stund unter dem Bischof von Halberstadt. 3) Vethen war ein Gräfl. Osterburgisch Stamm-Gut, itzt gehört es den Herren von Bismarck, liegt an der Magdeb. Grentze nahe Angern. Graf Sigfrid II. hatte keine männliche Erben mehr, also

Digitized by Google

muſte fort, alles was fort wolte. An Hertzog Antonem Puerum verkauſte er vieles, und unſere Nonnen bekamen auch was davon, doch ohne Geld. Im Grafen Saal p. 242. iſt lin. 1. Veltheim ein Druckfehler, und ſoll Bethene heiſſen.

No. XVII.

Der Rath zu Stendal giebt den Tuchmachern gewiſſe Innungs-Articul *Anno* 1233.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Conſules de Stendale omnibus hoc ſcriptum inſpecturis ſervicium. Ab humanis cicius elabitur memoria, quod nec ſcripta nec voce teſtium eternatur. Commendatum ergo eſſe volumus tam preſencium quam futurorum memorie, quod conſilio prius habito cum quibusdam burgenſibus noſtris majoribus & cum officialibus hoc modo decrevimus. Quod quicunque burgenſium officio texendi uti voluerit, unam ſtamen habere debet, vel tantum duo, & in poſſeſſione ſua ponat, & de quolibet ſtamine tres ſolidos ad introitum fraternitatis perſolvat. Si vero infra tempus prefixum hos denarios non perſolverit, & poſtmodum hoc officium habere decreverit, non niſi cum viginti tribus ſolidis poterit adipiſci. Quicunque hoc conſorcium fraternitatis non habuerit, ipſi nequaquam licebit pannos comparare. Quicun-

cunque autem confrater pannos comparaverit contra institutiones fratrum & ipsorum decretum, quod de consilio consulum habere debuit, pro tali maleficio talentum & emendationem consulibus presentabit, vel officio suo ad unum annum carebit. Si vero aliquis cum falso panno deprehensus fuerit, pannus comburetur publice, nec non ipse auctor sceleris secundum justiciam emendabit. Quicunque autem alienus hoc officio uti voluerit, primitus civitatem acquiret, & postmodum consorcium fratrum cum XXIII. solidis intrabit. Si vero alicujus confratris officialis heres officium patris habere decreverit, ad introitum fratrum tres solidos persolvet. Volumus etiam, ut quilibet confrater, pannos suos - - - ubi obtinere possit. Concedimus etiam, ut quicunque hoc officium primitus habuerit, si forte instrumentum ponere non possit, in alterius stamine pannos comparet vel operetur. Quicunque etiam uxorem duxerit, cujus maritus hoc officium habuerit, fraternitatem istam cum tribus solidis intrabit. Et omnis, qui hoc officium est habiturus, in presencia consulum recipiet. Quicquid autem de emendationibus collatum fuerit, & de introitu fratrum receperint, totum cedet in usum civitatis, & est consulibus presentandum. Ut autem hoc scriptum nostrum ratum et stabile permaneat, literam istam inde scribi

Digitized by Google

fecimus & ſigilli noſtri robore firmari. Datum anno dominice incarnacionis MCCXXXIII ſecundo nonarum februarii - - - hujus inſtitutionis ſunt Conſules Giſelbertus de - - - Bernardus, Everhardus, Theodoricus *Barvot*, Ertelus longus, Wilhelmus *Hartung*, Johannes puer, Arnoldus Sapiens, Arnoldus de foro, Hinricus.

Nota.

1) Hier kommen am erſten die Conſules vor in den Städten. Man ſagt, die Henrici haben die Namen und Bedienungen mit aus Italien gebracht, da man vor dem andre Amts-Namen bey den Deutſchen gehabt. 2) Die Hrn. von Barfus ſind hie merckwürdig.

No. XVIII.

Johannis und *Ottonis III. Privilegium* für die *S. Georgen*-Kirche im *Perwer* vor Salzwedel *Anno* 1241.

JOHANNES & OTTO Dei gratia Marchiones de Brandenburg, omnibus hoc ſcriptum inſpicientibus ſalutem. Quoniam ea, que fiunt in tempore labenti, citius defluunt & cum tempore, niſi lingua teſtium robur adhibeat aut ſcriptura. Hinc eſt, quod ad omnium pervenire volumus notitiam, quod ad inſtantiam miſerabilium infirmorum & ad permiſſionem prepoſiti in Saltwedele Eccleſie in *Perwer* conceſſimus libertatem,

Digitized by Google

tatem, nec non predictis infirmis ibidem commorantibus, electionem sacerdotis, qui in eis, que ad sollicitudinem ipsorum spectant, tantum eisdem provideat in divinis, jure parochiali prædicto præposito ac successoribus suis per omnia reservato, si quem sacerdotem habuerint, in nostram tuitionem ac defensionem recipientes. Sed ne hoc factum nostrum a quoquam valeat in posterum infringi, presens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Datum Saltwedele anno gracie MCCXLI. XIII. Kalend. Octobris. Hujus interfuerunt honorabiles viri Tidericus *præpositus* loci ejusdem, Albertus *Notarius*, Johannes *plebanus* de Osterborch, Ulricus de *Snetlincken*, Hartmannus Advocatus & alii quam plures.

Nota.

1) Johannes I. und Otto III. sind 1241. zu Saltzwedel gewesen. 2) Der Perwer ist eine Vorstadt an Saltzwedel, den Namen mag sie von den vielen daselbst wohnhaft gewesenen Juden erhalten haben, weil es Hebräisch ist. Nun ist sie einem Dorfe gleich. 3) Das dortige Hospital zu S. Georgen mag damahls von den 2. Marggrafen angelegt gewesen seyn. 4) Die dasige Pfarre ist also über 500. Jahr alt. 5) Man lernet hieraus den damaligen Probst, und einen neuen Marggräfl. Stadtvogdt kennen. 6) Schneidlingen lieget bey Egeln hin, dem Dom-Capitul zu Halberst. zuständig. 7) Hartmann war Marggr. Stadtvogdt in Saltzwedel.

2. D. der Königin Capt. E 3. Vers. 11

No.

No. XIX.

Bischof Lüder von Verden bestätigt das vorige Marggräfl. *Privilegium* *Anno* 1242.

Luderus Dei gratia Verdensis Episcopus, omnibus hanc literam inspecturis salutem in domino. Petierunt a nobis infirmi Ecclesie in Perwer, ut facto & libertati, quam de consensu præpositi Thiderici de Saltwedele, circa eos fecerunt JOHANNES & OTTO Marchiones de Brandeburg, nostrum dignaremus adhibere consensum, & per sigillum nostrum & literas confirmare. Cujus libertatis & ordinationis tenor hic est: Johannes & Otto &c. (NB. Es wird verbotenus das Diploma repetirt, bis auf die Worte Datum Salzwedele &c.) His autem piis ipsorum moti precibus ordinationem eandem ratam habentes, presertim cum rationabiliter facta sit, nostrum adhibemus consensum, & per sigillum nostrum & presentes literas confirmamus. Datum Luneburch Anno gracie MCCXLII. Pontificatus nostri Anno undecimo.

Nota.

a) Man siehet abermal, daß des Bischofs von Verden diœces bis in die Alte Marck hineingegangen, und Salzwedel mit unter ihm gestanden. 2) Man siehet auch, daß er an. 1231. angetreten seyn mag, obwol Hübner und andre seinen

setzen Antritt auf 1234. erst setzen. Spangenberg hats dismahl besser getroffen. 3) Probst Dieterich zu St. Marien in der Alt-Stadt Saltzwedel komt hier auch wieder zum Vorschein. Dieser Probst hatte das Verdensche Archidiaconat auf dem Lande über 74. Pfarren, und das Pfarr-Recht auf der alten Stadt Saltzwedel und in beyden Vorstädten, wie auch die Aufsicht und Einweyhung der Geistlichen in der Neu-Stadt. Es waren meistens Adeliche Pröbste alhie.

No. XX.

M. *JOHANNIS* und *OTTONIS* Schenckung des Gewand-Hauses in Stendal an dortige Bürger.

Anno 1242.

In nomine sancte & individue Trinitatis. JOHANNES & OTTO Dei gracia Marchiones Brandenburgenses omnibus in perpetuum. Temporum mobilitas & humane memorie instabilitas exigit, ut ad noticiam posterorum gesta precedentium commissa commaneant, ne per oblivionem, que inimica solet esse posteritatis, argumenta veritatis obliterentur & dubio questio generetur. Hinc est, quod constare volumus omnibus tam presentibus quam futuris, quod nos dilectis burgensibus nostris de Stendal, quorum usibus semper intendere volumus, studiose conferendum duximus, quicquid juris habuimus aut proprietatis in theatro

Stendalienſi, ut idem theatrum in uſus ſuos redigant & convertant, ac proprietatis titulo poſſideant in eternum, ea parte theatri excepta, qua Bodo de *Wuſterbuſch* nobis adhuc exiſtit pheodaliter obligatus, cujus etiam partis proprietatem ſub noſtri titulo dominii decrevimus redimendam. Ne ergo ſuper hac donacione noſtra dubietatis ſcrupulus poſſit impoſterum ſuboriri, preſentem paginam ſuper hoc conſcriptam ſigillorum noſtrorum appenſionibus cum teſtium ſubſcriptione juſſimus inſigniri, quorum nomina Johannes *Gantz*, Alvericus de *Kerkow*, & Gerardus & Ludewicus filii ejus, Gerardus de *Wuſtrow*, Albertus *Valie*, Albertus de *Redere*, Ericus de *Gardelegen*, Henricus de *Stegelitz*, Heydenricus *Voſſardus*, Arnoldus de *Bodenſtede*, milites, Johannes de *Luenenburch*, Johannes de *Oſterborch*, Borchardus *Valie*, capellani, Albertus *notarius*, & alii quam plures tam ſervi quam milites tunc preſentes. Acta ſunt in Stendal anno gracie MCCXLII. undecimo Kalendarum Maji.

Nota.

1) Joh. Gantz iſt ein Freyherr von Putlitz, vorher hieſſen ſie Auc oder Auca. 2) Theatrum bedeutet hie das Gebäude, da die Tuchmacher feil hatten. 3) Die Adel. Familien ſind zu mercken. 4) Der von Oſterburg war ein miles caſtrenſis, kein Graf daher denn die waren ausgeſtorben v. Grafen Saal p. 243.

Digitized by Google

No. XXI.

Der vorigen 2. Marggrafen wiederholte Schenckung des Stendalschen Gewandhauses *A.* 1243.

J. N. S. & J. Tr. JOHANNES & OTTO Dei gratia Marchiones Brandenburg. omnibus in perpetuum &c. &c. constare volumus omnibus tam presentibus quam futuris, quod nos dilectis Burgensibus nostris de Stendale, quorum usibus semper intendere volumus, studiose conferendum duximus, quicquid juris habuimus aut proprietatis in Theatro Stendal, ut idem Theatrum in usus suos redigant & convertant, ac proprietatis titulo possideant in eternum, ex parte Theatri excepta, qua Bodo de *Wusterbusch* nobis ad huc existit pheodaliter obligatus, cujus etiam partis proprietatem sub nostri titulo dominii decrevimus redimendam. Ne igitur &c. cum testium subscriptione jussimus insigniri. Quorum nomina Johannes *Gans*, Alvericus de *Kerkow* & Gerardus & Lodewicus filii ejus, Theodoricus de *Wustro*, Albertus *Valie*, Albertus de *Redere*, Ericus de *Gardelegen*, Henricus de *Stegelitz*, Heidenricus *Hasard*, Heidenricus *Vossardus*, Arnoldus de *Bodenstede* milites, Johannes de *Luneburg*, Joannes de *Osterburg*, Borchardus de *Valie* Capellani, Albertus *Notarius* & alii quam plures tam servi quam milites,

tunc presentes. Actum in Stendal Anno Domini MCCXLIII. XI. Kal. Maji.

Nota.

1) Dis Diploma ist eben des Innhalts mit dem vorigen. Warum es zmahl ausgefertiget worden, kan ich nicht sagen. 2) Die Herrn von Wusterbusch sind mit einem Theil des Stendalschen Gewandhauses beliehen gewesen. Vielleicht haben dieselbe eine besondere Ausfertigung sich erbethen das Jahr darnach. 3) Viele Familien von diesen Zeugen sind ausgegangen.

No. XXII.

JOHANNIS und *OTTONIS Privilegium* für die Neu-Stadt Salzwedel *A.* 1247.

In nomine sancte & individue Trinitatis. JOHANNES & OTTO Dei gracia Marchiones Brandenburgenses, omnibus in perpetuum. Ea que geruntur in tempore, pretereunt cum eodem, nisi aut voce vivacis testimonii vel scripti memorie commendentur, unde perpetue soliditatis obtinere valeant firmamentum. Noverint igitur presentes pariter & posteri, presentem paginam inspecturi, quod nos *nove* civitati nostre in *Saltwedele* liberaliter concedimus & donamus omnia jura & constitutiones, que habet antiqua civitas, & huc usque dinoscitur habuisse, ita quod ipsa nova civi-

Digitized by Google

civitas eisdem juribus gaudeat libere & quiete. Preterea ipsi civitati ita duximus indulgendum, quod Advocatus noster, quem ipsi civitati pro tempore statuerimus, quando judicio presidebit, secundum quod a Consulibus ejusdem civitatis sententia tum fuerit, judicabit, easdem sententias omnimodis prosequendo. Ad hec volumus, ut quicunque ad ipsam novam civitatem confluxerint, rustici teutonici, sive sclavi, sub nobis seu sub quocunque manentes, coram judice civitatis ejusdem stent judicio coram eo, de his, quibus incusati fuerint, responsuri. Eidem etiam civitati ad fundationis ejus supplementum octo annorum, a festo beati Jacobi nunc venturi, terminos indulsimus libertatis. Cujus libertatis tempore durante, ipsi civitati similiter indulsimus, ut si quis civium ipsius aliquem hominem nostrum, militem sive servum, duxerit incusandum, si is, qui incusandus fuerit, ad nostram pro eo volet accedere presentiam responsurus fidelem nostrum Alvericum de *Kerkau* constituimus judicem super eo, volentes, ut quisque hominum nostrorum coram ipso respondeat, prout vice nostra sententia tum fuerit coram ipso. Quod si ipsum Alvericum de seculo decedere contigerit, in successore hujus judicii ipsi civitati providebimus, prout nobis & ipsi civitati videbimus expedire. Insuper quascunque areas sive prata, que incolis di-

cte

Cæ civitatis a Helmwico de *Maleitorp*, & Bernardo fundatoribus civitatis fuerint ratione hereditatis assignata, ea nos eisdem proprietatis titulo conferentes, rata omnimodis volumus permanere. Constituimus preterea, ut dies fori, qui in antiqua civitate qualibet secunda feria consvevit haberi, deinceps alternis hebdomadibus in utraque civitate habeatur, ita quod in secunda feria unius hebdomade in antiqua civitate forum modo debito observetur, & in subsequenti secunda feria in nova civitate forum modo debito observetur, & in subsequenti secunda feria in nova civitate fori confluentia habeatur, hunc ordinem perpetuo obseruantes. Ut igitur hec nostra donatio inviolabilis observetur, & ne quis in posterum super eo materiam adinveniat cavillandi, presentem paginam super eo conscribi jussimus, sigillorum nostrorum appensione firmiter communitam. Hujus autem rei testes sunt fideles nostri, Alvericus de *Kerkow*, Gerhardus, Ludovicus, & Fridericus, filii ipsius, Fridericus de *Bertkow*, Conradus de *Osterburg*, Wernerus de *Arneborg*, Walterus de *Kunningesmarke*, & alii quam plures milites atque servi. Datum apud Werbelinum per manum Henrici nostre curie *notarii*, Anno Domini MCCXLVII. VI. mensis Julii, Indictionis quinte.

Nota.

1) Man siehet, daß die Neustadt eine geraume Zeit

Zeit später angebauet worden. 2) Das Privilegium ist zwar schon in einem Saltzwedelschen Schul-Programmate an. 1725. mit eingerückt, weil aber dergleichen sich bald vergreiffen, und den Auswärtigen nicht bekant werden, so habe es hier nicht übergehen wollen, zumahl da es von Erheblichkeit ist. 3) Man siehet, es haben so wol Teutsche als Wendische Bauersleute in die Neustadt sich hinbegeben, und sich alda ansäßig gemachet. 4) Sie haben ihren eignen Rath gehabt. 5) Sie haben gewisse Frey-Jahre genossen, und 6) einen Adelichen Stadtrichter bekommen. 7) Die Herrn von Malstorp haben Acker darzu hergegeben. 8) Die Wochen-Märckte in beyden Städten haben gewechselt. 9) Milites und Servi sind Zeugen dabey gewesen. 10 Es mag in Fehrbellin ausgefertigt seyn. 11) Der Marggräfliche Hof-Notarius Henricus war ein Dom-Herr aus Stendal. 12) Die Herrn Geistl. hatten gemeiniglich die Cantzley-Sachen zu expediren. Er wird weiter vorkommen. 13) Die Hrn. v. Bertkow und von Königsmarck finden hier ihre Vorfahren. 14) Werner von Arneb. war ein dortiger Burgmann vide Grafen-Saal p. 215.

No. XXIII.

...zog Albrechts v. Sachsen *Reglement*, ...s zwischen Saltzwedel, Hamburg ...nd Lübeck von den Wahren abzugeben ist an Zöllen *A.* 1248.

...LBERTVS Dei gratia, Dux Saxonie ...rie & Westphalie, in perpetuum. Ut ...re rationabiles sub lubrico fluctuantis seculi

euli actiones perpetua ſtabilitate firmentur, imputribili litterarum cuſtodie eas deputare ſolemus. Noverint ergo univerſi preſentium inſpectores, quod, ut ſtrata inter Saltwedele & Hamborch & inter Lubeke & Saltwedele aſſiduo mercatorum tranſitu uſitetur, omnibus hanc ſtratam frequentare volentibus, talem dedimus libertatem, quod de integro compacto dentur quatuor ſolidi, de dimidio compacto duo ſolidi. Si autem minus fuerit, de quolibet panno integro unus detur denarius. De Laſt Cupri duo dentur ſolidi; de Laſt Stagni duo ſolidi, de Laſt plumbi duo ſolidi. De integro compacto linei panni duo ſolidi, de dimidio unus ſolidus. Si minus forſitan habeatur, de quolibet centeſimo denarius unus detur: Item de Laſt pellium vaccarum ſive armentorum dentur duo ſolidi, & de dimidia detur unus ſolidus. Si autem minus fuerit, de qualibet decade denarius unus detur. Idem de Laſt pellium hircinarum dentur duo ſolidi. De vario autem de cera, de agrinis pellibus, & ovinis, de ficubus, & de quolibet diverſorum genere ſpecierum, de talento, quod vulgariter *Schippunt* vocatur, dentur duo denarii. Præterea de talento Mellis duo dabuntur denarii, & de Salſiner totidem denarii perſolventur. Inſuper de integro vaſe unguenti cujusmodi & ſit unguentum, dentur duo ſolidi, & de dimidio vaſe ſolidus unus detur.

Digitized by Google

ur. Item de talento humuli duo denarii, de talento folii duo denarii, de talento fili anei duo denarii, de talento lane duo denarii, de talento floccorum duo denarii. Item de ferro & calibe, de ollis, Caldariis, & talibus confimilibus, de quolibet talento dabuntur duo denarii. Ceterum omnes, qui inter Salrwedele & Hamborch perrexerint sub hac forma, tali gaudere volumus libertate, quod semper infra terminos nostros conductus nostri protectione fruantur, & eos nusquam alibi, ea que distincta sunt in premissis in Lovenborch semel in transitu dare oporteat, & simili modo semel in Hiddesaker teneatur ad idem. Si qui vero porrexerint inter Lubeke & Salrwedele, predicta dabuntur semel in Hiddesaker, & in transitu Mulne similiter semel dabunt, salvo jure thelonei nostri, quod de navigio Hiddesaker, Lovemborch, & Blekede nobis semper dari consvevit. Omnes igitur, qui predictos terminos nostros tali modo voluerunt frequentare, illos tali jugiter gaudere volumus libertate. Actum anno ab Incarnatione Domini Millesimo Ducentesimo Quadragesimo Octavo, Quarto Nonas Januarii. Ne autem hoc factum nostrum tam rationabile quam honestum, ulla valeat abolere vetustas, nulla possit calumnia disturbare, paginam hanc testimonialem inde conscribi fecimus & sigilli nostri munimine insigniri.

Hujus

Hujus rei teſtes ſunt J. & G. *Comites Holſacie*, A. Comes de *Damenberch*, Luderus de *Blucchere*, Henricus de *Barmeſtede*, Nicolaus de *Tubelele*, & alii quam plures.

Nota.

1) Albertus I. war Bernhardi Sohn, und hatte Ober- und Nieder Sachſen, alſo auch Lauenburg, Bleckede und Hitzacker, welches damals zu Nieder-Sachſen oder Sachſen-Lauenb. gehört hat. Iſt itzo Lüneburgiſch. 2) Man ſiehet, wie ſtarck der Handel damahls von Saltzwedel nach Hamburg und Lübeck gegangen iſt. 3) J. & G. ſind die Grafen Joh. & Gerhardus von Holſtein, Adolphi IV. Söhne, deren erſterer zu Kiel, der 2te zu Rendsburg gewohnet. 4) A. Comes de Dannenberg iſt Gr. Adolfus, von dem in den Hannov. Anzeigen dieſes Jahres §. VIII. 5) Compactum bedeutet hie ein Pack Lacken von 48. Stücken. Ein einzeles Lacken gab einen Pfenning, das Pack aber 4. Schillinge, und der Schilling betrug 12. leichte Pfennige, Compactum linei, war ein Pack Leinwand von 2400. Ehlen, da von 100. Ehlen ein Pfennig, und vom Pack 2. Schilling erleget wurden. Eine Laſt Felle ſind 240. Stück, weil der Zoll von 10. Stück 1. Pfennig, und von der gantzen Laſt 2. Schilling betrug. Ein Schifpfund beträget 280. gemeine Pfund. 6) Der Hertzog ſetzet, quod ſtrata inter Saltwedele & Hamborg & inter Lubeck & Saltwedele aſſiduo mercatorum tranſitu uſitetur, und da immer von eitel Packen, Laſten, Schifpfunden geredet wird, ſo muß damals aus der Alte Marck und zwar aus Saltzwedel kein kleiner Handel nach Hamburg und Lübeck gegangen ſeyn.

Digitized by Google

seyn. Der Handel muß auf der Jetze über Hitzacker und Möllen nach Lübeck gegangen seyn, nach Hamburg aber auf Hitzacker und Lowenburg. Die Jetze fliesset bey Hitzacker in die Elbe. Zu Lande gehet nach beyde Handels-Städte der Weg gantz anders. 7) Wie Hitzacker nachher ans Haus Lüneburg gekommen, ist bekannt, und gehört hie nicht her.

No. XXIV.

Marggraf *Otto III.* beschenckt das Hospital zum H. Geist in Stendal.

Anno 1255.

OTTO Dei gratia Marchio Brandenburgensis. Omnibus presentem litteram inspecturis salutem. Cum nos quatuor mansos Hospitale S. Spiritus in Stendal pertinentes, liberos esse velimus & liberos dimiserimus ab omni exactione precarie, & ab omni gravamine immunes esse velimus, universi nostre damus tenore presentium in mandatis districtim prohibendo, nequis Advocatum vel Bedellorum, aut quorumlibet ad hec deputatorum quicquam ab eis exigere, eos impetere audeat quoquo modo. Datum Stendal XVIII. Kalend. May, anno Domini MCCLV.

Nota.

Das Diploma hat Otto Pius ausgestellet. 2) Das grosse Hospital zum H. Geist ist ein reiches Stift gewesen, so an das daran liegende

Nonnen-Cloſter zu St. Catharinen noch abgeben können. Es brandte im vorigen Seculo ab, und hat lange wüſte gelegen. conf. Stendal. chron. p. 33. f. 3) Die Advocati waren, wie ſchon erwehnet, Marggräfl. Stadtvögdte, und die Bedelli ihnen adjungiret. Beyde waren gemeiniglich von Adel. Stande, wie ein Ausreuter eine Adel. Bedienung zu Lüneburg iſt. 4) Andre Abſchriften haben das Jahr 1260.

No. XXV.

Die Grafen von Holſtein *confirmiren* das, was ihr Vater mit den Alt-Märckiſchen Städten wegen des Zolls in der Handlung nach Hamburg ſich verglichen hat. *A.* 1262.

JOHANNES & GERARDVS Comites Holſacie, univerſis Chriſti fidelibus, preſentes literas inſpecturis, ſalutem in omnium ſalvatore. Literas Domini Adolphi Comitis Holſacie, Beatiſſimi patris noſtri, datas mercatoribus de Marchia vidimus ſub hac forma. ADOLPHVS Dei gratia Comes Holſacie, omnibus preſentem paginam inſpecturis. Notum fieri volumus, quod nos, cum mercatoribus per Marchiam conſtitutis, ſuper ſumma exactionis, ſive Ungelt, quam de ſingulis rebus, que de Civitate Hamenborch ad vendendum deducunt, dare conſveverunt, convenimus in hunc modum. De quolibet choro ſiliginis aut tritici

duos,

Digitized by Google

luos ſolidos dabunt, de quo antea quatuor olidos dare conſveverant. Item de qualibet Laſt allecis duos ſolidos dabunt, de qua antea res ſolidos & dimidium dederunt. Item de Laſt cupri quatuor ſolidos dabunt, de qua quatuordecim ſolidos antea dederunt. Item le Lineo panno quatuor ſolidos dabunt, de uo antea quatuordecim dederunt. Item de uoliber vaſe pacis vel cineris unum ſoli- lum dabunt, de quo duos ſolidos antea ederunt. Item de qualibet Meſa *We-* *e*, cum quo panni colorantur, duos ſoli- os dabunt antea de decem Meſis *Marcham rgenti* dederunt. Item de vaſe Sagiminis lecis quatuor ſolidos dabunt, de quo antea cto ſolidos dederunt. Item de vaſe Sagi- inis porcorum duos ſolidos dabunt, de uo ante quatuor ſolidos dederunt. Item e ſeptem Laſt plumbi vel ſtanni unam mar- am argenti dabunt. Hec omnia, ſicut reſcriptum eſt, dabuntur, ſi de Hamen- orch ad vendendum in *Flandriam*, vel a- is, deducantur. Si vero aliquis res ſuas amborch vendiderit, & alias res ſibi ibi- m comparaverit, cum quibus ad propria dire voluerit, pro eiſdem rebus Ungel- m non dabit. Et de panno, ſcilicet ant, qui de Hamborch ducitur, Ungel- m non dabitur. Actum in caſtro juxta amenborch, Anno ab Incarnatione Domi- MCCXXXVI. Menſe Decembri. Hujus

Digitized by Google

rei teſtes ſunt, Henricus de *Bdrmenſtede*, Georgius *Advocatus*, Albero *Dapifer*, Criſtanus *Advocatus*, Bernardus *theloncarius*, & alii quam plures. Item de *Marchia* erant preſentes Mercatores, Lambertus fortis, Bernardus de *Heringe*, Alardus de *Querſtede*, Gerardus de *Vaden*, Hildebolt de *Soltwedele*, & Conradus de *Soltwedele*. Nos autem dicti patris noſtri Beatiſſimi veſtigiis inherentes, conventionem perſcriptam, cum mercatoribus initam, ac & conſummatam, gratam ac ratam habentes, ipſamque de certa noſtra ſcientia innovantes, preſentis ſcripti noſtri patrocinio ſigillorum noſtrorum munimine roborato, duximus confirmandum. Adhibitis & teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec. Conradus de *Oſterborch*, Johannes de *Crakelwe*, Bernardus de Inſtene & Heinricus de *Bardelelwe*. Acta ſunt hec Sandowe. In preſencia Domini noſtri, *Johannis* Marchionis Brandenburgenſis, Anno Domini MCCLXII. in die ſancti Gregorii.

Nota.

1) Dis ſind die Grafen, ſo n. XXIII. vorgekommen, deren Vater hie genennet wird. 2) Die Handlung der Märckſchen Kaufleute ging nach Hamburg und Flandern, gehörte alſo Saltzwedel zum Brüggiſchen Contoir. 3) Man ſiehet, womit der Zeit Handlung dahin getrieben worden, da nur der Wayd vorkommt, wovon der Hr. D. Schreber geſchrieben hat. 4) Saltz

wede

wedel hat den grösten Theil an der Handlung gehabt. Es lag darzu bequem an der Jetze. 5) Marggraf Johannes I. nahm sich der Sache an. 6) Von Osterburg war kein Graf daher, denn die waren der Zeit schon ausgestorben v. Grafen-Saal p. 247. 7) Eine Marck Silber wird hier Marcha argenti genennet, betrug der Zeit 2 Thlr. 12 gr. 8) Die Alte Marck hieß hier schlecht weg Marchia. v. Histor. Sammlungen pag. 515.

No. XXVI.

Lübeckisches *Privilegium* an Salzwedel zur Handlung nach Wisby.

Anno 1263.

Honorabilibus viris & dilectis, Domino Aldermanno civitatis Lubycensis constituto in Gotlandia & cæteris concivibus suis ibidem existentibus aut venientibus, ac universis mercatoribus, hanc litteram inspecturis, Advocatus Consilium & commune civitatis Lubycensis salutem in Domino Jesu Christo. Universos ac singulos notum esse volumus, quod dilectioni & voluntati amicorum nostrorum de Saltwedele intendentes fideliter ad petitionem & affectionem eorundem in *sedilia* & *consortia* nostra in civitate Wisbuy recepimus ipsos, ipsis eam libertatem justitiam & leges frui concedentes, quæ nostrates ibidem habent, & hactenus habuerunt, volentes eisdem specialibus amicis nostris tanquam nobis perpetuo observari. Ut

autem hec donatio ipſis rata & firma permaneat, preſentem paginam inde conſcriptam confirmaramque ſigilli noſtri munimine ipſis contulimus in teſtimonium & in ſignum. Teſtes vero hujus facti ſunt Conſules Lubycenſes Henricus Varradus, Johannes de Bardewic, Magiſtri civium ipſo anno. Hildemarus, Johannes Compſor, Fromoldus de Vizhuſen, Heinricus de Yſerlo, Altwinus de *Domo*, Altwinus niger, Butherus, Heinricus albus, & Bertramus Camerarii, Lodewicus, Heinricus Kuro, Engelbertus de Colonia, Petrus de *Boizneburg*, Tydemannus Wirot, Mako de Kasfelde, Criſtanus de Kolco, Jacobus & conſilium univerſum. Datum Anno Domini MCCLXIII. Dominica ſecunda poſt Octavam Trinitatis.

Nota.

x) Die Sache, ſo die Lübecker kraft dieſes Diplomatis den Salzwedlern ſchencken, ſind ihre Sedilia & conſortia in Wisby. z) Die Sedilia ſind ſonder Zweifel ihre Gerichte, welches man Sedilia nennete, zu teutſch, die Bäncke. Der Stadt-Rath zu Wisby hielt ein groſſes See-Gericht, vor welchen alle Seefahrende in der Oſt-See zu Recht ſtunden. Dieſes See-Gericht urtheilete nach den See-Geſetzen, ſo zu erſt Kayſes Lotharius des Wisbyern, als die Stadt von einer Menge fremder Kauf- und See-Leute überſchwemmet ward, auf ihr Verlangen ertheilet, nachmals Herzog Henricus Leo an. 1136. beſtättiget, auch die Könige von Schweden und Norwegen gebilliget. Dieſe Wis-

Digitized by Google

Wisbyische Gesetze sind noch vorhanden, vid. Leibniz Scriptor. Brunsvic. T. III. pag. 710. & Præfat. pag. 29. seqq. weil nun in damahligen Zeiten die Consulate oder Stadt-Räthe von den Einwohnern erwählet, und jährlich verneuert wurden, der Lübecker Macht Anzahl und Gewalt aber in Wisby groß war, so scheinet es wohl, daß die Lübecker gleich andern dahin handelnden und daselbst wohnenden Nationen eine gewisse Anzahl Raths-Personen zu Wisby jährlich aus ihren Mittel gewählet und den Saltzwedlern nunmehro Freyheit ertheilet haben mögen, bey solcher Wahl gleich den gebohrnen Lübeckern ihre Stimmen zu geben, ja sich allenfalls selbst zu Raths-Personen in Wisby statt der eigentlichen Lübecker mit erwählen zu lassen. Oder es kan seyn, daß nehmlich die Lübecker ein eigen Gericht, dessen Ober-Haupt der Alterman, und die Beysitzer einige Lübeckische in Wisby wohnende Kaufleute gewesen, vor ihre Nation und Strasse allda angeleget, und den Saltzwedlern durch diese Sedilia die Freyheit gegeben, vor den Lübischen Aldermann zu Recht zustehen, welchem ich nicht widerstreiten will. 3) Was die Consortia betrift, so hatten die Lübecker von Henrico Leone in seinem Lande das Bürger-Recht, ein sicher Geleite, die Zoll-Freyheit und andre Vorzüge mehr in Wisby erlanget; also versprachen diese den Saltzwedlern in ihren Freyheits-Brief von an. 1263. daß sie dieselben vor Lübecker in Wisby ansehen, als zu ihrer Nation gehörige, an ihren Aldermann oder Consul verweisen, und sie des freyen Handels und Wandels, sichern Geleits, Erbschafts-Gerechtigkeit und der Zoll-Freyheit in Wisby mit theilhaftig machen wolten.

Digitized by Google

No. XXVII.

Die M. *JOHANNES* und *OTTO* ändern den Wochen-Marckt in der Neu-Stadt Salzwedel *An.* 1267.

Nos JOHANNES & OTTO Dei gratia Brandenburgenſes Marchiones. Notum facimus per preſentes, quod diligenti conſilio prehabito volumus & mandamus, ut forum in antiqua civitate Saltwedel feria tertia obſerverur, ſecundum ordinationem, quam aliquando fecerat felicis memorie pater noſter, Adjecto, quod Burgenſes nove Civitatis in Saltwedel Dominica die, ſecunda feria, ſeu tertia vel quarta ſuum forum non habeant ullo modo, Eligentes inter alios dies, quemcunque diem ad ſuum forum habendum voluerint & duxerint eligendum. Quod nos & noſtri fratres gratum gerimus (agimus) & acceptum. Actum & Datum Anno Domini MCCLXVII. XIV. Kalend. Decembris, preſentibus his videlicet Domino W. de *Barby*, Domino Luthero de *Meynerſen*, Gevehardo de *Alvensleben*, Arnoldo de *Jagow* & aliis nonnullis.

(LS.) (LS.)

Nota.

1) Johannes III. Prag. und Otto Longus haben dis

Digitized by Google

dis Diplom. ausgestellet. 2) Ihr angeführter Vater ist Otto Pius gewesen, der mit seinem ältern Bruder Johanne I. damahls schon verstorben war, da dieser schon 1266. und jener 1267. 9. Oct. entschlaffen waren. 3) Also ist Johannes Prag nicht 1267 19. Apr. zu Merseberg auf den tournier geblieben, wie einige vorgeben, sondern es muß erst 1268. geschehen seyn, wie auch aus Lang. chron. Ciz. ap. Pistor. T. 1. p. 1186. und den allegatis ad chron. Austral. ap. Freher. T. 1. p. 462. auch den Addit. ad Lamb. Schafnab. ap. Pistor. T. 1. p. 433. erhellet. conf. abbas Cinnenf. p. 141. ap. scr. Interb. 4) Man siehet hier, daß Feria secunda der Montag heist. 5) Das obige Diplom. s. n. XXII. erläutert dieses itzige. 6) Garcæus hat mit den annal. MSt. so er p. 100. anführet, ein Jahr verfehlet. 7) Die N. Stadt Saltzwedel kan in den 3. letzten Tagen ihren Wochen-Marckt halten. 8) Ihre 2. übrigen Brüder waren Albertus III. und Otto Parvus, welche es mit genehm halten. 9) Wigmannus v. Barby war von der Adel. Familie, vid. Grafen-Saal p. 55.

No. XXVIII.

VI. *Otto Longus* beschencket das Hospital zu St. Georgen. *A.* 1268.

Universis presentem paginam visuris, OTTO Dei gratia Marchio Brandenburg. perpetuam in Domino salutem. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod nos domui leprosorum in Saltwedele donamus quatuor mansos cum omni jurispotestate ac proprietate perpetua in *Ribbe*, duos man-

sos in *Mechowe* & duos mansos in *Turiz*, sub eodem forma & proprietate perpetuo possidendos. Ut autem dictis infirmis de bonis superius nominatis suum commodum utilius & consiliosius disponatur, ipsa bona committimus procurationi consilii veteris civitatis Saltwedele perpetualiter, ut sicut dictum est, qui ejusdem civitatis fovent concilium, de bonis sepe dictis commodum infirmorum ordinent ac disponant &c. Datum Saltwedele Anno Domini MCCLXVIII. XIII. Kalend. Januarii.

Nota.

1) Otto Longus regieret alleine zu Saltzwedel, da sein älterer Bruder todt war seit Ostern dieses Jahrs. 2) Dem Magistrat der A. Stadt komt die Administration der Hospitals-Güter zu. 3) Es ist schon von Ottonis Vater und Vaters Bruder s. n. XVIII. für dis Hospital zu St. Georgen gesorget worden. 4) Vielleicht sind seine 2. jüngere Brüder noch minorenn gewesen. 5) Ich mercke hier und aus den folgenden, daß Ottonis III. Nachkommen meistens zu Saltzwedel regieret, und sich da aufgehalten haben.

No. XXIX.

Die M. *Joannes*, *Otto* und *Conradus* verkauffen die grosse Seggewische bey Osterburg an die dortige Stadt.

Anno 1269.

Omni-

Digitized by Google

Omnibus in perpetuum. In nomine ſancte & individue Trinitatis, JOHANNES, OTTO & CONRADVS Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes. Non inutili providentia credimus extitiſſe ſtatutum, ut in legitimis contractibus ſcripturarum teſtimonio juvaretur, ne ſuſcitarentur abolite queſtiones & inorbum paterentur ſopite controverſie recidivum. Ideoque notum eſſe volumus, tam preſentis temporis Chriſti fidelibus quam futuris, quod nos civitati noſtre Oſterburch pratum quoddam, appellatum Seggewiſch, magnum ſitum juxta pretactam civitatem, dimiſimus pro viginti & ducentis marcis Brandenburgenſis argenti, cum curia ſita in eodem prato, lignis, paſcuis, paludibus, graminibus, viis & inviis & omnibus attinentiis proprietatum titulo perenniter poſſidendum. Ut ergo hujus venditionis & dimiſſionis jam dicte contractus eidem civitati perpetuis temporibus maneat inconvulſus, preſentem paginam ſuper his conſcribi juſſimus, & ſigillorum noſtrorum apicibus communiri, adhibitis nihilominus teſtibus idoneis, quorum nomina ſunt hec, Johannes de *Buch*, Fridericus de *Echſtede*, Cunradus de *Quitzau*, Cunradus de *Piverling*, Buſſe de *Jerchſchleven*, Johannes de *Kerkau* Milites. Fridericus de *Oſterburgh* Advocatus in Tangermunde famulus, & quam plures alii fide digni. Acta ſunt

hec

hec in Tangermunde Anno Domini incarnacionis MCCLXIX.

Nota.

1) Johannes, Otto und Conradus waren Johannis I. Söhne, welche ihren Sitz und Regier. in Stendal, Tangermunde, Osterburg und Havelberg, wie Ottonis III. Nachkommen in Saltzwedel hatten. 2) Und auf solche Art hatten sie auch die Mittel-Marck getheilet. 3) Ihre 2. übrigen Brüder, Ericus und Henricus sine terra mögen der Zeit nach minoren gewesen seyn. 4) Die Adel. Geschlechter sind zu mercken, auch der Osterburger, Marggräfl. Stadtvogdt zu Tangermunde. 5) Die Grafschaft Osterburg war den Marggrafen nun anheim gefallen vide Grafen-Saal p. 244. 6) Eine Brandenburg. Marck betrug 2 Thlr. 12. gr. Das Kaufgeld betrug 550 Thlr.

No. XXX.

Des Dom-Capituls Vergleich mit dem Rath zu Stendal. *A.* 1272.

ALBERTVS Dei gratia, Decanus, totiusque Stendalienſis Eccleſie capitulum omnibus in perpetuum. Quoniam humane actionis exigit infirmitas, ut ea, que transitorie geruntur, in tempore pretereant, cum tempore citius conſeneſcant, niſi a lingua teſtium vel ſcripti memoria recipiant firmamentum, in notum fieri volumus tam modernis quam poſteris Chriſti fidelibus univerſis

Digitized by Google

verſis, quod nos ex deliberato conſilio pro bono pacis & concordie cum noſtris conſulibus & burgenſibus talem formam iniverimus unionis, quod nos decem curias videlicet aream prepoſiture, curiam Alberti Decani, curiam prepoſiti Johannis Reppinenſis, curiam magiſtri Henrici Duſeri, Curiam magiſtri Alberti de *Snetlingen*, curiam Johannis plebani, curiam Arnoldi de *Deckwede*, curiam Godofredi *Flasmengeri*, curiam franconis Scholaſtici, curiam Rudolfi Cellarii, dotales pro noſtrorum prepoſiti, decani & Canonicorum, qui pro tempore fuerint, uſibus liberas & ab omni exactione & jure civitatis ſolutis duximus acceptantes, ut nullus ex Scabinis, conſulibus aut burgenſibus aut aliquis de eorum conſilio vel mandato in jam nominatis curiis preſumat aliquid deinceps ſtatuere, diſponere aut aliquo modo ordinare. Sed quod conſules & burgenſes tempore exactionis ſolebant petere, tanquam juris eorum eſſent, quatuor ſolidos exſolvendos dicti conſules & burgenſes tali exactioni omnimode perpetuo renunciarunt. Inſuper tribus curiis ex predictis decem videlicet aree prepoſiture, curie nunc magiſtri Henrici Duſeri, & curie Rudolphi Cellarii plateam intra ipſas curias & Camererium ſitam ſcabini, conſules & univerſitas Burgenſium unanimiter addiderunt, ita ut qui dictas inhabitant aut inhabituri

ſunt,

Digitized by Google

ſunt, curias ibi edificent ſicut ſuis uſibus viderint expedire. In reſtaurum vero omnium predictorum manſum unum juxta Niwinckel ſtum civitatis noſtre paſcuis adjacentem, pro quo dicti ſcabini conſules & burgenſes Eccleſie & nobis dederunt decem ſolidos annuatim, ipſis & civitati liberaliter dimittimus, & cum omni jure perpetuo poſſidendum. Renunciantes omni jure, quod in dicto manſo habuimus ad hec tempora, aut dignoſcimur habuiſſe. Ita quod nec nos nec noſtri poſteri aliquid juris in eodem unquam ſibi preſumant aut valeant vindicare. Preterea ut omnis rancoris inter nos & ipſos materia deſcindatur, cum Scabinis, Conſulibus & Burgenſibus conventum hunc in modum, ſi ad nos & noſtram Eccleſiam ex ordinatione teſtamentorum ſeu ex alio quocunque caſu hereditates alique intra civitatem de jure fuerint devolute, eas intra annum & diem vendemus, ſi eas aliquis decreverit emere aut pro pretio comparare. Quod ſi fortaſſe non poſſemus cum emtoribus de pretio convenire, duobus ex noſtris canonicis & duobus probis viris ex Burgenſibus talium hereditatum taxatio committetur, ut ſub juramenti cautione ſecundum valorem debitum taxent eas, tempore tanto ementur ille, ſi eas aliquis voluerit comparare. Alioquin eas Eccleſia & Domini, usque aliquis emtor comparaverit, obtinebunt. Actum

ſtum ſunt hec Stendalie in Eccleſia S. Nicolai preſentibus viris idoneis, clericis & laicis, infra ſcriptis. Datum anno gratie milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo ſecundo, ſeptimo Idus Januarii.

Nota.

1) Man ſiehet hie, wer Probſt, Dechant und die übrigen Dom-Herren der Zeit an Stift S. Nicolai gewesen. Ich werde ein ziemlich Verzeichniß von ihnen einſt zuſammen bringen und bekannt machen. Man lernet die Adeliche Familien daraus kennen. 2) Von den Herrn von Degvede habe in den Häll. Intelligenz. 1751. n. 49. gehandelt, und §. VI. dieſen Dom-Herrn ſchon bekannt gemacht. Sie haben nicht weit von Oſterburg gewohnet.

No. XXXI.

Johannes, *Otto* und *Conradus* geben die Kirche zu Oſtheren ans Hoſpital zum Heil. Geiſt in Stendal.

Anno 1272.

JOHANNES, OTTO & CONRADVS Dei gracia March. Brand. omnibus in perpetuum. Ne ea que coram nobis aguntur, e memoria excidant, que eſt res fragilis, conſvevimus ea literarum teſtimonio eternare. Notum ergo eſſe volumus preſentibus & futuris, quod nos pio ducti affectu eccleſiam in *Oſtbern* contulimus domui ſancti Spiritus in Stendale, pure & ſimpliciter propter

Digitized by Google

pter Deum & ob ſalutem & recordationem animarum patris noſtri & matris & omnium progenitorum noſtrorum, in qua pro animabus priorum & poſt mortem noſtram nobis ſingulis ſeptimanis miſſa celebrabitur pro defunctis. Ut autem hec noſtra voluntas inviolabiliter & perpetuo perſeveret, preſentem paginam inde conſcriptam ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandam. Teſtes hujusfacti ſunt Bertramus de *Benize*, Anſelmus de *Blanckenborch*, Gerhardus de *Bencneburg*, Betteco de *Ecſtede*, Georgius de *Kerkowe*, Johannes de *Woſtraw*, Heinricus de *Stendal* & alii milites quam plures. Datum in novo Repyn Anno Domini MCCLXXII. XV. Kalend. Martii.

Nota.

1) Oſtheren iſt noch ein nach Tangermunde gehöriges Amts-Dorff, von welchem ſich Herren geſchrieben haben ehedem. B. Heinrich v. Brandenburg war der Zeit daher, welches ſonſt noch nicht gewuſt. 2) Das groſſe Hoſpital zum H. Geiſt in Stendal iſt nach dem Brande und hinger Verwüſtung nun wieder aufgebauet. 3) Die ade iche Familien ſind zum Theil ausgegangen. 4) Zu gedencken, daß dieſe drey Marggrafen in eben dem Jahre und Tag eben an dem Orte 4. Hufen Landes zu Oſtheren gleichfalls an dis Hoſpital geſchencket haben, welches dipl. bereits in meinem Grafen Saal p. 129. bekand gemacht habe.

No.

Digitized by Google

No. XXXII.

Biſchof Volrad von Halberſtadt *confirmirt* vorige Schenckung *A.* 1272.

VOLRADVS Dei gracia Halberſtadenſis eccleſie Epiſcopus, Chriſtianus Scholaſticus, Archi-Diaconus Balſamie, omnibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, ſalutem in Domino. Donationem eccleſie in Oſterne quam illuſtres principes *Johannes*, *Otto* & *Conradus* fratres Marchiones Brandenburgenſes hoſpitali ſancti ſpiritus in Stendale fecerunt, in nomine Domini confirmamus, ſalvo omni jure, quod Archi-Diaconus Balſamie prius in ipſa eccleſia obtinebat, excepto eo ſolo, quod idem hoſpitale ipſius loci Archi-Diacono loco ſynodatici dabit duos ſolidos annuatim. Et ne cuiquam ſuper hoc impoſterum dubium generetur, preſentem paginam ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandam. Datum Anno Domini MCC. ſeptuageſimo ſecundo, Pontificatus noſtri Anno ſeptimo decimo.

Nota.

1) Dieß Diploma kan zu meiner Halberſtädtiſchen Stifts-Hiſt. p. 157. mit angemercket werden, weil es mir damals noch nicht bekannt war. 2) Man ſiehet hier, daß Biſchof Volrad an. 1255. ſein Biſthum angetreten hat, wie ich in der Halberſt. St. Hiſt. p. 151. nur gemuthmaſſet habe. 3) Es kommt hier der Archi-

Diaconus Balſamiæ vor, deſſen ich in den Hiſtoriſchen Sammlungen p. 134. erwehnet habe. Dieſer hat zu Stendal gewohnet, und hatte von jeder Kirche ſeines Kirchſpiels jährlich ein gewiſſes Geld zu heben, ſo Synodaticum oder Send-Geld genennet wurde, ſo noch im Gebrauch ſeyn ſoll, und zum Unterhalt des Conſiſtorii angewandt werden mag. Er hatte aber in Stendal nicht viel zu ſagen, weil dem Dechant zu St. Nicolai faſt alle geiſtliche Gewalt in der Stadt von den Päbſten eingeräumet war, laut obiger Päbſtlichen Exemtions-Briefe. Seine meiſte Gerichtsbarkeit erſtreckte ſich über den Pagum Beleſem, das Balſamer Land, als die Wiſche, und das übrige Halberſtädtiſche Antheil der Alte Marck. 2) Chriſtianus Scholaſticus war ein Graf von Stolberg v. Halberſt. St. Hiſtor. p. 204. f.

No. XXXIII.

M. *Otto V.* und *Albertus III.* geben der Stadt Salzwedel ihre neue *Statuta. A.* 1273.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Varietas temporum, multitudo tractatuum, adeo mortalium infirmant memorias, quod neceſſe eſt, ut adjuventur vocibus teſtium ac teſtimonio litterarum, ad hoc, ut acta ipſorum robur alicujus accipiant firmitatis. Hinc eſt igitur, quod Nos OTTO & ALBERTVS Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes volentes jura civitatis noſtre Saltwedele, ſecundum quod eidem Civitati & civi

civibus a noſtris progenitoribus ſunt tradita, confirmare, quedam etiam ſecundum noſtrorum fidelium ac civium ejusdem civitatis conſilium in melius reformare, quedam etiam ipſis de novo tradere, notum facimus univerſis tam preſentibus quum futuris, quod hec jura liberaliter civibus ante dicte civitatis damus & concedimus perpetuo, ſecundum quod in ſubſequentibus continetur. Quicunque voluerit civis eſſe in Saltwedele, libere intrabit, & veniet ac recedet, ſine gravamine quolibet, & impedimento. Item quicunque hereditatem in Saltwedele emerit, & anno & die in ea rationabiliter manſerit, & heredes illius hereditatis ſint in terra, potius obtinebit poſſidens, quam aliquis alius conquerens, ſive heres. Quicunque ſuo creditori pro debitis in judicio preſentatur, ad tria judicia repreſentabitur, poſt tertium vero judicium Creditor de preſentato, ſecundum juſtitiam ordinet, quod ſibi magis viſum fuerit expedire, quod ſi preſentatus effugerit, quia creditor preſentatum ſibi non repreſentavit, judici tres ſolidos vadiabit, ipſe vero pignus ſuum inſequi poterit, & ubicumque repertum fuerit, detinere. Item nullus extraneus, qui extra terras noſtras ac patruelium noſtrorum moratur, poteſt convincere Burgenſem in Saltwedele, niſi habeat teſtes in civitate manentes, & hos cives. Sed ſi ali-

quis civium in Saltwedele incusatur ab aliquo, qui in terris nostris aut patruelium nostrorum moratur, secundum quod ipse accusatur, ita se defendet, hec est, si cum testibus de Civitate incusatur cum testibus de Civitate; si cum extraneis testibus, cum extraneis se defendet. Si vero aliquis de terris nostris, qui non est civis Saltwedele, accusatur ab aliquo cive Saltwedele, cum testibus, incusatus poterit se defendere cum testibus, undecumque sint, dummodo sint homines fide digni. Item siquis Burgensis alium Burgensem cum testimonio alloquitur, incusatus cum civium suorum & non aliorum testimonio se defendet. De hys, que vulgo *Rade* dicuntur, taliter procedetur, sicut femina in diebus solempnitatum incedit, hec habeat, cuicumque de jure cedunt, ubicumque sit manens, nec eum ulle res alie subsequentur. De hys, que *Herwede* dicuntur, talis sit processus, sicut vir cum armis suam desiderat tueri vitam cum suis melioribus vestibus, hoc habeat, cuicumque de jure cedunt, ubicumque etiam sit manens. Si autem filie sunt in edibus, optinent id, quod dicitur Herewede, similiter filii optinent *Rade* mortuis parentibus seu defunctis. Item quicumque aliquorum hominum bona mutuo receperit, vel pro aliis fidejusserit & contingat eum mori, vidua sua & heres, ea que promiserat, dummodo notum sit consulibus,

Digitized by Google

dibus, ea ſolvere tenebuntur. Item quicumque bona ſua alicui mutuo dederit infra muros Saltwedele, licenter eum detineát infra muros cum nuntio judicis & civitatis; ubi bona ſua mutuo dedit ei, donec debita perſolvat, vel ab eo ſecundum juſtitiam abſolvatur. Milites vero & famuli noſtri armigeri coram nobis ſolummodo ſtabunt juri. Sed ſi ipſi proprio motu & voluntate ab aliquo Burgenſi, non coram nobis ſed coram judice civitatis ſuper hys, de quibus movent querimoniam, volunt juſtitiam conſequi, eidem coram eodem judice ſtatim reſpondeant accuſati. Item quicumque deprehenſus fuerit in eo delicto, quod *Wanmate* dicitur, & in menſuris ſecundum ſtatutum & *conſvetudinem* civitatis ſe non tenuerit, ſed infregerit, tres marcas denariorum Civitati dabit. Item quicumque Conſulem civitatis in civitatis ſervitio exiſtentem verbis male tractaverit, dare tres marcas denariorum tenebitur civitati, dummodo notorium fuerit aliis conſulibus civitatis. Item ſi pater & mater cum ſua voluntate & pueri eundem puerum in ſede matrimoniali legitime locaverit, idem puer contentus eſſe debet in rebus, quibus deſponſatur, & ſi pater vel mater moritur, ad heredes reliquos non redibit, exceptis bonis feodalibus, in quibus filii jus habebunt. Si vero omnes alii heredes moriuntur, in hereditatem redeat primus

mus heres. Item ſi pater & mater omnes pueros ſuos legitime locaveruut, antequam moriantur, & poſtmodum unum ipſorum patrem vel matrem mori contigerit, pater vel mater ſuperſtes de bonis ſuis ordinabit, & faciet que voluerit, pueris ſuis nolentibus immo non valentibus prohibere. Coeterum ſi pater ſuperſtes fuerit, & alaam uxorem legitimam ducere voluerit, hoc pueri prohibere aut defendere non valebunt. Poſito etiam, quod pater ſepe dictus pueros habeat de uxore legitima ſecundo ducta, hy pueri poſt mortem patris eorum ipſius hereditatem obtinebunt, pueris ſuis prioribus in ea hereditate partem non habentibus, ſed excluſis. Si autem heredes de ſecunda uxore non habuerit, primi pueri dimidietatem bonorum, que in extremis vite ſue reliquerit, optinebunt. Quicquid de patre ſententiatum eſt, de matre ratum & firmum ſimiliter teneatur. Item ſi pater vel mater habeat pueros, quos legitime non locavit, & aliquis ex his pueris moriatur, hic hereditabit in radicem & ſtirpem priſtinam & priorem; Si autem radix & ſtirps mortua fuerit, puer mortuus hereditabit ſuper proximos & primos conſanguineos, qui *neſten Gedelinge* vulgariter nuncupantur. Item ſi de duobus legitimis viro videlicet aut muliere unum mori contigerit, & heredes hereditatemque reliquerit, hanc hereditatem ſuperſtites vende-

re

re non valebunt, nec quicquam ordinare poterunt de eadem, nisi fuerit de communi eorum consensu & unanimi voluntate, verumptamen si necessitas vite ipsis incumbet, unusquisque superstitum ad hereditatem pertinentium suam partem vendere valebit ad necessitatem suam & vite inopiam sublevandam. Item quicumque incusaverit alium cum testibus, & non habuerit testes pro tribus viris, id est, si defectum in aliquo testium patitur, pro quolibet tres solidos vadiabit. Item omnis, cui judicia in antiqua civitate Saltwedele commissa fuerint, & qui judicio presidebit, super aliquo Burgensi ejusdem civitatis judicaturus, hic veniet ante lobium juxta locum, qui *Crute Brucke* dicitur, ibique & non alibi judicabitur. Item nullus Burgensis de civitate Saltwedele debet in ea detineri, nisi secundum justitiam detineatur. Si autem detentus fuerit, & hereditas sua melior & pretiosior quam emenda suorum excessuum fuerit, se per suam hereditatem poterit mutuare. Ceterum si aliquis ad aures percussus fuerit, & hic, qui percussus est, suum lesorem duobus viris probis & honestis convincere potuerit, lesor sub hac forma emendabit judici octo solidos, percusso octo solidos, & civitati quatuor solidos dabit. Ceterum si aliquis cum baculis, sine armis, que vulgo Ecke-wapen dicuntur, percussus fuerit, baculatus-

Digitized by Google

usque hoc tribus probis viris & honestis comprobare ac testificari valuerit, lesores sive percussores sic emendabunt, quilibet percussor dabit judici unum talentum, percusso unum talentum, decem solidos civitati. Item nullus in die fori debet in foro Saltwedele aliquid emere, nisi fuerit in ea Burgensis. Item si profugus in alicujus venerit mansionem, ab ea non excipietur, nisi sententiis & judicio mediante, si etiam hospes domus judici mansionem suam non defenderit, bonis hominibus sciemibus hospes innocens erit, si profugus evaserit. Item si aliquis cum armis, que vulgo Eckewapen dicuntur, vulneratus fuerit, nec lesus in eodem loco moritur, lesorem suum ad trinum judicium persequetur, & post tercium placitum teneri debet per quatuordecim dies, & illis finitis, si saucius moritur, vel si membro principali truncatus fuerit, videlicet oculo, nasu, auribus, Crure, pede, brachio aut manu, lesor pro collo suo respondeat. Porro si lesus infrajam dictum tempus quatuordecim dierum convaluerit, & lesor de vulnere convictus fuerit per tres probos viros in civitate manentes, manum suam dare tenebitur pro emenda, sed si manum redimere voluerit, viginti talenta dabit, judici octo, leso octo, quatuor civitati. Item si aliquis homicida pro homicidio profugus factus fuerit, quod fecit contra ipsum ad trinum

judi-

Digitized by Google

judicium procedetur, & in tercio placito proscribi debet, nec aliquis debet mulierem legitimam, vel pueros vel justos heredes viri profugi in bonis, que reliquit profugus, impedire, sed judex de hoc certitudinem recipiet, quod mulier & pueri de suis bonis profugo, quam diu profugus est, nihil mittant, nec quicquam de bonis illis etiam alienent. Verum si profugus terram & locum recuperare voluerit, nec potuerit, nec heredes ipsum in bonis suis poterunt impedire. Quicumque pro aliqua supra dictarum causarum se proscribi passus fuerit, terram recuperare non poterit, nisi judici prius satisfaciat atque leso. Item si aliquis homo bone fame pro homicidio accusatur, & notorium fuerit bonis hominibus ac fide dignis in civitate manentibus, quod non sit reus interfectionis, justius cum juramento suo ipse tercius, dummodo sint fide digni, se defendet, quam ab aliquo valeat superari, accusatus autem pro homicidio cum Burgensibus in civitate manentibus se defendet. Item omnes, qui in civitate Saltwedele hereditates habent, vel adhuc emerint, de quibus secundum jura civitatis, vigilie & exactiones, que *Schot* vulgariter dicuntur, usque ad presens habite sunt, volumus ut deinceps sine contradictione qualibet de ipsis sic faciant, secundum quod actenus facere consveverunt. Item sentencie coram judicio inveniantur,

Digitized by Google

ſed etiam quod actenus eſt conſuetum. Et ſi aliquis levitatis ſue cauſa juſtas ſententias contra juſticiam increparet, vel manifeſte injuſtas ſententias inveniret, quator ſolidos judici vadiabit; injuſtas autem ſententias dicimus, quas injuſtas eſſe pronunciant communiter Conſules civitatis. Si aliquis in furto comprehenditur & furtum minus valeat quatuor ſolidis, in tormento quod *ſtupe* vocatur, teutonice ferietur; ſi vero quatuor ſolidos excedit, pro collo ſuo reſpondeat fur, ſi fuerit deprehenſus. Ut autem hec noſtra conceſſio ſeu donatio per nos fratremque noſtrum *Ottonem juniorem* adhuc *minorem annis* noſtrosque heredes, firma permaneat, ac perpetuo inconvulſa, hanc paginam inde conſcribi fecimus, ac ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Teſtes vero hujus noſtre donacionis, qui hys interfuerunt, ſunt hy, Gevehardus de *Alvemleben ſenior*, Hinricus pincerna de *Donſtede*, Hinricus de *Wdenvege*, Hinricus de *Heydbrac*, Arnoldus de *Jagolve*, Nicolaus de *Wtenolve* milites ac fideles noſtri, Gevehardus *prepoſitus* de Saltwedele, Olricus de *Konnigesmarke* miles, Bertoldus notarius, Bertoldus *advocatus* in Saltwedele, de conſilio Civitatis Saltwedele Helmich de *Puteo*, Thidericus de *Snege*, & alii quam plures. Fuerunt autem hoc tempore Conſules Civitatis Saltwedele Criſtianus miles, Johannes de *Mecholve*, Gherhardus

hardus Otberti filius, Johannes de *Berghe*, Johannes de *Witingbe*, Dittmarus de *Vlmen*, Bertrammus de *Blutmic*, Thidericus *Cruceman*, Arnoldus de *Kalene*, Johannes Svederi filius. Datum & Actum Plawe, Anno Domini MCCLXXIII. septimo decimo Kalend. Aprilis.

(LS.) (LS.)

Nota.

1) Otto Longus und Albertus III. machen ein neu Statutum für Saltzwedel. 2) Hier wird weder der Alt noch Neu-Städt erwehnet, müssen also der Zeit combinirt gewesen seyn. 3) Gerade und Heergewette waren der Zeit in der Marck recipirt. 4) Otto Parvus wird deutlich für minoren noch gehalten, welches vorher nur gemuthmaset. 5) Die adelichen Familien blühen zum Theil noch. 6) Die v. Wutenswege waren aus dem Magdeburgischen. 7) Die Johannische Linie hat in der Mittelmarck zu sagen gehabt, und die Ottonische insbesondere zu Plauen und Brandenburg v. Gundlings Brandenburg. Atlas p. 153. 8) Die Herrn von Alvensleben erscheinen hie zum ersten mahl. Ich habe eine grosse Samlung von ihnen.

No. XXXIV.

JOHANNES, OTTO und *CONRADVS* geben Zoll-Freyheit an die Stendalschen zwischen der Ucht und Tanger. *A.* 1275.

In nomine sancte & individue Trinitatis Amen.

Amen. JOHANNES, OTTO & CONRADVS, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes. Univerſis Chriſti fidelibus preſentem paginam viſuris in perpetuum. Ne fluxus temporum ac rerum oblivio abolere poterit, que coram nobis aguntur, conſvevimus ea literarum teſtimonio eternare. Pateat ergo tam preſentibus quam futuris preſens ſcriptum inſpecturis, quod nos de conſenſu dilectorum fratrum univerſorum fidelibus noſtris burgenſibus & conſulibus Stendalienſibus omne theloneum, quod ex parte noſtra & officialium noſtrorum infra Uchtem & Tangeram, excepto theloneo in civitate Tangermunda, usque ad hec tempora eſt acceptum, liberum relaxamus, & damus tam eis quam omnibus dictam viam tranſeuntibus, de quacunque fuerint terra, quascunque duxerint merces, eadem perfrui libertate. Pro tali itaque favore dictis noſtris Burgenſibus nec non toti terre impenſo predicti noſtri Burgenſes nobis in plauſtro vini libero animo ſerviverunt. Ut autem omnia, que preſcripta ſunt, irrefragabiliter & perhenniter obſerventur, preſentem literam conſcribi juſſimus & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri, adhibitis nihilominus teſtibus ydoneis, videlicet Domino Johanne dicto *Gantz*, Domino Johanne de *Burc*, Domino Thiderico de *Woſterboſch*, Domino Conrado de *Quitzow*, Domino Johan-

hanne de *Stegelitz*, Domino Aedingo *advocato* in Tangermünde, Domino Willermo noſtre curie *pincerna*, & aliis quam pluribus fide dignis. Actum & Datum Havelberg Annó Dominice incarnacionis MCCLXXV. quarto Kalend. Maji, per manum noſtre curie notarii Johannis dicti de *Brunſwik*.

Nota.

1) Ericus und Henricus waren die übrigen Brüder. 2) Joh. Gantz war ein Freyherr v. Putlitz. 3) Die Ucht flieſſet durch Stendal. 4) Die Tanger in die Elbe hinein bey Tangermünde. 5) Johannis I. deſcendenten haben auch in der Prignitz zu ſagen gehabt.

No. XXXV.

JOHANNES OTTO und *CONRADVS* beſchencken eine Kirche zu *S.* mit einem bebauten Flecke

Anno 1270.

Nos JOHANNES, OTTO & CONRADVS Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes recognoſcimus preſentibus publicé profitentes, quod Aream Colonarem, quam Dominus Bernhardus, perpetuus Vicarius eccleſie in S. edificavit ſuis ſumptibus, damus eidem eccleſie liberam quiete, pacifice perpetuo & feliciter dotis nomine poſſidendam. In cujus rei evidens teſtimonium preſens ſcriptum ſcribi juſſimus ſigillorum noſtro-

Digitized by

noſtrorum inperſionibus roboratum, adhibitis teſtibus, quorum nomina ſunt hec, Albertus *Decanus* in Stendal, Magiſter Albertus *prepoſitus* in Levenwalde, prepoſitus Bertoldus in *Stolpe* Clerici, Bernardinus de *Bentz*, Fredericus de *Ecſtede*, Joannes de *Stegelitz*, Johannes de *Buc* Laici, & quam plures alii fide digni. Datum in Tangermunde Anno Domini MCCLXXVI. V. Jdus Auguſti.

Nota.

1) Den vicarium Bernhardum und den Ort S. ha nicht ausfündig machen können. 2) Die drey Marggrafen von Johannis I. Linie wohnen beſtändig in Tangermunde. 3) Den Probſt Albertum in Stendal haben ſchon kennen lernen. 4) Von den Pröbſten in Löwenwolde und Stolpe habe eine beſondere Samlung. 5) Die adelichen Häuſer ſind ſchon vorgekommen.

No. XXXVI.

Die Marggrafen *OTTO LONGVS* und *ALBERTVS III.* geben der Stadt Salzwedel abermahl neue *Statuta Anno* 1278.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Varietas temporum, multitudo tractatuum, memorias hominum infirmant, & ea, que fiunt in tempore, cum lapſu temporis a recordatione labuntur, niſi litteris teſtimonialibus committantur. Hinc eſt igitur, quod

nos

Digitized by Google

nos OTTO & ALBERTVS Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, volentes jura noſtre Civitatis Saltwedel ſolidare, quedam & ipſis de novo tradere, ad ejusdem civitatis utilitatem pariter & profectum. Notum facimus univerſis tam preſentibus quam futuris, quod hec jura liberaliter civibus antedicte civitatis damus & concedimus perpetuo, ſecundum quod in ſubſequentibus continetur. Si quis in aquam precipitatus fuit, & precipitatus hoc tribus burgenſibus in civitate manentibus fide dignis probare poterit, Reus pro hoc facto manum ſuam vadiabit, quam ſi redimere voluerit, pro ea dabit viginti talenta, octo judici, leſo octo, quatuor civitati. Item ſi vir viduus, habens pueros legitimos, uxorem ſecundo duxerit, & apud illam ſine pueris moriatur, omnium bonorum ſuorum mobilium medietas cedet ſue uxori, reliquam vero medietatem mobilium bonorum pueri ipſius viri defuncti optinebunt, Exceptis ſtantibus hereditatibus, que pueris inmortue ſunt. In illis enim mulier nichil penitus optinebit. Quodſi vir hujusmodi, de quo dictum eſt, cum uxore ſua, quam ſecundo duxit, pueros genuit, tam priores, quam poſteriores pueri poſt mortem viri tam bona mobilia, quam ſtantes hereditates divident ſecundum juſtitiam civitatis. Quicquid autem de viro viduo, id idem de muliere vidua vice verſa ſtatuimus obſervan-

Digitized by Google

vandum. Item ſi judex & Conſules alicui, qui ſuam querimoniam juſte proſecutus eſt, debent pignus preſentare, ſi quis hoc pignus Judici & Conſulibus defenderit, quinque talenta vadiabit, judici quatuor, Civitati unum, Inſuper conquerenti judex plenam juſtitiam fieri ordinabit. Item vir in egritudine ſua dare poterit de rebus ſuis, quantum ſibi placet, quamdiu valet manu propria unam *marcam* in ſtatera portatam, juſte atque rationabiliter trutinare, verumptamen mulieribus habentibus legitimos viros, de bonis ſuis dandis ſive ordinandis in egritudine ſua, nullam permittimus poteſtatem. Item ſi aliquis homo, vel res ſive poſſeſſio alicujus hominis occupatur, ſive detinetur, per judicem, vel per nuntium, qui vulgo Wolde bode dicitur, Quicunque illam occupationem ſive detentionem infregit, quinquaginta ſolidos vadiabit, judici quadraginta, decem ſolidos Civitati. Item ſi quispiam gladium vel cultellum evaginavit, vel alia quelibet, que vulgo Echgewapen vocantur, adverſus aliquem extraxerit vel extenderit, & ſi Reus convincitur tribus burgenſibus viris bonis, eo genere armorum, quod extraxerat, manus convicti transverberabitur. Quam ſi redimere voluerit, quinquaginta ſolidos vadiabit, quorum viginti cedent judici, injuriam paſſo viginti, & decem ſolidi civitati. Item ſi, de quo ſuſpicio habetur, ſine lumi-

ne

ne inventus fuerit in plateis, poſtquam egreſſi ſunt vigiles, ad obſervandas vigilias civitatis, debet licite usque ad preſentiam judicis detineri. Item quicquid coram conſulibus terminatum fuerit, dummodo major & ſanior numerus Conſulum id eſſe ſibi notorium recognoſcat, firmum & ſtabile permanebit. Item ſiquis edificia ſua poſuit illicite vel injuſte, talis a Conſulibus moneatur, ut ea corrigat, & reedificet recto modo, Quod ſi non fecit infra quindenam continuam, tria talenta vadiabit, quorum duo cedent judici, & unum Civitati, & ſi nec tunc edificia ſua debite poſuerit, Judici & Conſulibus poſtmodo per quindenam ſingulam predicto ordine vadiabit, donec edificia ſua directe poſita a Conſulibus dinoſcantur. Item ſi aliquo in loco ignis civitati formidabilis vel nocivus fuerit inventus, & ſi hujus loci poſſeſſor monitus a Conſulibus & juſſus, ignem infra triduum non annullat, tria talenta dabit, Judici duo, Civitati vero unum, Item ſi ſecundo monitus igniculum idem infra triduum non annichilavit, amittet ſex talenta, ex his Judex quatuor accipiet, Civitas vero duo. Si autem is, de igne tertio monitus, infra triduum Conſules non exaudit, dare tenebitur triginta talenta denariorum, e quibus viginti talenta debentur Judici, decem vero Civitati. Ut igitur hec jura, que noſtre Civitatis Burgenſibus con-

Digitized by Google

tulimus obſervanda, immutabilia perpetuis temporibus perſeverent, hanc inde litteram conſcribi fecimus, & ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Teſtes vero hujus ſunt venerabilis Dominus *Gevehardus* Epiſcopus Brandenburgenſis, Honoratus miles Henricus de *Vriſach*, Hermannus de *Carpzowe*, Johannes de *Crachowe*, Bertoldus *Advocatus*, & alii quam plures noſtri milites & Vaſalli. Datum Anno Domini MCCLXYVIII. Nonas Februarii, In die beate Agathe virginis & Martyris.

Nota.

1) Otto und Albertus geben neue ſtatuta in peinlichen Fällen. 2) Ein Talentum denariorum, oder Saltzwedelſches Pf. Pfenninge mag etwan nach unſerm Gelde 15. ggr. oder 20. Solidos, Schillinge, a 9 Pf. gerechnet, betragen haben. 3) Die Marggrafen haben keinen Ort der Ausfertigung beniemet, und als bekand angeſehen, daß ſie in Saltzwedel reſidirten. 4) Woſelbſt auch Bertholdus Stadtvogt geweſen ſeyn mag. 5) Marca iſt ein Gewicht, die Saltzwedelſche Marck Pfenninge wog 6. ein halb Lot, und betrug 16. Schillinge oder 12. Groſchen. 6) In der Brandenb. St. Hiſt. p. 31. kan bey Biſchof Gebhardo dis Jahr 1278. zugetragen werden.

No. XXXVII.

Die Marggrafen *Otto Longus* und *Albertus III.* beſchencken das Cloſter Diſtorf. *An.* 1279.

In nomine Domini Amen. Varietas temporum

porum, multitudo tractatuum adeo noſtram infirmant memoriam, ut neceſſe ſit, quod adjuventur voce teſtium & teſtimonio literarum. Hoc eſt igitur, quod nos OTTO & ALBERTVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes notum facimus, tenore preſentium perpetuo proteſtantes, quod ob reverentiam omnipotentis Dei ejusque intemerate virginis Marie conventui ſanctimonialium in *Diſtorp* proprietatem X. chororum de villa Malstorp annuatim provenientium, inſuper & medietatem advocatie trium curiarum & ſex coſſatorum, ibidem ſitorum damus & donamus perpetuo poſſidendam. Vt igitur hec noſtra donatio per nos noſtrosque ſucceſſores perpetuo immutabiliter perſeveret, nec ab aliquibus violari valeat vel infringi, preſentes literas deſuper conſcribi fecimus & ſigillorum ſuffragio communiri, adhibitis nihilominus teſtibus infra ſcriptis, ut Domino Bartholdo in Saltwedel *prepoſito*, Bernardo de *Strele*, Arnoldo de *Pagedy*, Johanne de *Stendal*, Johanne de *Krakow*, Henrico *Mynner*, Johanne de *Buch* & aliis quam pluribus noſtris fidelibus & Vaſallis. Datum Borch, per manum Bruningi *notarii* noſtri. Anno Dominice incarnacionis MCCLXXIX. Pridie Nonar. Novembris.

Nota.

1) Cloſter Diſtorf war Sec. XII. von Gr. Hermann von Warthbeck oder Warbcke angeleget, von

Digitized by Google

dem in den Hannov. Intellig. 1750. num. 32. gehandelt habe. Es war Auguſtiner-Ordens. das Fundations-Diploma nebſt der Biſch. Verdenſchen confirmation findet man in den Ludwig. reliqv. T. IX. pag. 497. und in P. Rüdemanns Alt-M. Samlung p. 45. Es lieget nahe bey Salzwedel hin, es ſind itzo drin eine Domina, 6. adeliche Fräuleins und 6. von bürgerlichen Stande. Vordem war alda ein Probſt, eine Aebtiſin, Prioriſſa und ſub Prioriſſa und die übrigen Nonnen. Beym Jahr 1458. werden wir ein Diploma von Margar. Friedrich den jüngern anbringen, da ſämtliche Cloſter-Güter verzeichnet ſtehen. 2) Die Hrn. v. Stendal ſind Nachkommen des Ottonis in n. I.

No. XXXVIII.

Johannes, *Otto* und *Conradus* vergleichen ſich mit den Bürgern zu Stendal wegen der Bethe. *A.* 1279.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Amen. Nos JOHANNES, OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus has literas viſuris ſalutem in vero ſalutari. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul labantur cum lapſu temporis, expedit ea poni in linguis teſtium vel ſcripti memoria perhennari. Hinc eſt, quod notum facimus univerſis tam preſentis temporis quam futuri, quod cum honeſtis Burgenſibus noſtris de Stendal convenienciam talem fecimus de precaria, quam ex neceſſitate in bonis eorum feodalibus petivi

Digitized by Google

rivimus, quod nullam de ipsis perpetuo dabunt precariam, nec servicium aliquod facient ab eisdem. Pro eo prefati nostri Burgenses dederunt nobis de Choro duri frumenti tres fertones, & de talento tres fertones, & de duobus choris avene tres fertones, sicut de quolibet frusto duro. Preterea quicquid prefati nostri Burgenses post istam diem bonorum feodalium emerint a nostris hominibus in terra nostra, ab ipsis bonis de quolibet choro duri frumenti tres fertones dabunt & habebunt ea perpetuo libera a precaria & servicio, sicut superius est predictum. Etiamsi contigerit, Burgenses dictos emere a nobis seu a nostris hominibus bona feodalia, quorum collacio ad nos pertineret, & ipsi convenienciam talem nobiscum facerent, quod ea conferre vellemus, debent ipsi nobis dare de frusto duro quolibet tres fertones, sicut superius prenotatum est, & frui perpetua libertate, sic ut superius est conscriptum. Insuper si alius Burgensis bona sua feodalia vellet alicui Burgensi vendere, non dabit de eis aliquam pecuniam, nec servicium aliquod faciet de eisdem. Istam ergo prenotatam racionem ego *Johannes*, *Otto & Conradus* Marchiones Brandenburgenses promittimus fide data pro *fratribus* & *pueris* nostris, & omnibus posteris inconcussa & inviolabiliter conservetur. Testes hujus rei sunt Dominus Johannes de *Tercs-*

Digitized by Google

leve, Dominus Beteke de *Ecſtede*, Dominus Conradus de *Snetlinge*, Dominus Zobel de *Plawe*, Dominus Buſſe de *Kocſtede*, Dominus Veronerus de *Svanberge*, Dominus Gherke de *Kerkowe*, Dominus Arnoldus de *Volentſcher*, Dominus Johannes *Groppelone*, Dominus *Dunker* milites. Preterea Burgenſes Herbordus prefectus, Wezeel, Arnoldus *Vlasmengherus*, Hinricus de *Rokez*, Johannes de *Thuriz*, Conradus Hidde, Godeſchalcus de *Mechowe*, Gherdengus filius Johannis, Ghiſo de *Schadewachten*, Wilhelmus de *Morſun*, Johannes de *Brunſwik* & alii quam plures fide digni. Ut autem omnia predicta ipſis rata & inviolabiliter conſerventur & in ſuo robore permaneant inconcuſſa, preſentem paginam conſcribi juſſimus, & ſigillorum noſtrorum apicibus communiri; Acta ſunt hec in Stendal, anno Domini MCCLXX. nono, idus Decembris, in die beate Lucie Virginis.

Nota.

1) Johannes Otto und Conradus regieren, wie ſchon gedacht, zu Stendal. 2) Sie gedencken ihrer Brüder, das waren der nachherige Ertz-Biſch. Ericus in Magdeburg und der nachher ſo genandte Henricus ſine terra, welche beyde noch minoren geweſen ſeyn mögen, und ſodann erwehnen ſie auch ihrer Kinder und Knaben, das waren Johannis IV. und Woldemarus, Conradi Söhne. 3) Ferto iſt der vierte Theil eines Maſſes oder ſtücke Geldes v. Stend. chron. P. 18.

Digitized by Google

p. 18. 4) Die Hrn. v. Schadewachten mögen in Stendal gewohnet haben, weil noch eine lange breite Gasse alda, so man auf den Schadewachten nennet, am Tangermundischen Thore hin.

No. XXXIX.

Die 3. Marggr. und Gebrüdere schencken Pinnow an die Stadt Osterburg. A. 1280.

OTTO, ALBERTVS & OTTO, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes recognoſcimus & tenore preſentium pro teſtamur, quod nos civitati Oſterborg libere dimiſimus locum quendam, qui *Dorpſtede Pynnow* dicitur, & omnes ſitus, pertinentes ad eundem locum cum diſtinctionibus terminorum, qui *Marekſtede* dicuntur, & limitibus ſituum, ſive meatuum antiquitus obſervatis, ſicut eadem civitas jam prehabita cum noſtris *faſallis* & hominibus circum ſedentibus poterit proteſtari. In horum predictorum evidens teſtimonium preſens ſcriptum ſcribi fecimus & ſigillorum noſtrorum appenſione juſſimus roborari. Hujus rei teſtes ſunt, Dominus Gevért de *Alvensleve* noſter Advocatus de Arneborg, & Zabellinus de *Arneborg* & quam plures alii fide digni. Datum in Arneborg, Anno Domini Duſend thwe Hundert, achtentlich, Decima quarta Kalend. Februarii.

Digitized by Google

Nota.

1) Otto Longus, Albertus III. und Otto Parvus erſcheinen hie zum erſten mahl alle 3. zuſammen. 2) Von dem Herrn v. Alvensleben, als Marggräfl. Stadt-Vogt zu Arneburg, und dem dortigen Burgmann Zabellino habe ſchon im Grafen-Saal p 217. erwehnet. 3) Pinnow war ein wüſtes Dorf oder Marck nicht weit von Oſterburg an der Bieſe, welches ehedem die Herrn von Königsmarck von den Marggrafen zu Lehn gehabt. Als Johannis I. und Ottonis III. Söhne ſich theilten, kam es an die letztern, und alſo zu die Saltzwedelſche Portion. Die Herren ſchenckten die wüſte Dorfſtädte und zugehörige Aecker an die Stadt Oſterburg, befreyeten auch das Jahr darnach ſie von allen Dienſten. Künftig werden wir f. a. 1369. mehr davon leſen.

No. XL.

Drey Marggrafen ſchencken den Bürgern zu Stendal das Dorf Wuſterbuſch mit allen *Pertinentien*

Anno 1281.

In nomine Domini Amen. JOHANNES, OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus preſentem paginam noſtram viſuris aut audituris ſalutem in Domino ſempiternam. Scimus, quod inſtabilis eſt vita hominum ſuper terram, & non eſt niſi quedam ſerenitas hyemalis, que nunc leta triſtibus immiſcet,

ſcet, nunc etiam letis triſtia perconfundit, & propter diverſos ſucceſſus hominum perimuntur geſta fidelium. Quare decet & expedit, ut fulciantur teſtibus & teſtimonio literarum. Hinc eſt, quod univerſis Chriſtiane fidei profeſſoribus volumus eſſe notum, quod noſtre civitati Stendale & Burgenſibus inibi commorantibus contulimus villam *Wuſterbuſch* ſub proprietatis titulo perpetuo poſſidendam cum agris, lignis, paſcuis, paludibus & pratis cum metis & cum vicinorum diſtinctionibus, cum omni jure, ſicut nos habuimus & poſſedimus dictam villam. In eadem villa & in metis ipſius ville nullus judicium habebit, ſed conſules civitatis Stendale omnia judicabunt, & ſummum judicium habebunt cum aliis juribus univerſis, ſicut nos habuimus in metis & diſtinctionibus dicte ville. Ne ergo ſuper hujusmodi donacione ulli dubium oriatur, ſigillorum noſtrorum appenſionibus roboravimus preſens ſcriptum. Actum Stendal preſentibus plurimis ut Comite Bernardo de *Anebalt*, Domino Wernero de *Hadmersleve*, Domino Conrado de *Snetlinge* tunc temporis ipſis advocato, Willermo milite de *Kerkow*, Becermo de *Ruziz*, Domino Bernardo de *Wuſterbuſch*, Domino Nicolao de *Esbeke*, Domino Andrea *prepoſito* Stendalienſi. Preſentibus eciam Arnoldo *Vlasmengero*, Hoyero de *Mildebovede*, Godeſchalco de *Tergow*, Conrado, Hiddone, Giſelberto de

Digitized by Google

Scadewachten, Godino de *Sluden*, Johanne Scorin, Conrado, Berengero, Johanne, Ottone, Thoma, de *Wegeleve*, Zabello sutore, Th. Noppowe, Tunc temporibus *consulibus*, Wezzelino, Henrico *de Rokez*, Johanne de *Thuriz*, Wilhelmo de *Mosun*, Gerdango, Johanne de *Brunswic* & ceteris pluribus fide dignis, Datum *Stendale*. Anno Domini MCCLXXXI. in die Epiphanie per manum Johannis de *Gardelege* nostre curie notarii.

Nota.

1) Graf Bernhard v. Anhalt, war Henrici I. Sohn, war der Zeit am Marggräfl. Hofe zu Stendal. 2) Der v. Hadmersleben war von Gräfl. Stande, aus dem Magdeburgschen an der Grentze von Halberst. Die Grafen von Hadmersleben, von Egeln, und von Friedeburg sind aus einem Hause gewesen. 3) Von den andern Adel. Häusern sind verschiedene ausgegangen, verschiedene noch in guten Flor. 5) Wüsterbusch mag eingegangen seyn. 6) Consules mögen hier Raths-Herren heissen.

No. XLI.

Otto Longus, *Albertus III.* und *Otto Parvus* befreyen die *Pinnow*schen Aecker von allen *oneribus Anno* 1281.

Nos OTTO, ALBERTUS & OTTO fratres, Dei gratia Marchiones Brandenburgenses, hujus scripti tenore notum fieri cupimus universis, tam presentibus quam futuris, ipsius

ipſius continentiam percepturis, quod hereditatem omnium manſorum, adjacentium ville *Pinnow*, ſite juxta civitatem Oſterborg ab omni exactione, angaria, parangaria, & ſervitio, que nobis in eadem competebant, omni modo habere velimus ſupportatam. Et ne ulli proceſſu temporis ſuper hec dubium aliquod valeat ſuboriri, & malignari volentibus occaſio tribuatur, preſentem paginam de certa noſtra ſcientia ſcriptam, ſigillorum noſtrorum appenſionibus fecimus conſignari, adhibitis nihilominus teſtibus ſubnotatis, ut Rudolpho & Johanne fratribus de *Stemke*, Wernero de *Arneborg*, Gernberto de *Rurendorp*, Czabello de *Arneborch*, & aliis quibusdam pluribus noſtris militibus & vaſallis. Datum *Arneborg* anno gratie Duſent twehe hundert Eyn und achtentig, Decimo Kalend. Aprilis.

Nota.

Die 3 Marggrafen machen auch die um Pinnow liegende Acker von allen drauf liegenden Dienſten frey, ſo ſie als Lehn-Herren ſonſt davon zu fordern gehabt. 2) Bey den Herrn v. Arneburg habe ſchon auf meinen Grafen-Saal mich bezogen. 3) Hr. Prof. Gebhardi hat Ottonem Parvum in keinem dipl. finden können. Hier iſt er nach erlangter Majorennität abermahl, wie ſchon n. XXXIX. 4) Was angaria und parangaria ſey, lernet man in den Lehn-Rechten. conf. Horn. Jurpr. Feudal. p. 224. Struv. Synt. Jur. Feud. p. 214.

No. XLII.

Digitized by Google

No. XLII.

Johannes, *Otto* und *Conradus* befehlen der Stadt Stendel wegen der verglichenen Bethe es dabey zu laſſen. *Ao.* 1281.

Omnibus has litteras cernentibus, JOHANNES, OTTO & CONRADVS, Dei gratia, Marchiones Brandenburgenſes, ſalutem in omnium ſalvatore. Recognoſcimus, & litteris preſentibus publice proteſtamur, quod nos Civitatem noſtram Stendal juſſimus firmiter obſervare univerſa ac ſingula, que cum vaſallis noſtris in Marchia, nec non in aliis terris noſtris Havelberg & Havelland commanentibus placitavimus ratione, *precarie*, ſive *petitionis exactorie*, quam ipſis in predictis terris noſtris vendidimus, juxta quod civitas Stendal predicta Vaſallis & terris premiſſis, nec non vaſalli noſtri & terre preſcripte vice reciproca parere debeant, ſecundum formam privilegiorum de ſuper eis traditam & confectam. In cujus rei evidens teſtimonium & cautelam preſens ſcriptum fieri juſſimus, & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Datum *Tangermunde*, Anno Domini 1281. 4to Idus Septembris, per manum Domini Johannis de *Cortüm* prepoſiti in Gramzoyge.

Nota.

Digitized by Google

Nota.

1) Das Wort Marchia bedeutet hier allein die Alte Marck, und wird der Mittel-Marck und Prignitz entgegen geſetzet. Ich habe davon in den Hiſtoriſchen Sammlungen p. 515. f. ſchon gehandelt. 2) Es erhellet, daß die linea Johannis I. zu Langermunde auch Havelberg und das Havelland mit gehabt.

No. XLIII.

Die 2. *Ottones* machen eine *Donation* auf Vorbitte ihres Truchſes an einen Altar *Mariæ Magdalenæ*. *Anno* 1281.

Nos OTTO & OTTO Dei gratia fratres Brandenburgenſes Marchiones, iſtius tenore pagine notum fieri cupimus univerſis, ipſius continentiam percepturis, quod dilecti dapiferi noſtri videlicet Henningi de *Campo* piis inclinati precaminibus, proprietatem quatuor manſorum, ſolventium tres choros ſiliginis, in villa *Ribolve* ſitorum, & unius manſi, ſiti in villa *Rademin* ſolventisque annuo unum chorum ſiliginis, nec non & unius manſi locari in villa *Konningeſtede*, etiam reddentis annuatim unum chorum ſiliginis, quos manſos & quorum proventus Johannes & Gerardus fratres de *Viſne* a nobis hactenus tenuerunt in feodo, ad altare quoddam, quod Magiſter *Criſtanus*, qui infra pectoris ſui recondit archana, quicquid grammatice Synthaſeos continet

tinet regula, & Thidemannus de *Snegen* ritu militantium perſonarum ad omnipotentis excultum Dei, & beate Marie genitricis ſue, cujus ope feſcenninis tenellis vagiens & puerilibus reptans cunis adolevit infantia creatoris, nec non ad honorem beate Marie Magdalene, que peccatorum ſuorum rubigine per ſalvatoris donaria omnifariam depolita domos tranſiliit aſtrigeras, ſub ſimultatis edificaverunt connubio, pro animarum noſtrarum remedio & progenitorum noſtrorum cum omni jure contulimus propter Deum, transferentes noſtra voluntate ſpontanea jus patronatus ejusdem altaris, in Thidemannum de *Snegen*, tanquam in poſſeſſorem legitimum & patronum, ita ut omnino eidem competat conditio poſſidentis, poſt mortem vero ſuam, jus patronatus in illum tranſeat, & ad illum ſpectet, qui eidem ſucceſſerit, liberali propagine legitimus & ſenior in etate, hujusmodi derivacione jugitate temporis obſervata. Rurſum cui dominico premiſſum altare conceſſum fuerit, ipſe unam miſſam per ſe vel per alium mediocri tonorum ſonoritate quovis die celebret & decanter, Si tamen ad negligentiam hujusmodi ipſum dominicum neceſſitatis ingruentia non impellat. In cujus rei auctoritatem & teſtimonium luminoſum preſens ſcriptum fieri & ſigillorum noſtrorum preſencia juſſimus communiri. Datum Meyenbach, Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo Octuageſimo

Digitized by Google

gesimo & unico, in die festiva omnium sanctorum.

(L. S.) (L. S.)

Nota.

1) Der Ort der Ausfertigung ist mir unbekand, gleichwie auch der concipient einen besondern stilum gebrauchet hat. 2) Ob etwan der Henningus de Campo ein Hr. v. Weltheim gewesen, kan ich nicht wissen. 3) Wo Albertus III. damahls gewesen, kan ich nicht sagen. 4) Obs an dem, daß die 3 Brüder schon a. 1272. sich in ihre Landes-portion getheilet, wie Garcäus p. 199. anbringet, habe bißher eben noch nicht gemercket, da sie gemeiniglich und meistens alle 3 ihre diplomata zusammen ausgestellet. 4) Vielleicht ist der trefliche Grammaticus zu Saltzwedel, M. Christanus, der concipient selber von diesem wunderlich stylisirten diplomate.

No. XLIV.

Otto, Albertus und *Otto* wegen Ablösung der Bete zu Saltzwedel. *Ao* 1282.

Nos OTTO, ALBERTVS & OTTO, Dei gratia Marchiones Brandenburgenses, omnibus hanc literam audituris recognoscimus protestantes, quod fertones nobis dandos de civitate & terra Saltwedel pro redemptione precarie recipiemus annis, & omnino, prout nobis est in placitis constitutum, his vero annis expletis, in primo anno sequenti nobis

bis redditus comparabuntur, ſcilicet pro manſo, qui ſolvit chorum ſiliginis ſive ordei, duo ſolidi - - - - vel equius tres. Manſus vero ſi minus ſolverit, minus de ipſo dabitur, & hi proventus in feſto Martini in eodem anno inſtanti nobis preſentabuntur, Verum ſi predicti proventus tempore prefixo nobis integraliter non poterint comparari, ipſis non ſuſpectis, immo ſine *Vara* manentibus ſex viri electi ex parte noſtra & terræ Saltwedelenſis, Advocato noſtro cooperante, ne quid nobis de reditibus noſtris prefatis deficiat, ordinabunt, hac videlicet condicione, ſi aliqui, quod abſit, conſtitutionibus factis inter nos & terram Saltwedelenſem preſumſerint non dequieſcere, tales per nos ad cunctas conſtitutiones ſervandas, prout ordinatum eſt in noſtris litteris, compellentur. Si autem in redditibus his, quos terra nobis comparare tenebitur, vel in eorum valore inter nos & terram Soltwedelenſem diſſenſio aliqua oriretur, ſex electi a nobis & a terra diſſenſionem talem discutient, eorumque discuſſioni ex utraque parte nos & terra tenebimur aſſentire, Cum vero nobis redditus emere voluerint, memoratos ipſos in emtione bonorum non debemus modo aliquo impedire, dummodo ipſorum emtio nobis in ſervitiis noſtris diminucionem non faciat vel defectum. Inſuper nos *Otto Senior* recognoſcimus ejusdem terre inhabitatoribus fide data promiſiſſe, quod ſigillum noſtrum

noſtrum verum, cum ejus copiam habere potetimus, litteris ſcriptis ſuper venditione precarie appendere debeamus; Igitur ne hujus facti fiat oblivio, hanc ſuper eo literam ſcribi fecimus, & ſigillorum noſtrorum munimine robotari. Teſtes ſunt Ghevehardus Senior de *Alvensleve*, Arnoldus de *Jagelve*, Hermannus *Wolff*, & alii quam plures. Datum Anno Domini MCCLXXXII. 3. Nonas Marcy.

Nota.

1) Ferto iſt der 4te Theil an Gelde, als von einer Marck Silbers. conf. hiſtor. Camil. p. 291. Stend. Chron. p. 16. 2) Vara iſt etwan ſo viel als augenblickliche execution. Heinecc. element. jur. Germ. p. 411. Roth. progr. de Ottonis IV. diplomate Stadenſ. 3) Otto Longus heiſt ſich hier Otto Senior. 4) wo die Lücke iſt, mag vielleicht denariorum eingerückt geſtanden haben. 5) Arnoldum Jagow habe in den Hall. Anzeigen d. Jahrs n. 6. bey Abhandlung dieſer Familie ſchon angebracht.

No. XLV.

Otto, Albertus und *Otto* wegen der Orbore auf *Martini* in Salzwedel fällig.

Anno 1282.

In nomine ſancte & individue Trinitatis Amen. Nos OTTO, ALBERTVS & OTTO, fratres, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, Hujus ſcripti tenore recognoſcimus, & publice proteſtamur, quod

Digitized by Google

civitati & terre *Saltwedele*, videlicet Miniſterialibus, militibus, armigeris, burgenſibus, & Mercatoribus, agricolis, & omnibus illius terre inhabitatoribus, fide data promiſimus omnia, que in privilegio noſtro ſuper venditione precarie ſcribi fecimus, & eidem terre donavimus, nos immutabiliter perpetuo ſervaturos, ceterum *Urburam*, quam nobis hi, qui in Advocatia Saltwedele reſident, annis ſingulis in feſto beati Martini recipiendam comparabunt, pro ratihabitione ſeu confirmatione datarum ſuper venditione precarie literarum, arbitrati ſumus, & promiſimus fide data, a nobis & noſtris heredibus debere perpetuo poſſideri; Ita quod ipſa urbura a nobis & e noſtris heredibus, immo etiam a quolibet principe ſeu dominatore civitatis terreque prefate neque vendi neque obligari, neque aliquo alienationis modo dimitti, neque pro bonis aliis debeat commutari, Preterea ne civitatis & terre memorate Miniſterialibus, vaſallis, nec non inhabitatoribus univerſis in ſuis bonis, cauſisque quibuslibet, a nobis vel ab advocatis noſtris, injuria alterius inferatur, Ita a nobis eſt ſtatutum, quod nos duos eligere debeamus ejusdem terre milites, qui conſiliares noſtri non ſint & terra duos eligat ejusdem terre milites, & civitas duos burgenſes ejusdem civitatis ydoneos & honeſtos, qui jurati plenam habeant poteſtatem, quod cauſas in tota Advocatia illa ſubortas & ad ſe delatas

Digitized by Google

latas audiant & cognoſcant, cognitasque nobis, ſi neceſſe fuerit, referant, Nosque ipſis juratis plene confidere, & omnes quas nobis expoſuerunt cauſas, ſecundum eorum relationem tenebimur diffinire, ſecundum noſtrorum juſtitiam vaſallorum, Ita tamen, ut miles, armiger, mercator & ruſticus quilibet in jure ſuo permaneat & ſubſiſtat. Prefati autem ſex eligendi ſunt hoc modo, quod primi ſex per annum integrum maneant, & anno revoluto alios ſex eligant, Ita videlicet, quod duo, qui ſunt ex parte noſtra, duos alios ejusdem terre milites, qui, ut predximus, de conſilio noſtro non ſint, ex parte noſtra eligant, & duo, qui ſunt ex parte terre, duos alios incolas ejusdem terre milites, & burgenſes civitatis duos alios burgenſes civitatis ejusdem pro ſe eligant, & hec electio certis temporibus & ſingulis annis fier, Ita, quod hi ſex eligant quatuor ſeptimanis prius, quam eorum annus finiatur, & quoscunque eligere decreverint, illi absque recuſatione electionem debent acceptare; Verum ſiquis eligendorum electionem in ſe factam acceptare recuſaverit, ſtatuimus, quod per Advocatum noſtrum de bonis illius pro viginti talentis pignora rapiantur; quorum talentorum decem in uſus noſtros & decem in uſus terre convertentur. Porro ſi, quod Deus avertat, aliquis ex nobis caperetur, predicti ſex ſtatuere debent, quod & quantum terra in ad-

Digitized by Google

jutorium liberationis ſue dare debeat, ſecundum quod ab eo receptum fuit & exactum; Ita videlicet, quod nos nimium non gravemur, & terra valeat ſuſtinere. Ut autem ſupra dicta omnia tam a nobis quam etiam ab heredibus noſtris in perpetuum inviolabiliter obſerventur, preſentem paginam in evidens teſtimonium & memoriam ſempiternam juſſimus ſcribi, & tam teſtium ſupſcriptione quam etiam ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari. Sunt autem teſtes hujus rei, Nobiler viri, Walterus Dominus de *Barby*, Henricus Comes de *Woldenberch*, venerabilis vir, Henricus, *Commendator* curie *Quartzen*, Gevehardus Senior de *Alvensleve*, Arnoldus de *Jagow*, Henricus de *Vriſack*, Helmodus de *Dreinleve*, Johannes Romele, Gevehardus junior de *Alvensleve*, & Hermannus de *Carpzow*, qui omnes his tractatibus affuerunt. Datum Saltwedele, Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo Octogeſimo ſecundo, Quinto Nonas Martii.

Nota.

1) Urbura, Orbore, war eine Art Marggräffl. Gefälle, ſo auf Martini gegeben werden muſte, und nicht alienirt werden ſolte, wie die Bethen wol. Sonſt kan v. Urbura du Fresne conferirt werden. 2) Von Gr. Walthern v. Barby und Mühlingen kan in meinem Grafen-Saal p. 147. nachgeleſen werden. 3) Hier findet ſich der Gräfl. Stand der Hrn. v. Woldenberg deutlicher, als anderswo. Es war eine Hildesheimiſche

mische Grafschafft, davon Lucæ Grafen-Saal. nachzulesen stehet p. 1152. 4) Die andern Adel. Familien sind zu mercken. 5) Die Hrn. v. Carpzow kommen hie zum ersten mahl vor. 6) Quarzan mag Quartschen in der Neu-Marck seyn, da der Johanniter-Orden eine Comterey hatte.

No. XLVI.

M. *Johannis, Ottonis* und *Conradi* Vergleich mit dem Lande wegen der öffentlichen Abgaben. *Ao.* 1282.

In nomine sancte & individue Triniratis, Amen. JOHANNES, OTTO & CONRADVS Dei gratia Marchiones Brandenburgenses, omnibus has literas inspecturis salutem in domino sempiternam. Quoniam rerum conditor opera incomprehensibilis, cujus centrum ubique existit, circumferencia vero nusquam, ob inobedienciam & lapsum primi hominis memorialem cellulam humani generis adeo fecit fragilem & labilem, ut, quemadmodum tempus mobile defluens est, & fluit, sic & cum tempore temporales defluunt actiones, dummodo enim divina perfecta sunt, humani autem generis condicio est defluens in infinitum, & ideo in ea nihil est, quod perpetuo stare possit: Propter quod ad noticiam cunctorum fidelium, tàm presentis temporis quam futuri, volumus pervenire, quod ob salubrem statum terrarum nostrarum de nostro & vasallorum nostrorum arbitrio *petitionem*

Digitized by Google

ſive *precariam exactoriam*, quam in terra ſive territorio Marchie dinoſcimur habuiſſe, vendidimus juxta virorum noſtrorum conſilium discretorum ſcilicet, ſub hac forma: quod vaſalli noſtri dictam terram inhabitantes in die beati Michaelis in annis Domini MCCLXXXI. nobis dederunt de manſis, qui chorum duri frumenti ſolvebant, de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti, & de talento fertonem, & ſi manſus magis ſolvebat, eo magis; ſi vero minus, eo minus condonaverunt, Porro civitatenſes ſive negociatores, ſchulteti, villici & ruſtici de Pheodo & choro duri frumenti, de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti & de talento fertonem dederunt. Sed alii homines communes & molendinarii & corecti, qui manſos non habuerunt, dederunt ſex denarios de talento, item in feſto Paſche proximo ſubſequente, quod terminus fuit ſecunde emcionis in annis Domini MCCLXXXII. predicti vaſalli noſtri nobis dederunt de manſo, qui chorum duri frumenti ſolvebat, de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti & de talento fertonem, & ſi manſus magis ſolvebat, eo magis, & ſi minus, eo minus tribuerunt. Porro civitatenſes ſive negociatores, ſculteti, villici & ruſtici de Pheodo & choro duri frumenti & de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti & de talento fertonem dederunt, ſed alii homi-

Digitized by Google

homines communes, villici, molendinarii & corecti, qui manſos non habuerunt, dederunt ſex denarios de talento. Poſtmodum in die beati Michaelis poſt feſtum Paſche ante dictum proximo ſubſequente, qui terminus extitit tercie emptionis in annis Domini MCCLXXXII. memorati vaſalli noſtri nobis dederunt de manſo, qui chorum duri frumenti ſolvebat, de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti & de talento fertonem ſecundum ſolucionem manſi magis ac minus. Civitatenſes equidem ſive negociatores, ſculteti, villici & ruſtici de Pheodo & choro duri frumenti de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti & de talento fertonem dederunt: alii autem homines communes & molendinarii & corecti, qui manſos non habuerunt, dederunt ſex denarios de talento. Hic fuit ultimus terminus empcionis, Deinde in feſto Andree proximo ſubſequente iſte cenſus ſubſequens inſtabat nomine precarie perhenniter dandus de manſo, qui chorum duri frumenti vel magis ſolverit, de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti, & de talento in die Andree jam dicto ſolidum. Poſt hec in die Walburgenſis proximo ſimiliter ſolidum dare perpetuo tenebuntur, & ſi manſus minus ſolverit, tantum debet, ſicut competit defaliari. Hujuscemodi cenſus erit ſempiternus, nec ipſum conferre poſſumus aut debemus

Digitized by

alicui. Dominus vero bonorum debet hunc cenſum preſentare nuncio noſtro, & ſi dominus ibidem non fuerit, ex tunc ſculteus ſive villicus dictum cenſum tenebitur preſentare terminis preſcriptis. Sed ſi nec per dominum bonorum, ſculteum aut villicum factum fuerit, bedellus noſter licite intrare bona eorum poterit ad requirendum & extorquendum predictum cenſum per pignorum captionem. Item ubi dicti vaſalli noſtri tenuerint ſigillatim & ſparſim bona eorum licite nobis aſſignabunt dictum cenſum recipiendum de bonis in integris fruſtis, ſitis alias in loco in terminis prenotatis. Item miles ſub aratro ſuo habebit ſex manſos, famulus vero quatuor, & hi erunt penitus liberi, & ſi plures quidem habuerint, de his dabunt cenſum prelibatum. Item ſi contigerit aliquem ex noſtris *captivari*, quod Deus avertat, predicti vaſalli noſtri ad redemcionem captivati de manſo, qui chorum duri frumenti ſolverit, de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti & de talento fertonem dimidium dare debent, juxta ſolucionem manſi magis ac minus. Communes ſiquidem molendinarii & corecti de rebus ipſorum, que vulgariter dicitur Barrende Have, & de talento ſex denarios dare debent. Item ſi predicte terre noſtre legitima neceſſitas aut guerrarum periculum ingruerit, ſtatuimus una cum vaſallis noſtris memoratis quatuor viros ad hoc, & nomine militem

liter nostros Johannem de *Bure*, Gherardum de *Kerkowe*, Beteconem de *Buc*, Thidemannum de *Osterborch*, ut, quicquid iidem ordinaverint ad commodum ac utilitatem terre, auditis pocioribus & sepioribus terre per fidem & juramentum ipsorum pretextu unanimis prestandi consenti erimus, nec a nobis suspecti aliquatenus fore debent, & si unus ex ipsis ab hoc seculo decesserit, in locum illius infra mensem eligent eque dignum, quod si non fecerint, Tangermunde intrabunt adjacendum, unde nulla nocte egressuri, donec loco illius eque bonus fuerit subrogatus. Et quicquid etiam iidem quatuor ordinaverint de pecunia danda a nobis in Marchia exustis, quoad dies gratum servabimus atque ratum. Item a sepe dictis vasallis nostris nullam precariam extorquere debebimus, si forsitan aliquando ex *filiabus nostris* alicui voluerimus matrimonialiter copulare, vel imperialem curiam visitare, nec in bonis eorum hospitabimur nec aliquid dampni in ipsis committemus. Bona quidem ipsorum a quibuslibet importunis gravaminibus debent esse libera & exempta. Item *rustici* predicte terre non procedent ad aliquam expedicionem, nisi tantum ad terre ejusdem tuicionem sive defensionem, vel terre necessitate legitima imminente. Item si nos *divideremus*, & is, in cujus divisionem predicta terra cadet, prehabita infringere aut violare vellet, vasalli nostri supra dicti una

Digitized by Google

um municionibus ſubſcriptis ad alium ex *fratribus noſtris* licite poterunt declinare, donec ea fuerint ex integro retractata. Item prehabita nos non impedient, in jure noſtro in hiis, que cum dictis vaſallis noſtris habebimus. Item bona noſtra debent nobis pro eadem pecunia, prò qua ipſa vendidimus, reſignari. Item prehabita venditio vaſallos noſtros non impediet, quo minus a decimacione & ſerviciis noſtris debeant eſſe veluti prius obnoxii & aſtricti. Item memorati vaſalli noſtri nobis ſervient, veluti noſtris progenitoribus ſervire hactenus conſueverunt. Qui vero noſtra ſuperſederint ſervicia, id gracie noſtre ſtabit. Nec provide fidei aut juramento noſtro aliqua macula impingetor. Vt autem omnia ſupra dicta inviolabiliter & perhenniter obſervemus, municiones noſtras *Oſterborch Stendal* & *Tangermunde* ad hoc obligavimus. Quod ſi premiſſa infringeremus, ſe divertere poterunt, quo dicti vaſalli noſtri duxerint divertendum, donec ea ad plenum fuerint retractata. Eisdemque vaſallis noſtris fide data promiſimus & in reliquiis juravimus, & idem filii noſtri, cum ad annos discrecionis venerint, facient. Nec fratribus noſtris aliquid diviſionis impendemus, quin per eos prius de premiſſis juramentum preſtitum fuerit & fidei ſacramentum. Ad evidenciam & robur perpetue firmitatis univerſorum & ſingulorum premiſſorum preſentem paginam conſcribi juſſimus

Digitized by Google

jusſimus & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Acta ſunt hec in Sandow. Anno Domini MCCLXXXII. Kalendis Maji Datum per manum Domini Johannis de Bruner prepoſiti in Granzoyge.

Nota.

1) Man ſiehet hier allerhand Verabredungen der Marggrafen mit ihren Unterthanen wegen der Abgaben, der Bete, der Fräulein-Steuer, Ranzionirung bey Gefangenſchafften u. ſ. w. 2) Man ſiehet, daß ſie ſich noch nicht a. 1282. getheilet gehabt, ſondern noch in Gemeinſchaft geſtanden. 3) Man ſiehet, daß auſſer Landes die Bauern nicht mit in den Krieg gezogen worden. Der perpetuus miles iſt auch weit ſpäter aufgekommen. 4) Oſterburg, Stendal und Tangermünde ſind der Zeit Feſtungen geweſen. 5) Den Vaſallen iſt viele unadenliche Freyheit der Zeit verſtattet worden.

No. XLVII.

Ottonis und *Conradi* Vergleich mit der Stadt Stendal. *Ao.* 1282.

In nomine ſancte & individue Trinitatis Amen. OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus has literas audituris & viſuris ſalutem in Domino ſempiternam. Quoniam omnium habere memoriam pocius eſt divinitatis, quam humanitatis, expedit ea, que donatus a principibus, ſcriptis autenticis, roborari & ſortiri robur perpe-

Digitized by Google

perpetue, firmitatis ad removendam omnem calumpniam & malignorum hominum astuciam, que contra ipsam donacionem possunt futuris temporibus suboriri. Inde est, quod notum facimus universis Christi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, & tenore presencium publice protestamur, quod cum Burgensibus in Stendal nobis dilectis mediante discretorum virorum nostrorum provido & maturo consilio placitando convenimus in hunc modum, videlicet: quod ipsis dedimus libertatem a festo S. Martini proximo nunc venturo per quinquennium irrevocabiliter durraturam, volentes ipsos hoc durante tempore a qualibet exactione sive petitione exactoria penitus esse liberos & exemptos. Expleto autem dicto quinquennio iidem Burgenses centum marcas Brandenburgensis argenti annis singulis perpetuo nobis dabunt duobus terminis sive diebus ad hoc specialiter deputatis, in festo Martini videlicet quinquaginta marcas, & in festo Walburgis proxime subsequente quinquaginta marcas similiter nobis dabunt. Et debent esse liberi ab omni exactione & peticione exactoria, vel quocunque nomine censeatur. Neminem autem in pheodabimus pecunia jam predicta. Item si aliquem ex nobis captivari contigerit, quod absit, tunc predicti Burgenses ad redemcionem nostram semel nobis dabunt ducentas marcas & non amplius, & sic debent esse liberi & so-

luti.

Digitized by Google

luti. Item predicte civitati Stendal & Burgenſibus nec non eorum ſucceſſoribus dedimus, ut habeant *inpheodatum judicem ſive ſcultetum* virum hereditarium, cum ipſis in civitate Stendal perpetuo commanentem. Nos autem dictum judicium vel prefecturam emere non debemus, nec aliquis vice noſtra, & nullus advocatorum noſtrorum acquirere debet judicium ſupra dictum, in ſtatuque eodem dicta prefectura perpetuo permanebit ſcilicet, quo ſtat tempore jam preſenti. Item dicte civitati & Burgenſibus & eorum ſucceſſoribus promiſimus, ut non aliquem aut aliquos ex eis ſpecialiter vel generaliter aggravare debeamus in quibuslibet excipiendis & mutuo contrahendis contra cujusliber liberam voluntatem. Item ſi contigerit aliquem de noſtris *fratribus* aut *pueris* ad contractum matrimonii - - - ad hec prefata civitas & Burgenſes nihil nobis dare ex debito tenebuntur. Supra dicta omnia ipſis inviolabiliter obſervare promiſimus data fide pro nobis & noſtris *fratribus* & ſucceſſoribus univerſis. Promiſimus etiam quod nullus ex fratribus noſtris ſuam *partem hereditatis debet aliquatenus acceptare*, niſi prius promittat, quemadmodum nos promiſimus, fide data, & ſuis ſigillis roboret preſens ſcriptum. Preterea ſervandum duximus firmiter & tenendum, quod ſi quicquam de omnibus premiſſis infringeremus, quod abſit, ex tunc dicti Burgenſes habebunt libe-

Digitized by Google

liberum arbitrium, ut una cum Burgenſibus caſtri & oppidi *Tangermunde*, cum Burgenſibus civitatis *Oſterborch*, & terris adjacentibus oppidis jam predictis libere *ſe divertere poterunt ad alium dominum*, ad quem duxerint divertendum, donec talis injuria & violencia per nos fratres noſtros ſucceſſores noſtros fuerit ex integro retractata. Pro hujusmodi quid a libertate & omnibus aliis articulis premiſſis dicti Burgenſes nobis dederunt mille marcas, ducentas marcas & triginta quinque marcas. Inſuper nos liberos dimiſerunt de centum marcis & quadraginta marcis & de centum talentis, in quibus ipſis fuimus obligati. In ſupradictorum omnium ſiquidem evidens teſtimonium & cautelam preſens ſcriptum fieri juſſimus & ſigillorum noſtrorum impreſſionibus conſignari. Adhibitis nihilominus teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec: Johannes de *Arkesleve*, Buſſe niger, Conradus de *Snetlinge*, Hynricus de *Woldenbagen*, Beteko de *Buc*, Fredericus de *Buc*, Johannes & Cherard fratres de *Kercow*, Johannes de *Nowen*, Georgius de *Brewiz*, Nicolaus de *Esbeke*, Heinricus de *Wardenberch*, Johannes de *Ridbeke*, Dominus Luthardus de *Scriverstorp* Fridericus de *Ecſtede*, Johannes de *Stegelitz*, Falco, milites. Wezzelo, Arnoldus *Vlaamengér*, Henricus de *Rociz*, Johannes de *Turiz*, Godeſcalcus de *Yerichow*, Gherdingus, Conradus, Hiddo, Godo de *Sluden*, Jordanus *Vlas-*

Digitized by Google

Vlasmenger, Ghiso de *Scadewachten*, Wilhelmus de *Morsun*, Johannes de *Brunswich*, Godo Denecum, Conrad Duser, Petrus de *Moringe*, Heinricus de *Morsun*, Burgenses & quam plures alii fide digni. Acta sunt hec *Tangermunde*. Anno domini MCCLXXXII. feria quarta ante Urbani. Datum per manum Domini Johannis de *Brunswich* nostre curie capellani.

Nota.

1) Johannes II. bleibet weg, und mag schon todt seyn vor den 25. May. Am 1. May lebte er noch. 2) Die Marggrafen sorgen wieder, wenn sie etwan gefangen werden solten, wie viel, und nicht mehr, Stendal zu ihrer Ranzion mit beytragen soll. 3) Sie gedencken ihrer Brüder und Kinder, nennen aber keinen, und verobligiren sich vor die erstern mit. 4) Man siehet, die Brüder müssen ihr Erbtheil vom Lande noch nicht angetreten haben. 5) Stendal, Tangermünde und Osterburg sollen auf den Fall, daß nicht diesem Vergleich nachgelebet werde, nach Belieben sich einen andern Herrn erwehlen, welche bedenckliche Freyheit ihnen schon einmahl zugestanden worden. 6) Dafür nehmen die Marggrafen 1235. Marck Silbers. 7) Eine grosse Anzahl Adel. Familien äusert sich hiebey.

No. XLVIII.

Des Stendalschen Dom-Capituls und *Magistrats* Verordnung wegen eines Altars in der Marien-Kirche.

Anno 1283.

In nomine sancte & individue Trinitatis. Amen.

Amen. A. Dei gratia prepoſitus eccleſie Stendalienſis, Johannes Decanus totumque capitulum & conſules civitatis ejusdem omnibus preſentem literam viſuris aut auditurís ſalutem in eo, qui ſalvat omnem hominem & neminem vult perire. Succeſſus temporum perimunt geſta fidelium, quare decet & expedit, ut fulciantur teſtibus ac teſtimonio literarum. Hinc eſt, quod univerſis chriſtiane fidei profeſſoribus volumus eſſe notum, quod Nicolaus de *Gardelege*, noſter Burgenſis de maturo noſtro conſilio in eccleſia beate *marie* quoddam fundavit altare ob cultum divinum ampliandum, & ob memoriam ſui & ſuorum progenitorum illud dotavit cum octo choris duri frumenti proprietatis titulo ſub hac forma: ſacerdos altari deſerviens ſingulis annis recipiet ſeptem choros, pro quibus dicet ſingulis diebus unam miſſam. Inſuper recipiet dimidium chorum pro ipſius Nicolai anniverſario conſervando, quem conſervabit cum - - - iſto modo. Habebit ad ſe duos ſacerdotes & ſex ſcolares & candelas quatuor ad ſepulcrum, & celebrabuntur tres miſſe illa die ad altare jam predictum, & dimidium chorum expendet in divino officio & eleemoſyna competenti. Preterea ſex modii cedent eccleſie pro vino, oblatis, luminibus & omnibus neceſſariis comparandis. Inſuper cuſtos habebit ſex modios, qui per ſe aut per ſcolarem

rem altare deserviet. Dictam annonam sacerdos altaris colliget & annis singulis ministrabit. Istius annone jacent quinque chori in villa Belkowe & tres in civitate Stendale. Filius predicti Nicolai Senior istud altare conferet, quamdiu vixerit, post mortem autem suam decanus Stendalienſis cum consilio consulum. Et si *Decanus* & consules in unam personam concordare non possent, ex tunc duo canonici & duo consules de unanimi consensu dictum altare conferre possunt & debent cum concordia infra mensem. Et sacerdos electus ad altare faciet obedienciam Decano & non dicet ex debito nisi diebus singulis unam missam. Istam missam incipiet post offertorium summe misse. Nec aliquis obvenciones, que obveniunt ratione officii sibi aliquatenus vindicabit, sed parochiano integraliter presentabit. Dictus sacerdos non habebit ecclesiam ita vicinam civitati, quod possit officiare altare intus & ecclesiam extra. Sacerdos non per vicarium deserviet, sed in civitate residenciam faciet personalem, & ad dictum altare nullus presentabitur, nisi sacerdos fuerit jam promotus. Iste autem sacerdos ad nulla jura parochialia obligatus erit, nec ad baptismum, nec ad confessiones, nec ad visitationes infirmorum, sed solum modo horas suas servabit in ecclesia cum sacerdotibus, & post dicet missam unam. Omni secunda feria & quarta

Digitized by Google

feria & ſexta feria miſſam debet dicere pro defunctis, aliis autem diebus tales dicet, que poſſunt Deo & hominibus plus placere. Hujus ordinationis teſtes ſunt Adam *prepoſitus*, Johannes *Decanus*, Godefridus *Vlasmengerus*, Luderus *Cuſtos*, Bertoldus *Stalpenſis* prepoſitus, Johannes de *Gardelegen*, Philippus, Conradus parochianus, Reynerus *Cellarius*, Albertus de *Revelde*, Theodoricus de *Brandenborch*, Martinus de *Crochere* Canonici; Wezzelinus, Arnoldus *Vlasmengerus*, Johannes de *Tburiz*, Conradus, Hiddo, Godinus de *Sluden*, Gervangus, Johann Storm, Godo Denekim, Thidemannus de *Wegeleve*, Thidemannus Noppowe, Arnoldus de *Stendale*, Hinricus de *Bismarke* conſules, Hinricus de *Rokez*, Godeſcalcus de *Yergow*, Ghiſelbertus de *Scadewachten*, Wilhelmus de *Morſum*, Baldewinus de *Zerwiſt* Burgenſes, & alii plures fide digni. Ne iſtius ordinacionis impoſterum ulli oblivio oriatur, ſigillorum noſtrorum munimine roboravimus preſens ſcriptum. Actum & Datum *Stendal*. Anno Domini MCCLXXXIII. decimo ſeptimo Kal. May.

Nota.

1) Die Herrn von Gardelegen waren Adeliche, vor dem waren Grafen von Gardelegen da. 2) Der Altar in der Marien-Kirche zu Stendal wird reichlich verſorget. 3) Der Stendalſche Dechant hat viel zu ſagen, wie wir ſchon

chon oben angemercket haben. 4) Man findet hier den damahligen torqum Canonicorum alda. 5) Herrn Heinrich von Bißmarck habe in den hiesigen Anzeigen voriges Jahrs n. 38. bereits bey der Abhandlung von dieser vornehmen noch blühenden Familie angebracht aus diesem damahls noch ungedruckten Diplomate.

No. XLIX.

M. *Otto & Conradus* beschencken die Marien-Kirche in Stendal. *A.* 1283.

In nomine sancte & individue Trinitatis. Amen. OTTO & KONRADVS Dei gratia Marchiones Brandenburgenses omnibus audituris has literas & visuris salutem in domino sempiternam. Cum omnia, que sunt in tempore, simul labuntur cum tempore, & de gestis hominum dura emergat calumpnia, expedit ut ea, que donantur a principibus, robur sorciantur, perpetuo firmitatis & literarum testimonio eternentur. Inde est, quod constare volumus universis Christi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, & tenore presencium publice protestamur, quod ecclesie sancte *Marie in Stendal* obtulimus quinque frusta duri frumenti sita in villa Belekow, nec non tria frusta duri frumenti sita eadem civitate, que a nobis Nicolaus & Guntherus fratres dicti de *Gardelege* clare memorie in pheodo possederunt, ob salutem & remedium progenitorum

Digitized by

ſuorum & animarum eorum proprietatis titulo perhenniter poſſidendo ob cultum divinum ampliandum & ad officiandum altare ibidem per eosdem conſtructum diebus ſingulis in eccleſia memorata. Pro hujusmodi quidem donacione proprietatis triginta quinque marcas argenti recepimus Stendalienſis. Hujus altaris collacio ad *Decanum* & conſules civitatis prehabite pertinebit. Ut autem hec noſtra donacio tam a nobis quam a noſtris ſucceſſoribus inviolabiliter & perhenniter obſervetur, preſentem cedulam inde confectam conſcribi juſſimus & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri, adhibitis nihilominus teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec: Johannes de *Brunes*, Johannes de *Gardelege*, Alewardus, Johannes *Prepoſitus* in Levenwalde, curie capellani, Thidericus de *Oſterborch Dapifer*, Johannes de *Nowen pincerna* Luthardus de *Scriberſtorp*, Henricus de *Wardenberch*, Johannes & Conradus de *Kerkow*, Buſſo de *Ecſtede* milites. Datum in mirica *Ratenow* Anno Dominice incarnacionis MCCLXXXIII. XV. Kal. Junii.

Nota.

1) Hier wird keines M. Johannis mehr gedacht. Er muß todt ſeyn, An. 1282. war er noch da. 2) Die Marggrafen haben viel auf geiſtl. Stiftungen gehalten. 3) Die Herrn von Gardelegen waren ihre Vaſallen. 4) Hier kommen wieder Marggräfl. Schencken und Truchſes vor. 5) Ra-

Digitized by Google

5) Ratenow hat der Stendalschen Linie v. Johanne I. zugehöret. 6) Mirica Ratenow heist die Ratenower Heide v. Histor. Samlungen p. 136. f. 474.

No. L.

Der Hamburger Rath nimmt die Brandenb. Unterthanen als ihre Bürger an. A. 1283.

Nos Consules & universitas civitatis *Hamburgensis* notum facimus universis presencia visuris, quod nos omnes homines & mercatores illustris principis Domini *Ottonis* Marchionis Brandenburgensis in nostra civitate tanquam nostros cives ad nos cum suis mercaturis veniendi, moram faciendi & ad propria libere redeundi sub nostram protectionem & securum nostrum conductum recipimus pre omnibus, qui nostris parere voluerunt precibus & mandatis, presencium testimonio literarum. Datum Anno Domini MCCLXXXIII. in die sancti Lamberti martyris.

Nota.

1) Muthmaslich sind hie die Unterthanen von Marggr. Ottone Longo um Saltzwedel herum zu verstehen, welches aus n. XXVI. zu erhellen scheinet, wegen der den Saltzwedlern gegebenen Privilegien von den Lübeckern.

No. LI.

M. *Albertus III. confirmirt* einen Vergleich zwiſchen dem Cloſter zum Heil. Geiſt und dem Rath der Alt-Stadt Salzwedel. *A.* 1283.

Nos ALBERTVS Dei gratia Brandenburgenſis Marchio, recognoſcimus & preſentibus proteſtamur, quod favorabile arbitrium factum inter fratres domus ſancti ſpiritus & univerſos *Conſules* veteris civitatis Saltwedele, ſcilicet, quod nichil fieri vel ordinari debeat, in eadem domo ſancti ſpiritus, ſecundum quod apparet in patentibus litteris tam fratrum domus, quam Civitatis, ſigillorum ſuorum munimine conſignatis, niſi in hys tam fratrum quam Conſulum concors & unanimis ſit conſenſus, litteris noſtris confirmavimus, ſigilli noſtri munimine roboratis, percipientes, ne quis arbitrium inter eos factum & a nobis confirmatum impediat, vel infringat. Hujus confirmationis teſtes ſunt Ghevehardus Senior de *Alvensleve*, Helmerus tunc temporis Saltwedele *Advocatus*, Wernerus de *Sculenborch*, & Johannes de *Stendale*, noſtri milites, & alii quam plures fide digni. Datum Saltwedele, Anno Incarnationis Domini MCCLXXX. Tertio, Nonas Auguſti.

Nota.

1) Mgr. Albrecht iſt hie alleine, Johannes Pragenſis

ſis war todt, Otto Longus mag der Zeit nach, Böhmen als Stadt-Halter gegangen ſeyn, und Otto Parvus mochte in Oeſterreich ſeyn, wo er ſich vermählet hatte. 2) Dis Cloſter lag zwiſchen der Stadt und dem Perwer. Die Münche darin waren Auguſtiner-Ordens, und Canonici regulares, hatten einen Probſt und einen Prior. 3) Dis iſt die älteſte Nachricht, ſo von dem Cloſter vorhanden ſeyn mag, deren ſich der Rath und das Cloſter vergleichen, daß ohne beyder gemeinſchaftl. Willen nichts im Cloſter angeordnet werden ſoll. Vielleicht iſt das Cloſter erſt der Zeit zu Stande gekommen. 4) Die Herrn von Schulenburg erſcheinen hier mit den Herrn von Alvensleben, jene zum erſtenmal. 5) Von den Herrn v. Stendal habe ſchon erwehnet. Ich entſinne mich, daß die Familie zu Anfang dieſes Seculi noch da war, und im Handwercke, ni fallor, der Tuchmacher ſtund. 6) Conſules bedeuten hie den gantzen Rath der A. Stadt.

No. LII.

Die Bürgerin. der N. Stadt Saltzwedel kauffen gewiſſe Mühlen-Pächte. *Anno* 1284.

Nos Conſules univerſi nove civitatis Saltwedele palam facimus cunctis, ad quos hec ſcriptura pervenerit, quod contractum fecimus mutuum cum Heinemanno dicto Perzevale, ementes ab eo ſeptem choros ſiliginis in molendino ante caſtrum Saltwedele, quemlibet chorum pro octo marcis & dimidia Stendalienſis argenti, ſub annua revolutione

temporis percipiendos, ita tamen, quod quater in anno, ſicut ſolent fructus ſive reditus molendini percipi, videlicet in feſto beati Jacobi, in feſto ſancti Martini, in feſto purificationis beate virginis Marie, & in feſto beate Walburgis. Horum autem reditum debet Heinemannus obtinere proprietatem, ſi poteſt, & de expenſis, quas circa hoc fecerit, videlicet proprietatem acquirendo, nobiſcum amicabiliter ordinabit, ſecundum quod ex utraque parte videbitur expedire. Quod ſi non poteſt, tunc nos proprietatem laborabimus obtinere. Quod ſi nec ipſe nec nos poterimus conſequi proprietatem, nichilominus ad manus noſtras pheodalia retinebitur a feſto beati Jacobi nunc venturo per byennium tempore procedente, & quando rehabere voluerimus pecuniam, ipſi ante annunciabimus dimidio anno, quo completo integraliter reddet pecuniam pro predictis reditibus, quam recepit. Super hoc Marquardus de *Bergbe*, Godene Stelow, Lambertus Perzeuale, cum Heinemanno fratre ſuo certificaverunt nos fidejuſſoria cautione, ſi ſuper hoc dubium oriatur. Preſentem literam cum appenſione ſigilli noſtre civitatis, ſigillo Heynemanni ſepe dicti decrevimus roborari. Actum Anno Domini MCCLXXXIV. in die beati Georgi Martyris adhibitis nominibus Conſulum tunc temporis Hermannus de *Witigbe*, Arnoldus Stelowe,

Digitized by Google

sowe, Rudolphus de *Blumig*, Henricus Berstede, Johannes Wittebulle, Johannes Volpes cognomine, Alexander de *Witinghe*, Giso Adelon, Godene Stesow, Henricus Dapifer.

Nota.

1) Eine Marck Silbers Stendalisch betrug nach itzigen Gelde 3 Rhein-Gulden oder 2 Thlr. 15. gr. Eine Brandenb. Marck aber galt 3. gr. weniger, und nur 2 Thaler 12. gr. Ein ferto davon war der 4te Theil. 2) Der Stadt-Rath in der Neu-Stadt Saltzwedel komt wieder besonders vor. 3) Consules sind, hie der ganze Rath der N. Stadt.

No. LIII.

VI. *Otto Longus* und *Otto Parvus* beschenken den Dohm zu Stendal. *A.* 1284.

In nomine Domini Amen. OTTO & OTTO Dei gracia Marchiones Brandenburgenses omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Motu temporis movetur animus hominum in oblivionem, & memoria, si non scripturarum testimonio roboretur, exinde presenti pagina pie devotionis affectus nostros, quos ad *sancti Nicolai* Stendalienſem ecclesiam gerimus, quam progenitores nostri fundaverunt & dotaverunt, celebritate multiplici declaramus, quorum etiam memoria & anniversaria celebrantur ibidem, &

Digitized by Google

ut nos tam in vita quam in morte, in divino officio ejusdem gratie efficiamur consortes, predicte ecclesie sex choros duri frumenti in villa *Holtbuse*, quorum usum fructum pheodarum Nicolaus dictus de *Sandowe* noster famulus resignavit, damus liberaliter proprietate perpetua possidendos, & ut hujusmodi donatio donata liberaliter maneat & stabilis perseveret, predicto conventui pro donationis testimonio prefentes literas sigillorum nostrorum munimine porrigimus consignatas, adhibitis testibus idoneis, quorum nomina sunt hec: Nobilis Dominus Walcherus de *Barboje*, Conradus dictus de *Jeghowe*, Johannes dictus de *Krakowe*, Johannes dictus de *Campo* milites; Dominus Heiso dictus de *Kracowe*, Dominus Sifridus dictus de *Walsleve* & Dominus Nicolaus Prepositus in *Snakenburg* Clerici & aliquanti plures Clerici & laici. Actum *Jerichowe* Anno Domini MCCLXXXIV. XV. Kal. Augusti.

Nota.

1) Otto Longus und Otto Parvus erscheinen hie allein, Albertus III. mag abwesend gewesen seyn. 2) Jerichow muß auch zur Salzwedels. Linie gehört haben, und war der Zeit noch Märckisch. vid. Histor. Samlung p. 397. 3) Die Herrn v. Sandow waren ihre Vasallen. 4) von Hr. Walchern v. Barby habe im Grafen Saal p. 47. gehandelt. 5) Von den Hrn. von Jagow in den Hall. Intellig. d. J. n. 6.

6) Schna-

Digitized by Google

6) Schnackenburg hat der Zeit noch zur Alt-Marck gehört. vide Histor. Samlungen p. 397.

No. LIV.

Das Dom-Capitul und der Rath zu Stendal versorgen einen Altar in der Jacobi Kirche alda A. 1285.

In nomine sancte & individue Trinitatis Amen. A. Dei gratia *prepositus* ecclesie Stendaliensis, Johannes *Decanus* totumque capitulum loci ejusdem, *consules* universi civitatis ejusdem, omnibus presentem paginam inspecturis, seu etiam audituris salutem in eo, qui est vera salus. Cum plerumque gesta hominum per successus temporum soleant obfuscari, expediens esse dinoscitur & a semita eciam non deviat racionis, ut ea, que pietatis intuitu conferuntur, per scriptuarum memoriam & testium annotacionem robur optineant perpetue firmitatis. Nos itaque presencium tenore recognoscimus protestando, quod honorabiles viri infra scripti accedente nostro consilio voluntateque nostra liberali ob remedium salutare animarum suarum suorumque progenitorum nec non eciam ut divinum officium eo glorioſius peragetur, dotaverunt altare beatorum Apostolorum *Simonis & Jude* in ecclesia *beati Jacobi* sex talentis proprietatis titulo annis singulis a sacerdote, cui predictum altare collatum fuerit, col-

colligendis, eo tamen modo, quod idem ſacerdos obedieneia Domini Decani, qui pro tempore fuerit, aſtringatur. Idem quoque ſacerdos ad nulla jura parochialia obligatus, niſi propria fuerit voluntate, neque ad baptiſmum nec ad confeſſiones nec ad viſitationes infirmorum, ſed ſolummodo horas ſuas ſervabit cum plebano in eccleſia, & ſingulis diebus infra miſſam plebani dicet tantummodo miſſam unam eccleſie parochie & parochialibus congruentem, hoc excepto, quod illam miſſam dicet in vigiliis ſanctorum, quatuor temporibus, ſextis feriis, & in quadrageſimali tempore hora nona, niſi parvum poterit impedire, omnemque fructum, quem in eccleſia pro divino officio perceperit, plebano ſine diminucione qualibet preſentabit. Memoratus eciam ſacerdos non habebit eccleſiam ita vicinam civitati, quod poſſit officiare altare intus & eccleſiam extra. Nec per vicarium deſerviet, ſed in civitate reſideneiam faciet perſonalem. *Decanus* verò eccleſie Stendalienſis de conſilio canonicorum & de conſenſu duorum conſulum, qui a conſulibus dicte civitatis ad hoc fuerunt deputati, altare confert ſupra dictum. Quod ſi predictos decanum, canonicos, nec non eciam & conſules in unam perſonam contingit minime concordare, ex tunc idem Decanus aſſumpto uno canonico & duobus conſulibus ſepe dictum altare conferre debet cum concordia

cordia infra menſem. Dotatores quoque dicti altaris ſunt Walterus ſacerdos, qui addidit partem agri apud ſanctum Petrum ſiti & duos ſolidos in cenſum ob memoriam ſui nec non patris ſui Johannis & matris ſue Jutte & omnium amicorum ſuorum & beneficiariorum ſuorum. Item Petrus primus plebanus ejusdem altaris, Jordanus *Vlasmenger* & Gerardus frater ſuus, Conradus Hiddo & uxor ſua Heylwigis, Hinricus & Franco & Willeko filii Herbordi de *Bismarke* & Margareta de Oſſemor comparaverunt ortum ſuper Hanepſtad in dotacionem altaris jam predicti. Item Johannes filius Heyſonis domum cum curia ſitam in obſtábulo pro ſui & patris Heyſonis & matris Ermengardis & uxoris ſue Alheidis memoria aſſignavit. Item Johannes de *Thuritz*, contulit ad idem altare quinque ſolidos annuatim in ortis ante *portam Arneburgenſem* ob memoriam ſui & patris Johannis & matris Alheidis & uxorum ſuarum Beatricis ſcilicet atque Besle. Item Cono Vlasmenger pro ſe & ſue uxoris Margarete & patris ſui Arnoldi & matris ſue Alheidis memoria novem ſolidos cum ſex denariis in Hasle & ſex denarios in Stendale aſſignavit. Item plebanus eccleſie ſancti Jacobi de conſenſu canicorum eccleſie ſancti Nicolai dabit ad prenotatum altare ſcolari miniſtranti annis ſingulis de oblationibus quatuor ſolidos quaternarium numerum non excedens. Et ſa-

cer-

cerdos ipſius altaris dabit dicto ſcolari quinque ſolidos annuatim de ſua propria penſione. Horum quoque omnium dotatorum memoria in vigilia Simonis & Jude a primo dotacionis tempore & deinceps a ſacerdote, qui prædictum altare officiaverit, aſſumpto uno ſacerdote vigiliis & miſſarum ſolempniis duarum & duobus candelis duas libras cere continentibus honorifice peragetur. Dotatorum & parentum memorie ſuis certis temporibus prout ſequitur peragentur. In craſtino beati Martini erit memoria Johannis patris Waltheri ſacerdotis & Jutte matris ſue. In vigilia aſcenſionis domini eſt memoria Wilhelmi patris Petri primi plebani hujus altaris in die Coſme & Damiani. Heyſo monetarius ab hoc ſeculo migravit & uxor ejus Ermegardis obiit in craſtino ſancte Lucie. Item in die Urbani Arnoldi ſenioris Vlasmengeri & Bertrandis uxoris ſue anniverſarius peragatur. Item in vigilia Johannis & Pauli obiit Cunegundis prima uxor Gherardi Vlasmengeri, Eliſabeth vero ſecunda uxor ſua obiit in vigilia ſancte Eliſabeth. Item in die ſancti Ignacii obiit Margareta uxor Vlasmengeri & Arnoldus pater ſuus obiit in die pantaleonis martiris, Alheydis vero mater dicti Conradi obiit in die primi & Feliciani, uxor ejus Heylwigis obiit in vigilia Epiphanie. Item Beatrix uxor Thuricii obiit in craſtino annunciacionis Domini, Pater ejus Johannes Thuricius

obiit

Digitized by Google

obiit in vigilia omnium ſanctorum. Qui nullius obliviſcitur, Jeſus Chriſtus, gracioſe memoriam habeat omnium predictorum. Hujus ordinacionis teſtes ſunt, Adam *prepoſitus*, Johannes *Decanus*, Gotfridus *Vlasmengerus*, Luderus *Scholaſticus*, Bertoldus *Stolpenſis* prepoſitus, Philippus *Cuſtos*, Conradus parochianus, Reynerus *prepoſitus*, Johann de *Gardelege* prepoſitus, Theodoricus de *Oſterren*, Arnoldus, Albertus & Martinus, canonici, Godeſcalcus de *Yergow*, Conradus Hiddo, Godo de *Sluden*, Baldewicus de *Zerviſt*, Johannes Scorin, Ghiſo de *Seadewachten*, Gherardus *Vlasmenger*, Thidemann de *Wegeleve*, Johann *Soltwelen*, Jacobus Slavus, Arnoldus de *Borrh*, Henneke, Wezzelius conſules & alii fide digni. Ne autem ſuper iſta tam laudabili ordinacione alicui dubietatis ſcrupulus oriatur, preſentem paginam ſigillorum noſtrorum munimine fecimus communiri. Actum & Datum *Stendale* Anno Domini MCCLXXXV.

Nota.

1) Das Arneburgſche Thor in Stendal hat von lange her den Namen. 2) Man findet hier wieder das gantze Stendl. Dom-Capitel und andre Geiſtl. mehr in dortigem Lande, auch viel Adel. Familien. 3) Der damahlige Dechant war ein Herr v. Sandow. 4) Probſt Berthold v. Stolpe, hat ſich mehrmahl in Stendal finden laſſen, mag vielleicht auch eine Præbende alda gehabt haben.

No. LV.

Digitized by Google

No. LV.

III. *Otto* und *Conradus* entſcheiden gewiſſe Streitigkeiten zu Stendal. *Anno* 1285.

In nomine Domini. Amen. Nos OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, univerſis Chriſti fidelibus in perpetuum, recognoſcimus & preſentibus publice proteſtamur, quod cum in civitate noſtra *Stendal* aliqualis mota foſſet diſcordia ſuper jure civitatis, diſſentientibus divitibus ac pauperibus, aliis ſic, aliis aliter dicentibus & inſuper coram nobis eisdem diverſas moventibus querimonias, tandem in nos tanquam in arbitros & veros *Dominos hereditarios* unanimiter conſenſerunt, promittentes fide media hinc & inde, ut quicquid ordinaremus & ſtatuamus obſervandum in predicta diſſenſione, in perpetuum concorditer obſervarent. Nos igitur habita provida deliberatione fidelium noſtrorum & quorundam conſulum civitatum hoc modo decrevimus ſtatuendum: ut conſules pro predicto anno electi in predicta civitate iſto anno permaneant, & omni autoritate & poſſe fruantur libere, prout ante inceptionem guerre ſive discordie utebantur, & deinde anno ſuo finito alios libere *eligent* juramento preſtito ſecundum conſuetudinem & jus, prout patris noſtri tempore eligere conſueverunt nullius vocata preſencia, niſi

nisi quorum de antiqua consuetudine fuerit vocanda, ita, quod nulla inconsueta coactio introveniat vel accedat. De *Burgensibus* autem, qui *feuda possident*, taliter decrevimus statuendum, ut, quando collecta vel exactio fuerit facienda, quod de dimidietate feudi sui collectam seu exactionem dabunt, reliquam mediam partem tenebunt liberam. Quicquid vero in talibus neglectum est, presentibus statuimus esse quitatum, nec deinceps ullatenus repetendum. Quando autem collecta seu exactio fuerit facienda, quicquid consules statuerint, solidum de mensa vel amplius, de ante dando, quod vulgo sonat Vorscoth, divites ac pauperes equaliter in persolucione talium stare debent. Preterea tam divites quam pauperes in collectione exactionis juramenta prestabunt, quod secundum posicionem consulum de omnibus bonis suis taxationem mandatam solverint, & in nullo amplius gravabuntur, nisi tunc collectores exactionis sibi voluerint secundum estimacionem, quam ore tenus professi sunt cum juramento solvere bona sua, & se de bonis suis, si voluerint, libere intromittent. De *vino* autem vendendo ita statuimus, ut liberum sit omni homini tam incole quam advene, ut in quocunque loco voluerint, vendant vina, ita tamen, ut consules valorem vini estiment, prius & taxent, & exinde venditor inchoato integro plaustro duos solidos solvere tenebitur civitati, nec in

Digitized by Google

amplius gravabitur ullo modo. Ceterum de hys, que Innunge vulgo dicuntur, ita ſtatuimus obſervandum, ut in collacione, que Morgenſprach dicitur, ſtatuta conſulum non impediant, ſed ſi quicquam boni cogitaverint, quod pro ſuis artificiis expediat, ad conſules referant, & ipſorum conſilio & juvamine, ſi utile viſum fuerit conſulibus, ſtatuent & promittent, ita tamen, ut nulla prorſus contra decreta conſulum ordinent vel disponant. Et ne talis deſolacionis periculum & timor in civitate predicta occurrat, ſtatuimus & mandamus, ut nullus predicte diſſenſionis materiam moveat, vel mencionem faciat ad jurgium, prout nobis procuratores partium tam divitum quam pauperum promiſerunt. Hinc & inde & communiter omnes incole civitatis decretis conſulum ſtare debent unanimiter & concorditer, ſicut ſteterunt ante inceptam discordiam, nec impedient facta conſulum nec reclamabunt eisdem, ut pote ſteterunt temporibus patris noſtri. Statuimus etiam, quod nulla prorſus debet tam inter divites quam pauperes eſſe compromiſſio, ſed ſi que nunc eſt, aut fuit, hec debet deleri, & nullis temporibus renovari. Et ne quis attempteet transgredi ſtatuta hic conſcripta vel preſumat, preſentibus lucide interſerimus, quod talem transgreſſorem perfidum reputabimus & perjurum, & ejus vita, bona ſua omnia in noſtra erunt arbitraria poteſtate per vallacionem arbitrii

facti

facti in Ratenow coram nobis. In horum omnium predictorum evidens testimonium statuta eadem conscribi jussimus ac sigillorum nostrorum appensionibus & sigillo civitatis Stendal decrevimus consignari. Acta & data hec sunt in *Ratenow* Anno Domini MCCLXXXV. in secunda feria post dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Nota.

1) Johannes II. bleibt hie wieder weg, er war schon a. 1282. entschlaffen nach Garcæo p. 90. wie bereits vorhin erwehnet habe. 2) Otto und Conradus beruffen sich auf ihren Vater. Das war Johannes I. 3) Rathenau muß zur Johanneischen Linie gehöhrt haben, und von den Mittelmärckischen Oertern darzu geschlagen seyn. 4) In alten Zeiten war viel Verkehr mit dortigen Land-Wein in Stendal. Man hat von den 7. Alt Märckischen Städten folgende Verslein:

De Stendalischen trincket gerne Wyn,
De Garleuer dat wilt Junckers syn.
De Tangermündesche hebbet den Moth,
De Soltwedelschen hebbet dat Goth,
De Sehüser de sint Ebenthür,
De Werbenschen gebet den Weiten dür,
De Osterborger wolden sick recken,
Und beden den Bullen vor en Baren stecken.

No. LVI.

Otto und *Conradus* erlauben der Stadt Stendal eine Mühle über die Ucht zu bauen. *Ao.* 1286.

Otto & Conradus Dei gracia Marchiones

Digitized by Google

Brandenburgenſes, univerſis Chriſti fidelibus has litteras cernentibus noticiam ſubſcriptorum. Recognoſcimus preſentibus publice proteſtantes, quod ob graciam ſeu dilectionem, quo dilectos noſtros Burgenſes civitatis Stendale proſequimur, ipſis ad emendacionem ſue civitatis indulſimus, quod poſſunt conſtruere ſeu edificare unum molendinum ante eorum civitatem ſupra aqua, quam vocamus Uchte. Hujuscemodi molendinum dicti Burgenſes cum omni jure ac etiam fructu ſine omni exactione in perpetuum liberaliter ſine impedimento quolibet poſſidebunt. Et ne hujusmodi gracia futuris temporibus per nos vel noſtros heredes irritetur, preſentes literas damus in evidens teſtimonium noſtris ſigillis conſignatas. Teſtes hujus rei ſunt Johannes *Yſidenvleet* ac Henricus de *Wardenberge* dapiferi, Hinricus de *Vriſaac*, Fridericus de *Eſſtede*, Gherardus de *Kyrchowe*, Conradus de *Rouch*, Buſſo, Albertus de *Jrkisleve*, Otto *pincerna* milites & quam plures alii fide digni. Actum & Datum *Brandenburg* Annò Domini MCCLXXXVI. in die ſeptem fratrum & martyrum.

Nota.

1) Brandenburg ſcheinet in der Mittel-Märckiſchen Theilung auf Johannis I. Nachkommen zu Stendal gekommen zu ſeyn.

N. LVII.

Digitized by Google

No. LVII.

M. *Otto* und *Conradus* verkauffen den Zoll zu Osterburg wiederkäuflich *Anno* 1287.

In nomine Domini Amen. Otto & Conradus Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus hanc literam tenentibus ſalutem in perpetuum. Cum multotiens actus legitimi propter diverſos caſus, qui rebus humanis incidunt, immutentur, expedit, ut geſta hominum, ne evaneſcant a memoria, ſignis teſtium idoneis & ſcriptis autenticis ſolidentur. Noſſe ergo preſentibus literis preſentes volumus poſteros non latere, quod fideli noſtro *Bethmanno*, uxori ejus Margarethe, & eorum heredibus veris, thelonium noſtrum in Oſterburg, in Gladigow, Roſſow Schlikstorpe, in antiqua civitate, & in locis aliis, ubi vada patent per aquam *Byſen*, ubi noſtri thelonarii, ſui preceſſores, acceperant thelonium, & in ipſo thelonio octo videlicet fruſta, unumquodque fruſtum pro duodecem marcis argenti, vendidimus, & donavimus eisdem idem thelonium jure hereditario perpetuis temporibus poſſidendum, adjicientes, ſi idem Bethmannus, ejus uxor, ac heredes ipſius, idem telonium vendere in futurum, vel etiam permutare, id debebit eſſe de noſtra benevola voluntate, hoc adjecto, ſi burgenſes prefate civitatis voluerint in uno ac in

Digitized by

duobus annis ſolvere aut emere idem telonium pro pecunia, pro qua idem Bethmannus id emit, hoc admitteret ipſe & ſui heredes, nec illud impedient ullo modo. Preterea ſiquis ipſum Bethmannum, uxorem ſuam, heredes ſuos, pro injuſto voluerit accuſare ſive impetere telonio, ſeu pro alia quacunque cauſa, hic ipſum in Oſterburg coram judice civitatis, & non alias ullatenus incuſabit. Mandamus etiam & volumus, quod noſter Advocatus nunc & in ſuturum ſtatuendus, ipſos debet in omnibus teolonii negotiis promovere fideliter, ac ſi noſtrum eſſet telonium, nec in aliquo ullatenus impedire. Ceterum ipſos in nullo pregravare debemus indebite, nec aliquod malum ad ipſos adducere, quam quod aliis noſtris burgenſibus civitatis prefate ingerere voluerimus vel inferre. Ut ergo hec noſtra venditio rite facta futuris temporibus nequeat irritari; preſentes literas fieri juſſimus, & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Teſtes hujus rei ſunt, Conradus de *Redere*, Bartoldus *Pincerna*, Gerardus de *Kerkow*, Hermannus de *Gardelege*, Henningius de *Gore*, Fredericus de *Deditz*, & plures alii fide digni. Actum & datum in *Tangermunde*, Anno Domini milleſimo ducenteſimo LXXXVII. ſexta feria infra octavas epiphanie.

Nota.

1) Die Biese iſt ein Fluß, ſo bey Oſterburg vorbey gehet. 2) Was die Alt Stadt ſey, findet man

Digitized by Google

in meinem Gräfen-Saal p. 226. 3) Fructum mag etwan so viel als einen Thaler heutiges Tages betragen haben, heist ein Stück Geldes 4) 12. M. Silbers waren etwa 30. Thlr. 5) Betmann gab für jeden Thlr. am Zoll 30 Thlr. das war ein ander Preiß, als zu Ludovici Sen. Zeiten, Sec. XIV. aufkam, davon wir hernachmahl hören werden. Das war ein schlechter Wirth. Man belehnte den Adel ofte mit etlichen fructis Einkommens vor diesem. conf. Ludw. reliqu. T. VII. da viel Exempel davon sich hin und wieder finden.

No. LVIII.

Schenckung an das Barfüsser-Closter zu Saltzwedel. *Ao.* 1287.

Vniversis hanc litteram inspecturis universitas Consulum Civitatis Saltwedelensis, salutem in omnium redemtore. Omnia que geruntur in tempore, cum temporis varietate transeunt & mutantur. Hinc est, quod ea, quæ aguntur in tempore, ne in oblivionem veniant, solent litteris autenticis & ydoneorum testium subscriptionibus roborari. Notum quare facimus tam presentibus quam futuris, Henricum *Parceval* vendidisse unum chorum siliginis, pro XI. Marcis Argenti, Domine Margarete, relicte Henrici de *Rorberch*, quondam civis Saltwedelensis, libere cum omni proprietate, sub hac forma, videlicet, ut dicta domina Margareta temporibus vite sue de Molendino ante *castrum Saltwedel* con-

Digitized by

ſtituto, ipſum a molendinario ſingulis annis tollat, poſt vite vero ſue deceſſum, ad Dei laudem & ad anime ſue maritique ſui defuncti ſalutem, procurator *fratrum Minorum* in Saltwedel, eundem chorum prefatum recipiat annis ſingulis in perpetuum pro lumine lampadis apud predictos fratres jugiter inſtaurando. In hujus facti firmitatem preſenti pagine ſigillum noſtre civitatis duximus apponendum. Acta ſunt hec Anno Domini MCCLXXXVII. II. Idus Martii, exiſtentibus Conſulibus, Heinrico de *Gerceke*, Johanne Bormeſter, Alberto de *Diſtorp*, Johanne de *Witinge*, Thidemanno de *Kercowe*, Waltero Sartore, Nicholao Plume, Johanne de *Thuritz*, Johanne de *Mechowe*, Chriſtiano penes puteum, Johanne filio Alberti, Bertoldo de *Ulſen*, quibus eſt hic contractus publicatus, ut ejus jugis memoria habeatur.

Nota.

x) Das graue Cloſter lag zwiſchen Neu- und Alt-Stadt Saltzwedel, es waren Barfüſſer oder Franciſcaner-Mönche darin. Das Vermächtniß geſchah zu einem ewigen Lichte. Dis iſt das älteſte Document von dieſem Stifte, ſo noch vorhanden. Es war ein Guardian oder Procurator drinn. Die alte Kirche iſt eingegangen, und die itzige im Sec. XV. gebauet. Das Cloſter ſelber iſt zur Schule gemachet. Sie hatten von P. Nicolao III. Erlaubniß viel Häuſer an ſich zu bringen, davon ſie den Beſitz, der Pabſt aber die Herrſchafft dieſer liegenden Grün-

Gründe und Gärten von der Alt-Stadt sich vorbehalten. 2) Consules heissen hie nicht Burgemeister, sondern Raths-Herren, deren 12. angegeben werden. Vielleicht sind der Alt- und Neustädtsche Rath combinirt gewesen.

No. LVIIII.

M. *Otto* und *Conradus* beschencken die Schöppen in Stendal. *Ao.* 1288.

OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenses omnibus in perpetuum, recognoscimus presentibus publice protestantes, quod ad instantiam atque preces dilectorum Burgensium nostrorum videlicet scabinorum Stendalienſium ipsis *scabinis* proprietatem proventuum sive reddituum duorum mansorum in villa *Svechten* cum omni jure & sexagenam pullorum & sex pullos in dicta villa donavimus possidendos, quemadmodum Johannes filius Heysonis quondam monetarii a nobis dinoscitur habuisse. Hoc eciam, quod ipsi redditus jam predictos divertere poterunt ad quamcunque ecclesiam vel monasterium duxerint divertendum. Pro dicta namque proprietate iidem scabini nobis duodecim marcas argenti libero animo donaverunt. In cujus siquidem donacionis evidenciam ampliorem presentem literam ipsis dedimus sigillorum nostrorum titulo communitam. Actum & datum *Tangermunde*. Anno ab incarnacione Domini MCCLXXXVIII.

in craſtino ſancte Margarete virginis preſentibus venerabili Domino Johanne Epiſcopo *Havelbergenſi*, Domino Johanne, quondam *decano Stendalienſi*, Domino Johanne de *Kerkowe*, Domino Zacharia curie noſtre *notario* & aliis pluribus fide dignis.

Nota.

1) Es war vor dieſem ein Schöppenſtul in Stendal v. Stend. Chronic. p. 15. 2) Biſchof Johannes iſt ſchon 1288. da v. Havelberg. Sl. Hiſtor. p. 34. da ich dis noch nicht gewuſt. Er ſoll 1304. geſtorben ſeyn, wie nachher in Angeli breviario p. 51. gefunden habe. Aber ſeine Grabſchrift ſoll doch zu Havelberg im Dohm alſo lauten:

Ao. Dm. MCCXCII. O. Dn. Johannes Marchio Brandenb. in huj. Eccl. Epm. poſtulat. Die Grabſchrift ſcheinet mir bedencklich. 3) Den Stendl. Dechant habe ſchon bekand gemacht.

No. LX.

Der Stendl. Dom und Stadt-Rath beſorgen einen Altar in der Mariens Kirche alda. *Ao.* 1288.

In nomine ſancte & individue Trinitatis Amen. A. Dei gracia *prepoſitus*, & Joh. eadem gracia *Decanus*, totumque capitulum eccleſie Stendalienſis & *conſules* civitatis ejusdem omnibus preſencia viſuris Salutem in eo, qui ſalvat omnem hominem & neminem vult perire. Temporum mobilitas & humane memorie

morie instabilitas exigit, ut ad noticiam posterorum gesta precedentium commissa perveniant, ne per oblivionem, que inimica est posteritatis, argumenta veritatis deleantur, & dubii questio generetur. Hinc est, quod universis Christiane fidei professoribus cupimus esse notum, quod confratres fraternitatis pannicidarum, qui Wantsnidere dicuntur, & stagna potentium qui - - - nuncupantur, de nostra omnimodo voluntate quoddam *altare* fundaverant in ecclesia beate *Marie* Virginis in *Stendale* ob cultum divinum ampliandum, & ob memoriam confratrum suorum vivorum & mortuorum, illud dotantes octo frustis proprietatis titulo sub hac forma: Sacerdos, qui dictum altare officiare debet, de his habebit septem frusta, & dicet diebus singulis unam missam, quam cottidie incipiet post offertorium misse animarum. Preterea custos ecclesie ejusdem habebit dimidium frustum, & deserviet dicto altari per se aut per scolarem competentem. Procurator ejusdem ecclesie recipiet dimidium frustum pro vino, luminibus & oblatis. Predicta vero frusta idem sacerdos ex toto tollet & sic annis singulis in festo sancti Martini distribuet, quemadmodum est premissum. Consules eciam Stendalienses idem altare sacerdoti conferre debent viro ydoneo, quem Domino *Decano* presentabunt. Quem si fortassis incongruum reprobaverit & indignum, alterum substituent loco sui, qui obedien.

Digitized by Google

dienciam Domino *Decano* faciet, ſicut decet. Sacerdos eciam ille ad nulla jura parochialia conſtringetur ex debito, ſed horis omnibus canonicis intererit cum ſacerdotibus in eccleſia ante dicta & ſuam religionem induet, quando alii ſacerdotes ſuper [illegible] induuntur, & omnes obvenciones, que ſibi racione officii [illegible] obvenerint, parochiano ex integro preſentabit. Idem Sacerdos non habebit nec officiare debet aliud officium extra civitatem, ſed in civitate altare ſolummodo jam dictum, & in civitate reſidenciam faciet perſonalem, & ſi de propriis rebus aliquid eidem altari adjicere voluerit, habebit ad plenum liberam facultatem. Dominica eciam ſecunda feriâ atque quarta miſſam debet dicere pro defunctis & ante miſſam ad populum memoriam facile debet omnium confratrum predeceſſorum & aliis diebus miſſam dicere poteſt qualemcunque. Dominicis eciam diebus memoriam faciet ad populum omnium confratrum, qui idem altare dotaverunt. Annis autem ſingulis quinta feria poſt communes aſſumere debet unum ſacerdotem & quatuor ſcolares, & de ſuo proprio comparabit idem ſacerdos quatuor candelas, duas libras cere continentes & memoriam fratrum veſpere cum vigiliis, mane cum duabus miſſis animarum ſolempniter duximus peragendum & poſtmodum in ipſo altari predicta lumina conſumantur. Et ſi idem ſacerdos ſe indecenter regeret deteſtabiles per exceſſus,

ceſſus, quod abſit, quos Dominus Decanus & Conſules criminaliter probare poſſent, ipſum deſtituere poterunt ab altari & proventibus univerſis & Conſules medio tempore remunerabunt ſacerdotem, donec proprietatem prediſtorum fruſtorum poterunt comparare, & tunc nos prepoſitus & Decanus cum noſtro capitulo aliud privilegium de novo ſcriptum tenorem perfecte continens omnium premiſſorum debemus noſtris ſigillis ſecundario communire. Teſtes Dominus Adam *Prepoſitus*, Dominus Johannes *Decanus*, Dominus Godfridus *Vlasmenger*, Dominus Luderus *Scholaſticus*, Dominus Philippus *Cuſtos*, Dominus Reinerus *Parochus*, Dominus Bertoldus *Stolpenſis* Prepoſitus, Dominus Conradus *Parochus*, Dominus Thidericus de *Oſterren* Cellarius, Dominus Albertus de Revelde, Dominus Martinus de *Crechern*, Canonici, & Conradus, Hiddo, Godeſcalcus de *Yergowe*, Godo de *Sluden*, Ghiſo de *Scadelwachten*, Gherardus *Vlasmenger*, Betto, Theodoricus de *Wegeleve*, Henricus Wezzelier, Arnoldus de *Stendal*, Hinricus de *Brunſwik*, Henricus Hoyer, Heyno Nachtigale *Conſules*, & alii quam plurimi fide digni. Actum & datum Anno Domini MCCLXXXVIII. in die ſancti Jacobi Apoſtoli.

Nota.

1) Man findet hier das damahlige Dom-Capitel und die Raths-Herrn alda der Zeit. 2) Der Stendl.

Digitized by Google

Stendl. Dom. Dechant zeiget seine Vorzüge.

No. LXI.

Die M. *Otto* und *Conradus* beschencken die Bürger in Stendal zum Besten eines Altars in der dortigen Marien-Kirche *Ao.* 1289.

OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenses omnibus in perpetuum. Quando petitur, quod racioni & honestati convenire dinoscitur, & ad salutem pertinet animarum, decet nos petencium desideria principalibus beneficiis adimplere. Qua propter notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod dilectis Burgensibus nostris in *Stendale*, quorum usibus intendere cupimus studiose, quatuor fruста duri frumenti, VI modiis de III. manso fitis in Stendale, in campo que dicitur *antiqua villa*, quorum quilibet mensus solvit I. chorum siliginis & unum chorum avene ad usum altaris, quod confratres de gilda mercatorum in ecclesia sancte *Marie* in Stendale dotaverunt, contulimus proprietatis titulo perpetuo possidenda. Dicti vero altáris collacio ad Stendalienses consules pertinebit. Vt eciam dicta nostra donacio a nobis nostrisque successoribus universis inviolabiliter & perhenniter observetur, presentem literam inde conscriptam ipsis dedimus in sufficiens argumentum

tum presentibus Henrico de *Wardenberge*, Johanne de *Nowen*, Gerhardo de *Kerkowe*, militibus nostris, Domino Johanne *Decano* Stendalensi, Domino Johanne de *Gardelege* nostro cancellario & Godescalco de *Tergow*, Wilhelmo de Mossen, Ghiselberto de *Scadewachten*, Henrico de *Brunswik* Consulibus Stendalensibus. Actum & Datum Anno Domini M. CCLXXXIX. in vigilia nativitatis Marie.

Nota.

1) Es ist auch eine Gegend in Stendal, so das alte Dorf zwischen dem Uengliſchen und Vieh-Thore heisset, wie wir oben auch von dem Schadewachten, am Tangermündischen Thore hin, erwehnet haben. 2) Man findet hier den damahligen und ersten Canzler.

No. LXII.

Die M. *Otto* und *Conradus* beschencken das Hospital zum H. Geist in Stendal. *Ao.* 1290.

OTTO & CONRADVS, Dei gratia Marchiones Brandenburgenses. Omnibus in Christo fidelibus, ad quos presentes devenerint, in perpetuum. Noverint universi, quod nos ad laudem Dei & glorioſe virginis matris ejus Marie *hospitali sancti spiritus* in Stendal proprietatem unius chori, quem filii *Ottonis militis* de Stendal dicti a nobis hucusque pheudaliter habuisse dinoscuntur, in dicto hospi-

tali

tali donavimus possidendam in perpetuum pleno jure renunciantes simpliciter juri nostro, quod habuimus ad eandem. In hujus rei testimonium presentes damus literas sigillorum nostrorum muniminibus roboratas. Testes, qui donationi huic aderant, sunt hi, Dominus Johannes prepositus in *Wizstock*, Dominus de *Gardelege*, Gerhardus de *Kerkow*, Henricus de *Wartenberge*, Hermannus de *Gardelege*, milites, & quam plures alii, fide digni. Datum *Granzoye* anno Domini MCCLXXXX. in octavâ Epiphanie Domini, per manum Domini Bernhardi curie nostre *notarii* & capellani.

Nota.

1) Von diesem Hospital ist bereits gehandelt. 2) Bey den Pröbsten in Wittstock hat man diesen Johannem zu mercken. 3) Granzoy im Havelande mag den Stendalschen Marggrafen zugehört haben. Von dem Ort v. Gundl. Brandenb. Atlas p. 159. Er liegt im Lande Ruppin.

No. LXIII.

Das Closter zum H. Geist vor Salzwedel verkauffet und bedinget dabey vor sich gewisse Pächte aus

Anno 1290.

In nomine Domini Amen. Ne temporales actus per lapsum temporis evanescant, utile est, ut aliquantis literarum testimoniis roboren.

borentur. Hinc eſt, quod nos ALBERTVS, Providentia Divina *prepoſitus* eccleſie *ſancti Spiritus* extra muros Saltwedele, totusque ejusdem eccleſie conventus, univerſis Chriſti fidelibus notum eſſe cupimus, quod communi voluntate Philippo famulo curiam unam in villa Kircheledorpe (Krichelndorf, eine Stunde von Salzwedel) cum omnibus ſuis attinentiis, & unum Cotſzatum in eadem villa vendidimus, quem ab omni ſervitute liberum, & ſub nullius, niſi ſub predicte eccleſie perpetuo dominio, jure hereditario perhenniter poſſidebit, tali tamen conditione interpoſita, quod antedictus Philippus vel ſui heredes, ſuorumque heredum ſucceſſores, eccleſie noſtre ſepe dicte duos choros filiginis in perpetuum conferant annuatim. Teſtes hujus facti ſunt, Dominus Boldewinus de *Kneſebeke*, Dominus Bode de *Walſtowe* Milites, Henricus *Perſeval*, Johannes Bormeſter, Petrus de *Holdenſtede*, Burgenſes in Saltwedele, & alii quam plures fide digni. Ne hujus rei oriatur oblivio, hanc literam noſtri ſigilli munimine duximus roborandam. Datum anno Domini MCCLXXXX. in vigilia beati Johannis Baptiſte.

Nota.

1) Bey a. 1283. iſt von dieſem Cloſter bereits etwas gemeldet. 2) Vielleicht iſt Probſt Albertus der erſten einer, wenigſtens weiß ich keinen vor

Digitized by Google

thun. 3) Die noch blühende Familie der Herrn v. dem Knesebeck finden hie einen von ihren Vorfahren.

No. LXIV.

Die M. *Otto* und *Conradus* beschencken aufs neue das Hospital zum h. Geist in Stendal. *Anno* 1295.

OTTO & CONRADVS Dei gracia *Brand.* & *Land.* Marchiones omnibus in perpetuum. Ne ea, que geruntur in tempore, simul cum tempore in oblivionis tumulum inferantur, dignum videtur & est, ut ea, que per nos fiunt, a nostris successoribus rata & firma permaneant, in scripta publice redigantur, & testium subscriptione firmius muniantur. Hinc est, quod universis Christi fidelibus tam presentis temporis quam posteri cupimus esse notum, quod nos tres mansos cum dimidio sitos apud villam Sconewalde cum omni jure & proprietate Domui *sancti spiritus* in Stendal dedimus & contulimus liberaliter, absque precaria, exactionibus & serviciis aliis quibuscunque perpetuis temporibus possidendos esse, tamen quod Pachta illis solvatur, qui Pachtam habere & recipere consueverunt de mansis predictis, prout solvi communiter est consuetum. Testes hujus rei sunt Dominus Otto dictus *Gans de Putlist*, Henricus de *Wardenberg*, Gerhardus de *Kerkow*, Thidekinus de *Quitzow* milites, Robelinus *Advocatus* noster in Tangermunde, fideles nostri & quam plures alii fide digni. In cujus rei credulitatem

Digitized by Google

tatem & notitiam pleniorem presentes conscribi jussimus literas & sigillorum nostrorum firmari jussimus munimento. Actum *Tangermunde* & data per manum Domini Johannis dicti Passer *Canonici* Stendalliensis capellani & *notarii* nostri, sub anno Domini Millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, feria tertia ante divisionem Apostolorum.

Nota.

1) Hier komt die Marggr. Landsberg am ersten in dem Brandenb. Titel vor, doch habe sie schon 1294. in der Collect. opp. March. P. XVII. p. 125. gefunden, da nicht allein Otto und Conradus, sondern auch neben ihnen M. Heinrich, der sie schon inne gehabt und lange alda residiret, und M. Johannes und Otto jun. sich mit davon geschrieben haben. So wol die Johanneische, als Ottonische Linie haben sich derselben schon angemaßet: Garcæus p. 91. will schon Ottonem und Conradum a. 1290. mit dem Titel gefunden haben. Wie die Marggrafen eigentlich darzu gekommen, ist noch nicht ausfündig gemachet. Am ersten finde ich dis Landsberg in dem Brandenb. Titul. a. 1288. v. Ludw. reliqu. T. IX. p. 505. Da Henricus, ohne Land genand, schon erscheinet. Der Herr v. Falckenstein suchet dieses Landsberg an der Warte, welches ein Fehler ist. Aber unser Landsberg liegt in Meissen, 3. Meile von Leipzig nach Jörbich zu. Herr M. Horn will nicht, daß es eine besondre Marggrafschaft gewesen, sondern nur eine Residentz eines Marggrafen von Meissen, und hernach von Brandenb. Sein Tractat davon ist bekand. Vom Alten Landsberg v. Gundling Brandenb. atlas p. 194. 198. conf. etiam p. 53. Von Neu Landsberg an der Warthe ibid. p. 283. welche beyde hier nicht verstanden können, obwol Herr M.

Horn p. 48. auch wie der Herr v. Falckenſtein dahin incliniret. Sie ſind lange ſchon den Marggrafen geweſen, ohne ſich davon geſchrieben zu haben. Alſo muß es wol ein ander Landsberg geweſen ſeyn, da dieſer Marggraf ſeine Reſidentz genommen. Ao. 1279. muß er noch minoren geweſen ſeyn, weil ihn ſeine 3. ältern Brüder noch nicht nennen, auch 1282. nur ihrer andern 2. Brüder überhaupt gedencken. Albertus Degener mag in Geld-Mangel es aus Haus Brandenb. ſchon verkauft und alienirt haben, oder erſt Fridericus Admorſus, der ſeinen Vater aber 1298. noch gefangen dahin geſetzet haben ſoll. v. Hr. Horn l. c. p. 49. Solte er wol mit unſern Marggr. Heinrich in ſolchen guten Vernehmen und Zuverſicht geſtanden haben?

No. LXV.

M. *Otto* und *Conradus aſſigniren* den Magdeb. Domherren 200. M. Silbers an Stendal. *A.* 1206.

Nos OTTO & CONRADVS Dei gracia Brandenburgenſes & de Landesberge Marchiones recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod fidelibus noſtris *civibus in Stendal* injungentes dedimus in mandatis, ut de centum marcis, quas annis ſingulis nobis ſolvunt, in duobus terminis videlicet in feſto beati Martini quinquaginta, & in feſto beate Walburgis ſimiliter quinquaginta honorabilibus dominis *canonicis eccleſie Magdeburgenſis* viginti marcas annis ſingulis exſolvant, videlicet decem in feſto beati Martini, & decem in feſto beate Walburgis,

gis. Has itaque viginti marcas predicti cives noſtri de annua penſione noſtra ſingulis annis dabunt canonicis ante dictis, quousque ducentas marcas argenti canonicis dedimus memoratis. In cujus rei evidens teſtimonium preſentes conſcribi juſſimus literas & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Acta ſunt hec anno Domini MCCXCVI. & data *Sandow* in die beate Oswaldis.

Nota.

1) Was die Marggrafen bewogen, 200. Mck. Silbers den Magdeb. Domherren anzuweiſen, iſt leicht zu ermeſſen. Ihr Bruder Ericus war Ertz-Biſchof zu Magdeb. geweſen, vielleicht wolten ſie wieder bey der vacantz, oder zu einer andern Prälatur einen aus ihrem Hauſe recommendiren, da es mit dem verſtorbnen ſo ſchwer gehalten hatte. 2) 100 Marck Stendal. Silbers hatten damahls die Marggrafen jährlich von der Stadt. Das betrug nach unſerm Gelde 262. Rthl. 12. gr. 3) Sandow muß damahls der Johanneiſchen Linie zugehört haben. Nun iſt es Stiftiſch. v. Hiſtor. Sammlungen p. 397.

No. LXVI.

M. *Ottonis* und *Conradi* Juden-Ordnung für Stendal. *An.* 1297.

Nos OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brardenburgenſes & de *Landesberg* recognoſcimus preſencium per tenorem publice proteſtantes, quod dilectis noſtris conſulibus atque Burgenſibus univerſis civi-

Digitized by Google

tatis Stendale commisimus atque dedimus in mandatis volentes, ut Judeis nunc civitatem Stendale inhabitantibus futuris temporibus inhabitandis suas patentes literas conferamus, in hunc modum, videlicet: quod dicti Judei communi jure gaudeant civitatis, & a dictis consulibus tanquam Burgenses eorum proprii teneantur & quod nullus Judeus dictam nostram civitatem Stendale inhabitet, & jure simili potiatur, nisi substantia suarum rerum se extendat ad summam decem marcarum, & quod quivis Judeus nobis de sua marca unum lotonem annis singulis dare duobus terminis anni divisim, videlicet in festo sancte Walburgis dimidium lotonem & in festo beati Martini dimidium lotonem perpetuo teneatur. Item cum Judeus aliquis causabitur, & justitia perfecutus usque ad juramentum publice faciendum, & hoc quidem ante scolas faciet Judeorum lingua teutonica, ita quod christiani universi suum intelligant juramentum. Volumus eciam hoc mandantes, ut nullus judeorum . . . compromittendo aut statuendo ullum jus faciat aut dictare presumat super pecunia mutuanda vel mutuo concedenda, sed quilibet Judeus suam pecuniam mutuo dabit, secundum quod videbitur sibi convenire. Quicunque autem in hujusmodi reus poterit approbari, summa decem marcarum procul dubio emendabit, quarum dimidietatem nos recipere tenebi-

mur

mur, & alteram dimidietatem recipiet noſtra civitas jam predicta. Preterea memoratis conſulibus noſtris dedimus in mandatis, ut pueris denies judici ſua patentes literas conferant ſpeciales, videlicet quod jure & libertate congaudeant, & ſimilirer protegantur ut pote Burgenſes Stendale univerſi, pro quibus prefati pueri annis ſingulis nobis dabunt quatuor marcas, videlicet duobus in antea terminis jam premiſſis, nec per nos amplius gravabuntur. Commiſimus quidem noſtris conſulibus ſepe dictis ſtriccius injungentes, ut ſi judeis Stendale commorantibus per noſtros advocatos aut officiales violencia fieret aliqualis, quod amen non credimus ullo modo, quatenus hoc defendere debeant, & tanquam ſuos proprios concives tueri cujuslibet ab influxu. Sed quia in dicta civitate noſtra Stendale habere Judeos decrevimus & tueri, ſupra dictis conſulibus precepimus & mandavimus ſimilirer hoc ſervare, pro quo volumus, & quando Burgenſes Stendalienſes conſagittationem congregare contigerit civitatis, & quevis familia Judeorum unum ſolidum de menſa teneatur perſolvere civitati. In hujus ſiquidem donationis & libertatis evidenciam preſentem literam dari juſſimus conſcriptam & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communitam in ſufficiens argumentum. Actum & Datum Anno Domini MCCXCVII. in die ſancti Ambroſii preſentibus noſtris conſilia-

Digitized by Google

riis atque militibus, Domino Johanne de *Oldenvlete*, Domino Henrico de *Stegelitz*, Domino Johanne de *Blanckenborch*, Domino Zaberello de *Bardeleve*, Domino Johanne de *Jagowe* Advocato de Ratenowe, Domino *Tuzliz*, atque Domino Ludekino fratre suo & pluribus fide dignis.

Nota.

1) Hier werden die Consiliarii am ersten erwehnet.
2) Die Juden sind starck in Stendal und Salzwedel ansetzig gewesen.

No. LXVII.

Stendalisch Gerade und Heergewette, *Anno* 1197.

In nomine Domini, Amen. OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenses & de *Landesberge* omnibus in perpetuum. Quoniam ea, que aguntur in tempore, cum progressu temporis cicius elabuntur, si non linguis testium & scripturarum beneficiis fuerint perhennata. Hinc est, quod ad noticiam universorum cupimus pervenire, quod nostrorum discretorum virorum consilio mediante jura nostrorum Burgensium dilectorum Stendalensium, quorum usibus semper intendimus, in melius confirmamus jura de bonis, que Radhe dicuntur, de statu hactenus in nostra civitate Stendale habi-

Digitized by Google

habito omnino deſtituimus & deponimus in nihilum redigentes, omnibus quidem ſtricius hoc mandantes, ut pro jure civitatis deinceps teneantur de predictis Radhen, ſicut inferius eſt conſcriptum, ut bona hec vulgariter inſcripta ad Radhe ſolummodo pertineant, & non plura, videlicet vrowen geſmide, dat ſe plegen to tragen, wiſlich ghebende Ummehanges Laken, alle Kleder, die to der Browen live geſneden ſint, half de Bedde, half de Küſſene, half de Slaplackene, half de Diſchlaken. Dis ſal man vor den Scepenen utgeven. Deſſe benomede Ding hören alline to den Radhen. Doch ſal dat Herwede to voren vtgan. Allet dat, want an deſſen Dach Radhe geweſen ſint, dat ſal en vortmer Kopmanſchap ſin, behalve n dat vorbenomede Gut. Lecti autem hoſpitantium ceteros pro denariis debent eſſer Kopmanſcap, in quibus hoſpites dormiunt, cum univerſis linteaminibus & cuſſinis. Preterea precipimus hoc volentes, ut noſtri conſules Stendalienſes judicium cum univerſitate habeant, quod Burding dicitur, & omnino ſic teneant, ſicuti Burgenſes Magdeburgenſes tenere in omnibus dinoſcuntur. Ne autem hujus noſtri mandati & donacionis ullus preſumat materiam auſu temerario violare, preſentem exinde literam conſcribi juſſimus, nihilominus ſigillorum noſtrorum apicibus communiri. Actum & Datum ſub an-

Digitized by Google

MCCXCVII. in craſtino beati Laurentii martyris, adhibitis teſtibus Domino Johanne de Sprewenberge, Dn. Rawen, Johanne de *Nowen*, Domino S. - - Botel, Domino Henrico de *Benz* & Ottone de *Holtzendorpe* & aliis pluribus fide dignis. Datum per manum Henrici de Straceborch noſtre curie *capellani*.

Nota.

1) Von der Gerade und Heergeräthe in der Mark iſt ſchon ein Merckmal da geweſen. 2) Die Herrn v. Spremberg aus der Lauſitz kommen hier zum Vorſchein.

No. LXVIII.

Biſchof *Conradi* von Verden Verordnung, wegen der Kirche in *Perwer*. *Anno* 1297.

Nos CONRADVS Dei gratia *Verdenſis* Eccleſie Epiſcopus in notitiam univerſorum, ad quos preſens pagina pervenit, volumus devenire, quod eccleſiam majorum infirmorum ſcilicet leproſorum in *Perwer* juxta Saltwedel, area ſolvente annuatim talentum denariorum apud tumulum dicte eccleſie ſita, quam Petrus de *Holdenſtede* eidem Eccleſie animo dominico erogavit, ad piam inſtantiam domini Lamberti ſacerdotis, cui dicta Eccleſia collata eſt officianda, doraliter inveſtimus, pro qua area idem dominus *Lambertus* & ſui ſucceſſores poſt ipſum in prefata Eccleſia, qua-

qualibet in ſeptimana unam miſſam de domina noſtra, & unam miſſam cantabunt fidelibus pro defunctis, ad quos eosdem ſacerdotes, ſi negligentes in hoc fuerint, quod abſit, Conſules veteris Civitatis Saltwedel debent fideliter exhortari. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum noſtro ſigillo una cum ſigillo prefate civitatis fecimus roborari. Datum *Saltwedel* anno Domini MCCXCVII. In octava ſanctorum Innocentum.

Nota.

1) Dieſer Biſchof Conrad war D. Ottonis Pueri p. Braunſch. Sohn. 2) Vorher Kirche in Perwer iſt ſchon erwehnet. Ich finde das Wort Parbar 1 Chron. XXVII. 18. Es bedeutet partem exteriorem urbis, und kommt aus dem Chaldäiſchen her. 2. Reg. XXIII. 11. conf. Herr Prof. Simonis arcan. formarum Nomin. Hebr. p. 663. 3) Vermuthlich iſt B. Conrad alhie auf der Viſitation geweſen. 4) Lambertus iſt der erſte Prediger wol alhie geweſen.

No. LXIX.

M. *Otto* mit dem Pfeil entſcheidet Roth und Schuſter, auch Gerber in Stendal. *Anno* 1298.

Nos OTTO Dei gracia Brandenburgenſis & de Landsberge Marchio. Vniverſis fidelibus audituris preſencia ſeu viſuris volumus eſſe notum. Quod cum inter dilectos cives noſtros in *Stendal* conſules ex una, & ſuto-

ſutores & cerdones parte ex altera controverſia ſuper quibusdam hallis videlicet, ubi ſutores inhabitant & ſcampnis, ubi corium venditur, fuiſſe exorta, & coram nobis ſuper jure partis utriusque queſtio verteretur: Nos auditis utriusque partis hinc inde allegacionibus viſisque inſtrumentis & diligenter discuſſis communicato diſcretorum conſilio controverſiam ipſorum ex compromiſſione partium taliter duximus terminandam: Quod prefati ſutores & cerdones dictas hallas ſub cenſu novem talentorum retinebunt ad tempora vite ipſorum, & conſules cenſum illum ad vite ipſorum tempora nullatenus aucmentabunt Si vero aliquam de predictis hallis ſeu locis, ubi corium venditur, per mortem poſſeſſoris, ut nunc, vacare contigerit, ordinacio ipſius ad conſules pertinebit cenſu tamen nullatenus aucmentato. Et ſi preter aucmentationem cenſus aliquid derivari poterit, conſules ad utilitatem reipublice retinebunt. Acta ſunt hec Anno Domini MCCXCVIII. preſentibus venerabili Domino *Johanne Havelbergenſi* epiſcopo, Magiſtro Johanne de *Sandow*, *quondam Decano Stendalienſi*, & fidelibus noſtris Ottone de *Bouch* & Benzekone de *Zuzick* militibus, & aliis fide dignis & data in *Stendal* in vigilia Epiphanie per manus Gernodi noſtre curie *notarii*.

Nota.

a) Dis iſt Biſchof Johannes I. in Havelb. geweſen,

Digitized by Google

sen, von dem in der Havelb. St. Hist. p. 34. stehet. Die in vorigen angebrachte Grabschrift ist also verdächtig, so wol rat. des Sterbe-Jahrs als seiner Herkunft. 2) Der Dechant Johannes in Stendal mag abgedankt haben, weiß nicht, warum? Von dem Quondam ist in der Halberst. St. Hist. hin und wieder zu lesen.

No. LXX.

Ottonis, Conradi und *Henrici* Stendal. Policey-Ordnung, wegen des Wein-Schancks, Getreyde Verkaufs und sonstiger Pfändungen *A.* 1300.

Nos OTTO, CONRADVS atque HENRICVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenses & Landesbergenses notum esse cupimus universis & tenore presentium publice protestamur, quod ad instancias atque preces dilectorum Burgensium nostrorum Stendalienſium, quorum usibus intendere studebimus, admisimus, ut quicunque sive Burgensis aut extraneus in nostra civitate Stendale *vina* adduxerit, aut habuerit ad vendendum, ea particulariter ad *ducillum* vendere valeat libere atque licite absque taxacione sive posicione consulum civitatis pro denariis placitis secundum propriam voluntatem, dummodo civitati tantum exsolvat, quantum consules cum discretoribus de ipsis vinis inter unum talentum, & quinque solidos statuerint persolvendum. Volumus eciam atque mandamus ab uni-

universis striccius observandum, ut in predicta civitate nostra Stendal omnia *frumenta cum modiis*, qui Strick-Schepele vulgariter nuncupantur, deinceps mensurentur, preter avenam, que solummodo optinebit cumulum in mensura, & nulla grana frumentorum, quando mensurantur, pressuram ab aliquo patiantur. Volumus quoque prefatos nostros Burgenses ea perfrui libertate, ut si fortassis aliquis advocatorum vel officialium, aut famulorum nostrorum *impignoraret pecora* cujusquam villani in rure, cum quibus ullus Burgensis Stendalensis pecora haberet, qui hoc optineret coram consulibus suo jure, eadem pecora ad se proprietatis titulo perinere &|hoc consules veraciter testarentur, ex tunc sua pecora sibi debent restitui universa. Preterea si Burgensis pecora cujuscumque generis opponeret cum villano, & talis Burgensis moreretur, eadem pecora dividi debent secundum juris ordinem civitatis. Pro predictis libertatibus universis memorati Burgenses nostri nobis centum marcas Brandenburgensis argenti & dimidium plaustrum vini bono animo donaverunt. Actum & Datum *Sandowe* in annis Domini MCCC. in die sanctorum Philippi & Jacobi Apostolorum, presentibus Dominis Raven nostro *Dapifero*, Domino Hermanno de *Gardelege*, Domino Henningo de *Sydowe*, Domino Hinrico de *Stegelitz*, Domino Gherardo de *Kerkowe*, Domino

mino Nicolao de *Buck*, noſtris militibus, & aliis pluribus fide dignis.

Nota.

1) Hier erſcheinet nun Marggr. Heinrich zu Brandenb. und Landsberg als Ottonis und Conradi jüngſter Bruder auch in unſern Diplomatibus, ob wir wol ihn ſchon anderwärts a. 1288. als Mit-Regenten der Marck Brandenb. angetroffen haben. Er mag in dem Stande geblieben ſeyn, biß er ſich mit Landsberg an. 1303. appanagiren laſſen, wie aus einem Dipl. beym Prof. Hahn P. I. p. 196. abzunehmen ſtehet, da er ſeiner Brüder und Vettern Ausfertigung nach in Richtigkeit gebrachter appanage auch mit ratihabiren und unterſiegeln ſollen. Darüber man hernach ihn einen **Heinrich ohne Land** genennet, gleichwie um eben die Zeit auch in Meiſſen ein Heinrich ohne Land war. Marggr. Dicemannus mag ihn 1295. geſchlagen und von Landsberg verjaget haben, wie in Schötgens und M. Kreiſigs Nachleſe zur Hiſt. von Ober-Sachſen p. 61. zu leſen, dafür er zur Danckbarkeit einen Altar in der Thomas-Kirche zu Leipzig geſtiftet, wiewol die beyden Herrn meynen, es wäre Johannes der Marggraf geweſen, der von ihm geſchlagen worden, welches ich dahin geſtellet ſeyn laſſe. Es müſte Conradi Sohn, und alſo nicht ſein Bruder geweſen ſeyn. Sie haben keinen Beweiß davon angebracht. Die Sächſ. Scribenten ſind in dieſer periode ſehr mangelhaft. 2) Ducillus ſoll der Hahn oder Zapfen im Faſſe heiſſen.

Digitized by Google

No. LXXI.

Die 4 nachstehende Marggrafen beschencken die Burger in Stendal, ihre Lehnleute. *Ao.* 1301.

In nomine sancte & individue Trinitatis. Amen. Nos OTTO, CONRADVS, HINRICVS & JOHANNES Dei gracia Marchiones Brandenburgenses & de *Landsberge* recognoscimus coram universis presentibus publice protestantes, quod dilectis Burgensibus nostris Stendalienſibus & civitati predicte Stendale pheodum universum de omnibus mansis dicte civitati adjacentibus, videlicet quicquid dicti mansi in paha militibus atque armigeris exsolvebant, prefate nostre civitati Stendale atque Burgensibus inibi commorantibus sub titulo donavimus proprietatis -- eundem perpetuo possidendum, ita videlicet quod omne quod hactenus pheodum de mansis extitit memoratis, de inceps hereditas perpetuo habeatur, ita ut quicunque miles aut armiger pheodum habeat in dictis mansis, quod aliis titulo contulerit pheodali, illi una marca dabitur argenti Brandenburgensis pro quolibet choro duro, & debent ab eo esse liberi perpetuo atque exempti. Pro jam dicta siquidem donacione proprietatis ante dicti Burgenses nostri nobis centum marcas Brandenburgensis argenti bono animo ,donaverunt. Vt autem hec nostra donacio habeatur perhenniter

Digitized by Google

ser inconvulsa, presentes ipsis dari jussimus literas sigillorum nostrorum appensionibus roboratas. Actum & datum *Stendale* in Anno Domini MCCCI. in octava die epiphanie Presentibus testibus nobili viro Domino Ottone, Auc de *Wittenberge*, Domino Ottone de *Remys*, Domino Friderico de *Wedelen*, Domino *Raven* Dapifero nostro, Domino Hinrico de *Wodenswege*, Domino Henningo de *Buzst*, Domino Hermanno de *Gardelege*, Domino Theodorico de *Luderitz*, Domino Nicolao de *Buck*, Domino Gherardo de *Kerkowe* militibus, atque Henrico de *Rochowe advocato* nostro & nostris consulibus Stendalien-sibus, Gherdingo, Gherardo *Vlasmengero*, Hinrico de *Tercbow*, Hinrico de *Rokez*, Bertoldo de *Hemerte*, Hinrico de Philomena, Wettekino de *Bismarcke*, Th. de *Mosun*, Berengero *Stromone*, Jacobo de *Sluden*, Th. de *Scadewachten*, Jacobo Slavo & ceteris pluribus fide dignis.

Nota.

1) Marggr. Heinrich hat auch Theil an der Märckischen Regierung in Stendal. 2) Johannes kan kein andrer, als des vorstehenden Vaters ältester Sohn seyn. Daß dieser bey des Vaters Leben schon diplomata mit ausgestellet, ist was besonders. 3) Otto Auc de Wittenberge ist kein andrer, als der Frey-Herr v. Putlitz, v. 1295. da er hier als von Freyherrl. und mehr als Adel. Stande nobilis vir tituliret wird, und Wittenberge an der Elbe ist ihr Stamm

Gut, in der Prignitz. conf. Gundl. Brandenb. atlas p. 130. 4) Den Herrn v. Bismarck habe in den Häll. Anzeigen 1752. n. 38. angebracht, und auf dis diploma provocirt. 5) Der Herr v. Rochow, Mggr. Stadtvogdt in Stendal, ist der vornehmen Familie wegen zu mercken. 6) Hemerte ist ein Dorf bey Tangermünde gegen die Elbe, so da einst durchbrach. v. Stendal. Chron. p. 32.

No. LXXII.

M. *Hermann* läst die Adlichen so wol, als die Bürgerlichen in Salzwedel von ihren Güthern geben. *Ao.* 1301.

In nomine Domini, Amen. Nos HERMANNVS Dei gratia Marchio Brandenburgensis, & Dominus de *Hinneberge*. Notum facimus universis, presens scriptum visuris & audituris, quod maturo nostrorum vasallorum consilio statuimus firmiter observandum, ut omnis miles seu armiger, sive eciam vidua militaris, qui in civitate nostra Saltwedele mansionem habere decreverit, vigilias & exactionem, schot dictam, faciet & dabit, pro hereditate sua, & aliis bonis, que in civitate habuerit, eque aliis nostris burgensibus in civitate habentibus mansionem, excepta tamen curia *ante castrum*, que est Bodonis de *Knesbeke*, Curia apud fratres, que fuerat Domini Werneri retro turrim, Curia que fuerat Domine Conegundis de *Knesbeke*, Curia Domini

mini Werneri de *Seulenborch* excepto, quod ademtum eſt, & Curia Domini Sifridi de *Walſtave*, excepto, quod ademtum eſt. Hujus noſtri rationabilis facti teſtes ſunt nobilis Henricus Comes de *Luchowe*, Droiſeke *Dapifer* noſter; Gunterus *Marſcalcus* noſter, Gevehardus de *Alvensleve*, & Borchardus de *Bartensleve*, noſter ibidem *Advocatus*. Quod preſentibus noſtro ſigillo inſigniris evidenter duximus proteſtandum. Actum & Datum *Saltwedele*, per manum Rodolfi de *Embeke notarii* noſtri, Anno Incarnationis Domini MCCCI. in die beati Johannis ante portam latinam. (6. May.)

Nota.

1) Otto Longus und Albertus III. waren todt, Otto Parvus war ins Cloſter Lenin gegangen. Alſo erſcheinet Ottonis Longi Sohn zum erſten mahl. Er war von der Saltzwedelſchen Linie. Seine Mutter war eine Gräfin v. Henneberg. 2) Von Gr. Heinrich v. Lüchow habe in den Hannov. Intellig. D. J. gehandelt. n. 4. 5. 6. Er war der letzte Graf. 3) Die vornehmen Adelichen Familien ſind zu mercken. 4) Es wird der Margar. bey angetretner Regierung ſich ſchlecht damit inſinuirt haben bey dem Adel. 5) Saltzwedel hatte ein Schloß.

No. LXXIII.

M. *Otto* und *Conradus* wollen die Erfurdter auch Zoll geben laſſen in Stendal. *Ao.* 1302.

Nos OTTO & CONRADVS Dei gracia

Brandenburgenſes & *Landsberge* Marchiones cum manifeſta recognicione preſencium proteſtamur, quod dilecti nobis cives civitatis *Stendal* conqueſti ſunt nobis, quod Burgenſes civitatis *Erfordie* ab eisdem & ſua familia, qui negociantur ibidem, theloneum recipiunt & exactiones, ita quod de qualibet marca ſex denarios, prout jam dudum eſt computatum, exigunt & requirunt. Cum igitur preſcripti Burgenſes pluries ſunt moniti, ut tale theloneum ſeu exactionem non recipiant, & hoc amore noſtri dimittere nolint, conceſſimus & concedimus indulgentes prefatis noſtris civibus in Stendale, ut idem faciant tale theloneum a prememoratis civibus Erfordie recipiendo. In cujus rei evidenciam preſentes literas duximus noſtri ſigilli munimine roborandas. Datum & Actum *Tangermundis* anno Domini MCCCII. in die beatorum Proceſſi & Martiniani.

Nota.

a) Der Landsberg. Titel gehet beſtändig fort. a) Die Handlung mit Erfurth mag den Wayd betroffen haben, den die vielen Tuchmacher zum Färben ihrer Tücher nöthig gehabt. z) Mggr. Johannes ihr Bruder war ſeit 1282. todt, alſo hatten dieſe beyde die Regierung mit Henrico allein, der vielleicht nun ſchon nach Landsberg gezogen ſeyn mag.

No. LXXIV.

Digitized by Google

No. LXXIV.

Johannes und *Woldemar* bestätigen den Stendalschen ihrer Vorfahren *Privilegia*. *Anno* 1303.

Nos JOHANNES & WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenses & de *Landesberch* Marchiones tenore presencium publice protestamur, quod omnia privilegia data & concessa viris honorabilibus ac discretis Burgensibus in *Stendale* exhibitoribus presentium super prerogativis & graciis hinc & inde ab antiquis temporibus usque modo per illustres principes *Johannem* & *Ottonem* nostros patruos, *Conradum* nostrum patrem, marchiones, nos & nostri heredes volumus irrefragabiliter observare. Et sicut ipsi ea se observaturos fide prestita promiserunt, ita & nos similiter facimus & promittimus in hiis scriptis. In cujus rei evidenciam presens damus scriptum nostris sigillis roboratum. Testes hujus rei sunt Conradus *Raven* Dapifer, Johannes de *Sidow*, Johannes de *Hohenwarse* pincerna, Hasso de *Wedele* milites, & quam plures alii fide digni. Datum in *Tangermunde*. Anno Domini MCCCIII. secunda feria post Viti & Modesti martyrum per manus Domini Zacharie nostre curie notarii.

Nota.

a) Woldemar erscheinet hie zum ersten mahl mit seinem älteren Bruder Johanne. b) Es ist ei-

Digitized by Google

gen, daß sie bey keinem ihrer Vorfahren etwas von dive memorie gedencken, und doch schon diplomata ausstellen, da doch nach der continuat. Alberti Stadens. ihres Vatern Bruder Otto noch biß 1308. gelebet, und ihr Vater noch biß 1304. da er zu Schwedt gestorben seyn soll nach Garcæo, p. 90.

No. LXXV.

Die 3. Marggrafen lassen den Adelichen in Stendal ihre Lehn-Güter. A. 1304.

In nomine sancte & individue Trinitatis. Amen. OTTO, JOHANNES atque WOLDEMARVS, Marchiones Brandenburgenses & de *Landsberge*, omnia presencia percepturis salutem in eo, qui omnium credencium extat salus. Quoniam vite mortalis infirmitas adeo naturam vulneravit humanam, quod actionum temporalium in tempora longiora certam servare non possit noticiam, expedit itaque, ut res digne memoria successorum literarum studio conserventur. Hinc est, quod notum esse volumus Christiane fidei professoribus universis, nos discretorum virorum consilio accedente cum dilectis nostris Burgensibus *Stendalienſibus* de ipsorum pheodo, quod nunc a nobis possident, & in futurum possidebunt, ubicunque habuerint, taliter placitasse, quod bona voluntate eadem *bona pheodia* eisdem contulimus in presenti. Insuper Burgensibus promisimus jam predictis, quod nos nostrique successores universi Burgensibus prefatis & successoribus, videlicet *pueris eorum*, si annos attigerint maturos, sive non,

post

Digitized by Google

poſt mortem patrum ſuorum manu mutua & communi conferre eorum pheodalia debeamus, & nobis ſemel dabunt & non amplius de duro fruſto quolibet tres fertones argenti Brandenburgenſis. Preterea promiſimus ipſis, quod nos noſtrique ſucceſſores univerſi neminem de eisdem aut ſucceſſoribus eorundem, ulli homini dimittere debeamns, niſi de *cujuslibet propria voluntate.* Pro dicta ſiquidem libertate iidem Burgenſes nobis ducentas marcas argenti minus tamen viginti marcis bono animo & libero donaverunt. Vt autem premiſſa omnia ipſis in concuſſa a nobis noſtrisque ſucceſſoribus omnibus perpetuo teneantur, preſentes literas noſtrorum ſingulorum apicibus roboratas ipſis dari juſſimus in evidenciam ampliorem. Actum & Datum *Tangermunde* Anno Dominini M. CCCIV. die inventionis beati Stephani protomartyris glorioſi, preſentibus Domino Hinrico de *Stegelitz*, Domino Nicolao de *Buch* noſtris *dapiferis*, Domino Conrado de *Redere*, Domino *Bertoldo pincerna*, Domino Hermanno de *Gardelege*, Domino Herdegone, Domino Gherardo de *Kerkowe* militibus noſtris, Hinrico de *Rocholwe* advocato Tangermundenſe, atque ceteris pluribus fide dignis.

Nota.

1) Man ſiehet, Conradus muß vor den 3. Aug. ſchon todt ſeyn, Otto ſein Bruder aber noch

Digitized by Google

leben, mit dem die Bruders Kinder gemeinschaftlich regieren. Sie verbinden sich, daß keiner ohne dem andern was ändern soll. 2) Marggr. Heinrich mag zu Landsberg residiren, und nicht mehr in Tangerm. sich aufhalten. 3) Es sind von ihnen keine pueri erfolget.

No. LXXVI.

Otto Strenuus gibt den Böhmischen Kaufleuten in seinem Lande sicher Geleite auf Marggraf *Hermanni* Fürbitte. *Ao.* 1304.

Dei gracia nos OTTHO, Dux de Brunswic & de Luneborch, Omnibus, quibus presens scriptum fuerit exhibitum, volumus esse notum, Quod ad instanciam Karissimi Avunculi nostri, Principis illustris domini *Hermanni* Marchionis de Brandenburch, Burgenses de civite Pragensi ac plane omnes mercatores totius regni Bohemi, qui cum suis bonis ac mercimoniis terram nostri domini transire volunt, sub nostre protectionis tutelam recipimus, conducentes eosdem cum omnibus rebus suis & personis quibusliber, de Hamburch usque ad terminos dicti *avunculi* nostri, Domini Hermanni Marchionis de Brandenburch, ac alibi per omnes inter ditiones nostras, secure pro omnibus & singulis, qui parent nostris voluntatibus precibus & mandatis. Similiter etiam ducatum & serenitatem habere debent in exitu, ut in reditu, cum omnibus suis mercimoniis

monijs, & si quispiam paratam pecuniam ducet, vel qualescunque res causa negotiandi sibi cum pecunia comparet, dictis vero burgensibus regni Bohemie talem gratiam pro suo principali favore ac dilectione duximus conferendam esse. Pro triginta pannis coloratis sive non coloratis, excilibus sive grossis, dabunt ferzonem puri argenti pro Ducatu, & ad theloneum duos solidos, ut est justum. Si vero ducent pannos dimidios, ex illis duo panni debent pro uno integro computari. Ceterum si officiales nostri verbis eorum simplicibus confidere recusarent, sed dicerent, eos plures pannos habere, quam ipsi fatentur, tunc dicti mercatores prestito juramento, si dicti officiales nostri carere noluerint, deducere debent suos pannos difficultate ac contradictione qualibet pretermissa facta. De omnibus aliis mercimoniis solvent ac dabunt tale theloneum, sicut homines Dominorum Marchionum de Brandenburch, avunculorum nostrorum, dare ac solvere consueverunt. Item adjectum est, si homines ac mercatores supra dicti regni Bohemie, sub securitate ipsis a nobis concessa, spoliarentur in terra nostra rebus suis, vel in personis lederentur, spoliatores tales seu molestatores persequi non cessabimus bona fide ac sine dolo, & eorum nunquam erimus amici, donec dictis mercatoribus de illatis omnibus sit plenarie satisfactum. Testes hujus facti Burchardus de, *Bartensleve*,

Digitized by Google

Paredam de *Knesbeke*, & Henricus de *Wenden*, milites. Item Andreas de *Aqua* & Volceke Conſules civitatis noſtre Luneburch, ac alii quam plurimi fide digni. In quorum omnium evidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum *Winſen* Anno Domini Milleſimo, CCC. Quarto, in die ſancti Bartholomei Apoſtoli.

Nota.

1) Hermannus nimt aus Freundſchaft gegen die Böhmen, deren Regent ſein Herr Vater geweſen, noch ferner ſich der Kaufleute von daher an, und bittet für ſie. 2) Die Plackereyen waren der Zeit groß im Lande und für reiſende Kaufleute beſchwehrlich. 3) Avunculus bedeutet hie generaliter einen Verwandten, nicht eben der Mutter Bruder, davon ich ſo wol in der Prüfenden Geſellſchaft P. XII. p. 313. f. als in der Halberſt. St. Hiſt. p. 64. f. gehandelt habe. Mechtild, Alberti II. March. Brand. Tochter war. Ottonis Strenui Gros-Mutter, und Hermanni Gros-Vaters Schweſter. 2) Die v. Aqua waren Hr. v. Acken an der Elbe.

No. LXVIII.

Otto, Johann und Woldemar beſtättigen der Stadt Stendal ihre alte *Privilegia*. *Ao.* 1305.

In deme Namen der heylighen Dreifaldicheyt, Amen. Otto, Johann, Woldemar von der Gnade Godes Marchgräven von Brandenborc vnde von Landesberge allen

llen Cristen Liden, de dessen Breef seen vn-
e heren, heil in unserm heren Gude. Zint
lle Dinge, de die Lüde in der vergenglichen
Tith began, dicke mit der Tith vergan, offt
e nicht ne werden gestediget mit der Scrift
oder mit der Tüge Munde; hierumme so
ville wi, dat dit witlic sie vnde openbare al-
en Lüden, die nu sint, vnde hirnakomen sco-
en, vnd tügent mit dessen jegenwerdigen Bries
e, dat wi mit vnsen wisen Manne vnde vsen
even borgern von Stendale vnde allen eren
Nakomelingen verkofft hebben, vnde tu enen
echten Egendome gegeven, dat wi alle de
Vriheit, die en vnse Eldern vnde wi selve ge-
even hebben, di si in eren Hantfesten vnd
Brieven bewisen mogen, de scole wi vnde vse
Nakomelinge en vnde eren Nakomelingen
ganz vnd vntebrocken ewichliken holden.
Inde wi noch vse Nakomelinge ne scolen deße
benomede Borgere noch ere Nakomelinge
nicht mer mit ener Hand-Sake noch einiger-
eige Not beswæren. Man dat si alle jar vns
die hundert Marc geven, de sie in eren
olden Hantfesten hebben. De scolen si half
geven to sente Wolborge Dage, vnde half
to sente Martens Dage. So ne scole wi se
nicht mer binnen dem Jare bidden, noch
nicht benoden noch beschwaren, swelke Not
ons anlege oder dem Lande, noch mit Scat-
ten, noch mit Wagendensten, noch mit
volgene ut der Marcke, et si over Elve oder die

Ore

Ore oder die Bise oder jergen ut der Marcke. Swenne dese benomede hundert Marck vp wedder ledig werden, die na scolen wi neegen anders verwisen noch verligen, wente diselven Borgere vnde ere Nakomelinge scolen si vs vnde vsen Nakomelingen selbe ewichlike geven, vnde scolen von vs vnde von vsen Nakomelingen binnen dem Jare mer unbenodet bliven. Wer ok, dat andere Herren hier na an de Stat to Stendale qvemen, die scolden dieselben holden, dat wi hebben gelovet, vnde scollen dissen Breef mit eren Ingesegeln besegeln, di wile des nicht ne sinde, so scolen vse Lovere, die hir na stan bescreven, to Stendale inriden vnde nimmer vtkomen, dit ne si geschen. Alle desse benomede Brieheit de scole wi vnde vse Nakomelinge dessen Borgern vnde eren Nakomelingen ewichliken gans vnd untobroken halden. Hiervor hebben in trowen gelovet vse Mon, alle di Riddere vnde Knapen vp dem Huse to Wolmerstede, alle dt Riddere vnde Knapen to Angermünde, die vp dessen beiden Husen Borchleen hebben. Swenne dat ok geschith, dat desser Riddere oder Knapen jenth erstervet, sin Sone scal loven, als sin Vader gelovet hadde. Würe ok jenth von dessen Huse, jenth so in sinen Hoff qveme, de scolde loven, als andere hebben gedon, oder he ne scolde nümer an sin Borchleen komen. Dat scolen die Ratmanne von Stendale den andern Riddern

vnde

vnde Knapen kundigen, die ſcolen to malen
to Stendale inriden, liggent nümer ut te
komen, et ne ſi mit der Ratmanne wille, bin-
nen dem Manede, dat et en gekundiget wert.
Hirwede hebbet gelovet en truven met ſam-
meter Hand twelf Riddere vnde Knapen vt
der Marcke denſelben Borgern alle deße be-
nomede Dinge alſo to holdene, als die von
Wolmerſtede vnde von Angermünde. Dit
ſind deſſe vt der Marcke: Her Hermann
von Gardelege, Herr Thideric von Lüde-
ritz, Her Henning von Büzſe, Her Be-
teke Hern Meinards Sone von Kochow,
Her Henniges von Brunkowe, Her Hen-
niges Her Albrechts Sone von Lüderitz,
Her Hennigs, Hern Conrads Sone von
Zwechten, Her Hinric, Her Hinrics So-
ne von Scepeliz, Her Henniges von War-
borg, Her Beteke von Buzſe, Her Kune-
ke von Oſterborch. Deſſe hebbet gelovet,
als die von Wolmerſtede vnde von Anger-
münde. Swende von diſſen jenth ſterve,
ſin eldeſte Soh ſcal geloven, als die Vader
hatte gedon. Enſtünde des nicht, de Ridde-
re vnde Knapen ſcolen inriden to Stendale
so liggen, alſe hier vor geſaget is. Storve
ok diſſer ench ane Erve, ſo ſcolde wi vorge-
nomede Herren Marchgreven oder vſe Ra-
tmelinge binnen dem Monede, dor it nt is,
die Ratmanne von Stendale kundigen, eren
andern like vrume, als di was, in ſine Stede

wedder

wedder ſetten, oder di lovere to male inriden, als hir vorgeſcreven ſtat. Alle deſſe benomede Vryheide hebben wi vor vs vnde vor alle vſe Nakomelinge deſſen Borgern von Stendal vnde eren Nakomelingen ewichlike gantz to holden gelovet vnde untobroken. Were, dat wi oder vſe Nakomelinge deſſer Stucke enich brecken, dot Got vor beware, binnen den Monede, dat dit de Ratmanne von Stendal erkundigenden, ſo ſcolen die lovere to mole inriden to Stendale to liggen, wente en dit wedder den vollenkamliken werde. Hiervunne hebben deſſe ſelven Borgere von Stendal vns gegeven Sevenhundert Mark. Hierup hebben wi en deſſen Brieff gegeven mit vnſen Ingeſegeln geveſten tu eyner ewigen tůgunge, vnde is geſchehen in deme Dorpe to Uchdorp, dar jegenwartig waren vſe dortſate Her Nicolaus von Buck, vnde vſe Voget Hinriks von Kochow, De alle deſſe Dinge to wege brachten vnde ordinereden, vnde ok waren da alle di lovere, Riddere vnd Knapen, vnde dar tu vele bederver vnde warhaftiger Lůde, vnde is geſchehen in dem Jare von Godes Bort Duſen Jar, vnde drihundert Jar in den veften Jar an ſancte Johannes Baptiſten Dage to midden Somere, ut der Hant Heren Zachariſes vſes Kapellanes, to Stendale Canonikes.

Nota.

Nota.

1) Stendal hat den Marggrafen jährlich 100 Marck gegeben. 2) Das Einritts-Recht iſt auch hie geweſen. 3) Zu Wolmerſtädt und Tangermunde haben Burg-Männer, milites caſtrenſes, auf den Schlöſſern gewohnet und davor Lehn-Güter inne gehabt. 4) Johannes IV. des woldemari Bruder erſcheinet hie zum letzten mahl, und eine teutſche Uhrkunde zum erſten mahl.

No. LXXVII.

Biſchoff Albrecht v. Halberſt. gibt Ablaß für die Peters-Kirche in Stendal. *Anno* 1306.

ALBERTVS Dei gracia Halberſt. Eccleſie epiſcopus, univerſis preſentes viſuris ſeu audituris ſalutem in filio virginis glorioſe. Quoniam, ut ait Apoſtolus, omnes ante tribunal Chriſti ſtabimus reddituri de ſingulis rationem, prout in corpore geſſimus, ſive bonum fuerit ſive malum, diem meſſionis extreme oportet nos miſericordie operibus prevenire nunc in terris ſeminando, que miſerante Domino pro eterne ſalutis brevio fructu cum multiplici recolligere valeamus. Igitur nos eccleſiam beati *Petri* Apoſtoli *intra civitatem Stendal* pio complectentes affectu atque volentes devotionis Zelo populum Dominicum in Domino plus fervere omnibus vere penitentibus & confeſſis, qui illis in nativitatis Domi-

Domini, Paſche, pentecoſtes, & in quatuor bette Marie Virginis feſtivitatibus, nec non in Apoſtolorum & dedicationis altaris beati Petri in eadem eccleſia diebus cum devotione debita oraturi acceſſerint, ſuasque ad *ſtructuram eccleſie* ejusdem manus porrexerint adjutrices, de omnipotentia Dei clementia & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus meritis confiſi quadraginta dies & unam carenam de injuncta ipſis penitentia in Domino relaxamus ratas habentes & gratas omnes indulgentias eidem eccleſie ante ejusdem translationem extra civitatis predicte muros a venerabilibus patribus noſtris, predeceſſoribus, Epiſcopis nec non aliis Archiepiſcopis & epiſcopis conceſſas preſentibus in nomine Domini confirmamus. Datum *Stendal* Anno Domini MCCCVI. Pridie Nonar. May Pontificatus noſtri anno tertio.

Nota.

1) Die Peters-Kirche in Stendal lag ſonſt auſſer der Ring-Mauer. Itzt war ſie in der Stadt angeleget, v. Stendl. Chron. p. 17. 2) B. Albrecht war ein Fürſt zu Anhalt von Geburth. Man leſe mehr von ihm in den Hiſtor. Samlungen p. 12. f. und Halb. Et. Hiſtor. p. 210. f.

Digitized by

No. LXXVIIII.

Einigung der Märckiſchen Städte für M. *Johannem*. A. 1308.

Nos Conſules Civitatis *Vrankenvorde* recognoſcimus univerſis preſentem literam inſpecturis. Quod nos una cum conſilio omnium civitatum Domini *Johannis*, Marchionis Brandenburgenſis, firma fide inter nos quandam fecimus unionem, in hunc modum, quod ſi aliqua violencia ſeu injuſtitia alicui predictarum civitatum inſurget, tunc nos eidem civitati pro noſtra poſſibilitate aſtare volumus conſiliis pariter & expenſis. Ne alicui ſuper iſto dubium oriatur, preſentem literam fecimus roborari ſigillo noſtre civitatis. Datum in *Berlin* die Dominica, qua cantatur Invocavit. Anno Domini MCCC. octavo.

Nota.

1) Es muß der Zeit eine groſſe Unſicherheit im Lande geweſen ſeyn. 2) Johannes V. muß Berlin und Franckfurt zu ſeinem Altmärckiſchen Theil in Saltzwedel mit gehabt haben, auch Brandenburg, wie anderswo zu erſehen. 3) Woldemar war ſonſt ſein Vormund, wird aber hie nicht erwehnet. 4) Anno 1309. Sonntags vor Himmelfahrt iſt von Saltzwedel und Berlin der Vertrag errichtet, daß beyde Städte mit gleichen Koſten ſich wehren wolten, ſi aliqua enormitas, ſive violentia per potentes aliquos fieret, in civitate. Und in ſolche Einigung

gung trat Brandenburg an. 1309. Tages nach Johannis gleichfals.

No. LXXX.

Der M. *Ottonis* und Woldemars Geld-Verkehr mit Gr. Buſſen von Barbey, und der *Aſſignation* an Stendal.

Anno 1308.

Nos OTTO & WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſes, *Landesberge* & *Luſacie* Marchiones recognoſcimus, & ad univerſorum noticiam tenore preſencium publice volumus pervenire, quod religioſo viro domino *Buſſoni de Barbey* dicto ſunt octoginta marcarum redditus adjudicati certis & veris ſentenciis, & nobis adjudicati ſentenciis memoratis, preſentibus principibus, Baronibus, miniſterialibus, militibus atque multis aliis hominibus fidei teſtimonio decoratis, ob id, quod *ordini* ſe tradidit ſicut pars. Hanc quoque pecuniam idem Buſſo a nobis habere deberet ſingulis annis, quibus viveret, & eandem ſibi noſtre civitatis *Stendale* cives, ut pote eorum patentes litere ſuper hoc date lucidius docent, dare noſtro nomine tenerentur, ſi ordo, cui ſe tradidit, non obſtaret, propter quod eciam nos predictos cives Stendalienſes univerſos a promiſſo, quod ſuper ſolucione pecunie ipſi Buſſoni de Barbey preſtiterunt, abſolvimus, reddendo de hoc, ut teſta-

teſtamur, in ſacri imperii examen liberos penitus & exemptos, ita quod ipſi cives ex nunc nulli hominum ipſam pecuniam dare, quam cui dare aſſignaverimus, teneantur. Volentes eciam quemlibet hominem temera preſumcione contrarium ponentem mendacem reddere, ut pote evidenter per patentes literas proteſtamur. In cujus facti teſtimonium evidens preſencia ſcripta ſuper hoc confecta tradidimus noſtrorum ſigillorum autentica roborata. Teſtes eciam hujus facti ſunt nobiles viri Dominus Albertus de *Barbey*, Henricus de *Regènſtein*, Hermannus de *Roſenborch* & quam plures alii fide digni, Actum & Datum juxta *Tangermundis* circa Albiam, Anno Domini MCCCIIX. in die beatorum Gordiani & Epimachi. (10. May).'

Nota.

1) Gr. Albrecht von Barby kommt im Grafen-Saal p. 53. und Hermann, der zu Roſenb. gewohnet, aber auch ein Gr. von Barby war, ibid. p. 45. vor. Aber Buſſonem de Barbey kenne ich noch nicht. Ob er etwan ans Stift zu Stendal gewolt, und noch nicht zur Hebung kommen können, das kan ich nicht wiſſen. Den ich p. 51. im Gr. Saal aufgeführet, bey dem mercke nichts vom Geiſtl. Stande. 2) Marggraf Johannes IV. Woldemari Bruder, war 1307. geſtorben, alſo erſcheinet dieſer nur mit ſeines Vatern Bruder, der das Jahr auch verſtirbet.

Digitized by Google

No. LXXXI.

M. Woldemar gibt den Salzwedelern, als *Johannis* Vormund, alle gute Vertröſtung, auch auf einem Sterbefall. *An.* 1309.

Univerſis preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris. Nos WOLDEMARVS Dei gratia Brandenburch, *Landesberch*, & de *Lufitz* Marchio, *tutorque* illuſtris *Johannis* de Brandenburch Marchionis, volumus eſſe notum, quod noſtros fideles, cives civitatis *Saltwedel* in omnibus juribus & libertatibus eorum, quibus haſtenus uſi ſunt, & que publicis literarum inſtrumentis ſuper hoc traditis demonſtrare poterint, ex nunc, etiam ſi ipſum Marchionem Johannem, cujus *tutelam* gerimus, absque heredibus, quod abſit, mori continget, confovere volumus, & favorabiliter confirmare, grata & rata habentes univerſa privilegia, ipſis civibus ſuper hujusmodi juribus & libertatibus, a noſtris predeceſſoribus liberaliter indulta, que quidem ratificamus, & preſentis ſcripti patrocinio confirmamus, cui noſtrum ſigillum ad majorem cautelam premiſſorum & firmiorem evidentiam eſt appenſum. Id ipſum etiam Dominus Marchio Johannes noſter *ſororius* ſuis literis facere tepneitur, cum ad annos perveniet etati legitime deputatos, ad quod tunc opem & operam preſtabimus efficacem, ut in preſenti-

sentibus profitemur. Actum & Datum, in *Sandow* Anno Domini Millesimo CCCIX. feria quarta, ante penthecostes.

Nota.

1) M. Otto cum telo war nun auch todt, also erscheinet Woldemar auf der Stendalischen und Johanneischen Seite alleine. 2) Hier komt die Lauſitz neben Landsberg noch mit in den Brandenb. Titul. 3) Johannes V. von der Saltzwed. Linie stund unter Woldemari Vormundschaft. 4) Woldemarus nennet ihn seinen Sororium, als seiner Braut Bruder. Er mochte schon sich mit der Agnes, Johannis Schwester, verlobet haben, und die Dispensation noch nicht da seyn. An. 1311. solte das Beylager vor Rostock gehalten werden, es blieb aber nach. Ich habe davon gehandelt in den Histor. Sammlungen p. 273. f. 147. sqv. 5) Sandow gehörte der Stendal. Linie. Nun ist es Magdeburgisch.

No. LXXXII.

M. Woldemars *Reglement* für die Leinweber in Stendal. *Ao.* 1309.

WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis & *Lusacie* Marchio, omnibus presencia percepturis salutem. Cum diversa genera falsitatum in opere *linorum textorum* multociens fiant in nostra terra, de quibus nostri homines dampna recipiunt satis magna, nos igitur hujuscemodi pravitates ad statum meliorem reducere cupientes nostris *consuli-*

Digitized by Google

bus Stendalienſibus hoc mandando concedimus, quatenus ſuis concivibus videlicet lineis rextoribus fraternitatem, que vulgariter Innunge nuncupatur, tribuant tali jure, & ſi quid falſitatis in opere eorum inventum factum fuerit per eosdem, hoc predicti conſules ſecundum juris ordinem judicent & rigorem & ſi de villis ſimiliter fuerit in civitatem Stendale importatum, modo ſimili judicabunt. In cujus rei & mandati evidenciam ampliorem preſentes literas ipſis conſulibus donamus ſigilli noſtri munimine roboratas. Actum & Datum *Tangermundis* Anno Domini MCCCIX. in feſto pentecoſtes preſente Domino Nicolao de *Buck* noſtro *Dapifero*,

Nota.

1) Dis gehet M. Woldemarn alleine an. 2) Landsberg iſt hie im Titul ausgeblieben, mag aus Verſehen des Concipienten geſchehen ſeyn. Die Lauſitz aber iſt drin. 3) Dis hat er nicht als Vormund, ſondern als Regent für ſich ausfertigen laſſen, da Johannes V. nichts in Stendal zu ſagen hatte.

No. LXXXIII.

Vermächtnis ans Hoſpital zum Heil. Geiſt in N. Stadt Brandenburg.

Anno 1309.

Nos Martinus Lebus, Jacobus Viritz, Johannes Motelawe, Jacobus Vitbue, Arnoldus

dus Druſenhagen, Henningus Joyis; Heyneko Monickebergh, Bartholomæus, Nicolaus Nawen, Seveko Kotzin, Hinricus Monick, Seveke Sinergawe, Conſules *nove civitatis Brandenb.* recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod Heynemannus de Pritterve noſter concivis compoſuit & dedit *domui S. Spiritus* ſite infra muros nre civitatis ſex fruſta, que predicta domus ſingulis annis deinceps ſine impedimento & absque diminutione qualibet recipiet & tollet in uſus ſuos proprios libere convertendo, pro quibus quidem ſex fruſtis ante dicta domus tenebit unum ſacerdotem, qui pro anima ipſius Heynemanni & pro anima Domine Margarethe uxoris ſue poſt obitum eorundem & pro animabus predeceſſorum parentum ſuorum videlicet Arnoldi, Henningi, Hersbine, Sophie, Adelheidis & Margarethe in qualibet ſeptimana quatuor vigilias & totidem miſſas pro defunctis dicere debet perpetuis temporibus & tenetur. Inſuper proviſor ſeu Rector predicte domus quicunque fuerit, ille debet ſingulis annis in quinta feria poſt nativitatem Chriſti, poſt Paſcha, poſt Johannis Baptiſtæ & poſt Michaelis dare unicuique, qui ſunt in lapidea domo, preter prebendam unicuique unum cuneum & unum bonum fruſtum carnium cum uno bono picario *ſpiſſe & bone cervoiſie in memoriam animarum* predictarum, ut jam domini infirmi

ſint in hiis orationibus animarum etiam memores promiſſorum. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum de noſtra oda ſcientia ſuper hiis confectum noſtre civitatis ſigillo duximus roborandum. Actum & Datum Brand. Anno Domini MCCCIX. feria ſexta an. purificationis Marie.

Nota.

1) Hier hat die N. Stadt Brandenb. ihre eigne Rathsherren. 2) Die Herrn von Prizerve haben als Adeliche in Brandenb. gewohnet. 3) Die Münche haben ja gut ſett Bier trincken ſollen, deſto beſſer zu ſingen. Sie werden in memoriam animarum prædictarum ſich es wol haben ſchmecken laſſen. Das Original iſt bey der St. Gothards-Kirche alda.

No. LXXXIIII.

H. Otto, und die M. Woldemar und *Johannes* theilen einige wieder eroberte Güter. *A.* 1309.

Hertoge Otto von Lüneborch, Marggrave Woldemare, und Marggrave Jan von Brandenborch, de hadden Gut thosammende, dat ſe und öre Eldern hadden affgewunnen deme Hertogen Hinrich von Brunſchwig mit orem Herſchilde, in einem rechten Hand-Frede, dorch deswillen, dat ſe darvon geroved und gebrandt worden, unde ene nein Recht machte daraf geſchein.

Düt

Düt ist dat Gut, dat se ome afgenomen, Brome, Borsfelde, Stellefelde und den Hasenwinckel, dat Gut hadden düsse vorbeschreven Herren, went an düsse Tied thosammede. Nu send se des tho Rade worden, dat se düt Gut gedeelt hebben, als hierna beschreven seint. Hertogen Otten to Lüneborch ist tho gefallen Stelleveldt und de Hasenwinckel, ok ist ome thogevallen dat Dorpe tho Ehre mit allem Rechte, alße ede von older gelegen heft, dat Dorpe to Wesdorp, Schwenckendorp, Kliuerde, undt Wellekamp, düße vere Dorpe schall he hebben mit allem Rechte, alse ose Heren se gehad hebben, und dat Water, so Haselbeck heet, dat schall de Scheide wesen twischen Borsfelde und Stelleuelde. Borsfelde an Huß und Stadt, dat Gerichte tho Vimbeere one de veer Dorpe, de hirvor geschreven stat, dat Werder tho Borsfelde, de Stadt tho Brome mit dem Lande, ohne dat Dorp tho Ehre, de sindt den Marggrauen an ohrem rechten Deel gevallen. In dem Deele des Hertogen, mach de Hertoge buwen eine Veste, de eme bequeme ist und andere neene mehr. Ock en schalb düßen vorbenomeden Heeren nene Veste mehr buwen in düßen vorbeschreuen Lande. Inwendig her aver Hertoge Heinrich, edder sine Erven, düt vorbeschreuen Land an, oder so we onne dartho beheelpen were, dat scholde

wi alle weeren mit vuller Macht. Umme de Jaget iſt ock gedegedinget, dat niemandt ſchall jagen op des andern Heiden, he en do dat mit ſinen Willen. Lethe he aver ſeine Hunde tho dem Wilde op dem ſienem, ſo moeſte ene wol volgen. Ein ichlich Dorp, an der welckeme Heren dat lieget, dat ſchalle ſynen Acker, ſinem Graſe, ſinen Water, ſinen Achtworde und ſiner Holtinge volgen und behalden, als Heth von elder gehat hefft. Welch Mann ock under der Heren eneme ſete, und hedde under den andern Heren Guth, dat ſcholde he ome laten, mit alle deme Rechte, alſe he et van oldere gehat hedde. Uype dat Duthding vaſte und ſtede blive, ſo hebbe wy Woldemar Marggraue van Brandenborch unden Vornumder Marggrauen Joannes unſe Ingeſegell tho einem Orkunde thoaehenget. Diſſe Bref iſt gegeuen na der Bort Godes, Duſent Jahr, Dreihundert Jahr, in dem Negenden Jahr des Donnerſtages vor Wineachten. Deß ſind tüge, düſſe Riddere Her Hinrich und Her Geuerd von Aluensleue, Her Droſeke, Her Hinrich Schencke, Her Bartold Schencke, Her Berchard und Her Güntzellen von Bardenſchleue, Her Lord von Boldelſell, Her Wasmut und Her Pardam von Knefebecke, Her Johan und Her Werner von Bodendicke, Barvert von Buck, und viel andrer bederuer Lude genoch.

Nota.

Digitized by Google

Note.

1) Das Bromerland hat den Namen von dem Bartenslebischen Flecken, Brome, an der Ohre, davon hauptsächlich in Hr. R. Walthers Singul. Magdeb. P. VII. p. 18. sqq. nachzulesen stehet; diese Gegend war vor Alters Braunschweigisch, aber Herzog Heinrich dem Wunderlichen von den Marggrafen von Brandenburg und Herzogen Ottone Strenuo in dem Kriege, den Henricus Rosla beschreibt, im Jahr 1287. in Meibom. P. I. abgenommen worden, weil er von Brome aus Rauberey getrieben. Dieses Bromer Land besassen Brandenburg und Lüneburg bis a. 1309. gemeinschaftlich, hier aber setzten sie sich auseinander. Bey einem Vergleich aber von an. 1692. zwischen Brandenb. und Lüneburg ist hernach verschiedenes geändert. v. Waltheri Sing. Magdeb. VII. p. 67.

No. LXXXV.

M. Woldemar erlässet der Stadt Stendal für sich und seinen Nachfolger die Bethe. *Anno* 1310.

Vt res geste habeantur in memoria sempiterna, necessaria est ipsarum descriptio, ne posteri, oblivione moti, denegare valeant mature priorum consilio stabilita. Ea propter nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis, *Lusacie* & de *Landesbergh* Marchio, tutorque inclyti *Johannis* de Brandenburch Marchionis, universis civibus civitatis *Stendal* bona pheodalia actu habentibus, vel

Digitized by Google

vel procedente tempore de noſtra collacione habituris talium bonorum pheodalium precariam ex nunc de noſtra libera voluntate dimiſimus, & in perpetuum per preſentes literas ſimpliciter relaxamus, ita ſane, quod dictos cives univerſos ac ſingulos nos vel heredes aut ſucceſſores noſtri, & precipue dictus *Marchio Johannes*, cujus tutelam gerimus, perpetuo a ſolucione talis pheodalis precarie liberos eſſe velimus, ut premittitur, & exemptos penitus absque dolo. Idem quoque Marchio Johannes hujusmodi relaxacionem, ſi nos ſine heredibus, quod abſit, mori contigerit, de vigore preſentis pagine ſuis confirmabit literis, gratum habiturus & ratum omnino, cum ad annos pervenerit *etati legitime* deputatos, id eſt, cum compleverit *duodecimum annum* ſuo curſu. Quod quidem eo in termino implere, ſi Deo concedente vivemus, efficiemus & procurabimus cum effectu. Quilibet vero civium dictorum in hujus noſtre indulſionis repenſam nobis de quolibet fruſto reddituum pheodali, quod a nobis in pheodo tenet, tres fertones Brandenburgenſis argenti & ponderis plene in numerata pecunia erogavit, de quibus quemlibet eorum quitum & liberum omnino dicimus literas per preſentes, quas in premiſſorum omnium evidens teſtimonium ipſis civibus de noſtro conſenſu & certa ſciencia tradidimus noſtri ſigilli munimine roboratas,

aliis

aliis nichilominus omnibus ipſis ante a noſtris ac noſtrorum progenitorum literis indultis permanentibus ſalvis in ſuo robore penitus & illeſis, quod non ſolum a nobis, verum eciam a noſtris heredibus vel ſucceſſoribus jugiter volumus inviolabiliter obſervari. Teſtes autem hujus rei ſunt illuſtris Albertus de *Anhalt* Comes, noſter ſororius, Henricus & Ghevehardus de *Alvensleve*, Nicolaus & Bernardus de *Buck* officiales noſtre curie, Droyſeko de *Crochere*, Henricus de *Rochowe* & Gherardus de *Kerkowe*, milites, & quam plures alii fidei teſtimonio decorati. Actum & Datum *Tangermunde*. Anno Domini MCCCX. in die beati Barnabe Apoſtoli.

Nota.

1) Hier iſt als was beſonders zu merken, daß die Marggrafen nach zurückgelegten 14ten Jahre majorenn geworden. 2) Albertus Senior Gr. zu Anhalt hatte Woldemari Schweſter, die Agnes, nicht Eliſabeth, wie ſie mehrmahl irrig genannt wird. Alſo heiſt ihn Woldemar ſeinen Sororium, Schweſter Mann. Man leſe davon die Hiſtor. Sammlungen p. 151. f. 3) Droyſeko hat ſich ſonſt nicht kund gegeben, von welcher Familie er ſey. Hier lernet man ihn kennen, daß es ein Herr von Eröchern geweſen.

No.

No. LXXXVI.

M. Woldemar weiſet denen v. Buſt 80. M. Silbers zur Lehn bey der Stadt Stendal an. A. 1313.

Dieſe Aſſignation iſt ſchon von mir publiciret in den Hiſtor. Sammlungen p. 372.

No. LXXXVII.

M. Woldemar beſchencket eine Capelle in Stendal. *Anno* 1314.

Noverint universi tam presentes quam futuri, ad quod presens scriptum deferetur, quod nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis *Lusacie* & de *Landesberg* Marchio, *tutorque* incliti *Johannis* Brandenburgensis Marchionis, de matura providaque deliberacione prudentibus viris nobis fidelibus civibus in *Stendale*, qui ad laudem dei omnipotentis capellam ejusque genitricis virginis Marie, nec non ad salutem fidelium animarum plantarum, proprietatem decem frustorum, dum iidem emere poterunt, dedimus ac damus literas per presentes donacione libera, prout jus proprietatis requirit, renunciantes in eisdem nostro juri, quod nobis aut nostris successoribus poterit competere tempore succedente. In evidenciam hujus nostre litere donacionis presentibus nostris fidelibus Henningo, Hinrico de *Stegelitz*,

Ritz, fratribus, nec non Henningo de *Blanckenborch*, Bernardo de *Buck*, *Slotekino* noſtro *protonotario* & quam pluribus aliis fide dignis ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum *Spandow* Anno Domini MCCCXIV. in vigilia beati Marthie.

Nota.

1) M. Woldemar führet den Vormundſchafft. Titul, ob er gleich in ſeinem eignen Lande was ordnet.

No. LXXXVIII.

M. Woldemar *privilegirt* 4. Städte wegen des Malzes zum Brauen *Anno* 1314.

Noverint univerſi, ad quos pervenerit preſens ſcriptum, quod nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſis, *Luſacie* & *Landesberge* Marchio noſtris fidelibus civibus civitatum *Stendale*, *Tangermunde*, *Oſterborch* & *Gardelege* univerſis & ſingulis ſubſcriptam libertatem indulſimus & per preſentes literas valituram perpetuo indulgemus. Nullus ſiquidem hominum reſidens in rure Tangermundenſi & Gardelege advocaciarum cujuscunque ſtatus exiſtens, ſive ſit prefectus, tabernarius, villicus, vel villanus aut alterius condicionis de cetero braſium facere debet exceptis militibus & armigeris inibi morantibus, in quorum curiis

singulariter nil plus brasii parari deber, quam pro cujuslibet cerevisia sufficit annuatim. Ceteri vero brasio indigentes id emendo in dictis civitatibus & non alias, dum indigerint, comparabunt. Quicunque autem ausu temerario contra fecerint, penam proinde decem censebitur luere talentorum, quorum quinque ad nos, & residua quinque ad predictarum civitatum cives distinctim pro modo emende excessus hujusmodi pertinebunt. Quam quidem pecuniam nos aut nostri heredes, si quos Deo dante procreaverimus, seu successores per nostros advocatos tunc temporis, dum per ipsos cives exquisiti fuerint, procurabimus extorqueri. Proinde prefatarum civitatum cives videlicet Stendalienses nonaginta marcas argenti, Tangermundenses triginta, Gardele - - - Osterborch nobis in parata pecunia persolverunt, de quibus ipsos quitos omnino dicimus literas per presentes, quibus nostrum sigillum in hujus facti evidens testimonium est appensum, presentibus testibus scilicet nobili viro Domnio Gunthero Comite de *Keverenburg*, Nicolao & Bernhardo de *Buk*, Bertoldo *pincerna*, Henrico de *Rochowe*, militibus, & Luthekino nostre curie *protbonotario* cum aliis pluribus fide dignis. Actum & Datum *Sandowe*, Anno Domini MCCCXIV. in crastino divisionis beatorum Apostolorum.

Nota.

Digitized by Google

Noct.

r) Hier erſcheinet der Graf v. Kevernburg, bey Arnſtadt her, von dem in dem Hannov. Intelligentien dieſes Jahrs bey den Grafen von Lüchow mit mehrern gehandelt habe. s) Sandow ſtund unter der Stendalſchen Linie.

No. LXXXIX.

M. Woldemar beſchenckt einen Altar zu S. Marien in Stendal *Ao.* 1314.

In nomine Domini, Amen. Oblivio omnia, licet legaliter & civili peragantur providentia, in nichilum redigit, niſi & teſtimonio literarum in memoriam perducantur eternam; Hinc eſt, quod nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſis, *Luſacie* & *de Landesberg* Marchio recognoſcimus per hec ſcripta, quod propter Deum & ad eo majorem noſtram, & noſtrorum progenitorum ſalutem dedimus & ſolempnitate, qua expedit, donamus liberaliter absque onere precarie cujuscunque proprietatem decem fruſtorum duri frumenti, quorum duo ſita ſunt in villa *Mükeren*, unum in villa *Yrckſleve*, tria in villa *Stenveld*, & in villa *Inſel* quatuor, & hec decem ſunt ſituata ad altare quoddam ſtructum in Capella beate *Marie* in civitate Stendalienſi, conſecratum in honorem ejusdem glorioſe virginis & beatorum Johannis Baptiſte & Matthie, Renunciantes dicte proprietati ſo-

Digitized by Google

lempniter quoad nos, heredes noſtros nec non quoslibet ſucceſſores perpetuo in hiis ſcriptis. Et pro hujusmodi noſtra liberalitate per Rectorem ejusdem altaris in omnibus noſtrorum progenitorum, noſtri & noſtrorum ſucceſſorum anniverſariis memoria ſolempnis in vigiliis atque miſſis erit. De prediſtis quoque decem fruſtis Rector altaris ejusdem tollet annuatim octo fruſta, reliquis duobus vinum, oblate, & neceſſaria alia & luminaria ad dicti altaris officium expediencia comparentur. Et ut hujusmodi factum ſalutare maneat perpetuo inconvulſum, preſens ſcriptum dari juſſimus noſtri ſigilli imagine roboratum. Preſentes teſtes ad hoc vocati ſunt Reverendus pater Dominus *Fredericus* eccleſie Brandenburgenſis Epiſcopus, Illuſtris princeps Dominus *Albertus* Comes de Anhalt, dilectus noſter ſororius, Guntherus de *Keuernburg* Comes, noſtre curie Dapifer, Bertoldus *Schenko*, Bernardus de *Buck* milites, Sloteko prepoſitus *Dymmerenſis* cum pluribus allis fide dignis. Datum *Ratenow*, Anno Domini MCCCXIIII. feria tertia proxima poſt diem Beati Bartolomei Apoſtoli.

Nota.

1) Von Biſchof Friedrich zu Brandenb. habe in der Brandenb. St. Hiſt. p. 43. mit mehrern gehandelt, zu welchen nun noch manches anzuhangen wäre. 2) Gr. Albrecht zu Anhalt iſt ſchon da geweſen. 3) Der Gr. v. Keuernburg iſt

iſt wieder da, und zwar als Marggräfl Truchſeß. 4) Der Probſt von Demin iſt [illegible] reſen. Es war a[illegible] Vorpommern. 5) Rathenow gehörte zur Johanniſchen Linie.

No. LXXXX.

M. Woldemars *Privilegium* für die Stadt Stendal in fürfallenden Streitigkeiten. *Ao.* 1314.

Vniverſis, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, innoteſcat, quod nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſis, *Luſacie* & de *Landesberge* Marchio, turorque incliti principis *Johannis*, Marchionis Brandenburgenſis, prudentes viros conſules ac univerſitatem civitatis noſtre *Stendal* ea duximus prerogative gracia extollendos, ac talem ipſis concedimus libertatem quod propter nullius guerre vel diſſenſionis opòrtunitatem ubicunque licet futurám ipſi cives poſſint vel debeant per nos vel per alium noſtro nomine trahi vel vocari pro defenſione aliqua vel ſubſidio faciendo inviti extra muros & ſepta ejusdem, ſed intra muros ſuos tantummodo inſultus, ſi qui ipſis imminebunt, teneantur pro viribus propulſare & nullius intuitu neceſſitatis extra civitatem modo aliquo vocari. Proinde predicti noſtri cives dederunt nobis complere ducentas marcas argenti Brandenburgenſis & ponderis ejusdem, de quibus ipſos quitos dicimus per preſentes. Et ut hujusmo-

di noſtra indulſio perpetua perſeveret, & a noſtris poſteris aliquam non paciatur calumpniam, preſens ſcriptum ſcribi fecimus & ſigilli noſtri robore confirmari. Hujus facti teſtes vocati ſunt Bartoldus *Scenke*, Henningus de *Blanckenborch*, Henningus & Hinricus de *Steglitz*, Bernardus de *Buck*, milites, *Slozeko* noſtre prothonotarius curie & alii fide digni. Datum per manum Hermanni de *Luchowe* noſtri clerici in *Spandowe*, die beati Matthei Apoſtoli Anno Domini MCCCXIIII.

Nota.

1) Stendal ſoll an keinen Streit Theil nehmen dürfen, auch auſſer der Stadt nicht zu ziehen nöthig haben. 2) Der mehrmahls vorkommende Blanckenburg iſt nicht von dem Gräfl. Hauſe geweſen. Er ſtehet als ein miles da, und hat andre Edelleute vor ſich.

No. LXXXXI.

M. *Johannis V.* erſtes Regierungs-*Diploma* betreffend die Müntze und den Zoll zu Salzwedel und Lüchow. *Ao.* 1314.

In nomine ſancte & individue Trinitatis, Amen. Oblivio ſemper injuriatur memorie, & ex longinquitate temporis ſepe fit, quòd res clara preſentibus redditur obſcura futuris, & ſic interdum reſciſſa repullulant, ſuſcitantur ſopita, ſepulra reſurgunt, unde adverſus oblivionis dispendium prudentum cautela de ſcripture ſuffragio providit. Inde

eſt,

Digitized by Google

eſt, quod nos JOHANNES Dei gracia Brandenburgenſis, *Miſnenſis* & *Luſacie* Marchio, publica recognitione recognoſcimus, & ad univerſorum & ſingulorum notitiam preſentes literas intuentium cupimus devenire, quod de maturo conſilio noſtrorum *Conſiliariorum* ac provida deliberatione honeſtis viris nobis fidelibus, militibus & vaſallis, Conſulibus & civibus noſtris in diſtrictibus *Saltwedele* & *Lucbo* univerſis, ac eorum ſucceſſoribus cunctis & ſingulis, monetam noſtram in ipſa civitate Saltwedele, cum jure & proprietate & omni utilitate dedimus, damus & preſentibus aſſignamus, nichilominus omni juri, quod nobis aut noſtris heredibus veris & legitimis in poſterum competere in eadem moneta poſſit, ſimpliciter & pure renuncianres. Et ipſa moneta innovari non debet quoquo modo, ſi vero predictis noſtris fidelibus de communi conſilio & conſenſu, propter bonum terre & noſtrarum civitatum videbitur tempore ſuccedenti eſſe utile & conſultum, quod denarii fierent, qui vulgariter Ockelpenninge vocantur, hoc iidem noſtri fideles disponere poſſunt ſecundum proprium arbitrium, prout ipſis videbitur expedire. Inter cetera recognoſcimus, quod predicti noſtri fideles in recompenſationem iſtius monete ipſis a nobis proprietatis titulo date, ſua propria pecunia theoloneum, Hinrico, Conrado, militibus, & Brunningo, dictis de *Crakow* in ipſa

civitate Soltwedele a nobis & noſtris progenitoribus juſto pheudali titulo collatum, ab eisdem nobis juſto emptionis contractu libere & integre comparaverunt, ita quod ipſum *theloneum* ad nos eſt per iſtum modum rite devolutum. Et ne in poſterum aliquis error ſuboriatur, preſentibus volumus & ſtatuimus, ut ex nunc nomine thelonei, nil aliud, quam infra continetur, recipiatur, videlicet de ſarcina allecis, que in vulgari Laſt dicitur, duo ſolidi, de choro tritici duo ſolidi, de choro ordei duo ſolidi, de choro ſiliginis duo ſolidi, & de choro avene unus ſolidus Soltwedelenſium denariorum recipiantur, & de cereris manſis nichil aliud requiri vel dari debet, niſi quod ſolitum fuit & conſuetum. In evidentiam iſtius facti, preſentes literas, preſentibus noſtris fidelibus, videlicet Hinrico, Frederico, Gheveardo, Alberto de *Alvensleve*, Hinrico *Scenken*, Lodowico de Wanzleue, Droyſekino noſtro *dapifero*, Gunthero de *Sando* militibus, & pluribus aliis ſatis dignis, dari juſſimus, noſtro ſigillo ſigillatas. Datum & ſcriptum *Spando* per manus Herimanni de *Arneburch*, noſtri prothonotarii, Anno Domini Milleſimo CCCXIIII. die Thome Apoſtoli.

Nota.

v) M. Johannes erſcheinet nun als Regent ſeines Antheils an der Marck, ohne einem Vormund mehr. ») Er ſchreibet am erſten ſich auch von Meiſſen

Digitized by Google

Meissen neben der Lausitz. Er führet seine Räthe mit an. 4) Man siehet, er hat die Hoheit über Lüchow auch gehabt, welche Grafschafft auch noch nach 1315. ihm zu Theil und apert geworden v. Hannov. Intellig. dieses Jahrs. 5) Er tritt den Ständen das Müntz Recht ab. 6) Man siehet, was Lüchow an Zoll geben sollen. 7) Garcæus hat p. 97. gefehlet, wenn Johannes V. schon 1312. gestorben seyn soll, welchem andere irrig gefolget sind. 8) Die Brandenb. Marggr. müssen mehr von Meissen, als Landsberg, inne gehabt haben conf. Reichm. Braunschweigische Chronica p. 628. Sie hatten auch den Petersberg bey Halle, Scopau an der Saale bey Merseburg, Lauchstedt, da das Bad bey Merseburg, Delitzsch, auch wol gar Dresden eine Zeitlang. Gundling, Imperialia p. 85. 9) Ockel ist ein Nieder Sächsisch Wort, und bedeutet ein Klein Auge; so waren die Ockel-Pfennige gestaltet. Sie sind klein, dünne, ohne Gepräge, und haben nichts, denn auf der einen Seite eine Aushölung, wie ein klein Auge. Man findet sie noch jetzt. Am Gewicht machen 3 bis 4 Ockel-Pfennige einen leichten Pfennig, folglich meist 36 einen Schilling, und 48. einen Groschen.

No. LXXXXII.

M. *Johannes V.* verkauft gewisse Pächte für den S. Thoms-Altar in der Marien-Kirche zu Salzwedel. *Ao.* 1315.

In nomine Domini, Amen. Lapsus temporis actiones absorberet humanas, si non scripturarum testimonium perhennaret eas-

dem. Hinc eſt, quod nos JOHANNES Dei gratia Brandenb. & *Luſacie* Marchio recognoſcimus publice in his ſcriptis, quod provido viro, Domini *Johanni* dicto de *Gorcek*, presbytero ſeniori vendidimus & in his ſcriptis vendimus debite pro XXI. Marcis argenti Brandenburgenſis proprietatem unius chori ſiti in villa Buſs, in villa Lathecothe unius chori & dimidii, & in *Lugbe* viginti modiorum ſiliginis, cum omni libertate, quos choros & proprietatem eorundem dictus ſacerdos appoſuit altari Beati Stephani ſito in Eccleſia Beate *Marie* in *Saltwedel*, perpetuo ad ipſum altare cum omni libertate & ſine ſervitio & absque precaria pheodali ſimpliciter permanendos. Per quam oppoſitionem patronis dicti altaris in ſua preſentatione nolumus prejudicium aliquod generari. Et ne huic noſtro & dicti ſacerdotis facto ſalubri quisquam valeat derogare, noſtro ſigillo muniri juſſimus preſens ſcriptum in ſeculorum ſecula valiturum. Teſtes, qui ad hoc vocati ſunt, Illuſtris Domina, *Anna* Ducisſa Wratizl. noſtra genitrix kariſſima, nobilis vir, Dominus *Henricus*, Comes de *Luchowe*, Buſſo Gruwethal, Johannes plebanus de *Gorlitz*, cum aliis pluribus fide dignis. Actum & Datum *Saltwedele*, Anno Domini Milleſimo CCC. quinto decimo, die beate Margarete virginis.

No.

Digitized by Google

Nota.

1) Dis ist hie das letzte, darin der Graf v. Lüchow. vorkomt v. Hannov. Intellig. 1753. 2) Mit Marggr. Johanne geht es auch zu Ende. In den Lüdw. reliqu. T. IX. p. 515. finde ich nach dem hiesigen noch ein Dipl. vom Jahr 1316. Nachdem verschwindet er, und Woldemar bleibt alleine Herr von der Marck, doch nicht lange. 3) Man siehet, Johannes hat auch in Lüchow Korn-Pächte gehabt. 4) Man siehet, seine Fr. Mutter ist der Zeit schon nach Breslau hin vermählt gewesen.

No. LXXXXIII.

Verkauf der Bede zu Dobberkow.

Anno 1315.

Wy Woldemar von Godes Gnaden to Brandenborch vnd Lusitz Maragreue ꝛc. ꝛc. Verkaufft Tyderick Bernde, Werner, geheten von der Schulenborch vor 130. Marck Silvers Brandenbl. Wehrung de Bede des Dorpes Dobberkow ꝛc. ꝛc. des Tüge sindt Bartolt Schencke, Radeko Marschalck, Güntzel von Bertenschlene vnse Ridder, mit andern loffwertigen. Gegeuen vnd schen in den Schlote vor Waldecke, na Godes Gebort MCCCXV. In Sunte Tomas Dage des Apostels.

Nota.

1) Das muß entweder das Schloß Waldeck bey Helmstädt wol seyn, oder das Haus Wöldecke

Stendal. Anno Domini MCCCXVI. in die beati Nicolai Episcopi & confessoris.

Nota.

a) Probst und Dechant zu Stendal schreiben sich von Gottes Gnaden. conf. Abhandl. v. Gottes und des H. Apostol. Stuhls Gnaden p. 19. b) Die Hrn. v. Lüderitz lernen einen Scholasticum an Dom hier kennen.

No. LXXXV.

M. Woldemar beschencket das Siechen-Haus vor Stendal *Ao.* 1317. *N.* 180

Ad perpetuam rei memoriam. Nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis & Lusacie Marchio, recognoscimus publice in his scriptis, quod propter Deum nostreque ac nostrorum progenitorum & successorum salutem animarum dedimus donacione libera proprietatem quatuor chororum siliginis in villa *Stenveld*, qui quondam fuerunt Domini Henningi de *Luderiz* bone memorie & quatuor chororum & unius modii duri frumenti in villa Dalem, qui quondam Dominis Vlasmenger pertinebant, domui leprosorum extra civitatem nostram Stendaliensem Domino serventium. Ita quod dicti octo chori & modius ad ipsos a Deo percussos presentes & futuros debeant, cum omni jure precaria, servicio quocunque, cum omni libertate absque onere gravaminis cujuslibet pertinere.

Renun-

Digitized by Google

Renunciantes dicte proprietati ac choris & juri, si quod nobis vel nostris successoribus possit competere in futuro. Et ne de hoc dubium aliquod nascatur apud posteros, presentem literam nostro sigillo cum testium subscriptorum adminiculo dum super eo jussimus sigillatam. Testes hi sunt Conradus de *Rederen*, Bartholdus *Schenke*, Henricus de *Rochow*, Albertus de *Klepez* nostri milites; Everardus prepositus *Stolpensis*, Conradus de *Borstel* & Hermannus de *Luchow* nostri capellani, cum aliis fide dignis. Actum & Datum *Wusterhusen* in nostra presencia Anno Domini millesimo CCCXVII vigilia beati Martini Episcopi & confessorum.

Nota.

a) Die Hrn. v. Schencke haben zuletzt den Namen eigenthümlich behalten, weil ihre Vorfahren vielfältig das Hoff-Schencken-Amt geführet. b) Johannes V. war todt, und also Woldemar ein Herr auch über die gantze Mittelmarck und übrigen Lande.

No. LXXXXVI.

M. Woldemars *Privilegium* für Stendal wegen der Gerichts-Täge.

Anno 1319.

Nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis & Lusacie Marchio tenore presencium ad universorum noticiam volumus perve-

pervenire, quod per donacionem presentis scripti concessimus & concedimus fidelibus nostris civibus civitatis Stendal, si in judicio communi populo vel cuilibet judicium petenti reddendo per ferias seu dies festos occurrentes fuerint impediti, ex tunc possint dies ac tempora juridica in tempus aliud prorogare. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum *Tangermunde* Anno Domini MCCCXIX. feria sexta post festum beatorum Apostolorum Philippi & Jacobi.

Nota.

1) Stendal hat vor andern eine gute Numer bey Marggr. Woldemarn gehabt. 2) Tangermünde war seine ordentliche Residentz. Damahls merckte man noch nicht viel von Berlin, das kam erst zu den Bäyrischen Zeiten so hervor.

No. LXXXXVII.

M. Woldemar schencket Neu-Winckel an die Stadt Stendal. *Ao.* 1319.

In nomine Domini Amen. Nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis & Lusacie Marchio, recognoscimus & ad universorum notitiam tenore presencium publice volumus venire, quod nostris fidelibus civibus universis civitatis *Stendal*, tam presentibus quam futuris dedimus ac per presentes literas habita super hoc nostrorum discreto-

rum

rum atque noſtra deliberacione prius matura damus villam Neu Winckel dictam cum omnibus ſuis pertinenciis, ſcilicet agris cultis & incultis, lignis, aquis, pratis & paſcuis & paludibus ac ceteris aliis ad ipſam pertinenribus, quocunque nomine cenſeantur, cum omni jure, judicio ſummo & imo, cum omni utilitate & proprietate, prout ipſam, dum noſtra eſſet, poſſedimus, ex nunc & in perpetuum libere & juſto proprietatis titulo poſſidendam. Renunciantes in preſentibus ſolempniter quoad nos, *noſtrosque heredes*, ſi quos, deo concedente, procuraverimus, omni juri, actioni & proprietati, que in dicta villa hactenus habuiſſe dinoſcimur, aut poſſent competere in futurum. Predicti eciam cives tam preſentes quam poſteri liberam habeant facultatem agendi, disponendi & ordinandi de dicta villa, quoad omnia ejusdem ſubſtancialia & accidentalia, prout ipſis magis videbitur expedire. Hereditates quoque reſidencium in villa predicta & proventus, ſi qui ſint inibi, ipſi cives iuxta commune forum ac precium, quod vulgariter Lantkoop dicitur, comparabunt titulo empcionis. Pro predicta vero proprietate ſepe dicte ville prememorati cives pro ſe ſuis ſucceſſoribus nobis & illuſtri femine, noſtre Domine Anne Ducisſe Wratislavie, octoginta marcas Brandenburgenſis argenti & ponderis in parata pecunia perſolverunt, de quibus ipſos omnino quitos per preſentes

Digitized by Google

ſentes literas nunciamus. Et ne ſuper hujusmodi noſtra donacione per nos rite facta in poſterum cuiquam dubium oriatur, preſentes literas deſuper ſcribi juſſimus & noſtri ſigilli robore communiri. Preſentibus teſtibus ydoneis videlicet reverendo in Chriſto Domino *Hinrico Havelbergenſis* eccleſie epiſcopo, Gunthero de *Kevernburg* Comite, Conrado de Redere, *Droyſekino* noſtre curie *dapifero*, Anſelmo de *Blanckenborch*, Frizone de *Scepelitz*, militibus, Everardo in Berlin & Waldhero in Prezewalck *prepoſitis* noſtre curie capellanis cum aliis pluribus fide dignis. Actum & Datum in Tangermundis Anno MCCCXIX. in craſtina invencionis ſancte crucis.

Nota.

1) M. Woldemar bedencket ſeine Schwieger-Mutter, die Hertzogin v. Breslau mit 80. Marck Brandenb. Silbers, muß ſie alſo damahls noch gelebet haben. 2) Von den Probſt Everhard zu Berlin kan des Conr. Henninges zu Berlin Programma d. Præpoſitis Berolinens. nachgeleſen werden. 3) Wer der Truchſſes Droyſeckin eigentlich der Familie nach geweſen, wil ſich doch nicht offenbahren. Ich habe lange auf ihn gelauret. 4) Woldemar hoffet noch auf Leibes Lehns-Erben, da doch ſein Ende nahe war.

No. XCVIII.

Die Hertzogin Anna aus Schleſien ſaget ſich gantz loß von Neuwinckel. *A.* 1319.

Nos ANNA Dei gracia Ducissa Slesie Domina-

No. XCIX.

M. Woldemar ſorget für das Siechen-Haus vor Stendal *Ao.* 1319.

In nomine Domini Amen. Acciones humane ſi non literarum firmentur teſtimonio, perpetuum propter oblivionem & temporis murabilitatem decidunt in errorem. Hinc eſt, quod nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſis & Luſacie Marchio, recognoſcimus & in rei geſte perpetuam ducimus memoriam, quod propter Deum nec non propter devotam inſtanciam Domini Henrici dicti *Wokenſtede* Eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis vicarii nec non Betekini de *Hemerden* civis noſtri de Stendal dedimus & per preſentes literas ſolempniter donamus domui leproſorum prope muros Stendalienſes ſite ac hominibus ad Deo percuſſis ibidem preſentibus & futuris proprietatem unius chori duri frumenti in villa *Ghor*, quem chorum dicti Vicarius & civis pro remedio ſalutari animarum ſuarum & parentum ſuorum dicte domui donaverunt ſuis denariis comparatum perpetuis temporibus liberaliter absque omni onere precarie & ſervicii poſſidendum pleno jure ac omnimodo libertate juſto titulo proprietatis. Renunciantes dicte proprietati renunciacione ſollempni quoad nos & noſtros heredes, nec non univerſo juri, quod nobis competere ex cauſa poſſit quacunque. Et ut preſens

ſens noſtra & dictorum pia donacio celebrata ſalubriter in omnipotentis Dei oculis placida & accepta permaneat ſine fine immota, hanc literam ſuper eo dari juſſimus ſigilli noſtri robore firmatam. Teſtes vero ad hoc vocati ſunt Guntherus Comes de *Kevernburg*, *Redeke* Marſcallus noſter, *Droſeke* noſter pincerna, Fredericus de Scepelitz, advocatus noſter, milites; *Everardus* prepoſitus Berlinenſis & Hermannus de *Luchow* noſtri capellani cum aliis fide dignis. Datum Tangermundis, Anno Domini MCCCXIX. die beatorum Johannis & Pauli.

Nota.

1) Der Hof-Marſchall war ein Herr von Redere, wie a. 1315. ſich offenbahrete. 2) Der Graf v. Kevernb. ſchreibt ſich noch nicht, als Grafen von Lüchow. 3) Woldemar behält den Titel von der Lauſitz, nicht aber von Landsberg, denn das war der Wittben Sitz und Eigenthum von der Agnes, Henrici ſine terra Gemahlin und ſeit 1315. Witthe, ſo hernach meiſt zu Sangerhauſen noch 1334. ja biß 1340. lebte, in welchem Jahre an Sünte Lucien Tage ſie dort noch Diplomata ausſtellete, iſt alſo, wie Hr. Falcke wol in tradit. Corbej. p. 347. geſetzet, nicht 1328. ſchon geſtorben. Er hat, da noch mehr Fehler angebracht wegen ihrer Vor-Eltern.

No. C.

III. Woldemar beſchenckt den Dohm zu Stendal. *An.* 1319.

In nomine Domini Amen. Neceſſaria eſt,

t rerum geſtarum deſcripcio & maxime ea-
im, que pro divino cultu ampliando tradun-
r, ne poſteri oblivione moti denegare vo-
ant maturo piorum conſilio ſtabilita. Ea
:opter nos WOLDEMARVS Dei gracia
randenburgenſis & Luſacie Marchio notum
le volumus univerſis Chriſti fidelibus tam
reſentibus quam futuris, quod ob reveren-
iam Jeſu Chriſti & beatiſſime virginis geni-
icis ſue, ac in remiſſionem noſtrorum pec-
aminum atque in ſalutem animarum noſtre
oſtrorumque progenitorum dedimus, dona-
imus & damus & per preſentes literas libe-
aliter donamus duos manſos ſitos in villa
ore, quos Hinricus *Wakkendorp* ſacerdos de
lamborch dictus, vicarius eccleſie ſancti Ni-
olai in Stendal eccleſie ſupra dicte noſtre di-
ionis pure propter Deum & remiſſionem ſuo-
um delictorum & ſalutem animarum ſuo-
um progenitorum appoſuit cum omni pro-
rietate, commodo, honore, & utilitate, uſu-
ructu & libertate perpetuis temporibus du-
aturis. Renunciantes ſimpliciter pro nobis
oſtrisque heredibus, *ſi quos Deo annuente procreaverimus*, & ſucceſſoribus omni juri a-
ctioni & libertati atque proprietati, que no-
bis in dictis duobus manſis hactenus compe-
ebant vel poſſent competere in futurum, &c.
quos ipſos manſos & poſſeſſores eorum ex
nunc & in perpetuum ab omni ſervicio &
precaria, quocunque nomine cenſeantur, li-

beros esse volumus penitus & exemptos. Nihilominus canonici predicte ecclesie memoriam solennem dicto domino Hynrico perpetuo facientes. Ne autem cuipiam inposterum detur facultas malignandi super predicta donatione per nos rite facta, ne calumpniam. faciat in hac parte, presentes literas de super confici jussimus & nostri sigilli munimine de nostro consensu & certa scientia roborari, presentibus testibus ydoneis, scilicet nobili viro, Domino Gunthero de *Kevernburg*, Conrado & Redekino de *Redern*, Henningo de *Blanckenborch*, Friderico & Henrico de *Scepelitz*, Droysekino nostre curie *pincerna*, & Gherard de *Kerkow* militibus, ac *Everardo* nostre curie capellano & notario cum aliis pluribus fide dignis. Actum & Datum *Tangermundis*, Anno Domini millesimo trecentesimo decimo nono in die apostolorum Petri & Pauli beatorum.

Nota.

1) Diß ist wol das letzte Diploma. so Woldemarus ausfertigen lassen. Wir sehen nach dem nichts mehr von ihm. 2) Der Graf von Kevernburg war allemahl ihm zur Seiten. 3) Woldemar hoffet noch Erben zu bekommen.

No. CI.

Die Marggr. Agnes beschencket das Hospital zum h. Geist in Gardelegen *Anno* 1319.

In nomine Domini Amen; Ne ea, que agun-

Digitized by Google

guntur in tempore, simul cum fluxu temporis dilabantur, consueuit ea naturalis instria literis autenticis & proborum virorum testimonio perhennari; Ea propter Nos, gnes, Dei Gratia de Brandenborch Marhionissa, notum esse volumus Universis hristi fidelibus, tam presentibus quam furis: Quod ob reverentiam omnipotentis ei & beatissime genitricis sue, nec non in alutem animarum nostre, nostrique Conthoalis charissimi, Domini Woldemari, quonam de Brandenburg Marchionis, *felicis memorie*, dedimus & damus, donavimus & er presentes literas liberaliter donamus omui *Sancti Spiritus in civitate Gardelege* ite pro sustentatione pauperum inibi degentium, Curiam *Podagrym* dictam cum mnibus suis pertinentiis, scilicet agris culis & incultis, lignis, pratis, pascuis, aquis, c cum ceteris ad ipsam pertinentibus, absque omni precaria & cuiuslibet seruituris nere, debito & consueto proprietatis titulo, perpetuis temporibus possidendam pacifice & quiete. Renunciantes solenni renunciatione pro nobis & nostris successoribus omni uri & actioni, quot & quantum in dicta uria hactenus habuisse dinoscimur, literas erpresentes, quibus nostrum sigillum de nostra scientia est appensum. Testes quoque unt Reverendus Pater, Dominus Henricus, *Hauelbergensis* Ecclesiæ Episcopus, Nobilis

vir Gunterus de Kevernburg & *Luchou* Comes, Bartholomeus *Schenko*, Gherardus der *Kerckou*, Conradus de *Osterborg*, Bartholomeus & Guntzelinus de *Bertensleb*, Broseko *pincerna* milites cum aliis pluribus fide dignis. Actum & datum in prædicta *Gardelege*, Anno Domini millesimo trecentesimo decimo nono, feria quinta infra octavam beate Marie virginis nativitatis &c.

Nota.

1) Die Marggräfin kam als Wittbe den 12. Sept. in die Alte Marck, und machte sich beliebt durch gute Stiftungen, von Gardelegen gieng sie nach Saltzwedel, und confirmirte der Stadt ihre Privilegia, wie ich in den histor. Sammlungen p. 281. angebracht. Wäre Woldemar erst Nat. Martiæ am VII. Sept. gestorben, würde es sich nicht geschickt haben, schon 5. Tage nachher in Gardelegen zu seyn, da sein Leichenbegängnis viel Zubereitung erforderte, und eine Dame mit solcher persönlichen frühzeitigen Reise im Lande herum wieder allen Wolstand angestossen haben würde. 2) Aus diesem Diplomate ist letztens gegen den Magistrat in Gardelegen geklaget, und gegen ihn gesprochen worden. 3) Von Bischof Henrico III. von Havelberg, kan meine Stifts-Hist. p. 36. angesehen werden. Seine Grabschrift im Dom zu Havelberg lautet: Anno M CCC XXIII. V. Cal. Octobr. o. Dn. Henricus Havelb. Eccles. Episcopus XXIII. cujus anima requiescat in pace. Amen. Sein Vorfahr war 1316. abgegangen, welches da zu notiren stehet. 4) wie Gr. Günther vor Kevernburg bey Arnstadt her zur Grafschaft Lüchow gekommen, und wieder davon gekom-

genommen, habe ausführlich dieses Jahr in den Hannov. Intelligenz. gewiesen.

No. CII.

Die Marggräfin Agnes bestätiget der Stadt Salzwedel ihre *Privilegia* *Anno* 1319.

Dieses Diploma findet sich bereits bekannt gemacht in den historischen Sammlungen p. 281.

No. CIII.

Herzog Otto von Braunschweig nimmt die Stadt Stendal in seinen Schutz und Schirm *Anno* 1319.

Dieß Diploma findet sich schon in den historischen Sammlungen p. 370.

No. CIV.

Die Herzogin Agnes giebt den Zoll zu Stendal an die Gebrüdere von Schadewachten *Anno* 1320.

Dieß Diploma habe mit in die historische Sammlungen p. 376. hineingebracht

No. CV.

Die Herzogin Agnes *confirmiret* denen von Buxst die von Marggraf Woldemar *Anno* 1313. ausgefertigte Anweisung an seine Stendalische Einkünfte *Anno* 1320.

Diese beyden Diplomata habe bereits ab-

drucken lassen in den historischen Sammlungen p. 372.

No. CVI.

Die Herzogin Agnes von Braunschweig beschencket das Hospital zum Heil. Geist in Stendal *Anno* 1321.

Dieses lateinische Diploma habe bereits bekant gemacht in den historischen Sammlungen p. 374.

No. CVII.

Der Alt-Marckischen Landschaft Einigung unter sich auf gewisse Fälle *Anno* 1321.

In nomine Domini Amen. Nos militares in Advocatia *Arneberch* constituti, Scabini, Consules, totaque universitas Burgensium in *Werben* coram omnibus presentia visuris, seu eciam audituris, recognoscimus publice protestantes, quod cum honestis militaribus, in Marchia constitutis, & civitate *Saltwedel*, & etiam civitate *Ghardeleus* & territorio *Stendal*, & eadem civitate & militaribus, & reliquis civitatibus scilicet *Tangermunde*, *Osterberch*, *Sebusen*, atque cum omnibus militaribus, in jam dictis territoriis commorantibus, compromisimus & nostris juramentis affirmavimus sub hac forma uniformiter

iter concordantes. Quod quicunque in iis nunc prefixis civitatibus, similiter & territoriis, per se vellet violenter esse judex, ecusans & renuens nostra jura primordialia, actenus ut ex nunc & ab antiquo preconserata, volens manu & intendens judicare semper violenta, videlicet rapinis, incendiis, aptivitatibus sive eciam aliis violentiis quiuscunque, proscriptus esse debet in cunctis territoriis & civitatibus, jam quamseius prenarratis, ita quod ad compositionem ve graciam non debeat recipi, nisi cum onsensu prefixarum civitatum, nec non territoriorum, & bona voluntate. Hoc tamen nterposito, si quisquam deprehendetur ob os nepharios aliquos excessus, acquiri teneur, & de nostro antiquo jure, nobis a noris dominis Marchionibus prestito bone memorie, cum providis & honestis viris, ut uta cum tribus militaribus, vel quinque urgensibus, sive septem villanis probis & reprobatis acquiri debet. Vt autem hujusmodi supra scripta rata & illibata permaneant nequis eisdem presumat ausu temerario bviare, presentibus apposuimus sigilla nore civitatis Werben, nec non strenuorum ilitarium, scilicet Domini Conradi de *Ekede* militis, Henrici *Rintdorp*, Heysonis de *ertekov*, Conradi de *Tanneberch*, Rudenheri de *Pywerlinc*, & Zabelli de *Swartenbolte*, mulorum in sufficiens argumentum. Da-

cum & Actum, Anno Domini MCCCXXI. in die ſancti Thome Apoſtoli

In nomine Domini Amen. Nos Militares in advocatia *Arneborch* conſtituti Scabini conſules totaque univerſitas burgenſium in *Sebuſen* ſq. Das folgende iſt eins mit den vorigen Diplomate, auſſer daß vor Sebuſen hier Werben ſtehet, und gegen das Ende: jura nobis a noſtris Dominis Marchionibus mortuis preſtito felicis memorie. Der Schluß lautet: Appoſuimus ſigilla civitatis *Sebuſen* ac ſtrenuorum militarium ſcilicet Mathie de *Jagow* militis, Arnoldi de *Keſſow*, Berconis de *Decqvede*, Thiderici de *Rivveld*, Ottonis de *Kenegbesmarke* Junioris, Ottonis *Vinqul* famulorum in ſufficiens argumentum. Actum & datum Anno Domini MCCCXXI. in die beati Thome Apoſtoli.

In nomine Domini Amen. Nos militares in advocatia *Tanghermunde* conſtituti, Scabini, Conſules, totaque univerſitas burgenſium ibidem in Tanghermunde &c. Das übrige iſt, wie im vorigen Diplomate. Stehet aber: jura nobis a noſtris dominis Marchionibus mortuis preſtita clare memorie. Der Schluß iſt: preſentibus ſigilla premorate civitatis Tanghermunde ac ſtrenuorum armigerorum, ſcilicet Henningi de *Buch*, Anſelmi de *Jerichowe*, ſunt appenſa in ſufficiens argumentum, Actum & datum in *Stendal* Anno Domini MCCCXXI. in die beati Thome Apoſtoli. Nota.

Digitized by Google

Nota.

1) Die gantze Alte Marck, Landschaft und Städte sind zu Stendal beysammen. 2) Es mag der Zeit wunderlich in der Alten Marck ausgesehen haben. 3) Jeder hat sich selber zu helfen gesuchet. 4) Man siehet hie den vornehmsten Adel der Alten Marck, welche noch meistens floriren. 5) Die Vogdtey Arneburg begrif Sehausen und Werben mit. conf. mein Grafen-Saal c. v.

No. CVIII.

Eben dergleichen Einigung und Land-Friede, sonderlich für Stendal.

Anno 1321.

In nomine Domini Amen. Nos milita-
res in Marcha, Scabini, Consules totaque uni-
versitas Burgensium in Stendal, coram omni-
bus presencia visuris, sive eadem auscultatu-
ris recognoscimus publice profitentes. Quod
cum honestis militaribus in advocatia Salt-
wedele constitutis, nec non cum eadem ci-
vitate Saltwedele & militaribus in Territorio
Gardeleghe ac eadem civitate, nec non re-
liquis civitatibus, scilicet Tangermunde,
Osterburg, Sehusen, Werben atque cum
omnibus militaribus territoriis in jam dictis
commorantibus, compromisimus & nostris
juramentis affirmavimus, sub hac forma uni-
formiter concordantes &c. Das übrige ist
von Wort zu Wort als oben. Die Passage
von Marggrafen lautet hier: a nostris Do-
minis

minis Marchionibus mortuis prestito clare memorie. Der Schluß ist: presentibus sigilla prememorate Civitatis Stendal, ac strenuorum militum videlicet Gherhardi de *Kerkowe*, Conradi de *Osterburch*, Bartoldi de *Buste*, Alberti de *Swarcelose*, Wichardi de *Rogchowe*, Henninghi de *Buch*, sunt appensa in sufficiens argumentum. Actum & Datum in civitate Stendal, Anno Domini M CCCXXI. in die beati Thome Apostoli.

Nota.

1) Man siehet hie die Adel. Familien, so um Stendal herum gewohnet. 2) Marcha, bedeutet die Gegend um Stendal, Marchia aber die gantze Alte Märck. 3) Es waren also in der Alten Marck die advocatia oder Vogdey zu Arneburg, darzu Werben und Sehausen mit gehörte, vid. mein Grafen-Saal. p. 217. die Advocatie Tangermünde mit der Stadt, die advocatia Saltzwedel dazu Gardeleben mit gehöret, wie es denn noch itzo zu der Saltzwedl. Landt-Reuterey geschlagen ist. Und endlich die Marcha um Stendal.

No. CIX.

Der Mittelmärckischen Städte Schreiben an Stendal wegen *Criminal*-Fälle *Anno* 1322.

Discretis viris ac honestis Dominis consulibus de *Stendal* consules civitatum nove Brandenburg & veteris, Rathenow & Nawen, Spandow, Berlin & Kolene, Mydwolde,

e, Copnik, Bernow, Ewerswolde, Landes-
erg & Strutzberg, Mynchberck, Wurſten-
old, Vrankenvurd, Sunnenwalde & Gu-
in, Bezkow, Lukow, Belytz & Bryſſen
eri amoris integritatem cum promptitudine
unulatus. Noveritis, nos in ſinaul ſuper
uibusdam cauſis infra ſcriptis inter nos mu-
no voviſſe, conſpiraſſe & compromiſiſſe,
uarum prima eſt: ſi aliquis malefactor ex-
ederit in aliqua noſtrarum civitatum prene-
ninatarum videlicet per furtum, ſpolium, la-
rocinium aut per incendium, vel capiendo
liquem de civibus prenominatarum civita-
um, ut extorqueat ab eo alicujus pecunie
uantitatem, hic debet proſcribi juris ordi-
ne rationabiliter. Poſtea talis exceſſus aliis
ivitatenſibus debet literaliter notificari, &
ic erit proſcriptus apud omnes noſtros civi-
atenſes, & in quacunque tunc civitate no-
trarum prenominatarum civitatum deprę-
henderetur, ibidem debet ad mortem con-
dempnari, ſecundum quod ejus exceſſus po-
ſtulat & requirit, ac civitatenſes illi, in quo-
rum civitate maleficium peregit, laboribus
fatigentur & expenſis. Seconda eſt: ſi ali-
quis, quicunque eciam eſſet, veniret in ali-
quam noſtrarum prenominatarum civitatum,
vel fugeret in ipſam cum rebus ſuis & bonis
racione ſecuritatis, hic debet ibidem eſſe ſe-
curus rebus & corpore, quamdiu in ipſa per-
ſeverat & ſalvus. Tercia eſt: ſi aliquis prin-

ceps

cepe vel potens Dominus eſſet, qui aliquam noſtrarum predictarum civitatum violenter invadere vellet, tunc alii civitatenſes debent municionibus eorum intercedere ad ipſum Dominum & peticionibus pro tali civitate, ut reſiſteret; quod ſi facere non curaret, tunc nulla conſolatio neceſſariorum ex aliis civitatibus prenominatis ſibi deberet miniſtrari. Hec omnia huc usque inter nos mutuo ſervavimus & adhuc volumus obſervare, volentes eciam predicta vobiſcum & cum civitatenſibus vobis coadherentibus ſimiliter obſervare, dummodo ipſa nobiſcum ſervaveritis vice verſa, & literas veſtras apertas confectas nobis remiſeritis ſuper cauſis ſepe dictis. In cujus rei teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Actum & Datum *Berlyn*, Anno Domini MCCCXXIII. in die beati Thome Apoſtoli.

Nota.

f) Es war kein Herr im Lande, alſo muſten ſich die Städte ſelber helffen, ſo gut ſie konten. Henrici ſine terra Sohn, Henricus Jun. ſtarb 1313. und da war kein Richter mehr in Iſrael, bis Ludovicus Bavarus in dieſem Jahre 1323. das Land ſeinem älteſten Sohn hingab, als eine dem Reich apert gewordene Provinz. Da hätte das Anhalt. Haus und Ober-Sachſen ſich mehr Mühe geben müſſen, als da ſie mit ihrem Pſeudowoldemaro aufgezogen kamen nach langen Jahren.

No.

No. CX.

M. Ludwig der Aeltere ſtellet ſein erſtes *Privilegium* an Stendal aus *Anno* 1324.

In Godes Namen Amen. We Lodewich von der Gnade Godes Markgrave tu Brandenburch vnde tu Lufitz, Palantz Greve bi deme Rine, Hertoge to Beiern, vnde oberſte Camerer des hillgen Römiſchen Riekes, bekennen vnde dun witlich allen den, die diſſen Brief ſen oder hören, dat wi durch lieve vnde durch truwe vſer ghemenen Borgere von Stendal, vnde ſunderliken durch de Erfhuldinge, de ſe vns gelovet vnde ſworen hebben, welken umme truweliken bi vns vnde vnſen Erven to blivende, altu hant an vns tu kebrende na deme Tode der Edelen vorſtinne, Agneſen Hertoginne tu Brunſwik, vſer lieven Moddern, vnde na deme dode des erbaren Vorſten, Hertoge Otten von Brunſwik ires Mannes, vſes Swagers, ſo hebbe wi mit guden Willen vnde mit Rade vſer vrünt der vorbenömeden Borgern von Stendal, di nu ſint vnde die noch to komende ſint, gegeven vnde beſtädiget in deſſen jegenwordigen Brieven alle de Vorriheit, alle de Gnade, alle ir recht, al ir Leen, al ire Erve, al ire gude Wonheit, al ire Eygen, geiſtlik vnde werlik, vnde alle dat ſe in rechter were heben an Velde, an Marke,

ke, an deme Lande vnde der Stat tu Stendal, vnde alle redelke Stücke, alſe ſi bewiſen mogen mit alden oder mit nyen Briven, die en gheven ſie von den Vorſten, die vor uns in deme Vorſtendome to Brandenburch geweſen ſin. Ok geve wi vſe vorbenomede Borger vnde alle die in deme Lande ſin, vnde ok de van buten to komende ſin, vri alle im rechte tolles und geliedes, up Water uud up deme Lande. Wi willen ok und günnen, dat ſe de Eynige halden, de ſe to ſamende hebben gelovet vnne ſworen mit deme Land unde mit den Steden in der Marke. Wi willen ok, dat jewelk Mann, he ſi Ridder, oder Borger, ſcal bede nehmen, alſe ſe de Herſcop nimt, die ok gerichte hogeſte oder ſideſte und Dienſt hefft in deme Lande, di en ſcal ſine underſate mit deme Dienſte unde gherechte to Unrechte nicht vorderven. Wi ſcolen ok breken alle de Veſten, de gheburwet ſint in dat Lant na deme Dode des edlen Vorſten, Margreven Woldemar von Brandenburch, mit Rade, mit hülpen vſer Mann vnd vſer Stede in deme Lande, wane dit orloge Ende heft, dat wi nu hebben mit dem biſcope von Magdeburch, an die Slot, de we hebben in deme Lande. Wi ſcolen ok laten Riddern und Knechte bi ereme Rechte, Borgere bi ereme Rechte und Gebure bi ereme Rechte, als et vor olders hefft geſtan. Wi ſcolen ok niemanne ſcaden, ſe to hindern-

Digitized by Google

de und beſwerende an ireme Live, an irenie Gude, an eren Lüden und erem Rechte mit innigene Unrechte. Dode dat jeman, des ſcole wi ein recht Richter weſen. Word ok jemich Ridder oder Knape von jmegen vnſern Borgere beclaget vmme Sculde vor vſeme Lant Richter, den wi ſetten, vnde die clage volrichtte worde, alſo dat en Pant gedeilet worde deme clegere, vnde de Pant geweigert worde, ſo ſcal de clegere dat vor vns bringen, vnde wi ſcolen deme lieden vſeme Vogede oder vſeme Ammachmann-e, dat he det Pant vtpande. Echege deme das nicht, ſo mag de clegere deme wol ſulk Pant vervolgen mit ſulkeme Recht, dar die Stat mede beſat is, alſe ere Breve ſpreken. Vnde dat ſcal deme weder vs nicht ſin. To einer ewigen Orkunde alle deſſen vorſcreven Dingen, ſo hebbe wie vſen vorbeuomeden Borgern deſſen Bref gegeven beſegelt mit vſeme Ingeſegele. Hirover ſint geweſen de edelen Lüde Greve Bartold von Hennenberg, vnde Greve Hinrik von Schwartzborg vſe Brient, Her Seger de Proveſt von Stendal, vſe overſte Scriver, Her Bertold von Buk, Her Gherke von Kerkou, Her Rokez vſe Ridder, Hermannus von Lüchow vnde andere gode Lüde. Deſſe Bref is geſcreven vnde gegeven na der Bort vſes Heren dvſent Jar, dreyhunert Jar ver vnd twintich Jar in der hilgen Herrn Dage ſunte Fabian vnde Sebaſtian Dage in vſer Stat to Stendal.

Nota.

1) Eben dergleichen stellet Herzog Otto nach erhaltener Huldigung auch an Stendal aus, 8. Tage darnach. v. Histor. Samlungen p. 379. Es scheinet ein concipient beyde aufgesetzet zu haben, daß also beyderseits Huldigungen mit gemeinschaftlichen Consens geschehen seyn mögen, vielleicht auch in so in den andern Alt-M. Städten. 2) Fürstenthum und Hertzogthum ward damahls promiscue den Ländern beygeleget. conf. Hist. Saml. p. 475. f. 382. 519.

No. CXI.

Herzog *Ottonis* von Braunschweig Bestättigung der Stendalischen Privilegien. *Ao.* 1324.

Diese teutsche Urkunde ist bereits in den Historischen Sammlungen p. 379. seqq. abgedruckt worden.

No. CXII.

Die Herzogin Agnes beschencket den Rath zu Stendal mit 10. *Talentis* an Gelde. *Ao.* 1324.

Dieß Diploma habe ich bereits in den Historischen Sammlungen p. 382. bekannt gemacht.

No. CXIII.

Kayser Ludwig der Bayer bestättiget der Stadt Stendal ihren erhaltenen Zoll. *Ao.* 1325.

Nos LVDOVICVS Dei gracia Romano-

rum

Digitized by Google

rum Rex ſemper Auguſtus, recognoſcimus publice per preſentes, quod quia prudentes viri cives de *Stendal* fideles noſtri dilecti Theolonium ejusdem civitatis Stendal ab illuſtribus quondam Marchionibus Brandenburgenſibus pro ſua pecunia emerunt, ſic quod idem cives predictum Theolonium omni jure, quo alias ſuas proprietates tenent & poſſident, tenere debent, & ut eorum proprium in perpetuum poſſidere, Nos eorundem civium fidelitatis conſtanciam attendentes ipſis predictum Theolonium omni modo & forma, ſicut ipſi hoc comparaverunt, preſentibus duximus applicandum. In cujus rei teſtimonium preſentes ipſis dedimus majeſtatis noſtre Regie ſigilli munimine roboratas. Datum in Nurenberg feria ſexta proxima poſt feſtum beati Galli. Anno Domini Milleſimo trecenteſimo viceſimo quinto, Regni vero noſtri anno unde-

Nota.

H. Otto Largus und ſeine Gemahlin Agnes hatten den Zoll zu Stendal an dieſelbe Stadt eod. ao. verkaufft. Das Dipl. habe in der Hiſt. Saml. p. 383. angebracht. Hier confirmirt der Kayſer.

No. CXIV.

Der Herrn v. Schulenburg Verkauf gewiſſer Pächte für den Altar *S. Laurentii* in der Neuſtädt. Kirchen zu *S. Catharin. Eliſab.* in Salzwedel. *A.* 1326.

Nos Thidericus, Bernardus & Wernerus, Milites, dicti de *Soulenborch* noſtrique veri

heredes universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenit, cupimus fore notum. Quod unanimi voluntate & consensu vendidimus justo vendicionis tytulo, Domino Johanni filio Nicolai de *Gozzeke* sueque sorori Alheidi, duos choros siliginis, minus quatuor modiis, pro XXVI. Marcis stendalicnsis argenti in villa Selevelde, sitos in curia Johannis dicti de *Latbekote*, cum advocatia, servicio, decima minuta & pullo dicto Rochun, ac|I. Solido denariorum censualium, suisque attinentiis universis in villa, campis, pratis, aquis, paschuis & silvis, ad altare, situm in Ecclesia beati *Laurentii* in Saltwedele, ad sinistram manum versus castrum, consecratum in honorem beatorum Apostolorum Jacobi, Petri, Pauli & Matthei, nichil juris nobis & nostris veris heredibus in predicta curia preter solam precariam hereditariam, que ad castrum *Bezendorpe* pertinere dinoscitur, reservantes, Proprietatem vero super premissis bonis procurabimus de nostris, infra hinc & festum purificationis Marie virginis anno revoluto. In horum autem pacificam possessionem bonorum Dominum Johannem predictum memorati altaris vicarium, per Vickonem dictum *Brucker*, nostrum famulum, nostra ex vera jussione fecimus introduci, ad usus altaris sepe dicti temporibus presentibus & futuris. Quod si eorundem bonorum proprietatem infra promissum tem-

pus

pus procurare non poſſemus, quod abſit, tunc quidquam idem Dominus Johannes, una cum Frederico dicto de *Medebeke*, cive nove civitatis Saltwedele, vel quibus ipſi commiſerint, ſi medio tempore decedent, ſtatuerunt faciendum de premiſſis, integraliter faciemus. In cujus venditionis & emcionis evidens teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno Domini MCCCXXVI. in converſione beati Pauli Apoſtoli glorioſi.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Nota.

1) Die Herren v. der Schulenburg finden hie ihre Vorfahren und ihr Schloß Betzendorf. Ich habe eine groſſe Samlung von ihnen. 2) Rochan ſoll wol ein Rauch-Huhn bedeuten, ſo von einem Hauſe gegeben wird.

No. CXV.

Biſchoff Albrecht *II.* von Halberſtadt *conſentiret* in die Niederreiſſung der Kirche zu Neu-Winckel.

Anno 1327.

Nos ALBERTVS Dei gracia Halberſtadenſis eccleſie epiſcopus coram univerſis Chriſti fidelibus hujus litere tenorem audituris recognoſcimus proteſtantes, quod cum conſenſu plebani in Arnen & patronorum noſtram plenariam voluntatem & poſſe dedimus atque

damus per presentes providis & honestis viris consulibus civitatis *Stendal* destruendi ecclesiam in Neu-Winckel, quando voluerint & eis placuerit dummodo lapides & instrumenta ejusdem ecclesie in edificium sive structuram alicujus sacri loci integraliter reponantur. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus nus apponendum. Actum & Datum *Stendal* Anno Domini MCCCXXVII. Dominica ante palmas, quando cantatur: Judica me Deus.

Nota.

1) Bischoff Albrecht II. war aus dem F. Braunschweig. Hause. Ich habe weitläuftig in meiner Halberst. Stifts-Histor. von ihm gehandelt, da p. 223. dieses diploma von ihm angemercket werden kan, gleichwie ich andere Zusätze mehr von ihm angetroffen. 2) Beym J. 1209. kam das Neu Winckel vor. Der Ort muß eingegangen seyn.

No. CXVI.

Johannis Wolteri Vermächtniß. *Ao.* 1327.

Nos Johannes Albus, Johannes prope fontem, Schyno Bolle, Thydeke Barum, Wolter Hartwyck, Gerardus Genth, Johannes Bartoldi, Albertus Brewitz, Latkote, Gerardus Thuriz, Arnoldus Ryzleve, Godekinus Wolteri, *Consules antique civitatis Saltwedel*, recognoscimus & protestamur, in hys scripris, Quod Johannes Wolteri pie memorie comparavit XII. Solidos Soltwedelensium

dens-

Digitized by Google

denariorum in domo Gſekini deſectoris ante caſtrum perpetui cenſus qui dicitur Woritius, & eosdem XII. ſolidos conſulibus antique civitatis Soltwedel ſingulis annis aſſignavit in octava ſancti Mychaelis Archangeli per Camerarios civitatis ante dicte largiendos, ſic quod unicuique conſulum unus ſolidus manualiter tribuatur, pro eo, quod magiſtros *Gylde pannicidarum* ad hoc jubendo inclinent, ut duas marcas argenti per ipſum Johannem Wolteri via eleemoſine a Gylda pannicidarum eo ſuperſtite comparatas pauperibus ſuo tempore erogare non dimittant, unam marcam in lineis veſtibus, alteram in calceis, ſingulis annis pauperibus diſtribuendo, ad quas eleemoſinas matrona Gheſa, dicta de ſancto Spiritu, adjecit dimidium chorum ſiliginis, quem magiſtri predicte Gylde pannicidarum ſingulis annis perpetue erogabunt, ita ſcilicet, quod VI. modii jam dicti dimidii chori ad calceos & ſex modii ad lineas veſtes pauperibus miſericorditer ſuo tempore diſtribuantur, prout de duabus marcis ſuperius eſt expreſſum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtre civitatis preſentibus eſt appenſum ſub Anno Domini MCCCXXVII. ſabbato quatuor temporum, venite adoremus.

Nota.

1) XII. Conſules in der Altſtadt Salzwedel mögen den ſämtlichen Rath vorſtellen.

Digitized by Google

No. CXVII.

M. Ludewig der Aeltere bestättiget der Stadt Stendal den von seinem Herrn Vater erhaltenen Zoll.

Ao. 1327.

LODEWICVS Dei gracia Brandenburgensis & Lusacie Marchio, Palatinus Reni, Dux Bavarie, Sacri Imperii *archi camerarius*, fidelibus suis dilectis, consulibus & universitati civium in *Stendal* graciam suam & omne bonum. Donacionem super proprietate thelonei dicte nostre civitatis Stendal vobis & vestris posteris a Sereniſſimo princide domino & genitore nostro cariſſimo, Domino *Lodewico Romanorum Rege*, de sue potestatis regie plenitudine liberaliter concessam & factam cum pleno jure approbamus, approbatam ratificamus, & ratificatam presentis nostre pagine patrocinio solempniter confirmamus. Et ut dicte nostre approbacio, ratihabitio atque confirmatio robur optineant perpetue firmitatis, presentes inde conferri jussimus & sigilli nostri munimine roboravimus, de certa nostra sciencia fideliter communiri. Presentibus spectabili viro Domino Bartoldo, Comite de *Henneberg*, nobili viro Bussone Comite de *Mansfeld*, honorabili viro *Segero* ecclesie preposito Stendalienſis, Wernero de *Arneborch* magistro nostre coquine, Gunthero de Sandow, & Cellingo militibus, Arnoldo de *Ros-*

sowe

sowe noſtro Advocato & Sifrido de *Buck* famulis cum aliis ydoneis teſtibus ad hoc vocatis ſpecialiter & rogatis. Datum *Arneborch* in noſtra preſencia per manum Hermanni de *Luchowe*. Anno Domini MCCCXXVII. Sabbato proximo poſt feſtum Michaelis.

Nota.

1) Die Kayſerliche Begnadigung haben wir Anno 1325. No. 113 geleſen. 2) Wir finden hier dem erſten Küchen-Meiſter am Hofe, den wir bey dem Aſcaniſchen Hauſe nicht gewahr worden ſind. Und er wird weiter vorkommen, biß die Herrn v. der Schulenburg es erblich erhielten. 3) Die Grafen v. Henneberg und Mansfeld halten ſich am Brandenb. Hofe auf. 4) Den Ertz-Cämmerer-Titel haben die Aſcaniſchen Margrafen nicht geführet, und iſt er am erſten hie bey den Bayerſchen Herrn mit in den Titel gekommen.

No. CXVIII.

M. Ludwig beſchencket die Kirche zu Ahren. *Ao.* 1327.

In nomine Domini Amen. Nos Lodewicus Dei gracia Brandenburgenſis & Luſacie Marchio, Palatinus Remi, Dux Bavarie, Sacri Imperii Archicamerarius, recognoſcimus per preſentes, quod propter Deum & ob ſalutem anime noſtre dedimus & per preſentes donamus plebano in *Arnem* & ſuis ſucceſſoribus nec non ſacerdoti ibidem proprietatem

omnimodam ſuper duobus talentis viginti denariis minus in cenſu manſorum & arearum ville *Hindenburch* cum plena libertate & commodo, ita quod nichil juris nobis vel noſtris ſucceſſoribus reſervavimus in eisdem. Immo renunciavimus & preſentibus renunciamus dictis duobus talentis, atque omni juri, quod nobis competiit in ipſis, ſolempnitate debita, que conſuevit in talibus obſervari. In cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum, preſentibus nobili viro Domino Buſſone Comite de *Mansfelt*, Domino *Segero prepoſito* Stendalienſi, ac Henrico de *Luchowe* cum aliis fide dignis. Datum Anno Domini MCCCXXVII. in craſtino ſancti Thome Apoſtoli.

Nota.

1) Ahren gehöhrt zur Stendalſchen Inſpection, und Hindenburg zur Werbenſchen. 2) Probſt Seger in Stendal iſt in der daſigen Chronike, und ſonſt, mir ofte vorgekommen.

No. CXVIIII.

Die H. Anna v. Breslau beſtattiget des Biſchofs v. Kiow Schenckung an die Kirche in Königsmarck *Anno* 1328.

ANNA Dei gratia Ducisſa Wratislavienſis & Domina de *Arnchorch* omnibus Chriſti fidelibus preſentia viſuris ſalutem in Domino

Domi-

Dominorum. Quia venerabilis pater & Dominus *Hinricus epiſcopus eccleſie Kyovienſis* in noſtro dotalitio ſive territorio circa Arneborch in villa, que *Konigesmarke* nuncupatur, curiam Franconis de Nitzow, que a precaria, decima, cenſu ac ſervicio libera eſt, rite & rationabiliter ſua pro pecunia ab eodem comparavit cultus divini in augmentum; nos vero ejusdem cultus divini eſſe participes cupientes proprietatem ſive libertatem, que ad nos dinoſcitur pertinere, eidem, aut quibus ipſe dedit aut vendiderit, dimittimus bona cum voluntate, ita ſue, quod nec nos, nec noſtri advocati in curia ſepe dicta aliquam exactionem vel precariam aut aliquod ſervicium parvum ſeu magnum extorqueant, quorum nichil ad eandem curiam nos habere profitemur - - - - & duos manſos habet curia in agris & quatuor choros in avena. Datum anno Domini Milleſimo trecenteſimo vigeſimo octavo die ſancti valentini, in *Arneborch*.

Nota.

1) Die Herzogin Anna v. Breslau muß noch ihr ehemahliges Witthum zu Arneburg behalten, und ſich der Zeit hie aufgehalten haben. 2) Der Biſchof v. Kyow mag ein Märcker von Gebuhrt geweſen ſeyn. 3) Die Anna war beſandter maſſen Kayſers Alberti I. Tochter, und hatte vor dem M. Hermannum Longum gehabt, der 1308. geſtorben war. 4) Königsmarck liegt in der Sechauſiſchen Inſpection.

No. CXX.

Digitized by Google

No. CXX.

Die H. Agnes ſchützet das Cloſter zum H. Geiſt vor Salzwedel gegen ihre Vögdte *Ao.* 1328.

In nomine Domini. Amen. Nos Dei gratia AGNES Ducissa Brunſwicenſis, quondam Marchioniſſa Brandenburgenſis, omnibus hanc literam viſuris & audituris ſalutem in virginis filio glorioſe ---- recognoſcimus in hiis ſcriptis, quod religioſus vir dominus *Siffridus prepoſitus* monaſterii ſancti ſpiritus prope Soltwedele nobis expoſuit, quod noſtri advocati & quidam alii ipſum & monaſterium in bonis & ſylva ville ſlavicalis *cbudene* ad idem monaſterium pertinentia cum omni jure impediant nec impedire deſiſtant. Quare literas illuſtris principis Domini *Ottonis* noſtri avi dilectiſſimi & ſuorum fratrum Domini *Alberti* & Domini *Ottonis* pie memorie Marchionum quondam Brandenburgenſium ſuper eadem bona conſcriptas vidimus & legi nobis fecimus &c. Datum Anno Domini MCCCXXVIII.

Nota.

a) Hier ſiehet man, daß die Agnes nicht von der Johanniſchen, ſondern der Ottoniſchen Linie herſtammet, da Otto Longus ihr Groß Vater genennet, und deſſen Brüder Albrecht III. und Otto Parvus angeführet werden, welches gegen P. Falckens tradit. Corbej. zu mercken iſt, da er

er ihre Angehörigen p. 347. falsch angesetzet hat. 2) Vom Closter zum H. Geist in Saltzwedel ist oben schon Erwehnung geschehen. Man lernet hie den Probst Sigfrid kennen. 3) Die Wenden hatten daherum noch viel Dörfer inne. 4) Childen gehöhrt zur Arendseischen Landt-Reuterey.

No. CXXI.

M. Ludewig *consentirt*, daß der Probst und Rath zu Stendal Arneburg einnehmen. *Ao.* 1329.

Wi Lodewich von der Gnade Godes Marcgreve tu Brandenborg, bekennen oppenbar in disme jeghenwordighen Breve, dat it mit vseme ganzen Willen vnde vůlbord is ghescon, dat her Seger de Provest von Stendal vnde de Ratman von Stendal innemen vnde holden vse Hus tu Arneborch vor achte hundert Mark Brandenborgschen Silvers vnde Gewichts. Scheghe ok, dat deßelben Provestes to kord worde binnen der Tied, so sculle wi dat vorbenomede Gued vnde Sculde gheven vnde beryden dem Ratman to Stendal von syner weghe, er dat Hus to Arneburch von en qveme. So wan dat Ghelt vnde Sculde worde geghheven vnde betalet, so scol man dat Hus to Arneborch antwerden vsen Steden Sehusen vnde Werben, vnde den Männern in deme Lande, de ere Gheld daran hebben liggen. Worde ok deselve Hus bestallt vnde benodighet von jemeg-

megheme Heren, da ſchulle wi weren vnde keren ſunder allerlye argeliſt mit aller vſer .. .. ginge ok dat ſelve Hus mit Unghere-de of, des God nicht en will, den Proveſte vnde den Ratmannen vnde den jenen, de ere Gheld daran liggen hebben, vnde vs dat Hus wedder worde, ſo ſchulle wi en dat willen wedder antworden. Dede wi des nicht, ſo ſchulle wi den Proveſte vnde dem Ratmanne tu Stendal, dat vorbenomede Gheld vnde ſculde darna bi jare vnde daghe bereyden vnde betalen ſunder allerleige böginge. Dat wi dit ding ſtede vnde ganz holden, ſo hebbe wi deßen Breef darup gegheven mit vſem Ingeſehgele. Deße Breef is gegheven na Godes Bort Dnſent Jar, dri hundert jar, negen vn twintich jar, in vſer vrowen Avende, to Wormißen.

Nota.

1) Dis datum iſt der H. Abend vor Marien Himmelfahrt, alſo der 14. Aug. v. Haltaus Calendar. p. 117. 2) Probſt Seger zu Stendal iſt in der Stendl. Chron. ſattſahm bekand. 3) Sehauſen und Werben ſtunden immer in Connexion mit Arneburg v. meinen Grafen-Saal c. V.

No. CXXII.

Die Hertzogin Agnes beſchencket das Cloſter zum H. Geiſt vor Salzwedel. *Ao.* 1330.

In nomine Domini Amen. Omnibus hoc ſcrip-

ſcriptum cernentibus AGNES Dei gratia *ducissa Brunſchwicenſis* ſalutem in eo, qui dat omnibus affluenter. Cum hii, qui plus ceteris honoris & gratie acceperunt in preſenti vita a domino bonorum omnium largitore, eidem debeant fore amplioris reverentie debitores, ne tanquam accepti immemores beneficii notam ingratitudinis patiantur: hinc eſt, quod nos tenore preſentium recognoſcimus & ad memoriam tam preſentium quam futurorum deducimus manifeſtam, quod in ſalutare remedium animarum, videlicet illuſtrium dominorum *Woldemari*, noſtri quondam conthoralis kariſſimi, *Hermanni*, genitoris noſtri dilecti, ac *Johannis*, noſtri germani, quondam Marchionum Brandenburgenſium, & *Anne* matris noſtre, *pie memorie*, noſtri quoque nunc conthoralis perdilecti Domini *Ottonis* Ducis Brunſwicenſis ac anime noſtre dedimus & preſentibus literis donamus donatione ſollempni devoto collegio canonicôrum regularium *monaſterii ſancti Spiritus* prope Soltwedel jus patronatus eccleſie beate *Katharine in nova* civitate Soltwedel & altaris beati *Matthei* in eadem eccleſia ſituatum cum dote & omnibus eorum proventibus, juribus ac pertinentiis, de quibus etiam eſſet habenda mentio ſpiritualis, pleno jure & proprietate perpetuis temporibus poſſidenda, ſicut ea poſſidet honorabilis Vir Dominus Conradus plebanus ibidem. Et quam primum eandem eccleſiam

&

Digitized by Google

& altare predictum vacare contingerit sive per mortem sive per resignationem vel alias de jure, prepositus jam dicti monasterii quatuor de suis fratribus in eis collocabit, qui ecclesiam eandem & altare officiabunt memoratum, horasque cantabunt canonicas atque cetera facient facienda. Si vero, quod absit, dictum ecclesiam & altare adeo in fructibus deficere contigerit, quod quatuor persone ad officiandum non sufficerent commode sustentari, ex tunc in restructione personarum hujusmodi ipsius prepositi conscientiam oneramus. Ipsi quoque prepositus & conventus in recompensam devotam ad hec se astrinxerunt & obligarunt expresse, quod ipsi & successores eorum anniversarium Marchionum predictorum, nostre matris prefate, Domini *Ottonis* nostri nunc conthoralis Ducis jam dicti, & nostre, dum jubente Domino migraverimus de hoc mundo, peragent in dicta ecclesia & in ipsorum monasterio sollempniter in perpetuum, ac si funus semper presens esset, cum vigiliis atque missis singulisque diebus dominicis memorias predictorum & nostri, dum de medio fuerimus sublati, ad plebem facient nominim, hortando Christi fideles, ut pro dictis & nobis patrem misericordie suppliciter intercedant. Hujus nostre donationis pie testes sunt Christianus in *Morin* & Tyso in *Gripswolde* plebani, nostri Capellani, Conrad dicte ecclesie plebanus, Borchardus & Busso

de

Digitized by Goog

de *Bertensleve* milites, Bodo & Siffridus fratres, dicti de *Walstove*, Hunerus de *Knezebeke*, famuli, noſtri vaſalli aliique quam plures fide digni. In cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum de noſtra certa ſcientia preſentibus eſt appenſum. Actum & datum *Soltwedele*, Anno Domini MCCCXXX, die beatorum martyrum Vin & Modeſti.

Nota.

r) Hier erhellet klahr, daß die Agnes, Woldemari Gemahlin, nicht ſeines patrui filia, nicht Henrich ſine terra Tochter, wie ich ſonſt Herr Prof. Gebharden geglaubet, ſondern Hermanni Longi und der Agnes v. Oeſterr. Tochter, Johannis V. Schweſter, und wie vor erwehnet, Ottonis Sen. oder Longi Enckelin geweſen ſey. In den Hiſtor. Samlungen p. 149. ſq. muſte mir noch mit Muthmaſſungen helffen, biß nach Erlangung dieſes diplom. Gewißheit davon erhalten. a) Man ſiehet, ihre Mutter Anna von Oeſterr. muß ſchon 1330. todt geweſen ſeyn.

No. CXXIII.

Der Herren v. Walſtave und von der Schulenburg Verkauf eines Platzes zwiſchen A. und N. Salzwedel Ao. 1333.

Fratres de Walſtave, & Thydericus miles de Schulenborch, vendunt honeſtis viris conſulibus antique civitatis Soltwedel ſpatium ſitum inter antiquam civitatem Soltwedele &

novam in exitu valve, que *syngele* vulgo dicitur. Datum Anno Domini 1333.

Nota.

1) Dis diploma ist nicht complet, sondern ich bringe hie nur ein fragmentum, welches den Hrn. Dietrich v. der Schulenburg bekand zu machen, nicht übergehen wollen. 2) Die alte Stadt hat wieder ihren besondern Rath. Bey der Krand-Brücke in der Neu-Stadt, so oben p. 71. vorkam, stand das ehmalige Rathhaus, wo itzo Herr Weddens, des Gewandschneiders, Haus, so vormahls die Accise Stube, und noch itzt der Keller stehen, und ward lobium, die Laube genand. Der Rath beyder Städte ist eine Zeitlang combinirt gewesen, wie auch Marggraf Hermann verordnet hatte, weil alle Bürger zu Saltzwedel sich solches lobii bedienen musten in gerichtl. Sachen, daher es denn kommt, daß in den diplomatibus Ascanienſium allezeit Saltzwedel überhaupt, nicht aber N-u und Alt-Stadt diverſim geachtet, als die privilegia der Stadt ertheilet, und auf die N. Stadt keine privilegia besonders ertheilet worden. Solches scheinet Ludewig Senior v. Bayern aufgehoben zu haben, denn von dessen Zeiten fängt das Neu-Städter Rathhaus an ſeparata diplomata, so auch nur die Neu Stadt alleine betraffen, zu haben, und ist das älteste alda d. a. 1343. Daß 1330. schon 2. ſeparate Rathhäuſer gewesen, und ſeparatim die Alt-Stadt ihr eignes gehabt, ist zu sehen aus einem diplom. so unten vorkommen wird. Das Neustädter Rathhauß ist damals noch nicht gebaut gewesen, sondern es wird in dem dipl. v. 1370. erst permittiret die Stelle darzu zu kauffen und das Haus zu bauen. 3) Anno 1333. ist schon wieder ein eigner Rath auf der Alt-Stadt gewesen,

Digitized by Google

weſen, ſie mögen es etwan von Agneſen oder den letzten Aſcanienſibus erhalten haben. 4) Syngele iſt auſſer allen Zweifel der itzo ſo genandte Siel, und wird deſſen auch in vorgedachten diplom. Senatus gedacht. Alda iſt vor Alters ein Thor geweſen, und die Gegend daherum hat den v. Walſtave und den v. Schulenburg gehört. 5) Walſtave iſt itzo ein Dorf, bey Saltzwedel, hatte vor dem eine Burg, ſo nun eingegangen. Die Stelle heißt noch die alte Burg. Der Ort iſt nachdem Lüneburgiſch geworden, und 1692. wieder zur Marck gekommen. Es gehöret zur Vogdtey Rohrbeck, v. Walther, Sing. Magd. VII. 88.

No. CXXIIII.

Der Stadt Stendal Schreiben an H. Otten von Braunſchw. wegen der Tangermünder Salz-Zoll. A. 13 - -

Edele Here vnde Vorſte, Hertoge Otte von Brunſwik. Wi Ratmanne to Stendal don ju witlik vmme den Salt-Toll tuſchen uns vnde den Borgeren to Tangermünde, dat ji vns daran wutwerren. In vnſer Toll-Brief ſteit geſcreven, alſo yi wol gehoret hebben, dat yewelk wagen mit Salte, de to Stendal kumt vnde neder lecht, de ſcal geven ein Schepel Salte to Tolle, dat ſelve moten don vnſe Borgere, over dat moten datſelve don vnſe Borgere vnde de von Tangermünde, to Gardelege, vnde to Oſterborch. Den Tol-Brief heft ghehet her Yan von Buck vnde darna her Nicol vnde her Bernhard von

Buck ſine Söne, darna her Ghevehard von Plato, darna Heynecke her Winandes, vnde de von Scadewachten, von deme de Stat to Stendal hebben afghekoft. Unde alſo dene wis is derſelve Tolbrief an vns ghekomen, vnde nemen denſelben Salt-Toll, alſe he vor ghenomen is. Vnde is der Stat to Stendal alſo dane wis ghelethen und hebben ghehat manch jar in vnſer hebbenden wer. dat wil wi mit vnſeme Rechte behalden, wo wi ſcolen.

Dit is de Scelinge, de wy Ratmanne vnde Borgere to Tangermünde hebben gelaten vp den erbaren Vorſten, unſern heren Hertoghen Orten von Brunſwik. De Borger von Stendal willen von vſen Borgheren unrechten Toll hebben, ſo von deme Wagen Saltes, en Shepel Saltes, des wy to recht nicht gheven ſcolen, noch ny ghegevene hebben bi aller denkeninge, di nu leven, widder hrr Jane von Buck noch her Nicool ſineme Sone noch eymene, die den Tol gehat hebben, bet in deſſene hindeghen taghe, vnde bidden vnſen vorbenomeden edeln heren, dat he vns des entſceyde, vp ſie vp vns vnde vp unſe Borghere deſſen nyen unrechten Toll ſetten vnde bringhen mogen, oder wi us des bat weren moghen, oder vp ſie negher mit erene Ede vſe vnde hüſer Stat Vriheit to benemende ſin, oder wi die mit vſeme Recht negher to beholdende ſin.

Sint

Sint dem male dat de Ratmanne von Stendal vnde die Ratmanne vnde Borgere to Tangermünde dißer vorbeſcrevene Rede vp uns Hertogen Otten von Brunſwik hebben gheghan als vp eren Overmann, des ſpreke wi vor eyn Recht, wenne wi nicht rechteres enweten noch befragen en kennen, dat de Rat vnde Borghere to Tangermünde neghber ſich ſin mit eren Eden to werende, dat ſe den Salt-Toll nicht ghegheven en hebben oder gheven ſcolen, wenne de von Stendal to beholdende mit eren Eden, da de von Tangermünde diſſen Salt-Toll ghegeven hebben oder gheven ſcolen. Tu eyner betüghinge deſſen ding hebbe we deßen Brief laten beſegeln mit vſeme Inghefegele. Na Godes bort drittinhundert Jar * * * in Sunte Dioniſius Daghe.

Nota.

1) Hier erſcheinet eine unſern Zeiten ungewöhnliche ſimple titulatur. Das Wort Edel bedeutete der Zeit mehr als itzo, davon in den Braunſchw. Anzeigen d. J. gehandelt habe.

No. CXXV.

Der Herrn von Quitzow Lag-Brief über einen Hof in Königsmarck.

Anno 1336.

Nos Conradus Nicolaus & Thidericus, fratres dicti de *Quitzow* famuli recognoſcimus tenore

preſentium publice profitentes, quod ſuper inpheodatione curie Eykbom ſite in Konigesmarke ab illuſtri principe domino noſtro *Lodewico* Brandenburgenſi Marchione contra juſtitiam Domini Meinardi plebani in *Konigesmarke*, cui a Domino Marchione predicta curia eſt appropriata, nobis fratribus expediri nunc a veridicis viris Domino *Gherwino* prepoſito Bernovenſi, Domino Johanne de *Buch*, Domino Wilhelmo de *Kruſemarck*, Domino Henningo de *Jagowe*, ita ut ab eadem cedimus, & preſentibus dicte curie - - - - renunciamus, proteſtantes, dictam curiam dicto domino Meynardo pertinere pleno jure. Nichilominus dictus dominus Meynardus nobis pro ſeminibus & aliis expenſis per nos & noſtram familiam habitis quatuor talenta Brandenburgenſium denariorum cum marca ejusdem argenti perſolvit in parato. Ex hoc ipſum promovere volumus, in quantum poſſumus, quod preſentibus promittimus una cum Domino Henningo de *Jagowe*, quem in compromiſſorem noſtrum ad hec poſuimus, & ſepe dictum dominum Meynardum mittimus ad poſſidendum & percipiendum omnes fructus, qui nobis & uſui noſtro a quibuscunque perſonis ex eadem curia poterunt provenire. Hujus ceſſionis a dicta curia & renunciationis teſtes ſunt honeſti viri Dominus Henningus de *Yagbowe*, Dominus Yſeltreuth *Marſcalcus*, milites, Henricus de

Wedo-

Digitized by Google

Wedele, Johannes *Poltzin*, Arnoldus & Henningus fratres de *Vchtenbaghen*, famuli, Conradus Hidde, Reinerus Kalve, Hinricus Franconis, Sanderus de *Vnghelinge*, cives in Stendal cum pluribus fide dignis. Datum *Arneborch*, Anno Domini Milleſimo, trecenteſimo, trigeſimo, ſexto, Dominica Miſericordias Domini.

Nota.

1) Königsmarck iſt das Stamhaus dieſer vornehmen Familie, gehört zur Sehauſiſchen Inſpection und Land-Reuterey. 2) Viel Adeliche Familien waren der Zeit Bürger in Stendal. 3) Unglingen nahe an Stendal hat itzo andre Herren und Geſchlechter. 4) Die Herrn von Quitzow haben ehedem groſſe Figur in der Marck gemachet.

No. CXXVI.

Gr. Heinrich von Barbey verbindet ſich mit M. Ludwig gegen den Erz-Biſchof zu Magdeburg

Anno 1336.

Die Diploma habe bereits in meinem Grafen-Saal p. 64. bekant gemacht

No. CXXVII.

M. Ludewig beſchencket den Pfarr-Herrn in Königsmarck. *An.* 1337.

In nomine Domini, Amen. Neceſſaria

Digitized by Google

eſt rerum noſtrarum deſcriptio, & maxime que pro divino cultu ampliando traduntur, ne poſteri oplivione moti denegare valeant maturo priorum conſilio ſtabilita. Hinc eſt, quod nos LODEWICUS Dei gracia Brandenburgenſis & Luſacie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bavarie, ſacri Romani Imperii Archi-Camerarius in tenore preſentis ſcripti publice profitemur, quod curiam dictam Eikebom ſitam *Kongesmarke* & duos manſos dicte curie adjacentes cum decima & omni uſufructu Domino Meynardo plebano in Konnigesmarke dedimus & preſentibus liberaliter donamus cum omni proprietate & jure & absque ſerviciis reali vel perſonali, precariis & angariis, quibuscunque nominibus cenſeantur, libere, ſicut venerabilis pater Dominus *Henricus Kyovienſis* eccleſie epiſcopus ipſam poſſedit, & noſtris literis ſuper hoc confectis ſibi datis plenius continetur, perpetuis temporibus poſſidendam, ita ut nobis & noſtris ſucceſſoribus nihil juris & proprietatis, & omnimodo nihil reſervamus nec reſervabimus in eadem, admittentes, ut ipſam curiam cum omnibus conditionibus, libertate & jure predictus Dominus Meynardus ad pios uſus eccleſie Sancti Nicolai in Stendal vel extra in honorem ſancti Michaelis archangeli & beati Andree apoſtoli convertere poſſit, ſicut ſue placuit voluntati. Et in quorum uſus decimam curiam cum bonis

bonis adjacentibus tranſtulerit, tales eandem curiam pari poſſidebunt cum omnibus libertate per omnia. Et quare Dominus Meynardus ſepe dictus proprietatem dicte curie ſecunda vice a nobis comparavit idcirco modo tranſſumimus leniori, approbantes & ratificantes has noſtras preſentes ſuper predictam donationem per nos datas, munientesque predictum Dominum Meynardum & ante dicte curie poſſeſſores, qui vel nunc vel in futuris temporibus fuerint, preſentibus literis, ne cuipiam detur facultas malignandi ſuper donatione, libertate, proprietate, & jure per eos noſtro ſecreto communitis ex certa noſtra ſcientia. In omni teſtimonio premiſſorum promittimus etiam, quod ſigillum noſtrum majus preſentibus apponere volumus gratis, cum a dicto Domino Meynardo vel alio predicte curie poſſeſſore fuerimus requiſiti. Teſtes autem hujus rei ſunt inclytus princeps dominus *Rudolphus Dux Saxonie*, nec non nobilis Dominus Otto de *Ylenborch*, Dominus Johannes de *Buch*, Dominus Henningus de *Jacbow*, Dominus *Loſerus*, Dominus *Eilline*, milites, & Wichardus de *Rochow*, Petrus de *Bredow*, & Boſſo de *Meyendorp*, famuli, Heyneke de *Roſchow*, civis in Brandenburg. Nicolaus de *Havele*, Henningus Conradi, cives in Ratenow & quam plures alii fide digni. Datum *Brandenburch*, Anno Domini Milleſimo tre-

centesimo trigesimo septimo, ipso in circumcisionis Domini nostri Jesu Christi.

Nota.

1) Es ist von diesem Hose in Königsmarck [illegible] oben ein Dipl. vorgekommen, den vor dem ein Bischof Heinrich zu Kiow in der Ukraine gehabt hat. Ich wüste vor der Hand keinen Bischof, an einen sonstigen Ort dieses Namens. Muthmaßlich ist es ein Herr v Königsmark gewesen. Wie ihn der Himmel nach Kiow hingeführet, das lasse ich ungesagt. 2) Hier findet sich Herr Rudolph v. Sachsen. Die Lust nach der Marck mag ihm vergangen seyn. Er mag sich mit Marggr. Ludewigen gesetzet haben.

No. CXXVIII.

M. Ludwigs *Privilegium* für die Alt-Stadt Salzwedel, so ihm gehuldiget *Anno* 1343.

Wier Ludwig von GOttes Gnaden Marggraff zu Brandenburg und zu Lausenitz, Pfaltzgraff beym Rhein Herzog in Beyern und in Kerndten, und des Heyl. Röm. Reichs oberster Cämmerer, bekennen und thun zu wissen, allen denen, die diesen Brief sehen oder hören, daß wir durch Liebe und Treue unser gemeiner Bürger in der Alt-Stadt Salzwedel, und sonderlich durch die Erbhuldigung, die sie uns gelobet und geschworen haben, bey uns und unsern Erben

ben treulich und ewiglich zu bleiben. Darum so haben wir gegeben und geben und bestätigen ihnen den vorbenanten Bürgern, die jetzt seyn und noch kommen werden, mit guten Willen, und mit unser Räthe Rath, alle die Gerechtigkeit, die wir gegeben und bestätiget haben unsern lieben Bürgern von Stendal, die sie gebrauchen und haben, in aller ihrer Freyheit, an allen ihren Rechte, an allen Gnaden, und an aller guten Gewohnheit, an eigen, an Lehn, und an allen deme, daß sie in rechten Gebrauch haben, und was sie beweisen mügen, mit alten und neuen Brieffen, die ihnen gegeben seyn von den Edlen alten Fürsten, die in dem Fürstenthum zu Brandenburg gewesen sein; auch bestätigen wir und geben unsern vorbenannten Bürgern in der alten Stadt zu Saltzwedel alle die Freyheit, alle das Recht, und alle die Gnade, und alle die gute Gewonheit, die sie gebrauchen und gebraucht haben, an eigen, an Lehn, an Erbe und allen dem, das sie im rechten Gebrauch haben, an Wäldern, in Marcken, im Lande und in der Stadt, und allenthalben, wo sie solches haben, als sie das von den vorbenannten alten Fürsten gehabt haben; auch geben wir und bestetigen ihnen alles, das sie beweisen mögen mit ihren eigenen Briefen alten und neuen, die ihnen gegeben seyn von den vorbenannten Fürsten; Und hätte auch jemand

eine

eine sonderliche Gnade, es seyn geistliche Leute oder weltliche Leute, die sie beweisen mögen, die wollen wir ihnen stets und feste halten, auch geben wir frey und legen ab in unserm Lande ihnen und allen denen, die da noch kommen werden, allen neuen unrechten Zoll und unrecht Geleite, beydes auf Wasser und auf'm Lande; auch ist das mit unser Wille, daß sie die Einigkeit halten, die sie zusammen geschworen und gelobet haben mit dem Lande und mit den Städten Ferner so sollen wir, oder unsere Voigte, oder unser Amtmann, oder jemand von unserntwegen sie nicht beschweren, mit Unrecht an einigerley Dinge, und alle die Gericht haben in dem Lande zu Saltzwedel, höchste oder niedrigste, und Dienste, die sollen ihre Unterthanen mit den Gericht und Dienst nicht verderben zu Unrecht; und alle die neuen Feste, so gebauet seyn, nach dem Tode des Edlen Fürsten Marggrafen Woldemars, und die Raub-Häuser, die bisher gewonnen seyn, und noch gewonnen werden, die sollen wir abthun und zerstören, mit der Hülfe und nach dem Rath der Männer und der Städte in dem Lande; auch sollen wir sie durch einigerley Dinge nicht versetzen, oder nicht lassen oder nicht scheiden von dem Lande und von den Städten, damit sie gelobet und geschworen haben, auch sollen Ritter und Knechte bleiben bey ihrem Rechte,

Digitized by Google

te, die Bürger bey ihren Rechte, die Bauren bey ihren Rechte, als es bisher gewesen. Daß die vorbenannte Dinge ewiglich stete und ungebrochen bleiben, beydes von uns und unsern Nachkömmlingen, darüber geben wir ihnen diesen Brief versiegelt, mit unserm Insiegel. Dieser Dinge Zeuge sein die Edlen Männer Herzog Conrad von Teck, Ulrich Graf zu Lindow, und die erbaren Leute, Albrecht von Wolfstein, Johannes von Husen, unser Cammermeister, Wilhem von Wamprecht unser Schencke, Friedrich von Lachen, Otto von Hacke, Dietrich von Zinckow, Ritter, alte Hasse von Wedel und Gercke Wulff, und andere viele fromme Leute. Gegeben zu Stendal nach GOttes Gebuhrt dreyzehenhundert Jahr, in dem drey und vierzigsten Jahr, an Mittwoch des heiligen Christ Abends.

Nota.

1) Dergleichen Privilegia gab M. Ludewig nach der Huldigung auch an die übrigen Städte der A. Marck. 2) Ich finde einen Herrn v. Hacken in M. Brandenburgischen Diensten, den ich den Hall. Anz. 1752. n. 25. übergangen. 3) Gr. Ulrich von Lindow steht in meinem Grafen-Saal p. 144. 4) Fast eben dergleichen Diplomata findet man in Ludew. reliqu. T. VII. p. 99. und 97. 5) Die teutsche Sprache erscheinet in ihrer Besserung.

No. CXXIX.

M. Ludwigs Versicherung an die M. Stadt Saltzwedel wegen der Land-Bede *Anno* 1343.

Wi Ludowich von Gods Gnaden, to Brandenborch vnd to Lausitz Marggreve, Pallantzgreue bi dem Ryne, to Beyrhen vnd to Kernten Hertoge, vnd des heiligen Romischen Rickes Ertzkemerer, bekennen vnd betughen, dat wi van den wisen vnd bescheiden Mannen, den Ratmannen der nyen Stat tho Soltwedel, vnsen Lieuen getruen, vnd von deme Lande, dat dartho gehort, vorbot me nene noch keine so gedane Bede, als se uns nu tho der Losunghe vnses Landes der olden Marke, mit guden Willen, vnd nicht von Pflicht, geghe-ven hebben, sckolen nehmen, noch wollen beschweren, ane offte we geuangen werden, des GOtt nichten wolle, oder vnse Kinder beraden wolden. Dat we desse Ding stede holden wollen, des hebbe we dessen Bref met vnsen Insigel laten vorsigeln. Gethuge sin de Edel Man, Hertoge Contad von Teck, vnd de Erbar Lude, Albrecht von Wolffstein, Johans von Husen, vnse Cammermeister, Wilhelm von Wamprecht unse Schencke, Friedrich von Lochen, Otte von Zelbe, Diderik von Zickow, Riddere, und andere vele vrommer Lude. Gegheuen

to

Digitized by Google

to Stendal na Godes Gebord dritteinhundert Jar in dem dri vnd viertigstin Jare, an dem Vridaghe an Sente Stephans Daghe.

Nota.

1) Ich habe in den Histor. Samlungen p. 476. gewiesen, warum dis Privilegium ausgestellet worden. 2) Der Mggr. bedinget den Fall aus, da er gefangen werden sollte, oder seine Kinder auszustatten hätte. Diese 2. Puncte sind mehrmahls reserviret.

No. CXXX.

Marggr. Stephans zu Brandenb. Versicherung an die Alt-Märckischen Städte wegen gethanen Vorschusses. *Ao.* 1344.

Wir Stephan von Gotes Gnaden Marcgrafe ze Brandenburg, Pfallentzgraf bei Rein, vnd Herzog in Beyern, bekennen offentlich mit diesem Brief, daz wir geheizzen vnd gelobt haben ane allerleye Argelist vnd an Geuerde, daz wir allir Toidung vnd Handlung, die der Hochgeborn Ludwig Marggraf ze Brandenburch, vnser lieber Bruder mit den weisen Lüten, den Ratmannen der Statt ze Stendel, ze der alten stat ze Salczwedel, der Neuenstat ze Salczwedel, ze Gardenleuen, ze Tangermünde, ze Seshusen, ze Osterburch, vnd ze Werben, vmb die

die drie tusend Marck brandenburgisch silbers, die sei dem Hochgeborn Herczog Otten von Brunswick czu der Losung der alten March gelobt vnd vergewizzet habent cze geben, vnd waz sei redelichs schadens da von nemen, den sei kuntlich beweisen mochten, vnd auch waz er ander taiding in diesem Jar, mit im gehabt hat, darvmb er vnser Brief czu dem seinen geheizzen vnd gelobt hat cze schaffen, stet cze halten und cze vollfuren, in aller der Weiz, als Er im daz mit seinen Briefen verschrieben hat. Geschehe auch, daz vnser vorgenanter Bruder abging, daz Got nicht en wolle, on daz in vollfurt wird, swaz er in verschriben hat, als vor begriffen ist, daz geloben wir für vns vnd vnser Erben cze vollfüren, vnd stet czehalten, in aller der Weiz, als er selber tun solt, ob er lebendig wer. Darvmbe cze einem Vrkund geben wir in disen Brief vorsigelten mit vnserm Insigel der geben ist cze Höchstetten, An dem Freitag nach Vnser Fraun Tag cze Lichtmesse, Nach Christus Geburd drieczehn hundert Jar, darnach in dem vier vnd viereczigesten Jare.

Nota.

1) Man siehet, daß Hr. Stephanus Fibulatus auch Theil an der March und Anwartschafft darauf gehabt, welches man sonst nicht geglaubet. Er schreibet sich deutlich Marggraf zu Brandenb. Daher die Städte, wegen ihrer vorgeschossenen Abfindungs-Gelder auch von ihm gesichert seyn wollen.

Digitized by Google

wollen. Dis iſt nach dem Ludwigſchen Styl eine neue Warheit. Zur würcklichen Regierung iſt er nicht gekommen. Ludovicus Rom. und Otto Finnius gingen ihm vor. Stephanus war zwar älter, hatte aber Bayern erwehlet und ſaß zu Landshut. Doch wird er noch weiter vorkommen, daß man ihn für einen künftigen Succeſſor in der Marck gehalten hat. conf. Ludw. vel Tom. VII. p. 19. da ſein Conſens in Verleihung des Schloßes Aulosen angeführet wird. 2) Von dieſer Abfindung des F. Braunſchw. Hauſes v. Hiſtor. Samlung. p. 476. ſ.

No. CXXXI.

Einigung etlicher Alt-Märckiſchen Städte. *Ao.* 1344.

In den Namen Ghodes, wy Ratmán als de vnde nye, vnde Meynheit der Stede in der alden Marcke, Soltwedel de olde ſtad, vnde ock de nye Stad to Soltwedel, Stendal, Gardeleghe, Tangermünde, vnde Oſterborch, bekennen vnde betúghen in deſeme Breue, dat wie endreſtlecke vnde met guden willen gelouet vnde ghefuoren hebben ene ſtede ghanße Einunge vnderlang to holdende, in deßen ſtücken de hir na beſcreven ſtan. Dat erſte ſtücke is, worde ennich man in deßer vorbenumeden ſteden en verueſtet vmme roſ, vmme Brant, vmme Bengnis, vmme Dufve, vmme Mordingge, edder vmme ander walt, de he ghedan hedde, de ſchal en verwracht vnde eyn verveſten Man weſen vnde bliuen in al-

len deßen vorbenumeden ſteden, wan vns dat allen is witlick gemacket met Boden vnde met Breuen, vnde ſo danen Man ſchal me winnen met ſo daneme Rechte, alſe in der Stad is, dar he begrepen is, der ſchal vſer eyn den andern helpen met ghanſen truwen. Scheghe ouer dat, dat he ſick berichtede met deme Sackewelt deghen, vnde dat vns dat allen witlick macket worden, ſo ſchal he ledich vnde loß ſin von vs allen; Wer et ock, dat jement deſſer vorbenumeden ſtede ennich ver vnrechtede, den ſchal nen ſtad vnder vns vorbenumeden ſteden ſpiſen, noch behulpen ſin in nenerleye ſacke. Dat ander ſtücke is, dat wi vns vnderlang nicht ſchun ſcheyden, wenne wie ſchun jo toſamene truwelcke bliuen alle ſes Stede vorbenumet. Dat drudde ſtücke is, oſte vſe Herſchap von ine Lande bede ene Meyre bede van vs allen, daran ſchal nen ſtad ſunderlicke vor de andern allene twiden, wi en dun dat toſamene met eyme willen vnde Wulbort. Dat verde ſtucke is, worde ennich ſtad vnder vs ſes ſteden vorbenumet, edder die darbinnen beſeten weren von jemende verunrechtet, bi der ſtad vnde bi ſodanen Lüden, den de ſacke ant jede, ſchole wi alle truwelcke bliuen, vnde helpen met aller Macht dat vnrecht wedder ſtan, vnde helpen met rade unde met dade, dat de ſtad vnde ſodane Lande bi rechte bliuen. Dat vefte ſtücke is, worde ennich Man von deßen vorbenumeden ſteden ghebeden darto, dat he

ſprocke

ſprocke deßer ſtede wort, wat wy em von vſer aller weghen ſprecken heten, worde he darvmme verunrechtet, vnde worde em darvmme Vnwille vnd Schade to kert, den he muchte redelcke bewiſen, dat he den Schaden vnme ſodane ſacke nomen hedde, den Man ſchole wi vordedingen, vnde truwelcke bi em ſtan, vnde ſchunen alle ewelck ſtad vorbenumet na erer Macht ſchade los holden. Alle deße vorſcreuen ſtucke wille wie vnde louen bi vſen eden ſtede ghaue vnde veſt to holdende, ſunder allerleye Argeliſt, dat betůghe wi met vſen angheſeghelen, de he hangen ſunt an deßen Bref, na Godes Bort dreteynhundert Jar, in deme ver vnd verteghesten Jare, In ſunte Katherinen Auende der heylighen Junevrowen.

Nota.

1) Die Land-Plackereyen im Lande waren groß, die Städte muſten ſelber Rath bey ſich nehmen. 2) Arneburg war abgeſondert, und zugleich Sehauſen und Werben. conf. mein Grafen-Saal. c. v. 3) Der Marggr. confirmirte dieſe union. 4) Saltzwedel gehet hie voran. Vielleicht iſt es alda zu Stande gekommen.

No. CXXXII.

Eine ewige Meſſe für die Hrn. v. Schulenburg in der Barfüſſer Kirche zu Saltzwedel angelobet. A. 1345.

In Goddes Namen, Amen. Ick Bro-

der Bernhard von de Kiritze, Gardian der barvöten Broder to Saltwedel, vnde de gantze Convent darsulves bekennen vnd betügen openbare, In düßem jegenwerdigen Breue allen, de on seen, edder horen lesen, dat wy willen vnd schullen Werner vnd Hinricke, Herrn Diedericke Sonen, Werner, Henninge vnd Siuerde, Hern Berndes Sohne von der Schulenborgh, dorch God vnd dorch ore Almißen, de se dorch de Leue Goddes hebben gericket an vnsen Conuent, an dem Steynhuse, dat ore gewesen waß, ein ewich Altar muren in vnse Kercken in de olden Kor dore bynnen düßer Tyd, vnd sunte Michaels Dage, de nu nylickes tokomende ist, vnd dat sulve Altar schale wy wyen laten in de Ehre der dryer Koninge, Sunte Barbaren vnd Sunte Merten, to dersuluen Tyd, wan wy laten wyen dat hoge Altar vp vnsem Kore, ock schole wy to demsuluen Altare alle Dage eine ewige Mißen holden, vnd scholen dencken vnd bidden, vor de olden von der Schulenborgh, vnd Hern Diederich, Heren Bernde, vnd Hern Werner vnd ore Sone, de hyr vorgeschreuen stan, alle orer Fruwen, vnd aller orer Nakomelinge, ock schulle wy aller von der Schulenborgh vnd orer Fruwen Jartyd beghan, alle Jar des negesten Sondages Auends na vnser Frowen Dage der Lewen myt Vigilien, vnd des Mondages Morgens mit selemißen, de schole wy singen to demsulnen

uen Altar, to einer betüginge alle deßer Dingk, hebben wy Broder Bernhard von der Kyritze, Gardian, vnd de vorschreuen Conuent vnse Ingesegele an düßen Breff gehangen, vnd düße Breff is gegheuen na Goddes Borth dreyttteinhundert Jar in dem viff vnd vertigesten Jare zu Sunte Bonifacius Dage, Tüge düßes Dinges sint Johannes by dem sade, Heineck Wem, Gise Stesow, Vicke Bruck, Tilecke von Medebecke, vnd vele ander Lüde.

Nota.

1) Die Herrn von der Schulenburg thun der Geistligkeit Gutes, und findet man hie viel ihrer wackern Vorfahren. 2) Von diesem Barfüsser-Closter ist schon oben n. 58. Erwehnung geschehen.

No. CXXXIII.

Das Stendalsche Dom-Capitel *obligirt* sich für seinen *Scholasticum*. *Ao.* 1345.

Noscant universi presentibus visuri seu audituri, quod nos *Conradus* Dei gracia prepositus ecclesie Strendalienfis, *Johannes* eadem gracia ibidem Decanus, & Conradus Duser plebanus ibidem promittimus in solidum discretis viris domino Conrado de *Buch*, prepolito in Sehusen, nec non decano & Camerario fratrum Kalendarum in Sehusen, si dominus Conradus de *Oslberen Scholasticus* eccle-

ſie ſancti Nicolai in Stendal cum ſuis compromiſſionibus pro curia in Konnigesmarke per eum vendita infra hinc & diem beati Matthie apoſtoli nunc proxime venturum non expediverit de impeticione fratrum circa eandem curiam, ex tunc XXXVIII marcas Argenti ſtendalienſis ſupra dictis perſonis reordinare & reddere debebimus ipſo die Matthie ſine dilatione aliquali. In hujus evidentiam ſigilla noſtra preſentibus duximus appendenda, apponenda. Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quadrageſimo quinto, in die undecim millium virginum.

Nota.

1) Man ſiehet hier die damahlige Perſonen am Dohm zu Stendal. 2) Probſt und Dechant ſchreiben ſich von Gottes Gnaden. 3) Der Probſt war ein Herr v. Arnſtede, und der Dechant ein Herr v. Schepliz. v. l. a. 1347. 4) Man ſpühret die Kalands Brüder in Sehauſen. Daß alda auch die Augoſtiner-Eremiten eine Terminarie gehabt, iſt ſchon in den Hiſtor. Samlung. angebracht p. 131. 5) Was das Cloſter in Sehauſen betrifft, ſo gibt [redacted] Gundl. Brandenb. atlas p. 94. für ein Dominicaner-Cloſter aus. Aber das iſt gefehlt. [redacted] war ein Franciſcaner- oder Barfüſſer-Cloſter, wie die Kirche noch von ihnen ſo genennet wird. Die Marggr. Johannes und Otto haben es erbauet, Helmerich ſaget 1254. p. 24. in antiqu. Tangerm.

No. CXXXV.

Digitized by Google

No. CXXXIV.

Das Dom Capitel zu Stendal beſtätti-get eine Schenckung an den Altar in der Jacobi Kirche zu Sten-dal *Ao.* 1347.

In nomine Domini, Amen. CONRADVS Dei gracia prepoſitus, *Johannes* ejusdem gracia Decanus totumque capitulum eccleſie beati Nicolai in Stendal Halberſtadienſis dioeceſeos, omnibus, quorum intereſt, ſeu quomodolibet intereſſe poterit in futurum, ſalutem in ſaluris auctore ad notitiam ſubſcriptorum. Actus hominum quicunque ſagaci digeſti conſilio evaneſcunt de medio, ſi non perhennantur cum firmitate ſcripturarum, hinc eſt, quod ad univerſorum Chriſti fidelium notitiam cupimus pervenire, quod diſcreti viri Rudolphus Mezelinus & Albertus fratres dicti de *Luten*, oppidani in Stendal, de noſtra ſpeciali licentia & omnimoda voluntate quoddam *altare* ſitum in eccleſia ſancti *Jacobi in Stendal* in honore trium magorum & ſancte Katharine virginis conſecratum ob cultum divinum ampliandum & ſuorum progenitorum ac eorundem memoriam fundavetunt. Ad quorum inſtantem requiſitionem & prudentum virorum ſcabinorum oppidi Stendal illuſtris princeps ac Dominus Dominus *Ludovicus* Dei gracia Brandenburgenſis & Luſacie Marchio, Comes palatinus Rheni, Bavarie & Carynthie Dux,

Digitized by Google

facrique Romani Imperii Archicamerarius, dedit atque ſolempni donatione donavit ac appropriavit ad dictum altare octo fruſta annuorum reddituum, quorum videlicet quatuor fruſta duorum talentum denariorum Brandenburgenſium ſuper agrum, qui vulgariter das Morgenland dicitur, in villa Oſtere in curia Johannis Angermunde & III. choros duri frumenti medietate ſiliginis & medietate ordei in eadem curia cum ſupremo & infimo judicio infra ſepius dicte curie & cum libertate ſervicii, quod dicitur Waghendinſt, & precariis quibuscunque ejusdem curie, nec non in villa dicta Uenſel tres choros, in curia Johannis Roxen XVI. modios ſiliginis, item in curia Friderici Roxen XVI. modios ſiliginis, item in curia Gerardi Suppelinge XVI. modios ſiliginis, item in curia Friderici Garlips X. modios tritici, item in curia Henningi Bellinge V. modios tritici, item in curia Gerardi Birmannes III. modios tritici, & in villa Steinfelde in curia dicta Calveonum chorum ſiliginis, quibus quidem fruſtis dictum altare doratum eſt, & qui redditus dicto altari per omnia mundi curricula permanebunt. Adjicientes nihilominus, quod Vicarius, cui predictum altare collatum fuit, pro tempore annitonus dabit de dictis redditibus parochie ſancti Jacobi III. modios ſiliginis pro adminiſtratione Vini communis ac oblatarum, & cuſtodi ſive ſcolari ejus juvanti ad miſſam circa III. modios ſiliginis annaliter erogabit. Inſuper Vicarius,

qui

Digitized by Google

qui pro tempore fuerit, obedienciam faciet Domino *Decano* noſtre eccleſie, & ſicuti alii vicarii faciunt, circa jura parochialia faciendo. Apparatus eccleſie eſſe debet omni die poſt ſilencium prime miſſe, dammodo non fuerit inconveniens Rectori Parochie ibidem accedendo ad altare miſſamque celebrando. Iſtius altaris collacio dictos fundatores quamdiu vixerint, equaliter attinget, quibus defunctis ad eorum filios legitimos devolvetur. Et cum illi jura carnis exſolverint, cujusliber in filios eorundem & non ulterius in eorum ſanguinis ſucceſſores, ſed predicta collacio ad noſtrum capitulum devolvetur. Datum & actum *Stendal* in loco noſtre eccleſie capitulari. Preſentibus nobis Conrado de Arnſtete *prepoſito*, Johanne de Schepelitz *Decano*, Conrado de *Oſtheren* Scholaſtico, Johanne de *Roxe* Theſaurario, Ulrico de *Bardeleve*, Wernero de *Vynzcelbergbe*, Wernero de *Hildenſim*, atque Johanne de *Santerslevem*, noſtre eccleſie predicte canonicis. In anno ſub incarnacione Chriſti MCCCXLVII. feria ſexta proxima ante dominicam Lætare Jeruſalem, in noſtro capitulo generali; noſtri capituli Sigillo.

Nota.

1) Man ſiehet hie, wer der Probſt, Dechant und übrige Domherren der Zeit zu Stendal geweſen. 2) Von Oſtheren, da ehedem Adel. Herren gewohnet, iſt ſchon mehrmahl oben p. 64. f. gedacht. Man kan auch mehr davon in Hr. R.

Küsters antiquit. Tangermund. p. 163. nachlesen. 2) Rox ist das nächste Dorf an Stendal, die Prediger am Dom versehen die dortige Pfarre mit. Es ist itzt ein Universitäts Dorf von Franckfurth. 4) Die Herrn v. Winzelberg finden hier einen ihrer Vorfahren, auch die von Bardeleben, und vornehmlich die von Arnstedt, von denen im Grafen-Saal p. 26. f. gehandelt habe.

No. CXXXV.

M. Ludwigs Vergleich mit H. Erico v. S. Lauenb. und seinem Sohn wegen neuer Kayser-Wahl *contra Carolum IV.* A. 1348.

Wy Lodewich von der gnade Godes, Marchgreue to Brandenborch, vnd to Lusicz, Pallenz Greue by deme Ryne, Hertoge to Beiern vnde to Kärnthen, vnde des heiligen Romischen Ryckes ouerste Kemerer, bekennen openbar, dat wy met Rade vnses Rades gededinghet vnde geendet hebben met den durchluchtigen Vorsten, Hertogen Erck von Saßen vnd Hertogen Erck sine Sone, so dat sy nu to deßen Tyden mit der Köre, die si hebben an deme heiligen Romischen Rycke, von ores selues wegen vnde von der Vormundschap orre Veddern, Hertogen Albrechtes Kindern von Saßen by uns bliven sollen, vnde den kysen, den wy kysen, onde met der Köre von vns nicht keren solen, darumme hebben wy en gegeuen vnd geuen met dessen Briue,

Ges

ſes duſend Marke lodiges Suluers, die wy ggende hadden an der Jarliken Plege der Stadt Lubeck, die vns von deme Rycke verſchreuen vnde vorbriuet worden dorch Dienſte willen, die wy deme Rycke gedan hadden. Vnd vereygen vns ok derſulven ſes duſent Marcken to der vorbenomeden Vorſten hand, ınd orre Erven in deßen Breue, met guden Willen. Und ſolen en ock des behulpen weſen, ıat die Here, den wy kyeſen to idem Rycke, n dat beueſten ſal vnde beſtedegen met ſeiıen Briuen, in alle der Wyſe, alſe vnſe Briue ſprecken, die wy darouer hadden, vnd :n geantwordet hebben. Wer ock, dat en ın derſuluen Plege, na der Schrift vnſer Briue, die wy darouer hadden, jarlicken cht afginge, ſo ſole wy en Pandes helpen, ›ppe vnſes ſelues Koſt vnde Schaden, alſo ange, bet dat ſy gerulicken in die gewere komen. Wer ock, dat die eigenomde Vorſten met vns to deme Heren quemen, den wy kyeſen wolden to den Rycke, wat Vordel oder gaue wy en deme gededingen mochten vmme die Köre, dat ſole wy don, alſe ſy vns to getruwen vnde gelouen, vnde gelyker Wys, alſe vns ſelven. Dat wy alle deße Stücke vnde dedinge ſtede vnd ganz holden willen vnd ſolen, des geuen en deßen Brief beveſtet met vnſem groten Inſegel, dat daran gehangen is. Dit is geſchien to Soltwedel, vn deße Brief is gegeuen derſelvens, nach

Godes

Godes Gebord dritheinhundert Jar darna in denne acht vnd virtegesten Jare an denne Vrydage vor Sondage, alse man singet Invocavit me &c.

Nota.

1) Die R. Städte, und in specie Lübeck mögen der Zeit ein jährlich Schutzgeld von 6000 M. lötiges Silbers gezahlet haben. Es scheinet, Ludewicus Bavarus mag dis Geld seinem Sohne angeschlagen haben. Das wolte er auch nach des Kayſers Tode noch behaupten, und es an H. Erichen v. S. Lauenb. assigniren, sein votum damit zu erhalten gegen Carolum IV. Er schreibet sich wieder Ertz Cämmerer, wie schon a. 1343. Die Goldne Bulle war der Zeit noch nicht publiciret. Er schreibet auch dem S. Lauenb. Hause die Wahl Stimme zu, wie den andern Ober-Sächsischen Herrn. Sein Hr. Vater, Ludov. Bav. war das J hr zuvor gestorben. Er wolte aus Haß gegen das Haus Luxenburg Carolum IV. nicht erkennen, sondern mochte wol selbst Kayser zu werden gedencken, daher er die grosse donation drau wenden wolte. Subsidien-Gelder waren der Zeit noch nicht gewöhnlich. Es schlug ihm aber fehl, also trat M. Ludwig auf eine andre Seyte, und gab nebst H. Erichen Gr. Günthern v. Schwartzb. das votum, davon man in der Reichs-Historie höret und lieſet. Der Pseudowoldemarus machte um die Zeit M. Ludwigen viel Hinderniſſe, sein deſſein auszuführen. Conf. Albertus. Argentinenſ. p. 150. und 146. Das Hochf. Haus Schwartzburg hat dem Marggräfl. Brandenb. Hofe der Zeit viel Dienſte gethan. Man siehet es häufig bey den Ausfertigungen der damahligen diplomatum. conf. Ludw. reliqu. T. VII.

No. CXXXVII.

Digitized by Google

No. CXXXVI.

Der *Pseudo*-Woldemar beschencket den Bischof v. Havelberg mit dem Klyz

Anno 1349.

Wy Woldemar von der Gnade Godes to Brandenborgk vnde to Landesberg Marggrave, vnde ouerste Camerer des hiligen Romischen Ryckes, bekennen und betügen in deseme gegenwertigen Breve, dat wy durch sunderlikes Dienstes willen, und Treue, de uns de Edele Man, Grave Ulrik von Lindau, unse live Schwager, gedan unde bewiset heft, selben gegunt, unde gunnen dem werden Vader to Gode unde Hern Biscop Borchard von Havelberg, unde sinen Godes Huse des Landes to Klyz allene eyet in Orloges wegen begreppen hadden, mit sodanen Gode unde Orborn, alse andere Bischoppe sine Vorfaren darinne hebben gehat, de ok he unde sin Capitel redelick bewiesen mögen ewichlik vnde redelick sunder * * * vor vns unde vnse Nachkome, to hebbende unde to besittende. Tügen wessen, unde sint Hertock Rudolff de Olde von Sassen, Albrecht und Woldemar Greven tu Anehalt, unse Ohme, Greve Albrecht tu Mülinghe, Her Werner von Anforde, unde sin Zoone, unde den ok Bedderver lüde genuch, den man wol glouen mag. Tu einer guten Bekentnisse, dat dit gantz unde stede blive, so hebben wy

en

en deſſen Briff gegeven mit Volborde unde mit Rade vnſer leven getreuven Ratgeuen, beſegelt mit vnſerm Ingeſegel, geven to Brandenborg nach Godes Bort dritdein hundert Jar, im negen und vertigeſtem Jare, des Dinſchetags na Sunte Pauls Dag, als he bekart ward.

Nota.

1) Daß der Pseudo Woldemar ein Betrüger, und nicht der vor 29. Jahren verſtorbene M. Woldemar geweſen, habe ziemlich glaublich gemacht in den Hiſtor. Sammlungen p. 267. 2) Wie dieſer Mühlen-Knape mit den Grafen von Lindow verſchwägert geweſen ſeyn möge, wird wol nicht auszumachen ſeyn. 3) Er hat das Hertz die Grafen zu Anhalt ſeine Ohme zu nennen. 4) Von den Gr. v. Lindau und dem v. Mühlingen conf. mein Grafen-Saal p. 147. und p. 66. 5) Von Biſch. Burcardo v. Havelb. St. Hiſt. p. 37.

No. CXXXVII.

M. Ludwig beſchencket die Herrn von der Schulenburg *Anno* 1349.

My Ludewich von Goddes Gnaden Marggreve to Brandenborch vnde Luſitz, Palantzgreve des Rynes, tho Beyern, vnd Karinthien Hertoge, des hiligen Romiſchen Rykes Ertzkamerer, tho Tyrolis und Goricien Greue, und Aquilegen, Tridentin und Brichſichen Kerken Voget, geuen Werner, Wer-

Digitized by Google

Werner, Heinecke, Hennige und Siverde, geheten van der Schulenborch seuen Stücke jarlicker Rente ꝛc. des tüge sind Gunter Hertoge von Teck, Albrecht von Wolffenstein, Wulffart Satzenhauer, unde, Barther von Ebenhusen use Rockenmeister ꝛc. Francfurt 1340.

Nota.

1) Ich habe das Fragmentum mitgenommen um die damaligen Herrn v. Schulenburg und den Mggr. Küchen-Meister bekandter zu machen.

No. CXXXIIX.

Pseudo Woldemari und Erz-Bisch. *Ottonis* Vergleich mit den Alt-Märckischen Städten *Anno* 1350.

Nos WOLDEMARUS Dei gracia, Brandenburgensis & Lusacie & de Landesberk Marchio sacrique Romani Imperii Archi Camerarius, nec non OTTO, Dei gracia ejusdem sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, presentibus publice recognoscimus & profitemur, quod cum providis viris consulibus omnium antique Marchie civitatum talia perfecimus pacta, ita quod *precariam* de eadem Marchia provenientem ipsis obligatam nobis percipiendam atque tollendam benevole resignaverint ac libere dimiserint, pro quo ipsis indulsimus & presentibus favemus, ut censum de dictis civitatibus prin-

Digitized by Google

principibus terre dandum recipiant quousque quater centum marcas Brandenburgenſis argenti & ponderis, & quadraginta ſex marcas ejusdem argenti, quas ex parte *Ludewici Ducis Bavarie* tenentur, cum dampno ex eadem pecunia proveniente integraliter perſolverint & quitarint. Favemus etiam ut quadraginta marcas Brandenburgenſis argenti de dicta precaria tollant, quas conſules in *Stendal* & *Tangermunde* expoſuerunt in parato. In omnium preſcriptorum teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno Domini MCCCL. Dominica, qua cantatur Reminiſcere in civitate dicta *Tangermunde*.

Nota.

Ertz-B. Otto hat dem Pſeudo-Woldemaro alle mögliche Hülfe bey den Städten geleiſtet, daß ſie von M. Ludwigen abſetzen müſſen. ℔) M. Ludwig muß nur Hertzog von Bayern heiſſen, und kein Marggr. v. Brandenburg.

No. CXXXIX.

Ertz-B. Ottens v. Magdeb. und der A. Märck. Städte Vergleich des Raths mit der Burgerſchaft in Stendal *Anno* 1350.

Wy OTTO von Godes Gnaden Ertzebiſchof des heyligen Ghodes Huſes tu Magdeborch und de Ratlüde der Stede beyde

beyde tu Brandenborch, tu Tangermünde, tu Soltwedel, der alden unde der nyhen Stad, Gardeleghe, Sehusen, Osterburch und Werben betügen apenbare in deseme Breve, dat wy ghededinget hebben tuschen de erbarn Ratmanne Ghildemeistern von allen Ghülden, vnd der gantzen Meynheit der Stad to Stendal, vnde den Bedderven Lüden, de ut der Stad to Stendal ghewesen sin, eyne Süne vnd ghanze Vruntschap, alsо dane wis, alsо hir na bestreven steit. Tho deme ersten mahle alle Upstat vnde alle Erringe, de van beydent hhaluen ghewesen sin mit den Ratmannen, Güldemeistern vnd der gantzen Meynheit der Stad to Stendal vnde den Bedderven Lüden, de ut derselven Stad sin ghewesen, de scholen dot wesen, alse dat niemant des gedacht schal werden to engher wrake an beydent syden, beyde gheborn vnde de noch gheborn scholden werden sünder allerleye Argelist. Vortmer offte emich vpstat hirna queme, des Ghod nicht en wolle, an Worden edder an Werken, des scholen se der Man an beydert halven Macht hebben to berichtende, offte se künnen, künnen se des nicht berichten, so scolen se dat vor den Radt bringgen, künden den de Ratman des nicht berichten, so schole ne darummen liden, wes recht were. Vortmer offte ene Ghülde krenken were, wen de andere, dar en schol nemant behul-

pen to ſin, dat ſe mer ghekrenket werde. Deſſe Sone ewichlike to holdende ſünder allerleye Argheliſt, hebben ghelovet en ghuden truwin vnde gheſchworen vp den hilghen alle de ut der Stadt to Stendal ſyn gewesen, vnde ok hebben ghelovet de Ratman von der Stad wegen deſelve Sone to holden by eren Eden, de ſe to der Stad gheſchworen heben. In ener ewichen Betüchniſſe deſſer Ding hebbe wy Otto von der Gnade Gohdes Erzehebiſſchopf des hilgen Ghodes Huſes to Magdeborch vnde Woldemar von derſulven Gnade Margreve to Brandenborch deſſen Bref beſeghelt mit vſen Ingheſeghelen, vnd hirover ſint ghewesen, de dit betüghen, de edlen Lüde her gherlof von Honvels Domher unde Sancmeiſter des Ghodes Huſes to Magdeborch, Her Hildebrand von Bertensleve, Her Hinrik von Alvensleve, Her Barthold Marſchalck, Her Matthias von Jaghov, Her Gherlof von Brunerzſe, Her Conrad von Eicſtede, Her Thome Crulle, Ridder; Ghünter von Bertensleve, Albrecht von Alvensleve, Hinrich Parrey, vnde de Ratlüde vt den Steden, de hir voren benomet ſint, vnde vele andere guder Lüde. Ghegeven na der Bort Godes dritteinhundert Jar in dem veſtigeſten Jare, des Mondages vor Mitfaſten.

Nota.

Digitized by Google

Nota.

1) Ertz-Bischof Otto hat sich alle Mühe gegeben die Alt-Märck. Städte auf des Pseudo Woldemari Parthey zu ziehen, und deshalb alle innerliche Unruhen beyzulegen. Sonder Zweifel ist dis zu Wolmirstedt geschehen.

No. CXL.

Pseudo Woldemar vergleicht sich mit der Stadt Stendal *Ao.* 1350.

Wi Woldemar von der Gnade Ghodes to Brandenborch, to Landesberch, to Lusitz Margreve, vnd des Romischen Rikes ouerste Kemrer, vnde wi Otto von dersulven Gnade Erzzhebisschopf des heylighen Ghodes Huses to Magdeborch betughen openbar in deseme breve, dat de bederven Lude, de ut der Stat to Stendal ghewesen sin, ghelovet vnd ghesworen ewichliken to holdende desse Stucke, de hirna bescreven stan. Tho dem erstenmale alle de Dinge, de to Wolmerstede mit vsme Hern ghededinget sind, vnde de vse Hern bebrevet vnde beseghelt hebben vmme den Ratstul vnde die Scepenbanck to besittende, also dat se en scolen bliven ewichlike unverwandelt Ghantz vnd veste. Vortmer so schal me den Radt seten vnde kisen alle jarlick vt den Ghilden nach der Heren breve, de darup to Wolmerstede sind ghegheven. Vortmer schol die Wantsinder Ghilde bliven vnde stan, also dat bequeme

is, vnde ſchal lik andern Ghilden von der Stad to lene ghan. Vortmer alle dat Ghut, dat der Wanſinder Ghulde hatte ghweſe, dat ſchal bi der Stadt bliven, alſe dat nu is ſünder wedderſpracke. Vortmer alle Len, de verleyhen oder to Verlicende ſin, von der Schepen wegen, de ſcolen Rathmanne to verligende weſen vnd bliven, vnde der Schepen Hus ſcol bliven in der Stad mit nide vnde vrome ſonder allerleye Anſprake. To ener Betüchtniſſe deſſen Dingen, ſo hebben wi deſſen Bref beſegelt mit vſeme Ingheſegele, vnde hirover ſint gheweſen deſſen Jughe de edelen Lüde Her Gherlof von Honvels Domher vnd Sancmeiſter des Godes Huſes tu Magdeborch, Her Hildebrant von Bartensleve, Her Hinrik von Alvensleve, Her Barthold Marſchalk, Her Mathias von Jagow, Her Gherlof von Bruners, Her Conrad von Ecſtede, Her Thome Crulle, Riddere, Günter von Bertensleve, Albrecht von Alvensleve, Hinrik von Parrey, vnde de Ratlüde vt den Steden, de hie voran benomet ſint. Ghegeven nach Godes Bort drittein hunder Jar in deme veſtegeſten Jare an deme Mondage vor Mitfaſten.

Nota.

a) Erz-Biſchof Otto, ein Printz von Heſſen, läſſet den Müller voran gehen. Der wird wol manch

mahl nicht, wie ihm geschahe, sonderlich wenn er an der Kayserl. Tafel saß. 9) Da ist es kein Wunder, daß Stendal es mit ihm gehalten, wann sie alles von ihm erhalten können. conf. Stend. Chron. p. 20. f. 3) Viele Adel. Familien haben sich zu ihm gehalten.

No. CXLI.

M. Ludwigs und Ludwig des Römers ander Vergleich mit dem jungen Hertzog Erich von S. Lauenb.

Anno 1350.

Wir LUDEWIGH, und LUDEWIGH der Romer, Brüder, von Godes Gnaden Marggräuen zu Brandeburgh, und zu Lusitz, Pfanlgrauen by Rin, des heilighen Romschen Richs oberste Camerer, Hertzogen in Beyern, versichern und tun kunt offlichen in dissen Brise, allen de di en sen oder lesen horen, das wir seuldig sin von reychter scult, dem Hoghgeborn Fürsten, vnsern liben Ohem, Hertzogen Erick von Saczen dem junghen, und sin reychten Erben, zwe tusent lotyche Marck, Tusent Marck zu santhe Marten Taghe, der nest kumt, und dy ander tusent zu Santhe Martens Taghe vürbas ober eyn Jahr, mit bereyten silver zu bereyndede. Wer daz wir des nicht tunne muychten, und vnseme vorgenante Ohem oder sinen Erben broych werde des yrsten oder des lesten Geldes; So sulle

wir vnd wollen ym oder sinen Erben Pfande setzen vůr zwe tusent Marck, alse vnser Man eyn, und vnses vorgenanten Omes, des Hertzogen Man seyn, vns vorspreychen und heysen; Kunden och dy zwe nicht vf eyn traghen, so sal vnser libe getrughe, Her Friderich von Lochen des eyn Over-Man sin. Were aver, des Got nichten wolle, daz der von Lochen tolt oder sůch worde, oder nicht zu Lande were, So wolle wir Here Benedictus von Aneuelt zu eyme Uberman haben, an beyde syten vns ensceydende der vorgenanten Sachen. Unterrichten wir och vnd betzalen dy twe tusent Marck dem vorgenanten vnserm Ohem, so sullen vnse alte Briue, dy wir ym gegeben haben vmme seychs tusent Marck, toyt vnd ane Maycht wesen, und bliuen. Worden aber desse vorgeschriuen Thedigunghe vnd Sache nicht vultzogen, so mach her vns manen vmme seychs tusent Marck mit seinen alten briuen. Mit Orkunde dis Briues, den wir besigelt haben mit vnsern Ingsigel, der gegeben ist nach Christ Geburt dritzenhundert Jar in dem funfttichten Jar an den Mitwochen nach dem Suntach, als me singhet Oculi mei semper.

Nota.

c) Hier erscheinet nun auch Hertzog Ludwig der Römer aus Bayern in der March, welchen Mggr. Ludwig

Ludwig heraus kommen laſſen, an ſeiner Statt die Regierung der Marck zu führen, da er ſeiner Seits es gantz müde hatte, wegen aller der Zunöthigungen Kayſer Carls IV. und ſeiner Helffers Helffer. Die dem H. Erich zu S. Lauenburg verſchriebne 6000. Marck mochten wol ausgeblieben ſeyn, ob er gleich ſein Votum auch dem Gr. Günther von Schwartzburg contra Carolum IV. gegeben hatte, vid. Albert. Argentin. M. Ludwig mochte den jüngern H. Erich weiter nöthig haben, alſo verſchrieb er nebſt ſeinem in die Marck angekommnen Bruder demſelben Statt obiger 6000. Marck, die die Stadt Lübeck ihm zu zahlen ſich geweigert haben mochte, eine andre Summe von 2000. Marck, die ſie beyde noch eher aufzubringen gedachten, aber ich hätte ihm eben keine Pfennig-Semmel darauf geborget, doch die eingeſetzte Bürgen ſollten der Sache eine Feſtigkeit geben. Das Siegel Ludoviei Rom. ſoll nicht den Brandenb. Adler unter der Urkunde, ſondern einen gekrönten Löwen mit einem Schilde voller Rauten haben. conf. Triers Wapen-Kunſt p. 347. Dieſe Poſt mag wol bezahlt ſeyn, weil ſonſten die Obligation nicht wieder in die Marck zurück gekommen wäre. Jene über die 6000. Marck mag wol vermuthlich noch im Sächſ. Archiv liegen. Das dismahlige Dipl. liegt im Saltzwed. Archiv, da viel ſchöne Sachen vorhanden ſeyn ſollen.

No. CXLII.

M. Ludwigs und Ludwig des Römers Schadloshaltung für H. Erichen von S. Lauenb. An. 1350.

Wir LUDEWIG, vnd Ludewig der

Digitized by Google

Romer, Brüder, Marckgrafen tzu Brandenburg vnd tzu Lusitz, des heigen Romeschen Reichs Obirsten Kamerere, Phaltzgrefen by Ryn, und Hertzogen in Beiern, bekennen in diesm Brise openbar, dat wy stan deme Edeln Fürsten vnd Leuen Hertoghen Ericke von Sassen deme Jungen, wenne he ridet von sinen Slote to Lauenburg in vnse Dienst, vor alle theringhe de he dut, unde Schade den he nimpt redelecke in vnsem Dienste, vppe dem Werke unde di wyle dat he is vnsem Dinste, went dat he weder komt to Lauenborch, in sin Slot, unde vmme dat Dinst, So schole wy unde willen denselüen Hertogen Erick oder sinen Eruen vmme dun, wat siner Manne ein, unde vnser Manne ein redelek unde Gelick dunket wesen. Kunden ock desse twe Man nicht up eyn tihen enne desse Stücke, So scholde Her Fredrich von Lochen des ein Overman wesen, wer ok, des Got nicht gebe, daz Her Frederic von Lochen dot, oder sieck, oder nicht tu Lande were, So scholde Her Benedictus von Anefeld ein Overman wesen, tu entscheidende desse vorbeschreuene Stücke. Desse Dinghe stede unde vaste tu holdene, loue wy unde unse Eruen met samender Hant deme vorbenannden Hertogen Ericken von Saßen unde seinen Eruen in truwen, unde sunder arge List. Desse Brif is gegeben tu Spando, nach Gots Gebord drit-

Digitized by Google

dretteinhundert Jar, darnach in dem feſtigeſtem Jar, an Donredaghe vor Letare.

Nota.

1] Beyde Herrn Brüder ſchrieben ſich Ertzcämmerere, welches nach den Zeiten der G. B. ſich geändert hat, da ſolches nur der Erſtgebohrne nunmehro führt.

No. CXLIII.

Das Cloſter zum H. Geiſt in Saltzwedel wird beſchencket *Ao.* 1350.

Nos *Henricus* Dei gratia Prepoſitus, Johannes Prior, totusque Conventus Canonicorum Regularium Monaſterii *ſancti ſpiritus prope Saltwedele*, Recognoſcimus lucide per hoc ſcriptum. Quod diſcretus vir Dominus Hermannus Kron ſacerdos nobis quinque marcas argenti Stendalienſis & unum ferronem liberaliter preſentavit, quas pro voluntate & ex parte ipſius, in quosdam redditus convertimus, qui diſtribuendi ſeu erogandi ſunt in cultum divinum pro remedio & ſalute animarum ſui & ſuorum progenitorum, ac omnium defunctorum fidelium perpetuis temporibus ut patebit. Comparavimus enim nomine ipſius Dn. Hermanni à Henningo & Boſſone fratribus, dictis *Crutemen*, ſtrenuis famulis, viginti quatuor ſolidos denariorum Soltwedlenſis monete in *pua Wibeliſſe*, quos ad honorem Dei, uti premittitur, idem Do-

Digitized by Google

minus Hermannus distribui taliter ordinavit. Cum nos singulis annis prefatorum reddituum suo tempore denarios recepimus, de ipsis decem solidos & sex nummos anno quolibet in deposito reservemus, usque in annum, qui dicitur bisextilis, quod depositum ipso anno, id est quarto anno summam duorum talentorum ac solidorum totidem representat. Que duo talenta Discretis viris Consulibus, qui eo tempore fuerint, antique civitatis Saltwedele presentabimus in bisexto, ad stipam feria secundaproxima post festum beati Matthie Apostoli, pro animalibus omnium fidelium defunctorum pauperibus erogandam, in subsidium reddituum ad hoc comparatorum prout in privilegio super hoc edito lucide continetur. Duos vero solidos reliquos fratribus Minoribus erogemus, in memoriam omnium fidelium animarum, die & tempore anni, ut predicitur, bisextilis. Preterea idem Dominus Hermannus nobis & ecclesie nostre prefate, assignavit, donavit & pure propter Deum contulit duos solidos Brandenburgenses, pro tribus solidis Saltwedlensibus, & unum pullum in villa Lucstede, cum XIII. solidis residuis, & sex denariis de redditibus in Wibelisse memoratis, quos annis singulis possidendo in perpetuum recipiemus, in caritativam consolationem, ut ipsius sepe dicti Domini Hermanni ac suorum progenitorum & omnium defunctorum fidelium anniversa-

rium

Digitized by Google

rium & memoriam in ſollempniis divinorum, eo fidelius & devocius peragamus, ac eciam in recompenſam executionis, qua dictos Conſules honeſtos commonitos habemus, ut dicta ſtipa in anno biſextili eodem tempore & die, quo predicitur, erogari pauperibus, nullatenus negligatur. Si vero dicti redditus in Wibeliſſe, aliqualiter, quod Deus avertat, fuerint immutati, ex tunc de receptis eorundem reddituum decernit ſeu decrevit memoratus Dominus Hermannus, ut id per nos aut ſucceſſores noſtros erogetur ad ipſam ſtipam, quod conſcientie noſtre dictamine erogandum. In cujus facti teſtimonium preſens ſcriptum inde confectum, ſigillorum noſtrorum munimine firmiter duximus roborandum, ſub anno Domini MCCC. Quinquageſimo, ſabbato ſancto paſche.

Nota.

1) Wir haben ſchon von dieſem Cloſter gehandelt. 2) Ob Pua Wibeliſſe etwan Parua Vibeliſſe heiſſen ſolle, daß Klein- und Groß-Wibelitz geweſen, kan ich nicht wiſſen. Es lieget in der Garbeleb. Inſpection. 3) Was Stipa ſey, kan ich nicht ſagen. Stupa bedeutet ſonſt ein Seelen-Bad. Daß es eine Art von Almoſen ſey, iſt wol glaublich.

No.

Digitized by Google

No. CXLIV.

Die Fürsten zu Anhalt überlassen Osterburg an den Ertz-Bisch. Otten von Magdeburg *Ao.* 1351.

Wie Albrecht und Woldemar, Gebrüdere, von der Gnade GOttes Fürsten in Aschanien, und Graven zu Anhalt, bekennen offenbar, daß wir haben gelassen ledig und loß die Stadt zu Osterburg in der Alden Marcke, und laßen sie loß in dißme kegenwordgen Briebe, alles gelobtes, das sie uns hat gethan, es sy en Brieben, oder an Worten, oder an welcherleye wis ys sy, diwile, daß wir sy nicht einlösen von dem Erwertigen in Gote Vatire, unserm Hern, Herrn' Otten, Ertzbiscofe des heyligen Gothshuses zu Magdeburg, oder von sinen Nakomlingen, oder von synen Gothshuse. Des habe wyr eyn Orkunde unser grosse Ingesigeln an dießen Brief lassen gehengen. By hirüber sind gewesen die Erbaren Lüde, Her Gerlach von Hornels, Sanckmeister des vorgenanten Gothshuses zu Magdeburg, Her Gumprecht von Aldenhusen, Her Werner von Anvorde, Her Conrad von Eyckstede, Her Thiele von Rokitz, Her Bartold Marscalk, Ritter, Albrecht von Alvensleben, Henning von Borgstel, Claus von Bißmarck, Conrad Hydde, Tyse Winecke unde vile gutir Lüde. Gegeben

den nach GOttes Gebort, drißenhundert Jar, in dem eynen und funfftigeſten Jare, an Sante ⁂ Tage der heyligen Jungfruwen.

Nota.

1) Die Fürſten zu Anhalt thaten wol daran, ſie nahmen Geld, und gaben Oſterburg dafür an Magdeb. hin. Jenes, als was gewiſſes, hatten ſie weg. Ertz-Biſch. Otto mochte ſehen, wie er darüber mit dem Müller, oder wenns ſchief ginge, mit Margar. Ludwigen fertig würde und zurechte käme. 2) Von Gumprecht von Altenhauſen bin ich ich in meinem Grafen-Saal p. 215. mit mehrern zu handeln behindert worden, ich werde bey andrer Gelegenheit mehr von Altenhauſen ſagen. Vors erſte kan man Hr. R. Walthers Singular. Magdeb. P. XI. nachleſen. Es war ehedem eine Pertinenz von der Grafſchaft Oſterburg, und gehörte zur Alten Marck. Nun iſt es Magdeb. und gehört dem vornehmen Schaleburgiſchen Hauſe.

No. CXLV.

Marggr. Ludewigs und Ludwig des Römers *Pardon* Brief für Salzwedel

Anno 1351.

Wy LUDEWICH, und Ludewig genant de Romer, Brüder, von Gods Gnaden, Marggreven tu Brandenborch, vnd tu Luſitz, des heiligen Romiſchen Rickes ouerſten Kemerer, Phallenczgreuen by Rine, vnd Hertogen in Beyern, bekennen openbar

bar med deſem Brife, vor vs, vnd den Hochgebornen Börſten Otten von Gods Gnaden Marggreuen tu Brandenborch, vſen liuen Bruder vnd vor vſen Eruen, dat wi die wiſen unde beſcheiden Lüde, die Ratmannen, die Gildemeiſter, vnd die gemeynen Bürger, die in der olden Stat tu Soltwedel geſeten ſin, vnd ouck die beruen Lude, dy in dem Lande tu Soltwedel geſeten ſin, die med in, yn den dedinghen, die vſe lyeuen Oheimyn, die Hertogen von Luneborch, von vſer wegen, med yn gedan hebbet, ſyn begreben, vſe lyuen getruwen, vmme dy geſchich, di an vns geſchyn ſin, vnd de ſi gegen vns gedan hebet, von desweghen, di ſick Marggreue Woldemar numet, vnd wat ſe grauen hebbet vnd deslichtet van grauen eder gebrocken van Buwe, eder von Muren an der Borch daſeluens, nymmer eynen vor den andern vordencken wollen. Vnd ſi ſcholen von vs vnd vſen Eruen darvmme one allerley wite and ſchulde bliuen, vnd hebben in dat gentzlick und luterlick allen med eynander vnd eynen yewelicken beſunderlick vorgeuen, vnd wollen öre hulde Heren weſen, vnd ſi ſcholen auck vs vnd vſer Erven ewiclich getruwe Lüde blyuen, vnd wollen ſie ouck des gegen vs an keynen ſacken nymmer laten entgelden, vnd wollen ſi ouck by alle yrme Recht vuer eygen, Lehen, vnd Erue, vnd bey yrer Vryheit, older gu-

de

de Gewonheit, vn bey yren Bryfen vnd hantfeſten, dy ſi von den olden Vorſten, den Marggreuen tu Brandenborch, vnd von Hertogen Otten von Brnnſchwich vnd von wrowen Agneſen ſiner Huſvrowen, den Got allen gnedich ſi, vſen Voruaren vnd vuck von vs hebbet, vnd beſtedighen vnd vernyen in die ouck med deſem Brife. Were ouck, dat ſi yengerley Brife von dem vorgenanter vſen Voruaren oder von vs hedden, di von older, oder von andern redelickeh facken verdoruen weren, di ſi vornyet wollet hebben, di ſchol wi en vornyen, wen ſi dat an vs eyſchen, vnd wollen weder ſcholen yn ouck neyne vtlendeſche Lude tu Boyden ſetten, vnd dun yn di beſunder Gnade, dat di Lehen bede, di Marggreue Woldemar tu Brandenborch, dem Got gnedich ſi, diwile he leuede von in, und in dem Lande tu Soltwedel genommen heft, genczlick af ſchol ſin, vnd die rechte gewonlicke Bede ſchol wi nemen, als wi ſi bedher hebt genomen. Duck mogen ſi vnd ſcholen med vſer guden Gunſt vnd Willen yren Jarmarcksdach, den ſi bet daher heben gehat, vnd geholden, vp Sande Dyoniſien Dach, med aller Vriheit, geſetten, Eren Rechten, vnd guden Gewonheiten, in allen den Wiſen vnb Rechten, als ſi denſelben Jarmarcktsdach vp den egenanten ſande Dyoniſien Dach hebben gehat, vorbat ewic,

ewiclich alle Jar uppe den neheſten Sundach nach vnſer Browen Daghe tu Wurteweyhe, holden und hebben, oft ſi wollen. Vnd dat wi alle die vorgenenden Stücke vnd eyn jewelck beſunder ſtede vnd ganz holden wollen, des geuen wi yn deſſen Brif med vſer beider anhangenden Inſigele verſigelt. Des ſint gethügen die Edle Manne, Greue Günther von Schwartzborch, Here tu Spremberch, vnd de Erber Manne, Friderich von Lochen, Dypold Zeel, vſe Marſchalck, Wilhelm von Bombrecht vſe Schencke, vnd Petir von Breydow Rittere, Hempe von Knyſebecke, Wernher vnd Heynrick von der Schulenborch Knapen, vſe leue getruwen, vnd ander erbar Lude genuch. De Vrief is gegeuen tu Branckenvord, nach Gods Geborde, drittenhundert Jar, in depie eynen vnd feſtigeſten Jare, an denie Vrydagh nach vſer Browen Daghe tu Lichtmezze.

Nota.

Endlich glückte es Marggr. Ludwigen, daß er verſchiedene Feſtungen, die der ſogenandte Woldemar inne gehabt wieder eroberte, etliche Oerter aber verbrandte. Hierauf verſöhnte er ſich durch Vermittelung Kayſers Caroli IV. mit H. Rudolph v. Sachſen und dem Ertz-Biſchof von Magdeburg, und gab ihnen über den Schaden, den ſie ihm zugefüget, noch 17000. Marck Silbers. Das war der Zeit viel Geld. Wo ers hergenommen, gehet mich nicht

nicht an. Die übrigen Anhänger des Müllers, welche sich in Güte nicht weisen lassen wollten, forderte der Kayser vor sich, und erklährte den falschen Woldemar für einen Betrüger. Die Hertzoge zu Braunschweig traten auch hinzu, und versönten die Alt Märckischen Städte, als Osterburg, und Saltzwedel, welches ohne dem eine Festung war, und ein Schloß hatte, mit Ludovico, welcher ihnen den Abfall verziehe, davon hie eine Probe ist. 2) Man siehet hie, daß Otto Finnius in seinen jungen Jahren auch mit Ludovico Rom. in die Marck her gekommen, und die ältern Brüder für ihn pacificiret, Stephani aber nicht gedacht wird. 3) Sie versprechen den Saltzwedlern viel Gutes, also keine ausländische Vogdte, etwan aus Bayern, ihnen vor zu setzen ꝛc. 4) Die Grafen v. Schwartzburg waren viel um die Bayer schen Hen. Sie schrieben sich Herrn von Spremberg. 5) Die Wurtzeweyhen war Festum assumtion. Mariæ, v. Haltaus Calend. p. 110. und fiel 15. Aug. ein.

No. CXLVI.

Die Marggrafen erlassen der Alten Stadt Saltzwedel die Bete, bis zur Vergütigung der vorgeschossen 450. Marck *Anno* 1351.

Wi Ludowig, vnd Ludowig genant der Romer, Prüder, von Gotes Gnaden Marggrafen to Brandenburch, vnd to Lusitz, des heiligen Romischen Reichs Ouersten Kemerer, Pfallenczgreuen bi Rin, vnd Hertogen to Beyern, bechennen offentlich met desem Brine vor vs, vnser luten Bru-

der, Marggreuen Otten von Brandenburg, vnd vnſen Eruen, dat de wiſen Lüde, de Ratmannne vnd de Borgere gemeinlick in der Olden Stat to Soltwedel, vnſe leue Getruwen, die viertich March Silbers, die ir jarlick Pleghe vnd Ordor is, vnd de Ratmanne vud de Borgere gemeinlick in der Nyen Stat to Soltwedel, vnſen leuen getrewen die vyff March Silbers, ir jarlick Pflegh vnd Orbor, als lang inn ſcholen beholden vnd vpnemen, bet dat ſi de veftehalf hundert March Brandenburgiſch Silbers, davor vor ſi und andre vnſre Stäte in der Olden Marck vor vns, vnſem leuen Schwager, Hertogen Otten in Brunſwick, dem Got gnedich ſi, gelouet hebbt, gentzlich hebben betalet, als ock ander vſe Breue ſprecken, die ſe van vns hebbt, vnd de Eckenſcap, de van demſuluen Geld geſchin is, oder noch geſchin ſol, wollen wi den vorgenanten vſen Steden, to Soltwedel Ratmannen, gentzlich gelouen. Vnd da ouck to einen Getüchnitz geuen wi en deſſen Briue met vſer beider Inſegel verſegelt, de gegeuen is to Brandenuord, nach Godes Geborde, dritteynhundert Jar, darnach in dem ein vnd veſtigeſten Jare, am Vrydach nach vnſer Brouwen Dagh tho Lichtmeſſe.

Nota.

a) Worzu die Stadt Saltzwedel die 450. M. vorgeſchoſſen, habe in den Hiſt. Sammlungen P. 476.

Digitized by Google

p. 476. angeführet. 2) Die Alt-Stadt muste jährlich 40. Marck Silbers geben, die Neu-Stadt aber nur 5. Marck, daraus ihre Differenz der Zeit erhellet. Stendal hingegen muste 100. Marck geben, muß also importanter an Nahrung gewesen seyn. 3) Eckenschap heist Schaden. Eckenwapen, heist tödtlich Gewehr und Waffen oben p. 80.

No. CXLVII.

M. Ludwigs *Pardon*-Brief für Prigwalck *Anno* 1351.

Wy Lodewich von Gotes Gnaden, Marggraf to Brandenburg vnd to Lusitz, des heiligen Römischen Reichs Ouerster Kamerer, Pfallentzgraf by Ryn, Hertzog to Beyern und in Kernten, Grafen to Tirol, und to Gortz, und Voyt der Godeshuser Agley, Trient und Brixen, Bechennen oppenbar met disem Breff, dat wy met den bescheiden Mannen, dem Ratmannen und den Borgern unser Stadt to Priswalck, vnsen liven Getruen, den die nu sind und nach komende sin, um alle Stück, Sacke, Twiedracht, Uplope, und um allerley Gebrecken, die sich je gehandelt hebben und geweset syn tuschen vs und en, als liesflecken und gutlecken versynet, berichtet, und vereynet sin, dat wy oder vnse Eruen der nymmermer gedencken willen, und sie nymmer entgelten laten, weder met worden, nach met Wercken, sünder alle die Sacken scholen doet sin, so dat der

nymmermer schal gedacht werden, heimlecken oder oppenbar, und scholen ere holde gnediger Herre wesen vorbot ewiglicken, und schole sy bi alle der Rechtigkeit und Gewohnheit laten bliven, di si vorhebben gehat by vnsen Vorvaren, den God genade, und ock by unsen Tyden, und bestetigen en ock alle die Brieff, die sie hebben redelick von unsen Vorvaren, und ock von uns, und scholen sie ock de Stadt Prießwalck vesten, wor en des duncket, dat sie des behuven, des schole wi en gunnen, und dartu behulppen wesen, alse die olden Vorsten vor gethan hebben. Wer ock, dat unse Stad Prißwalck Scaden neme, dieweil deße Krich gewert, den scolen wi en gnedichlicken vorseken. Und wer, dat jmend der Stück gedächt, und en die uphuve to Verdechtniße, die schol einen Vrede gebrochen hebben, este he dat met recht unverwunden were, und darum leiden, dat recht is, dartu schol wi en behulpen wesen. Ock schol wi sie nicht vergessen, sunder wer et, dat wy heres Kraft füren müsten, dat Heer schol wi legen by der Stat, dar es doch sicher liget, na der Ratman Rade. Ock schol kein Gast in der Marck bliven, on die durch Mannungh, oder durch Leystens willen darinnen mu sten bliven. Und ock welck Gast hat Lehn oder Erve hier in der Marcke, den schol wi verguden, dort buten in vnsem Lande.

Wert

Wert ever, dat wi Gast bedorffen to vnsen Noden, die schole wy nemen na Rade vnser Manne und der Stede, ock scholen wi vnsen Rat unse Slote, unse Vesten und unse Ambachte binnen dessen Landen met keinen andern Lüten besetten, wen met unsen beseten Mannen, de hier binnen beseten sin. Ok scholn alle die vorgeschreuen Ratmannen to Prißwalck, Borger und Manne, die dartu gehoren, und met eren dedinghen anstenwillen, alle de Nutte und die Recht hebben, in allen eren Gude, dar si recht to hebben, darover sie redelick Brieff und Bewisung hebben, die sie hadden Tags darvor, er dat sich deße Sacken irst erhuven, datsulve schulle wi ok thun. Ok schul wie sie nicht verbuwen, ok alle die Vesten, die geb uvet sin, sider der Tid, dat wi here sin gewesen, und seder der Tit, dat wi hebben wechgewesen, die schedelich sin, dat wi dartu willen behulpen sin, dat man de brecke; wenn wi unse Land wider tosamen bracht hebben. Ok wer genichman, die ynen Borger beschuldigen wolde, dat schol hertun in der Stat vor den Sculten, und in einem Landgericht nicht, id were dann um handhaft daat. Und lovenen, wenn die Durchlughte Vorste, Margraf Lodewich die Romer unse live Bruder, to Land in die Marcke kumpt, dat he eu enen Brief geven scal, besegelt mit senen Insegel, die von Word tu Word stan

schol, alſo deſſe geghenwordig Brief. Dat wi alle deſſe Stuck stede und ganz holden willen, des hebben wie unſe Inſegel an deſſen Brieff laten hangen. Des ſin tůghe die Hochgeborne Vorſt, Albrecht Hertog tu Meckelnborch, unſe live Ome, und de Edle Manne, Graf Hans to Henneberg, unſe live Ome, Graf Otto tu Vorſtenberg, Hans Here tu Rothbus, Otte und Borchard de Genſe, Herren tu Potliſt, und die tuchtigen Manne, Fried von Lochen, Diepold Hele unſe Marſchalck, Wilhelm von Bombrecht unſe Schenck, Petir von Breydow, Otto von Helbe, Nyclaus Valck von der Luſſenitz, Ridder, Hempe von Knieſebeck, Nyclaus von Lobeck, und Alhard Ror unſe Vogt tu de Kyritz. Nach Chriſti Geburd drittenhundert Jar, darnach in dem ein und veſtigeſten Jare, an dem Sunabend vor dem Sundage, als man ſingt Lätare.

Nota.

1) Pritzwalck muß vorher auch nicht gut geſinnet geweſen ſeyn für M. Ludwigen, 2) Die Herzoge zu Mecklinburg hielten es nun auch mit M. Ludwigen. 3) Die Grafen v. Vorſtenberg mögen ausgeſtorben ſeyn, oder es mag ein Gr. v. Fürſtenberg ſeyn, der mit aus Bayern hie ins Land gekommen. 4) Die übrigen Familien ſind bekannt. 5) Sonſt iſt von der Prignitziſchen Stadt Pritzwalck in Gundl. Brandenb. Atlas p. 119. nachzuleſen. 6) Dem Exem-

Digitized by Google

Exempel der Alt-Märckischen Städte folgten die andern almählig nach, und submittirten sich.

No. CXLIIX.

M. Ludwig bestätiget M. *Johannis* und *Ottonis* ehmahlige Schenckung an Werden *Anno* 1351.

Wy Lodewich von Gods Gnaden Markgrave to Brandenborg, und to Lusitze, des heylichen Romischen Rickes ouerste Kamerer, Palantzgreue by dem Ryne, Hertoge to Beyern, und to Kernthen, Greue to Tyroll unde to Gortz, unde Vaget der Godeshuser Ageley, Triend nnde Brichsen, bekennen openbar in düßem Briue, vor allen de, de jegenwordig sint, unde to komen werden, dat vor vns gewesen sint vnse liuen getruwe, Rathmanne vnser Stadt to Werben, unde vns bewiset hebben eynen Briff, de von olderswegen vergan und verseriget was, und beden vns othmodiglicken, dat wi one den suluen Briff von vnser Gnaden wegen wolden vernigen vnd bestedigen. Des suluen Brifes lutt steyt in deßen nageschreven worden.

Johannes unde Otto, von Gots Gnaden Margrauen to Brandenborg, allen, de düsse jegenwerdige Scriffte beschauwen, Heyll, Gnad und alle Gud. Nachdem dat alle Dingk, de in Scriften begrepen und bestediget werden, nicht lichlicken vth den mynsch-

licken Gedancken mogen fallen, So do wy witlicken allen den, de düſſen jegenwartigen Briff anſehn edder horen leſen, dat wy hebben angeſehn den truwen Dinſt vnſer liuen getruwen Rathmanne unde der Meynen Bürger vnſer Stad to Werben, den ſe vns vacken unde mennichwerff mit guden Willen bewiſet hebben, unde hebben darumme itkant ere Gebrecke unde meingerhende Vngemack, dat wy on dorch eres getruwen Dinſtes willen, gnedichlicken mit vnſer Hülpe willen belonen vnde wandellen, unde wy geuen one, dorch beteringe unde befeſtinge vnſer ergenanten Stad de Schepp-Bere, de wy wente an deſſen hütigen Dach gehad hebben vor Werben, mit aller Nut unde Frucht, der darvon komen mach in tokomenden Tyden ſewichlicken by der Stad to Werben to blyuen, mit aller Friheit unde Rechtichheit, dar wy deſulue Bere in gefunden unde aldußlange in beſeten hebben. Wy willen ok ernſtlicken unde verbyden mit creffften düſſes Briues, dat nyn man Schepp-Bere irheuen eſte de holden ſchal vppe der Eluen, twiſchen Werben unde Wittenberge, wen alleyne mit alſodanne Khanen dar men noch Wagen noch Perde mede ſchepen eſte furen moge. Ok geuen wy unde verlaten deſſer vorgeſcreuen Stadt to Werben unde den meynen Bürgern darinn alſodanne gudere, als vns fry und loß ſint geworden

worden by der Eluen, unde an der Havel an beyden Städen in Ackere, an Wesen, unde wischen, an holten, an Werderen, an Bischerigen vppe der Elue und vppe der Hauelen, vnd in den kleynen Watern, este zeen, de darby belegen sint jegen der Stad, mit aller Nut unde Frucht, di darvon komen kan. Vnde sunderlicken geuen wy on to erer ewigen Weyde, die Mersch, mit andern Velden, de twisschen der Elue unde der Stad to Werben, belangk dem Dycke, bauen und bonedden der Stad belegen sin, unde bestedigen alle desse vorscreuen Gudere, so gentzlicken unde vullenkomethlicken by vnser Stad to Werben ewichlicken to blyuen, mit aller Friheit unde Rechtticheit, hogest und sydest, sunder allerleye Bekummeringe und Hinderniss, also dat wy und alle vnse Nakomelinge in dem Fürstendome der Marck to Brandenborg, dar neynerleyge Rechticheit este Eygen mer ane beholden. Tüge desser Stücke sin de vesten Lüde, Hinrick Schencke, Diderick unde Hinrick Broder genant von Osterborg, Gerard von Belitze, Gotzwin von Boytzenborg, Albrecht von Nigendorppe, Gerard vnse Voget to Soltwedel, Halt von Angern, Albrecht Kalyn, Johans unde Alard geheyten Ghense, unde mer erbar Lude, de Louenwerdig sin. To eyner vestern unde ewiger Betüchnisse dersuluen Stücke, dat sy von

vns unde allen vnsern Nakomelingen ewichlicken stede unde vast geholden werden, hebben wy dessen Briff gevestet mit vnsen anhangenden Ingesigeln, de gegeuen is to Hauelberge, na Godes Bort, dusent twehundert Jar, in dem soß unde twintigesten Jare, in dem dritteynden Dage des Meygen Monthen.

Nach Irkentnisse aller Rechtferdicheit an dessen vorgescreuen Brysse wolden wy vnsen liuen getruwen Rathmannen to Werben, erer mogelicker Bede nicht enthoren, vnd hebben an densuluen Brif, mit allen Artikelln darin begrepen, verniget, befestet, vnd gnedichlicken bestediget mit wolbedachten Mode, vnde hebben des to enen groten geloven vnd Bekantnisse, vnse Ingesegell laten hangen an dessen suluen Briff. Desser Dingh sin Tüge, de Erbarn Lüde Dyppolt Hele vnse Marschalck, Wilhelm von Wamprecht vnse Schencke, Bartold von Ellenhusen, vnse Kockemester, Otte von Helbe, Rittere, vnd Alard Kor vnse Voyd, mit andern Erbaren Lüden genuch. Gegeuen to Werben, nach Godes Bort, dritteynhundert Jar, in dem eyn vnd vestigsten Jare, an der Middewecken in den heyligen Dagen to Pinghsten.

Nota.

1) Obgedachten Johannis und Ottonis Marggräfl. Schenckung der Fähre bey Werben ist bereits oben

oben f. a. 1125. in Lat. Sprache angebracht, und hie hat es Marggr. Ludwig ins Teutsche mit übersetzen lassen. a) Die Marggr. Hof-Bediente werde zu seiner Zeit samlen.

No. CXLIX.

M. Ludwig belehnt die Herrn von der Schulenburg mit Apenburg und Zubehör *Anno* 1351.

Witlicken si allen Lüden in dat gemeine, de düssen Bref ansen, dat wy Lodewich, von Gots Gnaden, Marggraus to Brandenburg unde to Lusicze, den heiligen Romischen Rickes ouerste Kamerer, Palanczgreue bi dem Ryne, Hertoge to Beyern, unde to Kernthen, Greue to Tyroll unde to Gortz, unde Voget der Godeshuser Aggeley, Triend, unde Brichsen, von vnsen, unde des Hochgebornen Vorsten Lodewigh des Romers und Otten Marggreuen tho Brandenborch vnser leuesten Broder wegen, hebbe wy gegeben in düssem Breue, unde geuen den vesten Lüden, vnsern lieuen getruwen, Werner dem Korten und Hinricke, Brodern, unde Wernern dem Langen, unde Hennige ok syne Broder, geheyten von der Schulenborch, oren waren unde rechten Eruen, vnse Wickbelde und Bleck, Apenborg, mit Geleyde, und Molen darto gehorende unde dat Dorp geheyten Ritleue, to einem rechten Lehne, mit aller Bruckinge, Fruchten,

Nutten

Nutten Bequemicheit, Gemacke, Eren, fromme, Renten, Acker, Wischen, Weyden, holten, wat wi twischen dem vorbenomeden Blecke und Dorpe beholden, unde mit allem Rechte, alse wy dat Bleck, Dorp, nnde Mollen, unde Gelyde vorberort, gehat, geholden und beseten hebben, von vns to beholdende, unde tho hebende, unde truwelicken to besittende, anerwegen dat wy bemercket hebben de Trume, de se vns in vnsen hogesten Noden vestiglicken mit Flyte bewisen hebben, in der Tydt, als Waldemarinus dorch Bedrenginge unde vthgerichte vnminslicke Snodicheit, in vser Marcke tho Brandenborch is vpgestan, vns wedder alle vnse affgünstige unde viende truwelcken by stande. Vnd is et, dat se dat vorbenomede Bleck beuesteden edder sterckeden mit holte, edder Steyne, edder en Slot dar buwende, dartho gheue wy en vsen milden Orleff, unde vulle Macht, in düssen Breue, doch dat datsulue Bleck und Slot, vns, vnsen Brodern, und vnsen Erven ewiglicken to allen vnsen Noden scholen open sin und allerdinge scholen wesen underdan, und louen den de genanten von der Schulenborg, wanner genanten vnse Broder in de Marcke to Brandenborg intheen, edder se innemen und se von on werden geeschet, dat se scholen düsse iegenwertige Liginge unde Lehne personlicken unde breflicken annemende, unde

vast-

vaſtlicken hebben unde holden. In welker vorſcreuen Dinge Tüchniſſe vnſe Ingeſegel düſſen Bref is angehangen, in jegenwerticheit der vaſten Lude, Dippold Heel, vnſren Marſchalke, Wilhelm Wamprecht vnſen Schencken, unde Bertolde von Ebenhuſen, vnſen Kockenmeyſter, Riddere, und Hempe von dem Kneſebecke, Knapen, med andern loffwirdigen Luden. Gheuen tho Keppin na Criſt Gebord drittеynhundert Jar, darna in dem eyn nnd veſtigeſten Jare, des Donredages in den acht Dagen to Pinxten.

Nota.

1) Apenburg und Betzendorf, welches letztere wir oben ſchon gefunden haben, ſind annoch der nunmehrigen Herrn Grafen von der Schulenburg Stamm-Häuſer und Schlöſſer in der Alten Marck nahe bey Saltzwedel. 2) Von Apenburg, daß es vor dem Marggräflich geweſen, haben wir 2. Diplom. in den Ludwig reliqv. T. VII. p. 112. Gundling. Brandenb. Atlas p. 105. handelt von beyden Oertern, hat aber 2. Jahr zu früh den Schenckungs-Brief angeſetzet. 3) Daß M. Otto a. 1361. die Herrn v. Schulenburg mit beyden beliehen, davon findet man ein Diplom. in Pr. Hahns Collect. monum. P. I. p. 271.

No. CL.

M. Ludwig beſtätigt den Saltzwedlern ihr *Privilegium* für die dortigen Gewandſchneider *Anno* 1351.

Nos LUDOVICUS Dei gratia Brandenburgen-

burgenſis & Luſacie Marchio, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Rheni, Bavarie & Carinthie Dux, Thirolis & Goricie Comes, nec non Aquilegienſ. Tridentinenſis & Brixinenſis Eccleſiarum advocatus, coram univerſis tam preſentibus quam futuris profitemur publice in hiis ſcriptis. Quod in noſtra conſtituti preſentia conſules in Soltwedel nobis literam oſtenderunt, cujus tenor ſequitur in hec verba: Hic inſertum eſt privilegium *Johannis & Ottonis* Marchionum, No. XV. d. a. 1233.

Qua quidem litera pulchre viſa & audita coram nobis per omnes noſtros conſiliarios diſtinctive compertum & juridice concluſum fuerat, quod inhabitatores *nove civitatis* ejusdem in perpetuum preſentis & futuri predicto privilegio in domo communi & venali ſue civitatis in omni forma, tenore & conditione, prout in dicta litera predeceſſorum noſtrorum evidentibus eſt expreſſum, nihil augendo vel minuendo frui debeant & gaudere. In cujus rei teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri appenſione communimine firmiter communitas preſentibus nobili viro Ulrico Comite de *Lindow*, avunculo noſtro dilecto, ſtrenuisque viris Friderico de *Lochen*, noſtro capitaneo, Johanne de *Huſen*, Camere noſtre magiſtro, militibus, nec non honorabili viro Ludolpho de *Bertensleven*, prepoſito in Soltwedel, Gevehardo juniore de

de *Alvensleben*, Wernero & Henrico de *Sebulenborg*, Hempone de *Knesebeck* & Conſulibus in Stendal, cum cereris pluribus fide dignis. Datum & actum in Stendal, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quinquageſimo primo, feria quarta ante diem beate Virginis Catharine.

Nota.

1) Man ſiehet hieraus, daß das Diplom. ſ. n. XV. für die N. Stadt Saltzwedel eigentlich gegolten. 2) Daß alle Städte eine nach der andern, bey M. Ludwigen um die Confirmation der von den Aſſcaniern erhaltnen Privilegien angeſuchet. 3) Von Gr. Ulrichen von Lindow habe in dem Graf. Saal p. 147. ſchon gehandelt. 4) Herr Ludolf von Bartensleben wird Probſt in Saltzwedel genennet. Er war auf der Probſtey, ſo in Alten-Saltzwedel auf dem S. Marien Kirchhofe lieget, von der wir ſchon oben geſaget p. 39. und hängen hier an, daß die Superintendur auf der Alt. Stadt hieraus erwachſen iſt. Es war ein Archidiaconat des Stifts Verden v. No. XIX. p. 39. p. 38. und 83. kamen einige ſeiner Vorfahren vor. Dieſen Pr. Ludolph habe ſchon 1346. wahrgenommen.

No. CLI.

M. *Ludovicus Rom.* tritt die Regierung in Saltzwedel an, und bekräftiget ihre *Privilegia Anno* 1352.

Wy Ludewich de Röm. von Godes Genaden Marckgreue tu Brandeborg und tu Luß. des heilgen Romſchen Rickes overſte Kemer.

Digitized by Google

Kemer Palazgfe by Rin und Hertog in Beirn, bekennen vor vs und vsen linen Bruder her Otten Marckgreuen tu Brand. darumme dat de nyge Stat tu Soltwedel vs beiden und vsen Erven rechte Erfhuldhinghe gedan heft, tu dessen tyden hebbe wi gelouet, unde louen mit dessen Briue vsen liuen getruwen Rotmanne der Stat tu nyghen Soltwedel. Dat wy se entledigen und afnemen willen und scholen der Anspracke vmme de erfhuldinghe von vsen liuen Bruder marckgreuen Lodewige und sinen erven, de se und ere Borger en gedan hebben. Dede wi des nicht, und kunden des nicht tu wege bringen, So schal de erfhuldinge di se vs nu dun, nicht Kraft eder Macht mer hebben, von de se vor vsen ergemoden liuen Bruder gethan hebben, und vs allen drien mit einander und vsen eruen mit einander geschworen hebben, vmme de huldinghe, de vs se gedan hebben scholen ere Kraft beholden und by erer macht blyuen. Wenn er wy ok dat geschicken, dat se vse Bruder Her Lodewich muntelecken ledich let der erfhuldinge, de se em gedan hebben, so schal desse erfhuldinghe, de se nu dun, vs und vsem liuen Bruder Hern Otten stede blyuen. Wenner wy ok dor tuhen vt und insenden willen, oft vse Bruder Her Lodwich herin nicht enqueme, So scholen de Ratmanne tu nyghen Soltwedel mit vsen boden hemut, und her weder in senden vmme de sacke,

achte

ſülcke Lüde, den ſe gelouen. Dorna binnen achte wecken, wenner wy en dat weten laſten vp vſe Koſt und vp vſen ſchaden, vnd wenner de Lüde, de ſe ſenden, dat horen von vſen Bruder, dat hie ſe verlet muntlecken, vnd ſe an vs wyſet, ſo ſchol vs beiden, vs vſem Bruder Her Otten und vſer beider Eruen de erfhuldinghe bliuen, und vſer Bruder Her Lode de wich ſchal derme den Lüden, de vſe vorgenante ſtat tu nygen Soltwedel dartu geſant het, ſine opene Briue geuen beſegelt mit ſinem groteſten Inſegel, des hie tu Beiern eder in Kernthen brucket, dar hie deſuluen Lüde de von der vorgenanten ſtat dar geſant ſin, leddich und los gelaten het müntlecken der erfhuldinghe, de die Borgere der ſtat to nygen Soltwedel em und ſinen Eruen gedan hadden. Und wenner de Lüde, de dar tu geſant werden, wedder komen tu hus in de ſtat nygen Soltwedel, und de Briue den Ratmannen antworden, ſe eder ander Lüde, in bekennen ſchol, dat hie darinnen hie ſe von der egenanten Stat wegen vorlaten heft der erfhuldinghe, de ſe en gedan hadden, So ſchol deße Brif af und dot ſin, und ſchol ſe vs ok deßen Brif weder geuen ane Wederrede. Wy willen und ſcholen ok ſchaffen, dat vſes liuen Bruders Briue des Hochgebornen Vorſten Hertogs Stephans, dármit hi vorlaten und verthegen heft ſick der Marcke tu Brandenborg, und meynlecken alle der darin-

ne ſitten, Herrn, Riddere und Knechte, Borgere und Stede, geleſen ſcholen werden vpper Löuen tu nyghen Soltwedel vor de Ratmanne der ſtat, und wan dat geſchin iſt, ſo ſchole wi vſe vorbenomede Bruder Marckgreue Otto und vſer beider Eruen ledig ſin gar und genczleg und vnverplichtes bliuen erwelcken von der Huldinge wegen, de de Ratmanne Gyldemeſtere und gemeynen Borger tu nygen Soltwedel vſen vorgenanten Bruder Hertog Stephan gedan hebben, und ſcholen vry und los daruon ſin, in all der Wyſe, of ſe ny geſchien were. Und deße jegenwordige Briue ſcholen dot ſin und machtlos blyuen, ane alleine dat Got vor ſy, oft wy und vſe liue Bruder, Her Otto, beide afgingen ane Eruen, ſo ſchal de Erfhuldinghe by vſem liuen Bruder Her Lodewiche und ſinen Eruen blyuen. Mit Orkunde deßes Briues, de gegeuen is tu Soltwedel na Godes Gebort drittheinhundert Jar, darna in dem twey und veftigeſten Jare, an vnſer Frowen Daghe der Lichtmeſſe.

Nota.

1) Endlich iſt M. Ludwig aus der Marck weg, und nach Bayern und Cärnthen gegangen und hat die Regierung Ludovico Romano und eventualiter ſeinem jüngſten Bruder Otten überlaſſen unter gewiſſen Vorbehalt. Dieſe lieſſen ſich huldigen in den Städten. 2) H. Stephanus hat ſich der Regierung in der Marck begeben, ob ihm die Brandenburgiſchen Stände wohl auch gehuldiget hatten. 3) Marggraf

graf Ludwig behielt samt seinen Erben sein Recht auf die Marck sich bevor, falls Ludovicus Rom. und Otto ohne Erben abgehen solten. 4) Die projectirte Deputation an Marggraf Ludwigen mag nicht zu Stande gekommen seyn. 5) Es scheinet, als ob hernach Marggraf Ludwigen und seinen Erben nochmal eine eigene Huldigung geleistet worden, ob wol solches bereits allen 4. Brüdern. und hernach den dreyen, exclus. Stephano, nochmahlen geschehen seyn mag. 6) Dieses Diploma ist noch auf den Neustädter Rathhause zu Saltzwedel.

No. CLII.

M. *Ludovici Rom.* und Ottens *Privilegia* für die Neu-Stadt Saltzwedel *Anno* 1352.

Wi Ludewig die Romer, von Godes Genaden, Marckgreve tu Brandenburg und tu Lußitz, des heiligen Romischen Ryckes overste Kemerer, Pallanczareue by Ryne, und Hertog in Beirn, bekennen openbar in dessem Brieue, und vor vs und vsen liuen Bruder, Marckgreuen Otten tu Brandenborch und vnse Eruen, dat wi willen und scholen de wisen Lüde, die Ratmanne, di Gilden und meynen Borgere vse liuen getruwen in der nygen Stat tu Saltwedel beholden und ewelecken laten by allen eren Rechten, Vryheide, Gnade und alle guden Wonheiden, se von oldinges gehat hebben, eder gebrucket hebben, und willen die en meren und beteren, und

nicht minnern oder krencken. Ok wilde wi und ſcholen en di Briue holden ewelicken, de ſe von olden Vorſten Marckgreuen tu Brandenborch und Hertoge Otten von Brunſchwig und vor Angneſen ſiner Hußfrowen, den God gnedig ſy, uſen Vorfaren, vnd von dem Hochgeboren Lodewich Marckgreuen tu Brandenborch vſen lieuen Bruder und ok von vs hebbet, und vernygen und ſtedegen en ok de mit deßem Briue; wer ouer, dat ſy jemhe Briue hedden, de verdorven weren von alder eder von ander redelecker Vorſtmenisſe, de ſe vernyet wolden hebben, de ſchole wi en vernyen, wan ſe dat von vs eyſchen. Vnd willen de hunghe eres lenes und eres gudes de wi nun dun, ſtede und gantz holden. Mit Orkunde deßes Briues verſegelt mit vſen groten Inſegel. Des ſint Thuge de Edele Manne Greve Heinrich von Schwarczburg, und Greue Günther ſin ſon, Her Ludolf de Proveſt tu Soltwedel, Marquard von Luterbach vſe Marſchalk, Wernher, Heinrich, und Henning von der Schulenburg, Günther von Bertensleven, und ander erbar Lüte genuch. Deße Brif is gegeuen tu Soltwedel na Godes Gebord drittheinhundert Jar, darna in dem twei und ſeftigſten Jar, an vſer Browen Avend der Lichtmeßen.

Nota.

Digitized by Google

Nota.

x) Man siehet die Grafen v. Schwarzburg, Vater und Sohn, wieder an Marggr. Brandenb. Hofe. z) Probst Ludolff ist schon vorgekommen, a. 351. Er war im Closter in der Alt-Stadt an der Marien Kirche, ein Hr. Bartensleven. 3) Ein neuer Hofmarschall erscheinet, ein Herr v. Lauterbach.

No. CLIII.

Kayser *Caroli IV.* Befehl, sich an die Marggrafen aus dem Bayrischen Hause zu halten *Ao.* 1352.

Wir Karl von Gots Gnaden, Romischer Kunig, zu allen czeiten Merer des Reichs, und Kunig cze Behem, Entbieten allen Einlingesmeistern, und allir Gemeinschefte, Armen und Reichen, die in der Stat zu Angermünde wonhastig sin, vnsern und des heiligen Romischen Reichs getrewen, vnsir kuniglichen Hulde und allez Gut, Allein die Hochgeborne, Ludewig, Ludewig der Römer, und Otte Gebruder, Marcgrauen zu Brandenburg, Fridrich und Balthazar, Marcgrauen zw Myssen, von iren und irer Brüder wegen an einem Teil, und der Erwirdige Otte Erczbischoff czw Meideburg, die Hochgeborne Rudolf der Jüngere, Herzog in Sachsen, Albrecht und Woldemar Fürsten von Ascharien, und Grauen czw Anhalt, vnsern lieben Fürsten,

an dem andern Teil, vmb allen crieg, und vflouffte, die zwisschen in vmb die Marcke zu Brandenburg gewesen sein, nunmer und rechts wissentlich und genczlichen vff vns gegangen waren, nnd wir denselben crieg, mit Rate Fürsten, Grafen, freyen, vnsern und die Reichs getrewen, mit beider Teil wizzen nuczlich und freundlich entscheiden wolten haben. Doch sint die obgenante, der Ertzbischoff von Meideburg, und seine Volger vns des vzgegangen, und wollen vnsir Entscheidung nicht holden, noch volfüren, davon gebieten wir euch ernstlich und vesticlich bei vnsern und des Reichs hulden, daz ir euch fürbaz mer an die obgenanten Ludwigen Margrauen zw Brandenburg, und seine Bruder holdet, und in als euwern rechten erblichen Herren, getrewe gehorsam und vndertenig seit, und euch an die obgenanten ir Widersachen fürbaz nicht mer enckeret, wanu iw ir des nicht tetet, so musten und wollen wir von wegen des heiligen Reichs, und durch des rechten Willen den obgenanten Marcgrauen zv Brandenburg, vnsern lieben Oheimen darzv wider euch beholfen seyn, daz in daz je geschee. Geben zv Pirn des nechsten Dienstags nach vnsir Frauwen tage als sie geboren wart, Im Sechsten Jar vnsir Reiche.

Nota

Nota.

a) Das Jahr 1352. ist K. Caroli VI. 6tes Regier. Jahr. Er hatte dem Bayrischen Hause lange das Obstat gehalten, endlich ward er anders Sinnes. Nun hatten diese Recht, und der Ertz-Bischoff v. Maadeb. mit seinen Alcaniern und dem Staats-Gespenste, dem Müller, Woldemar genant, Unrecht. Beyderseit Partheyen hatten auf Caroli IV. anderweitigen Spruch compromittiret. So ändern sich die Menschen.

No. CLIV

M. *Ludovicus Rom.* überlässet Walstave an die Herrn v. Knesebeck *Ao.* 1352.

Wir Ludwig der Romer, von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg und czu Lusitz, des heiligen Romischen Reichs oberster Kammerer, Pallantzgraf pi Rin, vnd Hertzog in Payern, bekennen offentlich mit diesen Brive, vor vns und den Hochgebornen Fürsten, Otten Marggrafen zu Brandenborch vnd unser beiden Erven, wan die vesten Lüde, Hempe von Knesebecke, Bode, Hans und Hemppe vnserm lieben Bruder, Hern Ludwigen Marggraf czw Brandenburg, und och uns in vnsen grössen Nöden, menchen getrewen Dienst getan haben, darum hebben wir allein, und nicht vor eren Schaden und Kost, di si in sin und vnser Dinst getragen haben, gelezzen, und lassen ön und ieren rechten Erben, in diesem Brif Walstowe, mit allen rechten Eren, Nutten,

Friheiden, Wirdickheiten und mit allen sinen Angehörden besucht und vnbesucht, und mit allen seinen Schaden, also, alse wi dat haben gehat, und wat wi daran noch gewinnen kunnen vnd mugen, und die vorgenante von Knesebecke mugen und sullen darseluen ein Hus und Veste buwen, alse si allerbeste mugen, derseluen wi in zu helffen schullen, und sol och sin mit vnsen guten Willen. Darum sol die Veste, wanne si gebuwet wur, vnse und vnser Erben offen Hus und Veste sin, und belieuen ewichlichen gegen allmentlicken, niemanden vs genomen, he si Bischof, he si Hertzog, Grefe, oder das hun he si; und wes Anuechtigung si darum gewunnen, vmb das buwe, und darum, das dasselve Hus unse offen Hus sin sol, als hievor geschrieben stat, daran sullen wi si trewlich vortedingen, gegen allmentlichen, und wurden si bestatt, so sullen wi si redden mid aller vnser Macht. Des zu Urkunde geben wi in diesen Bref, mit vnserm Insigel besigelt. Darouer sint gewest, der Edel Man, Greue Günther der Junge von Schwartzborch, Otto Wende Her von Alborch; die vesten Mann, Friederich von Lochen, Lorentz Griffe von Griffenborch Dyrich Mörner, Probst zu dem Soldin, und ander erliger Lute genug. Datum in campo ante Osterholte, Anno Domini Millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo in die Beati Petri ad vincula Nota.

Digitized by Google

Nota.

1) Ludovicus Rom. bekennet die grosse Noth, darin er und die Seinigen öfte gestecket. 2) Vergilt die Assistenz den Herrn v. Knesebeck, und tritt davor ihnen Walstave gäntzlich ab, da sie es vor dem nur wieder Käuflich gehabt v. Ludew. reliqv. T. VII, p. 92. 3) Die Herrn von Walstave waren eine Linie der Herrn v. Schulenburg, und die Herrn von Wulff wieder eine besondere Linie der Herrn v. Walstave. 4) Das Schloß zu Walstave war damals der Marggrafen Eigenthum, und nicht der Herren von Walstave. Nun kam es an die Herrn v. Knesebeck, wie es denn auch nicht weit von Tylsen, ihrem Stamm-Hause bey Saltzwedel, lieget. 5) Die Grafen von Schwartzburg halten sich noch am Marggr. Brandenb. Hofe auf.

No. CLV.

Ludovici Rom. Geld-Verkehr mit Saltzwedel zur Einlösung von Tangermünde *Ao.* 1353.

Wi Lodewich die Römer, von Gots Gnaden Marggreue tu Brandenburg, vnd tu Lusitz, des heiligen Romischen Rickes ouerste Kemerer, Pfallanzgreue bie Rien, und Hertoge tu Beyern, dun Witlecke alle den, die diesen Brif sihen oder horen lesen, dat wi hebben gededynget med vsen lieuen getruwen Ratmannen user olden stat tu Soltwedel, dat si vs hebben gewunnen, so sie allernegheste kunten und mochten, vp vsen Schaden, vp twey hundert Marck Bran-

denburgisch Silbers, tu der Losunghe des Huses und der stat Tangermünde, in desser Beschiedenheit. Die virtich Marck Silvers, die sie vs alle Jar vt erer stat schuldig sint, die vse rechte jerlicke Pflege sind, dat se die scholen ynne beholden, bet an dr stunt, dat wi en die tweyhundert Marck weder geuen. Wor si dat Gelt vp schaden nemen, dar scholen si vs alle Jar eyne Marck vor teyne tu schaden recken, und alle die wile, dat wi si nicht me losen von Hoftschulde und von schaden, so scholen si von vs und von vsen Nakomelingen ledig und los blyuen von vnser jerlicke Orbore, die vor stat beschreuen. Wer ok, dat vse jerlecke Orbore hogher queme, wan die schade, dat schole si vs alle Jar aflan an den tweyhundert Marcken. Ok loue wi, wen vse lyue Bruder Marggreue Otte kumpt, dem si ok med vns Erfhulde dan hebben, dat hie ok schol geuen sine Brise, na, als wi vor dan hebben med sinen Ingesegel befestet. Were ok, dat dr Gelt velle, in welcker wis vs Gelt vele, so schulle wi nyne stat besundern losen, sunder alle stede gemeyne med eynander, und malck wedder tu kerende na erer macht, als sie heft vtgelecht, die Hus und Stat tu Tangermund hebben helpen lösen, und was si en aue losen, dat scholen si vs geuen alle Jar, als ere Orbere vs geuellet. Und wenne wi dat Hus und Stat tu Tangermund ingeloset hebben

hebben, so schole wi dat Hus und Stat bie dem Lande beholden, und nimmermer dar aue laten scheiden. Dit loue wi vor vs und vsen lyuen Bruder Marggreuen Otten, vsen Eruen und Nakomelingen, stede und vaste tu holdene. Des hebbe wi vse Ingesegil an dessen Brif tu eynem Bekentnysse gehenget. Darouer sin gewest die duchtigen Lude, Petir von Breidow, Marquard Luterbegk, Busse von Alvensleven, Jan schencke von Vlechtinghen, Nytkel von Kokeritz, Riddere, Wernher und Henrich von der Schulenborch, und Claus Bismarck, und ander erbar Lude vele. Geuen tu Sehusen, nach Gods Gebord, dritteynhundert Jar, darnach in dry und vestigesten Jare, des Middeweckes nach dem Sundage, so man singet Quasimodogeniti.

Nota.

1) Ludovicus Rom. kommet auch nach Sehausen, und fängt auch an wacker, wie sein älterer Hr. Bruder, um sich herum zu borgen. 3) Salzwedel hatte 40. M. jährliche Abgaben. 3) Tangermunde muste mit 200. Marck wider eingelöset werden. 4) Es muste ihm und Ottoni seinem Herrn Bruder zugleich gehuldiget seyn, er that alles für selbigen als einen noch mitregierenden mit.

No.

No. CLVI.

M. *Stephanus Sen.* und seine Söhne sagen sich loß von der erhaltenen Huldigung in der Marck Brandenb. *Ao.* 1353.

Von GOttes Gnaden, wir Friedrich Pfaltzgraf bey Rhein, und Herzog zu Beyern, bekennen offentlich mit diesem Briefe, daß wir gelobet haben und auch loben für unsern lieben Herrn und Vater, Steffan den ältern, Steffan den jungern, und Johansen, des ehgenannten Herrn Steffans des ältern Sune, vnsern lieben Bruder, und auch für uns, was wir Briefe oder Urkund inne haben, von unserm lieben getrewen den Bürgern beider Städte zu Brandenburg, von wegen der Huldigung, die sie unserm ehegenannten Vater, gethan haben, und auch unsern ehegenandten Brüdern und uns, daß wir ihnen dieselben Briefe gnediglich wiedergeben sullen, und wollen, so wir allerschnellest mügen, ohne alles Gefehrde. Ob aber das wäre, daß wir das nichten thäten, oder dieselben Briefe verlohren wären wurden, und nicht funden möchten werden; So sollen vnser ehegenannter Vater, vnse ehegenannte Brüder, und auch wir ihnen Quidbriefe darüber geben, darin wir sie zu diesen Zeiten aller Huldigung ledig und loß sagen. Mit Urkund dieses Briefes, mit unsern anhangenden Insigel, So geben tho Strausbergk,

bergk, am nächsten Sonnabend nach Sanckt Bartholomäus Tag des heiligen zwölf bohten, Anno Domini MCCC LIII.

Nota.

1) M. Stephano und seinen Söhnen finden wir auch gehuldiget, nun kommen diese ins Land, und sagen sich los davon. Hertzog Friedrich schreibet sich auch nicht mehr, wie der Vater wohl that, Marggr. zu Brandenb. Sie müssen sich mit M. Ludwigen dem Aeltern, da er nach Bayern gekommen, gesetzet haben. Man findet also hie, wie Stephanus Fibulatus von der Marck abgekommen.

No. CLVII.

Die Frey-Herren zu *Putlitz* erkennen den Hertzog zu Mecklenb. für ihren Lehn-Herren nach des Stifts zu Havelb. Anweisung *Ao.* 1354.

Wy Junchere Otto Gans, Here to Portleſt, bekennen und bethügen openbahre in deſſeme jegenwerdigen Breue, dat wy mit Willen unde beradene Mode und Vulbort unſer Erven und Negeſten, und mit Rade unſer truwen Man, von hete und Anwyſunge des Erlicken Vaders in Gode, Hern Borchardes Biſcop to Havelberghe und ſines Capitels, de uns hebben mit Händen und mit Munde daran gewieſet, hebben entfangen to enen rechten Lene, de gantze Herſcop to Putleſt, mit deme Huſe, un mit der Stadt, un, Manſcop, und mit allen

eren

ander vele Lüde, de truewerdig sin. Deße Bref is gegeven unde gededinget, to der Wismar, na Godes Bort drütteinhundert Jahr in deme vef und vestigsten Jare, an dem Avend junte Niclawes des hilgen Biscopes.

Nota.

1) Von Bischof Burchardo I. einem Herrn von Bardeleve, habe in der Havelberg. St. Histor. p. 37) gehandelt, da dis Diploma hingehöret. 2) Die Herrn von Putlitz erkennen den Hertzog Albrecht zu Mecklenb. für ihren Lehn-Herren, an den sie vom Stift Havelberg gewiesen seyn. 3) Dieser Hertzog Albrecht war Henrici Leonis ältester Sohn, der erste Hertzog von Mecklenb. wie bekand ist. 4) Die Putlitzischen Güter in der Prignitz waren Putlitz, Perleberg, Pritzwalk, Lentzen und Wittenberge. Ludovicus Sen. hatte sich die gröste Mühe gegeben, die Mecklenburger aus der Prignitz wieder zu vertreiben, ward 1334. und 1350. von ihnen geschlagen, und 1354. wandte sich auch der Bischof v. Havelberg auf die Mecklenb. Seite, und belehnet Henrici Leonis Sohn mit den Putlitzischen Gütern. Carolus IV. gelobte ferner dem Mecklinburger viel Oerter, wenn sie ihm zu der Marck helfen würden, aber er hielte es nicht. Er sagte ihnen Kyritz, Pritzwalck, Freyenstein, Meyenburg, Neuhaus, Friedrichsdorf, Lentzen und Wittenberge a. 1373. zu. So groß war sein Eifer Ottonem Finnium zu verdrengen. Aber Albertus mag es nicht geschmecket haben. Carolus IV. sagte ein Wort, und lebte ein Jahr darnach ohne wieder daran zu dencken. Er kam a. 1373. mit seinem Wenzel selber in die Marck. und M. Otto kam auch zu ihm nach Straus-

berg,

berg, wo sie sich wegen Abtretung der Marck verglichen, aber nicht um 6000. Gulden, wie das Fabelchen insgemein lautet, aber Otto war, unter uns gesagt, betrogen.

No. CLVIII.

Bischof Burchard v. Havelberg belehnt H. Albrechten zu Mecklinburg mit der Herrschaft *Putlitz Ao.* 1354.

Wy Her Borchard von Godes Gnaden Bischop des Stichtes und der Kerken tu Havelberg, vor alle den Kristen Lüden, jegenwerdigen und tokommenden, dy deßen Bref sehn edder horen, bekennen unde don witlick openbar in dißen Brefe, dat wy vor uns unde unse Nakomelinghe met wul vordachten Mude unde met Rade und Witschap unsers Stichts Ratghevern, und truve Man, unde von uses Stichts wegen, alse wy gheweghen, gekoren unde gepruvet hebben unses Stichtes und vorbenometen Kerken Nut, vrucht unde vromen, unse Sticht nich dormede to mynrende, sundern to merende, nn in allen Stücken tu bereydende, nn ok den vrede willen un dorch mehrer beschirminghe unses Stichtes, unde der Kercken, Slote, Lant, Man, Undersaten un Gut, dat wy von Anwechtinghe veler Lüde, groten Schaden unde Unwyllen, mengerlige Wyse angelehden hebben und noch liden, hebben gelahten, und geleghen unde laten un

un

lyghen in deſſen Breſe, dem Durchluchtighen Vorſten, unſern lyven truwen Heren Albrecht, Hertoghen tu Meckelnborg, un ſinen rechten Erfnahmen tu rechten Lene dat Lene un die Herſchap over dat Huß, Stad, Land unde Man, unde dy gantze Herſchap tu Putleſt, alß ſy in erer Scheyde licht, alſo unſe Vorvaren de Erlicke Vader in Gode, und wy unde unſer Sticht unde Kerke tu Havelberg vorbenant, dat Len un die Herſchop gy ghehat hebbe, ewiglicke vry tu beſittene, un tu beholende, alſo dat die vorbenömde Hertoge un ſiene Erven, dat Len un de vorbenömede Herſcap van uns von unſen Stichte, un unſe Kerke und unſen Nakomelinghen, ewigcklichen ſcolen entfan un beholden, to rechten Len, un unß un unſern Stichte vorbenomt, un Nakomelinghe truwelicken ſyn, un den Vorſten, als eren rechten geiſtlicken Lenheren pflichtig ſyn. Hiermedee hebben wy, mit Rade unſen Ratgheuen, und volbort gewyſet, un wyſen in diſſen Breve mit Hande un mit Munde de Edlen Hern, Her Borchard un Otto Ganſen, Heren tu Putleſt un eren Even un Nakomelinghe, an den vorbenömden Hertogen un ſinen Erven, mit deme Len, dat vorbenomte Herſcop Putleſt, alſo ſy in erer Scheyde licht, ewiglicken von den vorbenömden Hertogen un ſinen Erven to rechte Len tu entfande, un tu beholdene, alſe de

vorbenömde Heren tu Putlest un ere Olderen von uns, unsen Vorvaren, un unsern Stichte, un unsen Kerken, tu Len gehat hebben. Unde verthygen unde vorlaten, vor uns un vor unse Nakomelinghe ewigcklicken, gantzlich un altomale un von unses Stichtes wegen, alle Len-Ede und Gelovend, de de vorbenomde Hern tu Putlest, von uns, unsern Stichte, un unse vorbenomde Kerken to Havelberg ghehat hebben, un dan hebben, un wy unse Nakomelinghe un unse Stichte to Havelberg, vorbenumten Hertoge Albrecht un sinen Erven vordedinghen un behulpen wesen, als eres Rechts, in aller wys, als enen Hern sinen rechten Len-Vorsten to bört un plichtlich iß. Alle diße vorbeschreven Artickele un stücke ewiglicken, gantz vaste, un stede, von uns, unsen Nakomelinghen, un unsen Stichte to holdene, un to blyvende, und darweder mit recht eder mit dat nenerley wys tu dunde. So hebben wy dißen Bref besegelt, ghegheven mit unsen Ingesegel, to groter Bekantnisse un Thüge, darover sint gewesen, der Edle Man Her Otto Greve tu Forstenberch, Her Hinrich von Stralendorp, Her Raven von Barnekow, Her Dieterich von Quitzow, Riddere, Her Bernart de Prowest von Wystoch, Her Werner Balch ein Canonicus tu Havelberg, Arnt von Ackendorp, unde ander vele guder Lüde genoch. Dese Bref is gegeven to

Wy-

Vyftoch na Godes Bort druteynhundert
jar, darna in dem vier un veftigheften
jar des Vridags vor Sunte Thoms
Daghe des heylghen Apoſtels.

Nota.

1) Ich kan nicht umhin, ein oben beym Jahr 1319. zurück gebliebenes Diploma zu dieſer Sache gehörig hier noch mit anzubringen, welches, wie obige 2. auch aus dem Frey Herrl. Putlitziſchen Archiv genommen iſt, ſo wie es der ehmahlige Hr. Ober-Herolds R. Spener zu Berlin in ſeiner Hiſtoria MSta des Hochfreyherrl. Hauſes extrahiret hat.

No. CLIX.

Die Frey-Herrn von Putlitz erkennen Hrn. Heinrichen v. Mecklinburg für ihren Lehn-Herren *Anno* 1319.

Wy Güntzel Gans, von der Ghnade
ghodes Here to Potliſt, bekennen open-
ar in diſſen Breve, dat wi empfangen heb-
en von dem Edelen Manne, Heren Hinri-
en von Meclenborgh, und ſcholen ock
ntfangen von ſynen rechten Erven, to rech-
me Heren Lehne, ſodan Goth in ſodaner
Vyſe, alſwy dat Goth von der Marcke
adden tho Lene, unde vnſe Erven ſcholen
k entfan von Eme und von ſynen rechten
rven, tso rechteme Heren Lene, datſulue
oth, unde wy und vnſe Erven ſchollen eme,
nde ſynen Erven truwe Manne weſen, unde

tho ereme Deenſte ewigliken ſitten, mit uſeme Schlote to Potliſt, mitt Huß und mit de Statt, de ſchölen eim open weſen, und mit alle uſen Landen und Mannen und ſcholen em deenen, wor he des bedarf, vppe alles queme, ane up uſen Heren den Biſchop von Havelberge uppe des von Mecelenborg und ſyner Erven Koſt, und up ere winn, und up ere verleſ. Bedorffte he ok vnſers Denſtes und unſer Mann butten unſem Lande, dat ſchal he macken ohn unſen Mynnen. Vorlöre wy ock edder uſe Erven unſe Slot in ſynen Deenſten, ſo ne ſchall he edder ſyne Erven mit ſonen, Daghen, edder vreden, he ene hebbe uns eder unſen Erven des Schlotes wedder beholpen. To betüginge deßer deghedinghe, hebbe wy deſſen Breff beſegelt mit unſem Ingeſegel, des ſüghe ſind Her Droyſecke, Her Hinrich von Krochern, Her Hinrich von Blücher, Her Buſſo und Her Ghevert von der Dolle, Her Wipert Lützow, Her Roymer von Wedel, Her Reymer und Ycher von Mallin, Her Johann von Pleſſe, unſe Riddere und andere ghode Lüde ghenuch. Hierup hebbe wy mit unſen Mannen, Gödeken von Warenſtede, Hennick Ohrziek, Gerold und Henning von Quitzow, Henningen Strup, und mitt unſen Rathmannen von Putliſt, dem von Meclenborg en trowen ghelovet. Des hebben unſe vorbe-

nohmen-

nohmende Lovere ere Jngheſeghele mitt uſeme gehenget to deſme Bréue, de is geſchreven un gegheven to Pritzwalck na Ghodes Bort, duſent Jar, drehundert Yar, in dem neghenteinden Yare, des neheſten Daghes aller Ghodes Hilligen.

Nota.

1) Baron Guntzel v. Putlitz erkennet den Fürſten von Mecklenb. für ſeinen Leßns-Herren. 2) Er war noch kein Hertzog, wird auch nicht mahl Fürſt tituliret. 3) Die Irrungen mit Mecklenburg ſind damahls noch nicht abgethan geweſen, M. Woldemar hatte viel mit ihnen zu thun. 4) Der Biſchof von Havelberg muß vor dem es mehr mit Mecklenburg als mit Brandenburg gehalten haben. Doch war B. Heinrich III. 1319. zu Gardelegen bey der Fr. Wittbe Agnes. v. ſupr. n. 101. 5) Dis Diploma iſt mir zu ſpäte bekandt geworden, habe es aber doch mit einbringen wollen.

No. CLX.

M. *Ludovicus Rom.* entſcheidet den Streit der Gewandſchneider in Salzwedel *Anno* 1356.

Wy Lodewich die Romer von Godes Jnaden Marggreve tu Brandenburg und tho Luſitz, des heyligen Römiſchen Ryckes oberſte Cämmerer, Palanzgreve by Ryne und Hertoge in Beyern, bekennen und betügen openbar in deſſen gegenwertigen Brife, dat vor uns ſind geweſen vnſe lieue getruwe

die Güldmeister und die Güldebrüder der Wandschneider Gülde vnser alten Stadt tu Soltwedel vp eyne Syde; und die Rathmanne und die gemeine Borgere unde Gülden unser nien Stadt tu Soltwedel vp die andere Syden mit vuller Macht an beyden siden vor Gerichte, umme die twydracht und die schelinge, die sie lange gehabt hebben an dem Wandschnidende. Des hebben wy von Antwissunge unses Rades Mannen und Stedten und nach ehrer Bewisungun an beyden siden und Briefen, die sie hebben von den olden Hern Johanns und von Otten Brodern, hier vormahls Marggrafen tu Brandenborg, denen Gott gnedig sey; und nach den Briefen unsers lieben Bruders, Marggrafen Ludewichs, und nach unsen eigenen Briefen sie alsuß entscheiden hebben, und entscheiden in diesem Briefe mit rechte, und gebieten und willend, dat niemand seal gewandschniden, wan vp einen gemeinen veilen Hause dat dartu gebowet sey und he ene hebbe die Gilde der Wandschnider, dat sy in der olen oder in der nien Stadt vortmer, so schollen dy vt der nien Stadt an dem Gewandschneidende alle Freyheit, Gewohnheit und Unterschiedens ehren und Rechtens gebrucken, als die alte Stadt hier vormahls gethan heft und noch deit, nichts tu tusettende, oder aftunehmende, und nicht mehr . . . . . Mit Urkunde des Briefes,

ſes, de beſegelt is mit unſern anhangend Ingeſegele, dar bey geweſt ſeyn die geiſtlike Manne Bruder Hermen von Werberge, Meiſter des Ordens von Sancte Johannis to Jeruſalem, in Saſſen, in Wendland und der Marck tu Brandenborg, und die veſten Lüde Laurentz Greifke von Greiſſenberg unſe Marſchalck, Gumprecht von Aldenhuſen und Marquard Leidpeck Ridder, Haſſe von Wedeln von Falckenborch, Günter von Bartenſchleben, Werner und Hinrich Bröder von der Schulenborch, Gevert von Alvensleben vnd Claus Bismarcke, vnd die Rathmanne vnſer Stedte von Stendal, Werben und von Oſterborch und andere gude Lüve genuch. Gegeben tu Tangermünde nach Godes geburt drittein hundert Jar, darna tu deme ſöß vnd ſofftigſten Jare des nechſten Sonnabends nach Johannis Paptiſten Dage, alſe he geboren wardt.

Nota.

1) Die Hiſtorie der Edlen Herren v. Warberg habe abgehandelt in dem Hannov. Intellig. 1751. n. 37. 38. da dieſer Herr nicht vergeſſen iſt. 2) Die Herrn von Bißmack findet man in den Hall. Anzeigen 1752. n. 38. ausgeführet. 3) Von den Gewandſchneidern, als einer der Zeit anſehnlichen Gilde in Saltzwedel, iſt vieles bißher vorgekommen. 4) Die vornehmen Adel. Familen ſind hie zu mercken. 5) Ludovicus Rom. war auf dem R. Tage zu Nürnberg erſchienen, und vom Kayſer mit der Marck Brandenb.

öffentlich beliehen in diesem Jahr v. Annal. Rebdorf. ap. Freher T. I. p. 640. Ludovicus Sen. und H. Stephanus waren aus Furcht für den Kayser zurücke geblieben.

No. CLXI.

M. *Ludovici Rom. Pardon*-**Brief an die von Neu-Salzwedel.** *Ao* 1357.

Wy Lodewich die Romer von Gotts Gnaden Marggreue tu Brandenborch und tu Lausitz, des heiligen Romischen Rickes ouerste Cemmerer, Pallantzgreue bi Rin, und Hertoge in Beiern, bekennen openbar, dat vnse Liue getruwe Ratmanne und ghemeine Borgere vnser statt tu Nienfoltwedel sich gutlecken hebben entrichtet met vns, dat vns wol ghenuget, vmme die Anspracke, vnd andedingge, di gegen si gedan hadden und hebben vnse Hoflude ouer Eluen, dorch der Sacken willen, dat si gheheget hebben und vordedingget einen vorvesten (arrestirten) Man, die Düvel heit, in der vorjenanthen stat jegen uns und vnse Hofluede, und hebben vnsen Brocken den Ratmannen und gemeinen Borgern daseluens vorgeuen, und vergeuen in dessen Briue von vns und vnser Voyde weghen, den si daran gedan hebben, und willen des nimmermer jegen sie vordern, noch jegen si gedencken, rechte ofte et ni were geschin, und scholen des Brockes von vns vnser Eruen von Ambachthen ledigh und

und los sin, aber wes rechtes wi heben und vnse Voyde ouer Eluen jegen den vorgenanthen Düvel, dat hebbe wi nicht franck gelaten, und willen und moghen jegen en dat vordern, alse wy und vnse Voyde best kunen und moghen. Met Vestunge des Briues, die vorsegelt is met vnserme Ingesegel. Darbi gewesen sint die veste Lude, Hasse von Wedel von Valckenborch, des Valckenborch is, vnse Houemester, Ridder, Wedeghe von Wedel. Gheuert von Alnensleben, und Dydderick Morner, Provest tu Bernouwe, unse ouerste schrieuer und ander guder Luede genuch. Gegeuen tu Olden Berlin nach Gots Gebort dritteinshundert Jar, darnach in dem seven und vestigsten Jare, des Dinstages in den hylgen Daghen tu Paschen.

Nota.

1) Die Neu Saltzwedler hatten einen, Namens Düvel, geheget, der dem Churfürsten und seinen Hauptleuten sich widersetzet hatte. Ludovicus Rom. hatte den Friedensstöhrer in die Acht erkläret, weil er geplündert haben mochte, und sich hernach nach Saltzwedel über die Elbe her retiriret. Dieser Brief ist auf der Neu-Stadt Rathhause.

No. CLXII.

M. *Ludovicus Rom.* und *Otto ratihabiren* einer des andern *Facta. Ao.* 1360.

Wi Lodewich der Römer, und Otto

Brůder von Gots Gnaden Marggreuen tu Brandenburch, und tu Lusitz, des hiligen Romischen Ricks ouerste Kemerer, Palantzgreuen bi Rien und Hertogen tu Beyern, bekennen vor vns und vnseu Eruen, dat wi des ouer eyn sin gedragen, mit vnsen Mannen in der Olden Marcke und mit vnsen Ratmannen und Borgern vnser Olden Stadt tu Soltwedel, und andern Ratmannen und Borgern vnsrer Stede, der der NyenStadt tu Soltwedel, Stendal, Tangermünde, Osterburch, Sehusen, Gardelege und Werben, wat vnser eyn liet oder duet an Lene, oder an andern Gude, dat scol die ander stede und gantz holden. Were ock, dat vnser eyn vt dem Lande toghe, was die ander liet, oder duet, die in dem Lande bliuet, dat scol die andre, die vt dem Lande is, stede und gantz holden. Mit Bestunge des Briues, die gegeuen is in der vorgenanten Olden Stadt tu Soltwedel, und besegelt mit vnser beider Ingesegele, Na Gots Bort drüttienhundert Jar in dem Sestigesten Jare des Mondaghs na den Sontaghe in der Vasten, als man singet Judica me Deus. Darbey gewest sin die Erwirdige Vader in Gode, Her Henrick Bisscop tu Lebus, und die veste Lude, Hans der Husener Ridder, Wedege van Wedel vnse Marschalck, Henrick von der Schulenborch, Clawes Bismarck, Diderich

Digitized by Google

ch Morner Prebst tu Bernowe, vnse
:ste Scriuer, und ander vele guder
e.

Nota.

Die beyden Brüder wollen nun gemeinschaftlich regieren, und einer des andern Thun und Vornehmen genehm halten. 2) Hier tritt M. Otto öffentlich zum ersten mahl mit hervor. Sonsten hieß es: wie Ludwig der Römer für uns und Otten unsern Bruder. Beyde sind des H. R. Reichs oberste Cämmerer. Ao. 1352 hatte Ludovicus Sen. die Marck an diese 2. Brüder schon abgetreten, vid. Alb. Argentin. p. 156.

No. CLXIII.

L. Ottens *Privilegium* und *Pardon*-Brief für Stendal. *Ao.* 1360.

Wie Otto von Gods gnaden Marggre-
tu Brandenborch vnd tu Lusitz ꝛc. beken-
n vnd betügen openbar in dißen Brive,
t wie begnadet hebben vnse truwe Rat-
anne, Güldemester vnd die gantze Mey-
: vnser Stat tu Stendal darmede, dat
le Geschichte, alle alte Upscote, alle Un-
ot, die in all dessen Krige bet an disse tid
ischen uns, Riddern, Mannen, Knech-
:n oder Bürgern vnser Stad tu Stendal,
der tuschen andern vnsern Steden, Hü-
:rn, Sloten, vesten, wie man die Geschich-
: oder vpscote nennen oder erkennen möge,
ie geschen sin, oder wie sie geschen sin, die

scolen

ſcolen altumale dot ſin und bliven, und ſcolen vorbat me van uns, Riddern, Mannen, Knechten, und von Borgern ungevodert, ungenppet und ungerichtet blieven und ſcolen ock tu arge nymmerme gedacht werden. Ock wille wie, dat alle Geſchichte, die in unſer Stat tu Stendal geſcheen ſin, altumale ſcolen tod ſin, und ſcolen ock von uns Riddern, Mannen oder von Borgeren ungevordert, ungenppet und ungerichtet bliven, und ſcolen ock tu arge nymmerme gedacht werden. Were ock, dat wie yemande, he were Ridder, Knecht, Man, Borger oder Gebur, ſin Gud genomen hedden, oder ſien leen eyneme andern gelegen hädde, dar wie Brive over gegeven hedden oder nicht, die Brieve ſcolen los ſin, und Ridder, Man, Borger und Gebur ſcolen die ireme Gude und eren Lene eygen und Erve, die ſie in eren rechten Gewern hadden, und noch hebben, bliven mit alme Rechte, ſunder hinder und widerſpracke. Ock wille wie und ſcolen en ere Lehen und er Gud nu tu dem erſten male lyen ane gave. Ock bekenne wie, dat wie unſe getrowe Borgere tu Stendal begnadet hebben damede, dat der Schopen Banck ewilick by deme Rade bliven ſcol, und die Ratmanne, die des jars tu dem Rade gekoren werden, ſcolen alle jar, wen ſie gekoren ſint, tu der Schepen Banck und tu Schepen Recht ſweren, und da ſtole wie

ock

Digitized by Google

k in alme Recht beholden glick Schepen,
e tu langer tid gekoren sin und gesworen
bben, und die beleynde Richter in unser
tad tu Stendal scol alle jare, wenn sie
koren werden, sie vpper Schepenbanck ste-
gen und setten, dat jar over to blieven.
ck günnen wi unsen Ratmannen in unser
tat tu Stendal, dat sie in unser Stad tu
tendal Joden nemen mögen tu beschir-
en und tu verdedighen lut andern unsern
orgern, wenn sie willen, und daten scol
s an vnsen Renten, die wie alle jar von
n juden plegen tu hebben, nicht hindern.
id al Geschichte, die vor disser tyd mit den
den geschen sin, die scolen altumale dot sin
id scolen vorbat mer vngepordert und un-
cicht bliven. Ock gelove wie, dat wie al-
Stede und Veste, die in dessem Kriege
gebuwen sin, brecken willen mit der Ste-
Hulpe, und altumal versteren, und en
illen noch en scolen ock neyne nyen Vesten
buwen laten, wie deden denne mit vul-
rt und Rade aller andern Stede. Ock
l wie vnse truwe Borgere tu Stendal
elick beholden bis allen Rechte und mit
er Rechticheit bie erer scole, die sie in vn-
: Browen Parre tu Stendal gebuwet heb-
n, und de sie ok met Rechte und Gerichte
worwen hebben. Ock gunnen wie vnsen
orgern eine Eynige tu maken und tu heb-
n, des sie nicht weder vns en sie, mit Rid-

dere,

dere, Knechten und Mannen, de bevestet, beslotet und behuset und beseten sin in der alten Marcke, und mit den Steden, die Namen Soltwel beyde alt und nye, Zehusen, Gardelege, Tangermünde, Osterborch und Werben, und wolde sie ock ymand verunrechten, dar scole wie tu behelpen, dat dat nicht geschege, des besten, des wie mogen. Ock bekenne we, dat we vnse getruwe Borgere to Stendal begnadet hebben dorch Nod vnser Lande in der alten Marck, were dat sie mit Rade und Fulborde vnser Ratmanne der vorgenanten Stede die brandenburgische Münte vermündern oder verwesseln kunden in den ewigen pennighe, des dat geschege mit Fulbord und willen alle derer, die Rente, Leen oder Gud in der Münte hebben, so scolen wie sie dartu behulpen sin, des besten wie mögen tu allen Tyden, und alle die Geschichte, die in der Stad tu Stendal van der Münte wegen geshen sin, scolen dot wesen und bliven. Ock scolen alle Rente und Orbore, die bet an disse Tyd gevallen sin, die vnse Ratmann tu Stendal geborn hebben, oder die sie von dem Rathuse tu Stendal geven scolen vns oder vnsen Mannen, altumal los wesen, und scolen vorbat mer von vns von allermenlick vngemanet und vngevordert bliven. Dat scole wie vermoge ane allerleye Argliſt. Ock scole wie eintgans genüge hebben an der Reckenschop

vmme

vmme die Orbor, Rente und Münte, die vt dem Lande gevallen sin, und vor des Landes Losinghe von des Hertogen wegen von Brunswik sint gegeven. Were yemand ok des Geldes noch wes schuldig, dar scolen vnse Ratmanne tu Stendal er Orbode, die sie vns plegen tó geven, vor in beholden als lange, went dat Gut yentzlick und altumale bereyden wird. Ock scole wie neyne Voyde nach Houetlüde in den Lande setten, sie sint denne Landseten-Lüde und wonhafftig in der Alden Marcke, und die scolen wie tu und afseten na Rade und willen der Stede in der alden Marcke, wen wie willen. Ock wille wie, dat vnse Borgere, die vt der Stad tu Stendal gewesen sin, vnd die mit guden willen in dieselve Stat gekomen sin, in der Stat tu Stendal bliven scolen, und vnd wie willen noch en scolen sogedans Krieges, Kinmodes und Twydrachtes nimmermer wilicken in vnser Stat tu Stendal gestanden. Were ock dat wie yemich Slot, dat al rede versettet is, oder dat noch versettet worde, weder to vns losen wolden, so scole wie vnser Borger tu Stendal sunderlicke nicht mer beswaren, wan die gantze Landgemeine. Were ock dat vnse Borger tu Stendal an yenigen Stücke sich unversümet hedde, de wille wie en betern nach unsen wisen Rade mit guten willen. Ock hebbe wie gelovet und loven in diessen Brive vnsen truwen

wen Ratmannen, Güldemeistern und den gemeynen vnser Stat tu Stendal, die nu sind und noch tu komende worden, dat wie en holden willen alle ire Vriheit, alle ire Rechtikeit, al ire gude wonheit, die sie von Alder her gehabt hebben. Und ok wille wie en halden alle ere Brive, die sie bewisen mögen, und die sie hebben von allen vnsen Vorfahren von Vorsten vnd Vorstinne, und ock den wie en nu geven oder noch geven werden. Und willen en dartu alle ire Vriheit, alle ire Rechtikeit und ire gude wonheit in allen Tiden beteru, des besten wie mögen. Vnd dartu geloaen wie, dat wie vnsern Borgern tu Stendal Gnedighe herren willen blieven und wesen alle de wile wie leven, und willen sie ok verdedingen in allen Landen, wor es in Nod is, des besten, de wi mogen tu allen Tyden. Und alle esse vorgeswerene Stucke und eyn islick besunder hebbe wie gelovet und loven in guden truwen ewiliken tu holden vor vns und vnse erven und nakomelinghe sunder allerlye Argelist. Dacover sint gewest die Erwirtige in Gote Vater und Her, Her Hinrick Bischop tu Lebus, und die vesten Lüde Johan von Husmick, Hinrik von der Schulenborch und Güntzel von Bertensleve vnse Vogte in der alden Marke, und Claus Bißmarck, Knapen, und Her Dyderich Morner, Provest tu Bernowe und ander erber Lüte genuch, den wol

is

is tu loyven. Und hebben en des tu Orkunde vnse Ingesegel an dessen Brif laten hengen. Datum Stendal, Anno Domini MCCCLX. die Dominica, qua cantatur Judica me Deus, et discerne etc. per Albertum de Calve scriptum.

Nota.

1) Die Worte klingen treflich, wenn der Stadt Stendal das alles gehalten worden. 2) Von B. Heinrich werde mit mehrern handeln, wenn mir noch Zeit, Leben und Gesundheit bleiben solte, die Stifts-Historie v. Lebus gleichfals abzuhandeln. Bischof Heinrich war ein Herr von Brantz. Hübner hat ihn nicht biß 1360 leben lassen. Auch Angelus p. 141. hat ihn schon 1349. todt gesaget. 3) Orbore, Ohrbede, Urbura, Pleghe, ist das Geld, so die Städte damahls von ihren Häusern und Nahrungen den Marggrafen aufbringen musten, welches denn seine bestimmte Summe hatte. v. infr. ſ. a. 1449. Osterburg hatte auch seine jährliche orbore an 20. Marck Stendelscher Wohnung. Oben haben wir gehabt, was Stendal und Salzwedel jährlich getragen haben, Osterburg muste nach heutigen Gelde 52. thlr. 12. gr. entrichten. Die alte Stadt Saltzwedel gab nochmahl so viel. v. n. 45. 146. Hingegen die Bede, precaria oder petitio exactoria, v. ſ. a. 1281. p. 92. hatte ihren Ursprung aus der altteutschen Gewohnheit, v. Tacitus M. Germ. c. 15. dem Fürsten etwas Korn oder Vieh zu bringen, davon selbiger seinen Unterhalt hatte. Wie hoch die Land-Bede in den ältesten Zeiten gewesen, kan ich nicht sagen. Von jeder Huse, auf welcher 1. W. Rocken oder Gerste fiel, wurden a. 1282. 3. Schil-

linge Pfennige an Bede verwilliget, welches M. Woldemar erhöhete. Otto und Agnes forderten von einer Hufe einen Fertonem a. 1330. das ist, den vierten Theil, sterding, einer Marck Silbers, nach Stendel. wehrung 15. gr. 9. Pf. v. p. 121. Dis huben Ludovicus der Römer 1351. wieder auf, als die alte Marck von woldemaro wieder zu ihnen trat. Die Landbede ward auserordentlich gegen reverſales von der Landschaft in auserordentlichen Fällen aufgebracht bey Krieges-Zeiten oder Gefangenschaften oder Einlösung des versetzten Landes, Ausstattungen ꝛc. Der Zoll ward für die Sicherheit der Reisenden und ihrer Wahren abgetragen in den unsichern Zeiten.

No. CLXIV.

M. Otto *privilegirt* die Neu-Stadt Salzwedel *Anno* 1360.

Wy Otte von Godes Gnaden Marggreue tu Brandenborg vnde tu Lusitz, des heyligen Römiſwen Rickes ouerſter Kemerer, Palanczgreue bi Rini, vnd Hertoghe in Bäiren, bekennen openbar in diſſem Brieue vor vs vnde vnſern lieuen Bruder, Hern Ludewichen den Römer, Marggrauen tu Brandenborch, vnde vnſern eruen, dat wi willen vnde ſcholen die wiſen Lüte die Ratmanne, die Ghilden vnde gemeynen Borghere vſe lieue getruwen in de nyen ſtat tu Soltwedel behalten vnde ewelicken laten bi al erem rechte Vriheyde, Genaden vnd alle gude ghewonheyden, die ſie von oldinghes

hes gehaat hebben, oder ghebrucket hebben, vnd willen en die meren vnde beteru, vnde nicht minren oder krencken. Ock wil wi un ſcholen en die Brieue holden, ewelick, die ſie von olden Vorſten, Marggreuen tu Brandenborch, vnde Hertogen Otten von Brunſvick vnde vrowen Agneßen ſiener Husvrowen, den God ghenedich ſi, vnſen Vorvaren, vnde von deme Hochgeborn Ludowiche dem eltern, Marggreuen tu Brandenborch, vnſern lieven Bruder, vnde ock von vs hebben, vnde vernyen vnde ſtedighen en ock die mit dieſem Brieue. Were aver, dat ſie enghe Brieue hedden, die verdorven weren von Alder oder von ander redelicker verſümeniße, die ſie vornyet wolten hebben, die ſchole wi en vernyen, wanne ſie dat von vs eyſchen. Unde willen die Lunghe eres Lenes vnde eres Godes, die wie nu dun, ſtede vnde ganz holden. Mit Orkunde dießes Brieues, die verſighelt is mit vnſerm groten Ingheſeghele. Des ſint thůghe die erwerdighe Vader in Gode unde Here, Her Hinrick Biſßchop tu Lebuz, vnd die veſten manne, Hans von Husen, Riddere, Weddeche von Wedel, vnſe marſchalck, Hinrick von der Schulenborch, Clawis von Bismarck, Thiderick Mörner Proueſt in Bernowe, vnſe ouerſte ſchriuer, tu vnd ander erbar Lude gnuch, ghegheuen tu Soltwedel nach Godes ghebort dritteyn-

hundert Jar, darnach in deme festigheften Jare, des negh sten Mondaghes nach dem sondaghe, alß man singhet Judica me Deus.

Nota.

1) M. Otto komt auch nach Salzwedel, und gibt der Stadt für sich ihre Privilegia. Er reiset von einer A. Märckischen Stedt zur andern, und begnadiget sie. 2) Von Bischof Heinrich v. Lebuß wird vielleicht ein andermahl mehr zu reden seyn.

No. CLXV.

M. Ottens *Privilegium* für die Alte St. Salzwedel *Anno* 1360.

Wy Otto von Gots Gnaden Marggreue tu Branbenborch, und zu Lusitz, des heiligen Römischen Rickes ouerste Kemerer, Palantzgreue by Ryn, und Hertoghe in Beyern, bekennen openbar in dißem Brieue vor vns, vnsen liuen Bruder, Hern Ludwighe dem Romer, Marggreuen, und vnsen eruen, dat wi willen und scolen die wiesen Lüde, Ratmane, Ghilden und gemeyne Borgere vnsen lieuen getrewen in der Alden Stadt tu Soltwedele behalden und ewichliken laten bi allen iren rechten, Vriheid, Gnaden, und allen guden Wohnheiten, die si von oldinges gehat hebben, oder gedruckt hebben, und willen en die meren und betern, und nicht mindern, oder krencken. Ok wille wi und scolen alle

die

die Brieue holden ewichlicken, die ſie von olden Fürſten, Marggrauen tu Brandenburgh, und Hertogen Otten von Brunſchwich, und Browen Agneſen, ſiner Huſvrowen, den God gnedich ſi, vnſen Vorvaren, und von dem Hochgeborn Hern Ludewighen den Eltern, Marggrauen tu Brandenborg, vnſem liuen Bruder, und ok von vns hebben, und vornyen und vorſtedighen en ok di mid diſſem Brieue. Were auer, dat ſi jenighe Brieue hedden, die vordoruen weren von alder, oder von ander redlicher Vorſummiſſe, die ſi vorneyet wolden hebben, die ſcolen wie en vernyen, wenne ſie dat von vns eiſchen, und willen die Lyunge ires Lenes, und ihres Gudes, die wi nu dun, ſtede und gantz halden, und ewen en des tu orkunde des en Brief beſegelt mit vnſem groten Ingeſegele, des ſind Lüghe, die Erwerdige Vader in Gode und Here, Her Hinrich Byſſcop tu Lebus, und die veſten Hans von Huſen Ridder, Wedighe von Wedele vnſe Marſchalck, Hinrich von der Schulenborch, Claws von Byßmarcke, Dyderich Mörner, Provſt tu Bernow, vnſe ouerſte ſchriuer, und ander Erbar Lüde genuch. Diße Brief is gegeuen tu Soltwedele, na Gots Bort, dritteinhundert Jar, in den ſöſtigeſten Jare des negeſten Mondages na dem Sundage in der Vaſten, als men ſingget Judica me Deus.

Nota.

1) Ludovicus Rom. hat v. 1352. bis 1360. die Regierung alleine geführet gehabt, nun zeigt sich M. Otto als Mit-Regent, 2) M. Otto schreibet sich nun auch oberste Cämmerer des H. R. Reichs, also waren der Zeit 3. Erz-Cämmerer des H. R. Reichs. 3) M. Ludovicus Rom. mag nicht im Lande gewesen seyn, weil er für ihn mit expediren lässet.

No. CLXVI.

M. Ottens Erklährung über die ihm gethane Huldigung zu A. Salzwedel *Anno* 1360.

Wy Otto von Gods Gnaden Marggrave tu Brandenborch, und tu Lusitz, des heiligen Romischen Rickes oueriste Kemerer, Palantzgreue bi Rini, und Hertoge tu Beirn, bekennen vor vns, unde vnsen lieuen Bruder, Hern Ludowighe den Romer, Marggrauen tu Brandenburg, darummme, dat die alde Stat tu Soltwedel vs beyden und unsen Eruen rechte erfhuldinghe gedan het, zu dißen Tiden hebben wi ghelovet, unde louen mit dißem Breue unsern lieuen ghetrewen Ratmannen der olden stat tu Soltwedel, dat wi sie entledighen willen unde afnemen scholen der Anspracke der Erfhuldinghe vnses lieuen Bruders Marggrauen Ludowiges des Eltern, unde seiner Eruen, die sie unde ere Borghere en ghedan hebben.

Digitized by Google

hebben. Dede wi des nicht, unde künden des nicht tu weghe bringhen, so schol die Erfhuldinghe, die sie vs nu dun, nicht Kraft oder Macht mehr hebben. Wan die sie vor vnsen ghenumeden lieuen Bruder ghedan hebben unde vs alle dran mit einander, und vnsen Eruen mit einander gheschworen hebben, vmme die huldinghe, die sie vs ghedan hebben, scholen ere Kraft beholden und bi erer Macht blyuen. Wanner wi ock dat gheschickken, dat sie vnsen Bruder, Her Ludowich der Elter, müntlichen ledich let der erfhuldinghen, die sie en ghedan hebben, so schol disse Erfhuldinghe, die sie nu vs unde vnsen Bruder, Hern Ludowighe deme Römer stede bliuen, wanner wi ock dartu hen ut unde in senden willen, este vse Bruder Her Ludowig der Elter Her nicht enqueme, so scholen die Ratmanne der olden stat tu Soltwedel, mit vnsen Boden, hen und hir wedder in senden, vmme die Sacke, sulcke Lüde, den sie louen, darna binnen achte wecken, wenner wi en dat weten laten, vp vnse Kost unde vp vnsen schaden, undewenner die Lüde, die sie senden, dit hören von vnsen lieuen Bruder, dat hie sie vorlet muntlicken, unde sie an vs wiset, so schal vs beyden, vs unde vnsen lieuen Bruder Marggreven Ludewighe dem Römer, unde vser beyden Eruen die Erfhuldinghe bliuen, unde vse Bruder Her Ludowich die Elter, sol dans-

ne den Lüden, die vse vorghenante olde Stat tu Soltwedel dartu ghesant heft, sine opene Brieue gheuen, beseghelt mit seinem gröztem Inaheseghele, dat hie in Beyren oder in Kernten druckt, darinne hie bekennen schol, dat hie diesulven Lüde, die von der vorghenanden stat dar ghesant sin, ledig vnde los ghelaten hat müntlicken der Erfhuldinghe, die die Börgher der olden stat tu Soltwedel em vnde sinen Eruen gedan hadden. Vnde wenner die Lüde, die dartu gesant waren, wedder komen tu Hus in die olde stat tu Soltwedel, vnde die Brieue den Ratmannen antworden, sie oder ander Lüde, darinne hie sie von der ghenanten stat weghen verlaten hat der erfhuldinghe, die sie en ghedan hadden, so schal disse Brif dot vnd af sin, vnde sie schullen vs ock dissen Brief wedder gheuen, ane weddertede. Wi willen vnde schullen ock schaffen, dat vses lieuen Bruders Brieue, des Hochgeborn Fürsten Hertoghen Stephans, darmit hie verlaten und verteghen heft sick der Marck tu Brandenborch, vnde gemeynlicken aller der, die darinne sitten, Hern, Ridder, Knechte, Borgher und stede, ghelesen scholen werden vpper Löuene tu Soltwedel, vor die Ratmanne der Stat, und wanne dat geschehyn is, so schulle wie, vnser vorghenanter Bruder, Her Ludowich die Römer, vnde vser beider Eruen, ledich sin gar vnde genzliche

vnde

vnde unverplichtet bliuen ewichlick van der Huldinghe weghen, die die Ratmanne, Ghildemeistere und ghemeinen Borghere der olden stat tu Soltwedel, vnsen vorghenanten Bruder Herthogen Stephane ghedan hebben, vri und loß darvon sin in allerwise, oste sie ny gheschin war, vnde disse jeghenwardighe Brief schal dot sin, vnde machtios bliuen, ane allein, dar Gut vor sie, oste wi vnde vnse lieue Bruder, Her Ludowich die Römer, beyde afghinghen ane Eruen, so schal die Erfhuldinghe, die vnsen lieuen Bruder Hern Ludowich dem eltern, und sinen Eruen bliuen. Mit Orkunde disses Brieues, die versighelt is mit vnserm groten Ingheseghele. Gegheuen tu Soltwedel nach Godes Gebort drütteynhundert Jar, darna in dem Sestighesten Jare des neghisten Mandaghes vor Palmen.

Nota.

1) Ludovicus Rom. und Otto müssen, da Otto majoren geworden, sich wieder haben huldigen lassen, weil sie sich so oft darauf beziehn. 2) Es hat eine Deputation an M. Ludwig den Aeltern abgehen sollen nach Bayern, 3) Viele wichtige Sachen sind der Zeit mündlich tractirt und abgethan, was hodie auch schriftlich kaum mehr verbindet. 4) Lobium, die Lowene, Laube war der Ort damahliger Zusammenkünfte, das Rathhaus. 6) Man siehet, Stephano ist auch in der Marck gehuldiget worden, wovon er sich hernach los gesaget. 7) Es ist bey Lobium p. 71.

942 und ſonſt bereits vorgekommen. Man findet es auch im Chron. Magd. ap. Meibom. P. II. p. 334. und 349. Die Wohnungen groſſer Herren endigten ſich daher gemeiniglich auf Leben, als auf Alvensleben, Haldensleben, Wanzleben ꝛc.

No. CLXVII.

M. *Otto confirmirt die Privilegia der Stadt Werben. Ao.* 1360.

Wi Otto von Godes Gnaden, Marggreue tu Brandenborch vnde tu Luſicz, des heilighen Römiſchen Rickes ouerſte Kemerer, Palanzgreue bi Rine, vnde Hertoghe in Beiren, bekennen openbar in diſſem Briefue, vor vns vnde vnſen lieuen Bruder, Hern Ludewighe deme Römer, Marggreuen tu Brandenborch, dat wi willen vnde ſcholen die Ratmanne, Ghilden vnde Meyne Borghere vnſe lieuen tu Werben behalden vnde ewelicken laten bi allen eren Rechten vnde Briecheiden, Gnaden, vnde allen guden Wonheyden, die ſie van oldinghes ghehat hebben, oder ghebruckt hebben, vnde willen en die mieren vnd beteru, vnde nicht minren oder krencken. Ok wil wi en vnde ſcholen die Briue halden ewichlicken, die ſie van den alten Vorſten, Marggreuen tu Brandenborch, vnſen Vorvaren, vnde von Vrowen Annen, der Herthoginnen von Breſlow, vnde von dem Hochgeborn Ludowiche, Marggrauen tu Brandenborch, vnſen

Digitized by Google

ſen lieuen Bruder vnde ok von vns hebben, vnde vernyen vnde ſtedighen en ok die mit dießem Brieue. Were auer, dat ſie jenghe Brieue hadden, die verdorven weren von altere, oder von andere redliker vorſümniße, die ſie vernyet wolden hebben, die ſchole wi en vernyen, wanner ſie dat von vns eyſchen. Vnde willen die Lyninghe yres Leenes und Gudes, die wi en nu dun, ſtede vnde gantz holden. Mit Orkunde diſſes Brieues, die verſeghelt is mit vnſem Inghe-ſeghele deme grötzten. Des ſind Tüghe de Erwirdighe Vader in Gode, Her Hinrick Biſſchop tu Lebuz, vnde die veſten Lüde, Hans der Huſmer Ridder, Wedeghe von Wedel, Hinrick von der Schulenborch, Güntzel von Bertenſleue, Claws Biſmarcke, Dyderick Mörner Prouſt tu Bernowe, vnde ander erbar Lüde ghenuch. Ghegheuen tu Werben nach Godes Ghebort, dritteinhundert Jar, darna in dem feſtighe-ſten Jare, des neghiſten Donredaghes vor dem Palme Daghe.

Nota.

a) Fr. Anna v. Oeſterreich hatte als ehmahlige Witbe von Hermanno Longo, ob ſie wol ſich nach Breslau wieder vermählet hatte, lange Zeit Arneburg, Schabſen und Werben inne, wie oben bereits ſich geäuſſert. Man kan mehr von Werben im Grafen-Saal c. V. nachleſen. Ludovicus Rom. hat ſeine Gemahlin

lin auch darauf verleibdinget. 2) M. Otto reiset weiter, und kommet nach Werben.

No. CLXVIII.

Die Frey-Herren v. Putlitz erkennen H. Albrechten v. Mecklenb. für ihren Lehn-Herren noch weiter *Ao.* 1361.

Wy Joachim und Buße, Broder, geheten Ghenſe, von Godes Gnaden Heren to Potleſt, bekennen und betügen openbar in deßen jeghenwordigen Brieve, datwy mit ghuden Willen, und wolberadenen Mode hebben empfangen to enem rechten Lene, die gantze Hereſchop to Potleſt, beyde Huß und Statt to Potleſt, und dat halbe Land, dat darto light, von deme Dorchlanchtigen Vorſten, unſern gnedighen Heren, Heren Alberte Hertogen to Meclenborch, und dat hefft he uns ghelehnet mit aller Rechtigkeit und Vriheit, als wy yd van oldinghes ghehatt hebben, und doer ſchole wie und alle unſe Erven, und all unſe Nakomelinghe, dem vorbenomeden Hertogen Alberto un alle ſinen Erven unde Nakomelinghen to ewygen Tyden mede to deenſte ſitten, truwelick als truwe Man to recht eren rechten Heren, und deſſen vorbenamde Herſchop to Potleſt Hus, Statt, und Land vorbenomet, ſchole to ewigen tyden blyven undē ghan to erflicken Lene von unſern vorbenomeden Heren, dem Hertoge to Meclenborg, und von ſinen rechten

rechten Erven und Nakomelinghen, und von anders nemende, und wi all unser Erven und Nakomelinghe, sckolen en daroff to deenste sitten. Und vortmer schol beyde Huß und Statt tho Botlest unses vorbenomden Heren Hertogen Alberts und seiner rechten Erven und Nakomelinghe opene Schlott wesen und bliven ewighlicken, to all erer Lust, un to all eren Nöden jeghen als weme, und se scholen unser, und all unser Erven und Nakomelinghe, beyde Minne und Rechtens mechtig wesen, jeghen als weme, und wi scholen uns mitt nemand vorbinden, dat jeghen unsen vorbenömden Heren edder sine Erven si, und ere vorvesteden Lude, und ere Vynde, edder jemanden anders, schole wi nenerley wise jeghen unsen vorbenomeden Heren Hertogen Alberte und sinen Erven vordeghedingen, entholden, hegen edder vreden, und scholen vortmer geghen unsen vorbenomeden Heren und jeghen eren Rat nichtes don. Alle düße dingh stede, vast, gantz und unrobrocken to holdende to ewighen tyden, sunder jenerley hulprede edder Argelist, lowe wi Joachim und Boße, vorbenomt, vor uns und vor all unse Erven, und vor all unse Nakomelinghe, und mit uns de Edele Man Greve Otto von Vorstenberghe, und Here Albert von *Peccatele*, Ridder, by truwen und by Ehren, deme vorbenomenten Hertoge Albert und all sinen

Erven,

Digitized by Google

Erven, und all sinen Nakomelinghen in dessen Brefe, dar to tüge unse und unser vorbenomden Medelover Ingheseghele anghehenghet sint, de geven ist to der Kyritz na Godes Bort drüttein hundert Jar, in dem een und sesteghen Jar, des achten dages na twelfften.

Nota.

1) Wir haben oben bereits verschiedene Freyherrl. Diplomata vom Putlitzischen Hause angebracht. 2) Woher sie den Namen Gans bekommen, und, daß sie eigentlich von den Grafen v. Mannsfeld abstammen sollen, ist bekandt, und nicht Zeit dies Märchen zu untersuchen. Sie sollen Gr. Gebharden, Hoyers Sohn zu ihren Stamm-Vater haben, conf. Angeli Annal. Br. p. 77. Er soll in der Schlacht zwischen dem Kayser und den Sachsen a. 1115. im Welps-Holtze gefangen seyn, und gesprochen haben: **Hier stehe ich nun als eine verflogene Gans.** Es wäre zu wünschen, daß des Ob. Herolds-R. Speners abgefaßte Historie dieses vornehmen Hauses ans Licht träte. Sie haben noch itzo das Erbmarschall-Amt von Chur-Brandenb. am Berlinischen Hofe. Spangenb. Adels-Spiegel P. II. Speneri Histor. insignum P. II. p. 647. sind von ihrem Ursprung nachzulesen conf. Lucae Fürsten-Saal p. 752 Spangenb. Quers. Chr. p. 202. sq. 2) Albertus I. der erste Hertzog v. Mecklenburg hatte vom Bischof von Havelb. die Herrsch. Putlitz in Lehn, und beliehe diese Herren wieder mit dem Lande, als einem subfeudo, 3) Ich komme auf die Gedancken, ob Gr. Otto von Fürstenberg etwan aus der Lausitz

her

bey Guben her gewesen, weil ein Graf von Fürstenberg aus Schwaben schwerlich beym Hertzog zu Mecklinb. sich aufgehalten

No. CLXIX.

Der Rath und Gemeinde zu Putlitz stehen nunmer dem Hertzog von Mecklinburg das *jus aperturæ* zu. *Ao.* 1361.

Wy Raetmanne und gantze Meynheit der Statt to Potlest, bekennen und betügen openbar in deßem jegenwerdigen Breve, dat us witlich is, dat de Edelen Lüde unse leve Heren, Joachim und Boße, Bröder, geheten Ghense Heren to Potlest, hebben to eneme rechten Lene entpfangen, als truwe Manne, von erem rechten Heren de gantze Herschop to Potlest, dat Hus und Statt to Potlest, und dat halve Land, dat darto ligt, von deme Hochgebornen Börsten, Heren Alberte Hertogen to Meclenborg, und dee Leenware der vorbenanden Herschop des Huses, der Statt, und des Landes vorbenomet, schal erstlick by deme vorbenomeden Hertogen von Meclenborg, und synen rechten Erven und Nakomelinghen, to ewigen Tyden und anders by nemenden wesen und blyven, unde Potlest beyde Hus und Statt, scholl des vorbenomeden Hertogen Albertes und all syner Erven und Nakomelinghen opene Platz wesen und blyven ewichlicken, to allen eren Nöden, jeghen als weme.

Digitized by Google

me. Alle dieſe Stücke und alle andere Stücke, de unſe vorbenomede Heren Joachim und Boße, vor ſick und ere Erven, in eren Breven, dem vorbenomden Herthogen Alberte, und ſynen Erven gelovet hebben, ſtede, vaſt, gantz und untubrocken to holdende to ewighen tyden, ſunder jenegherleye Hulprede edder Argheliſt, love wy vor unſe vorbenomeden Herrn Joachim und Boßen, und vor alle ere Eruen und Nakomlinge und mit en beyde vor uns alle, den Raetmanne und Meynheit der vorbenomeden Statt to Potleſt ſint, und ock vor alle unſe Nakomelinghe, bi truwen und by Eren, deme vorbenomeden Hertoge Alberte von Mecklenborg, und all ſynen Erven und Nakomelinghen in deßen Breve, de gegeven is to der Kyritz, na Godes Bort drütteinhundert Jar, in dem een und ſeſteghiſten Jar, des Sundages na deme achteden Dage der Hochtyd to twelfften, under der vorbenomden Statt Ingeſegel to Potleſt, dat wy tu tügghe all deßer vorbeſchrevcner Dingh gehenghet hebben am deßen Breff.

Nota.

1) Dis Oeffnungs-Recht wird dem Hertzogen v. Mecklenburg ſchwerlich itzo mehr zugeſtanden werden in einem zur Prignitz gehörigen Orte.
2) Von dem Orte Putlitz kan in Gundling. Brandenb. Atlas p. 129. nachgeleſen werden.
3) Man ſiehet, die Prignitz hat ſich am längſten gehalten, und mag der Hertzog zu Mecklenb. ſie zu behalten gedacht haben. No.

Digitized by Google

No. CLXX.

M. Ludwig der Römer belehnet die Herren v. Nitzenplitz. Ao. 1361.

Wy Lodewich de Römer von Gots Gnaden, Marcgreue to Brandenborch und Lusitz, des hilgen Romischen Ryckes ouerste Kemerer, Palantzgreue bym Ryne, und Hertoge in Beygeren, bekennen openbar, vor vns vnde vnsen leuen Broder, Marggreuen Otten, dat wy den vesten Lüden, Henninge, Tylen, Heynecken und Wynecken, Broder, genannt Nitzenplitz, und allen andern oren Brodern, und oren rechten Erffnehmen hebben verlegen und vorlyen mit düssem Breue mit einer samden Hand, den Schulten tho Rademyn mit allem rechte, de bede ouer veffteyn stücke Geldes, und dre Schillingk in dem Kroge, und dat ouerste Gerichte in demsuluen dorpe, de de vpgenante Henningh heth gekofft von den von Walstouen, den id vor Ghse Borschwitz, Borger tho Sehusen gelaten hadde, und dre Houe in demseluen Dorpe, de jarlicken gelden twe und drittich Schepel Roggen, de vns ledig weren worden von den von Benneckendorpe mit allen Rechte, Nutten, Fruchten, de tho dem vorgenomden Gudern hören, von vns tho einem rechten Lahne tho hebbende, tho nemen vnde one alle Hinderniße tho besitten. Darouer tho Tüchnüße hebbe

wy vnſe Ingeſegel gehangen an düßen Breff, dorob ſindt geweſen de Veſten Lüde Arnd von Luderitz, Gumprecht von Aldenhuſen, und Peter von Trutenbergh, Ritter, Werner, Hinric, und Henningk von der Schulenborch, und Güntzel von Bertensleue, vnſe Vogede in der alden Marcke, und ander erbar Lüde genuch. Gheuenen to Salkwedel na Godes Geborth, duſent Jar, drehundert Jar, in dem ein und ſeſtigeſten Jare, am ſondage vor ſunte Michels Dage.

Nota!

1) Nun ſtarb Ludovicus Sen. 1361. 18. Sept. andre ſprechen, 15. Octobr. daß alſo Ludovicus Rom. und Otto völlige Herren der Marck Brandenb. alleine waren. 2) Gauhe weiß erſt a. 1530. Herrn v. Itzenplitz zu finden. Hier erſcheinen ſie eher. Es iſt eine der älteſten Familien in der Marck Braudenburg. 3) Die übrigen Familien ſind zu mercken. 4) Von Gumprecht von Altenhauſen iſt p. 284. ſchon gedacht worden.

No. CLXXI.

M. *Ludovici Rom.* Verordnung wegen der Gülde-Meiſter in der A. St. Salzwedel. *Ao.* 1361.

Wy Ludowich der Römer, von Gods Gnaden, Marggrafe tu Brandenborch, und tu Lüſitz, des heiligen Römiſchen Reichs

ouerſte Kemerer, Palanzgref by Ryn, und Hertoge in Beyern, bekennen offentlichen, dat wy des med vnſeme Rate tu Rate ſint worden, durch Nutz und Vrede willen vnſer lieben getruwen, der Ratmanne, Gyldemeiſter und der gemynen Bürger, vnſer olden ſtat tu Soltwedel, dat wy wyllen heyten und gebyden, dat jo des Jares, wan man dy Gyldenmeiſter vernyet, dat dyſuluen, dy dar angenumen werden, tu den Heiligen ſweren ſullen, dat ſie vns und den Ratmannen van vnſern wegen gehorſam ſint, vnd ork oft ſie icht vornemen, dat vns, der Stat und den Ratmannen ſcedelig were, dat ſie dat melden, und dem Ratman weten dun van ſtad an, und wy die Burſcop dar wynnen wil, die ſcal datſuluen ok dun, wanne dat die Ratman an ſie eyſchen. Des tu getugnichs hebben wie vnſe Inſigel gehangen an dieſen Brief, darouer ſint geweſt die veſten Lüde Hans von Rochow, und Peter van Trutenberg, Ryddere, Wernher, Heinrich und Hennys van der Schulenburg, Güntzel van Bertenſleben vnſe Vögde, und Mathis van Bredow, vnſer Küchenmeiſter, und ander erber Lüde gnug. Gegeben zu Tangermünde, nach Gods Geburd tuſend Jar drihundert Jar, darnach in dem eyn und ſechſtigeſten Jare, an dem negiſten Donerſtag vor ſant Gallentaghe.

wy und vnſe Vögede van vnſer wegen dartu helpen, dat eyn islick dartu ſol geuen, als it recht iſt, vnd die Ratmannen ſullen dis ſulven ok macht hebben, dat ſie ere Bürger datu twingen. Dat tu getugnichs hebben wy vnſe inſigel gehangen an diß Brieff. Darouer ſint geweſt die Erwirdige in Godde Vader und Herre, Her Heinric Biſcop tu Lebuz, und die veſten Lüde, Her Gumprecht von Aldenhuſen, und Her Peter von Trutenberg, Riddere, Henrick und Hennig van der Schulenborch vnſere Vöyde, und Gebhard von Alvensleben, vnd ander erbar Lüde gnug, gegeuen tu Tangermünde, nach Gods Geburt drütteinhundert Jar, darna in dem eyn vnd ſechſtigeſtem Jare, an ſant Lucas taghe des heiligen evangeliſten.

Nota.

1) Biſch. Heinrich von Lebus ſoll ſonſt nach Angelo ſchon 1343. geſtorben ſeyn. Hier lebet er noch. D. Beckmann von Franckf. an der Oder hat ihn p. 71. auch noch 1365. lebend gefunden.
2) Saltzwedel muß es ofte verſehen haben, wegen der vielen Pardon-Briefe.

No. CLXXIII.

M. Ludwig des Römers Bekentniß über den Empfang von 2100 Marck Br. Silbers von der Alte Marck

Ao. 1362.

Wy Ludowich die Römer, von Go-

Digitized by Google

des Gnaden Marggreue tu Brandenb. u. tu Lusitz, des hiligen Romisch. Rickes ouerste Kemerer, Pallancgraf bie Rine, und Hertoge in Beyern bekennen openbar med deßen Briue, vnme dat vns vnse liue getruwen Man vnd stede vnser Lande in der olden Marcke, tu dessem male na vnser Bede und begere, tu der Losung vnser vorbenumden Lande, willichlick und gern gegeuen hebben ein und twintichhuntert Marck Brandenborgisch sülners, dat wie hir vmme virsprecken, vnd gelouet hebben, vnsen liuen getruwen, den Ratmannen alle vnser Stede in der olden Marcke, dat wie diesulnen vnse Lande der olden Marcke vorbat nicht mer keinem vnsem Houftmanne, Pfleger, edir Voyde, edir ymande anders verpenden noch vorseten wollen, in keiner wise, et dede danne vns, edir vnsem Bruder, Marggrafen Otten, sulcke Noth, des God nicht en wolle, dat etht nod were, und wi des anders nicht gebeteren muchten. Med Orkunde deßes Briues, dar vnse ingesegel angehangen is; darouir sint gewesen, der Erwirdige Herre und Vader in God, vnse liue Herre, Her Henrick Bischop tu Lebus, die Edele Manne Günter Greue tu Schwartzborch, Bode de jüngeste Herre tu Albroch, die vesten Manne, Kerstan Bösel vnse Houftman, Hans van Rochow, alle Ridder, Güntzel van Bertensleven, Henrick van

der

der Schulenborch, Geuehard van Alvensleuen und ander erbar Lüde genuch, Gegeuen tu Tangermünde, na Godes Gebort, dristeinhundert Jar in deme twe und sestigesten Jar, an dem Sunavende na Sunte Jacobs dage.

Nota.

1) Eine Marck Brandenb. Silbers war der Zeit 2. thlr. 12 gl. und also 3. gl. weniger, als eine Marck Stendal Silbers. 2) Bey den Bayrischen Marggrafen waren immer Schulden zu bezahlen. Die Wirthschaft war nicht die beste. Das siehet man im Tom. VII. Ludew. Reliquien. 3) Die Grafen v. Schwartzburg waren beständig noch am Marggräfl. Hofe. 4) Bischof Heinrich von Lebus ist schon vorgekommen, daß er länger gelebet, als man ihm gemeiniglich ansetzet. 5) Die alte Marck soll nicht wieder versetzet oder verpfändet werden. Aber wie lange währte es, da sie gar fort ging.

No. CLXXIV.

M. Ottens neuer *Pardon*-Brief vor A. und N. Salzwedel auch Quittung über erhaltenes Geld. *Ao.* 1363.

Wy Otte van Godes Gnaden, Marggreffe zu Brandenburg, und zu Lusitz, des heiligen Römischssen Richs ouerste Kemerer, Phallanczgreff by Ryn, und Hertog in Beyern, bekennen offentlich für den Hochgeborn Fürsten, Hern Ludwig den Römer Marckgrefen zu Brandenburg vnsern lieben

Digitized by Google

Bruder, und vor vns, darvm dat vns die Wyesen Lüde, die Radmanne vnd die gemeynen Bürger vnser Stete, Alten und Nyen Salczwedel, vnsern lieben getruwen getwidit, gewert vnd auch entricht haben ires Deyles, dat sie antreffen mag an den tusint Marcken sülbers, darvm wir sie vnd die andere vnser Stete in der Alden Marcke gebeten haben, das sint drihundirt Marck und twenczig Marck Brandenburgisch Sülwers, zu der Losunge vnsers Landes vnd Westen zu Lentzen, und disselben Geldis sage wir sie ledig und los mit diesem Briesse. Wir lazzen auch van der Ansprache, die wir gegen in hatten von der Juden wegen, vnd lazzen auch von allen Unwillen und Unmute, die wy gegin yn gehabt haben, weme wy diesen heutigen Tag, darvm wie yn zugesprochen haben, so dat sie derselben vngnaden und vnwillen von vns sullen ledig und los sin. Und haben yn genczlich vorgeben, wenne wir wollen ir gnediger Herre sin, vnd sie hegin und schirmen, wa sie des bedürffen. Und dez zu Gezugnichs haben wir vnser Insigil laten hengen an diesen Brief, die geben ist zu Meydeburg, Nach Godes Geburd, Tusent Jar, drihundert Jar, und in dem dry Sechzigisten Jare, an dem Donnerstage vor Palmen.

Nota.

Digitized by Google

Nota.

1) Vielleicht soll der Ort, den ich oben nicht gekandt p. 94. Meyenburg in der Prignitz seyn, davon in Gundl. Brandenb. Atlas p. 130. nachzulesen stehet. Es war vor diesem ein starck Raub-Nest v. Garcæus p. 134. 2) Leutzen war versetzet gewesen, und ward wieder eingelöset, vor 2000. Marck. Es paßirte der Zeit für eine Festung. 3) Saltzwedel hat viel Unruhe den Marggrafen gemachet. Das zeigen die vielen Pardon-Briefe, so sie erhalten. 4) Ihr Antheil zu die 2100. Marck waren 320. Marck. Die alte Marck mag die eine Helfte, und die Prignitz die andre Helfte getragen haben. 5) Sie müssen sich an die Juden vergriffen haben.

No. CLXXV.

Marggraf Otto beschencket Rudolphen von Döbelin und seinen Bruder Heinrich mit gewißen Gütern und Einkünften *Ao.* 1363.

Dieß Diploma habe wegen der dabey vorkomenden Zeugen bereits bekannt gemacht in meinem Grafen-Saal p. 150.

No. CLXXVI.

M. *Ludovicus Rom.* und Otte versprechen K. *Carln IV.* und seinem Sohn *Wenceslao* die *Succession* in der Marck *Ao.* 1363.

Wir Ludowig der Römer, vnd Otto Gebruder, von der Gnaden Gottes Marg-

Digitized by Google

grafen zu Brandenburg und zu Lusicz, des heligen Romischen Richs ouerste Kemerer, Pfalnczgreuen bie Ryn, und Hertogen in Beyern, Tun wizzentlich alle den, die disen Brieff sehen odir hören lesen, daz wir van sache und teiding wegen, die wir von vnser Lande vnd fürstentum wegen der Marcke zu Brandenburg, getan und begriffen haben, mit dem Allerdurchlauchtigesten und Hochgeborn vnserm gnedigen Heren, Hern Karl Römischen Keisser und Kung zu Beheim, und seinen Erben, in sulcher wise und meinung, ob daz wer, und dartu quem in kunftigen Zeiten, daz wir vorgenante Marggrafen Ludowig und Otte sunder liebes Erben mans geslechte, oder vnsere erben an sulche erben sturben und abgingen, das dann vnse vorbenande Land und fürstentum der Marck komen vnd erblichen geuallen sullen an den obschriebenen vnsern Heren, Hern Karl Römischen Keißer, Heren Wenczslawen sinen Sun, Kung zu Beheim, und ir Erben vnßer Land und Lüte, Hern, Grauen, freyen, Ritter, Knechte, Burger, Geburen, edel und vnedel vnser vorgenannten Lande der Marcke mit rechter Wizzenschafft, und mit wolvedachtem Mut, befolhen, gebosten und helzzen haben, zuhulden und zu sweren demselben vnserm Heren dem Römischen Keyßer, Hern Wenczlawen sinen Sun, und allen den, die das angeet, und ire Erben,

ben, in alle der forme, mazze und wise, als das vollenkomenlich begriffen ist, in dem Brieue, die van vnserm Hern dem Keiser und van vns an beider siten über sulche Einung und teiding geben und versigelt sin; davon gebieten wir vnsern lieben getrewen den Ratmannen vnd den gemeinen Bürgern vnser Stat tu Nygen Soltwedel, dat sie dem obgenanten vnserm Hern dem Keiser und Hern Wenezslawen sinem Sun hulden und sweren sullen, getrewe und gehorsam zu sin, nach der Briue lut, die wir einander gegeuen haben, auch sol diese Huldigung den vorgenanten vnsern Ratmannen vnd den gemeinen Bürgern zu Nygen Soltwedel, nicht hinderlich noch schedlich sin, on allen iren rechten, eren, Vricheiden vnd Gnaden, die sie von den Hochgebornen Marggraffen zu Brandenburg, vnsern Vorvaren seligen, unsern Bruder Marggrafen Ludwigen seel. van vns Ludowig dem Römer, vnd Marggraffen Otten haben und in jetan sin. Mit Orkund ditz Brieff, dar vnser Insigel angehanget sin, der geben ist tu Spandow nach Godes Gebort drizenundert Jar im drie und sechtzigesten Jare n dem Dage Sand Steffans, als er funden ward. (3. Aug.)

(L. S.) (L. S.)

gillum Lud. Sigillum Ottonis.

Nota.

Nota.

1) M. Ludwig und Otto stehen Kayser Carln und seinem Sohn Wenceslao, fals sie ohne männlichen Erben abgehen sollten, schon die Succession im Lande zu, und lassen ihnen in Saltzwedel huldigen, daß also Otto Finnius nicht alleine Schuld hat an Veräusserung der Marck, wie es insgemein heisset 2.) Sonder Zweifel ist eben dergleichen in der Alt-Stadt und andern Städten mehr eventualiter geschehen, wie denn eben dergleichen Diploma auf der Alten Stadt vorhanden seyn soll. 3) Es war in diesem Jahre eine Erbverbrüderung zwischen Kayser Carln und seinem Sohne, dem Ludovico Rom. und Ottone zu Nürnberg Sonntags vor Judica zu Stande gekommen, so daß, da Lud. Rom. und Otto ohne Erben abgingen, Wenceslaus in der Marck succediren sollte, da doch Stephanus Fibulatus noch lebte, und auch Söhne hatte, welche sich aber 1353. los gesaget hatten. Und nun währte Kayser Carln die Zeit viel zu lange, er konnte jener Tod nicht erwarten, sondern er mengte sich unvermerkt bald darauf mit in die Regierung der Marck, das werden wir schon gewar werden. M. Jul. 1363. confirmirt er in der Alt Stadt Saltzwedel ihre Freyheiten, welche mit der Erbverbrüderung steht in P. Rüdemanns N. Märck. Sammlung p. 185. sq.

No. CLXXVII.

M. *Ludovicus Rom.* begnadiget Neu Saltzwedel mit der Waßer-Leitung und dem Stäte-Geld auf den Märckten *Ao.* 1363.

Wie Ludewig genant die Römer,

von

von Godes Gnaden Marggreue tu Brandenborch, uud tu Lusicz, des heiligen Romischen Rickes ouerste Kamerer Palntzgreue bie Rine, und Hertoge in Beyern, bekennen openbar med disem Brieue, dat wit den bescheidenen Mannen, den Ratmannen, und den gemeinen Borgern vnßer Nygen Stat tu Soltwedel vnser lieuen getrewen, des gegunnet und die Genade gedan hebben, und ock dun mit diesem Brieue, dat sie dat water, dat dar is in dem negesten Grauen bie der Mure tüschen den twein steden olden und Nygen Soltwedil, mugen busen, und leyden in den utern Graven, alse dat dat water glick diep werde in beiden Grauen, dorch dat, dat die Stat deste vester werde. Ock hebben wie en sunderlicken die Gnade gedan, dat sie alle Jahr, als dike als Jarmarckt is, in vnser vorgenanten Nygen Stad tu Soltwedel mogen und sullen nemen Stede-pennyge, van allermenlicken, die dar tu Marckte stan, als man in andern vnsern steden plecht tu dunde und tu nemende. Met Orkunde dießes Brieues, dar vnser Ingesegel angehangen is, darouer sin gewesen, die vesten Manne, Hans von Rochow, Marquard Loterbeck, Ridder, Geuehard van Alvensleuen, und ander erbar Lüde genuch, den wol tu löuen is, Gegeuen tu Steindal, nach Gods Gebort dritteinhundert Jar, im drie und sestigesten Jahr am

Mon-

Mondagte vor vnser Frowen doghe Nativitát. (8. Sept.)

Nota.

1) Die Neustadt Saltzwedel erhält Erlaubnis Stäte-Pfenninge auf den Jahrmärckten einzunehmen. Man siehet, die Festung hat durch die Wasser-Leitung gebessert, werden sollen.

No. CLXXVIII.

M. *Ludovicus Rom.* und Otto quitiren Saltzwedel über 320 Marck

Ao. 1363.

Wie Ludowig genant die Römer, und Otto Gebrüder, van den Gnaden Gods Matggreuen tu Brandenborch und tu Lusicz, des hiligen Romischen Rickes ouersten Kemerer, Palntzgreuen bie Rine, und Hertogen in Beyern, bekennen öpenbar, dat vnse liue getruwen, die Ratmanne vnser Stede olden und Nyen Soltwedel hebben entricht und betalt von vnsen wegen, Hern Kerstanne Bösel, Ridder, Hansen sinen Bruder, und Hennynge sinen Veddern, drihundert Marck, und twintich Marck Brandenburgisch Siluers und Gewichtes, an den twendusent Marcken, dar wie en vnser Vesten Lentzen vor versettet hebben, und derseluen drihundert und twintich Marck seggen wie sie ledich und los med deßem

deßem Briue, und hebben des tu getuchnize vnser beider Ingesegel an deßen Brief gehangen, die gegeuen is tu Tangermünde na Gods Gebort dritteinhundert Jar, im drie und sestigesten Jare am Sundage vor Sund Michels Tage.

Nota.

2) Zu die 8000. Marck zur Einlösung der Veste Lentzen hat Saltzwedel 320 Marck zu ihrem Antheil übernehmen und zahlen müssen. Wer das Geld drauf hergeschossen, wird erwehnet. Es wareu Herren v. Bösel. 2). M. Ludewig hatte 1328. Lentzen und Dömitz an die Grafen von Schwerin mit dem Lande an beyden Seiten der Elbe für 6500. M. Brandenburg Silbers versetzt. Gr. Heinrich, der Vater des letzten Grafen Henrici Rosæ, hatte das Geld hergeschossen. Lentzen kam bald darauf von da an die Frey-Herren v. Putlitz, nemlich Ottonem und Güntzeln ums Jahr 1334. die Marggrafen erhielten dabey das Jus aperturae. Von denen kam es ans Haus Mecklinburg, da es durch Heyrath der Ingeburg 1356. an Ludovicum Rom. endlich kam, welcher denn die drauf hastende Schuld abgetragen. Man kan Crantz vandal. VIII. c. 32. hiebey nachlesen, da Pseudo Waldemarus übel titulirt wird. Von der Ingeburg Gegen-Vermächtniß conf. mein Grafen-Saal p. 219. Angel. Annal. p. 158. Ao. 1298 hatten die Marg. Hermann und Otto Lentzen nebst dem Zehnden im Lande Jerichs dem Stift Havelberg verehret gehabt.

No.

No. CLXXIX.

M. *Ludovicus Rom.* schencket der N. St. Salzwedel den Loh-Teich.

Ao. 1364.

Wi Ludowich genant der Römer, von Godes Gnaden Marggreue tu Brandenborg und tu Lusitz, des heiligen Romischen Rickes ouerste Camerer, Palczgreue bi Rine, und Hertoge in Beyern, bekenen openbar, dat wi van besunder Gunst und Genade wegen, den Ratmannen und der gemein aller Bürger der Nygen stat tu Soltwedel, die nu synt, vnd hernamals tukomen, vnsern lyuen getruwen gegeuen hebben und geuen vollenkomlick mit diesem Brieue dy Stede und dat Bleck, dat man den Lodick numet, als dat vor twintich Jaren, vor tein Jaren, und vor viff Jaren gewesen het, und als dat tüschen vnsern beyden Steden der Alden und der Nygen Stat tu Soltwedel, tüschen der Zeingelbrügge, bet an dy Selebrugge gelegen und begrepen is, also dat die, vorgenante vnse nyge Stat tu Saltwedel dy Ratmanne und andere Bürgere darßelues dy obgenante Stede und Bleck vorbatmer ewichlicken hebben, halden und als ere rechte egin geruelicken besitten sullen und mögen, und dat sunder vnser, vnser Nakomen, und Amtlüde und sunder allermenliche Hindernisse vnde errunge bebuwen und beseten,

beſeten, als en und vnſer vorſchreuen der Nyen Stat aller fuchlickeſt bequemeſt und nutlickereſt und weſen düncket, nu und tu allen tyden. Des tu Orkunde geuen wi en deſen Brief, verſegelt mit vnſem anhangenden Ingeſegel. Des ſynt getüge, dy vaſten Manne, Peter von Bredow, Johans von Rochow, Kerſtan Böſel, Ridder, Gebehard van Alvensleuen, Mathies von Bredow, und genuch ander erbar Lüde. Gegeuen tu Saltwedel drittehyhundert, dorna ym vier und feſtigeſten Jare an dem Donnerdage negeſt vor Pyngeſten.

Nota.

b) Ludovicus Rom. wil ſunderlich der St. Saltzwedel güthlich thun, 2) Die Adel. Familien ſo hie vorkommen, ſind zu mercken. 3) Kerſten Böſel iſt der Ritter, ſo das Geld auf Lenzen hergeſchoſſen hatte. v. a. 1363. Er war Hauptmann in der A. Marck. Die Familie iſt ausgegangen.

No. CLXXX.

M. *Ludovicus Rom.* beſchenckt Gumprecht von Altenhauſen mit dem Burg-Lehn zu Saltzwedel. *Ao.* 1364.

Wy Lodewich de Römer, van Gots Gnaden Marggraue tho Brandenborch und tho Luſitz, des hilgen Romeſchen Rickes ouerſte Kemerer, Palantzgreue by dem Ryne, und Hertoge in Beiren, bekennen open-

bar, dat wy dorch getruwer und langer denste willen, de uns und vnser leuen Husfrowen, de vaste Ritter, Gumprecht von Aldenhusen gedan heth, und noch dan schal und mag, hebbe wy ome und siner elicken Hußfrowen Beaten, vorleghen, und vorlyen mit düßen Breue to einem Borglehn vp unsem Huse tho Soltwedel, darup se bliuen und wohnen schullen, Elff Stücke Geldes in den twen dorpen Mechau und Benneckendorp in de Bede beyde, an Pennigen und an Korn-Bede, und den Schulten und dat Gerichte in dem Dorpe tho Lehne, und vere Foder Houwes alle Jare vth dem Osterwalde, alse dat se de vorgenante elff Stücke Geldes jarlicker Rente, ock dat Gerichte tho Lohne, dat erste dat wy dat geledigen van vnsen Houetluden, den van Alvensiere, van der Schulenborch, und van den van Bertensleve, und ock dat How, schullen hebben und geneten, duwiele se leuen, mit allen Rechten, Eren und Nutten, de tho de vorgenanten Renten van alder und tho rechte hören, und ane allerleye Hinderniße vnser und vnser Amptlüde tho besitten. Wer et ock, dat wy deße vorgenante vnse Houetlüde einen affledigeden und loseden van vnser Vogedie, de he van vns inne heth, ane de andere, so schullen se, Her Gumprecht und sine Husfrowe, de vorgenante Gulde leddich und loß hebben und besitten ane allerleye wed-

derre-

derrede. Mit Orkunde deſſes Briues, daran vnſe Ingeſegel hangen is, darouer geweſen ſint, de Eddele Man Reynalt Here tho Strele, ock de veſte Manne Kerſten Bösel, Ritter, Geuert van Alvensleue, Hinrich van der Schulenborgh, Coppe Kyn, Bryetzig, und genug ander erbar Lüde. Geuen to Gardelege, na Goddes Bort drytteinhundert Jar, im veer und ſeſtigeſten Jare, an Middewecke na vnſer Fruwen dage Nativitatis. (8. Sept.)

Nota.

1) Diß iſt unſer letztes Diploma von Ludovico Rom. Er ging a. 1365. aus der Welt, und ward zu Landshut im Cloſter Seligenthal begraben. Aventinus hat alſo gefehlet, daß er ſchon 1359. geſtorben ſeyn ſoll. Angelus will p. 159. ihn zu Berlin begraben wiſſen, conf. Garcæus p. 135. 2) Von dem Gumprecht von Altenhauſen iſt oben ſchon erwehnet. Er war ein Miles Caſtrenſis auf dem Schloſſe Altenhauſen, ſo ehmahls zur Grafſchaft Oſterburg gehörte. 3) Die Burg zu Saltzwedel lieget zwiſchen beyden Städten, der Alt- und Neu-Stadt, an einem Arm der Jetze, und ſtöſſet hinten zugleich an die andre Vorſtadt, der Bockhorn genand. Sie hat einen ſtarcken Thurm, den Henricus Awceps bey Erbauung der Alt-Stadt zur Beveſtigung gegen die Ungarn und Wenden angelegt haben ſoll. Hier war die alte Reſidentz der Marggrafen von Saltzwedel, und hernach v. Brandenburg, ſonderlich derer von der Ottoniſchen Linie. Die Burg beſtund vor dem aus 4. Häuſern, dem Marggräflichen, Alvensiebiſchen,

Knesebeckischen und Schulenburgischen, welches letztere ehedem die Herren von Bartensleben bewohnet gehabt. Die Herrn v. Alvensleben waren Thürhüter der Burg zu Saltzwedel, und bewohnten deshalb ein besonder Haus auf der Burg zwischen der Jetze und dem Schlosse, und hatten davon gewisse Einkünfte. Solch Burglehn mit gewissen Gütern, und Einkünften erhielt hie G. von Altenhausen und seine Hausfr. von Ludovica Rom. zuletzt noch. Wer mehr von den Märck. Burglehn und der Pflicht sothaner Lehnleute wissen will, kan den Richtsteig übers S. Lehn-Recht nachsehen, so der ehmahlige Prof. Ludovici alhier seiner Einleit. zum Lehns-Proceß mit angehänget hat. Im 30. jährigen Kriege ist die Burg ziemlich eingegangen. Nun ist es ein Exercir-Platz.

No. CLXXXI.

M. Otto bestätigt den Alt-Saltzwedlern nochmahl ihre *Privilegia* Ao. 1365.

Wie Otte von Gots Gnaden Marggreue tu Brandenburch, und tu Lusitz, des heiligen Romeschen Rickes ouerste Camerer, Palanczgreue bi Ryne und Herthoge in Beiren, bekennen openbar in deßem Briue vor vs vnd vsen erven, dat wi willen und schollen dye wisen Lüde, Ratmanne, Gylden und gemeinen Borghern, vsen leuen getruwen in der alten Stad tu Saltzwedel, behalden und ewicliche lathen bi allen iren rechten, Vricheiden, Gnaden und allen guden

guden Wonheiden, die ſie von oldinges gehat hebben, oder gebrucket hebben, und willen oen dye meren und betern, und nicht mynern oder krencken. Ouch wille wie und ſcholen en alle die Brieue holden ewichlichen, dye ſye van alden Fürſten Marggrauen tu Brandenburg und Hertogen Otten von Brunſwich nnd Browen Agneſen ſyner Huſvrowen, den Got gnedich ſye, vſen Borvaren, und von den Houchgeborn Hern Ludwige dem eltern, und Ludwige dem Römer, Marggrauen tu Brandenborch, vſen lieuen Brudern, und ouch van ys hebben, und vornyen und vorſtedighen en dye mit deßem Brieue. Wers auer, dat ſye jeneghe Brieue hedden, die vordorven weren van Olders oder van ander redelicker Vorſumenyße, dye ſye vornyet wolden hebben, dye ſcole wie en vornyen, wann ſie dat von uns eßchen. Und willen dye Lyunge ires Lenes und ires Gudes, die wie nu dun, ſtede und gantz halden, und geuen en des tu orkunde deßen Brieff, beſeghelt myd vſem grotem Ingeſeghele, des ſynt tughe dy Edelen Lüte, Hans' Herre tu Korbus, Reyher von Strele, und dye veſten Manne, Peter van Bredow, Mertyn van Kunzendorff, Rittere, Henrich von der Schulenborch, und Güntzel van Bertensleue und ander erbar Lüde genuch. Dieſe Brieff is gegeuen tu Soltwedel na Godes Bort

drittеynhundert Jar in dem vif und sechzigesten Jare an deme Sundaghe, als man singet in der hilghen Kerken Oculi.

Nota.

1) M. Otto ist alleine Herr im Lande. Aber es währet nur nicht lange mehr. 2) Die Alt-Saltzwedler lassen sich ihre alten Briefe noch mahl bestätigen, und das werden andre Städte auch gesuchet haben.

No. CLXXXII.

M. Otto vergleicht die A. und N. Stadt Saltzwedel mit einander.

Anno 1365.

Wy Otte von Godes Gnaden Marggraff tu Brandenburg und tu Lusicz, des heiligen Romischen Ryches ouerste Kemmerer, Phalenzgraue by Ryne, und Hertog tu Beyren, bekennen openbar in deßem Brife, dat dy wisen Lüde, dy Ratmanne, dy Gyldenmeister, und dy gemeynen Bürger vnser beider stede, Aldir und Nyer Soltwedel, vnse lyben getruwen, lange schelunge vndir eynandir habin gehabt, von des Lodickes wegen twischen beiden vnsen Stedin dorselbest, und ock van etlicher andern Sacken wegen, der schelinge vnd der sacken synt sy von beeden syden an vns gegangen, und hebben gewillekort vor vns vnd vnsern Mannen, wo wy dat entscheiden, dat

dat sy dat an beiden siden stede und gancz holden willen, des hebbe wy die sacke und die schelinge beider siden von en suerhort, und hebbin sy mit Rade vnses Rades, und mit wißenkeit der Ratmanne van beiden Stedin entscheiden, als hy na beschreuen steit. Tu dem ersten, so wille wy, dat vnse olde Stad tu Saltwedel eren Weckenmarckt alle weckin soll hebbin an dem dynstage, alz sy en bether gehalden heft, vnd dy nye Stad soll eren Weckemarckt alle Wecken hebin am Sunabinde, und sollen dat van beiden siden alzo holden, dat dy eine Stad der andern nicht enhindern an erme Marckte, sundir vordiren, wo sy kan; Ouch so hebbe wy sy entscheiden, vmme den Lodick, alzo dat wi hebbin Pele gestekin op den Lodick vor den Grauen, und wat buten den Pelen ist, keigen den Grauen, tu der olden Stad wert, dat sol der olden Stad sin, alzo dat sy dat mogen abgrauen, und macken dat, so sy nütelest künnen tu erme Grauen, und wat bynnen den Pelen ist, keigen der Nyen Stad wert, dat sol sin der Nyen Stad, alzo, dat si dat mogen buwen und macken, so si best kunnen oder mogen, und dat ewechlichen er sol bliuen, auch so wille wy, dat dy eine Stad der andern nicht schaden sol in keiner wies. Wer is auer, dat ein Burger odir ein ander Man, dy vorgenanten Marckte van beiden Stedin hindirde, dat man betügen moch-

te mit twe odir drei erboren Luden, dy sol brecken dry Marck Penninge, der sol twe Penninge an vns und dy dridde geuallen angenye, do an gebrochen wirt, und dat sol dy, di denne vnse Voghei dar is, vtpanden ane wedderrede, auch so geue wy den vs der Nyen Stad durch sunderlicker genaden willen und durch betheringe der Nyen Stad, dat si sollen und mogen buwen und legen vp dat ere, eyne Tygelschüne, wor dat is en und der Stad allernützest und bequemest sin mag. Und des tu getügnisse hebbe wi vnse Ingesigel an deszen Brif gehangen, davouer sint gewesen, dy edle Man, Johans, Herre tzu Kotbus, und di vesten Manne, Petir von Predow, Martin van Kungendorf, vnse Houemeister, Herman von Wolckow Riddere, Günzel van Berthensleve, Heinrich van der Schulenburg, di egenannte Ratmanne von beiden Steden, und ander Erbare Lüde genug. Geuen tu Soltwedel na Cristi geborte, dusend Jar, dreyhundert Jar, darna in dem vif und sechtzigsten Jare am Suntage tu Mittuasten, alz man singet Letare.

Nota.

1) Zu Saltzwedel hat der Loh-Teich zu vielen Streitigkeiten Anlas gegeben, wir haben oben von demselben Erwehnung gethan, da er der Stadt geschenckt worden. 2) Die Bayrischen Herren mögen sich viel zu Saltzwedel auf der dortigen Burg aufgehalten haben. 3) conf. p. 44. No.

Digitized by Google

No. CLXXXIII.

M. *Ottonis* Uhrkunde für die Gewandschneider in Salzwedel *Ao.* 1365.

Wir Otto von Gods Gnaden Marggreue tu Brandenburg und tu Lusitz, bekennen openlicken in diesem Brieue, dat wi den wisen Lüden den Ratmannen in der Nyen stat tu Soltwedel, die Macht und Vulbort gegeuen hebben, dat sie den Brief, den ire Burger hebben van den Houchgeborn Fursten, Marggrauen Ludewige dem Oldern, vnserm lieuen Bruder seligen, vp dat Wantsciden, und dat Huß, dat si gebuwet hebben vp die Gyßeue, brecken mügen an erer stad vromen und nut, als ed en allerbequemest und nutlick is. Mit orkund dieses Brieues, die vorsigelt is mit vnserm angehangenen Ingesigel. Gegeuen tu Thangermünde na Gods Geburde dritteinhundert Jar, darna in dem vif und Sestigesten Jare, an sünte Cecilien Daghe der heiligen Juncfrawen.

Nota.

1) Daß die Gewandschneider-Innung in Saltzwedel starck geweſen, iſt mehrmahls vorgefallen. Man findet auch viel davon in den Ludwigſchen reliquien. 2) Güſſere heiſt die Jetze.

Digitized by Google

No. CLXXXIV.

Keyser *Carolus IV.* bestätiget den Saltzwedlern und dem Lande daherum alle ihre *Privilegia* *Anno* 1366.

Wir Karl von Gotes Genaden Römischer Keiser zu allenzeiten Merer des Reiches und Kunig zu Beheim, bekennen und betzugen offenbar mit diesem Brieue, daß wir vnsern Bürgern zu Saltzwedel, die nu sin und noch zu komende werden, befestet und bestetiget haben, befesten vnd bestetigen in mit diesem Briefe, alle ire freiheiten, alle ire Rechtikeit und alde Gewonheit, und wollen und sullen sie lazzen und beholden bei allen Rechte, bei eren und genaden, der sie in vorgangenen zeiten bi sin gewesen. Ouch wollen wir und sullen in halden alle ire Brieue, die sie haben von Fürsten und fürstin, und wollen und sullen sie sunder allerley hindernizze lazen u. behalden mit aller Genade, mit aller freiheit und Reichtikeit, bi allen iren Lehenen, Erben und Eigen, als sie das für haben gehabt und besezzen. Ouch wollen und sullen wir Rittern, Knappe, Bürgern, Geburen, und allen Liten gemeinilich, beide geistlich und werltlich, holden alle ire Brieue, und wollen und sullen si bi allen rechten freiheiten, und Genaden lazen. Mit Vrkund diz Brieues vorsiegelt mit vnser Keiserlichen Majestät Ingesigel, der gebin ist zu Prage, nach Cristus Geburte

burte dritzenhundert Jar, darnach in dem Sechs und Sechtzigisten Jare, an dem nechsten Dinstage nach sancte Agneten Tage der heiligen Jungfrowen, vnser Reiche in dem ywantziggisten, u. des Keyserthums in dem Eilften Jare.

Eben dergleichen Diploma ist verbotenus in dem Jahre und Tage, auch für die Stadt Stendal ausgefertiget worden.

Nota.

1) Das ist allemahl das erste bey angetretnen Regierungen gewesen, daß die Landschaft und Städte ihre Privilegia haben confirmiren lassen. 2) Dis ist eventualiter geschehen, da M. Otto noch lebte, und im Lande war. Ja er ward h. a. noch Caroli IV. Schwieger-Sohn. v. Angelus p. 160.

No. CLXXXV.

Kayser Carl und M. Otto geben Gr. Heinrich v. Schwartzburg volle Macht und Gewalt in der A. Marck

Anno 1366.

Wir Karl von Godes Gnaden Römischer Keyser, tu allen Tyden Merer des Rickes, und Kunig tu Beheim; vnd wir Otto von demselben Gnaden Marggraf tu Brandenborch und tu Lusitz, des heiligen Riches Ertzecamerer, Pfalentzgraue bey Rine, und Hertoge in Beyern, bekennen und betügen openbar mit disem Briue, allen, die disen Bref sehen oder horen lesen,

Digitized by Google

dat wir die Stede in der Alten Marcke, Steyndal, Soltwedel beide Alde und Nuwe Stat, Gardelegen, Osterborch, und Tangermünde, und die Lant gemine die darto behorent, darmide begnadiget hebben. So wat die Edel Man, Graue Hinrich von Swartzburch, Here tu Arnstete, die nu vnser Houetman is in der Alden Marcke, edder eyn ander, wie die sie, die nach dißer tyd vnser Houetman wurde, oder von vnsir wegen weldich würde in derselven Alden Marcke, ayn Leennen iyen oder tu eigen geuen, edder wat sie dun, dat scal gantze vnd volle macht hebben licker wise, offt wi dat seluer deden, und geuen en des ock gantze und wulle Macht mit disem Brise, dat wi vnse Erven und Nackomen dit ewilicken stede und gantz sunder allerleye Hinder holden willen. Mit Orkunde dises Briues, versigelt mit unsir beyder Ingesigele, der geuen is tu Prage nach Cristi Geburd dretzenhundert Jar, darnach in dem Sechs und Sechstigesten Jare, an dem Suntage, so man singet Invocavit in der Basten, unsir Kayser Carls Ricke in twintigsten Jare, und des Keysertums in dem Elfften Jare.

(LS.) (LS.) per Dn. Cancellarium. Petrus Scolasticus Lubucensis.

No.

Digitized by Google

Nota.

1) Die Grafen von Schwartzburg kommen in grosses Ansehen am Brandenb. Hofe, 2) Sie sind Landes Hauptleute da gewesen, und haben nach Gefallen auch über die Lehn disponiren können. Ein groß pouvoir. 3) Der Scholasticus am Stifte Lebus dieser Zeit wird bekandt, und war muthmaßlich am Brandenb. Hofe der Zeit. 4) In der collect. opuscul. March. vol. 2. ist dieser Gr. v. Schwartzburg bey dem Aufsatz der A. Märck. Landeshauptleute p. 316. ausgelassen. 5) Es mag Gr. Heinrich XXI. Kayser Günthers Bruders Sohn gewesen seyn. 6) Als Ludovicus Rom. tod war, nahm sich Carl IV. immer mehr heraus. 7) Weiben und Schausen werden nicht zu die A. Märckischen Städte gerechnet, sie gehörten zur Vogdtey Arneburg, welche öfters der Alt. Marck entgegen gesetzet wird, conf. mein Grafen-Saal c. V. 8) Carolns IV. nennt sich hie keinen Marggrafen von Brandenb. und in der That regierte er schon darin mit.

No. CLXXXVI.

K. *Carl IV.* bestätiget der St. Salzwedel alle ihre Briefe. *Anno* 1366.

Wir Karl von Gottes Genaden Romischer Keiser, zu allen tzeiten Merer des Reiches, und Kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offentlich mit disem Brieue allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir vnser Bürgern czu Soltwedel, di Nuve stat, die nu seyn, vnd noch czukomende sin, vnsirlies

sirnlieuen getruwen befestet und bestediget ha-
hen, und beuesten und bestedigen en met die-
sem Brieue alle ire freiheit, alle ire rechtig-
keit, und alle alde Gewonheit, vnd wollen
vnd sullen sie lazzen und behalden bey allen
rechten, bey Eren und Genaden, der sie in
vorgangenen Ziten bei sein gewesen. Ouch
wollen wir und sullen en holden alle ire Brie-
se, die sie haben van fürsten und fürstinnen,
und wollen und sullen sie sunder allerleie Hin-
dernuzze lazzen und behalden mit aller Gna-
den, mit aller freiheit und rechtigkeit bei allen
iren Lehenen, Erben und eigen, als sie das
vorhaben gehabt und besezzen. Ouch wollen
und sullen wir Rittern, Knappen, Bür-
gern, Geburen, und allen Leuten gemein-
lich, beide geistlich und werltlich, halden alle
ire Briefe, und wollen und sullen sie bei al-
len rechten, freyheiten vnd Genaden lazzen.
Mit Vrkund dicz Briefes vorsigelt mit vn-
sirn Keiserlichen Maiestät Insigel. Der
geben ist zu Prage nach Crisths geburte,
dritzenhundert Jar, darnach in dem Sechs
und Sechtzigisten Jare, an sand Margare-
then Tag der heiligen Jungfrowen, vnser
Reiche des Römischen in dem Ein und czwen-
tzigisten, des Behimischen in dem czwentzigi-
sten, und des Keisertums in dem czweiffften
Jar.

per Dominum Cancellarium.
Decanus Glogovienſis.

Nota

Nota.

1) Die Stadt Saltzwedel ist sonderlich für ihre alten Briefe besorget, und erhält deren Bestätigung vom Kayser zu Prag. 3) Ich finde seit 1289. keines Cantzlers mehr gedacht in den Marggräfl. Briefen, da war es Joh. v. Gardelegen, hie kommet zu erst wieder ein obwol ungenandter zum Vorschein. Im 15ten Seculo kommen ihrer mehr. 3) Carolus IV. hatte Possession in der Marck, schrieb sich aber nicht davon. 4) Er hat das Bömische Reich 1. Jahr später angenommen, als das Römische, weil er noch als Marggraf von Mähren zum Röm. König zur Zeit Johannis seines Vaters wider Ludovicum Bavarum erwehlet ward. v. Albertus Argentin. Und von dm rechnet er schon die Jahre seiner Regierung.

No. CLXXXVII.

M. *Otto* entscheidet die Streitigkeiten der Gewandschneider zu Salzwedel *Anno* 1368.

Wir Otto von Gottes Gnaden Marggraue zu Brandenburch, des heyl. Römischen Reiches oberste Cämmerer, Pfallenzgrafe bey dem Rhyne und Herzogk in Beiern, bekennen öffentlich, als vor vns sint gewesen die bescheiden Lüde, die Rathmanne und der Gilde-Brüder der Wantschneider-Gilde vnser Stedn, beyde der alten und der neuen zu Saltwedel, mit voller Macht beyder Stäte wegen um alle Zweytracht und schelinge, die sie lange Zeit unter einander haben

ben gehabt von dem Wandschneiden, des haben wir sie noch Anweisung und nach Rate vnsers Rahtes und vnser wiesen Manne und Städte, und nach Bewiesung und Briefen, die sie an beyden sieden von den olden Heren Johannes und Otten Brüder ꝛc. und auch nach Briefen unser lieben Brüder ꝛc. und nach vnsem eigenen Briefen ꝛc. so entschieden, und entscheiden mit dissen Brieffe in der Weise, als hernach geschrieben stehet . . . . Und befesten und besteti-gen sie in aller ihrer Form, Lute und Enthaltnisse, und wollen die genante vnser Städte und Bürger darbey eewiglich lassen und beholden. Mit Urkund des Briefes versiegelt mit unserm anhangenden Ingesigele. Darober sind gewesen der würdige in GOtt Vater Her Dietrich, Bischoff zu Brandenburgk, und die vesten Lüde Güntzel von Bartenschleben, Claus von Bismarck, unser Hofmeister, Gebhard von Alvenschleben, Hinrick von der Schulenborch, Otto Mörner vnse Hofrichter, und Claus Rohr, und die Erbaren Her Rudolph Probst in Stendal, Her Cunrad Pfarrer in der Kyritz, vnse obriste Schreiber, und die bescheidenen Lüde vnse Rathmanne von Berlin, von Spandow, von Gardelegen, von Kyritz und von Pritzwalck, und ander erbar Lüde genuigk. Geschehen und gegeben zu Pritzwalck nach Christi Geburt tausend

Jahr

Jahr drey hundert Jahr, darnach in acht und sechßigsten Jahr, an der nächsten Mittewoch vor Sante Catharinen Tage.

Nota.

x) Der Bischof zu Brandenb. war ein Herr von der Schulenburg, von dem in der Brandenb. Stifts-Histor. p. 42. f. mit mehrern gehandelt habe. Es war Dieterich III. Er hat schon v. 1348. an regieret, und also 45. Jahre dem Stift rühmlich vorgestanden, wie es alda corrigiret werden kan. Sonsten wäre da noch vieles von ihm hinzu zu thun.

No. CLXXXVIII.

M. Otto bestätigt der N. Stadt Soltwedel ihre bisherige Rechte

Ao. 1368.

Wir Otte von Gots Gnaden Marggreue ezu Brandenburg, des heiligen Römischen Richs ouerste Kemerer, Pfallanetzgraf bie Ryne, und Hertoge in Beyern, bekennen offentlich, daz wie den wisen bescheiden Lüden, den Ratmannen und den gemeinen Bürgern, in vnser nyen Stat zu Saltzwedel die Gnade gethan haben, und tun met disem Brieue, nach lut der olden Briue, die sie van vnsern Vorfarn Marggreuen ezu Brandenburg seligen hebben, die wir gesehen haben, daz alle sachen und Gebruche, die geschen sin oder noch geschen in vnser Nyen stad zu Soltwedel, die schal vnser Vold

darselbest in der Nyen stad richten und anders nirgent, nach Ordeile, daz von den Ratmannen in der Nyen stad gefunden wirt, als recht ist, des zu Vrkunde haben wir vnser Insigel an disen Brief lazzen hengen, darvber sint gewest, der Erwerdige Here, und Vater in Gote, Her Dietrich Bischof zu Brandenburg, und die vesten Lüte, Günzel von Bartensleuen, Claus von Bismarck vnse Houemeister, Heinrick von der Schulenborg, Geuehard von Aluensleuen, und Otto Mörner, und ander erbarer Lute gnug. Gegeben zu Prizwalck na Gots Gebord drittzenhundert Jar, darna in dem acht und Sestigesten Jare, des dunnerstages vor sunte Katharinen Daghe.

Nota.

a) Der Marggräfl. Vogdt zu N. Saltzwedel soll es bey dem alten Rechte lassen. 2) Bischof Dieterich ist wieder dabey an diesem Tage der Ausfertigung.

No. CLXXXIX.

M. Otto belehnet die Herrn von der Schulenburg als Mitbelehnte derer von Wanzleben und von Wolsta.

De *Anno* 1369.

Wy Otto von Gots Gnaden, Marggreue to Brandenborgh, des hiligen Romischen Ryckes ouerste Kemerer, Phalantzgreue by

by dem Ryne, und Hertoge in Beyern, bekennen openlick, dat wy den vesten Lüden, Bernde van der Schulenborg, Rittere, vnsen lieuen getruwen Kokenmester, Hanse synen Broder, vndoren rechten Eruen in einer gesamden Hand mit allen oren Beddern geheyten van der Schulenborgh, hebben geleghen, und lyen ock mit düßem Breue alle or Lehngut, dat on van ores Vader dode seliger gedechtniße angestoruen ys, alse hat dat van vns to Lehne hat hefft, und lyen ock den vorgenanten van der Schulenborgh oren Beddern sulck Gut insonderheit, da de vesten Lude, Gumprecht van Wantsleue, Ritter, u. ock Gherecken, Johannes, Gerhard und Ghewehart geheyten van Walstave, ore Beddern, van vns in Lehne hebben, also dat alle de vorgenanten van der Schulenburg de Gudere schullen mit den vorgenanten Hern Gumprecht, und ock mit den van Walstave, eren Beddern, in gesamder Hant, von vns, vnsen Eruen vnd Nakomen, mit allen Rechten, Eren, Nutten, Fruchten und togehoringen, to eynen rechten Lehne hebben, genethen, und alle gehinderniße, vnser, vnser Eruen, Nakommen, und Amtlüde, fredlicken besitten. Des to orkunde hebbe wy vnse Ingesegel an düßen Bref laten hengen, darouer sint gewesen, de Erwirdige, in God Vader Her Diderich Bischop tho Brandenborch, de ve-

sten Lüde Hans von Rochau, Ritter, Clawes van Bismarck, vnse Hoffemeister, Güntzel van Bertensleben, Gebert von Aluenslebe vnse Vogde ouer Oder, der Erbar Rudolff Prowest to Stendal, und ander erbar Lude gnug. Gegeuen to Berlyn, na Christi Gebort, dusent Jar, drehundert Jar, darna in dem negen und sestigestem Jare des Sonauends vor den Sondage, den man nennet Invocauit.

Nota.

1) Hier kommt das zweyte Diploma vor, so zu Berlin von den Marggrafen ausgefertiget worden. Es scheinet, die Ascanier so wol als die Bayerschen Herren haben meistens in der A. Marck residiret. Selbst Kayser Carl IV. war am liebsten zu Tangermünde. Das erste Berlinische fund sich p. 329. von M. Ludwigen dem Römer.

No. CXC.

Fundation des kleinen Hospitals zum H. Geist in der Juden-Strasse zu Stendel *Anno* 1369.

In Domine Domini Amen. *Johannes* de Gartow Dei gratia *Decanus* totumque *capitulum ecclesie sancti Nicolai in Stendal*, tenore presentium notum facimus universis & singulis presentibus & futuris. Quod honestus & discretus vir Dominus Henricus dictus de *Pozewalke* plebanus ecclesie in Puwelinge de nostra bona voluntate & unanimi nostro consensu

sensu pro salute ac remedio anime sue suorumque progenitorum fecit, construxit, dotavit intra dictam civitatem Stendaliensem in carrerea sive strata, que Judeorum dicitur, quoddam hospitale, de cujus area nobis duo denarii Brandenburgici anni census in festo Martini solvendi debentur. In quo quidem hospitali unum altare in modum oratorii, & non in modum capelle aut beneficii ecclesiastici seu religiose domus construi & consecrari debebit in honorem Cosme & Damiani ac Barbare Martyrum beatorum, Vt in ipso singulis diebus missa non cantando sed submissa voce dicendo absque solemnitate & pulsatione alicujus campane, & absque alio signo quocunque hora nobis competenti dumtaxat pro pauperibus inibi degentibus celebretur. Nola autem sive parvula campana in elevatione corporis & sanguinis Jesu Christi pro tanti reverentia sacramenti poterit manuali rymno, non per cordam alias nulla campana in hospitali predicto pulsari vel appendi debet, nec debebit aliquatenus in futurum, nec Cyminile nec truncus pro oblationibus recipiendis poni debebit ibidem. Neque tabula neque Cyminile ibi nec alibi in ecclesiis sive capellis civitatis predicte portari debebit ad utilitatem & usum hospitalis predicti & inibi degentium pro oblationibus & elemosinis colligendis. Nec aliqua signa beneficii ecclesiastici, capelle seu religiose do-

Digitized by Google

mus debent ibi erigi vel pretendi sine nostro speciali & expresso consensu. Per Decanum autem Stendaliensem, qui pro tempore fuerit, deputabitur clericus idoneus, qui ad altare supra dictam missam, ut predictum, celebrabit. Cui quamdiu ad celebrandam dictam missam sustinetur, qualibet septimana duo solidi monete Brandenburgice de bonis ad prefatum altare comparatis & deputatis, que bona sita sunt in villa Elversdorp, expedite vel integraliter persolventur, quorum reddituum summa est sex talenta denariorum Brandenburgicorum minus solidis quinque. Nec tamen clerici, qui per Decanum Stendaliensem ad celebrandam dictam missam fuerint deputati, dictum oratorium seu altare in beneficium ecclesiasticum obtinebunt. Sed qualibet sexta feria septimane cujuslibet per dictum Decanum & seniorem capituli tenentem in Stendal residentiam personalem notificato tamen hoc primitus *consulibus Stendaliensibus* poterunt removeri, & loco ipsorum amotorum per prefatum Decanum & Seniorem Capituli predicti alii Clerici ad faciendum similia subrogari. Clerici vero, qui ad dictum oratorium seu altare missam pro tempore celebrabunt, Decano Stendalensi obedientiam facient & chorum ecclesiæ sancti Nicolai in Stendal ad horas canonicas & alia officia divina frequentabunt, ut vicarii ipsius Ecclesie sancti Nicolai facere consveverunt.

Quic-

Digitized by Google

Quicquid autem ſuper altare predictum ſeu oratorium, ſeu ipſius occaſione quocunque modo & quocunque tempore offerri contigerit, & obventiones univerſas & ſingulas quocunque nomine cenſeantur, quas ratione divini officii perceperint, plebano eccleſie ſancte Marie in Stendal, qui pro tempore fuerit, fideliter preſentabunt. Jura vero Parochialia in oratorio ſeu altari predicto ſibi nullatenus vendicabunt, nec quovis modo ſibi uſurpare preſumant, Etiam circa pauperes in hoſpitali predicto degentes, qui *quatuordecim* perſonarum numerum non excedent. Sed plebano eccleſie divi Nicolai, vel ejus vices gerenti circa parochialia requiſiti cooperari & ſervire debebunt. Inſuper conſules predicti civitatis Stendal unum proviſorem idoneum & competentem ad preeſſendum & providendum dicto oratorio, quando talis non fuerit. vel eo caruerit, eligent & deputabunt, qui redditus ad hoc comparatos et deputatos annis ſingulis colliget & percipiet, & de eisdem redditibus ſacerdoti officianti prefatum altare pretium ſuum ſecundum tempora largietur. Nobisque & noſtris ſucceſſoribus in loco Stendal perſonaliter reſidentibus in perpetuum pro memoria prefati Domini Henrici fundatoris ſuorumque parentum annis ſingulis in preteſto ſancti Nicolai decem ſolidos Brandenburgicorum denariorum erogabit expedite. In evidens teſtimonium omnium

Digitized by Google

premiſſorum ſigillum noſtri capituli una cum ſigillo civitatis Stendalienſis predicte de certa noſtra ſcientia preſentibus eſt appenſum. Et nos Beteke *Kaſtel*, Ghyſo de *Scadewachten*, Etſe Duſer, Hans Bucholz, Gherke Gyrcho, Arnt Parditz, Coppe Gheyle, Evert Weſtval, Claus Pokebuſch, Eggert Vngelynghe, Cone, Gunter, *Hans Bysmarke*, Conſules civitatis Stendal predicte, placitis omnibus premiſſis interfuimus, eaque ſic fieri vidimus & audivimus, quod ad evidenciam clariorem, ſigillo civitatis noſtre predicte una cum ſigillo capituli etiam de certa noſtra ſciencia appenſo preſentibus proteſtamur. Actum & datum Anno Domini Milleſimo trecenteſimo ſexageſimo nono, feria ſexta ante Dominicam qua cantatur Letare Jheruſalem in noſtro capitulo generali.

Nota.

y) Dis heiſt das kleinere Hoſpital zum H. Geiſt. Es mag in ſchlechteren Umſtänden ſeyn, als das gröſſere, und wenige Perſonen nichts als freye Wohnung noch darinnen haben. Das groſſe Hoſpital dieſes Namens beym Langemünd'ſchen Thore hin war beſſer verſorget, und haben wir oben mehrmahl davon Erwehnung gethan. Es lag lange Jahre durch Brand ruiniret, bis vor mehr als 30 Jahren es von der ehmahligen Domina v. Durand im daran ſtoſſenden Catharinen-Cloſter, für arme Frauen wieder aufgebauet worden. Es war eine Mater des dran liegenden Catharinen-Cloſters, daß ſolches von den

den Revenüen des Hospitals erbauet und dotiret worden. Filia aber hat Matrem fast verschlungen, daß Mater itzo kaum den dritten Theil dessen ehmahliger grossen Revenüen mehr hat. conf. p. 49. 63. 143. 156.

No. CXCI.

M. Otto beschencket die Stadt Osterburg mit der Hofestette zu Pinnow.

Ao. 1369.

Wir Otto von Gotes Gnaden, Marggreue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs oberster Kamerer, Pallantzgreue by dem Rynne undt Herzog zu Beyern, bekennen offentlich, das wir mit wolbedachtem Mute und mit Rate unses Rates, den Weysen beschaydenen Luten, den Rathmannen, Gildemeistern und den gemeinen Bürgern unser Stadt zu Osterburg, unsern lieben getrewen, die nuh sint, und hienach zukommende synt, vorengnet haben, und vorengen auch mit Krafftc dis Brieves, dy Hovestädte zu Pynnow, die gelegen ist vor unser genanten Stadt zu Osterburg, mit den hoyesten und siedesten Gerichten bynnen Tuns mit Huben und wurden, Wiezen, Weyden, Holtzen, Brücke, mit dem siedesten Gerichte in Velde und in Marcke des vorgenanten Gudes, mit allen oren Nutzen, Früchten, Renten, Pachten, Pflege, Freyheiden, Gewonheiden, und gemeinlichen

mit allen Zugehörungen, als die veſten Lü Hye, Otte, Achatius, Herbrecht und Henning, Brüder, geheißen von Königsmarcke, unſe liebe getruwe, das bis do herzu von von uns zu Lehne gehabet haben, vorbas mehr bey den ergenamten Rathmannen Gildemeiſtern und gemeinen Bürgern zu Oſterburg die nhu ſind, und zukomende ſind, zu irem und derſelbigen unſer Stadt Nutz und Behuff, zu eygenen rechten Eigen und Eigendhomes wyße friedlicken und geruhelicken, zu ewigen Zeiten, ane allerley hinder zubeſitzen, und vorziehen uns aller Anſpracke und Gerechticheit, die wie unſe Erben und Nakomen an den vorgenanten Gute haben, oder gehaben möchten, in zukomenden Zeiten nimmermehr wider zu fordern, zuheiſchen, noch anzuſprechen, in keiner Weyſe. Des zu Orkunde, haben wir unſer Inſigell ahn deßen Breff laſſen hengen. Darober ſint geweſen, die veſten Lute, Gebhard von Alvensleven, unſer Voget zu Tangermünde, Luppold von Bredow unſe Marſchalck, Ritter, Claus von Biſſmarcke, unſe Houemeiſter, Güntzel von Bertinsleven, Hinrich von der Schulenburch, Heinrich von Alvensleven, Her Rudolff Probſt zu Steyndal, unſer oberſte Schreiber, und ander erbar Lüte genug. Gegebin zu Tangermünde, nach Godes Geburte, Tuſendt Jar, drihundert Jar, darnach in dem

dem Nain und Sechzigsten Jare, an den Sontage, den man nennet Judica in der Basten.

Nota.1

1) Es ist von der Dorfstette Pinnow bey Osterburg schon oben viel erwehnet, v. n. XXXIX. XL. p. 87. 91. 2) Die Herrn v. Königsmarck sind bekandter massen um diese Zeit Sec. XIV. nach Schweden gekommen und Sec. XVII. in den Gräfl. Stand alda erhoben worden. Sie stammen alle hier aus der Alte Marck her.

No. CXCII.

M. Otto verkauft das Münz-Recht Pfennige zu schlagen an die A. Märckischen Städte Ao. 1369.

In dem Namen Gots. Wie Otto van Gods Gnaden Marggreve zu Brandenburch, des heiligen Romischen Richs ouerste Camerer ꝛc. bekennen und betügen mit dissen Brive vor uns und vnse Erven und vor alle vnse Nakomelinghe, und dartu vor alle die ghene, de dat immer ewichlich antreden, oder rühren mach, dat wie merklich betrachtet und angezeen hebben manchvoldige beswernisse und Scaden und gebreke, darmede unse Land, Lüde und Stede in der alten Marck, Steyndal, Gardeley, Zehusen, Tangermund, Osterborch, in disse jegenwordige Tyd van mancherleye Scaden dorch de Münthe wegen dersulvest bekümmert und besivert gewe-

geweſet ſin, und dorch dat ock groſe Nod und doppelten Scaden gemeynlicke geleden und genomen hebben. Darumme ſo hebbe wie der gemeiner Fruchte, Nutte und fromen willen derſelven vnſer Lande, Stede und Lůde, gemeine, Arme und Rike, mit wolbedachten Mude, mit Rade vnſer Ratgever und liever getruwen mit guden willen und rechten wiſſen begnadet alle vnſe Mann, Ridder, Knechte, Borgere, Gebure und alle Lůde in der alde Marcke, begeiſtliche und wertlicke, und dartu all vnſe live getruwe Ratman, Gildemeiſtern und allen gemeinen, beyde Frowen und Mannen, die nu ſint, und Immer tokomende werden, unſer vorgenanten Steden in der alden Marcke, Stendal, Gardelegen, Sehuſen, Tangermůnde, Oſterburch, Werben, und dartu Havelberg darmede, dat ſe Pennighe hebben ſcolen ewichlicken, dar ſie mede kopen und verkopen ſcolen, und eyn yslich beyde Man und Frowen geyſtlich und wertlich dem andern mede geweren ſcol. Ock hebbe wie mit wolbedachten Mode mit Rade vnſer Ratgever und live getruwen mit guden Willen und rechten wiſſen verlaten und verlyen, und verlaten und verlyen mit diſſem Breve vor vns, vnſe Erven, und vor alle vnſe Nakomelinghe, und vor al die iene, den dat immermehr ewichlken antreden oder anrůren mach, alles Eygens, alles Rechtes, aller

Frey-

Digitized by Goog

Freyheit, Plichten, Nutte, Frucht, aller Rente, aller Vare, und alle das, das alle vnse Voruaren, beyde Fürsten und Fürstinnen, oder wir selwer hadden, oder je gehat hebben in der Münte dasulves in der alde Marcke nümmer tu uns unsen Erven oder tu allen unsen Nakomelinghen weder tu kopende, tu eyschende, tu nemende, oder weder tu komende ewichlich enyerly wis, wo men dat mündern möge. Und diesulve Münde hebbe wie mit wolbedachtem Mude, mit Rade vnser Ratgeven, mit guden Willen und mit rechten wissén ghegeven und geven mit dißen Brive in alle wise, als vorgescreven steit mit allen Eygen, mit Rechte und Plichte, mit aller Freyheit, mit allem Nutten und Fruchten, mit allen Renten, mit allen Vare, mit aller Tubehöringhe, und mit alle dem, des all vnsere Vorfahren, beyde Fürsten und Fürstinnen, und wie selven hadden gehat, hebben, oder hebben möchten in der sulven Münte, vnsen liven getruwen Ratmannen vnser vorgenanten Stede tu rechten Eygendome, fredlecke tu hebbende und tu besittende, und ewichlik bliven tu blivende und nimmermehr nach obige wis von en tu komende, und willen und sullen vor uns, vnse Erven und vor alle vnse Nakomelinghe den vorgenanten vnsen Ratmannen und gemeinen Borgern vnser vorgenanten Stede derselven Münte aller wise,

als

als vorgeſcreven ſteyt, eyn recht gheweret ſyn, ſunder hinder, ſunder allerleye Anſprake, und ſundee allerleye Argeliſt. Umme die Münte ſcol man halden in aller wiſe, als herna geſcreven ſteit. Die Ratmanne vnſer Steden, Steyndal, Gardelegen, Sehuſen, Tangermünde, Oſterborg, Werben, und Havelberg ſcolen die Münte und War in aller wiſe, als vorſcreven ſteit, hebben und ewichlich behalden, und ſcolen ſulven die Pennighe laten ſlan in unſer Stad tu Steyndal, na Soltwedelſchen Pennighen an wirde und an wichte mit einem Aſteyken, na erer eygnen wilkor, wan ſie willen, alſo als en düncket, dat id den Steden und dem Lande nutte und bequeme is. Ock ſcol man Pennige ſlan und macken, der man two vor einen geven ſcal, die dar heten Scherfe Pennighe, und mit den Pennighen und Scherven ſcal eyn eslich den andern beyde Man und Frowen geyſtlich und wertlich bereyden geweren und betalen. Ock mögen die Ratmanne vnſer vorgenanten Stede die Pennighe beter macken, denne die Soltwedelſchen Pennighe, oft id en gut dünket, na erer bequemlichkeit, wen ſie wollen. Ock mogen ſie Pennighe laten ſlan und weder vphören, und aver weder anheben, wenn es des Nod is, tu allen Tyden, und wen ſi willen, wie ock dem anderm Sülver ſculdig is, die ſcol met denſelven Pennighen bereyden

den und betalen, und scol der Pennighe also vele vor dat Silver geven, als es geldet, und als et tidich is. Und also dane Pennighe mit den Afteiken scol men nergent in Steden, vp Sloten, vp Besten, in Dorperen, noch anders woe macken noch slan ewichlich, wen in vnser Stad Stendal alleine. Und schiege oder makede yemant, se weren, wie sie weren, anderswo buten der Stad Steindal also daane Pennighe, wie dat deden, die scolen unrecht sin, und die Ratmanne vnser vorgenanten Stede sollen over sie richten, als over unrechte Lüde, sinder allerleie Vare. Were ok, dat iemant die Pennighe velschede, und darmede begrepen worde, dat scolen ok die Ratmanne vnser vorgenanten Stede richten, als recht is sunder Vare, wie ok Tins oder Rente in Steden, Dorperen oder anders wo, hebben an Pennighen, den scol man geven achttein Penninghe vor einen Schillingh und vor dat Punt, als darnach beböret in allen Tyden. Hierumme hebben vnse vorgenante Stede uns gegeven twe dusend Marck, twe hundert Marck, und viertich Marck brandenborgischen Silvers, und vnse Land der alden Marck, die dartu hören, driee dusent Marck, veste halp hundert Marck und teyn Marck brandenborgischen Sülvers. Deßelve Geldes sint vefteyn hundert Marck gegeven vor die jare und vor den

Tynß

Tynß, de men alle jare ut der Marck plech to gewende, eynen yslichen twe Marck vor dat Punt Geldes. Und dieselve Renten, tins und jare scole wie und willen nigemande lien, geven, verkopen oder verwisen ewichlike, wo man det nümen möge. Und mit den andern vier dusend Marcken und tweyhundert Marcken sint gelöset vnse Urbor und Renten in Steden und Landen in der alte Marck, de wie versettet hadden. Und wanner vnse Orbore, Rente und Land mit deßen vorbenomeden Gelde gelöset sint, so en scole wie, vnse Erven und alle vnse Nakomelinghe deßen vorgenanten Orbure Renten und Land nimmermehr vercopen verlyen noch versetten, utgenomen alleine ehehaftige Nod, die uns, vnse Erven und Nakomelinghe andrepen und dartu brenghen möchte, das God nicht en wille. Were ok, dat sie yemant hiebevorn koffte, sich lyen, gewen, oder setten lite, die scolden dat dun weder vnse gemine Lant und die vorgenanten Stede. Were ok, dat wie sie hiebevorn yemanden setteten, lyen, geven, oder verkofften oder engerli wise von vnsern Steden und landen sunderden, dat scolde gentzlich ane syn, und scolde neine Macht mer hebben, id were den, dat vns ehehaftige Nod andrepe, und dartu brechte, als vorscreven steit, des God nicht en wille. Alle deße vorscrevene Stücke mit einander und ein ys-

lich

lich besunder, hebbe wie mit wolbedachten Mude, mit Rade vnser Ratgeven und liven getruwen mit guten willen, und rechter wissen gelovet, und loven mit dißen Brive vor vns, vnse Erven und vor alle vnse Nakomelinghe, und vor alle diejenige, den et immer ewichlich antreden oder engerleye wise anrürn mach, in guden truwen stede und ganz zu halden ewichlich sunder allerley Argelist. Des tu Urkunde und eyner merer vesteninghe hebben wie vnse gröste Ingesigel an dißen Brif laten hengen. Darover sint gewest die erwirdige Bater in Gode, Her Peter tu Lebus, und Her Dyterich tu Brandenborch Biscope, die edlen Manne Albrecht und Günter Grafen von Lindow, vnse live Ohem, die vesten Lüde Johans von Rochow, Herman von Wulkow, Gewehart van Alvensleve vnser Voget tu Tangermünde, Lippold von Bredo, vnse Marschalck, Rittere, Claus aon Bismarck, anse Hovemeister, Güntzel von Bretensleve, Hinric vnd Hennighe de Schulenborch, Gewert und Hinric de Alvensleye Brüder, und Albrecht ere Veddere, Jan [illegible] Buch, Otto Mörner, vnse Hofrichter, und unse Man gemeinlich, die in der olde Marck sin beseten, und die Erbar Man, Her Rudolf von Dobbelin, vnse überste Scryver, die wise bescheiden Ratmanne vnser Stede Berlin, Franckforde, Soltwedel,

und der vorgenanten vnser Stede Steyndal, Gardelegen, Zehusen, Tangermünde, Osterborch, Werben und Havelberg, und ander erbar Lüde genuch. Ghegewen tu Tangermünde na Gods Gebort dusent Jar, drihundert Jar, darnach in dem neyn und sestigesten Jar des Monendaghs na den Sondag Iudica me Deus.

Nota.

1) Es muß der Zeit wol schlecht Geld im Lande gewesen seyn, daß alles mit Pfennigen bezahlet werden sollen. Wir haben oben von den so genandten Ockel-Pfenningen in Salzwedel p. 199. gesaget, deren 4. auf einen giengen. 2) Marggraf Otto muß nach Bayerscher damahliger Wirthschaft auch viel Schulden gehabt, gefunden und darzu gemacht haben. Es ist manches Menschen sein Vergnügen in steter Schulden-Last zu stecken. 3) Von dem Unterscheid der Orbore, Beden und Zölle ist oben schon beym Jahr 1360. gesagt. 4) Bischof Peter v. Lebus war ein Herr von Oppeln. Nach Angelo p. 141. soll er von 1343. an nur 19. Jahr regieret haben, und schon nach p. 157. ao. 1361. gestorben seyn. Hier aber lebt er noch 1369. Da siehet man, wie die Scribenten aus Diplomatibus ausgebessert werden können. 5) Von Bischof Dietrich III. zu Brandenb. kan die Brandenb. Stifts-Hist. p. 42. seqq. nachgelesen werden, worzu nun noch sehr vieles angehangen werden könnte. Es war ein Herr von der Schulenburg, wie schon angegeben ist 6) Von Graf Albrecht und Güntern zu Lindau kan man im meinen Grafen-Saal p. 150. sq. etwas finden.

No-

Digitized by Google

No. CXCIII.

M. Otto versichert die A. Märckischen Städte gegen alle Ansprache an die Müntze zu Stendal Ao. 1369.

Wir Otto von Gods Gnaden, Marggreve zu Brandenborch, des heiligen Romischen Reichs ꝛc. bekennen und betügen openbar mit dißen Brive, dat wie mit wolbedachten Mude, mit Rade unser Radgeven und liven getrewen mit guden willen und mit rechten wissen gelovet hebben, und loven mit deßen Brive vor uns, unse Erven und vor alle unse Nakomelinghe vsen liven getrewen Mannen in der olden Marcke, und den Ratmanne, Güldemeistern und den gemeinen Borgern unser Stede Stendal, Gardeleghe, Zehusen, Tangermünde, Osterborch, Werben und Havelberg, dat wi willen und sullen sie ledighen, fryen und afnemen von allen Herren, Greven, frien, Rittern, Mannen, und van allermenlich beyde geistlich und wertlich, wo men die nennen moge, die Renten, Leen, Eygen oder liefgedinge in der Münte tu Stendal hebben oder gehat hebben, beyde vorlegen oder vnvorlegen, also dat sie ewichlich nimmermer schaden, Anspracke, oder engerlye Nod darumme lyden scolen, und willen en des eyn recht aeweker sin vor allermenlich, des tu Urkunde hebben wie vnse Majestaten Ingezegel la-

ten hengen an dißen Brief. Hierober sint geweſt die erwerdige Vater in Gode Her Peter Biſcop tu Lebus, Her Tiderich Biſcop tu Brandenborch, Albrecht und Günter, Grefen tu Lindow, die veſte Lüde Hans von Rohr, Hermen von Wulko, Gevert von Alvensleve unſe Voget tu Tangermünde, Lippold von Bredo, vnſe Marſchalck, Rittere, Clauß von Biſmarck unſe Hovemeiſter, Günzel von Bertensleven, Hinric und Hennigh von de Sculonborch, Ghevert und Hinrick de Alvensleve, Bruder, und Albrecht, ere Vetter, Jan von Buch, Otto Mörner, vnſe Hovemeiſter, und Her Rudolf von Dobbelin, vnſe ouerſte Scriver, Proueſt tu Stendal, und die beſcheyden Lüde, die Ratmanne unſer Stede Berlin, Franckenforde, Soltwedel, und von den vorgenanten Steden Steyndal, Gardelege ꝛc. und ander erbar Lüde genuch ꝛc. den wol tu louben ſtat. Geben und geſchen tu Tangermünde na Gods Gebort drittein hundert Jar, darna in deme negen und ſeſtigeſten Jare, des Monendags na den Sondage in der Vaſten, als man ſinghet Iudica me Deus.

Nota.

a) Die Alt-Märckiſchen Städte haben vor ihr Geld noch mehr Sicherheit verlanget. 2) Es wurden allzu ofte Aſſignationes an die Müntze gegeben. 3) Man furchte, es würden noch viele an der Müntze zu fordern haben.

No. CXCIV.

M. Otto quitiret die A. Märckiſchen Städte wegen abſchläglich gezahlter 2240 M, Kaufſchoß vor die Münze in der A. Marck *Ao.* 1369.

Wir Otto von Gods Gnaden Marggreve tu Brandenborg bekennen und betügen, dat vnſe lieve getrewe Ritter, Knechte und Manne vnſer Lande der alten Marck und dartu vnſe live getrewe Ratmanne, Gildemeiſtere und gemeine Borgere vnſer Stede Steyndal, Gardelegen, Zehuſen, Tangermünde, Oſterborch, Werben und Havelberg, und die Gebure in denſelben Lande, die darzu gehoren, hebben vns affgekofft, unſer Münte in der alden Marcke vor vif duſend Marck and ſevenhundert Marck Brandenborgſchen Sülvers und Gewichts, in aller Form und wiſe, als die Brive utwiſen, die wie en darover gegeven hebben, deßulven Geldes hebben die vorgenante vnſer Stede twe duſend twe hundert Marck und viertig Marck Brandenborgſchen Sülvers und Gewichtes an guden Gelde uns bereidet und genzlich entrichtet, darmede wie geloſet hebben unſer Orbure in den vorgenanten unſern Steden, wo ſie vorſet was. Sunder die Land ſcolen uns noch geven drie duſent Marck veſtich halven hundert Marck und trye Marck deſ-

ſelven Brandenborgſchen Sülvers und Gewichts. Dat Geld ſcolen vnſe Houetlüde und Diener vp vnſe Koſten ut dem Lande bringen, und uteyden binnen drei Jahre vppe drey ſunte Mertens Daghe, die negeſt komen, alz den dritten deil des vorgenanten Geldes vp ſunte Mertens dach, die ſchierſt kumpt, den andern dridden deyl vp ſunte Mertens dach over eyn Jare, und den leſten dritten deyl vp ſunte Mertens dach, die negeſt kumpt vort over twe Jare. Und wen man dat Geld utbringet, ſo ſcol man dat antworden den Ratmannen ut vnſen Steden, de darto gekoren werden. Deſſelven Geldes ſcal man denne veſteynhunder Marck geven vor den tins, den men alle jare ut der Münte pflach to gewende, und ok vor die Jare, alſo dat man einen yslicken geven ſcal je vor dat Punt Geldes twe Marck Brandenborgſchen Sülvers, und dar ſcal ein islik Man gantz ienůghe an hebben. Dat ſcole wie vermogen ſunder allerleie Argeliſt. Und mit den andern Gelde, dat over die veſteinhundert Marck uten Lande kumpt, ſcal man nach Rade unſer Mannen und Ratmanne vnſer vorgenanten Stede löſen unſe Renten und Gud in Steden und Landen, die wie verſettet hebben, alſo dat dat vorgenante Geld anders nirgend angekeret ſcal werden, vp welcker der vorgenanten Tyde dat Geld gevelle oder vpbracht werde. Des to

Urkun-

Digitized by Google

Urkunde hebbe wie unse Ingesigel an dißen Brief laten hengen. Darover sint gewesen die vesten Lüde Gevert de Alvensleve, unser Voget tu Tangermünde, Lippold de Bredo unser Marschalck, Riddere, Claus de Bismarck unse Houemeister, Güntzel de Bertensleve, Hinrich und Hennig de Schulenborch, Gevert und Hinrich de Alvensleve, Brüder, und Albrecht ere Vedder, und der erbar Man, Her Rudolf Provest tu Stendal vnse overste Scriver, und die bescheiden wisen Lüde die Ratmanne vnser Steden Berlin, Franckforde und ander erber Lude genuch, gegeven tu Tangermünde na Gots Gebort dritteinhundert Jare, in dem negen und sestigesten Jare, den Monnendaghs na dem Sundaghe, als man singhet Iudica me Deus in der Vasten.

Nota.

5) Von der Orbore ist schon p. 97. und 337. mit mehrern gehandelt. 2) Hie findet man, daß sie doch versetzet gewesen. 3) Der Rest sollte in 3. Jahren nachgezahlet werden vom Lande. 4) Probst Rudolph war ein Herr v. Dobbelyn, und vor dem Capellanus.

No. CXCV.

M. Otto erlaubt den N. Salzwedlern ein Rathhauß, Gewandhaus und Kaufhaus zu bauen. *Ao.* 1370.

Wir Otte von Gotis Gnaden Marg-

greue zu Brandenburg, bekennen offentlich mit diesen Briue, daz wir haben irloubet und gegunstet, und irlouben und gunsten ouch mit diesen Briue, unsern lieben getrewen Ratmannen vnser stat czu Nuwen Soltzwedel, daz sie binnen der stat mogen koufen eine stete, wor sie en aller bequemlichst ist, daruf sie mogen setzen unde buwen ein Rathhaus, Gewandhaus und gemeine Koufhaus an eine gebuwe, allerleye Kaufenschatz darin czu treibene, gleicher wis, als die Ratmannen und gemeinen Bürger in der alden Stat czu Saltzwedel tun in irme Rathuse, Gewanthuse und gemeinen Koufhuse gemeintlichen und besunder. Und darvffe mit Orkunde diesis Briues. Des czu Geczügnisse haben wir vnser Ingesegil lazen hengen an disen Briff. Darober sint gewest, der Erenwertige Vader in Gott, Her Ditrich Bischoff czu Brandenburg, der edel greue Günther von Lindow, und die vesten Manne, Hans von Rochow, Her Gerhard von Wederden, Hasze von Wedel, Luppolt von Bredow, Rittere, Heinrich von der Schulenborg, alde Gewehard von Alvensleben, Claus Rohr, und Claus von Bismarck, und ander erber Lute gehnug. Geben czu Stendal nach Christi Gebort driczenhundert Jare, darnach in dem sevenzichsten Jahre an negisten Montage vor vnser Browen tage Purificationis.

Nota.

Digitized by Goog

Nota.

1) Ich habe oben p. 242. von dem bisherigen Lobio gesaget. Hier soll nun die Neu-Stadt ihr besonder Rathhaus haben, wie die Alt-Stadt seit 1330. gehabt. 2) Von Bischof Diedrich zu Brandenb. ist meine Brand. St. Hist. p. 43. nach zu sehen, und v. Gr. Günthern von Lindau mein Grafen-Saal. p. 150. 3) Das Rathhaus der A. ist abgebrand. 4) Auf beyden Rathhäusern ist Kaufmannschaft getrieben worden, und werden sie als Packhäuser mit gewesen seyn. No. XXI. Vorher hiessen es Theatra. 5) Hier war sonst nur ein Lobium, Löwene. Auf der Jetze war ein Haus zur Handlung gebauet v. 1365.

No. CXCVI.

M. Ottens *Pardon*-Br. an A. Salzwedel wegen gebrauchter bösen Pfennige *Anno* 1370.

Wir Otte von Gotis Gnaden Marggreue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Richs obirster Camerer, Pfaltzgreue bi Rine, und Hertzoge in Beyern, bekennen offentlichen, daz sich vnser lieben getrewen Bürger der alden Stad czu Saltzwedel, Ratmanne, Gildenmeistere, und gemeine Bürgere mit uns gütlichen und liepplichen vorticht haben, um allen den Bruchen, den si kegen vns getan und gehabt haben, biz an diesen hutigen Tag, und sunderlichen vm allen den Brüchen, den si an

vns, vnser Stad, und unsern Landen zu Salzwedel gethan haben, dorch der bosen Pfennige willen, die en in die Stad gefurt weren, vzgenomen, ob wir mit ymande von vnsern Bürgern zu Saltzwedel sunderliche schelinge hetten, daz en schol uns nicht schedelich sin an vnserne rechten, und an diesem Brieue, sunder van dieser bosen Pfenninge wegen daz sol vullenkomen und ab berichtet sin; Also daz wir en alle Broche genzlichen und gar vergeben haben, und wir daz nenerleye uns und en zu eynigen Schaden vorbaz keren noch holden sullen, sunder alreleye Argelist. Auch haben wir vnsirn obgenanten Bürgern, Ratmannen, Gildenmeistern, und gemeinen Bürgern die Gnade und Gunst getan, und die Macht gegeben, daz sie van vnser wegen und van ires selbis wegen mit vnsern guten willen mogen anvertigen si und ir Gut, und richten obir alle diejene van iren Bürgern, die mit diesen bosen Pfenningen beruchtiget sin, und haben auch Macht van dieser Sache wegen, umme diese bose Pfenninge Gnade zu tun, ob ymand van iren Bürgern Gnade van en begert, waz darvan zubrochen oder mit Gunst en geuallen mag, daz sullen si mit unsern willen und unser Hoebtlüte behalden, und in ire Stad Nutz keren unde wenden, ane alle unser und unsir Hoybtlüte wiedersprache; were ouch daz sie ynade von iren Bürgern darbinnen anwer-

wertigeden, und en vorbuzte van dieser bosen Pfenninge wegen, der sol siner Eren, sines Gerüchts, siner Hulde, noch nenerleie stücke die en hulplicke sin mogen, darum beroubt sin, noch keinen Schaden tun, wer ouch daz sich geyen vnsern Raed der alden Stad zu Salzwedel van yrem Bürgern ymand setzen wolde mit Worten oder mit Wercken, der sullen wir und unser Hoybtlüte en getruwelichen czu behulfen sin, daz [illegible] gestüret werde, wan und wie dicke en das not ist, und von uns begerende sin, sunder Verzog und wiedersprache, also daz derselbe unser Raed vorbenompt jo bi rechten bliben. Ouch sullen wir unsirn Raed vorbenompt bi aller yrer Macht und bi aller alden Gewonheid behalden, und darbi bliben lazen, dar sie van alder bi gewest sin, und wolde sie ymand gegen uns und vnser Gnaden umme diese Sache oder um andere sache besagen, des sullen wir nicht geglouben, wir sullen si gnedichlichen komen lazen zu yrer entwerde, und si jo bi rechte beholden. Ouch zu den Pfennigen, die uns zu diesem male dieselben unser lieben getrewen Ratmanne, Gildemeistere, und gemeine Bürgere der alden Stad zu Salzwedel, geben sullen, dar sol ein jewelck Borger Rich und arm in unser alden Stad zu Salzwedel zu geben nach siner Macht, und wolde sich dar ymand kegen setzen, und darzu nicht geben, den sul-

len

In wir und unser Houbtleüte den vorgenanten Ratmannen zu behulfen sin getrewelichen, daz ez beykome, und gegeben werde, und wer sich des kegen setzet, der sol an vns, und an unser medvorbenompt zwenzig Marck Brandenburgisch Silbers gebrochen haben, der sollen an uns geuallen zehen Marck Brandenburgisch Silbers, und die andern zehen Marck an die yenante Ratmanne zu Salzwedel, wer ouch, daz dar minner oder mer abe geuallen, des sal die helffte jo an uns geuallen, und die ander helfte an die Ergenanten Ratmanne zu Salzwedel. Ouch so sal diese Brief vnschedlich sin den Bryuen, die die ergenante Ratmanne der alden Stad zu Salzwedel von den alden forsten und forstinnen und uns und unsern Voruaren haben, und hiermette vnzubrochen bliben, des czu Orkundt haben wir unser Ingesegil lazen hengen an dyesen Bryeff, darobir sint gewest und zu gezuge dieser vorgeschriben Stücke, der Erwirtige Vatir in Gote, Her Dyterich Bischopff zu Brandenburg, und die vesten Lüte, Her Hans von Rochow, Her Gerhard von Werderden, Rittere, Wernher von Bertenschleben, Claus von Bismarck, vnser Houemeister, Gebehard vou Aluensleben, Heinrich von der Schulenborch, Otte Morner, und ander Erber Lüte gnug. Geben czu Stendal nach Gotes Gebort tusent par dreyhundert

dert yar, darnach in dem Sibenzigiſten yare, ame heiligen tage vnſer lieben Vrowe Aſſumtionis.

Nota.

b) Das ſchlechte Müntzweſen dieſer Zeiten erhellet hieraus. 2) Die Saltzwedler mögen das ihnen mit verkauſte Müntz-Recht allzuſehr gemißbrauchet haben. 3) Biſchof Dietrich II. Brandenb. iſt viel um M. Otten.

No. CXCVII.

M. Ottens Vermächtniß an die Gilde der Elenden in Brandenb.

Anno 1371.

Witlicke ſie allen denyenen, di deße jeghenwerdige Schrift ſeen oder hören, leſen, dat wy Otto von Goddes Gnaden Marggrave to Brandenborch, des hilgen Romiſchen Rickes ouerſte Kamerer, Pfalanzgrave bie Ryne und Hertoge in Beyern, mildichlicken dorch GOtt und der Ere ſiner kuiſchen Muder Maged Marien und alle Godes Hilgen und ock durch der ſtede Gedechtniſſen willen der Houchgebornen Forſten und Heren Marggrauen to Brandenborch, die tood ſin ſelbiger Gedechtniß und noch to komen megen und dorch ſaligheit wegene unſer ſiden, und ooch der Bruderſcapt willen der elenden Gilden to olden Brandenborch, hebben vereigenet und yeghen kundikligen (wertikligen) voreignen dry Stücke in Gel-

des

des järlicker Rente in dem Dorpe to Curitze (Gorize) vp deſſen Hofe, die hiernach geſcreven ſtan alſo up Henning Grallen Hove negen ſchepel Rogen, ſevendehalven Schepel havern, ſeſtehalb ſchepel Gerſten und eilftehalven ſchilling penning, ver Schillinge und ſver Pfennige vp ſende Walpurgen Dag, di andere upe ſente Mertens Dag, unde upe Kopkens hove von Gartize achtehalben Schilling Bete Penninge, die Helfte op ſente Wolpurges Dag, und die Helfte upe ſünte Mertens Dach und dri Schillinge von rinſe, twe Schepel Havern, ſeſtehalben Schepel Gerſte. Uppe Tilen Klates hove feſtein ſchillinge Brannenburſche Pennige, die Helfte up ſunte Walpurgen Dach, unde die Helfte up ſünte Mertens Dach, ver ſchepel Habern, twe Schepel Gerſten to dem Altar, dat dar geriniget is in die ere des hilgen Hern ſente Anthonii in ſente Godehardes kerken in de alden Stad to Brandenborch mit aller Rechtigkeit, alſo Her Jan von Buck und ſine rechte erfnahmen dat von uns gehatt hebben, und alſo wy datſelbe Gut ſider der tiet Tilen ſeligow gelegen hebben, die et ock met vrien willen vor uns vorlaten heft to guter Hand der vorbenemten Brudere der Elenden, und willen fortmer, dat die vorbeniemten Brüdere dat beſiten ſcolen to ewiger tiet und ſcolen des brucken hogeſten und met legeſten met aller regtigheit, ſunder allerleye toſpracke unſer Boghede

und

vnd Nachfolgere, und dat vorlyen megen einem bederfe Hern, wene sie willen und wo dicke es in not sie. Des to urkonde hebbe wy Ingesigele hengen laten an dessen Briv. Darover sint gewest der edel Aldrecht Grave to Lindow vnse lever Ome, die vesten Lüde Hasse von Wedele von Valkenborg, Hasse von Wedele von Uchtenhagen, Hannes von Rochow, Riddere, Frederich und Hennig von Stegelitz, Hinrick von der Schulenborch, Her Johannes von Schepelitz unse overste Scriber, und ander erbar Lüde genug. Gegeven to Prentzlow nach Godes Gebort tusend Jar, dreyhundert Jar darnach in den ein und sevenigsten Jare an den neghsten Fritage vor user Frouwen Dag, als sie geboren ward.

Nota.

1) Die Fraternitas exulum, Brüderschaft der Elenden, war eine gewisse Societät in Brandenb. davon ich in der Brandenb. St. Hist. p. 55. erwehnet habe, daß sie a. 1360. zu Brandenb. errichtet worden. Auch findet man was davon in P. Schäffers Kirchen- und Reform. Hist. v. Brandenb. p. 51.

No. CXCVIII.

M. Otto borget bey den Herren v. Schulenburg 450. Marck Silbers

Anno 1371.

Wy Otto von Gots Gnaden Marggraue to Brandenborch, des hilgen Romischen Ryckes ouerste Kemerer, Phalantzgreue

greue by de Ryne, und Hertoge in Beyern, bekennen openlich mit düſſem Breue, vor allen, de den anſeen, edder horen leſen, dat wy dem Erwirdigen in God Vater, Her Diderich Biſchop to Brandenborch, den Erbaren Manne, Hern Bernde von der Schulenborgh, Domheren to Meydeborg, und Kelner to Haluerſtadt, ſynem Broder Bernde Ritter, Hinricke dem Eldern, Hinricke dem Jüngern, Henninge des ergenanten Biſchops Broder, und Bernharden, alle geheiten von der Schulenborgh, vnſen lieuen getreuwen, ſchuldich ſynd von rechter Schult, veſtehalff hundert Marck Brandenborgiſchen Suluers, de de vorgenante Her Bernd von der Schulenborch vnſe Kokenmeyſter, heth gegeven to beſchattinge vor ſyne Venckniß, darvor heben wy en und oren rechten Eruen inghesat und ſetten ock mit düſſen ſüluen Breue to einem rechten Pande, vertich Marck Süluers järlicker Plege, in der olden Stat to Soltwedel, und vyff Marck in der Ryen Stat daſulues, de on alle togeuallen ſchullen, vppe Sünte Mertens Dach ane Vortoch, und ſchullen de worlicken beſitten und vppenemen alle jarlicke, alſo lange dat wy edder vnſe Eruen unde Nakomen de van on leddich macken, loſen, vor de vppenanten veſtehalff hundert Marck Brandenburgſchen Suluers, ane alle Geuerde, ock wan wy vnſen Eruen,

edder

edder Nakomen, des to Rade werden, dat wy on ere Geld wedder gheuen willen, und vnse vpgenante jarlicke Rente losen, dat schol wy on ein verndel Jar tho vorne seghen und to wetende don, densuluen wilkore hebben se wedder, wen se ore Gelt wedder hebben willen, dat schullen se vns ock tho vornen seggen, und to wetende don, alse vorgeschreuen steit, und wan on des noth geschiet, dat se Geldes bedoruen, und ere Geld wedder hebben willen, und wy on des nicht betalen edder wedder geuen mochten, so schullen se, und mogen de egenante Plege und Rente vorsetten einem vnserm Manne vor de vpgenante vefftehalff hundert Marck Brandenborgsch Süluers, wenne se mogen, dat schal syn mit vnsen guden Willen, und wenne se de Plege setten, dem schulle wy vnse Breue darover gheuen, also gut, alse düsse Breff is, one alle Wedderrede. Geschege ok, dat de vpgenante Ratmanne der Stede to Soltwedel nicht geuen, und der egenanten Orbore und jarlicke Rente vorsettich wolden werden, So schulle und wille wy on behulpen syn, also wy best mogen, dat on densuluen Plege und Rente werde, und pandes behulpen syn one alle Wedderrede. Des orkunde hebbe wy vnse Ingesegel hengen laten an düssen Breff, darouer sint gewest, der Hochgeborne Her Friederich Hertoge tho Beyern, vnse leve Vetter, Hasse von Wedille

dille von Uchtenhagen, Hasse von Valckenborgh, Götze Wulffsteyner, Craft Wolmerspach, Rittere, und ander erbar Lüde ghenoch. Geuen to Lenzen na Gods Geborth driteinhundert Jar, in dem ein und seventigesten Jare am Sunabende vnser Frawen Dage, alse se gebohren wart.

Nota.

1) Daß die A. Stadt Saltzwedel jährlich 40. Marck zur Orbore oder jährlicher Pflege, und die Neue Stadt nur 5. Marck Silbers entrichten müssen, ist mehrmals p. 314. sq. vorgekommen. 2) Diese verschreibet M. Otto für ein Darlehen. 3) Hertzog Friedrich zu Landshut war Stephanis Fibulati Sohn, der schon mahl aus Bayern hier im Lande gewesen a. 1353. p. 316.

No. CXCIX.

M. Otto beschencket die Herren v. Brunow. Ao. 1371.

Noverint universi, tenorem presentium inspecturi, quod nos OTTO Dei gracia Brandenburgensis Marchio, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni & Bavarie Dux, propter divini cultus augmentum, quem nostris temporibus pio devotionis animo affectamus augeri, Discretis viris Copnino & Gerkino fratribus, dictis *Brunow*, civibus in Solrwedel, nostris fidelibus dilectis, dedimus donavimus & presen-

tes

tes ad ſingularem & inſtantem ipſorum requiſitionem damus atque ſolempni donatione donamus proprietatem duorum chororum ſiliginis & ſeptem modiorum avene, cum tredecim pullis, in villa Brunowe de curia, quam nunc Lütke Lubat colit & inhabitat, annuorum redituum, cum decima minuta. Item de curia, quam nunc Videke Claus colit & poſſidet, decem & novem modiorum ſiliginis, cum ſupremo & infimo judicio infra ſepes, cum omnibus juribus, gratiis, commodis, honoribus, fructibus, uſufructibus, utilitatibus, conſvetudinibus, libertatibus ac pertinentiis ſingulis & univerſis, ſicut ſtrenui viri Nicolaus, Heinricus, Fredericus, Rudolfus & Wichardus fratres dicti de *Clöden*, noſtri fideles dilecti, hactenus a nobis in pheodum habuerunt preſcriptos redditus atque tenuerunt, ita videlicet, quod prefati Copkinus & Gerekinus fratres redditus prenominatos donare ſive legare vicariis altaribus ſive locis quibuscunque aut perſonis Eccleſiaſticis debebunt & poterunt, absque omni noſtra atque heredum ſive ſucceſſorum noſtrorum recuſatione, quandocunque eis videbitur expedire. Renunciantes pro nobis heredibus ac ſucceſſoribus noſtris omni juri, actioni ſeu impetitioni, quod vel que nobis in prefatis bonis ſive redditibus competebat, competunt, ſive competere poterunt aliqualiter in futurum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum

Digitized by Google

gillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, preſentibus eſt appenſum, preſentibus ſtrenuis viris, Gevehardo de *Alvensleve*, milite, Gevehardo de *Alvensleve* ſeniore & Henrico de *Schulenborch*, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum *Soltwedel*, anno Domini Milleſimo tricenteſimo ſeptuageſimo primo, ipſo die corporis Chriſti.

(L. S.)

Nota.

a) Die Herrn von Brunow werden von Gauhen für Pomerſche Edelleute ausgegeben. Hier findet man ſie in der Alte Marck. b) Elöden liegt bey Stendal. Ob von der Familie noch Nachkommen, kan nicht gewiß ſagen. Es kommt mir aber glaublich vor, daß ſie noch floriren.

No. CC.

M. *Otto* beſchencket den Biſchof zu Brandenburg *Anno* 1372.

Dieſes Diploma habe bereits in der Brandenb. St. Hiſtor. p. 76. bekandt gemacht.

No. CCI.

M. *Otto* thut nochmahl ſeine milde Hand auf und beſchencket den von Wittſteden *Ao.* 1373.

Noverint univerſi tenorem preſencium inſpe-

Digitized by Google

inſpecturi, quod nos OTTO Dei gratia Brandenburgenſis Marchio, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni & Bavarie Dux, ad inſtantem requiſitionem dilecti noſtri Heynonis *et Wſteden*, civis noſtre civitatis antique Soltwedel, prudentibus ac diſcretis viris conſulibus civitatis noſtre ante dicte preſentibus & futuris, noſtris fidelibus & dilectis, dedimus & donavimus, damus & preſentibus ſolempni donatione in perpetuum donamus proprietatem ſex modiorum ſiliginis annuorum reddituum in villa *Czitenitz* ſuper curia Heynonis Selſin civis in Soltwedel ſituatorum, cum omnibus juribus, graciis, commodis, honoribus, fructibus, tilitatibus, & pertinentiis eorundem, prout dictus Heyno Selſin a nobis hactenus in in pheudum habuit atque poſſedit, in antea juſto ac legitimo proprietatis titulo, conſulibus civitatis noſtre ſupra dicte, absque impedimento quorumque, perpetuis temporibus, cum reſignacione & acceptatione dicte curie ſub jure civitatis ejusdem pertinendos, ita videlicet, quod quandocunque ſeu quotiescunque opus fuerit, dicta curia conſulibus in Soltwedel prefatis debeat reſignari, & ab eisdem accéptari, renunciantes pronobis, heredibus, ac ſucceſſoribus noſtris omni Jurisdictioni ſeu imperitioni, quod vel que nobis in prefatis ſex modiis competit ſeu competere poterit quolibet in futuro. In ejus rei teſtimonium ſi-

Digitized by Google

testantibus strenuis viris Friderico de *Pechwinckel*, Ottone *Grifen*, Camere nostre magistro, militibus, Heinrico de *Schulenburg* Seniore, Ottone *Morner*, Curie nostre Judice, nec non *Henrico* plebano in Kyritz, Protho-notario, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum *Soltwedel* Anno Domini Millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, feria quarta ante Dominicam Invocavit.

Nota.

1) Man siehet, M. Otto gibt weg, was fort will, da ers doch nicht lange mehr genieſſen mögte.

No. CCII.

M. Otto giebt den halben Hoff in Rochau den Hern v. Schulenburch als ein Angefall in Lehen.

An. 1373.

Wie Otte von Gotes Gnaden, Marggraue thu Brandenborch, des heiligen Römischen Rickes ouerste Kemerer, Phalantzgreus bie Ryne, und Hertoge tho Beyren, bekennen opentlich in deſſen Breue, dat wy mit wolbedachten Mode, weten und Rade vnſes Rades, den veſten Lüden, Bernde van der Schulenborch Rittere, Hennings dem Eldern, Hennings, Hinricke und Reinhard, Riddern, vnſe leuen getrumen und oren rechten Eruen geleghen hebben und lyen mit Kraft

düßes

Digitized by Google

düßes Breues den halven Hoff tho Rochow, und vorth alle andere Güder, de uns van dodes weghen Meynard von Rochow, dem God gnade, angefallen sindt, wo de heyten, und wo man de besundern mag genomen, nichtes uthgenomen, und sunderlichen sulck Gudt, dat des suluen Meynarden von Rochow Elicke werdynne tho ereme lyue van vns tho Lene hoch vorbat von uns fry one allerleye deenst to eynen rechten Lene to sitten und hebben. Des to Orkunde vnse grote Ingesegel an düßen Breff lathen hengen, darover sint gewesen, de eddele Man, Achim Gans Here to Potlist, vnse Marschalck, und de vasten Lüde, Otto Griffe von Griffenberg unser Kamermeister, Ghevert van Aluensleve, Eghard de Tanner, vnser Voghet tho Tangermünde Ritter, Otto Morner vnser Houerichter, und ander erbar Lüde genuch. Ghegeuen tho Tangermünde na Christus Gebort dusent Jar, dreehundert darna in dem dre und seventigesten Jare am Dinstage in den Oster hilgen Tagen.

Nota.

1) Otto nimt die apert gewordene Lehngüter noch an sich, und gibt solche den Hr. v. Schulenburch wieder in Lehn, wil also auch noch Herr im Lande spielen, so gut als K. Carl mit seinem Wenzel.

No. CCIII.

M. Otto weiset die Prignitzischen Stände an K. *Carln IV.* und seinen Sohn Wenzeln, denen zu huldigen.

Anno 1373.

Wie Otte von Gotes Gnaden Marggraue zu Brandenburg, Entbieten den Bosselen, den Roren, den von Quitzow, den von Redigstorpe, den von Kerkberge, den von Königsmarcken, den Winterfelden, den Capellen, den van der Weyde, den Bißmarken, den Floten, den von Steindal, den van Wartenberge, Kricheindorpen, den van Mollendorpen, den Karsteden, den Dupowen, den Dusedowen, den Borchagen und allen andern Rittern und Knechten, gesetzen in dem Lande der Prignitz, und den Rathmanuen und Gemeynen Bürgern zu Kiritz, zu Pritzwalck, zu Havelberg, zu Perleberg, zu Frienstein, und zu Lentzen, unsern lieben getrewen, unsere Gnade und alles Gut. Liebe getruwen. Wir haben unser gemeynen Lande, die Marcke zu Brandenburg, unsern Herrn, dem Keiser und Kunige Wenzlow seinen Sone, umme andre Lande und widerstadunge votwechselt, und erblichen vorlazzin, darum bewisen wir uch gemeynelichen und iglichen besunders mit guten frien Wille an dieselben unsern Herren den Keiser und König van Böheim, und an seinen Erben, und manen und heitzen vch ernst-

ernſtlich bi uwen Truwen, die ir uns pflichtig ſyt, dat ihr denſelben unſzen Herren dem Keiſer und dem Kunige van Beheim hulden ſullet, und en in allen Sachen undertenick und gehorſam ſein, als ir uns geweſt ſiet, des wollen wir mit nichte von vch entberen, und als ſchir als ir en ſolche Huldunge getan habt, ſo ſagen wir vor uns und alle unſer Erben vch gemeinlichen und iglichen beſundern, und alle uwer Erben, aller Huldunge und globde, der ir vns bis an deſe Tzeit pflichtig ſyt geweſt, ledig und loß, erblich und ewiglich mit dieſem geinwertigen unſen offenen Breve, dey wir zu Urkunde verſiegelt haben, mit unſym anhangenden Ingeſigel. Gegeben zu Strutzberg nach Chriſtus Geburt tuſend Jar, dreihundert Jar, darnach in dem drey und ſevenzigſten Jare, an ſente Johannis Tage Decollationis. (29. Aug.)

Nota.

K. Carolus IV. konnte Ottonis Tod nicht erwarten, obs wol ſein Schwieger-Sohn war. Er verhandelte die Marck um 200000. Gulden, 1000000. Gulden ſolte er baar erhalten, und vor die übrigen 100000. wolte Carl ihm etliche Böhmiſche Städte, als Lauſ, Herrſpruck, Teicheneck, Sultzbach, Roſenberg, Hirſchau, und andere Oerter abtreten. Ob diß geſchehen, das weiß ich nicht, man findet ſolches im Andrea Ratisbon. ap. Sulpiſium p. 38. Angel. p. 162. Carolus IV. war ihm auf dem Hals gekommen,

als er merckte, Otto wolte die Erb-Verbrüderung nicht halten, da muste Otto alles accordiren.

No. CCIV.

Kayser *Carl IV.* und König Wenceslaus als Marggr. bestättigen der A. St. Salzwedel ihre *Privilegia*

Ao. 1373.

Wir Karl von Gots Gnaden, Romischer Keiser zu allen Zeiten Merer des Reichs, und wir Wenzlaw van denselben Gnaden Kunig zu Beheim, Marckgreue zu Brandenburg, und Hertzog in Slesien, bekennen und thun kunt offentlichen mit diesem Briefe allen den, die yn sehen oder horen lesen, Dat wie hebben bestetiget und bestetigen mit dißem Brieue vnsen leuen getrewen Ratmannen, Güldemeistern, und den meynen Bürgern vnsir alden Stat tu Soltwedel, und Riddern, und Mannen, und geistlicken, und werltlicken, und allen den, die in der alden Marcke beseten sint, und tu kommende werden, alle ire Rechtikeit, und alle ire Freiheid, und alle iren guden Wonheit und alle ire Lehen, und alle ire Brieue, die sie hebben vbir Lehen, Eygen, Erbe, Pantschap und Gut, vbir alle ihre Freiheit, alle ire Rechtikeit, und vbir alle ire guden Wonheit, die sie hebben van allen vnsen Vorfaren, Fürsten und Fürstynnen, stede und

ganz

gantz tuhaldende, und alle ire Rechtikeit und friheit nicht tu ergernde noch tu krenkende, sunder allerleye Argelist. Mit Urkund ditz Brieues vorsiegelt mit vnsern enhangenden Ingesigele, der gegeben ist, tu Strusberg, nach Christs Geburt, dreyzehenhundert Jar, darnach in dem drey und Sibenzigsten Jare, an sante Johannis Tage, als er enthaupt wart, vnser des vorgenanten Keisers Karls Reiche in dem acht und czwenczigsten, vnd des Keisertums in den Newenzehnden Jaren, und vnsers obgenanten Kunig Wenczlaws Kunigreiches in dem Eylfften Jare. (29. Aug.)

Nota.

1) Es ist das confirmirens kein Ende über die alten Privilegia der Städte und Landschaft.
2) Wenceslaus gibt immer seinen Namen mit darzu her.

No. CCV.

Kayser *Carolus IV.* und Wenceslaus als Marggr. zu Brandenb. bestättigen der N. St. Salzwedel ihre *Privilegia*

Ao. 1373.

Wir Karl von Gots Gnaden, Romischer Keiser, zu allen Zeiten merer des Reichs, und wir Wentzlaw van denselben Gnaden Kunig zu Beheim, Marckgreue zu Brandenburg, und Herzog in Slesien, bekennen

nen und tun kunt offentlichen mit dieſem Brieue allen den, die yn ſehen oder horen leſen, dat wi hebben beſtetiget und beſtetigen mit diſſem Brieue vnſen leuen getrewen Ratmannen, Güldemeiſtern und den meynen Bürgern vnſer newen ſtat zu Soltwedel, und Riddern und Mannen, und geiſtlicken und werltlicken, und allen den, die in der Alden Marcke beſeten ſeint, und tu komende werden, alle ire rechtikeit, und alle ire rechtikeit, und alle ire freiheid und alle ire guden Wonheit, und alle Lehen und alle ire Brieue, die ſie hebben vbir Lehn, Eygen, Erben, Pantſchap und Gut, vbir alle ire freiheit, alle ire Rechtikeit und vbir alle ire guden Wonheid, die ſie hebben von allen vnſen Vorfaren, Fürſten und Fürſtinnen, ſtede und gantz tu haldende, und alle ire Rechtigkeit und friheid nicht tu ergernde noch tu krenkende, ſünder allerleye Argeliſt. Vrkunde diez Brieues vorſiegelt mit vnſern anhangenden Inſigele, der gegeben iſt zu Strausberg nach Chriſts Geburte, dreyhundert Jar, darnach in dem drey und ſibentzigſten Jare am ſant Johannis Tage, als er enthauptet wart, vnſer des obgenanten Keiſer Karls Reiche, in dem acht und ezwantzigſten, und des Keiſertums in dem Newenczehenden Jaren, und vnſer vorgenanten Kunig Wentzlaws Kunigreichs in den Eylften Jare.

Nota.

Digitized by Google

Nota.

1) Kayſ. Carl exercirt mit ſeinem Sohn und unter deſſen Decke alle actus poſſeſſorios in der Marck als völliger Regente.

No. CCVI.

Die Stadt Stendal huldiget M. Wentzlawen, ſeinem Bruder, und M. Hanſen zu Mähren. *Ao.* 1373.

Wir die Bürgermeiſter, Ratmanne, Beſworne, und die Borger gemeinlich der Stad zu Steyndal für uns, alle vnſe Erben und Nachkomen Borgern zu Steyndal ewichlich bekennen und tun kunt mit diſſen Brieue allen den, die yn zehen oder horen leſen. Wen die Hochgeborn Fürſten und Heren, Her Otto Pfaltzgrave byn Reyn und Herzog zu Peyern, zu den Zeiten Marggrave zu Brandenborch, vnſer Here, und Here Fryderik Herzog zu Peyern für ſich, H. Stephan den oldern, Her Stephan, und Hern Hanſen und ihre Erben, Herzogen in Beyern vns aller Huldinghe, Eyde und gelovede, die wie yn getan haben, ledig und loß geſaget und gentzlich gelatzen haben, und uns an den Durchlauchtigſten Fürſten und Hern, Hern Wentzlawen Kunige zu Behem, Marggraven zu Brandenburg und Herzog in Slezien, vnſern lieben gnedigen Herren, an ſinen Bruder, und ir aller Erben, und ob

ſie

ſie nicht weren, an den Hochgeborn Fürſten, Hern Hanſen, Marggreven zu Merhen und ſeine Erben als Marggraven zu Brandenburch erblichen und ewiglichen geweyſet, darumb mit wolbedachten fulkumenen und gemeynen Rate derſelben vnſer Stat zu Steyndal, ſo haben wir für uns und alle vnſe Erben und Nachkomenen Bürger zu Steyndal denſelven vnſen Hern den Köninghe, ſeinen Brüdern und yren Erben, als Marggraven zu Brandenburch, und ob ſie nicht weren, den ergenanten Hern Hanſen Marggraven gehuldet, gelovet und geſworen, hulden, geloven und ſwern yn mit Krafft des Brieves als vnſen rechten erblichen ordentlichen und natürlichen Hern, und geloben für uns, alle unſer Erben und Nachkomen, als vorſcreven ſteyt, denſelben unſen Hern den Kunigh, ſeinen Bruder und ir aller Erben, und ob ſie nicht weren, den ergenanten vnſern Hern Marggraven von Merhen und ſeinen Erben als Marggraven zu Brandenburch getruwe, gewer, gehorſam und vndertan zu ſeyn, iren frommen zu werben, iren Scaden zu wenden und alle das genye zu tun, daz rechte erbliche Borgern und Lüten yen iren rechten erblichen ordenlichen und natürlicher Herſchafft durch Recht oder Gewonheit zu tunde pflichtlich ſyn. Mit Orkunt des Briefes verzegelt mit vnſer Stat zu Steyndal anhangenden Ingezegel, der geben

iſt

ist zu Steyndal nach Christi Geburt tusent jaar, dreyehundert jaren, darnach in deme dreye und sieventigesten Jare, des nesten Freytags nach vnser Frowen tage der Geborte.

Nota.

1) M. Otto hat sich von der Marck los gesaget, und weiset sie aus Lützelburgsche Haus. Mutavit Dominos Marchia sæpe suos. 2) Auch Stephani Fibulati linie hatte nichts dran mehr zu fordern v. supr. p. 316.

No. CCVII.

Kayser *Carolus IV.* und sein Sohn M. Wentzel bestättigen der Stadt und Dom-Kirche zu Stendal auch übriger Landschaft ihre *privilgia*

Ao. 1373.

Wir Karl van Gods Gnaden, Romischer Keyser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, und wir Wenczlaw van derselben Gnade Gods Kunigh in Behem, Marggrave zu Brandenburch und Herzogh in Sleysien, bekennen und tun kunt offentlich mit dißem Brieve allen den, die yn zehen oder horen lezen, datz wir haben bestetiget und bestetigen auch mit dießen Bryve vnsen lieben getrewen Ratmannen, Gildemeistern und den gemynen Bürgern vnser Stad zu Steyndal und den Godshause Sancte Nicolaus

laus daſelbens zu Steyndal, und Rittern und Mannen, und geyſtlichen und wertlichen, und allen den, die in der alden Marcke bezeßen ſint, und zukomende werden, alle ire Rechtigheit, alle ire Freyheit, und alle ire gute Gewonheit, und alle ire Lehn, und alle ire Brieve, die ſie haben ober Lehen, Eygen, Erbe, Pfandſchafft und Gud, ober alle ire Freyheit, alle ire Rechticheid, und ober alle ire gute Gewonheit, die ſie haben van allen vnſen Vorfahren, Fürſten und Fürſtinnen, ſtede und ganz zu halden, und alle ire Recht und Freyheit nicht zu ärgernde noch zu krenckende, ſonder allerleye Argeliſt. Mit Urkund diez Brieves verſigelt mit unſern anhangenden Ingeſegeln, der geben iſt zu Steyndal nach Chriſtus Geborte dreyzenhundert und in dem dry und zibenzigſten Jare, des negſten Sonabends nach vnſer Frowen Tag, als ſie geboren wart, vnſerer Reiche des vorgenanten Kayſer Karls in dem acht und zwenzigeſten, und des Keyſertums in deme newentzenden Jare, und vnſers ergenanten Kunigs Wentzlaw Kunigsreichs in dem elfften Jare.

Nota.

1) Nun wird der Kayſer endlich M. Ottens aus der Marck loß. 2) Er regieret drin nebſt ſeinem Sohn Wentzel. 3) Ob M. Otto ſein Geld richtig bekommen, dafür will ich nicht gut ſeyn, noch weniger, ob ihm die verſchriebenen Städte ein-

eingeräumet worden. Er war einmahl aus der Marck heraus.

No. CCVIII.

K. Carl und sein Sohn Wenzel geloben den A. Märckischen Städten ihre alte Briefe zu erneuern.

Anno 1373.

Wir Karl von Gots gnaden ꝛc. und wir Wenzslew von derselben Gnade, Kunigh zu Behem, Marggreve zu Brandenburg, und Hertzogh zu Slezien, bekennen und tun kunt offentlich mit dißen Brieve allen den, die yn zehen oder horen lezen. Were itz Sache, das vnsern liben getrewen, den Ratmannen, Güldenmeistern und Borgern gemeinlichen der Stete Steyndal, Zaltwedel der alten und in der newen Stad, Tangermünde, Zehusen, Gardelegen, Osterborch und Werben, die nu sint oder ore Nachkomelinghe, eynighe Bryve vorganghen weren, oder verginghen, daz wir und vnse Erbyn und Nachkomen, Marggreven zu Brandenburgh yn die veruwen, widergeben und veranderweisen sullen und wollen, one alles Geverte. Auch sullen und wollen wir nicht gestaten, das sie van vnsern Amptlüten in eyniger wyse geyrret, gekrencket oder gehindert sullen werden noch von der Marck vermyset ane alle Geverte. Mit Orkund des Brieves versigelt mit vnsern

anhangenden Ingesigelen, der geben ist zu Steyndal dritteynhundert Jar in dem dreyundzibenzigisten jare, des Sonnabends nach vnser Frowen Tage, als sie geboren wart, vnsers obgenanten Keysers Karls Richs in dem acht und zwenzigisten, und des Keysertums in den neuwenden Jare, und vnser obgenanten Kunigh Wenzlaus Kunighreichs in dem eylfften Jare.

Nota.

a) Kayf. Carl schreibet sich nicht als Marggrafen zu Brandenburg, lässet dem Sohn den Titul, er regieret aber darin doch als völliger Herr und Regente. b) Pro forma muß der Sohn den Namen mit darzu hergeben.

No. CCIX.

M. Otto verleyhet noch das Dorf Dorfflyn an die v. Brunow, als Lehn-Herr

Ao. 1374.

Wy Otto von Godes Gnaden Marggraue tho Brandenburg und zu Lusicz, des Romischen Rykes ouerste Camerer, Pallanzgraue by Ryne, und Herzog in Beyern, bekennen openlick, dat wy vorlegen hebben, vorlyen ock mit düßem Breue, Ludolf Droschen, Coppen, Gerken, Brödern Brunow geheyten, mit eyner sameden Hant, vnsen leuen getruwen, und oren rechten Eruen dat gantze Dorp zu Dorfflyn, mit allem Recht,

in

in Velde, in Marcke, in Wische, in Weyden, in Straßen, mit allerleye Zubehoringe, alse aller jarlicke Renthe, XI. Marck Lub. Pennige, XXI. Hüner, IIII. Schock Eyer, und mit allem Dinste, alse dat lange Pardim von Knesebeck vor van vns und vnsen Brodern seligern gehat und besseten heft, vorbat von uns tho einem rechte Lehne to hebben, tho geneten und frede lick ane alle Hinderniße tho gebrucken. Tüge düßer dina sint de vesten Manne, Her Hermen Wulkow Ritter, vnser Cammermeister, Nicolaus Bismarck, Hinrick von der Schulenburg und Werner von Bertensleve, und ander erbar Lüde gnug. Geuen tho Saltwedel na Godes Gebort, dusend Jar, drehundert Jar, darna in den ver und seventigsten Jare des Dornstages na Aschedage,

Nota:

1) Kayser Carl gieng nach Tangermünde, und setzte sich vollends in den Besitz der Marck feste, Otto Finnius aber retirirte sich nach Saltzwedel, und stellte da noch verschiedene Diplomata als Marggr. zu Brandenb. aus, darunter dieses das letzte mit ist, so ich von ihm anführen kan. Carl IV. that dergleichen, und sein erstes war mit, daß er den Herrn von der Schulenlenburg das Erb-Kuchenmeister-Amt der Marck bestätigte a. 1373. da die Herrn von Koretz abgegangen waren. v. Collect. opuscul. March. P. V. p. 38. sq. Hr. Bernd, Heinrichs Sohn, „war der erste, so [redacted] erhielt.

No. CCX.

Der Probſt zum H. Geiſt vor Salzwedel ſpricht einige vom Banne loß auf Biſchöfl. Verdenſche *Ordre Anno* 1375.

Noverint univerſi, ad quos preſentes pervenerint, quod Nos *Thomas Prepoſitus* Canonicorum Regularium Monaſterii *ſancti Spiritus* extra muros civitatis *Soltwedel*, Diſcretos viros Coppe Brunow, Hoine Brewitz, Thidericum Gartze, Fredericum Krichellendorpe, nec non Cunradum fratrem ejus, cives civitatis predicte excommunicatos cauſa *Spolii*, ad inſtantiam diſcreti viri, Domini Hermanni Rectoris Parochialis eccleſie in Crummaſele, de mandato venerabilis in Chriſto patris ac domini, domini *Hinrici Verdenſis eccleſie* epiſcopi, autoritate nobis in hac parte commiſſa, abſolvimus per manus impoſitionem a ſententia excommunicationis, lata contra eosdem, injuncta ſibi penitentia pro modo culpe ſalutari. Preſentibus diſcretis viris, Domino Bertoldo *Vicken*, Vicko *Rademyn*, nec non pluribus fide dignis. In cujus evidentiam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Anno Domini MCCCLXXV. die beate virginis Juliane.

Nota.

a) Man ſiehet hie wiederum die Gewalt in geiſtlichen Dingen zu Saltzwedel bey dem Biſchof

zu

zu Werden. Es war Bischof Heinrich von Langen. 2) Was die armen Leute gethan, war damahls Mode. Spolium war der Zeit ein frey geschenckt Handwerck. Dem einen ging es für frey aus, der andre muste dran glauben. Balsoni v. Erxleben, als er die Stendalschen Kühe um diese Zeit soll haben hohlen wollen wolte ihm nicht gelingen. v. Hr. Pr. Pauli Brand. Histor. p. 71. 144. und Berlinsche wöchentl. Nachr. b. a. u. 32. s. da nach den Scribenten es bereits a. 1244. geschehen seyn soll, eine Pergamen-Tafel auf dem Rathhause zu Stendal das Jahl 1372. aber angibt. Vielleit hat diese Plünderung mit dem Kriege zwischen Brandenb. und Magdeb. Sec. XIII. keine Verwandschaft gehabt.

No. CCXL.

R. Carl gibt den Herren v. Schulenburg, das Bartensleb. Burg-Lehn zu Salzwedel. Ao. 1376.

Wy Karl von Gots Gnaden, Romischer Keyser, to allen tyden Mer- des Rickes, und Konnighe to Behemen, bekennen und don kundt openlicke mit dûßen Breue, alle den, de onseen, edder horen lesen, dat dorch truwer und steder dienste willen, de uns Bernhard, Hennigk, Bernhard, Heinrick und Hanß, Vettern, genant von der Schulenborg, vnse lieue getrewe, gedan hebben, und noch don mogen in komenden Tyden, in wolbedachten Mode, und rechten Weten, alse ein Marggraue to

Brandenborch hebben wy on und oren Eruen, dat Borchlehen tho Soltwedel, dat jetzunt Ghevehard von Bartensleven und sin Vetter innehebben, und wat se tho Soltwedel edder anders war, van vns alse einen Marggreuen to Brandenborgh hebben mit aller solcker guder Tohoringe, na dode des sulven Ghevehardes und synes Vettern, esste se beyde ane ores liues elycke Eruen auegingen und storuen, und an vns, alse einen Marggreuen to Brandenborgh, vnser Eruen und Nakomen, Marggrauen to Brandenborch, sulcke Guder gevallen, und geuhallen scholden, gelehen, to hebben und tho besitten, in alle der matt, alse desulue Ghevert und syn Vedder se jetzunt hebben und besitten, und iyen on vn mit Krafft düßes Brieues, darumme gebhede wy allen und jehelicken, vnsen Amptlüden und Houetlüden in der Marck tho Brandenborgh, de jetzunt syn und noch werden in komenden Tyden, dat sie die ergenanten van der Schulenborgh, und ore Eruen in sodane Angefelle nicht hindern noch irren schullen, also ieff alse on sy vnse swere Vngenade to vermyden. Mit Orkunde düßes Breues vorsegelt mit vnser Keiserlicken Majestat Ingesegel, de geuen is to Nurnberg, na Christus Gebort, dritteinhundert Jar, dorna in dem seßs und seuentigesten Jare, in den negesten Sondage vor vnser Frouwen

wen Dage Assumcionis, vnser Reiche, des Rameschen in dem ein und drittigesten, des Behmeschen in dem drittigesten, und des Keiserdomes in dem twe und twintigesten Jaren.

Nota.

1) Hier rücket Kayser Carl heraus, und gibt sich als einen Marggrafen zu Brandenb. an, mehr als einmahl, setzet es aber oben im Titul nicht mit. 2) Von dem Burglehn zu Saltzwedel ist schon oben gehandelt p. 371. sqr 3) Hier bekommen es die Herrn von der Schulenburg nach Gebhards von Bartensleben Abgang.

No. CCXII.

K. Wenceslaus weiset die A. M. an M. Sigmunden und Johansen zu Görlitz. *Ao.* 1378.

Wir Wenceslaus von Gottes Gnaden, Römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Beheim, bekennen und thun kund offentlich mit diesem vnsern Breve, allen die ihn sehen oder hören lesen, daß wir mit wolbedachten Muthe, mit Rath unser Fürsten und lieben getrewen Bürgermeister, die Räthe und Bürger gemeiniglich der Stede, Stendal Saltzwedel alte und Neue, Gardelegen, Tangermünde, Seehausen, Osterburg und Werben, und alle Ritter und Knechte, die darumb ge-

sesen sein, aller sulcher Huldunge und Gelübden, die sie uns, als von der Marck Brandenburg wegen, gethan haben, ledig und losgelaßen, und haben sie an den Hochgebornen Sigismunde, Marggraffen zu Brandenburgk, unsern lieben Bruder und Fürsten, gewiset, und weisen sie auch an ihn, seyne Erben Mannes geschlechte, mit Craft diß Briefs, und were es, daß der obgedachte vnser Bruder Sigismunde abginge und stürbe, und nicht Erben Männer Geschlechte gewonne, so soll die obgenannte Marck zu Brandenburg mit allen seinen Zugehörungen, an den Hochgebornen Johannssen, Herzogen zu Gorlitz, unsern lieben Bruder und Fürsten und seine Erben Manns Geschlecht ohne alles Hinderniße geuallen. Und so daß geschicht, so soll das Herzogthum zu Görlitz und was hiersin der Marck zu Lusitz hat, mit aller Herschafft, Stede und angehörungen lediglich und one alles Hinderniße wieder an uns, vnsere Erben und Nachkomen, Könige in Boheim geuallen. Wer aber gethan, daß die obgenante vnsere Bruder beyde stürben, do Gott vor sey, und Erben Mannes Geschlechte hinter ihn nicht einen ließen, so soll die obgedachte Marck zu Brandenburg mit allen Herschafften, Städten, Landen, Leuten und angehörigen, lediglichen und ohne alles Hinderniß, wieder an uns, als einen Könige zu Boheim, unsern

fern Erben und Nachkomen Könige und die Crone zu Boheim gefallen. Mit Urkunde diß Brieues, versiegelt, mit unsern Königlichen Majestät Siegel, der gegeben ist zu Prag, nach Christi Geburt, Dreyzehenhundert Jar, darnach in dem acht und siebenzigsten Jar, in dem nechsten Freitag nach den heiligen Pfingst Tagen, unser Reiche, des Bohmischen in den fünffzehenden, und des Romschen in dem andern Jare.

Nota.

a) Die gute Marck muß sich von einem zum andern weisen lassen. Sie spielen mit ihr, wie die Katz mit der Maus.

No. CCXIII.

P. *Clementis breve* ans Hospital zu Stendal *anno* 1378.

Clemens' Episcopus servus servorum dei dilectis filiis, Rectori fratribus & sororibus hospitalis de Stendal Halberstadensis dyocesis salutem & apostolicam benedictionem. Vestris supplicationibus inclinati, ut in capella nostra hospitalis de Steyndal absque alicujus contradictione vobis & familie vestre duntaxat possitis facere celebrari divina salvo in omnibus jure parochiali ecclesie, aliquam apostolice sedis indulgenciam, per quam effectus presencium impediri valeat vel differri nequaquam obstante vobis autoritate apo-

apoſtolica indulgemus. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumſerit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Peruſii ſecundo non. Auguſti, Pontificatus noſtri anno primo.

Nota.

Dieſer Clemens iſt dem Vermuthen nach Clemens VII. der a. 1378. zu Fondi erwehlet worden, und hernach bis 1394. zu Avignon reſidiret hat.

No. CCXIV.

Päbſtl. *Commiſſoriale* an den Probſt zu Havelberg *Ao.* 1378.

CLEMENS epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilecto filio *prepoſito Havelbergenſi* ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Dilectorum filiorum fratrum & ſororum hoſpitalis de Steyndal Halberſtadenſis dyoceſeos ſupplicationibus inclinati, ut in capella ejusdem hoſpitalis abſque alicujus contradictione ſibi & familie ipſorum duntaxat poſſent facere celebrari divina ſalvo omnibus jure parochiali eccleſie aliquam apoſtolice ſedis indulgenciam nequaquam obſtante duximus eis per noſtras literas indulgendum. Ergo quo contra diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta manda-

mus

Digitized by Google

mus - - - eosdem Rectorem fratres & sorores contra concessionis nostre tenorem non permittas ab aliquibus indebite molestari, molestatores hujusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione prius posita compescendo. Dabamus Perusii anno & die ut supra.

Nota.

s) Wer der Zeit Probst am Stifte zu Havelberg gewesen, habe nicht ausfündig machen können.
a) Man kan dieses Diploma mit zur Havelb. St. Histor. zutragen p. 74.

No. CCXV.

M. Sigismnnd bestättiget den Neu-Salzwedlern alle ihre Briefe.

Ao. 1379.

We sigismundes von Godes Gnaden Marggreve to Brandenburch bekennen vnde don kunt offentlick mit dießem Breue allen den, de en seen oder horen lesen, dat we vnsen Borgern to Soltwedele der Nyenstat, de nu sin unde noch tokomende sin, vnsen leuen ghetrewen beuestet vnde bestediget hebben, und befesten und bestedigen en mit diesem Breue alle ere Vriheyt, alle ere Rechticheit vnde alle alde gewonheit, vnde willen und sullen sie laten und behalden by allem rechten, by Eren und gnaden, dor sie in vorgangen lyden sin by gewesen. Ock wille we vnde

sullen

ſullen en holden alle ere Breyue, die ſie haten von Fürſten und Fürſtinnen, vnde willen vnde ſullen ſie ſunder allerleye hinderniße laten vnde halden mit aller gnaden, mit aller Vryheit, und Rechticheyt, by allen eren Leheneñ, Eruen vnde eyghen, als ſie dat vore hebben gehabt, und beſeten, Dck willen und ſullen wy Ryttern, Knapen, Bürgern und Geburen, und allen Lüden gemeynlich, beide geiſtlick und werlick halden alle ere Brieue, unde willen und ſullen ſie by allen rechten, Vryheiten und Gnaden laten, Mit Orkund des Bryues vorſiegelt mit vnſern Ingeſigel, de geuen iſt to Soltwedel, nach Chriſti Gebord, dritteinhundert Jar, darnach in dem negen und ſeventigiſten Jare, an ſand Ghertrudis Daghe der heiligen Jungfrowen.

Nota.

1) Man ſiehet, wenn Sigismundus die Marck Br. angetreten. 2) Sonder Zweifel hat er in dieſem Jahr die Huldigung in den M. Städten eingenommen. 3) Er nennet ſich ſchlechtweg Marggrafe zu Brandenb.

No. CCXVI.

M. Sigmund beſtättiget den A. Salzwedlern ihre *Privilegia Ao.* 1379.

Wy Sigmund van Godes Genaden, Marggreue tho Brandenborgh, bekennen

nen vnde bethůghen openbar mit deßen Bryue, dat wy vnſen Borgheren tho Soltwedel, dy nu ſin und noch tokomende ſin, beveſtet vnde beſtetighet hebben, beueſten und beſteteghen en mit deßen Bryue, alle ere Bryheit, alle ere Rechticheit, unde alle olde Wohnheit, vnde willen em dy meren und beteren, vnde nicht minnern edder krencken. Vnde wyllen und ſchun ſy laten und behalden by allen rechte, by eren und by gnaden, dar ſy in vorgannen Tiden by ſin gheweſet. Ock wyl wy und ſchun enzhalden alle ere Bryue, dy ſy hebben van Vorſten vnde Vorſtin, vnde wyllen vnde ſchun ſy ſunder allerleye hinderniße laten und behalden mit aller genade, mit aller vryheit vnde Rechticheit bey allen eren Lenen, Eruen und Eyghen, alſo ſy dat vorhebben ghehat vnde beſeten. Ock ſo wyl wy vnde ſchun Riddern, Knapen, Borghern, Buren, vnde allen Lůden gheweynlecken, beide gheſtlecken vnde werlecken halden alle ere Bryue, und willen vnde ſchun ſy by allen, rechten Vriheiten vnde Genaden laten vnde gheuen em des tho orkunde deßen Brif, beſegelt mit vnſeme groten Inghegheſele, dy gheuen is tho Soltwedel na Godes Bort duſent Jar, dreihundert Jar, darna in deme neghene vnde ſeuenthegeſten Jare des donredaghes vor Mitfaſten.

Nota.

1) Jede Stadt, die Alte und die Neue, in Saltwedel mag ihre beſondere Privilegia gehabt haben.

Digitized by Google

haben. a) Vermuthlich gilt dis der Alten Stadt.

No. CCXVII.

P. *Urbanus* VI. verleihet die Pfarre zu Osterburg dem Closter *Creveſen. Ao.* 1382.

Vrbanus Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei Dilectis in Chriſto filiabus, Prioriſſe et Conventui Monaſterii in Creveſe, per prioriſſam ſoliti gubernari ordinis S. Benedicti, Verdenſis Dioceeſeos ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Sincere devocionis affectus, quem ad nos et Romanam eccleſiam geritis, promeretur, ut petitiones veſtras, illas preſertim, per quas veſtro & monaſterii veſtri ſtatui ſalubriter conſulatur, ad exauditionis graciam favorabiliter admittamus. Exhibita nobis ſiqvidem nuper pro parte veſtra peticio continebat, qvod dictum veſtrum monaſterium, in qvo de propriis ejusdem monaſterii redditibus, octuaginta moniales reddentes Domino famulatum, commode ſuſtentari conſveverunt, propter guerras et inundationes aqvarum, que in illis partibus viguerunt, ad tantam paupertatem devenerit, qvod vix viginti moniales de eisdem redditibus poſſunt commode ſuſtentari, & incumbentia eis onera ſupportare. Quare pro parte veſtra nonis fuit humiliter ſupplicatum, ut parochialem eccleſiam in Oſterborgh Halberſtadenſis Dioceſeos, cujus jus patronatus ad vos et dictum monaſterium veſtrum, ut aſſeritur,

per-

pertinet, vobis et dicto monasterio vestro, pro congrua vestra sustentatione, unire et incorporare ac annectere, de benignitate Apolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati, eandem ecclesiam, cujus fructus redditus et proventus, viginti qvatuor marcharum argenti communi existimatione valorem nimirum, ut asseritur, non excedunt, cum omnibus juribus et pertinentiis suis, vobis et eidem monasterio vestro, cujus eciam fructus redditus et proventus centum marcharum argenti, secundum dictam existimationem valorem nimirum, ut asseritur, non excedunt, autoritate Apostolica perpetuo tenore presentium incorporamus, annectimus et unimus ita, quod cedente vel decedente Rectore dicte ecclesie, qui nunc est, vel ipsam ecclesiam quomodolibet dimittente, liceat vobis possessionem dicte ecclesie, et jurium et pertinentiarum predictarum, libere apprehendere, et perpetuo licite retinere, diocesani loci et cujuslibet alterius super hoc licentia vel consensu minime requisitis reservata, tamen de fructibus redditibus et proventibus ipsius ecclesie, pro perpetuo vicario inibi instituendo, congrua portione, de qua idem vicarius possit congrue sustentari episcopalia jura solvere, & alia incumbentia sibi onera supporrare. Non obstantibus si aliqui super provisionibus sibi faciendis de hujusmodi parochialibus ecclesiis, aut a-

liis

Digitized by

liis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus, generales vel speciales Apostolice sedis vel legatorum ejus literas impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem literas et processus per eas habitos, ad eandem ecclesiam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis, quoad assecutionem parochialium ecclesiarum et beneficiorum aliorum, prejudicium generari et quibuscunque privilegiis et indulgentiis ac literis Apostolicis specialibus et generalibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta, effectus earum impediri valeat, quomodoliber vel differri et de qua cujusque toto tenore habenda sit in nostris literis mencio specialis. Nos enim ex nunc irritum decrevimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis autoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre incorporationis annexionis et unionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum 2. Calend. Aug. Pontificatus nostri anno quarto.

Nota.

1) Das Closter Ereveſen lag bey Osterburg, war Benedictiner-Ordens, bestand gar aus 8. Con-

Conventualinnen, denen ein Probst, eine Priorin, zuweilen auch eine Abtißin vorstand. Krieg und Wasser-Schaden brachte die Anzahl biß auf 20. herunter. Enzelt hudelt sich mit dem Namen Zervest, der sich in Diplomatibus nicht findet, und seine Herrn v. Zermünde sind auch da nicht zu finden. Graf Werner III. v. Osterburg hat es gestiftet, als sein Sohn Werner im Sturm vor Brandenb. geblieben war. vid. mein Grafen-Saal. p. 236. Die Herrn v. Eimbeck gaben hernach für ihre Tochter 3. Dörfer darzu her, daher die Eimbeckischen Cellen kamen. Nachher folgten noch mehr donationes dahin. Ao. 1268 steckte es ein Fräulein v. Goldberg in Brand. Nachhero ist es nochmahl abgebrand und wieder aufgebauet. Churf. Joh. George secularisirte es, und gab es den Herren von Bißmarck für Burgstall hin. Die Closter Gebäude sind eingegangen. conf. Beckm. Anhalt. Chr. T. I. p. 192.

No. CCXVIII.

B. Dieterich v. Brandenb. gibt denen v. Schulenburg Rohrberg in Lehn

Anno 1383.

Wy Diderich von Gots gnaden Bischop to Brandenborgh, und vorstender der Marck, bekennen in düßen Breue openbar, dat her Werner Ritter und Boßo von Bertensleue hebben verlaten vor uns allen dat se hebben in dem Dorpe tho Rhorberge, vnd einen Hoff vnd dre Houen mit allem rechte in dem Dorpe tho Latekat, upp der von der Schulenborg behoff, vnd datsulue Gud hebbe wy den von

Digitized by Google

der Schulenborgh gelegen, von vnsers Hern des Marggreuen wegen, Marcgreuen Segemunden tho Brandenborgh, mit einer rechten ſamden Hand, des to tüge hebbe wy vnſe Ingeſegel an düßen Breff heten hangen, de gegheuen ys tho Soltwedel, in den Jahren Goddes, dritteinhundert Jar, darna in dre und achtigeſtem Jare, des frydages vor dem Sontage, wen man ſinget Jubilate.

Nota.

1) Es war Biſchof Dieterich III. von der Schulenburg, und wie man ſiehet, M. Sigmunds Statthalter in der Marck, da er nach Ungarn gegangen war. Der Lehnbrief kan zu meiner Brandenb. St. Hiſtor. p. 43. zugetragen werden.

No. CCXIX.

Des Cloſters Dambeck Seelen-Meſſen an die Hr. v. Schulenburg für 3. Pfund Geldes. angelobet Ao. 1384.

Wy Her Johann Proweſt, Bertha Ebdiſche, Margareta Priorin, und vortmer de meyne Samynge des Godes Hußes tho Dambke bekennen openbar in düßen jegenwordigen Breue, vor alle, de on ſeen, horen, edder leſen, dat wy eindredlicken und mit wolberaden Mode verkofft und laten hebben, vorkopen und laten mit Bewiſinge düßes Breues, den Veſten Lüden Her

Bern-

Bernde, Ritte, Hinricke, Bernde, Hanße und Hinricke, Knapen, alle van der Schulenborgh geheyten, und oren rechten Eruen dre Punt Geldes in der Bede tho Brewitz; de dar alle jarlickes uthkamen schullen vp sunte Mertens dach, mals vp dannet wise, alse hiena geschreuen steith, dat wy Her Johan Prowest, Berta Ebtische, Margareta Priorinn vnde vortmer de meyne Somynge des vorbenomeden Godeshuß Dambeke und vnse Nakomelinge deße vorschreuen dre Punt Geldes, alle Jar ewichlicken vpnemen schullen, und schullen darvor twe dechtmiße don alle jarlickes, den Selen to troste, de dar vth dem Schlechte van der Schulenborgh verstoruen sein, und darnach ewichlicken vth vorsteruen mogen, und vortmer allen Christen Selen. De erste dechtniße schulle und wille wy don des negesten Sondages na twolfften, des Auendes mit Villinen und des Mandages morgens darna mit veer Selemissen, und de andern dechtniße schulle wy und willen don, des Sondages negest na Sunte Hanses Dage to midden sommer des Auendes mit Villien und des Mandages Morgens darna mit veer Selemißen, ewichlicken, dieweyle dat Closter steyt. Und von deßen vorschreuen dre Punden, schulle und wille wy gheuen, tho jowelcker tyd dem Probst 2. Schillinge, einem jewelcken Capellan einen Schillingk, und

dem Scholer seßs Pennighe, vnd wat dar denne ouerblifft van düßen vorschreuen dreen Punden, dat schullen die Frouwen in dem Closter vnder sick licke deylen, alse recht und Wonheit is ores Closters. Alle düße vorschreuen Stücke, und ein jewelck besundern, stede und vaste tho holdende in guten truen, loue wy Her Johan Prouest, Berta Eddische, Margaretha Priorinne, und de gemeyne Samtinge des Goddeshuß tho Dambecke, Here Bernde Ritter, Hinricke, Bernde, Hanse, und Hinricke, Knapen, alle geheyten von der Schulenborg, und oren rechten Eruen, und hebben des tho Orkunde vnse Ingesegel hangen laten an düßen Bress. Gheuen und schreuen na Goddes Borth, dreyttеinhundert Jar, darna in dem veer und achtigesten Jare, in sunte Mathias dach des hilligen Apostels.

Nota.

1) Vor Geld konnte man der Zeit von den Clöstern alles erhalten, es mochte was reelles oder nicht seyn. 2) Vom Closter Dambeck hat man wenig alte Briefe, so daß der Fundator noch ungewiß ist. Ich habe ausführlich davon in den Hannov. Intelligentien d. J. gehandelt bey der Abhandlung von den Grafen von Dannenberg, die es gestiftet haben sollen, ob es wol ausser der Grafschaft nahe bey Saltzwedel hin lieget. Man machet insgemein Gr. Johannem von Dannenberg, zum Stifter desselben, welcher seine 3. Töchter nach und nach zu Abtißinnen darein

darein gemachet haben soll, wobey ich aber viel Bedenckliches gefunden habe. Es war ein reiches Benedictiner Nonnen Closter, welches einen Probst, 2. Capelläne, eine Abtißin, eine Priorißin, und eine merckliche Anzahl Conventualinnen hatte. Die Herrn von der Schulenburg sind eine geraume Zeit Pröbste drinnen gewesen, es finden sich auch viele Abtißinnen, so bekandt geworden sind. Itzo kommen die Revenuen des Closters an das Joachimsthal. Gymnasium nach Berlin, und mögen wol 6000 Rthlr. betragen. Man kan Hrn. Prof. Beckmanns Nuckes Joachimicas davon nachlesen. Churfürst Joachim Friederich hatte es bey dem Schlosse Grumnitz in der Ucker-Marck angeleget a. 1607. Churf. Frider. Wilhelm verlegte es a. 1650. nach Berlin, haben also die dortigen Herrn Schul-Räthe die Aufsicht über das nunmehrige Schul-Amt Dambeck. Die Closter Jungfern sind ausgestorben.

No. CCXX.

K. Sigmund beschencket die Herrn v. Schulenborg Ao. 1387.

Wy Sigmund von Gots Gnaden Könick tho Ungern, Dalmatien, Charwaren, Rame, Serme, Galicie, Lodomere, Romanie, Bulgar, Marggreue tho Brandenborgh, des hilgen Romschen Ryckes Erzkemerer, vnd Crue zu Behemen, und zu Lützenborg ꝛc. geben Her Bernhard von der Schulenborg, 14 Stücke Geldes jarliker Plege, vth den beden dörpern Reylinck und Schonekow, de gelegen sint, in

Digitized by Google

vnsen Lande tho Soltwedel. Des sint getügen de Edele Here Jancko von Wartenberg, Here tho Boltzen, Stibor van Stiborowitz, Waywode in Reisen Lande, Ratzke van Schonanger, vnser Cantzler, und ander Erebare Lude genugh. Des tho Orkunde hebbe wy vnse Kenigklicke Ingesegel laten hengen an düßen Breff, de gheuen ys tho Wieva, na Christi Geborth drittein hundert Jar, darna in dem seuen und achtigesten Jare, des andern Dages na sunte Mertens Dage.

Nota.

1) Hier erscheinet M. Sigmund von Brandenb. in Königl. Ungarischer Gestalt, und beschencket die Herren von Schulenburg, welche sich um ihn wol verdient gemacht haben müssen.

No. CCXXI.

K. Sigmund weiset die A. Marck an die Marggraffen *Jost* und *Procopius* zu Mähren. *Anno* 1388.

Sigemund von Gottes gnadin König tho Ungarn, Dalmatien, Croatien und Marggrave tho Brandenborgh, den Edlen allen den van Alvensleben, von Jagau, von Bertensleven, von Schulenborg, von Knetzbecke, von Bißmarck, und allen Rittern und Knechten, vnsern Mannen, item allen Burgemeistern, Ratsmannen

mannen und der gantzen Gemein vnser Stette Stendal, Saltzwedel, Gardelegen, Tangermünde und Osterborch, und gemeinlich allen Mannen und Stetten, und auch allen, die in vnsern Landen der alten Marck beslossen oder besessin sein, vnsen lieben getrewen entbiten wir vnser Gnade und alles gutes. Liebe getrewe. Wie thun eure libe zu wissen, daß wir den Hochgebornen Fürsten, Hern Josten und Hern Procopen, Marggrafen zu Mehren, vnsen lieben Vettern mit guten wissen und mit gantzem Rate vnsers Rates versetzen und verset haben vnsere Landen, die Marcke, keines ussgenommen gentzlich und volkomlich, als das gantz und gar begriffen ist in Brewen, die wie in vnsern Landen euch zuwissende senden. Darumb wollen wir ernstlichen von Ewer libe und begehren, daß ir ane summisse und widerrede vf den Tag, den euch unser Hauptmann Her Lippold von Bredau, und Her Leutholt von Krummensdorff, mit eintracht von unsertwegen beschieden, sollet commen, die vorbenannten Breve zu verhören versiegelt mit unsern Insiegel, und nach der Brieve laute und ussweysinge, und als euch die genannte Hauptleute vnd vnser Manne und Stette, die bey uns alhie in Hungarn gewesen, die wir müntlichen verweyset und verlassen haben, dasselbe wir anbefohlen haben zu Ewer lybe euch zu wartende, also daß ihr den obgenanten

Herrn Josten und Hern Procopen Marggrefen zu Mehren hulden vnd geloben sollet, in aller Massen, als dieselben vnsere Bryfe ussweisen, als verne ir unser schweren Ungunst wollet vermeyden, und wenn ihr den vorgenanten Marggrafen, vnsern Vettern, als oben geschrieben stehet, nach desselben Brieve ussweysunge gelobet und gehuldet habet, so sagen wir und lassen eure lyebe und auch euren Erben sothaner gelübde und Huldunge mit c. afft des Breues quit, loss vnd ledig. Wer ouch, ob ihr oder euer etliche euch an desselben confirmirten Bottschafft und Gebote nicht woltet lassen gnügen, so gebieten wir Ewer lybe, daß ihr von Stund an zu uns kommet, da wollen wir Euer liebe und Ewer ychlichen als oben geschrieben steet, müntlichen vorwissen und verlaßen. Des zu Urkunde haben wir unser Königlich Insiegel lassen anhangen an dessen Brieff, der gegeben ist zu Schietau, nach Christ Geburt in dreyzehenhunderten Jahre, darnach in dem acht und achtzigsten.

Nota.

1) Sigismundus war König in Ungarn geworden, konnte also die Marck vergessen. 2) Jost und Procopius waren seines Vaters Brudern Kinder. 3) Lippold v. Bredow war der Zeit Landes-Hauptmann in der Alt. Marck.

No.

No. CCXXII.

M. Jost bestätigt der M. Stadt Salzwedel und dem Lande ihre *Privilegia*

Anno. 1388.

Wir Jost von Gotes Gnaden Marggraff und Herre zu Merhern, bekennen und bezughen offenbar mit disem Briue, das wir unsern Bürgern der N. zu Saltzwedel, di nu sein und noch tzukomende sein, beuestet und bestetiget haben, beuesten und bestetigen yn mit diesem Brieffe, alle ire freiheit, alle ire Rechtikeit, und alle ire alde gewonheit, und wollen und sullen sie laßen und behalten bi allen iren rechte, bi eren und gnaden, dar sie in vorganghen czeiten sin gewesen, auch wollen wir und sullen yn halden alle ire Briue die sie haben van Fürsten und Fürstinnen, und wollen und sullen sie sunder allerleie hinderniße laßen und behalden mit aller gnade, mit aller freiheit und rechtikeit, bi allen eren Leheuen, Erben und Eigen ꝛc. als sie das vor haben gehabt und besessen, auch wollen und sullen wir Ritter, Knappen, Bürgern und Geburen und allen Luten gemeinlich beide geistlich und wertlich halden alle ire Brieue, und wollen und sullen sie bei allen Rechten Vriheiten und gnaden laßen. Mit vrkund des Briues vorsigelt mit vnsern anhangenden Ingesigel, der geben ist czum Tolczwedel, nach Christs Geburt dreitzenhundert Jahre, darnach in dem acht und

achczigsten Jare, des nechsten Donerstags nach des heilgen Crewtztag Exaltationis.

Nota.

1) Marggr. Jost nimt Possession von der Alten Marck und kommet selber ins Land.

No. CCXXIII.

Stendal huldiget M. *Josten* und *eventualiter* M. *Procopius Anno* 1388.

Wy Radmanne der Stad tho Stendal bekennen yth, dat wy den Hochgeborn Fürsten und Herrn, Herrn Josten Marggrafen und Herrn tho Merhen, vnsen liben gnedighen Herrn und synen Erven nach gheboede und gheheite des verluchtigen Fürsten und Herrn, Herrn Sighemund Könige tho Bogheim nach siner Brive Saghe vnde utwisunghe vnde sunderlichen mid gantzen Fullbord und muntlicken verlatunghe des allerdurchlauchtighsten Fürsten und Herrn, Herrn Wentzlawen Römischen Köninghes vnde Köning tho Behemen unde Herr Johans sines Brudern, Hertzogen tu Görlitz rechte und redelich gheholdet und gesworen hebben, alse vnse rechten Heren in der Mathe. Wer id, das vnser gnedighe Here Her Jost ane Erven afghinge, dar God vor sy, so ghelove wi und sullen wollen unde komen an den Hochgeborn Fürsten und Heren, Herrn Pro=

Procoppe, Marggraven zu Merhren und an syne Erven ane geverde und wedderspra-ke, ofte diwile datz Her Jost vnse gnedighe Here levet unde lustich is, so sülle wi uns an om vnde an sine Erven und an nimande anders thien vnde holden. Were oft Sa-ke, datz die ergenante Her Jost vnse live gne-dighe Here eines andern tho Rade worde med sinen Lande der Marcke tho Brandens-borgh, vnde wolde datz an einen anderm Herrn wisen, datz schal de erghenante Her Here Procop noch sine Erven und nichte wedder reden, noch neghe Macht hebben dar-wedder tho spreken, vnde neine Manighe schol he darhum to deßen Lande hebben. Vn-de wi gheloven, daz wi uns an en nicht sul-den halden noch thyen. Med Orkund ꝛc. Datum Anno MCCCLXXXVIII. feria secun-da ante Simonis et Jude.

Nota.

1) Stendal folget der Stadt Salzwedel 4. Wo-chen darauf, und huldiget gleichfals Marggr. Josten.

No. CCXXIV.

Seel-Messen im Closter Dambeck für die v. Wanzleben und die v. Schu-lenburg *Anno* 1388.

Wy Vrouwe Berta Ebbetine tho Dambeke, vnde gantze Samtuenninge des Con-

Conuentes darſulues, und unſe Nakomelinge, bekennen im düßen open Breue, dat wi hebben angenommen, dree dechtniße des Jahrs tho donde, de wi ſchollen don, de erſte to Sunte Marien Magdalenen Dage, des Auends, mit Villien, des Morgens mit Selemißen, de andre in Sunte Mertens dage des auends mit Villien, des Morgens mit Selemißen, de dridde tho Mitfaſten, alſe des Sondages to Letare des Auends mit Villien, des Morgens mit Selemißen. Deße dechtniße ſchulle wy don vor her Gumprecht von Wantsleuen und von Beaten ſyn Husfruwe, vor Hinricke von der Schulenborgh, vor Jutten ſine Huß-Fruwe, und vor alle de van der Schulenborch, de ſtoruen ſin, und nach ſteruen moghen. Vor deßen vorſchreven dechtniße hebben ſehe uns gheuen, deße vorſchreuen Bruwen, vor Beaten und Jutten, Hern, Bernd, Werners Söne, Hinrick, Werners Sone, Bernd und Hans, Henninges Sone, und Hinrick, Hinrickes Sone, und ere Eruen, alle geheyten van der Schulenborgh veer Marck Pennighe in dem Stedechen tho Apenborch jarlicker Rente und Gülde, alle Jar vptonemende to Sünte Mertens dage alſo van eyner Houe, de nu drifft Hercke Helmich, ver und twintich ſchillinge aldar ſulues, twelff Schillinge von einer haluen houe, de nu drifft Hercke Sengell allda ſulues-

twelff

twelff Schillinge von einer haluen houe, de nu drifft Ghercke Piper, Vortmer darsulues veer schillinge van einer haluen Houe, de nu drifft Hans Jostman, aldar sulvest tweff Schillinge vän einer haluen Houe, die nu drifft Heine Kukeh, und wy vorhenomde Ebbetynne, und de gantze Samenynge und unse Nakomelinge, hebben geuen der verschreuen van der Schulenborch und oren Erven eine Gnade, alse dat deße vorhenomeden van der Schulenborch edder ore Eruen mogen dyt vorgeschreueneu Gude wedderkopen, wan sie willen, dat Stück verteyn Marck Suluers; und wen se dyt vorschreuen Gut wedderkopen, so schulle wy dat Geld wedder leghen an Guth, dar wy düße vorschreuen dechtnißen ewichlicken von holden moghen. Alle düße vorschreuen Stücke, loue wy vruwe Berta Priorinne, und gantze Samelinge des Conuents tho Dambeke vor vnß und vnse Nakomelinghe stede und vast tho holdende sünder inegerley Hinder oder Wedderspracke. To grotter bekantniße und Wytschop, So hebbe wy vnses Conuentens Ingesegel witlicken henget an düßen Breff, de gheuen is, na Goddes Borth, dusent Jar, drehundert Jar in deme acht und achtigestem Jare, in des hilgen Kristes Auende.

Nota.

Nota.

1) Die Herren von der Schulenburg finden hie viele von ihren vornehmen Vorfahren. 2) Die Abtißin war es schon a. 1384. wie kurtz zuvor gewiesen ist, da sie mit ihrem Probst Johanne erschienen. Wer sie von Geschlecht gewesen, habe nicht gefunden.

No. CCXXV.

Land-Friede zwischen der Märckischen und Lüneburgischen Ritterschaft.

Anno 1391.

Wi Günther van Plote, Hinrick Sack, Johan Spörcke de Pütker, und Otte Grote de Junghere, bekennen und betüghen openbar in deßem Breue, dat wi hebben gelouet und louen jeghenwardichlicken in deßem Breue enen olden, rechten vnuorsegheden Hantvrede, dem Hochgeboren Fürsten, Hern Joste, Marggreue to Merhern vnde Heren to Brandenburg, und to siner truwen Hand, Hüner von Könighesmarcke, Hinricke von der Schulenburg dem Elderen, Mathiese van Jagowe, Her Mathieses Sone, Boden und Aswin van dem Knesbeke, Hans Osterholten, und Hanse van Büste, Britzen sone, vor de Hochgebornen fürsten, Herthogen Bernde und Herthoghen Hinricke, Herthogen to Brunswich und to Lüneburch, vor dat gantze Land to Luneborch, vor alle Jnwoner des Landes,

vor

vor alle de vmme eren willen von und laten willen, und vmme eren willen in die geleyde komen sind. De vrede stund an des Sondages, alse man singet Oculi, und schal waren bitte Sunte Johannes Daghe Middensomere negest to komenden, und denne darna ver wecken vore vp to segghende. Den Vrede schal de Marggraue vp segghen to Luchouwe, ist id also queme, und vse Heren von Luneborch scholden den Vreden vpseghen to Tanghermünde. Ock en schullen Herthog Bernd und Herthoge Hinrick, Ere Amptlüde, und ere gantze Land, des nene wis staden, dat meden Marggreuen und sin gantze Land nene wis beschedighen, edder beschedighen laten, vt dem Lande to Luneborch, und dorwedder yn, und schollen dat truwelcken bewaren und weren helpen ane Argelist. Were ock, dat Vredebracke schedighe binnen deßer tyd, van der Herthogen besetenen Mannen, dar we vmme schuldighet worden, wes sick de myt rechte benemen, des scholde we ledich und los wesen, auer vnbesetenen Lüden den schal id to ereme rechte allene nicht komen. Vnd were, dat deße Vrede verbrocken worde vnsen Heren van Luneborch, des Got nicht en wille, wanne we des Marggrauen Vreds luden dat witlick deden, und se darumme maneden, so scholden se binnen den neghsten achte Daghen na der Maninghe (Erinnerung) komen vppe den

den Dam to Lubbouwe, twischen beiden Borghen, und scholden dat wedder doen. Und brecke we den Vrede, des me nicht mechtig weren wedder to doende, de enscholde des Vredes nicht gheneten. Vnd de Marggrauen und de Herthogen van Luneborch, und ere Amptlude schollen erer en deme andern truweicken darto helpen, ane Argelist, dat de Vredenbrecker den schaden wedder dede, den he dan hedde. Alle deße vorschreuen Stücke samt und en jewelick besunderen loue we dem Hochgebornen Fürsten, Josten Marggrauen to Merehrn, und to siner truwen Hand Hüner van Konighsmarcke, Hinricke von der Schulenborch, dem Eldern, Mathiese van Jagouve, Her Mathiese sone, Boden und Aswen van dem Knesebecke, Hanse Osterholten, und Hanse van Buste, Vritzen Sone, myt zamender Hand Stede vast und vnverbrocken to holdende, ane alle List, und hebbet des to tughe vnse Inghesegele witlicken und myt ghuden willen gehenghet heten an deßen Bref, de gheuen is na Godes Bord drytteinhundert Jar, darna in dem Ein und Neghentigesten Jare, des Sondaghes, alse man singhet Oculi.

Nota.

1) Jost wird hie Marggraf zu Mähren und nur Herr zu Brandenburg genennet. 2) Die v. Plote

Digitized by Google

Plote und conſorten waren Friedens-Stöhrer in der A. Marck geweſen. z) Luchow war der Zeit ſchon Lüneburgiſch.

No. CCXXVI.

Die Herzoge zu Braunſchweig vergliechen ſich mit dem Landshauptm. der Alten Marck *Ao.* 1391.

Wy Berend und Hinric van Godes Gnaden Hertogen to Brunſwick und to Lüneborch bekennet openbare in deßeme Breue, dat wy uns mit Hüner van Königsmarcke, Houetmann in der alden Marcke to Brandenborch, vordregen und voreynet hebben, in deßer noſcreuenen Wiſe, alſo dat wy deßen vorbeſcreuenen Hunre to des Hochgebornen Fürſten Hant, Hern Joſten Marcgraven to Merhern und to Brandenborch, ſynen Landen und Lüden, hebbet ghegeuen eyne rechte Sone (Verſönung) aller Veide, twidracht und ſchelinge vor uns, vnſe Lande und Lüde, und vor alle den, de to der Veide komen weren, und wi, noch nement vnſer vnderſaten en ſchullet des verſcreuenen Marcgreuen ſyner Lande eder Lüde, Stede noch Underſaten viende nicht werden van düßer ſtund an, wente to ſunte Mertens Dage vort over eyn Jar, und wolde wy denne, eddet de vnſe, Viende werden, det ſcolde wi en witlick dan, to Tangermünde, verteyn Nacht vore, eer

wi en jenigen Schaden deden, vnd binnen dessser Tid sculle wi und willen dat truwelcken vorwaren, dat ute vnsene Lande to Lüneborch, Sloten, Vogedien und Lantweren, und der vnser, den vorscreuenen Marcgreuen den synen neyn Schade enschee. Were auer, dat it dor en Rouen schege van Jemande, und des Marcgreuen Ammechtlüde, Manne, deynere, eder vndersaten dem Roue najageden, eder den Vredebreckern, und uns vnsen Ammechtlüden eder Vndersaten dat witlick deden, und dartho escheden, dar schullen vnse stede vnde sloten vp openstan, und wi und alle vnse vndersaten scolden dm truwelcken helpen, alse ofte uns dat suluen geschen were, in wes Vogedie dat schiede, dar de Verdebreckere eder de Roff ghehuset eder geheget worde, dar scal de de Ammechtman, de Vogede edder de Rad offte it in eyner Stad were, ouer richten na rechte. Deden se des nicht; So scolden de Voget eder de stat den schaden weder don, und dat vngerichte, (daß sie nicht haben zu recht verholffen) na Rechte, eder de Vogedie eder de stat ledigen mit Rechte, ock en sculle wy des Marcgreuen, vn der Marcke to Brandenborch, vn der Stede Viende in vnseme Lande, Sloten eder Steden nicht husen noch hegen, wor vns dat witlick is, vnd de neyne wiis vordegedingen, were ock, dat vnser Manne, Stede, Slote, eder Vndersaten, jemnich

weren

Digitized by Google

were, de deſſes alſo nicht holden wolde, alſe wy uns mit Hunre van Konygsmarcke vorbenompt vordragen und voreynet hebben, de eder den en ſcolde wi nicht vordegedingen eder behulpen weſen mit nichten, Sunder wi ſcolden und wolden des vorgeſcreuenen Marcgreuen Ammechtlüden, Mannen und ſteden vppe de truwelcken helpen mit wuller macht, wanne ſe dat vore verteyn Nacht van uns eſſcheden, aver vppe de handhaftigen daet ſculle wi jo van ſtund an behulpen weſen, als vorſcreuen is, ock hebbe wi uns mit eme vordregen vmme de Snackenborch, beſegelde Breue vnd vmme twidracht und ſchaden, dat das ſcheiden ſcullen in Frunt-ſcop eder in rechte de ſcheideslüde, de wi und de Marcgreue ob een gekoren hebben, als Her Bernd van der Schulenborch Homeiſter, Her Gheuert van Alvensleue, Hinrick Bock, und Hinric van dem Steinberge, und de Ehrwerdige her, Gherd. Biſcop to Hildenſen ſchall dar ein Ouermann to weſen, offt ſe twiſchedigh worden, und wat van rechte ſick bäret, (i. e. Was von rechtswegen ſich gebühret, vorzugehen, oder zu erſt verabſchiedet zu werden, ſoll vorgehen.) vore nd gande, dat dat vore ga, und de ſcullet dat ſcheiden twiſchen hier uud Paſſchen neiſt to komende; Und wanne Hünre vorbenomet, den vorſcreuenen Marcgreuen bynnen deſſer tid hebben kan, (Wenn er Jodocum ſchaffen kan, daß er perſönlich bey dem Vertrage zwiſchen jetzt und Oſtern erſchei-

erſcheinet. NB. Denn er war nicht in der Marck, ſondern in Mähren.) den dach to holdende, dat ſchal he uns veer Wecken vore Witlick don. Were ock, dat der ſchedesslüde jemich affginge van Dodes wegen, edder des van not wegen nicht hebben konde, (i. e. oder das man nothwendiger Urſachen halben ihn nicht habhaft werden könnte, wenn er gebraucht werden ſoll.) wenne des brack worde, de ſcolde eynen andern in des ſtede nemen, hierup ſchall Hükre van Könnigsmarcke deße vorgeſcreuenen Tüd ſinen Papen hebben to der Sneckenbroch und andere nemende, de ſchal dat Slot Snakenborg de helfte innehebben, und den Tollen halff vppnemen, ock ſchall de Marcgreue vorbenomd, und de fiue, (i. d. die vier Schiedsleute und der Biſchoff von Hildesheim.) de Snackenborch mit eren Tobehoringe, uns trunelcken helpen vordegedingen. Ock ſculle wi, vnſe Manne und ſtede, vnſe Tynſe, Gut und Dorpe, de wi und ſe in der Marcke hebben, und de van der Schulenborch und de Borgere van Soltwedele, ere Tynſe, Gut und Dorpe, de ſe in deme Lande to Lüneborch hebbet, beyderſiit beholden, dar malck recht to hefft. In deße Söne then wi den Ehrwirdigen Vader in Gode und Hern, Herrn Albrechte Ertze-Biſſcoppe to Magdeburg, und Hinricke van Bülowe, ofte ſe darinne weſen willen, und dat ſe denne de Söne beſtellen und gheven, als wi de beſtellet und gegheuen hebbet. We-

Were ock, dat de Nyemarcke in deßer Sone und vorenynge weſen willen, ſo ſullen ſe uns de Sone und vorenynge binnen veer wecken beſtellen, in aller wiſe, als ſe vns de olte Marcke de beſtelt heft. Were ock dat Hünre van Könygesmarcke vorbenompd bynnen deßer tid van den Anmechte entſaet worde, dat ſcolde he uns entbeden, und witlick don, und wie edder Hünre, mochten denne de Sone vere wecken vore vpſeggen. Ghinge he ok binnen deßer ſuluen tüd aff van dodes wegen, dat ſcolden de ſtede in der Marcke uns vorn entbeden und witlick don, und wi vorbenompden Hertogen eder de Manſcop, eder de Stede in der Marcke muchten denne de Sone achte Wecken voren vpſetzen. Alle deße vorſcreuene Stucke loue wi Bernd und Hinrick, Hertogen to Brunſwic, und Lüneborch, vor uns unde de unſe, und mit vns de Raht van Lüneborch, de Raht van Ulßen, de Raht van Lüchow und de Rat van Dannenberge, mit Hande und mit Munde den vorſcreuenen Hünre van Königsmarcke, Heren Gheuerde von Aluensleve, Hinricke van der Schulenborch, dem Eldern, Mathiaße van Jagow, Herrn Mathias Sone, Bode und Aſſwine van den Knieſebeck ſtede vaſt und vnd vnverbrocken to holdende. Hir an vnd ouer hebbet mit uns geweſen, de edele Junher Kerſten, Greſe to Delmenhorſt, de geſtrenge Her Berend

tend van der Schulenborch, Her Hinric und Her Hans van Veltem Ritter, Albert von Aluensleve de Elere, Fredreic und Albreckt van Wusterowe, Hinric van den Steinberge, Rudolfu. Maneke van Estorpe, Rabodon Wale, Günther von Plote, und Herman Spörecke. Deßes to ohrkunt hebbe wi vnse Insegele gehenget hesten an deßen Breff, de Gheuen is to Luchowe na Godes Bort dritt inhundert Jahr, darna in deme eynem und Negentigesten Jare an Sunte Calixtus Tage.

Nota.

1) In den Braunschw. Intellig. a. 1746. n. 13. siehet man, daß am Sonntage Oculi dieses Jars der Anfang zu diesem Vergleich gemachet worden, aber hier findet er sich ausführlicher, sonderlich wegen der Schnacken wg, und daß die Mittel-Marck, so hie die Niemarck genant wird, davon in den Histor. Samlungen p. 521. f. gehandelt habe, auch mit darinne begriffen seyn solle. Hier aus diesem Dipl. lässet sich besser verstehen, was Kornerus ap. Leibnit. T. III. p. 200. uns beym Jahre 1390. erzehlen wollen, von dem Kriege zwischen Marggr. Josten und den Hertzogen von Lüneburg. 2) Unter der Neumarck kan wohl hie nicht verstanden werden, das Land so jetzt also heiß, und an der Polnischen Grentze liegt, denn die hatte keinen Land-Frieden mit Lüneburg nöthig, sondern die jetzt so genante Mittel-Marck, doch so, daß die jetzige Neumarck mit darunter begriffen gewesen, und wird also genant seit Alberti Vrsi Zeiten, in opposito gegen die Alte Marck, welche vor Zeiten nur

die

die Marck hies, seit der Zeit von 1325. aber die Alte zugenahmet worden. Ich habe hievon mit mehrern gehandelt in den historischen Sammlungen p. 521. muß aber mit anhängen, daß die aus Bothonis Chron. daselbst p. 523. angeführten Worte eigentlich also lauten: Dusse Marcgreve Frederic dat was eyn Korforste, unde hadde inne de Nyenmarke, unde syn broder Marcgreve Albrecht de hadde in de Borchgreveschopp to Nurenbarge &c.

No. CCXXVII.

Die Lüneburgische Ritterschafft und und Städte vergleichen sich mit Marggr. *Jodocus Ao.* 1394.

We Mauricius von Godes Gnaden Greue to Speyghelberge, Gheuerd von Saldern, Ortghys Klentock Riddere, Frederic von Wustrow, Gherd syn Sone, Dideric van Mandelsloo, Godschalck van Beden, Ludelef von Estorpe, Pardam van dem Knesebecke, Johan van Beruelde, Segheband Voos, lange Willebrand van Beden, und Werner van Alten, Knapen, und we Borghemestere und Ratmanne der Stede Lüneburg, Honouere und Vlleßen, und we Sateslude menlicken des Landes Luneburg, bekennet openbar in dessem Breue vor alles weme, dat we vor uns, und vor alle, de in der zate zind, de in dem Lande Luneborg ghelouet, ghesworen, und vorbreuet is, vmme bescherminge willen dersuluen zate, dar we besundern na vtwisin-

ge der zatebreue to verplichtet zynd, und anders vmme dener Sacke willen vns hebben verenet und ghezettet to viff Jaren sunder myddel, antoreckende van Ghifft deſſes Breues, in Denſt des Hochgebornen Vorſten und Heren, Hern Joſtes Marchgreuen to Brandenborch und Heren to Merehern, und der ſyner nagheſcreuenen, darvmme dat he uns und de zette truwelicken vordegedingen ſchal und behulpelick weſen tegen alleſwen, de vns de zate und Breue, de de anroret, verbrocken hedden, edder noch verbrocken, und yegen alle de, de den Satebreckern darto helpen, und dat he vns dar truwelicken to behulpen ſy mit ſynen Mannen und Steden in der Marcke to Brandenborg, dat uns de zate und Breue, de de anroret, vnuerbrocken ſunder jenigherleye wedderzaghe edder Jndracht gheholden werden. Were eck jemend in der zate, de den vorſcreuenen Marchgreuen edder de ſyne, in der Marcke to Brandenburg beſeten, mit Vnlicke beſchedighet hedde, ſodder der tyd, dat de zate geſworen wart, edder noch in tokomenden tyden in derſulven Marcke beſchedigede, wo dycke dat ſchudt, und de vorſcreuene Marchgreue, edder ſyn Ammechtmann vns dat to Luneburg verkundigede in ſynen Breve, ſo ſchulle we und willet van ſtund an darumme ſcriuen an den beſchedigher, und vmme den ſchaden wandels helpen pynnen ver Becken

na

na der vorkundighinge. Werde de beſchedigher des vorzatich, und wedderdede den ſchaden nicht na vnſene beſeggende bynnen der vorſcreuenen tyd, wanne uns denne de vorſcreuene Marckgreue edder ſyn Ammechtman in derſuluen Marcke, dat to Lüneburg wedder ſcreve, und uns darto eſchede, ſo ſchulle we und willet eme van ſtund an truwelcken behulpen weſen, vppe de, de eme edder de ſyne beſchediget hedden, alze vorſcreuen is, edder noch beſchedigeden, und jeghen alle ere helpere, ſo lange dat en ere Schade wedderdan werde. Wo dycke dat ſchude, alze ok vore is gheſcreuen vppe de we dat mit Eren don moghen na der zate Breue Lude. Were ok, dat we Gateslude den ergenanten Marchgreuen edder ſynen Ammechtman eſcheden, to volghende jegen de Zatebreckere vnd ere Helpere, und he uns volghede, und behulpelick were mit den ſynen, ſo ſcholde we eme und den ſynen bynnen der Herſchap Luneborg und in vnſer Volghe, gheuen Koſte, Spiſe, und Voder de erſten Ges daghe, und darna enſchaffen vmme ere Penninge ute den Steden und Slo-ten, de ſick an de zate holdet, und en to allen vore und naſcreuenen Stucken vorderlick weſen mit gantzen truwen. Nome ock de vorſcreuene Marchgreue, und de ſyne und, we vromen in zodaner Volghe in vangenen, edder in zodaneme ghewynne, dat ghewyn

schol des Marchgreuen, edder synes Ammechtmannes wesen, na Antal der Lüde, dar he uns mede volghet. Wunne we auer tozamende in vnser Volghe, Slote, Stede, edder Wigbelde van Zatebreckere weghene, und hedde de yemend ynne vor gehebt, deme we de afwunnen, des gheldes scholde dem Marchgreuen de helfte, und uns de helfte to gude tokomen, und dat Erue des Slotes scholde bliuen, dar id van rechte horde, und darup scholden twe van des Marchgrenen weghen, und we Satelude dat ghewunnene Slot ynnemen, und dat der Zate to gude halden, zo lange bet dat Slot, Stad edder Wigbelde gheloset worde alze sick dat danne geboren mochte. Were auer dat Slot, Stad, edder Wigbelde dat zo ghewunnen worde, vnuerpendet, dat scholden lycker wys, alze vorscreuen is, vere ynnemen, und wes de vere endrachtich worden, edder konden se des nicht endrachtich werden, wes denne de Satelüde endrachtlicken sprecken, dat me deme Marchgreuen vmme Kost und schaden, de vmme Zatebrecker willen gheschen were, don scholde, dar scholde syck de Marchgreue ane nüghen laten, und dat scholden eme de Satelude wyssenen to gheuende bynnen Jare und Daghe, und de Sate scholde dat Slot, Stad, edder Wigbelde beholden zo lange, dat se syck mit deme vordroken, den dat anrorde. Des gheliyck scholde me

dat

vat holden vmme allerleye vorscreuen ghewyn, wanne we deme Marchgreuen edder synem Ammechtmanne volgeden in de Marcke, und de Marchgreue schalde wesen eyn Querman, tobezeggende vmme ghewunnene Slote, Stede edder Wigbelde in der Marcke, Wanne sick de vore nicht vordreghen konden, den dat gheantworden were, alze vore is gescreuen. Oken schulle we, noch en willet, noch yemend de in der Sate is, en schall yegen den vorscreuen Marchgreuen, edder de syne, nenerleye wys don, alle de wile, we syner, und der Syner mechtich synd to rechte, und we schullet und willet eme, und synen Ammechtluden und Steden in der Marcke to Brandenburg, in vore und nascreuenen stücken behulpen wesen, vppe allermalckeme, dar we dat mit Eren don moghen. Worde we schelaftich mit vnsen landes Heren und mit eren Helperen vmme Zatebracke, wel dat we uns mit En darvmme berichteden, darmode schal desse vorenynge und zate, we mit dem vorscreuenen Marchgreuen und synen Lande to Brandenburg in vorscreuener wise ghedan hebbet, nicht afghan, noch desse Breue darmedes ghedodet edder ghekrencket wesen, men de schuldet sunder Argelist yo stede vast und vnuerbrocken bliuen in allen vorscrevenen Stucken. Und we schuldet und willet mit den, de in der Zate synd, Marchgreuen Jostes und der syner

vor-

vorſtreuen beſte woten und truwelicken don, und en alle ding ſunder Argeliſt to gude holden, alle de wile we erer mecktich zynd to rechte, und dar we dat nit Eren dan moghen. Dit loue we Mauricius Gheuerd, Ortghys, Frederic, Gherd, Dideric, Gotſchalck, Ludeleff, Pardam, Johan, Serghebard, lange Wilbrand, und Werner und we Borgemeſtere und Radmanne der Stede Lüneburg, Honouer und Vleßen, und we Sateslude menlicken alle vorbenompt vor vns und vnſe nacomelinge, und vor alle de, de in der vorſcreuen Zate zynd, dem vorbenamden Marchgreuen Joſte, ſynen Eruen, und Nacomelingen, Marchgreuen to Brandenburch, und ſynen Ammechtmanne, Hunere von Koniſmarcke, und ſynen Riddern und Knechten, und den Borgheremeſtern, Radmannen und Borgheren ſyner Stede, Stendele, Soltwedele, Gardeleghe, Tangermünde, Seehuſen und Oſterborg, in der voeſcreuenen Marke to holdende to vorſcreuener tyd in guden truwen. Des to bekantniße hebbe we vorbenomet alle vnſe Ingeſeghele witliken und mit guden willen ghehenget heten an deßen Breff, gheuen to Lüneborg Na Godes Bort, drittenhundert Jar, darna in dem ver und neghentigheſten Jare, in des hüghen Cruces daghe, alze id ghefunden word.

Nota.

Nota.

1) Zate oder Saate heist in Nieder-Sachsen eine Convention, daher heissen die partes Sates-Lüde. 2) Es müssen die H. zu L. der Zeit die Regierung nicht zum besten geführet haben, sonsten wäre keine Sate und gewisser massen noch weniger gegen die Landes-Herren selber nöthig gewesen. 3) Marggr. Jodocus schützte die Sate, und die Sate die A. Marck wider die Friedens-Stöhrer. 4) Jodocus regiert noch 1394. und war also die Marck noch nicht an Wilhelmum Coclitem gerathen.

No. CCXXVIII.

D. von Bodendick beschencket einen Altar in der Marien-Kirche zu Salzwedel Ao. 1395.

In Godes Namen, Amen. Diderick van Bodendick, Henninges Sone van Bodendik, dem Gott gnedich sey, bekenne und do witlik in deßen open Breue vor alle denjenen, de on seen, horen, este lesen, dat ick mit willen und mit wolbedachten Mode, und mit vullbort all meiner Eruen hebbe gelathen dorch salicheit willen mines Vader Seele und to troste mines sulvest, und aller miner Nakomelinge, tho eineme Altare in de Ere der benedieden Maget Marie, Godes Muder, de dar licht in der olden stadt Soltwedel in der Kerken vnser leuen Frowen, und dat altar is gewiget to Love Jhesu Christo,

Christo, vnd Marien seiner benedigeden Moder. Tho demsuluen Altare hebbe Diderick aan Bodendyck vorbenomede, gegeuen und belecht, dat min Vader gegeuen und gemacket hadde by sinen leuendegen liue, und ick vortmer hebbe gestedeget ewichliken to bliuende, in dem Dorpe tho Saluelde in twen Houen, in dem einen Houe Poppe vp wonet, twe wispel Roggen, In deme andern Houe, dar nu uppe wanet Mathias Schroder, einen Wispel Roggen, vortmer in dem Dorpe tho Elenaw in drein Houen, in dem Houe, dar nu Steffen vppe wonth, dre und drüttegesten haluen schepel Roggen, III. schefel Gersten in dem andern Houe, dar nu Peter Feynekens vppe wonet, XX. schessel Roggen, In dem drüdden Houe, dar nu Buße vppe wonet, XX. scheffel Roggen. Deße vorschreuen Rente schal vp nemen und hebben alle Jar de Prester, den ick edder mine Erven mit deßene vorschreuen Altare belenet hebbe, ok schal desulue Prester Macht und Vriheit hebben, tho pandende sin Pacht, wen eme des an den vorgenomten viff Höuen behof is, vortmer dat Got vorbete, este de Houe verwüsteden, so schal de vorbenamde Prester bruken des Ackers, holtinge und der Wische, vor sinen Pacht, so lange de vorbenamte viff Houe wedder werden besettet, nach Anthal siner Renthe. Vortmer wil und mine Eruen, dat desulffte Prester, de

de dar is ein Vorstender des vorbenomeden Altars, schal mit flite vor uns und vor alle Christen Seele bidden, mit Vilgen nnd mit Mißen, und unser dechtich weßen analswe- me gebede, und dat Altar nach anwisinge siner Sammitheit belesen, so he flitihgest kan und nach. Ok schal ick und wil und meine tokomenden Eruen, dem Presster des Altars in nenerley Wiße in der vorbenome- den renthen, mogen edder hindern, bekümmern edder vmferdegen. Vortmer ick und meine Eruen schullen und willen beholden dat Gerichte, Dinst, und den smalen Tegeden van den suluen vorbenomden viff Hoven, des sint to tüge an und ouer gewest, de erborn Prestere, Her Johan Lütkemann, Her Hermen Beuerlacke, Vicarii an der vorbenannten Kerken unser lewen Fruwen tho Saltwedel, und vel andere lauaster Lüde. Alle düße vorgescreuene Stücke und articul und ein jewelik besunderh wil ick Tyderick van Bodendick vorbenant, mine Eruen stede vast holden vnverbrocken, in gantzen truwen, und des hebbe ick min Ingesegel gehangen an düßen Breff. Des tho einer groter Tuchnitze, nnd merer Bewaringe hebbe wy, Her Bernt van der Schulenborch Ritter, und Hinrick von der Schulenborch de Older, Bernt dan der Schulenborch, Hinrick de Junge, und Hans alle geheten de van der Schulenborch, hie-

von

van und ouer geweſen, geuolboret. Und is geſchehen mit vnſer aller willen, und hebben des tho tuge vnſe Ingeſegel alle witlicken mede hangen heten an düßen Breff. De gegeuen und geſchreuen is, na Godes Gebort duſent drehunder Jar, darna in dem viff und negeſten Jare an deme Dage der hilgen dreualdicheit, vppe dem Slote to Apenborch.

Nota.

1) Die v. Bodendick findet man nicht in Gauhens Adels-Lexico. Ich habe aber eine ziemliche Sammlung von ihnen. Man findet ſie auch viel in Hr. R. Walthers Singular. Magdeb. Sie ſind ausgeſtorben. Es war ein Biſchof von Brandenb. aus dieſem Hauſe. v. Br. Stifts-Hiſt. p. 45. 2) Die Herrn von der Schulenburg finden ihrer Vorfahren etliche allhie.

No. CCXXIX.

M. Wilhelm beſtättiget der St. Stendal ihre Briefe *Anno* 1395.

Wir Wilhelm von Gotis Gnaden Marcgraue zu Meißen und Langraue in Duringen, bekennen und thun kunt offentlichen mit dieſem Briefe, daz wir den Bürgern zu Stendal, die nu ſin, und noch zukomende werden, vnſern lieben beſundern beueſtint und beſtetiget haben, beueſtin und beſtetigen yn mit diſem Brieffe alle ire freyheit, alle ire Gerechtigeit, und alle alde Gewonheit

heit, und wollen und ſullen ſy laſſen und behalden bie allen rechten, bie eren und gnaden, dar ſie in vorgangin getzyten by ſin geweſt. Ouch wollen wir und ſullen yn haldin alle ire Brife, die ſie habin von Fürſten und von Fürſtynnen alz Marcgrefen und Marcgrefynnen tzu Brandenburg, und wollen und ſullen ſie ane allerley Hyndernis laſſen und behalden mit aller Gnade, mit aller Friheit und Gerechtigkeit bey allen iren Lehenen, Erben und eygen, alze ſie daz vorgehabet, habin und beſetzin. Ouch wollen und ſullen wir Rittern, Knapen, Burgern, Geburen, und allen Luten gemeynlich beyde geiſtlichen und werltlichen halden alle ire Brieffe, und wollen und ſullen ſie bie allin rechtin, friheitin und gnaden laſſen. Mit Orkunde diſes Briefes vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigele. Gegebin zu Tangermünde nach Gotis Gebort, dritzenhundert Jar, darnach in dem fünff und Neuncigſten Jare, an Sente Barbaran Tage der heiligen Jungfrouwen.

Dergleichen Diploma iſt an eben dem Tage, und mit eben den Worten gleichlautend für die N. Stadt Saltzwedel auch zu Tangermünde ausgefertiget worden.

Nota.

2) Hier erſcheinet ein neuer Herr im Lande, doch im Titul ſteht nicht Marggraf zu Brandenb. Wie dieſer Meißner darzu gelanget, iſt aus

der Historie bekandt. Jodocus hatte die Marck ihm versetzet. Er war Jodoci Schwager, nicht Schwieger-Sohn. M. Wilhelm hatte die Elisabeth, Jodoci Schwester v. Muller St. Cabin. P. IV. p. 33. 45. Angelus hat also p. 188. gefehlet, daß Wilhelmus erst 1407. oder 1410. zur Marck gekommen seyn soll, da war er schon wieder von der Marck weg. Ao. 1398. war er wol in Berlin. Luc. reliqv. T. IX. p. 550. und p. 555. findet sich ein Dipl. von ihm in Brandenb. ausgestellet. 5) Wilhelmus I. Cocles und II. Dives genand werden ofte verwechselt. Hübner Tab. 156. hat grosse Fehler hie gemachet. Er war Ludovici Rom. Schwester Sohn.

No. CCXXX.

Der v. Walstawe tritt den von der Schulenburg allerley geistliche Lehn ab Ao. 1396.

Ick Hans von Walstaue, Knecht, Syverdes Sone von Walstaue, seliger dechtnisse, bekenne openbar in düßen Breue vor allen Lüden, dat ick mit wolbedachtem Mode und mit Rade aller myner frünt gelaten und gegeuen hebbe den duchtigen Heren und Knechten allen von der Schulenborgh wonhaftig to Bezendorpe, und oren Eruen, myne geistlicke Lehne, de hirna beschreuen stan, dat verdten deyl an der Kercken to Walstaue, de helffte der Kerken to der Howische, de Kerken to Werle, und de Kerken tho Buckau, u. dat Altar sünte Elisabet in der Kercken to Soltwedel, in vnser leuen Fruwen

wen Kerken, und die Helffte des Altares, tho Sunte Johans in der Kerken tho Soltwedel, in vnser leuen Fruwen Kerken und und dat Altar S. Cathar. in der Kerken tho Walstoue mit allerleye Rechtigkeit, Frygheit, alse myne Eldern düße vorschreuen Lehne beseten hebben, und ick mede beeruet byn, und fredesam beseten hebbe de Lehnware wente an düßen Dagh, und ick vorbenomede Hans mit mynen Eruen behalden nichts nicht an düsen vorschreuen geistlicken Lehnen, neyenerleye Anwartinge, sunder ick und myne Eruen vorlaten se mit allerley thobehoringe, und gewonheyt geystlicker rechte und wyse, allen dußen vorschreuen von der Schulenborgh und oren Eruen, ewig tho hebbende, tho bruckende, thu lehnende, wan sick dat gebort, und wen see de Lehn hebben willen, des to tuge hebbe ick Hans von Walstaue myn Insegel witlicken laten hengen an düßen Breff, geschreuen na Goddes Bort, dusent Jar, drehundert Jare, in dem seßs und negentigesten Jare, in der hiligen dryer Königk Dage.

Nota.

a) Die von Walstave sind ausgestorben. Sie sind bisher viel vorgekommen. conf. p. 305. & al.

No. CCXXXI.

Der Herren v. der Schulenburg Kaufcontract mit den Brunowen.

Anno 1398.

Wy Her Bernd, Bernd unde Hans, alle

le heyten vvn der Schulenborch, bekennen myt Orkunde deßes Breues vor alleßweme, dat wi myt gantßer Vulbort vnde mit wyllen vnßer Vrunt, vnde uſer Eruen, der vulbort Notorfft is an deßen dynghen, hebben verkofft vnde laten verkopen, vnde laten rechtlicken vnde redelicken den vorſychtyghen wiſen Lůden Bode und Koppe Brunowen broderen, Borgheren to Soltwedel in der olden Stat, vor twe uude vertych Marck Soltwedelſcher Pennyng, de ſe vs to dancke betalet hebben, myt reden Pennyngen, alſo dat vs nughet, Eynen Wiſpel Rogghen jarlycker Ghulde in dem Dorpe Rekelynghe, de der komen ſchal ut deßen naſcreuen Houen, alſe in dem Houe, dar Drewes nu vppe wonet, eynen haluen Wiſpel Rogghen, unde in dem Houe, dar nu Hanebut vppe wonet, eynen haluen Wiſpel Rogghen mit rechte to pandende in deßen vorbenanten Houen, ewyghes Pachtes alle Jar, alſe wy ſůs langhe hebben hat vnde beſeten, to hebbende vnde to beſittende ewychliken bi deme Vicario des Altars, dat dor gewyet is in der Ere der heilighen Apoſtelen Jacobi, Petri unde Pauli, gebuet in der Capellen Sunte Laurentii in der olden Stat Soltwedel, to demſuluen Altare to ewyghen tyden to blyuende. Wert, dar Got vor ſi, dat jennych deßer vorbenanten Houe wůſte worden, oder ſe beyde wůſte worden, mit Roue, mit Brande,

de, eder mit anderleye wiis, wo dat ſcheen mochte, ſo ſchal de Vicarius des vorbenanten Altars mede brucken eder nyten an Huuen an Wiſſchen, an Holten, an Weyden, vnde an andern ſtucken, de darvoren to deſſen vorbenanten Houen, na Antale deßes Pachtes, alſe vt den Houen gheybt. Wert dat wy vorbenante van der Schulenborch konden weruen den Eyghendome van vſem Heren dem Markgraven to Brandenborch, dar we truwelicken vmme arbeyden willen, wan wi konen, dar ſcholden deße vorbenanten Bode und Koppe Brunowen oder ire Eruen, oder de Vicarius, de den tit vorbenanten Altar hedde, dar deße Wiſpel Roggen tolecht is, vs eine redelicke Ghunſt eder Schencke vmme doen. Dk ſo bekenne we Hünere und Hünre Beddern heten van der Schulenborch vor vs vnde vor vſe Erben, dat dat vſe ghude Wille is, dat vſe vorbenante Beddern van der Schulenborch hebben verkoft unde laten deßen vorbenanten Bode vnde Koppe Brunowen deße Wiſpel Roggen vorbenant in aller wiſe, alſe verſcreuen ſteyt, unde wy willen en dar nicht anehindern. Hirouer ſint geweſen, Hans, Bertoldes, Clawes, Ghodeſchalck vnde Nicolaus Brewetſe. Vp dat, dat wi vnde vſe Eruen alle deße verſcreuen Stücke gehntzliken vnde vullenkomen willen holden, alſe vorſcreuen ſteyt, So hebbe wi vorbenanten

van der Schulenborch alle yſe Ingeſegele to eyner Tüchniße deßer vorſcreuen ſtücke heme get laten an deſſen Breff. Gheuen na Godes Bort, dritteinhundert Jar, in dem acht und neghentigeſten Jare in der heilighen Mertelere Dagh Fabiani und Sebaſtiani.

Nota.

a) Die Herren von der Schulenburg finden hie ihre Vorfahren, welche für geiſtl. Stiftungen nach damahligen Zeiten rühmliche Sorge trugen.

No. CCXXXII.

P. *Bonifacii* IX. Ablas für die das H. Catharinen-Feſt feyrende

Anno 1399.

Bonifacius Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei univerſis & ſingulis Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Licet is, de cujus munere venit, ut ſibi a ſuis fidelibus digne & fideliter ſerviatur, de abundantia ſue pietatis, que merita ſupplicum excedit & vota bene ſervientibus ſibi mu - - - - retribuat quam valeant promereri, nichilominus tamen deſiderantes domino populum reddere acceptabilem & bonorum operum ſectatorem, fideles quos ad complacendum ſibi quaſi quibusdam allectivis muneribus, indulgentiis ſcilicet & remiſſionibus invitamus, ut exinde reddantur

tur divine gracie aptiores. Cupientes igitur ut parochialis Ecclesia *novi oppidi in Soltwedel* Verdensis dioeceseos congruis honoribus frequentetur, & etiam conservetur, & ut Christi fideles eo libentius causa devotionis confluant ad eandem ecclesiam, & ad hujusmodi conservationem manus porrigant promptius adjutrices, quo & hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis Dei misericordia & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus & confessis, qui in festo beate Catharine virginis eandem Ecclesiam devote visitaverint annuatim & ad conservationem hujusmodi manus porrexerint adjutrices, tres annos & totidem quadragenas de injunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus. Volumus autem, quod si alias visitantibus dictam ecclesiam, seu ad ejus fabricam aut hujusmodi conservationem manus porrigentibus adjutrices, seu alias inibi pias eleemosinas erogantibus, vel alias aliqua alia indulgentia perpetuo vel ad certum tempus nondum elapsum duratura, per nos concessa fuerit, ipsa per nos alias facta concessio nullius existat roboris vel momenti. Datum Rome apud sanctum Lampertum VII. Id. Junii, Pontificatus nostri anno decimo.

Nota.

1) Auf dem Siegel soll Bonifacius P. P. VIII. sit-

Digitized by Google

hen. s) Er war a. 1389. 2 Nov. erwehlet, und regierte bis ins Jahr 1404 1 Octobr.

No. CCXXXIII.

G. Verdemans Versicherung die A: Marck nicht zu befehden.

Anno. 1400.

Ick Ghert Verdeman, bekenne openbar in deßeme Breue, dat ick ghelouet und ghe-swoeren hebbe, laue und swere in den hilghen, mit vprichteden vingheren stanedes Edes, déme strenghen Fredericke van Aluensleue, Houetmanne in der olden Marcke to Brandenborgh, und sinen Nakomelinghen Houetlúden to des Hochgheborn Fürsten Hant, Hern Joestes Marggreuen to Brandenborch, und sinen Nakomelinghen, Marggreuen to Brandenborgh, und den Ratmannen in beyden steden to Zoltwedel, eine rechte Orueyde, und dat ick nimmermer, alle de wile alze ick leue, beschedeghen wille in Marcke to Brandenborgh, und alle dejenne, de denne Marggreuen to rechte boren, to vordedinghen, und tat lant to Zoltwedel, und all, de darinne beseten sint, gheystlicke und werckliche Lude, und de Ratmanne und Borghere to Zoltwedel in beyden steden, und de eren, und dat id nement van myner weghen dun scholle gheistlick edder werlick; weret ouer, dat de Marggraue von Brandenborch edder de Ratmanne in beyden steden to Zoltwedel, miner

miner Heren der von dem Knesebecke, de to dem Knesebecke wonastig sint, vigende worden, wolde ick denne der Marck Vygent werden, vmme myner vorghenömenden Heren willen, der van dem Knesebecke, dat mochte ick dun, den crych ut, und anders nerghen vmme, so scholde ick my jo an dem Marcgreuen und an den Rad do Zoltwedel in beyden steden, to den Eren vorwaren, veer Daghe to vorn, er ick en eder dem Eren jenghen Scaden dede. Wan auer de crych ghesonet edder ghevredet worden, so scholde ick deße vorscreuen stücke, alze ick ghelouet und ghesworen hebbe, stede und vast holden, na alse vor, sünder alle lyste und Indracht; worden auer myne Heren, de van dem Knesebecke ernomet, des Marggreuens edder des Rades nnd Borghere to Soltwedel Vygenden, dar scolde ick und wil mick nicht mede beweren, und wil des Marggreuen und des Rades und Borgher an beyden steden to Soltwedel Vygend nicht werden, Weret auer, dat emant were in der Mark to Brandenborgh, de my na deßer tyd, alse deße Bref gheuen is, vorunrechtede, und vorwoldede, dat ick bewysen möchte, dat scholde ick vorkundeghen deme Houetmanne und deme Rade to Zoltwedel. Künnen se my nenes rechtes behelpen, so schüllen se my dene ouergheuen, da my vor vnrechted und vorwoldet, wat ick denne do, dar wil ick deße

orveide u. deſſen Breff nicht mede vorbrecken. Wan ſe myauer rechtes behelpen, dar ſchal ick my ane nöghen laten. Dat ick alle deße vorſcreuen ſtücke und ein yslick beſundern, wol holden wille, dar ſette ick vor to Borghen myne Heren und Brünt, de hirna ſcreuen ſtan. We Her Frytze van der Schulenborgh Ridder, Pardem van dem Kneſebecke, wanaftig to dem Kneſebecke, Borhert van Bartensleuen, und Pardam van Plote, we alle bekennen in deßemſuluen Breue vor alles weme, dat we ghelouet hebben und louen dem Erghenomeden Frederick van Alvensleue, Houetmanne in der Olden Marcke to Brandenborgh, und ſinen Nakomelinghen, Houethüden, to des vorbenomeden Marggreuen und ſiner Nakomelinghen Hant, Marggreuen to Brandenborgh, und den Ratmannen in beyden ſteden to Zoltwedel, dat Ghert Verdeman ernömet, En alle deße vorſcreuen ſtücke, und eyn imwelk beſundern, alze he ghelouet und gheſworen heft, wol halden ſcal, ſunder jenigherleye hulperede und ſünder alle Liſt. Weret ok, des God nicht en wille, dat Ghert Verdeman ernomet deßes alſo nicht en halde, alſe he ghelouet und gheſworen heft, und jenighen ſchaden dede, edder dun lete in der Marke, edder emande to ſchaden töghe, gheyſtlike edder werlike, in welker mat dat dit ſcheghe, ſo ſcolde, we eder welk unſes darumme manet worde, van ſtunt

an

an en to daghe ryden, und ſcolden und willen des eyn wandel dun. Alle deße vorſcreuen ſtüke und eyn inwelk beſundern loue we in guden Truwen, en wol to holdendende, ſunder jenigherleye Hulperede, wedderſprake und alle Liſt. To Orkunde alle deßer vorſcreuen ſtüke, hebbe we vornomeden, Ghert Verdeman, Her Fritze van der Schulenborgh, Pardam van dem Kneſebeke, Borchert van Bartensleuen, und Pardam van Plote, alle vſe Jn. heſegel henghen laten an deſſen Breff. Ghegeuen na Godes Bord, in deme Verteynhundertdeſten Jare, in ſunte Johannis Daghe vor der Porten.

Nota.

Ein elender Zuſtand damahls, da man voraus ſetzen muß, daß Krieg zwiſchen den Fürſten und Edelleuen entſtehen kont, und den adlichen Bedienten wider den Fürſten zu dienen erlaubet war, auch in gewiſſen Fall ihre Beleidiger man zu eigenmächtiger Satisfaction ihnen übergeben muſte. 2) Ghert Verdemann war auſſer Zweifel der Edelleute, ſonderlich der von Kneſebecke, Partiſan, wider die Stadt und etwan von den Salzwedlern gefangen worden, ſonſt würde er zu Abſchwörung der Uhrfehde ſich nicht verſtanden haben. 3) Die von Kneſebeck hatten damals noch Kneſebecke inne, nahmentlich Pardam von den Kneſebeck, war alſo ſolcher Ort damals noch nicht Lüneburgiſch. Diß iſt geſchehen a. 1400. unter Jodoco. Wilhelmus Cocles hatte hieſige Gegend a. 1395. inne, kan er ſie alſo nicht lange beſeſſen haben, ſondern muß ſie an Jodocum gegen dieſe Zeit wieder abgetreten haben

ben. Wo er das Geld darzu hergenommen, kan ich nicht wissen. f) Der einzige Ritter von der Schulenburg heist allhier Herr, die andern, selbst der Lands-Hauptmann, haben kein dergleichen Ehren-Wort.

No. CCXXXIV.

H. Erichs von S. Lauenburg Vergleich mit der Vogdtey zu Saltzwedel, den Herren von Knesebeck und den v. Schulenburg *Ao.* 1400.

Wy Erick von Godes Gnaden, Hertog to Sassen, Enghern unde to Westualen de Junghere, unde Erck vnse Sone, bekennen openbar yn deßeme Breue, witlick vor alsweme, dat wy uns yn vrüntliken deghedingen vordregen unde vorghan hebben, mit den duchtigen Hanse von deme Knesebecke, Vogede to Soltwedel von der Voghedye weghen, tho Soltwedele, myd allen den von der Schulenborch, wanhaftich to Betsendorpe, und mid den Radmannen unde den Borgheren menliken in beyden steden, yn der olden stad, und yn der Nyen Stad Soltwedel, yn deßer nascreuen wise, dat wy en allen, unde der ganzen Voghedye to Soltwedel, unde alle den genanten, de daran dersuluen Voghedye tu Soltwedel besesten sind, byde geistliken Lüden, unde werliken Lüden, gheuen hebben, unde geuen enen rechten olden vnvorsegeden Handfredden aller Veide unde schelunghe, de nu von stund an

an anstan schal, unde vortan waren schal wente to Paschen nu negest to komende, vort ouer eyn gantz Jar. Unde bynnen der Tût schullen wy unde wullen se und gantsen Voghedye to Soltwedel, unde alle de Lûde, de darynnen beseten, gheistlike Lude, unde werlike Lude truwelken vor schaden vorwaren vor alle vse Slotte, Stede und vse Gebede, vor alle vse Man unde vndersaten, unde vor alle de jenne, de vm vsen willen don unde laten willen, lik vnsen eygenen Lande unde Lûden sunder alle List. Hirvmme schullen se vns gheuen hundert Marck lubescher Penninghe, und ses laste ghudes soltwedelschen Beres, to hulpe to vnse Kosten, to betalende to Luchow, to dessen nascreuen daghen, als nu to Midvasten negest tokomende de ses laste Beres, unde de hundert Marck Lubeschen Penninghe to Pyngsten ok negest tokomende, unde wer auer, dat ere Here de Marckgreue deßer deghedinghe nicht en wolde, so mogen se se vns verteyn nacht vore aueseggen, doch so schullen se uns de vorscreuen hundert Marck Lubescher Pennighe vnde ses lede Saltwedelsches Beres, vull unde all betalen. Vnde dat vpsegghend schullen se vns vorkundegen to Lauenborch, yn erme openen besegelden Breue, vnde schullen se des van uns vordrach hebben. Weret ock, dat se dat van erem Heren hebben konten, dat se med vns yn

dessen

deſſen drünlicken deghedinghen bliuen möchten, na alſe vore, ſo ſcalde we und wolden en und de Voghedie to Soltwedel den Vrede al vd holden vſe Jar tall yn aller wiſe, alſe vorſcreuen is. Unde bynnen deße vorſcrenen tůt, alſe we en deſſen Vreden geuen hebben, en ſcole wy edder de vnſe, noch en willen ſe edder nemande yn der Voghedye to Soltwedel yn jengerleye Ghude, gheiſtlich edder werckliq beſchacken, noch to yenegerleye Vnplicht drenghen, edder dat don laten. Wer ock dat yemend were van deßen vorbenomeden, Hanſe van dem Kneſebecke, den van der Schulenborch edder den Borgheren van Soltwedel, den ſchade ſchoghe vd vſeme Lande to Saßen, vte uſen Sloten, Landweren, edder ut ſyſeme Ghebede, vnde dar wedder yn, des ſchole wy vnde willen yn eyn wandel helpen lickerwis, eſte dat vſen eygenen Landen vnde vnderſaten gheſchehen were. Alle deße vorſcreuen Stůke vnde Artikele vnde eren en yewelik beſundir, loue wie erghenanten Hertoge Erik unde Erik vnſe Sone, vnde vnſe Eruen, deſeme vorſcreuen Hanſe van deme Kneſebeke, vogede to Soltwedel, allen den van der Schulenborch, vnde den Radmannen to Soltwedel, an beyden ſteden wol to holdende, ſtede, vaſt, vnde vnverbroken in ghuden Truwen ſundir alle Liſt. Weret ok dat Hans van deme Kneſebeke ergenomet affqueme van der Voghedie

to

to Soltwedel, we na en voghet worde to Soltwedel, de mochte vns vorwaringhe don an deßeme Brede, ſunderken an ſinen Breue, der ſcolde deſe Breff vnverbroken vnde vnghekrenket mede bliuen. To orkunde alle deßer vorſcreuen Stucke hebbe wi Hertog Erik vorbenomt vnde vnſe Sone Hertog Erik vnſer beider Inghеſegele ghehenght laten to deßem Breue. De ghegheuen vnde ſcreuen is na Godes Bord an dem verteinden hunderſten Jare, des achten dages na tuelften.

Nota.

1) Eben dergleichen Vergleich v. 1402. finden wir in den Braunſchw. Intelligentz. a. 1746. n. 53. welcher der Zeit wiederholt zu ſeyn ſcheinet gegen Geld und Bier. 2) Marggraf Jodocus muß der Zeit nicht bey der Hand geweſen ſeyn. 3) Hans v. Kaeſebeck war der Zeit Advocatus oder Amtshauptmann zu Saltzwedel. 4) Saltzwedel gibt 100. Marck und 6. Fuder Bier, Frieden zu haben. Das dortige Bier muß der Zeit gut geweſen ſeyn. 5) Lüchow iſt der Zeit ſchonlüneburgiſch. conf. Hannov. Intellig. 1753. 6) Marggr. Jodocus muß der Zeit mit H. Erich in Streit geweſen ſeyn, weil dieſer zweifelt, ob jener den Vergleich genehmigen werde. 7) H. Ericus ſchreibet ſich ſchon allen 3. Sächſiſchen Völckern.

Digitized by Google

No. CCXXXV.

M. Jost beschenckt das Siechen-Haus zu Saltzwedel *Ao.* 1401.

Wy Jost von Gotes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzcamerer, Marggraf und Herre zu Merhern, bekennen und tun kunt offentlichen mit disem Briue allen den, die in sehen, oder hören lesen, daß wir durch truwes Dienstes und Bete willen vnser liben getrewen, Ratman zu Saltwedele, die Sichen tzu Sand Jürgen begyfft, begabet, und zugeben haben, eyn Blech, gelegen in der alten Stat zu Saltzwedel, dar vormals der Juden Schule gestanden hat, mit aller rechtikeit, als wir die gehabt haben, zuhabene, zubesitzene, und zu bruchende, in iren Nutzen ane Hinderniſſe. Mit Urkunt des Briues vorsigelt mit vnserm anhangen den Insiegel. Beben zu Berlyn nach Crists Geburt in dem eyn und viertzehenhunderten Jaren, des nechsten Donnerstages nach dem heiligen Ostertage.

Nota.

a) M. Jost zeiget sich wieder als Marggraf im Lande. Wilhelmus muß das Land nicht lange inne gehabt haben, und nur als einen Pfand-Schilling, daher derselbe den Marggräfl. Titul, wie Jodocus wol gethan, nicht geführet.

b) Auf der Alten Stadt lag vor dem die Juden-

den Schule, der schon oben gedacht worden, welche zu Jodoci Zeiten bereits zerstöhret gewesen. Muthmaßlich ist es a. 1348. geschehen, bey der damahligen wegen der graßirenden Pest über sie ergangenen Verfolgung conf. p. 360. 3) Ao. 1395. hatte Wilhelmus die Marckt inne, jetzt hat sie M. Jodocus wieder, der sie 1388. übernommen hatte von Sigismundo.

No. CCXXXVI.

Die Stadt Putlitz bekennet die Lehnspflichten ihrer Herschaft gegen K. Albrecht v. Schweden Ao. 1401.

Wy Ratman und gantze Manheit der Statt to Potlest bekennen und betugen openbar in dessen gegenwordigen Brefe, dat uns dat witlich is, dat die Eddele Man, Her Jasper Ghans Herr to Potlest, unse leue Here hest empfangen to enem rechten Lene, alse en truwe man von sinen rechten Leen Fürsten de gantze Herschop to Potlest, Huß und Statt to Potlest, und das gantze Land, dat dorto ligt, von dem Dorchluchtigen Fürsten und Herrn, Hern Albrechten, der Schweden und der Goten Köninge, und von sinen Veddern, Hertogen Johanne, Hertogen to Meclenborg, Greuen to Zwerin, to Stargarde und to Rostock Heren, und de Lenware der vorbenamten Herschop, des Hußes, der Stadt, und des gantzen Landes to Potlest, schall erflicken blyven und wesen, by den vorbenomten Fürsten und Heren, Kö-

nig Albrechte und Hertogen Johanne, und by-eren Eruen und Nakomelingen, und bey anders Nymande, to ewigen tyden, und Potlest beyde Hus und Statt, scholl der vorbenömte Heren Könieg Albrechte und Hertogen Johannes und all erer Eruen und Nakomelinge opene Schlott wesen und blyven, ewiglecken, to all eren Nuden und Noeden, jegen allewehm, und wy willen edder scholen nymande leyden, edder verlighen, verdeghedingen edder entholden, in unser Statt Potlest, do de vorbenomede Heren, edder erer Eruen Vyande, edder vorvestede Lude syn, edder de en eren Landen jegen sint. Und were id, dat unse Herr Jaspar vorbenomet, sunder Mannes Eruen verstörve, datt Gott verbede, so schall de gantze Herschop to Potlest, Huß, Statt und Land, den vorbenomden Fürsten und Herrn Köning Albrechts, und des Hertogen Johanns, und all erer Eruen und Nakomelingen, rechte erflicke Anfall wesen und blyven to ewigen tyden; Und wy Ratmanne und Menheit der Stadt Potlest, de nu syn, und alle vnse Nakomelinge willen und sollen uns truwelcken holden an de vorbenomede Heren, und an eren Eruen und Nakomelinge, alse an unse rechten Erfheren, und dorup hebben wy vor uns und vor alle unse Nakomelinge den vorbenomten Heren, und eren Eruen und Nakomelingen, rechte Erbhuldinge gedon,

Digitized by Google

don, eſke unſe Her Jaſper vorbenomet, ſünder Sons Eruen affginge. Alle diße vorſchreuene Stücke, und alle andere Stücke, de vnſe vorbenömde Here Jaſpar, vor ſich und vor ſine Eruen und Nakomelinghe, in ſinen beſegelten Breue lovet und geſchworen heſt, den vorbenömden Fürſten, Köning Albrechte, und Hertogen Johanns, eren Eruen und Nakomelingen, ſtede und vaſt to holdende, ſünder jenigerleye hulperede, und gantzlichen ſunder all Arch. Und des to Bekentniß und merer bewahringe alle deſer vorſchreuenen Stücke, hebbe wy Ratmanne und Meehenheit der Statt to Potleſt witliken und mit eendrechtigen willen, vnſer vorbenömden Statt to Potleſt Ingeſegel hengen laten an deßen Breff, de gegeuen nnd geſchreuen is to Zwerin nach Godes Bort in dem een und veerteinhunderſte Jare, des Sundages negſt vor St. Lucas des hilligen Evangeliſten.

Nota.

r) Die H. zu Meklinburg haben gemeinet, durch die vielen Briefe ſich der Prignitz recht feſte zu verſichern. Aber a. 1471. riß doch die dicke Freundſchaft mit dem Biſchof von Havelberg, den ſie den Köſter von der Wilsnack hieſſen. v. Havelb. Stifts-Hiſtor. p. 52.

Digitized by Google

No. CCXXXVII.

F. Br. Lüneb. Vergleich mit der Alten Marck *Anno* 1402.

Wy Bernd und Hinric von Godes Gnades Hertogen to Brunswich und to Luneborch bekennen vpenbare in dessen Breue vor alles wenne, dat wy vns vrüntlicken vordregen hebben mit Fredericke von Aluensleue houetmanne in der olden Marcke to Brandenborch, und mit Mannen und mit Steden in dersuluen Olden Marcke, und besunderen mit Hern Zabele von Konyngesmarcke Riddere, Alerd Rore, Hans Fynzelberghe, Hennyng von Büste, Otten von Bertekow, Konen von Lüderitze, Hanse Osterholte, Clavese von Borstale, und mit den Ratmannen der stede Stendele, Gardelege, Zeehusen, Tangermünde, Osterborch und Werben, von der ganzen Olden Marcke wegen to Brandenborch, unde des Landes to Arneborch, in deßer nascreuen wyse, dat wy de ganze Olden Marcke to Brandenborch, unde dat Land to Arneborch vppe deße siet der Elue, und alle dejenne, de darinne beseten zind, gheistlicke Lüde, und werlicke Lüde, mit eren Güdern, beschermen, vorbidden, und truwelken vordegedingen scullen und willen, na alle vnser macht, und scullen und willen se vor schaden und vor Vnuoge vorwaren, vor alle vnse besetenen

tenen Man, und vor alle dejene, de vnme vnſen willen ton und laten willen, von ſtund an, wente to ſunte Martyns Daghe, nu neyſt tukomende vortauer eyn gantz Jar, ſunder alle Liſte, und wer et dat en jennich ſchade ſchege von vnſen beſeten Mannen, ute vſen Landen und Lantweren, und dar weder in, des ſcholle wy on eyn wandel darvmme helpen. Were ok, dat jemand anders ſe beſchedigen wolte, dat ſculle wy und willen dat truwelcken keren und weren na alle vnſer macht, dar wy dat nyt Eren don mogen. Hyrvmme ſcullen Manne und ſtede in der Olden Marcke to Brandenborch und in dem Lande to Arneborch, als ſe hir vorgenompd ſynd, vns gheuen achte hundert Marck Lüneborger Penninghe, alſe nu ghinge und gheue zind, to Luchow tobetalend im to Wynachten neyſt tokomende. Worde ok eyn ander Houetman geſat in Frederickes ſtede ergenompd bynnen deßer tüd, de ſchole vns in ſynen ſunderlicken Breue vorwaringe don, und vorbreuen, alſe Frederick vore gedan hadde, darmede ſcal deße Breff nicht verbrocken, noch vorergert weſen. Weret auer, dat de Marcgreue van Brandenborch, deſſer degedinge nicht en wolde, ſo mach he, eder ſin Amptman vns deße Eindracht verteyn nacht vor aue ſeggen, doch ſo ſcullen Manne vnd ſtede, de hir vorgenompt ſind, uns de vorſcreuen achte hundert Mark

Penninge vul und al betalen to Wynachten alse vorscreuen is, und dat vpseegent sculle se uns vor kundigen to Luchow, in oren vpenen besegelden Breue, so scullen se des vorgedengendes van uns vordrach hebben. Unde alle de wile, dat wy de olden Marcke to Brandenborch und dat Land to Arneborch in deßer vorscrenen wise vordegedingen scullen, en sculle wy und en willen noch de vnse nemende in der Olden Marcke und in dem Lande to Arneborch vppe deße stit der Elue, in neuerleye Gude geistlick oder werlick beschatten, noch to jenungerleye vnplicht oringen, oder de vnse dat don laten. Mit deßer vorscrenen Endracht scullen alle Vrede, de twischen den Marggreuen van Brandenborch, sinen Hpuetlüden, und Lande der Marcke to Brandenborch, und uns, gedegedinget zind und vorbreuet, unverbrocken bliuen, nach Utwysinge der Breue, der darouer gheuen und beseghelt sind. Alle deße vorscreuen Stücke und Endracht loue wy vorbenomden Berd und Hinric, Hertogen to Brunswich und to Lünedorch, dem Ergenanten Fredericke van Alvensleue, Hern Tzabele van Konyngesmarcke, Allard Rore, Hanse Fynselberge, Henninge van Buste, Otten van Bertikow, Konen van Lüderitze, Hanse Osterholde, Clavese van Borstale, und den Ratmannen der Stede, Stendale, Gardelege, Zeehusen, Tangermünde, Oster-

Marck

borch und Werben, van der gantzen olden Marck wegen to Brandenborch, stede, vast wol to holdende, sünder alle List, und hebben des to Orkunde vnse Inghesegel mit vnser Witscop hengen laten an dessen Breff Geuen na Godes Bord verteynhundert Jar, darna in dem andern Jare, in sunte Margereten Dage der hilgen Juncvrauwen.

Nota.

1) Mit den Hertzogen von Lüneburg war beständig Unruhe, bis sie die Oerter weg hatten, so ich in den Histor. Sammlungen p. 397. 151. angegeben habe. Es entgieng der Alten Marck hie ein Strich Landes von 11. Meilen lang und 4. Meilen breit.

No. CCXXXVIII.

Der Hertzoge zu S. Lauenb. Vertrag mit den A. M. Adel und Städten

Anno 1402.

Wy Erick van Godes Gnaden Hertoge to Saßen to Enahern und to Westfalen de elder, unde Eriß unse Sone bekennen openbar in deßen Breve vor alles weme, dat wy unsyn vryntlicken dedingen und vorgang und vordragen hebben mit dem duchtigen junghen Albrechte van Aluensleue unde Hanse von deme Knisebecke Vogheden to Soltwedele van der Vogedie die weghen to Soltwedel mit alle den van der Schulenborg wonaftig to Apenborgh unde to Betzendorpe mit

alle den van Aveusleve wonastig to Calve, mit Aswyne und Baldewyne Beddern genomet van dem Knysebecke unde mit den Ratmannen unde Borgheren meynlicken in in beyden Steden, in der olden unde in der nyen Stad Soltwedele in dessen nahscreuenen Wise, dat wie en alle unde der gantzen Vogdedie to Soltwedel und alle denjenen, de in der sulven Voghedie beseten sind unde in deme Werdere to Calve byde gheistliken unde werlcken Lůden gheuen hebben unde gheuen enen rechten olden unvorsechten Handvreden aller veyde und schelinge, de nu van stund an anstan schal unde vortan weren schal wente to synte Michels taghe neghest to comende. Binnen der tyd scholle wy unde willen se unde de gantz Voghedie to Soltwedel unde dat Werder to Calve unde alle de Lůde, de darinn beseten sint gheistlick unde werlick truwelicken vor Schaden vorwaren vor uns unde vor alle unse man unde Undersaten unde vor dessener de umme unsen Willen don unde laten willen sunder alle List, hierumme schollen se unde willen uns gheuen hundert Marck Lubescher Penninghe unde ses laste Bers to hulpe unsen kosten, to Tanneberghe to betalende to dessen nascreuenen Taghen, alze nu to Vastelauende neghest to comende de hundert Marck Lub. penynghen unde de ses laste Bers vppe mitfasten ok naiheſt to komende. Wert ok, dat wi offte de unsen

sachten

fochten vppe unſe Vigende, dorch den Boghedie Soltwedel und Werder to Calve, dat en ſchollen ſe, noch de eren uns ober den unſen nicht lane hindern. Were auer, dat ſe eder de eren uns eder den unſen dar jeneghen ſchaden over deden, den ſchaden ſullen ſe unde willen uns degher unde al weder leghen, ok ſo ſchollen ſe unde willen uns vnde unſe Man unde Underſaten binnen deſſer tid truweicken vorwaren, dat uns ute eren Schloſten Betzendorpe, Apenborch, Calve und Soltwedel unde ute eren Lantweren, unde dar weder in, neen Schaden en ſchen, ſunder alle Liſt. Were aver dat ere Here de Marggreue deſſe dedinghe nicht en wolde, ſo moghen ſe deſſe dedinghe uns aveſeggen virtein Nacht vor, doch ſo ſchollen ſe unde willen uns de hundert Marck Lubeſchen Penninghe unde de ſes laſten Birs vul unde wol betalen alſe vorſcreven is, unde dat upſeggent ſchollen ſe uns vor kindighen to Luneborch in eren openen Brive, ſo ſcholle ſe des van uns vordrach hebben. Were aver, dat ſe dat van eren den Marggreven hebben mochten, dat ſe mit uns in deſſen vrintliken dedingen bleven, na alze vor, ſo ſcholde wi unde wolden en unde de Boghedie Soltwedel unde den werder to Calve den Breden vortan holden, unſe Jartal alut in aller wize alze vorſcreuen is. Were aver, dat Albrecht van Alvensleve, unde Hans van dem Kniſebecke

Digitized by Google

ergenomet, van de Voghedie Soltwedel queme, so mochte de Voghede, de na em queme uns vorwaringhe don an dessen Breden, sunderlicken an sinen Brive, darmede scholde dessen Briff nicht verbrocken wesen. Alle desse vorscreuene Stucke unde Artickele unde ein juwelck besundern, lauen wi Hertog Erik de olde unde Hertoghe Erik unse Söhne vordenomeden, den vorbenomeden Albrecht van Alvensleve, Hans van deme Knisebecke, alle de van der Schulenborch, alle den van Alvensleve, Aswien und Boldewin van deme Knesebecke, unde den Ratmannen in beide steden Soltwedel wol to holdende stede, vast unde unverbrocken in guden truwen sinder alle lyst, unde hebbe des to Orkunde unse Ingeseghele henghen laten an dessen Briff. Gheuen to Lüneborgh na Goded Bort virdeinhundert Jar, darna in den andern Jare, in sunte Lucien Dags Virginis.

Nota.

1) Das waren betrübte Zeiten in der Marck, da man bald mit diesem, bald mit jenem Nachbar, den Landfrieden auf eine kleine Zeit zu machen suchen muste. Der Marggraf war nicht im Lande. Rauben, Plündern, Seugen und Brennen wolte kein Ende nehmen. Das Land muste sich helffen, so gut es werden wolte, und geben willig hin, was der Nachbar verlangte.

No.

Digitized by Google

No. CCXXXIX.

P. *Bonifacii Indult*, daß der *excommunicatorum* ohngeachtet doch die *Sacra* zu Soltzwedel fortgesetzet werden sollen.

Anno 1402.

Bonifacius IX. servus servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Honestis & humilibus supplicum votis, illis presertim, que divini cultus augmentum & animarum salutem concernunt, libenter annuimus, illaque quantum cum deo possumus favoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Proconsulum, Consulum & universitatis opidi *Soltwedelen*, verdensis diocesis petitio continebat quod sepe contingit dictum opidum ex eo quod nonnulli Barones, Milites armigeri & alii Nobiles & etiam populares ipsarum partium variis de causis excommunicationis sententia innodati & quibus ecclesie ingressus extitit interdictus ad opidum ipsum pro treugis faciendis aut aliis eorum negotiis expediendis seu tractandis declinantes ibidem moram faciunt ecclesiastico supponi interdicto & quandoque propter adventum & moram ipsorum excommunicatorum hujusmodi excommunicationis sententiam animis induratis sustinentium, dilectos filios clerum dicti opidi per plures dies post hujusmodi excommunicatorum & interdictorum ab eodem opido

recess

receſſum, prout ex forma provincialium & Synodalium conſtitutionum vel proceſſuum ſuper literis apoſtolicis habitorum, quarum ſeu quorum vigore hujusmodi Barones, milites, armigeri, nobiles vel populares excommunicati & interdicti exiſtunt alias legitime preter tamen culpam ſeu cauſam Proconſulum, Conſulum & univerſitatis predictorum ceſſare oporret a divinis propter quod divinus cultus & fidelium devotio diminuitur ibid. in animarum periculum & ſcandalum plurimorum. Quare pro parte Proconſulum Conſulum & univerſitatis predictorum nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut providere ipſis ſuper premiſſis de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur qui divinum cultum augeri, devotionem populi conſervare, & animarum periculis obviare intenſis deſideriis affectamus, hujusmodi ſupplicationibus inclinati, prefatis clero, ut, ſi hujusmodi excommunicati & interdicti ob premiſſas & alias cauſas caſualiter ad dictum opidum acceſſerint, vel ibidem aliquam moram traxerint etiamſi incole & habitatores ipſius opidi fuerint, vel in eodem opido lares ſuos foverint, aut ibidem aliqua bona mobilia vel immobilia obtinuerint, dummodo Proconſules, conſules & univerſitas predicta illos exinde expellant, aut ipſi excommunicati & interdicti exinde ſponte receſſerint, ut iidem clerus in eorum eccleſiis, capellis ejusdem opidi in eorun-

Digitized by Google

rundem Proconſulum, Conſulum & univerſitatis & ſingularum perſonarum univerſitatis hujusmodi preſentia divina officia, excommunicatis tamen & interdictis exclusis, per ſe celebrare vel per alios ſacerdotes idoneos facere celebrari, licite poſſint, dummodo oppidum ipſum aliis ſpecialiter eccleſiaſticis non fuerit interdicto ſuppoſitum, vel id clero aut proconſulibus, Conſulibus & univerſitati prefatis ſeu alicui vel aliquibus eorundem non contigerit ſpecialiter interdici, de ſpeciali gratia tenore preſentium indulgemus, apoſtolicis nec non hujusmodi provincialibus & ſynodalibus conſtitutionibus ac aliis contrariis non obſtantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare preſumſerit, indignationem omnipotentis Dei, & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Rome apud ſanctum Petrum 4. Non. Januarii, Pontificatus noſtri Anno tertio Decimo.

Nota.

Ein rund Sigillum von Bley ſoll dran hängen, auf deſſen einer Seite ſtehet: Bonifacius P. P. VIII. Auf der andern Seite ſtehen 2. Geſichter, und darüber SPASPE i. e. Sanctus Paulus Apoſtolus, S. Petrus Epiſcopus. 2) Pro Conſules heiſſen Bürgermeiſter, Conſules Rathsherren.

No.

No. CCXL.

Päbſtl. *Bulle* an den Pr. zu Havelb. und den Dechant zu Boyſter.

Anno 1403.

Bonifacius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilectis filiis, Prepoſito Havelbergenſi, ac S. Nicolai in Boyſter Verdenſis Dyoceſeos, Decanis Eccleſiarum, ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem. Hodie dilectis filiis, Proconſulibus Conſulibus, & univerſitati opidi Stendal Halberſtadenſis Dioceſeos, noſtras literas concesſimus, in hec verba. Bonifacius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei, Dilectis filiis, Proconſulibus, Conſulibus & univerſitati opidi Stendal Halberſtatenſis Dioceſeos, ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem. Exigit veſtre devotionis ſinceritas, quam ad nos & Romanam geritis eccleſiam, ut illa vobis favorabiliter concedamus, que veſtre, ac incolarum & habitatorum opidi veſtri quietis & tranquillitatis commoda reſpicere dinoſcuntur, ſane petitio pro parte veſtra nobis nuper exhibita continebat, quod ſepisſime contingit, vos ſeu aliquos ex opidanis & ſingularibus perſonis ac incolis & habitatoribus utriusque ſexus dicti opidi, & aliis lares ſuos ibidem foventibus, coram nonnullis judicibus tam a ſede Apoſtolica, vel ejus legatis, ſeu eorum ſubdelegatis, aut commiſſariis diverſis dignitatibus fungentibus, quam etiam ordinariis,

Digitized by Google

nariis, extra ipſum opidum & ejus diſtrictum ad loca remota ad que propter guerras, in illis partibus notorie ingruentes, absque rerum & perſonarum periculis, vobis & opidanis perſonis, incolis ac habitatoribus ipſis, tutus non pateat acceſſus, ad judicium evocari, in non modicum veſtrum, ac eorum opidanorum, perſonarum, incolarum, & habitatorum prejudicium & gravamen. Quare pro parte veſtra nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut ſuper hoc vobis & iisdem opidanis, perſonis, incolis & habitatoribus de oportuno remedio providere dignaremur. Nos igitur hujusmodi ſupplicationibus inclinati vobis & iisdem opidanis, perſonis, incolis & habitatoribus, autoritate apoſtolica, tenore preſentium de ſpeciali gratia indulgemus, ut nullus ordinarius, officialis, aut Archidiaconus ſeu delegatus aut ſubdelegatus, vel alius quicunque judex, a ſede predicta vel ejus legatis deputatus vel deputandus, ſeu eorum Commiſſarii, ex officio ſeu ad cujuscunque inſtantiam vigore quarumcunque literarum, a ſede predicta vel legatis hujusmodi, etiam ſub quacunque forma vel expreſſione verborum, hactenus impetratarum vel impoſterum impetrandarum, non facientes plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem vos vel aliquem ſeu aliquos ex opidanis perſonis incolis & habitatoribus utriusque ſexus anredictis, communiter

nicer vel divisim, extra opidum prefatum, super quibuscunque causis, bonis, juribus, actionibus, seu rebus aliis, vobis ac ipsis opidanis personis, incolis & habitatoribus invitis in causam trahere aud ad judicium evocare valeat, guerris duntaxat durantibus ante dictis, sic tamen quòd coram Archidiacono loci, aut ejus officiali in dicto opido, vos & opidani persone incole ac habitatores hujusmodi teneamini & teneantur, de vobis & eis conquerentibus legitime stare jure decernentes nichilominus ex nunc omnes & singulas excommunicationis, suspensionis & interdicti sententias, nec non processus quoslibet, quas seu quos contra presentis indulti tenorem forsan promulgari contigerit vel haberi irritos & inanes Apostolicis, Provincialibus ac synodalibus Constitutionibus, & aliis in contrarium editis vel edendis non obstantibus quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis & constitutionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attrempare presumserit, indignationem omnipotentis Dei, & Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus, se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum Nono Kalendarum Augusti, Anno quarto decimo. Quocirca discretioni vestre per Apostolica scripta mandamus, quatenus vos, vel duo aut unus vestrum per alium seu alios eisdem Proconsulibus, Consulibus,

libus, & universitati ac opidanis, personis, incolis & habitatoribu utriusque sexus hujusmodi pro tempore efficacis defensionis auxilio assistentes, non permittatis, eos contra indulti hujusmodi nostri tenorem, a quocumque indebite molestari contradictores auctoritate nostra, appellatione postposita compescendo. Non obstantibus si aliquibus communiter vel divisim a predicta sede sit indultum, quod interdici suspendi vel excommunicari non possint - - - - literas apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Datum Rome apud sanctum Petrum VIII. Kalendarum Augusti, pontificatus nostri Anno quarto decimo.

Nota.

1) Die Einwohner zu Stendal solten bloß vor dortigen Archidiacono zu Gericht stehen. Es war der Archidiaconus Balsamiæ, der in dem Balsamer Lande Werben, Schausen und Arnebuig zu besorgen hatte. Dagegen der Bisch. von Verden seinen Archidiaconum zu Kniels den sitzen hatte. v. Histor. Samml. p. 134.
2) Pro Consules hiesen eigentlich die Bürgermeister, und Consules die Rathsherren conf. Beckmann Anh. Chron. T. I. p. 267. 309.
3) Boyster ist, ein grosses Dorf an der Elbe, hin eine halbe Meil von Schausen. Hier war vor dem ein Stift, an welchem ein Dechant und einige Domherrn v. S. Nicolai wie zu Stendal, stunden, weil es an einem offenen Ort erbauet war, litte es mancherley Schaden, daß

es zu Grunde gehen wolte. Churf. Ludovicus verlegte es also a. 1337. am Tage Galli nach Gehausen, und verknüpfte die Probstey zu Gehausen mit diesem Stifte v. Ludew. rel. T VII. p. 54 Doch dergestalt, daß der Churfürst die Prälaturen selber vergeben wolte. Es wohnten vor diesem Herrn v. Boister allda A. 1275. kommet einer dieses Namens in M. Ottonis und Alberti Vergleich mit Gr. Helmoldo von Schwerin vor. In einem Vergleich des Closters Dambeck stehet a. 1512. Nicolaus Seger, Ecclesiæ S. Nicolai in Boyster Decanus, Præpositus in Gehausen nuncupatus &c. Von dem Barfüsser-Closter zu Gehausen ist oben schon p. 262. gedacht. Der Rath hat nach der Reformation das Closter an sich genommen für alte Frauen.

No. CCXLI.

H. Br. Lüneb. Vergleich mit dem Landeshauptm. der Alten Marck.

Anno 1406.

Wy Bernd und Hinrich von Godes Gnaden, Hertogen to Brunßwich und to Luneborch, bekennet openbare in dessen Breve vor alles weme, dat wi uns fruntliken vordregen und vorgan hebben mit den duchtigen, Hünre von Bertensleve Vogede to Soltwedele, Herr Bernde, Hern Britzen, Bernde und olden Hanse alle genand van der Schulenborch, wonaftig to Betzendorpe, und Boldewine und Ludolve, Brödern geheten van dem Knesbecke wonaftig

to

to Tylzen und mit den Ratmannen in beyden Steden to Soltwedele in deßer nachgeſcreven Wyſe, dat wi ſe alle Ratmanne und Borgere to Soltwedel und de gantze Boges die to Soltwedele und alle de jenne de darinne beſeten ſind gheiſtlike und wertlike Lüde beſchermen vorbidden und truweliken vordegedingen ſchullen, und willen, und ſchullen ſe vor ſchaden und Unvoge vorwaren vor den Durchluchtigeſten und Hochgeborn Fürſten Herrn Albrechte Könige to Schweden, und Hertogen Johanne von Mekelenborg, Hertogen Magnus ſone, vor Hertogen Ericke van Saßen wonaftig to Lauenborch und ſine Sones und vor alles weme gelik unßen eigenen Landen und Lüden dre gantze jar umme Naghifft deſſes Breves ſunder alle Liſt. Hirumme ſchullen ſe und willen uns geven hundert Marck Lubiſcher Pennige und achte laſte ſoltwedelſches Bers to gewelcken Jare deſſer vorſcrevenen dreyer Jare to Hulpe to unſen Koſten to Lüchow to betalende uppe ſunte Michaelis dach jewelckes jares. Were aver dat ore Here de Marcgreue von Brandenborch deßer degedinge nicht en wolde, ſo mögen ſe uns de affzegen verteyn nacht vor, und dat up zegend ſchullen ſe uns vorkundigen to Luchowe in oren openen bezgelden Breve, ſo ſchullen ſe des van uns vortregen ſin, doch ſchullen ſe uns na dem up zegende geven van dem vorſcrevenen Gel-

de und Bere als uns voren mach na antale des Jares und der tied, wann se uns dat up zeegend vorkundiget hebben, alse vorscreven is. Und deßes geliken möge wy an deße dese gedinge ok vertein nacht to voren affziegen in unsen Breve to Salzwedele; wanne wy se nicht lenger vordegedingen willen, und so schall deße unse Breff machtlos wesen, und alle de wile dat wy se in desser vorscrevenen wise vordegedingen en schullen wy eder de unse nemande in der vogedie to Soltwedele in jenicherley Gude geistlick oder wertlick nicht beschacken nach to jenicherley Unplicht dringen eder dat don laten. Were ok dat orer jenich were, dem Schade schege ute unsen Landen, Schloten, Lantwere oder Ghebeden und darweder in, des schulle wy eren wandel helpen liker wys als effte dat unsen eigenen Landen und Untersaten geschen were, und dat geliken schullen se uns weder don. Were ok dat desser vorbenomden jenich were de Gud hadde in unsen Lande Lüneborch, dar wille wy namalkes bewisinge binnen desser vorscreven tid freuntliken umme degedingen laten, dat de sine bewisinge genete, und des glicken schullen se dat in der Marcke ock also holden. Were ok dat wy mit jemende to unwillen edder to veyden qvemen van disser vorscreven enynge und vordedinges wegen de ore Vygende sind und dat wy uppe de sochten eder dat de up uns

in

in unſe Land ſochten, ſo ſchullen ſe uns uppe de truwelicken helpen und volgen na Redelicheit mit orer macht, wenne wy ohn dat tovoren kundigen oder kundigen laten. Were ok dat olde Hinrick van der Schulenborch und ſine Sones und junge Hinrick, de nu mit uns ſchelhafftig ſind, mit uns gerichtet worden, ſo neme wy ſe in deſſe Eninge mede, und ſo ſchullen ſe uns ſunderlicke verwarnige don an eren Breve, und dar ſchol de deſe Breff unverbrocken mede bliven, und desglicken wille wy dat mit den van Alvensleve wohnaſtig to Calve ock holden, were aver dat wy mit olden und jungen Hinricke van der Schulenborch und olden Hinrick Sone ungerichtet bleven, ſo mogen wy den andern van der Schulenborch vorbenanten deſſe eininge aff ſcriven virtein nacht tovorn to Betzendorpe, alſo dat de deſſer Eninge de nue vorder nicht brucken ſchullen, und desglicke moget de van der Schulenborch uns weder don, doch neme wiedder de unſe Hüner edder denen van Soltwedele wat, dar ſe mid den van der Schulenborch in ſameden Gude ſeten; dat ſchulle wy und de unſe on weder kehren ſo vorder alſe dat ehre ſi und vor rechtigen willen, mit deſſer vorſcrevenen Eininge ſchullen alle Brede de twiſchen den Marcgraven van Brandenborch ſinen Houetlüden und Lande der Marcke to Brandenborch und uns gedegedinget und vorbre-

benomden Heren Königs Allbrechts, un vet sind unverbrocken bliven. Alle desse vorscrevene Stucke und Artickel und ein juwelks besundern love wi Hertoge Bernd un Hertoge Hinrick den vorbenomden Hunre van Bertensleve, Her Bernde, Hern Britzen, Bernde, olden Hanse, alle geheten van der Schulenborch, Baldewine und Ludolve van dem Knesbecke to Tylzen, und den Ratmannen in beiden Steden to Soltwedele in guden truwen stede, vast und unverbrocken to holden, sünder alle List, unde hebben des to Orkund unse Ingezegele hengen laten an desses Breff. Geven na Godes Bord verteinhundert Jar, darna in dem sesten Jare na sünte Johans dage to Middensomer.

Nota.

1) Die Alte Marck hatte bey den Zeiten mancherley Ansprache und Ungemach. Sie setzte sich also mit dem Hause Lüneburg, daß sie doch von einer Seite sicher wäre. 2) Die Herrn von der Schulenburg nahmen sich rühmlichs des Landes an.

No. CCXLII.

Die Freyherrn zu Putlitz erkennen K. Albrecht v. Schweden als H. zu Mecklenb. für ihren Lehnhern anderweit

Ao. 1409.

Wie Jaspar geheten Hanß, van Gotes Gnaden Here tu Portest, bekennen und betu-

Digitized by Google

betugen openbar in dißen jegenwördigen Brefe, dat wi mit guten willen, un mit wolbedachten Mude hebben endfangen to eneme rechten Lene de gantze Herscop to Potleſt, beide Huß und Stadt to Potleſt, unde dat halve Land, dat dàrto licht, van den Durchluchtigen Fürſten, unſen gnedigſten Heren, Hern Albrecht, der Sweden un der Gothen Köninge, un Hern Johann, Hertogen to Mecklenborg, Greven to Zwerin, to Stargarde un to Roſtock, Heren Hertogen Albrechte und Hertogen Magnus eren Sones. Un dat hebben ſe uns gelehnet mit aller Rechticheit und Vriheit, als wi id van oldinas gehat hebben, unde daſcole wi, un alle unſe Erven u. alle unſe Nakomelinghe, den vorbenömeden König Albrecht und Hertogen Johanni, Hertogen Albrechte, un Hertogen Magnus eren Sones unde allen eren Erven un Nakomelingen, to ewigen tyden unde to denſte ſitten truwelicken, als en truwe Man to rechte ſine rechte Heren. Un deße vorbenömde Herſcop to Potleſt, Hus, Stad un Land vorbenomet, ſcolen to ewigen tiden bliven und gan to erflicken Lene, van unſen vorbenömden Heren Hertogyn to Mecklenborg un van eren rechten Erven un Nakomelingen, un van anders nemanden. Unde wy alle unſe Erven und Nakomelinge ſcolen em daraf to denſte ſitten. Un vor mer ſcal beyde Huß und Stad to Potleſt ünſen vor-

Hertoge Johannes, Hertoge Albrechts, unde Hertogen Magnus erer Sohnes vorbenomet und erer rechten Erven un Nakomelinge, opene Slot wesen und bliven ewiglicken to alle erer Lust unde to all eren Nöden jeghen als weme, un se scolen unser un all unser Erven un Nakomelinghhe beyde Minne un Rechtens mechtig wesen, gegen als weme. Un wy scolen uns mit nemanden verbinden, dat gegen unse vorbenomde Hern, edder ere Erven sy, unde ere vorvesteden Lüde, un ere Viende edder jemand anders scole wy nenerley wys jeghen unse vorbenömde Heren Könige Albrecht un Hertogen Johanne, Hertogen Albrechte, un Hertogen Magnus ere Sons vorbenomed, un ere Erven, vordegedingen, entholden, hegen edder vreden. Un scolen vortmer jegen unse vorbenomde Heren, und jegen eren Rad, nichtes don. Alle desse dingh stede, vast, gantz und untobrocken to holdende to ewighen tyden, sunder jenigerleye Hulprede edder Argelist, love wy Jaspar vorbenomd vor uns und vor alle unse Erven un vor alle unse Nakomelinghe by truwen un by Eren, den vorbenömten König Albrecht, und Hertogen Johanni, Hertogen Albrechte un Hertogen Magno eren Sons vorbenomd, unde allen eren Erven unde allen eren Nakomelingen, yn dißen Brefe. Hir sind ane und over weset, Her Wipert Lutzowe Marscalck, Her Otto Beregge,

regge, Her Gherd Negendanck, Her Hinrick Reventlave, Herr Helmold von Plessen, von Lubeze Ritter, Hartig von Bulowe, Henrick Rave, un Woldemar Mottecke Knapen, Her Henning Sclaploß Kerkher to Gadebusch und Her Johann Roggentin, Kerkher to Sunte Jürgen to der Wißmar, un vele annere Riddere un Knechte, de lowen un tuges wertich sind. Des to hoger tügnisse un mehrer bekemtnisse, hebbe wy Jaspar Ganz vorbenomet, unse Ingesegel witlik hengen laten vor dessen Bref, de geven und schreven is to Zwerin, na Godes Bort, verteynhundert Jar, an dem Negenden Jare, darna an Sunte Johannis Evangeliste Dage yn deme Winachten.

Nota.

1) Die Herzoge zu Mecklinburg wollen sich recht vorsehen, daß ihnen die Prignitzischen Lehn-Leute nicht entgehen möchten, da sie zum Königreich Schweden gelanget waren. Aber die Herrlichkeit währte nicht lange.

No. CCXLIII.

Die Stadt zu Putlitz erkennet K. Albrecht v. Schweden als H. zu Mecklinburg nochmahl für ihren Lehn-Herren *Ao.* 1409.

Wy Ratmanne unde de gantze Menheit der Stadt to Putlest, bekennen und betügen openbar in dessem gegenwördigen Breve, dat uns wittlich is, dat de edele Mann, un-

se leve Here, Jasper geheten Ghans Here to Potlest, hefft to enem rechten Lene entfangen, als een truwe Mann van sinem rechten Heren, de ganße Herschop to Potlest, dat Hus und de Statt to Potlest, unde dat halve Land, dat dorto ligt, van dem Dorchluchtigen Fürsten unde Herren, Heren Albrechte der Schweden und der Goten Könige, und Herre Johanne, Hertogen to Mecklenborg, Grafen to Zwerin, to Stargard und to Rostock Heren, und Hertogen Albrechte, und Hertogen Magnus eren Sones, und de Leenware der vorbenomeden Herschop, des Huses, der Stadt und des Landes vorbenomet, schal erflicken by den vorbenomten Hertogen to Mecklenborg unde eren rechten Erven, unde Nakomelingen, to ewigen tyden, unde anders by nemande wesen und bliven, und Potlest beyde Huß und Statt schall der vorbenömten König Albrechtes und Hertogen Johannes, Hertogen Albrechts, und Hertogen Magnus erer Sones vorbenomt, und all erer Erven und Nakömelinge open Slot wesen, und bliven ewiglicken to allen eren Nuten und Noeden, jegen als weme. Alle desse Stücke, unde alle andere Stücke, de unse vorbenömte Her Jaspar vor sich und vor sine Erven, in sine Breve dem vorbenömten Könige Albrechet und Hertogen Johanne, Hertogen Albrecht, und Hertogen

und

Magnus eren Sones vorbenömt und eren Erven gelovet hefft, ſtede und vaſt, gantz und untobrocken to holdende to ewigen tyden, ſünder jennigerley Hulprede edder Argeliſt, love wi vor unſen vorbenomten Hern Jaſper, und vor alle ſine Erven und Nakomelinge, und mit em vor uns alle de Ratmanne unde Menheit der vorbenömten Statt to Potleſt ſint, und ock vor alle unſe Nakomelinge, by truwen und by ehren den vorbenamten König Albrechte, und Hertogen Johanne, Hertogen Albrechte und Hertogen Magnus, eren Sones vorbenomet und alle eren Erven und Nakomelingen, in deſſen Breve, de geven is to Zwerin na Godes Bort, verteinhundert Jahr, an dem negenden Jahr, darna an Sunte Johannes Evangeliſten Dage in dem Wynachten, under der vorbenomden Statt Inghefegel to Potleſt, dat my tüge aller deſſe vorſchrewenen Dinge gehenget hebben an deſſen Breff.

Nota.

1) Das Mecklenb. Haus hat ſich der Prignitziſchen Vaſallen recht verſichert halten wollen, und ohne Unterlaß derſelben Bekentniß verlanget. Sie mochten dem Landfrieden nicht recht trauen. Die Prignitz hat ihnen allzuſehr in die Augen geſtochen.

No. CCXLIV.

M. Joſt beſchencket die Stadt Salzwedel *Anno* 1409.

Wir Joſt von Gotes Gnaden Margraf

zu Brandenburg und zu Merhern, des heiligen Römischen Reichs Ertzcamerer, bekennen offentlich mit disem Briue, daß wir angesehen haben grosse Trewe und Libe vnser liben getrewen der Bürger und ynwoner gemeinlichen der alden Stat zu Salzwedel, die sie zu uns haben, und darum so haben wir in und irer Stat vir Wispel Roggen in dem Velde zu Pütlenczen und sechs Schepffel Rogghen in dem Dorffe zu Czyteniſſe in dem Houe, den nu Arndt Kruge hat, gnediglichen geeygnet, und incorporyret, eygen und incorporyren den ehgenanten unsern Bürgern und Ynwonern der vorgenanten alten Stat zu Salczwedel mit Craft dieſes Briues zu haben, zu halden, zu genyſſen, und die zu ewigen Zeiten geruhlichen uud ungehinder zu beſitzen, Mit vrkund dieſes Briues vorſigelt mit vnsern anhangenden Inſiegel. Geben zu Salczwedel, nach Chriſtes Geburdt, vierczenhundert Jahr, darnach in Newenden Jare, des nechſten Sonnobends vor sant Johannes Tage Baptiſte.

Nota.

1) M. Joſt iſt wohl wieder im Lande, und mag ſie Landgr. Wilhelm ſchon einige Jahre zuvor wieder zurück gegeben und ſein Geld wieder erhalten haben Ao. 1399. bis 1402. war er auch wohl im Lande geweſen zu Berlin v. Ludw. reliqu. T. IX. p. 555. Er iſt z. mahl in die Marck gekommen, hielte ſich aber niemahls lan-

lange drin auf, ließ die Landeshauptleute und Vögdte schalten und machen, was sie wolten. Ao. 1388. kam er zum ersten mahl hinein.

No. CCXLV.

K. Sigismund bestättiget den Alt-Marckischen Ständen ihre *Privilegia*

Anno. 1411.

Wir Sigmund von Gotes Gnaden, Römischer Kunig zu allen Zeiten Merer des Reichs, und zu Vngern, Dalmatien, Croacien, Romen, Servien, Gallicien, Lodomerien, Comanien und Bulgarien, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Richs Ertz-Kamerer, und des Kunichreichs zu Behem, und Luczenburg Erbe, bekennen und tun kund offenbar mit diesem Brief, das wir haben bestetigt, und bestetigen mit diesem Brief, unsern lieben getreuen Ratmannen und den gemeynen Bürgern unser Stat zu der aldestat zu Soltwedel und Rittern, und Mannen, geistlichen und werntlichen, und allen den, dy in der Altenmarcke gesessen sin, und zukomende werden, alle Ire reichtikeyte, und alle ire gute Gewonheite, und alle ire Lehene, und alle ire Brieue, dy Sy haben vber Lehen, Erbe, Eygene, Pfandschafft, und Gute, vber alle Ire freyheite, alle Ire rechtikeite, vber alle ire gute Gewonheite, die Sy haben von allen vnsern Vorfaren fürsten

und

und fürstimen, stede und gantze zuhaldende, und alle Ire rechtikeyte und freyheite nicht zo ergernde, noch zo krenkende; sunder allerley Argeliste, Mit Urkund deß Briefs versigelt mit vnserm Römischen Königlichen Inhangenden Insigel. Geben zu Ofen nach Cristi Geburt viertzehenhundert Jar, und darnach in dem Eilfften Jare, des nechsten Freitags vor Sand Ulrichs Tag, vnserer Reiche, des Vngrischen ꝛc. in dem drei und zweinzigisten, und des Römischen in dem ersten Jaren. P. D. Fridericum Burggravium Nurembergensem Joh. Krichen.

Nota.

1) Jodocus hat die Marck nur bis ins Jahr 1411. inne gehabt. Da fiel sie bey Jodoci Tode 8. Jan. wieder an K. Sigmunden zurücke. 2) Sigismund führet wieder den Titul als Marggr. zu Brandenb. und Ertz-Cämmerer. 3) Sonst schreibet er sich noch Röm. König. Er war noch nicht zu Rom gekrönet, und Wenzel sein Bruder lebte auch noch. 4) Burggraf Friederich nimt sich schon der Märckischen Angelegenheiten an, da er noch zu Ofen bey Sigismundo am Hofe war. Künftig ein mehrers von ihm.

No. CCXLVI.

K. Sigismund bestellet den Freyherrn v. Purlitz zum Landes-Hauptman in der Prignitz *Ao.* 1411.

Wier Sigismund von Gottes Gnaden Römische König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und zu Ungarn, Dalmatien, Croatien, Servien, Sclavonien, Bulga-

Croa-

Digitized by Google

rien, König, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Rom. Reichs Erz Cämmerer, und des Königreichs zu Böhmen und zu Lützenburg Erbe, bekennen und thun kund offenbar mit dießen Brieffe, allen den, die ihn sehen, oder hören lesen, daß wir den Edlen Caspar Gans von Potlitz, unsern lieben getreuen, unseren Lande und Städten der Priegnitz als einen Amtmanne von unsernt-wegen zuvorstehen und zu verwesen befohlen haben, befehlen ihn des mit Krafft dieses Briefes, also, daß er das ehegenannte unser Land getreulich versehen, beschützen und beschirmen solle, gegen allermänniglich, niemanden ausgenommen, darzu soll er haben alle unsere Rente, Zinse und Nutzen, die wir da in der Prignitz haben, darzu sollen wir ihme alle Jahr hundert Schock Böhmischer Groschen aus unser Cammer geben, darüber soll ehegenante unsere Lande versehen und verwesen, ohne allerley Rechnunge und Außschläge. Auch wäre es Sache, wenn die ehegenannte Caspar Gans, unser Land die Prignitz ein gantz Jahr, nach gebung dieses Briefes, vorstanden hätte, und fürbaß nicht länger fürstehen wolte, das soll Er uns ausgehenden Jahre, darnach ein virtel Jahres zuvor verkündigen, und Wissentlichen thun, daß wir dann die ehegenannte unsere Lande, mit anders jemanden bestellen mögen. Auch sollen wir ihn

das

das vorgenanten unſers Landes Verweſunge nicht entwältigen noch entſetzen, wir haben Ihme dann die vorgenannte hundert Schock Böhmiſcher Groſchen, oder was im Brauch da wäre, gantz und gar bezahlet, und wann wir ihm die hundert Schock gantz bezahlet haben, ſo ſoll er uns, unſern Erben und Nachkommen, Marggraffen zu Brandenburg, des ehegenannten unſers Landes Verweſung, unverpfand, unbekummert, frey und ledig abtreten, ohne allerley wiederrede. Auch wäre es Sache, daß der ehegenannte Caſpar von Verweſunge wegen unſer beyder Lande Ober-Elbe und in der Prignitz in unſern Dienſten und Geſchäfften gefangen würde, da Gott vor ſey, ſo ſtehen wir ihme vor ſolcher Beſchezunge, die er von ſeines ſelbs Leibes wegen geben möchte nach redlicher Achtunge. Was er auch von Haupt-Leuten fahen würde, die ſoll er in unſer Hand bringen, und uns zu gute kehren, daran ſoll er doch ſeinen Theil haben, nach Anzahl gewapneter Leute, die er auf ſein eigen Koſt und Schaden dazu geführet hätte. Mit Uhrkund dieſes Briefes verſiegelt mit unſern Römiſchen Königlichen anhangenden Inſiegel. Geben zu Ofen nach Chriſti Geburt vierzehenhundert Jahr und darnach in dem elfften Jahre, den nachſten Dinſtag vor S. Michaelis Tage. Unſerer Reiche, des Hungariſchen in den 23. u. des Römiſch. indem 1ſten Jahre.

Die Fortſetzung mit dem Regiſter folget nechſtens.

Digitized by Google

Fortsetzung
der
Marggräflich-und Chur-Brandenburgischen
und anderer
in die Märckische Historie
einschlagenden
bisher ungedruckt gewesenen
Urkunden
von
den Hohenzollerischen Zeiten an
bis an das Ende des vorigen Seculi
mit Historischen, und Genealogischen, Chronologischen und Topographischen
Erläuterungen,
und einem brauchbaren Register
über beyde Theile.

MDCCLIV.

Digitized by Google

Wohlgesinnter Leser.

Ich komme allhier meinem vorjährigen Versprechen nach, und liefere dir hiermit die Fortsetzung der angefangenen Marggräflichen, und nun Churfürstl. Brandenburgischen Urkunden, von dem Anfange des Hohenzollerischen Hauses an, bis auf das Jahr 1692. und da unter dem Abdruck derselben sich noch viele beträchtliche Urkunden gesammlet hatten, fund ich mich genöthiget, nochmal von ao. 1190. wieder anzufangen, und nach den Jahren selbige bis ins vorige Jahrhundert wieder fortzusetzen, ob wohl die zu spät eingelaufene Diplomata nicht völlig nach der Ordnung der Jahre rangiret werden können. Ich habe dabey, wo nicht allemal, doch meistens meine historische, Genealogische, Chronologische und Topographische Erläuterungen mit anzubringen für dienlich erachtet, nachdem mir verschiedene Gelehrte zu verstehen gegeben, daß ohne dieselben sie manchen Punct in einer Urkunde nicht attendiret haben würden; und da ich nicht nur selber, sondern auch viele Leser und Recensenten meines Werckes die Nothwendigkeit eines guten und brauchbaren Registers eingesehen

Digitized by Google

haben, ſo habe mir alle Mühe gegeben, ſowohl die Namen der Ausſteller ſolcher Urkunden, als auch der mit unterſchriebenen Zeugen in ſo viel mögliche Ordnung zu bringen und zum bequemern Gebrauch dieſer Sammlung mit anzuhängen. Solchergeſtalt findeſt du ganz leichte, was von Alberto Vrſo an bis ins letzt abgewichene Seculum die ehemaligen Marggrafen von Brandenburg aus dem Hauſe Ascanien, Bäyern, Lützenburg und Hohenzollern in geiſtlichen und weltlichen Sachen Gutes geſtiftet, und ſonſt Rühmliches unternommen haben, ſo viel uns davon aus der beſorglichen Vermoderung annoch gerettet worden, wodurch mancher Punct in der Brandenburg. Hiſtorie erläutert oder ausgebeſſert werden kan. Die Ascaniſchen Marggrafen haben meiſtens ihren Namen durch Stiftung der Clöſter, und deren Verbeſſerung zu mehrer Beförderung des Gottesdienſtes wohlmeynend verewiget. Die Bayeriſchen und Lützenburgiſchen Herren aber haben nicht ſonderlich gewirthſchafftet, daraus viele Unordnung in der weltlichen Regierung erwachſen, daß Ritterſchafft und Städte die Pflichten gehorſamer Unterthanen mercklich zu vergeſſen anfiengen. Dem Hohenzolleriſchen Hauſe aber war es von der göttlichen Vorſehung vorbehalten, die arme und faſt ganz verwilderte Marck-Brandenburg wieder in Ordnung zu bringen, und deren rühmliche Nachfolger, ſo ſauer es ihnen auch anfangs gemacht wurde, ſchaften doch endlich Friede und Ruhe im Lande, daß die Befehdungen, nach ſo vielen Raub,

Brand

Brand und Morden endlich ein Ende gewonnen, und jeder unter seinem Feigenbaum sicher wohnen konnte. Der Adel wurde ruhiger, und die Städte suchten sich durch Handel und Wandel zu nähren, da denn durch göttlichen Segen die gute Marck in einen ganz andern Zustand gerathen, wie jetzo durch die rühmlichsten Veranstaltungen der Churfürsten zu Tage liegt; wobey es GOtt bis an das Ende der Tage erhalten wolle. Was die Bischöffe zu Halberstadt, Havelberg und Brandenburg betrifft, so findest du hie und da etwas mehrers angebracht, was ich bey Beschreibung dieser Stiffts-Historien noch nicht gewust habe, und füglich hieraus suppliret werden kan; obwohl noch vieles davon mit anzuhängen gewesen wäre, welches mit anzubringen Zeit und Raum nicht verstatten wollen. Und da ich weiß, daß ein guter Freund gewillet ist, eine Stifts-Historie von Verden zu schreiben, so habe nicht unterlassen wollen, was mir von Bischöfflichen Verdischen Diplomatibus vorgekommen, so in die Alt-Märckische Historie einschlagen, solche ihm, und dem Publico zum Besten, wohlmeynend mit einzuschalten, welche das Register mit einem mal nachweisen wird. Von den Magdeburgischen Ertz-Bischöffen, habe etwas im Register nach gewiesen, und das übrige ausgesetzet, ob mir etwan GOtt nach seinen heil. Willen noch mein Leben und Gesundheit erhalten mögte, daß meine in MSto liegende Magdeburgische Stifts und Landes-Historie nach dem Muster der vorgedachten

Digitized by Google

drey andern, noch von mir selber herausgegeben werden könnte. Solte GOtt aber ein anders über mich beschlossen haben, so geschehe auch darunter sein heil. Wille, und mag sich nach meinem Tode leicht jemand finden, der es in öffendlichen Druck darlege. Die Stifts-Historien von Lebus und Camin, will ich einem andern überlassen, wer Zeit und Lust darzu hat, und meine Collectanea dazu zur Noth willig darbieten; wiewohl von Lebus, besage des Registers, bereits vieles hier schon angebracht ist. Ich komme zu die Märckischen Clöster, deren sich eine merckliche Anzahl findet, und es wäre zu wünschen, daß so, wie die seligen Männer, Leuckfeld und Schamelius, mit ihren Nieder- und Ober Sächsischen Clöstern es gemacht haben, sich auch jemand finden mögte, der die Märckische Clöster-Historie gleichfalls beschriebe, und in jener Fusstapfen trätte. Es würden allein in der Alte Marck ihrer bey nahe mehr als 30 zusammen kommen, da allein 18 davon ausgegangen sind. Man würde so wohl in der geistlichen als weltlichen Historie ein grosses Licht daraus bekommen können. Allein ich gestehe ganz gerne, es fehlet hier am besten. Bey Zerstöhrung der Clöster in Kriegs-Zeiten, und auch wohl bey Secularisirung derselben, sind die Briefschafften in fremde, ja wohl ausländische Archive mit weggeführet, viele aus Muthwillen in Krieges-Zeiten zerrissen, viele durch Feuer-Schäden verbrannt, und aus den wenigen, so noch hie und da kümmerlich errettet und salviret worden, macht man

unnö-

unnöthig Geheimnisse, worüber von mir in der Vorrede zu meinen Historisch = Geneal. Untersuchungen und vielen andern mehr, schon längst die Klage geführet worden. Wolmirstädt gehörte vor diesen zur Alte-Marck, ich habe nach den Fundations-Briefe des dortigen Closters herum geschrieben, so weit ich gewust und gekont habe, aber nicht einmal erfahren können, ob er an einem Ort noch zu finden sey. Es heist, bey der Belagerung Magdeburg wäre das gute Closter um seine besten Scripturen gekommen, woran ich mich begnügen lassen muß, so gerne ich es zur Historie der Grafen von Walbeck gebrauchet hätte. Und so ists mir mit mehrern ergangen. Was du also in diesem Register von den Clöstern Arendsee, Dambeck, Distorf, Neiendorf und andern mehr, in den Alt-Marckischen Städten gelegen, angewiesen findest, magst du so gut und brauchbar als eine Antiquität von Herculanum schätzen, und nach mehr dergleichen dich umsehen, sie mir entweder communiciren oder für dich behalten. Ich habe vorerste einen kleinen Grund dazu geleget. Ich habe dir ferner in meiner ersten Vorrede von dem Nutzen gesaget, den viele Adliche Familien aus dieser Sammlung ziehen könnten, woferne sie etwas mehrers und gründlichers, als die bloßen Namen aus ihren Stamm-Tafeln wissen wollten. Ich bitte dich, schlage nur im Register die Geschlechter Alvensleben, Bartensleben, Bredaw, Bismarck, Knesebeck, Jagaw, die Frey-Herrn von Putlitz, oder nur den einzigen

Digitized by Google

Artickel Schulenburg auf, so wirst du finden, was diese vornehme Familen dem Chur-Hause Brandenburg für nützliche Dienste in den alten Zeiten gethan, und wie sie bey so vielen wichtigen Handlungen mit zugezogen worden. Solchemnach darf ich dir dann von dem Nutzen und Gebrauch dieser Sammlung nichts weiter mehr vorsagen. Gleichwie aber sonsten ein jeder Fechtmeister allemal einen besondern Stoß und Lection doch für sich zu behalten pfleget, den er nicht jedermann beybringet, also wollte ich dir zum Ueberfluß noch wohl ein gewisses Arcanum sagen, wenn du es für dich behalten wolltest, wie ich nehmlich für mich noch dieselbige zu gebrauchen gedächte. Wäre ich ein ordentlicher Lehrer der Geschichte oder des Staats-Rechts, daß ich die Historie zur gesetzten Stunde lesen sollte; hätte aber für allen, zum Theil unanständigen Lustbarkeiten in Gibeon mich zur Lection zu præpariren keine Zeit gehabt, so würde ich, statt daß ich meine Auditores mit lächerlichen und spöttlichen Historien von dem Ehrwürdigen Prediger-Stande amusirte, oder wohl gar ärgerte, in der Geschwindigkeit das Register dieser Sammlung anspannen, und leicht von einem Marggrafen oder sonstigen Regenten etwas zu sagen finden, womit ich die Stunde mit Nutzen hinbringen und hernach ausschlafen könnte. Dieß Arcanum aber behalte ich für mich und für keinen andern. Damit du nun auch endlich

wissen

wissen mögest, von wem ich diese Sammlung um Theil erhalten, so muß ich freylich der guten Stadt Saltzwedel und ihren Nachkommen zu Ehren anrühmen, daß Hr. D. Hoppe, weitberühmter Med. Pract daselbst mit communicirung und mühsamen Abschrifften so vieler diese Stadt angehenden Urkunden, sich ein immerwährendes Andencken hierunter verdienet hat, gleichwie ich darneben auch vieles der mühsamen Sammlung, meines ehemaligen Correspondenten, des sel. Hrn. Inspector Beyers in Wolmirstädt hierunter zu dancken habe. Wo die übrigen alle hergekommen, verlangest du vielleicht nicht einmal zu wissen. Ich will dir aber auch nicht verheelen, was ausser dem wohlgemeldter Herr D. Hoppe, mir bey dem ersten Theil für Erinnerungen zugeschicket hat, und solche dir zu dessen Ausbesserung offenherzig mittheilen: ad p. 37. meldet er, daß in dem angehängten Sigillo bey dem Diplomate sub n. 18. sich in der umher befindlichen Titulatur Marggrafen Iohannis noch der Name Saltwedel lesen lasse, die übrige Umschrift aber sey guten theils davon weg. Ad p. 39. bey der n. 3. angebrachten Aufsicht und Einweyhung der geistlichen in der Neustadt, merckt er an, daß seit der dem Closter zum heil. Geist von der Marggräfin Agnes ao. 1320. geschehenen Donation des Iuris Patronatus über die St. Catharinen Kirche in der Neustadt, die Pröbste zu St. Marien nichts mehr damit zu thun gehabt. Ad p. 84. meldet

er, das Closter Distorf habe keine Aeptißinnen jemals gehabt, sondern nur Priorinnen, deren er mir auch eine ziemliche Zahl gemeldet hat. Ad p. 93. n. 43. schreibet er, der Marien-Magdalenen Altar habe in der Marien-Kirchen der alten Stadt Saltzwedel gestanden. Ad p. 119. not. 3. merckt er an, das älteste Document von dem geistlichen Stift zum heil. Geist vor Saltzwedel sey schon von ao. 1248. und die alten Urkunden gäben die Marggrafen, Johannes und Otto, als Stiftere an. Pabst Alexander IV. möge es schon ao. 1260. confirmiret und privilegiret haben. Ad p. 136. not. 1) erinnert er, die Franciscaner wären schon ao. 1280. besage einer alten Urkunde eine Zeitlang in Saltzwedel gewesen, den Thurm, so zuvor auf dem Chor-Dache ihrer Kirche gestanden, hätten sie ao. 1514. auf das etwas höhere Kirchen-Dach setzen lassen, wo er noch jetzo sey, und zugleich hätten sie auch eine neue Glocke in solchen neuen Thurm geschaffet. In dem davon noch jetzo in dem Knopf beygelegten alten Document, heisse es davon also: Turri edificato & consummato inposita est etiam campana nova juxta illud: ego nova facio omnia. Noch in selbigen XVIsten Sec. sey nach der Reformation auch die Kirche inwendig renoviret worden. Ad p. 227. n. CXIV. schreibt er: es sey vor der Reformation eine Kirche S. Laurentii in der alten Stadt Saltzwedel gewesen, so jetzt die Saltz-Kirche gemeiniglich hiesse, und das nunmehrige Königl. Saltz-Haus sey, in

der-

Digitized by Google

derſelben ſey der Altar S. S. Iacobi, Petri, Pauli und Matthæi geſtanden, dem zu Gute die verkauften Pächte gekommen wären. Ad p. 241. ſtehet er in der Meynung, die Anna Auſtriaca ſey beſage dieſes Diplomatis von 1320 (nicht 1330.) wahrſcheinlich ſchon todt geweſen, weil ſie mit den Worten *pie memorie* beehret werde, worinn ich aber nicht mit ihm einig bin, da p. 234. noch ein Diploma von ihr ſub n. CXIX. vom Jahr 1328. vorgekommen iſt, und das Wort pie memorie leicht am Rande, anfangs geſtanden haben mag, da es denn der nachherige Abſchreiber hinter die Worte: Annæ matris noſtræ hergeſetzt, welche doch vor ihr hätten ſtehen ſollen; daß aber die Worte pie memorie an einem Orte halb auf Todte, halb auf noch Lebende gehen und gedeutet werden ſolten, kann man nicht allzuwohl zugeben, und iſt ungewöhnlich, daß ſolche Worte zugleich einen zwiefachen Significatum haben ſolten, als wovon man ſchwerlich ein ander Exempel antreffen möchte. Gundling in Imperialibus p. 77. hat alſo gefehlet, wenn er den Todesfall der Herzogin Anna ſchon aufs Jahr 1322. ſetzet. Ad p. 242. lin. 25. merckt er an, daß man ſchon ältere ſeparate Diplomata von der Neuſtadt habe bereits aus den XIII. Sec. vid. p. 42. von ao. 1247. und p. 31. von ao. 1233. Ad p. 243. erinnert wohlermeldter Herr D. Hoppe, zu meiner not. 4) Der Zingel (Cingulum) ſey beſage alter Documenten diejenige Scheidung zwiſchen

Digitized by Google

schen beyden Städten Salzwedel, wo die Schuh-Strasse in der alten Stadt sich endiget, und in der neuen Stadt die Krahm-Strasse wieder anhebt; hingegen der Siel hiesse, wenn man von der Brücken bey dem Hospital S. Elisabeth aus der neuen wieder in die alte Stadt gehet. Ad p. 281. meldet er: die Crutzmänner wären in alten Zeiten ein ansehnliches Geschlecht gewesen, deren Güter nach ihren Aussterben zum Theil an das Knesebeckische Haus zu Langenappeldorn gekommen wären. Ad p. 283. die beyden Dörfer klein und groß Wibelitz wären noch jetzo unweit Salzwedel, und gehörten unter dasige Inspection. Stipa solte nach den Mönchs-Latein wohl so viel heissen, als Stips. Ad p. 371. daß Ludovicus Rom. eher zu Berlin als zu Landshut begraben liege, ist glaublicher, da die Bayerischen Scribenten auch sein Todes-Jahr nicht einmahl recht angeben, confer. Dietrich in der Berlinischen Closter- und Schul-Historie p. 14. Ad p. 372. Die ehemahlige Burg, schreibt er, bewohne jetzo die hinterbliebene Frau Wittwe des ao. 1745. in Sachsen gebliebenen Königl. Pr. Gen. Lieutenants, Herrn von Roel. Der starcke Thurm sey noch meist völlig zu sehen, nur daß er zu unsern Zeiten durch Sturm-Winde sein Dach verlohren habe. Ad p. 377. lin. ult. Gyßene oder Yßne habe die Jetze in alten Briefen geheissen. Ad p. 370. merckt er an, daß Ludovicus Rom. schon ao. 1361. zu Berlin am Neuenjahrs-Tage Gumprechten von Aitenhay-

sen,

Digitized by Google

en, Rittern und deſſen Ehefrauen Beaten, als es dasjenige verliehen, was ihm in den Dörfern zu Callehne und Velgow angeſtorben geweſen. Ad p. 486. n. CCXXII. der Päbſtliche Abaß ſey der Catharinen Kirchen zu neuen Salzwedel zum beſten geoeben worden. Ich muß auch bekannt machen, was ein anderer vornehmer Geiſtlicher für Erinnerungen eingeſchickt hat. Er meint ad p. 1. der Verſtand des Diplomatis ſub n. I. könne dieſer ſeyn: das alte Dorf in der Stadt Stendel ſolle privative den Vieh-Marckt und den Zoll haben. Ich ſehe aber nicht, daß in dem Diplomate die Stadt Stendal und das darinn liegende alte Dorf zwey beſondere Oerter wären, ſondern daß das jetzige alte Dorf vordem Stendal geheiſſen habe, und wie aus ſelbigen nachdem eine Stadt daraus erwachſen, ſelbige den Namen des Dorfs beybehalten habe. Ad p. 21. berichtet er mir von dem Dorf **Rengerslage**, daß ſolches in der Werbenſchen Inſpection liege, und zwar in einem Diſtrict, wo die meiſten Dörfer ſich auf Schlag endigen, welches ſo viel heiſſet, als eine gewiſſe Strecke Landes. Dieß Dorf hat ſonſt unter des Stendaliſchen Doms Iure patronatus geſtanden, der jetzige Herr Ober-Hofmeiſter von Kannenberg hat das Ius Patronatus darüber vor etwan 30 Jahren an ſich gebracht. Die Kirche hätte ſonſten einige ſchöne Capitalia gehabt; um welche ſie der liederliche Quæſtor der Univerſität Franckfurt durch

durch falsche Nachschlüssel gebracht habe, daß nun darüber kein Patronus die Kirchen-Gelder mehr in Händen haben solle. Ad p. 20. Belitz liegt eine Meile, schreibt er, von Stendal, und haben es vor diesen reiche Herren von Belitz gehabt, welche ganze Breiten Landes denen piis corporibus verschaft haben. In dem Dorfe stehet eine von den sieben Märckischen verkehrten Kirchen, da der Thurm gegen die Morgen-Seite stehet, davon ich in den hist. Sammlungen p. 402. gehandelt habe. Die alten Werbenschen Patricii dieses Namens, schrieben sich von diesen Orte her. Ad p. 25. meinet der Hochehrwürd. Hr. Correspondent bey n. XI. es möge die Schenckung der so genannten schönen Süre u. des Einholzes oder des Colpins seyn, welche Stücke die Stadt und Kirche zu Werben jenseit der Elbe, und also in der Prignitz habe, darüber mit des Hrn. Gen. v. Gr. Excell. viel processirens gewesen sey, dagegen mir bedencklich, daß das Diploma zu Schausen datirt ist, und die bona citra albiam genannt werden. Ad p. 66. erinnert er, das Synodaticum sey nicht mehr im Gebrauch. Es geschieht desselben noch Erwehnung in der Visitations- und Consistorial Verordnung von ao. 1573 §. 74. vid. Hr. Geh. R. Myly Corp. Constit. March. T. I. p. 338. Ad p. 125. erinnert er, obstabulum sey die Strasse in Stendal, so noch jetzo der Upstall heisse, und von der breiten Strasse nach der Mauer hinunter gehe. Vor 30 Jahren soll sie noch wüste gewesen, jetzo aber ziemlich bebauet seyn. Der sel. Hr. P. Schilling, dessen Pfarr-Garten daran gestossen, habe es den Buck-Stall zu

nen-

Digitized by Google

nennen pflegen, weil es zu seiner Zeit allda etwas liederlich zugegangen seyn mag. Ad p. 152. meldet er, daß die grosse und kleine Juden- oder Jöden-Strasse in Stendal noch von den alten Zeiten ihre Benennung haben; ingleichen die hohen Buden, unter welchen noch dergleichen Keller wären, als die Juden haben, darinnen ihre Weiber sich monatlich baden müssen. Ad p. 420. wird erinnert, daß die Familie der Hr. von Clöden noch vorhanden, und ihre Güter an der Ucht herum hätten, einige davon wären verarmet, und lebten schlecht, andere hätten durch gute Wirthschafft noch etwas vor sich gebracht, lebten aber meistens ausser Kriegs- oder Hof-Diensten. Aber ich muß noch mit ein paar Worten eines Fehlers gedencken, da ich mit den Grafen von Forstenberg nirgends recht hingewust, gleichwohl mich kein Iournalist eines bessern belehren wollen; also will ich meinen Irthum selber bekennen, den ich p. 294. 350. begangen habe. Kurtz, Graf Otto von Fürstenberg war eigentlich ein Hr. von Dewitz, welcher von den Herzogen zu Mecklenburg, Kraft ihres von Carolo IV. erhaltenen Diplomatis, zum Grafen gemacht war, mit welchen es aber nicht lange gedauert. Man kan davon mit mehrern lesen in Pfeffingers Virriar. illustr. T. III. p. 256. Rangonis Pomerania p. 213. Ludewig. Reliqu. T. IX. p. 529. Was p. 899. von der Unruhe in Saltzwedel und deren Veranlassung angebracht worden, wird wohl meistens der angelegten Bier-Ziese zuzuschreiben seyn, als dawider sich ao. 1488. nicht nur Saltzwedel, sondern auch Stendal und Gardeleben

leben gesetzt haben, wie alle drey Städte beym Angelo p. 254. in Spangenb. Sächß. Chron. c. 344. in Pomarii Sachsen-Chron. p. 539. und in Leibnit Script. T. III. p. 422. dessen beschuldiget werden. Ich habe gelesen, daß drey Bürger in Salzwedel darüber den Kopf hergeben müssen. Die Stendalischen machten es noch schlimmer, und schlugen gar die an sie geschickte Commissarien todt, Nicolaum von Borgstal, Iohannem von Görn und Lucam von Vinzelberg, dafür sie noch schärfer an die Kost kamen, vid. Cernicius p. 44. Daß ich die Tage der Heiligen nach unsern Calender mit angemercket, ist auf Ansuchen guter Freunde geschehen, die aber vorhergehende und nachfolgende Wochen-Tage war keine Zeit aus Rabens Calendario nach demselbigen Jahre auszurechnen. Und hiermit will ich mich zu meines Lesers fernern Freundschafft und guten Gesinnung bestens empfohlen haben. Geschrieben an meinem Gebuhrts-Tage den 19 Martii 1754.

Digitized by Google

No. CCXLVI.

K. Sigismund bestellet den Freyherrn von Putlitz zum Landes-Hauptmann in der Prignitz.

Diese Urkunde ist bereits am Ende des vorigen Theils abgedruckt, da Zeit und Raum nicht verstatteten, einige Noten mit anzuhängen, die hier folgen.

Anno 1411.

Noten.

1) K. Sigmund muß sich der Prignitz gegen den H. zu Mecklinburg haben versichern wollen, und den Freyherrn von Putlitz von der Verbindlichkeit gegen den bisherigen Lehn-Herrn loßgemachet haben. 2) Er schreibet sich noch Röm. König, aus obangeführten Ursachen. 3) Den das Jahr darauf gegen den Bischof Otten zu Havelberg und den Burggrafen Friedrich dennoch wieder ausgelassenen Fehde-Brief habe in der Havelb. St. Hist. p. 48. angebracht. Ich habe nachdem gefunden, daß ihn Jasper Gans Herr zu Putlitz und Dietrich und Hans, Brüder, geheissen von Quitzow unterschrieben haben. Also muß der Herr von Putlitz von der Burggräflichen Partie bald wieder abgegangen, und mit ihm als einen Ausländer und unangesessenen conf. M. Br. Urk. p. 281. 293. 335. auf Verhetzen der von Quitzow gebrochen haben, oder sonst sich nicht mit ihm haben vertragen können. 4) Das Land Ober Elbe ist der sogenannte Ducatus

Trans albinus oder die alte Marck. v. p. 224. p. 251. 297 - - Histor. Sammlungen p. 382, 475. f. 519. Ludw. rel. VII. p. 97. Walteri Sing. Magd. P. II. p. 45.

No. CCXLVII.

M. Friedrichs erstes *Privilegium* für die Alte-Marck *Anno* 1416.

Wir Friedrich von GOttes Gnaden Marggrave zu Brandenburg, des heiligen Römischen Ryches Ertzkamerer, vnd Burggraue zu Nuremberg, bekennen offenlichen gein allermenlichen, das wir bestedigt haben und bestettigen mit diesem Brieff, vnsern lieben getreuwen, den Ratmannen vnd dengemeynen Borgern vnser Stat zu der alten Soltwedel, und Rittern und Mannen, geistlichen und wertlichen, vnd allen den, die in der alden Marcke besessen sin, vnd zukomende werden, alle ire Gerechtigkeit, und alle ire gute Gewonheit, und alle ire Lehen, vnd alle ire Brieue, die sie haben ober Lehen, Erbe, Eygen, Pfantschaft und güter, ober alle ire Freyheite, alle ihre Rechtigkeit, oder alle ire gute Gewonheite, die sie haben von allen vnsern Vorfaren, Fürsten und Fürstinnen, stete vnd ganez zuhaldend, und alle ire Rechtigkeit vnd ire Freyheite, nicht zu ergernde, noch zu krenkende, sunder allerley Argliste. Mit Orkunde dieses Brieues versigelt mit vnserm anhangenden Insigel,

der

Digitized by Google

der geben ist zu Soltwedel, am Freytag vor vnser Frawen-Tag Lichtmesse, nach Christi Gepurt, viertzehenhundert vnd im Sechsteden Jaren.

Nota.

1) M. Friedrich schreibt sich ein Ertz-Cämmerer da ihm K. Sigmund 1415. zu Costnitz, die Marck Brandenb. abgetreten hatte, welches Dipl. bereits im Carceo p. 169. f. abgedruckt zu finden ist. 2) Er bestättigt der alten Stadt Saltzwedel und der gantzen Alte-Marck ihre Gerechtigkeiten. 3) Er mag der Zeit in Saltzwedel gewesen seyn, zum ersten mahl als Churfürst.

No. CCXLVIII.

Vergleich des Adels mit den A. Marckischen Städten wegen Pinnow.

Anno 1421.

Dit synt de Dedunge, de Hans Vinzelberge, Hinrick Sack, Diederich von Kuntorpe, und Henning von Roßow, von Dietricks und Albertes, Brüdere, geheiten von Redern, vnd von alle oehr Brüdere, und orer Erven wegen an Eyner Syden; Und Diederich von Angern, Decken to Stendal, Clawes Burckholde, und Albertus Querstede, von des Rades wegen von Stendal, Herme Thuden von des Rades von Soltwedel, von

des Rades unde der Stadt tho Osterborg wegen, an der andern Syden, gededünget hebben, umme die Twidracht, de gekamen was zwischen den von Redern, und den Rade von Osterborg, von der Stadt wegen, alse umme dat Gerichte des Dorpes tho Pynnow, in der Dorpstede, in Velde und in Marcke, und umme dat Water und Vischerie der jegen vp der Bisen, und dat Gericht uppe dem Water, also, alse sie des weren gekahmen tho unsem Heren den Marggraffen in Schriffte, tho irheischende mit dem Rechte, und also unse Heren sy mit dem Rechte gescheyden hadde, vp Bewysunge, dy de von Osterborg scholden gedahn hebben, und also unse gnedige Herr hadde von Gnade wegen overgeven, offte wohr de Sacke in Freundscoppe entrichten konde, dat wehre mit synen Willen, also dat vor de Dedunges Lüde gekahmen ist. Hierup synt de von Redere, und de von Osterborg thosamen gekahmen, tho eynem Dage, deme rechten tho volgende, doch hebben de frundlich darinn gesproken umme Frundschop dartwischen tho dedungende, dat is geschehen mit Vulbort, und mit Rade unses Heren gewaldige, alse Hern Berndes von der Schulenborg und Konen von Lüderitzes, Houetlüde tho Tangermünde und tho Soltwedel unde vormer mit Rade ander vele unses Herren Mann, de daran und aver

ge-

Digitized by Google

geweſen ſint. Hierop hebben die erebenomede dedinges Lude an beyden Syden Eyndrechtiglicken gededinget eyne Fruntſchop, alſo, dat de Radt von Oſterborg, von orher Stadt wegen ſcholden beholden dat Gericht in der Dorpſtede Pynnow, in Velde und in Marcke, in beyden Landgreven, buten und binnen, de Viſcherie up der Biſen, dar de Lantgraven keren an der Biſen, an beyden Enden, und dat Gerichte up den Water darſulves, und ſcholen ſich des gebrucken fredelyken, ane hinder und Wedderſpracke alle der von Rederen, erher Erven, und erher Nahkomlinge. Und deſulven Landtweren Graven mögen de von Oſterborg beteren und rumen, ſo dicke alſe des ehm Behuff is. Und effte ſy den buteſten Graven effte dupen wolden, ſo dicke alſe ehm Behuff were, des ſchollen ſe mechtig ſyn, de bort des Gravens tho velde Wort anthogripen, von den von Redern, orhen Erven und orhen Nakomelinghen unbedinget. Dat Gerichte aber buten den Graven, ſchall bliven und ſyn der von Rederen, ohrer Erven und Nahkomelingen. Wer et ock, dat de von Oſterborg den Acker begraven wolden, de butten den Graven Lecht, de ock höret tho den Hoven tho Pynnow, dorch Fredes willen, den orher Borger is, des ſchollen ſe mechtig ſyn, up den Orten tho gravende, unbedinget von den

Digitized by Google

von Rederen, orhen Erven, und ohren Nahkomelinghen. Düsse dedinge und Scheidunge hebben wy von Rederen vorbenombt, vor uns, vor unse Erven und Nahkomelingen und wy Rathmanne von Osterborg vor uns und unse Nahkomelinge, von unser Stadt wegen, an beyden Süden met guden Willen angenohmen, in Jegenwerdicheit der tweyer Hoveth-Lüde vorgenehmt, Werners Schencken von Flechtingen, Bartholdes von Oberge, Werners und Busse von der Schulenburg, und vele mehr andere unsers Herrn Manne des Marggrav, und der Rathmanne der Stede der Olden Margke. Düsse Dedinghe und Scheidunge synt gescheen in der Dorpstede tho Pynnow, in dem Jare, wie das nachschreven. Und wy Diedrick und Albert, Brüder, geheiten von Rederen, bekennen, dat wy vor uns, vor ander unser Brüder, und alle unse Erven und Nahkomeklingen, Und wy Rathmanne tho Osterborg, vor uns, und alle unse Nachkommlinge, von unser Stadt wegen, alle desse vorschrevene Dedinge und Scheidunge angenomen hebben, und annehmen met dessen Breve, und willen de stede und vaste unverbrocken holden, ane jenigherleye Geferde, dat lave wy mit dessen Breue, de gegeven is, na Godes Bordt, dusend Jahr, vierhundert Jar in dem eyn und twintigsten Jar, ahn

Sante

Sante Marien Magdalenen Daghe, den wy Diedrich und Albert vorgenohmt, vor uns, unse Broder, unse Erven und Nahkomelingen, von unser Stadt wegen, mit unsen angehengeden Insegelen mit guden Willen hebben versegelt. (22. Jun).

Nota.

Die 4. Urkunden von 1280. (n. 39.) 1281. (n. 41.) 1369. (n. 191) und diese von 1421. hat Churf. Joachimus II. a. 1540. alle am Sonnt. vor. Jucund. erneuert und bestätiget. 2) Pinnow war eine Dorf-Stäte nahe bey Osterburg. 3) Sie muß groß gewesen seyn, daß die benachbarten Städte und Adeliche ein Recht mit daran gehabt, und darüber streitig worden. 4) Man lernet verschiedene adliche Familien daraus kennen.

No. CCXLIX.

M. Friedrichs Friede mit den Herzogen in Pommern, verschiedenen Bischöfen, Grafen und Herren. *Ao.* 1421.

Wir Friedrich ꝛc. bekennnen in diesen unsern openen Briefe, vor allen, wie daß wir gesloben und gelobet haben, mit diesem unsern Briefe, den Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Otten, und Herrn Casimir, Herzogen zu Stettin ꝛc. unsern lieben Oheim, und ihren rechten Erben, von des Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Wartesslawe, Herzogen zu Stettin und Fürsten zu Rügen, ehres Vettern wegen, also daß wir mit

unsern Landen und Einwohnern unser Lande, Herren, Mannen und Steten, und allen, die dorch unsern Willen thun und lassen wollen, und nemlich mit den Ehrwürdigen in GOtt Vatern und Herrn Bischoffen zu Brandenburgk, Lebuß und Havelberg, und die Edlen Grafen von Lindau, und Caspar Ganß, Herrn zu Putlist, mit ehren Landen und Lüden, einen rechten gäntzlichen Christlichen Frieden holden wollen, den vorgenannten Herzogen Wartschlaven, seinen Landen, seinen Herren, Mannen und Städten, und allen den sinen, und diese vorbenomede Frede soll anstan von datum dieses Briefs, und soll unverbrochen stehen, biß auf Sancti Bartholomey Tag negst zukünftig fort ober selbiges Jahr an alles Arch. Zu grosse Festigkeit, daß diese vorgenannte Frede van uns und den unsern wolgeholden werden solle, haben wir ehegenameter Fridrich, Marggraffe unser Ingesegel mit Wittschafft und mit Willen lassen hengen an diesen unsern offen Brieff. Geben zu Neuenstadt am Tage Jacobi des heiligen zwölffboten A. 1421. (25. Jul.)

Note.

1) Es muste der Zeit nach immer nur ein kurtzer Friede bis auf einen gewissen Tag hin gemachet werden, da sie nicht lange Friede halten konnten. 2) Die Streitigkeiten mit Pommern sind bekand, die mit dem Bischof von Havelberg sind vorerwehnet. 3) Von den Grafen von

von Linden kan in meinem Grafen-Saal c. III. nachgesehen werden um diese Zeit. 4) Der von Putlitz war auch nicht gut gesinnet gegen Marggr. Friedrichen, weil er ein Ausländer und im Lande unangesessen war, und wolte ihn nicht mahl als Stadthalter leiden. Wie konnte ers gut mit ihm meinen, da er gar übliger Landes-Herr war?

No. CCL.

Stiftung eines Altars zu Werben.

Anno 1422.

Die Stiftung des Altars Trinitatis und Corporis Christi in der Pfarr-Kirche zu Werben von Bussone von Alvensleben, Ordin. S. Johannis des hiligen Husis des Hospitals zu Jerusalem in der Marcken, Sassen Wendlanden und in Pommern Meister und gemeine Gebiethiger, ist geschehen zu Werben anno 1422. Sonnabends vor Mitfasten, und von Bischoff Johanne von Halberstadt eod. anno Montags nach Misericordias Domini, bestättiget. In beyden Diplomatibus heist es:

Wer hy (derjenige, dem der neue Altar verliehen wird). ock von deme Altar so langhe, dat onde Rad von Werben darvmme bodeschop dede unde hy nicht wedder qveme to Werben, an der negesten Mande der Bodescop, szo schal de Rad vallen an den Archidiacken edder Commissaries to Stendal, dar de bede, nnde on eschen lathen wedder

so komende vpp sin leen, unde wann he denne so gheeschet is von den Archidicken edder Cammissaries, also sick dat behoret, unde den nicht wedder vpp sin Leen kumet, so schall de Altarisie denne des Altars leddich quit und los sin.

Nota.

Aus diesem Diplomatibus ist zugleich zu sehen, daß ausser dem Archi-Diacono Balsamiæ, ein besonderer Commissarius sich in Stendal aufgehalten, und daß es gleich gegolten, vor welchen von diesen beyden die Einwohner des Balsamer Landes ihre Klagen anbringen wollen; doch war derselbe nicht des Bischoffs von Halberstadt, sondern des Archi-Diaconi Official.

No. CCLI.

Cune von Lüderitz belehnet als Landes-Hauptmann jemanden in der A. Marck mit Getraide *Anno* 1424.

Ick Cune van *Luderitze* Hovetmann der Olden marke bekenne, dat ick van mach wegen mynes gnedigen hern, hern Frederiks Marggraven tho Brandenborg &c. geleghen hebbe &c. Hans Hartwige Wolter Hartwiges sone &c. in dem Dorpe Andorp einen Wispel Roggen &c. geven na Godes Bort M CCCCXXIV. am frydage na sunte Mathias dage.

Nota.

Nota.

a) Es dienet diß kurtze Dipl. zur Historie der sämtlichen Landes-Hauptleute in der Alten Marck, welche ich veranstalte. 2) Die Landes Hauptleute hatten Macht jemanden zu infeudiren mit apert gewordenen Lehnstücken v. P. I. p. 320.

No. CCLII.

Mr. *Johannes Alchymista* belehnt die von Schulenburg mit 12. St. Geldes zu Holtzhausen. *Anno* 1427.

Wyr Johannes von Gotts Gnaden Marggreue tho Brandeborch, und Borchgreue tho Nurenberche, bekennen openlicken mit düssem Breue, vor allermennyglich, wann wy angesehen hebben und erkand sulck mannigfoldig nutzbar und getruwe Denste, de vns und unser Herschop unse Leuen getruwen, Busse Ritter, Bernd und Mathias Gebröder von der Schulenborgh offt und dickt gedan hebben und nu noch fürder in thokomenden Tiden don schulleu und mugen, hierumme und ock von besunder Gnade wegen hebben wir on ingesampt in dem Dorpe Holthusen twelff Stücke Geldes gelegen mit Dinsten, uersten und neddersten Gerichten, und mit allen Gerechticheiden, alse de itzunt Hans Runstede besettet und inne heth, tho einem rechten angeuelle geliehen, und leihen

on

on ock de obgeschreuenen twelff Stücke Geldes, tho einem rechten Angeuell in Krafft düsses Breues, also dat se na des genanten Hanses Konsteden Dode inne hebben nutten, neten, gebrucken, und se, und alle ore menlike Lyues Eruen, de vorbat allewege, als offte und dicke des noth geschueth, von uns und der Margrauschafft tho Brandenborgh tho rechten Mann Lehen hebben, nemen, entpfangen, und vns daruon holden don, und denen schulden alse Manlehns Recht und Gewonheit is ane Geuerde, und wy lighen den obgenanten von der Schulenborgh, düsse obgeschreuene twelff Stücke Geldes, alse Angeuelles Recht is, und als se vele wy on von Rechtes wegen daran vor ligen mogen, doch uns unse Eruen und Nakomen, an unsern, und suß einen istlicken an seinen Gerechticheiden vnschedelicken an Geuerde, und gheuen on des tho einem Inwiser vnsen leuen getruwen, Ludolffe von Aluensleue Ritter, Tho orkunde mit unsern anhangenden Ingesegell vorgesegelt, und gheuen tho Tangermünde, am negesten Dinstdage vor sunte Barbaren Dag der hilgen Jungfruwen, Na Christi unses Heren Gebort verteynhundert Jar, darna in den seuen und twintigesten Jare.

Nota.

y) Johannes Alchymista war damahls noch Churz Printz, als er diß Dipl. ausstellte. z) Vielleicht

leicht hat er die Regierung in der Alten Marck geführet. 3) Die Herrn von der Schulenburg müssen bey ihm wohl angeschrieben gestanden haben. 4) Er dencket wohl seines Herrn Vaters Nachfolger zu werden. 5) Ein Stücke Geldes mag ohngefehr einen spec. Thaler betragen haben.

No. CCLIII.

Mr. *Johannes* schenckt das Kirch-Lehn zum Osterwolde an den von Bodendick. *Anno* 1431.

Wyr *Johannes* von Gods gnaden Marggrave zu Brandenburg &c. bekennen &c. dass wir van besundern gnaden und getrewer dinste wegen' so uns und der Herrschafft der gestrenge unser Heubtman Rath und liber getrewe, Gebhard von *Bodendick* Ritter, offt und dick gethan hat, darum haben wir in und sinen rechten erben mit dem Kirchlehn zum *Osterwolde* begnediget &c. Gegeben zu *Tangermundt* am sontage als men singet in der hilgen Kirchen Misericordia Domini, na Christi unses hern gebort MCCCCXXXI.

Nota.

1) M. Johannes vergibt abermahl Lehn an die von Adel. 2) Es scheint, er ist Regent und Stadthalter in der Alten Marck gewesen. 3) Mag zu Tangermünde residirt haben.

No.

Digitized by Google

No. CCLIV.

Privilegia des Hochmeisters aus Preussen für die Neu-Marck. *Anno* 1431.

Wir Bruder Pawel von Rudostorff, Homeister des Ordens, Bruder des Hospitals Sunte Marien des deutschen Huses von Jerusalem, thun kund und bekennen allen, den desse Schrifte werd vorgebracht, das sind der Zeit der Allerdurchlauchtste Fürst, unser Allerdurlauchste Herre, Römischer, Hungarischer und Böhmischer Herr König, von sunderlichen Gnaden, uns und unsern Orden hatt gegeben und vereignet das Land der Neuen-Marck benumbt und die Mechtiglich an unsern Orden gewyset hatt, zu Ewigen Zyten, mit allen eren Zubehörungen, und Inwohnern, gleich als sine Gnade dy gehabt hatt, und die Brise darower von seiner Königl. Maytt. gegeven dat klar upwisen. So haben uns Manne und Stätte der innenwesenden nutiglichen angelegen, das wir sämliche Articulos, die von den Erwerdigen seliges Gedächtnis Bruder Conrad von Jungingen uf die Zeit Homeister, als die sulue Neuemarck erst an Unsern Orden quam, eingeruhen to ver nüven, mit etlicken andern vorgegebenen Stücken ꝛc. des so haben wir angesehen ere so liebliche günstige Zuneigung und recht werdige treuwe, die sie zu unsern Orden haben,

ben, und mit riffen wolbedachten unser gebitiger Rahte syen wir en des gerne gevolgig und Bürgeren wissentlich zu sien, allen die dießen Briff sehen, hören oder lesen, das wir den vorgedachten unsern lieben und getrewen Riddern, Knechten, Bürgermeister, Rahtmannen, Bürgern und Gebuwern und gemeinen, so wol uf den Lande alze in den Stätten dersulven Nuwen Margkt, sy sin geistlich edder weltlich, Aepte, Aeptißynnen und Thum Herrn, welcherley Wesens oder Wirdigkeit die sien, mildiglich und Krafft dieses Breffes bestettigett und buweren alle ihre Privilegia, Gerechtigkeiten und Freyheiten, die ehnen in vor Zeiten verlehnet sind und gegeben von Keysern, Keysers Kinder, Fürsten und Fürstinnen rechter Herrschafft des obenbenumbten Landes, darzu auch alle billiche und redliche Gewohnheiten von alters gehalten, daselbst im Lande, Sunderlichen begnaden wir die Manschafft des obgenumbten Landes mit einer sulchen, ob wir oder Unsers Ordens Voigt daselbst zu unsern Diensten oder Geschesste heyschiten oder liessen heischen, so sal Unsers Ordens Voigt derselben Neumarck Ein yren Gesinde und Pferden redelicke Nothdurfft geben auff der Reisen aus ihren Hausern und widder darin, und vorbaß vor allen schaden stehen, als man von olders vormals gethan hat. Geschehe, da

GOtt

GOtt vor sy, der Manschafft semliche schwere nedderlage und sulcher grosser schade, daß unsers Ordens Voigt daselbst des zu schwach were und nicht vermochte ußzurichtrn, So wollen wir mit unsern Nachkomlingen sulchen schaden selber richten, geschehes auch das Bruder oder Fetter mit Lehne von ihren Eltern beerbet weren in samder Hant, wo sich die teilten oder von einander setzten, das sol en kegen uns und unsern Nachkomlingen an versambter Hand und Gerechtigkeit unschedeleck syn, alse wir das gefunden haben und vor gewest ist. Verdurben auch jemandts der Neuwmarck syne ölden Briffe und Handtfesten oder führes halben oder auch süst jemanden wyse zunichten würden semliche allesamen, wollen wy ihre Handfeste, die en also abgingen, umme süst ihre Lehn liehen, ane gifft und gaben der Herrschafft gerne vernüwen, wen wir mit redligkeit, und wahrheit unterwyset werden, wie die Alten gelutet haben und auch in der Wyse, wie sie ihre Gütter in Besitzungen von Olders gehatt haben bis uf die Zeit, alse sye vernürung syn bügerende, Ouch thun wir unsern lieben getruwen der Manschafft die Gnade, das unsers Voigts Schreiber daselbst in Lande von handtfesten Briuen uf Lehen oder ander Guth nicht mehr nehmen sullen von jemande, den zwelff bömische grossen oder zwe Marck Vinckenogen, und

vor

vor enen Brif obyr frawen Liebgedinge nicht mehr sullen nehmen den Sechs groschen oder eine Marck Vinkenog. Sunderlich umb unser gebitiger, unser lieben getrewen, der Ritterschafft der Neuwemarck bethe und der Stätte Dinste willen, die sie bisher gethan haben, und noch thun sollen, und zu künftigen Zeiten begnaden wir unser lieben getruwen die Stätte derselben Neuwmarck mit einen sulchen, wen sy von uns oder unsers Ordens Amts-Lüden geheischt werden, wie starck sie den mit reisigen gezuge sulgen, denselben Leuten mit ihren reisigen gezeuge wir oder unsers Ordens Ambtman gleich unsern lieben getrewen der Manschaft bursen Unsern Landes Grentzen Futter und Kost wollen gewen, jedoch so bescheidelich, das wir oder unser Orden en vor keine schäden stein sullen, was aber die Stätte von unreisigen gezuge haben, den sollen sie suluer alle Nothdurft geben und verforgen. Alle obengeschreuene Stücke und Articul und einen jglichen besunder vor sich geloben wir Bruder Pawel Homeister vorgedacht unsern lieben getrewen Mannen und Städten und inwohnern der Nuwen Marck vor uns, unsere Nachkommelingen, und unser ganze Orden stäte, feste, heil und unverruckt zuhalten zu ewigen Zeiten, Und das zu grosser Sichrickeit haben wir unsers Ordens grösser Insiegel mit rechter Wisseschafft lassen an-

hangen diesen Briue, der gegeben ist uf unsern Huse Marienburgk am Sontage nach des H. Christ Tage in den Jahre unsers Herrn 1431. Gezüge sin die Ehrsame geistliche Unsers Ordens liebe Bruder und gebitiger Johann Möel groß Cumptur, Hynrich Hold oberste Marschalck, Conrad Veldersheim oberste Spittaler und zu Elbing Marten Campnather, oberster Trappier und zu Christburt Cumptur, Henrich von Plave Treseler, Jost Strubbergk zu der Balgen, Jost Hoepicher zum Tuchel, Walther Kyrskorpf zu Dantzig Cumpture, Herr Niclas Unser Capelan, Rutger von Schenewort, Wetzel von Fliderheim Unsere Cumpan, Lucas und Martinus Unsere Schreiber und andere viel gelobige.

Nota.

1) Der Hochmeister, der diese Urkunde ausstellet, heisset eigentlich Paul von Rusdorf, vermuthlich von dem Rosdorf, das noch jetzt im Hennebergischen befindlich ist. Er wird auch Paul Bellizer von Rusdorf genannt. Er war Hochmeister von anno 1422 bis 1441.
2) Der Römische König, dessen hier erwehnet wird, und welcher Conrad von Jungingen, als Hochmeister des teutschen Ordens, die Neue Marck verkaufte, war Sigismundus.
3) Zwischen Conrad von Jungingen und Paul von Rusdorp sind nachfolgende Hochmeister gewesen, Ulrich von Jungingen, Heinrich von Plauen und Michael Kuchmeister von Sternberg.
4) Unter den Zeugen habe

a) Den

Digitized by Google

a) Den Johann Moel sonst auch mit doppelten L. Moell geschrieben gefunden, und glaube ich, er sey aus dem Geschlecht Moellin gewesen, daraus der jetzige Herr Obrist-Lieutenant bey dem Schwerinischen Regiment in Franckfurt an der Oder ist.

b) Henrich Hold war anno 1428 und 1429. Ordens-Spittler, und wird von andern Held genannt. Er wird anno 1429. Marschall, v. Erläutertes Preussen IV. 51. 52.

c) Conrad Veldersheim, wird wohl Baldersheim heissen sollen.

d) Martin Kempnather war anno 1414 bis 1419. Ordens-Marschall. Er wird auch Kampnachter v. Erläuter. Preuß. II. 463. Kemmenat, Preuß. Sammlung III. 588. Kemsnach Gelehrt. Preuß. V. 189. geschrieben. Hier ist wieder ein Exempel, daß einer, der schon im Orden höhere Bedienung gehabt, nachher eine schlechtere erhalten, welches Hartknoch bereits bemercket hat.

e) Henrich von Plauen. Ich weiß nicht, ob es der ist, der bereits anno 1400. Treßler war v. Preuß. Samml. I. 267. oder Henrich Reuß von Plauen, der von anno 1436. bis 1453. Spittler, v. Preuß. Todes-Tempel p. 724. Cont. Duisburg p. 451. Preuß. Samml. II. 521. so dann Marschall anno 1455. Erläut. Preuß. IV. p. 52. endlich selbst Hochmeister geworden anno 1467.

f) Johann Strubberg, anderwärts habe ihn nicht gefunden. anno 1433. ward schon Comtor von Balge Erasmus von Frischenbrun, v. Henneb. p. 59.

g) Johann Hoenpicker. Nun siehet man, wer das gewesen, dessen der Cont. Duisburg p. 443. 444. ohne Namen gedencket bey eben diesem 1431. Jahre.

Digitized by Google

h) Walther Kyrskorpf, iſt mir bißher unbekannt geweſen.

i) Eben ſo gehet es mir mit den beyden Companen.

k) Von allen dieſen vorkommenden Ordens-Bedienungen hat Hankuoch das benöthigte beygebracht.

Dieſe Noten habe einem in der G. Adels-Hiſt. wohl, aber noch beſſer in der D. Ordens-Hiſt. erfahrnen Gelehrten zu dancken.

No. CCLIV.

Vermächtniß an das ewige Licht zu S. Annen auf der Burg zu Saltzwedel: *Anno* 1432.

Ick Gert von Wuſtrowe, Albrechts Sone, bekenne und betüge vor mick und myne Eruen, und vor als wenne, dat ick hebbe verkofft und vorkope tho einem rechten Erfkope der Erwürdigen Gadelen, Jans Wedewe, von Oberge vif Marck Geldes jarlicker Rente Lüneborger Weringe in des Schulten Houe tho Meretze, dar nu uppe wonen der Broder, Hennecke, Claves, Tydecke, de ſe er alle Jar up ſunte Michels Dach geuen ſchullen und bereyden tho Soltwedel, und na ereme Dode ſchullen two Punt vallen an Alheide Drogemundes, de ſe up nemen ſchal alle Jar de tid oree leuendes, und Grete Pylates ſchal ock eine Marck hebben de tide eres Leuendes, is dat ſe Jungfrow blifft, werd ſe beraden, ſo ſchal

me

me or Gelt geuen na Vtwisinge mines Testamentes, dat ouerleye schal vallen an dat ewige Licht, dat men helt in sunte Annen Kerken tho Soltwedel, uppe der Borch, und wan sie afgahn von Dodes wegen, So schalt id alle vallen an dat ewige Licht, hirouer het uns de vorbenomede Godele ghegeuen vefftich gude vulwichtige Rinische Gulden, de sint gekamen in my und in miner Eruen Nut und Fromen. Desses vorschreuenen Gudes schal ick Gert von Wustrowe, und mine Eruen ohn ein recht were wesen, wur und wen en dat not is, und den twe Prestern, de dat ewige Licht vorstan en helpen, alle jarlicke vthmanen und panden, wen on des not is, de verdehaluen Marck tho truwer Hand den Megeden tho geuende, alse vorgerurt is, und dat ouerleye schall vallen an dat ewige Licht. Dck hebbe ick Gert van Wustrow und myne Eruen de Gnade beholden, were dat ick und mine Eruen wolden wedder kopen de vorgerorden Renthe vor vefftich gude vulwichtige Rinische Gulden, wan wy dat don willen, dat schulle wy en verkundigen den twen Prestern, de dat ewige Licht vorstahn, und Hern Bussen von der Schulenborch Ritter, nnd sinen Eruen to truwer Handt to vorderen sodane Geld, alse vorberort is, dat schulle wy en vorkundigen tho unser leuen Fruwen Dage Lichtmessen, und na der Vorkundinge in den

Digitized by Google

vier hilgen Dagen tho Pingsten, de vorschreuen vefftich gude vulwichtige Rinsche Gulden berepden in der Stadt tho Soltwedel sunder Vertoch, und schullen dat Geld vorsegelt leggen by den Rad tho Soltwedel, thovorwarende, also lange, dat M vorgerorden dat wedder anleggen an sodane Renthe, dormede de vorgerorden Godeln ore Andacht mede vor vulle, wenn dût alle geschehen is, so schol de Rende wedder vallen an de vorbenomeden von Wustrow. Alle düsse vorschreuen, ein yewelck Artickel besunder loue ick Gert von Wustrow, und meine Eruen der vorgerorden Godelen, und eren tho beschreuen, und dem Hebber düsses, sunder ene Wedderspracke in guden getruwen stete und veste unverbrocken tho holdende, sunder jennigerleye Argelist, essste Hulperede, de mick mochte komen tho fromen, und en tho schoden. Des tho merer Bekantnisse hebbe ick Gert von Wustrow vor mick und vor myne Eruen witlicken hengen laten myn Ingesegel an düssen Breff, de ghegeuen is, na Goddes Borth verteynhunderten Jar, dorna in dem twe und drittigesten Jare, in den hilgen Auende Pinxten.

Nota.

1) Die Familie der v. Wustrow in Nieder-Saxen ist 1615. ausgegangen, da Michael Victor als der letzte dieses Hauses in der Belagerung von Braun,

Digitized by Google

Braunschweig erschossen worden. Das Stamm Haus ist ein F. Zellisches Amt, liegt bey dem Zusammenfluß der Ilze und Dumme. Conf. Pfeffing. Br. Hist. T. II. p. 455.

2) 2 Pfund und 1 Marck Geldes heissen hier zusammen drey und eine halbe Marck. Subtrahatur die 1 Marck, so bleiben 2 Pf. 24 Marck. Die Marck Pfennige zu 12. gr. oder 16. ß. gerechnet machen 24 Marck 30 gr. Es ist 1 Pfund so viel als 15. Groschen.

No. CCLV.

Fundatio der Tuchmacher-*Commende* und *Stipendii*. *Anno* 1433.

In Godes Namen. Amen. Wy Arnd Buck, Hans Wystede, Tyde Hildensen, Clawes Moller, Clawes Molitz, Herme Longhe, Kersten Bodenstede, Jurges Becker, Tyde Buck und Tyde Brunow, Radmanne der Nyen Stad Soltwedele, bekennen openbar tügende in düssene opene Breue, vor alliswem, dat vor vns syn gewesen de Ersame Herr Johannes Marckgreue, Prestere Perner to der Bynda, de bescheidene Gildemestere der Wullenweber Gilde, vnd de Mesterknapen der Wullweberer Knapen, in vnsir Nigen Stad Soltwedill, vnde hebben mit wolbedachtem Mude, Rade, vnde Vulbort vnser beyde Old vnd Nyge, vnd alle erer Medegildebrüder, syck vnder ander vereynge, dat sye mit Herrn Johanne Marcgreuen en erschreuen,

to Sammene to der Ere Godes syner lyuen Moder, Maged Marie, vnde alle Godes Hilgen, to Troste eren Oldern, eren Brödern und Süstern, vnde allen eren Lifhouden, ock de vt der Wullenwebener-Gilde nud Knapen Broderschapp verstorven synt, unde noch versteruen mogen, vort allen Cristen, unde Römischen Selen, vnde den Zelen, der sie genoten hebben vnde noch tokomende genoten mogen, Ene Commende, Almissende unde Gulde macken willen, vnde macken to ewigen tyden, to Missen, unde de missen scholln denen der Wullenwebener Gilde, vnde der Knapen Kumpanie in unser Vorschreuen Stad, en daren Prester de de missen holden und lesen schol in der Kerken to Sunde Katharinen in unser Stad, aue leuen schall; In deßir Wyse, dat Her Johannes Marcgreue vorschreuen, na synem Dode vil geuen und gyfft hundert Marc Pennige, vnd twintig Marc Pennige Soltwedelisch weringe rede an Renten angelecht, Na vtwisinge der Breue, de he darup vnde ou hefft. Vortmer so hebben gegeuen de Gildemester der vorschreuen Wollenwebener-Gilde mit Vulborde alle erer Medgildebröder to der vorschreuenen Commende Ene Marc Pennige der vorschreuenen Weringe jährliger Renten; Vortmer so hebben gegeuen de Mesterknapen mit Volborde erer Kumpane, to deßir vorschreuen

schreuen Commende vnde Allmissen, ver Marc Pennige järliger Renten, vnde tynses, ock to ewygen Tyden dorbi tobliuende. Düsser vorschreuen Rente schal sich bruckende syn, Herr Johannes Marcgreue erschreuen, de tyd synes Leuendes. Quer wan Herr Johannes Marcgreue von Dodes wegen ys veruallen, so schullen desse vorschreuen Commende vnde Allmissen, de Gildemestere der vorschreuen Wollenwebener-Gilde eddir ere Nacomelinge, de denne syn, eyndrechtlicken vnde mit Vulborde der Mesterknapen, beuelen enen armen Prestere, dede noch neen Lehn hefft, eddir enen armen scholer, dede in demsuluen Jar Prester möge werden, lutter umme Godes Willen. Düsse Beuelinge düßir Commende vnde Allmissen schal scheen mit eyndracht in der Morgenspracke, in der jegenbardigheit des Rades, de deme bi unsir Gilde synt sittende, Schege düsse Beckelinge nicht in veer Wecken van den Gildemestern vnd den Mesterknapen, de denne syn, so schullen de Radherrn der Nygen Stad Soltwedill, beuelen düsse verschreuen Commende und Allmissen to der tyd enem armen Prester eddir enen armen Scholer, in wise also vorschreuen is. Ock wen düsse Allmissen beueld, und darmede begnadet werd, de schal halden in der Wecken Missen, so he vackest kan, do deme minsten viff Missen, so id eme

neen redelick Noed vnde cranckheyt bruemed, dat wy setten to syner Samwittigheyt, vnde schal holden de missen, alse id eme vnde deme Perner bequeme sy. Wat de Perners Vicarii, Altaristen, vnde de andern Commenden don, dat schal desse Prester der Wollenwebener vnde der Knapen Capellan ock doen. Vortmer bekennen wy vorgenonten Radmanne der erschreuen Nygen Stad Soltwedill beyde olde und nyen, in dessen suluen Breue, vor uns und unse Nacommen, dat Hans Marcgreue unse liue Medeborger, des verschreuen Hern Johanns Marcgreuen Vater to düsser erdachten Commenden unde Allmissen heft gegeuen und gifft mit Vulborde Hesen syner eelicken Husfrowen, unde Heren Tyderici Presters eres beyder Sone, umme Godis Willen, erer Selen, alle erer Lifhovenden, und umme Saligheit aller Christen Selen, Ene Wisch, by der Greuen Lacken, by des Ersomen Herman Chuden Wisch belegen to dersuluen Commende darto bliuende to ewygen tyden. Na düsser vorschreuenen drier Dode, wenner düsse vorschreuene Hans Marcgreue, Hese syne eelicke Husfrowe, unde Her Tydericus ere sone, afgegan syn van Dodes wegen und verwallen, so schal de Prester, deme denne de Commende unde Allmissen beuolen ys, mit den andern Vorstendern dersuluen Commen-

Digitized by Google

de alle Jar geuen von der vorſchreuen Wiſch deme Rade in der Nygen Stad Soltwedill achte Schillinge Pennige Soltwedeliſche weringe to ſchote, was vort von derſuluen Wiſch kumet unde vallen mag, ſchall vallen unde blieuen deme Preſter, deme de Commende ys beualen; des ſo hebben de Gildemeſtere der genanten Wollenweber-Gilde mit aller erer Midegildebröder Vulbörde weddir togeſtadet, begnadet, vnde de Willen beweten Hanſe Marcgreuen, Heſen ſyner eelicken Husfrowen, unde Heren Tyderico Eren Sone, der Woninge belegen twiſchen Eren Johannes Stenlecken Vicarii, unde Hencke Schutten Woninge, dar ichtis wan Her Arnd Scherer ſeligis wanede, ſick to bruckende to erer deiger leuede, Sunder wen deſſe dre vorbenomeden von Dodes wegen ſin veruallen, ſo ſchall de Woninge ſyn des Preſters, deme denne de Commende is beuolen, unde men ſchall alle jårlige vor de Woninge geuen toſchote, von Begnadinge wegen des Rades dree Schilling Pennige Soltwedelſche weringe ſunder neene andere mer Plicht to donde to ewig Tyden. To Orkunde unde meren Bekentniſſe, dat deſſe vor beſchreuene Stücke unde Articule, ſtede und vaſt mogen bliuen; ſo bekennen wy Radman ſamplick, dat deſſe ſulue verſchreuen Her Johannes Marcgreuens, de Gildemeſtere und Meſterknapen

der

der dachten Gilde uns gebeden dorch God, dat wy de Commende Allmissen unde missen willen liden in unser Kerken Sunte Catharine, also we von Godes Gnaden in dem Rade vorschreuen Vorstendere in unser Stad syn, des meynen besten und gutes to voren Gotes Dienste yo vordern willen und schullen, so irloue wy, Vulborden vnde annemen alle düsse vorschreuen Stucke, unde Articule, in Gods Namen, med dessen Breue vor uns unde unse Nacomelinge, dat de mit unser Willen unde Vulbord sint gescheen, deß is to ener groten Wissenheit und waraftiger Bekantnisse alle desser vorschreuen Dingk, so hebbe wy unsir Nige Stad Ingesegil met yelicker Witschopp eyndrechtlicken geheten unde met guden Willen laten hengen, an düssen Breff. Gegeuen und schreuen Na Christi Gebort verteinhundert Jar, darna in deme dree unde drittigisten Jar, am Auende Sancti Johannis Baptiste, des Dopers Christi Jhesu.

Nota.

1) Die deutsche Sprache ist um diese Zeit noch im schlechten Stande.
2) Wann das Stipendium noch im Gange, dienet den Stipendiaten die Fundation zu wissen.

No. CCLVI.

Digitized by Google

No. CCLVI.

Rathhaußl. Berlin. und Cölnisches Bekenntniß über eine gräfl. Lupfische vorhandene Uhrkunde von der Churfürsten Freyheit. *Anno* 1434.

Wy Borgermester und Radmanne der Stede Berlin und Cöln bekennen openbar in dessen Brife vor allen Lüde, di en seen odder horen lesen, dat wy by uns up unsen Radhuse liggende hebben des Allerdurchluchtigsten Fürsten und Herren, Herrn Segemund des Römischen Käysers, allen tyden Merer des Rikes, unde tu Ungarn, tu Behemen, Dalmatien, Croatien ꝛc. Königes, Briff mit geien Wasse neden und einer permynten prossel angehangen vorsegelt, in denfuluen Sigille von vorthen in dene Middele erschynt eyn Bilde med eynen splitteringen Barde, und hat up synen Hofd eine Crone, in syner rechten Hand ein Swert, twer ouen syne schate, in syner lincken Hand erschynt eyn Czepter up gereckt. In demeselven Sigill sin two umegenge, in deme ouersten erschynen sodane Buckstafen: Sigillum judicii curie Sigismundi Diuina fauente clementia Romanorum, in deme nedesten Umgange erschynen sodane Buckstafen: Regis semper August. Auer achter Ruggen des Sigills is eine kleine ingesegel med roden

roden Wasse ingedrugket, in des Sigills Mittel erschint ene Bilde med einen splitterigen Barde, unde hat up syne Hosde eyne Crone, in syner rechten Hand eyn Swert twer an den schode, in syner lincken Hand erscheint ein Czepter up gerecket. In demesuluen Sigill syn ock twe Umegenge. In deme ouersten erschynen sodane Bockstafen: Sigillum Judicii curie Sigismundi divina fauente clementia Romanorum. In deme nedesten Umgange erscheinen sodane Bockstafe: Regis semper August. Ock is dy Brif gantz vnde unversehret an Permynte, Schrifft und Sigill, die van Worde to Worde inholdet, alze hier na geschreuen stid:

Wir Graf Johann von Lupffen, Landgraf von Stulingen und Herr zu Hoheneck bekennen und thun kund und offenbar mit diesem Brieff, allen den, die en sehen oder horen lesen, daß wir von Geheiß und befehlen wegen des Allerdurchluchtigsten Fürsten und Herren, Herrn Siegmunds, von Gottes Gnaden Römischen Kuniges, zu allen Zeiten Merern des Reiches, vnde zu Ungarn, zu Behemen, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kuniges, sin vnd des heiligen Reichs Hofgerichte besessen haben zu Nürnberg in der Burg auf diesen Tage, als dieser Brieff gegeben ist, und daß daselbst vor uns kommen im Gericht der Durchluchtigst Fürst und Her, Her Friderich Marggraff zu Bran-

Brandenburg, des hiligen Romischen Riches Ertzkamerer und Burggraff zu Nürnberg, und brachten für im Gericht die guldin Bullen, unde lies de lesen und verhoren das Eilffte Capittel darin wegen Fryheide der Churfürsten, dasselbe Capittel nach dem Lattyn zu Dutsch gemacht was, und lutet also:

> Wir setzen auch, daß keyne Grafen, Bannerherren ꝛc. wertlichen und leyen Kurfürsten, Iren Erben Nachkommen und Underhan.

unde vordt daruf durch seiner Fürsprechen, alz man do wol gehoret hat, daß er unde andere sine Mitkurfürsten von Keysern von Keyser Karll seligen Dechtnisse in der guldin Bullin vorsorgt unde hochgefriet weren, daß man die Iren vor Heynen andern Richter noch Richtstuhl laden oder fürheischen sulle, darüber wenn die sinen us der Marcke von Brandenburgk mit Namen die Burgermeister, Radmanne unde Bürger gemeiniglich der Stete, Franckfurt an der Oder unde Berlyn, Hans Buche unde sin Sun, Walter, Walters und sin Sun Bürger zu Soltwedel, Hans Bucholt unde Drews Buchold, Hans Ellings Heynen Bruder, Heyne Leyden Sun, Peter Vogman, Kune plun, Hasselmans Sun, Conrad von Calue Bürger zu Stendal

von

von clage wegen, Wigands von Sunneborn von sinen und Tilen und bethen der lesen Burger zu Meydeburch und ere Gesellschaft wegen für des heilgen Reichs Hofgericht hergeladen; als were er da und bete, die wider zu wissen uf solche Freyheite, als man do gehort het, so wolte er bestellen, daß den Klegern Recht genug widerfahren solt, alz sich das geburt. Do widder Hans Lange von synen und des vorgenanten Wigands und ihrer Gesellschaft wegen redt, auch durch sinen Fürsprechten, Sie hetten die Bürgermeister, Radmanne und Burger gemeinlich der Stede Amsterdam und Leyden und etliche ander lang zist in Acht und Aberacht gehabt, und hetten uf sy eruolget und erlanget, daruf hetten sy etlich derselben irer echter und aberechter habe und gute hinden der vorgenanten geladen angefallen, unde mit deme rechten vorboten, unde were in von des Hofgerichts wegen, als in den an dem Hofgerichte zu Steubingen ledst mit ordeille erteilet were, geboten, daß sie in solchen habe folgen lassen solten, darum getrut se, man solt se nit wider wüsen unde wolt dornst sin Aberacht-Brief, volgebrief, unde andere Brieue han losen lesen, daruf der vorgenante Marggraff redt, se wolte so nur in das Recht mit treten, dan er getrut, man solt im die synen widder wüsen nach dem und man geboret hot, das se unde

ander

ander sine Mitkurfürsten des gar hog versorgt und gefürt sint, so wolt er den Clagern Rechts genug von in lasen wiederfaren. Do fragten wy die Herren unde Ritter, dy by uns an dem Hofgericht sassen, des Rechten, die Namen yn dorumb ein Gespreche, unde orteilten darnach alle noch ellighen darumb alse recht ist: man solte den vorgenanten Marggrafen die obgeschriben geladen widerwüsen, unde derselbe Margrafe solte schaffen unde bestellen, das den Clegern volkomnes rechten geholfen in sechs Wochen und drien Tagen nehest komenden nach dem Tag, alze sy das erfordert, unde solle der vorgeschriebene Marggrafe in und alle den, die sie mit in zu solchem Rechten bringen, frey sicher geleydt zu deme Rechten und widder davon bis an ir gewarsame geben ungeverlich, unde alzo wüsen, wie die obgeschriben Burgermeister Radmanne unde Burger gemeyndlich der Stede Franckenfort an der Oder und Berlin, Hansen Buchen unde sin Sun, Walter Walters unde sin Sun Burger zu Soltwedele, Hanse Buchold unde Drewes Buchold, Hanse Ellinges Heynen Bruder Heynen beyden Sun, Peter Regemann, Kune Plön Hasselmanns Sun, Conrade von Calue, Burger zu Stendall widder für den vorgenanten Marggrafen in der maß, alze Orteil unde Recht geben hat unde obgeschriben sted, unde wan yder por-

Digitized by Google

tyen des alles mit urtel Brife zu geben ertheilt ist. Darumb geben wir diesen Brif vorsegelt mit des vorgenanten Hofgerichts anhangenden Insigel. Geben zu Nürmberge des nehesten Montags vor Sante Peters Tag ad cathedram, nach Christi Geburt vierhenhundert Jar unde darnach in dem ein und dreißigsten Jare. Des to Orkunde hebbe wy obgenante Borgermeister unde Radmanne der Stede Berlin unde Cöln der Stad Berlin Secret met Witschopp an dessen Brif laten degcken. Gegeuen na Christi Geburt virteyn hundert Jar und in deme ver und drittigesten Jare an Middewecken vor Sunte Lamberti Dage des hilgen Bischopps. (17. Sept.).

Nota.

Ich habe mehrmahls gefunden, daß bey Anführung eines Diplomatis das daran hängende Siegel so genau beschrieben worden.

No. CCLVII.

Die Marggrafen Friederich und Johannes ziehen den Rath beyder Städte zu Saltzwedel in eins, ordnen den Wochen-Marckt, und lassen das Sachsen-Recht da gelten.

Anno 1434.

Wir Friedrich von Gotes Gnaden, Marg-

Digitized by Google

greue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkämmerer und Burggraue zu Nurmberg, bekennen offentlich mit diesem Brief, für uns, unser Erben und Nachkomen, Marggreuen, daß wir durch unser Herschaft und des gemeynen Besten, Nutzes und Fromen willen, und auch auf das unser beider Stete Solczwedel gepessert, gemeret und gestercket mügen werden, haben wir denselben unsern Steten Salczwedel nach Rate und wolbedachtem Mute diese hernach geschrieben Stücke, Punckte und Artickel bewillet, geuolbort, und gnedielichen zugelassen. Znm ersten sulch vereynunge und fruntlich Vertragung, als dieselben unser lieb getrewen unser Rede und Burger unser beider Stete Salczwedel, ingesamt in allen Stücken unser Herschaft und denselben unsern Steten zu nutze und fromen über ein zuseyn mit irem Rate und andern ungeuerlichen Sachen gleicherweise und in massen, ob es eine stat were, newlichen begriffen und angehabin haben, als dabey und über unser lieben getrewen die von der Schulenburg in Teidingen gewesen sein, Sunderlichen wenn die in der Altenstat einen Wochenmarckt haben, so sullen und mügen die in der Newenstat auch einen besundern Wochenmarckt in der Wochen haben, also das eins mit dem andern gleich zugee on geuerde, und wer es sache, das sich die vorgeschrieben unser Stete

Salczwedel zu unser Herschaft und derselben Stat nucz und fromen zu ewigen Zeiten so zubleiben fürder unter einander vertragen wörden, das sol uns wolgeuallen, doch uns, unsern Erben, unser Herschaft und Nachkomen an unsern alten Gewonheiten und Gerechtigkeiten unschedelichen, on alles geuerde, auch wer es, das sich in unsern obgeschrieben Steten Salczwedel nu fürbaß mer nach Gebung dits Briefs sache zu richten vorvielen, die in der Stad versiegelten und confirmirten Priuilegien und sunderlichen Freiheiten nicht berurt, nahmhaftig gemacht noch ausgedruckt sein, die sachen alle zu Salczwedel fürbaß mer geschehen, sol man nach gemeynen Sachsen Rechte richten, weisen und teilen, würden auch Lewte bynnen Salczwedel die do besessen, oder einer mit dem andern Inwonere zwifertig in Worten oder Wercken, von den mag ein jezlicher Bürger zu Salczwedel wohnhaftig genughaftig Wissenheit eischen und nemen, so daß sich jczlich teile zu Salczwedel an rechte wolle gnügen lossen, und wer das wergerde, (verwehret) den mag man aufhalten oder verweisen, so lang bis dieselben ungehorsamen des Rates und der Stat willen haben und erwerben mügen on geuerde. Zu solchen obgeschrieben Punckten, Stücken und Artickeln, geben wir obgenanter Marggraue Friderich für uns unser Erben und Nachkomen Marggra-

grafen unser Gunst und Willen und Volwort, in craft dits Briefs, doch uns, unsern Erben und Nachkomen an unsern alten Gewohnheiten und Gerechtigkeiten unschedelichen, on alles geuerde, und wir Johannes sein Sone Marggreue zu Brandenburg und Burggraue zu Nüremberg, bekennen auch gegenwerticlich mit craft dits Briefes, das sulch obgeschrieben Sachen, Stücke und Artickel mit unserm guten Willen und Volwortt von dem obgenanten unserm lieben Herren und Vater beteidingt und übergeben sein. Des zu merer Sicherheit und Bekentniß haben wir genanter Marggraue Johannes unser Insiegel für unsern lieben Herren und Vater für uns, unser Erben und Nachkomen mit guten Gewissen an diesen Brief hengken lassen, der geschrieben und geben ist Kadolczpurg am Dienstag unser lieben Frowen Abende Conceptionis, nach Christi unsers Herrn Gepurt vierzehenhundert Jar, und darnach in den vir und dreißigsten Jaren. (8. Dec.)

Nota.

1) Hier siehets noch immer so aus, als würde M. Johannes des Hrn. Vaters Nachfolger in der Regierung der ganzen Marck dereinst werden.
2) Oder er hat es als Stadthalter in der alten Marck mit ausgestellet.
3) Von den Wochen-Märckten conf. n. XXII.

No. CCLVIII.

Marggraf Johannes befreyet die 8. Schloßgesessne Geschlechter in d. A. M. vom Holgericht. *Anno* 1436.

Wy Johannes von Gottes Gnaden, Marggreue tho Brandenborg, und Burggreue tho Nurenberg, bekennen openbar mit düssen Breue, vor uns, unse Eruen, und Nakomen und sonst vor allermennigen, wanner wy angesehen, erkant und betrachtet hebben sulcke mannigfaldige und getruwe Denste, alse de Erbaren vnse leue getruwen, alle von der Schulenborgh, tho Bezendorp und Apenborghe seten, alle von Alvenschleve, tho Kalue geseten, alle von Vartensleve to der Wulfsborg geseten, alle von Jagow und alle von Plate to Owlose geseten, alle Schencken tho Flechtinge gesetrn, alle von Knesebeck, to Tielsen geseten, und Herrn Gheucharden von Bodendick seliger Kinder, tho Ostertwolde geseten, unsen leuen Herrn und Vader, uns und unse Herschop vacke und dicke gedan hebben, und noch hinfür wol don schullen und mogen, Hyerumme von besunder Gnaden und ock van alder herkomender Gewohnheit, hebbe wy de upgenanten unsen leuen getruwen begnediget und befreyget, begnedigen unde befreyen se ock in Kraft düsses Breues, also dat se und alle or Eruen

up

up den ouengeſchreuen ſloten wonhaftig, nu vorbath mer tho ewigen Tiden vor unſen Hofgerichten in der alden Marcke umme neynerleye ſacke, edder ſchuld willen antworden ſchullen, beſundern efft dat were, dat ſe vor unſen Houegerichte geladen worden, ſo ſchullen ſie vorſchicken edder de Houerichter ſchrieuen, und de ſacke up uns, edder unſem Houetman, alſe vacke und dicke ſe beſchuldiget werden, tho komen und tho antworden, alſo daner ſulve wy unſe Eruen und Nakomen, edder unſe Houetlude der ergenanten von der Schulenborghe, von Alvensleve, von Bartensleve, von Jagow, von Plate, von Kneſebecke, de Schencken, de von Bodendick, und alle ore Eruen up den up genanten Sloten wonhaftig, allewege jegen ein jedermanne, tho eren und rechte, und aller redelichheit menchnih ſeyn, und einem jedermanne rechtes genuch behelpen, des ſo uns ock alle wege in frundſchap edder recht gehoren, und ſick neyne Wyſe gein uns, unſe Eruen, und Nakommen, edder unſen Houetlüden darwedder ſetten noch weygern ſchullen, ane alle Geuerde. To Orkunde mit unſern anhangenden Inſegel vorſegelt und gheuen tho Tangermunde, an negeſten Dinſtage na aller twelff Boden Deylinge na Chriſti unſers Herrn Gebort verteynhundert Jar, und dorna in dem ſeßs und drittigeſten Jare. (15. Jul.).

Nota.

M. Johannes residiret noch beständig zu Tangermunde. Von den VII Adel Geschlechtern in der A. Marck und ihren Exemtionen habe bereits in den Hist. Sammlungen p. 401. gehandelt, dahin diese Uhrkunde zum Beweiß gehöret.

No. CCLIX.

Vereinigung der A. Märckischen Städte wegen allgemeiner Sicherheit im Lande *Anno* 1436.

Wi Radmanne der Stede in der olden Marcke to Brandenborch beleghen, als nemlicken Stendal, Soltwedel beyder Stede, Gardeleghe, Sehusen, Tangermunde, Osterborch unde Werben, bekennen openbar, tugende vor alß weme, so als denne dusse Ort Landes der olden Marcke, und ore Inwoner myt menichfaltiger Quersaringhe, Vorderue, myt Mord, Roue, Brande, unde Mordbrande, besundern ock dy Kopmanne und Pelegryme, vindlicken beschediget und beschweret worden, sulckes myt der Hulpe Godes nach unsem Vermoghen vor to komende, to werende, und ock des hilgen Ryckes Strate beste fürder darmede to beschermende und to vorhghende, so hebbe wy vorbenomeden Stede myt ghuden Verade, vor uns und use Nakomelinge, unse ghilden und ghemeinen Borger, dorch Fredes, des ghemeynen

meynen Beſten und rechtferdiger Byliggingē willen, uns ſamptlicken in deſſen naſcreuen Artickeln voreyniget, vorſchrotet, to hope ſatet, und freuntlicken vordregen, veſtlicken und unverbrocken to holdende, anghezen dat darvon Land, Stede und Lute vruchtſam weſdom und Vortghanck hebben und erwerven mogen, deſſe orte Landes darvon ghebeſtert, gehemeret und gheſtercket werde. 1) Tovorn, wur eyn Stad von duſſen benanten Steden, der andern to Eren, to Rechte und Redlicheit mechtig ys, ſo wille wy und ſcholen by einander myt Hulpe, Rade und Dade, truwelicken blyuen, tiegen alſweme, utgenomen dat hilge Romiſche Rycke, und unſe Herſchopp to Brandenborch. 2) Und ſchege jenich Togrepe an Pelegrymen, Kopluden, edder andern vromen Lüden, uppe des Ryckes und unſer Hern Strate, welche Stad dy Vredepreckers thunede, dar wille wy andern Stede truwelicken to helpen myt Rade und Dade, dat dy vulrichtet werden. 3) Ock ſo ſchal nymant von uns, noch der wy mechtig ſyn, tiegen Morthrenner vordingen, edder Vordingniſſe geuen, noch geuen laten, ſunder, wy den eynen mortbrent, dat ſchullen dy andern truwelcken helpen wederſtaen, und ſulcke Mortbrenner upholden, wor men de bekomen kan, one Gheuerde. 4) Ock ſo ſchal neyne Stad gheleyden dy de Togreper uppe der Straten wedder Ere und

Recht ghedan hebben. 5) Schege ock, dat ichtes welcke Lute unrechte Sameninge, Twydracht, Uplop und Vorsturinge der Rede in dessen Steden meynen to mackende, dat beweislick were, und des vorwunnen worden, to orem Liue uud Ghude schal me richten sunder Gnade. Worden sie ock vorfluchtich, dar en schal me in den andern Steden nicht lyden. 6) Ock so wy beleret syn, dat die Vrygreuen in Westfalen, uppe desser Syd der Weser, nen Gherichte hebben, worde dar en bouen wy von uns unde ut unsen Steden beswweret, dat denne eyn jowelck Stad darvon protestire, so dat sie wullen blyuen by eren Vorsten, unde Priuilegien des gulden Bullen. und Stadgherichte, dat ock denne dy Stede, dar me des von begherende were, sy vorscreuenen Ere und Recht byden to pleghende vor eren Hern und Gherichten, dar sy dingplichtig syn, und bidden dy Vrygreuen die Klegere dar to sendende, Ere und Recht to nemende, und wy sie dar en bouen yo veruolgen wolde, dat wy dy vor nene vorwysede Lude holden, und neyne Vorderniſſe darto doen und dat dy Stede desses to Utdracht by eynander blyuen. 7) Ock wen men Dachfart to Lubcke, edder anders wur, von der Hense wegen besenden schal, so wille wy dy mit eyner Stad besenden, unde utrichten doen, to vorspasende unnutte Kosten und Euenture. 8) Vortmer

mer worde ennich Man in deſſen vorbenomeden Steden vorueſtet, umme Roff, Brand, Vengniſſe, edder Duue, dy he gedan hedde, dy ſchal eyn verveſtet, eyn vorwracht Man weſen und blyuen in allen deſſen vorbenomeden Steden, wan uns allen dat witlick gemacket werdet, myt Boden, edder myt Breuen, und alſodannen Man ſchal me wynnen myt ſodanen Rechte, alſe in der Stad is, dar he begrepen wert, ſo fürder dat me dat nughaftige bewyſinghe bringhe von dem Richter der Veſtinge, dar me myt Rechte denne vorfaren moge, dar ſchal unſer eyn den andern helpen mit gantzen Truwen, ſchege aver Berichtinge myt den Sackweldigen, dat uns witlick gemacket worde, ſo ſchal he von uns allen leddich und loß ſyn. 9) Were ock, dat jemand deſſe vorbenomeden Stede jennich vorunrechtete, den ſchal neen Stad van uns Steden ſpiſen noch behulpen weſen in nenerley Sacke. Worde jenich Man des vorwunnen edder vortuget, dat he den ſpiſede, edder vorderniſſe dede, dy ſchal eyn vortreuen Man eyn Verndel Jars weſen, vte de Stad, dar he wonaftig is. 10) Vorbat ſo ſchale wy uns underlanck nicht ſcheyden, wente wy ſcholen yo toſamende truwelicken blyuen. 11) Vortmer, oft unſe Herſchopp von dem Lande byde eyne gemeyne bede von uns allen, daran ſchal neyne Stad ſunderlicken vor dy andere alleyne troyden, wy dan

dat

dat tosamende, mit eynem Willen und Volbort. 12) Noch forthat worde ennich Stede under uns, edder dy darbynnen besatin syn edder dy wy to rechte vortedinghen moghen, von yemande vorunrechtiget, by der Stad und by so dannen Luden, den die Sacke anlanghende, schullen wy alle truwelcken blyuen und helpen myt aller Macht dat unrecht wedderstaen, myt Rade und Dade, dat dy Stad und sodane Lude by Rechte blyuen. 13) Worde ock yennich Man von dessen vorberurden Steden beden dartun, dat he sprecke deser Stede Wort, wat wy en hyten, worde he darumme vorunrechtiget, Schade und Unwille tokeret, den he redelicken bewysende, edder doch witlick were, den Man schole wy vordedinghen, bystendig wesen, em alle, und eyn jowelck Stad na oren Andal schadelos halden. 14) Wortmer were yennich Stad, dy de Hulpe bedorfte, so scholen dy andern Stede Volge doen, myt viert und twintich Gleyuen unde twolff Schutten, jowelck synen Deel nach wonlicker Wyse, und welcke Stad desser were bederuet, dy schal den Luden, dy er gesant werden, gheuen Spise unde Fodere, de ersten dre Daghe. Bederuen se de Lude lenger, so schal en yowelcke Stad dy eren spysen ses Daghe. Wolden sie denne noch die Lude lenger beholden, so schullen sie gheuen Spise und Fodere, diwile sie die Lude by sick behalden willen,

willen, darmede schal alle Pant quitinge aue geweſen. Were ock, dat von deſſer were vrom edder Schaden velle, des schal eyn yo welck Stad ghenyten und entghelden nach vreme Mantal. 15) Und welck Stad nicht enſende deſſe were der Stad, dy ſie aſſchede, dy ſchal geuen jewelckes Dages vor den Man mit der gleyue eyne Marck Suluers Stendalſcher Weringe, und vor den Schutten eyne halue Marck, to der Reyſe, unde myt deſſen Gheide ſchal men dy meyne were ſtercken und halden. 16) Worde des Behuff dy were nach Rade der Stede to ſterckende, und myt Macht volge to daende, ſo ſchal eyn jewelcke Stad Koſten lyden, Schaden und Vromen ſtan. Alle deſſe vorſchreuen Stucke louen wy vorberurden, und willen ſie by Pyne Teyn Marck ſynes Syluers holden, utgeſcheyden der vorberurden Pene von der Volge. Und in welcker Stad ſulcker vorwilkorder Pene voruelle, dy ſchalde dy den andern Steden ſunder Gnade, bynnen den negeſten vierteyn Dagen, wanne ſie darumme ghemanet worden, gheuen unde betalen, dar men denne deſſes Ordes Landes beſte forthat mede beſtellen ſcholde. Schege auer dy betalinge alſo nicht, bynnen den vierteyn Dagen, ſo ſchullen die andern Stede die voruallen Pene, uppe die Stadt, dy der voruallen ys, up ere Borghere, und der Borghere Ghuder, vorderen und utmanen,

in

in welchen Gherichte des bekomen mochte, sunder yemandes vorhinderniſſe edder Insaghe. Des to Orkunde, und merer Bekantniſſe hebbe wy Radmanne, der ergenanten Stede, vor uns, unſe Nakomelinghe, Ghilden unde Meynen, unſer Stede Ingeſeghell ſämptlicken hengen laden an duſſen Breff. Gheven na der Bord Chriſti, vierteynhundert Jar, in den ſes und drittigeſten Jare, des negheſten Suna, bends na Johannis Baptiſte Decollationis (29. Auguſt.).

Nota.

Es ſcheinet zwar, als ſey dieſe Vereinigung blos zur allgemeinen Landes-Sicherheit errichtet worden; aber es war doch heimlich und unter der Hand auf den Marggraf Friedrich auch damit abgezielet. Es war unter den bisherigen Regenten ein elender Zuſtand im Lande geweſen wegen des Fauſt-Rechts, des Straſſen-Raubs, der Einfälle und Mordbrennereyen im Lande, darüber die Altmärcker ſeit 100. Jahren den Gehorſam gegen die Obrigkeit ganz verlernet hatten. Als Churfürſt Friedrich ins Land kam, ſperte ſich zuerſt der Adel, und ward von den Herzogen von Braunſchweig, Lauenburg, Mecklenburg und Pommern, ja auch den Magdeburgiſchen Erz-Biſchöffen unterſtützt. Den Adel trieb der Churfürſt durch Hülfe der Städte zu paaren, weil dieſe von jenen viel erlitten hatten. Hernach als die Reihe zu gehorchen auch an die Städte kam, wandten ſie ſich an den Hanſeatiſchen

Digitized by Google

tischen Bund, und hatten andere Exempel von Städten vor sich, so ebenfalls nicht Lust zu gehorchen hatten, z. E. Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Lüneburg, Rostock ꝛc. Denen wolten es die Altmärcker nachmachen, und sich den Marggrafen widersetzen, unter dem Schein ihre bisherige Freyheiten und Gewohnheiten ungekränckt zu erhalten. Wir haben solche Exempel schon beym Jahr 1308. 1322. 1323. 1344. davon gehabt, und hier kam wieder dergleichen zu Stande, daß sie sich einander zu Hülffe kommen wolten, dem äusserlichen Verlaut nach gegen Missethäter und Räuber, recte aber gegen den Churfürsten. Hätten die Städte dieses gleich bey der Ankunft des Marggrafen gethan, und mit dem Adel causam communem gemacht, würden beyde Partheyen es dem Churfürsten sauer gemacht haben, aber die Eifersucht hinderte die beyden Stände, als den Adel und die Städte, daß sie nichts rechts ausrichten konten. Und dieß war eigentlich mit diesem Bunde abgezielet, da es aber nun wohl mit zu späte war, wiewohl wir beym Jahr 1448. nochmal einen solchen Versuch der Städte antreffen werden.

No. CCLX.

Vergleich der Alten Stadt Salzwedel mit dem benachbarten von Adel wegen der Münze. *Anno* 1436.

Wy Radmanne der olden Stadt Soltwedel bekennen openbar tügende, vor alle wene, So alse ichteswes Twiuerdicheit twi-

Digitized by Google

twischen den gestrengen Rittern und erbaren Knapen von der Schulenborgh, von Alvensleve tho Calue, und von dem Knesebecke tho Thielsen beseten, an einer, und uns an der andern syden gewesen is, von der Münte und des Penninges schlagens wegens, So is zwischen uns an beyder Syt in der sacken fruntlichen al dat verainet, dat wy erscreuen Radmanne der olden Stadt Soltwedel slan mogen de wegene Marck uppe souendehalff lot bereyt von der Münte, und den Schlach möge wy also halden, wenke tho Mitfasten negest kamende, und lengck nicht, id en were denne, dat wy uns mit den vorbenamden beschlechteden vmme den Schlach vorder thosamede verdrogen. Vortmer bekenne wy denssuluen beschlechteden med tostan des vorberorden Slages und der Münten nach Lude des vorgesegelden Breues, de hy von Worden to Worden beschreuen steyt, alse In nomine sancte & individue Trinitatis Amen &c.

Allhier ist das gantze Diploma verbotenus eingeschaltet, so P. I. p. 196. n. XCI. angebracht worden.

Düsse vorgerordte fruntlicke vereinet und besprocken, dat is geschehen in dem Tage Sunte Clementis vppe der Molen tho Kouelde, na Christi Gebort verteynhundert Jar, darna in dem veer und drittigesten Jare, tho Orkund

sund versegelt mit unser Stadt Secret, hir nedden wendich angehangen.

Nota.

1) Kuhfelden liegt im Amte Dambeck, eine Meile von Salzwedel, woselbst der Bischof von Werden seinen Archidiaconum über seinen Theil der Alten Märckischen dioeces hielte. v. Histor. Samml. p. 134.

No. CCLXI.

M. Friederich *Jun.* beschencket die Herrn von der Schulenburg. *Anno* 1438.

Wy *Frederik de junge* van Gots' Gnaden Marggreve tho Brandenborgh und Borchgrave tho Nurenbergh bekennen &c. dat wy angeseen und erkannt hebben sulke dank name getruwe denste, so uns unse rehte und lewen getruwen Busse Ritter, Bernd und Mathias Gebrodere van der *Schulenborgh* tho *Betzendorp* wonhafftich offte und dicke gedan hebben &c. darumme und ock van besundern gnaden hebbe wy den genanten Bussen Bernde und Matthias dusse hirna geschreven guder jerlike tinse und Rende mit namen de bede auer dat dorp *Samme* und over de hoven und höne darsulvos festeindehalven schepel havern &c. tho einen rechten angevelle und mhanlen vorleghen, heb-

Digitized by Google

ben &c. vorſegelt, tho *Tangermunden* na Chriſti unſes hern gebort MCCCCXXXVIII. am donredage vor ſunte Antonii dage confeſſoris. (17. Jan.)

Nota.

1) M. Friedrich der Jüngere führte der Zeit für den Herrn Vater die Stadthalterſchaft. 2) M. Friederich I. hatte ſich nach Francken gewendet, da er auch geſtorben iſt. 3) Es folget eine ausführlichere Urkunde darüber.

No. CCLXII.

M. Friedrich *II.* verleihet denen von der Schulenburg die Bede des Alt-Marckiſchen Dorfs Sanne. *Anno* 1438.

Wy Frederick de Junge, von Gots gnaden Marggreue tho Brandenborg, und Borchgraue tho Nurenberg, bekennen openticken mit düßen Breue vor allermeniglicken, dat wy angeſehen und erkant hebben ſulcke danckname getruwe Denſte, ſo uns unſe Rethe und Leuen getruwen, Buſſe Ritter, Bernd und Mathias gebrodere von der Schulenborch, tho Bezendorp wonhafftich, offte und dicke gedan hebben, und noch fürder in tokommenden Tiden wol dhon ſchullen und mogen, darumme und ock von beſundern Gnade, hebbe wy den genanten Buſſen, Bernd nnd Mathiaſe düße hirna geſchreuen Guder, zerli-

Digitized by Google

jerlicke tinse und Rente, mit Namen de Bede ouer dat Dorp Sanne und ouer de houen und höue darsuluest sesteindehaluen schepel Roggen, sesteinhaluen schepel Gersten, und sesteindehaluen Schepel Habern, und an Gelde viff Punt Athwin Schillinge, und neghen Penninge, alle an Soltwedelscher Weringe, als das alles Viseler tho Arnstede itzunt to sinen liue, von uns, und der Marggraueschafft tho Brandenborgh inne het und besitet, tho einem rechten Angeuelle unde Mhanlene vorleghen hebben, und vorligen ock dén upgenanten Bussen, Vernde und Mathise de obengeschreuen Gudere jerlicker tinse und Rente, tho einem rechten Angeuelle und Mhanlehen in Krafft dusses Breues, alse dat se und ore menlicke liues Lehn-Eruen desuluen Gudere jerlicker tinse und Rente nach des upgenanten Viselers Dode, eder wen se dy mit synen guten Willen van einbringen, und kopen, innehebben, nutten, geneten, und sick der glick andern oren Gudern gebrucken, und de upgenanten von der Schulenborgh und ore menlich liues Lehn-Eruen schulen ock de upgeschreuen Gudere jerlicker tinse und Rente nu vorbat mehr als offte und dicke des noth geschut, von uns und der Marggrafschafft tho Brandenborgh tho rechtem Manlehn hebben, nehmen, empfangen, und ock uns daruan halten und dhon, als

Mahnlehns recht und Gewonheit is, doch uns unsen Eruen und Nakommen an unsem, und sust an einem jedermanne an seinen Gerechtiheiden unschedelicken, ane alle Geuerde. To orkunde hebbe wy in dießen Breff mit unserm angehangenden Ingesegel versegelt, to Tangermunde na Christi unsers Hern Gebort verteinhundert Jar, vnd darna im acht und drittigesten Jare am Donredage vor sunte Antonii Dage Confessoris. (17. Jan).

Nota.

1) Man siehet hie, daß ein Herr von Arnstede vor dem die Güter gehabt. 2) Die Lehngüter sind vor diesem nicht erblich, sondern nur auf Lebenszeit gereichet worden. 3) Die Herrn von der Schulenburg müssen grosse Meriten um diesen Herrn gehabt, und Hoffnung zu mehreren von sich gegeben haben.

No. CCLXIII.

Mr. Friederich I. und seine 2. Söhne, Johann und Albrecht, weisen die Marck an die M. Friederichen den ältern und jüngern. *Anno* 1438.

Wir Friederich von Gottes Gnaden, Marggraff zu Brandenburg und Burggraff zu Nürnpergk, des heil. Römischen Reichs Ertz Cämmerer, und wir Johannes und Albrecht seine Söhne, Marggraffen

zu

zu Brandenburg, und Burggraffen zu Nürnberg, entbieten allen und jeglichen unsern Prälaten, Grafen, Herren, Mannen, Stäten, Inwohnern der Marck zu Brandenburg, unser Freundschafft, günstlichen Gruß, und alles Gutes zuvor an. Ehrwürdigen, Würdigen, Wolgebohrnen, Edelen, Ehrsamen und lieben Getreuen, wir begehren und heissen euch mit Krafft dieses Briefes, daß ihr den Hochgebohrnen Fürsten, unsern lieben Söhnen und Brüdern, Herrn Friedrich dem ältern, und Herrn Friedrich dem jüngern, Marggraffen zu Brandenburg und Burggraffen zu Nürnberg und ihren Erben, nach unsern obgenanten Marggraf Friedrichs des ältern Tode, da GOtt lange vor hüte, eine rechte Erbhuldigung mit Glübden und Eyden, als eurem rechten natürlichen Erbherrn thut, nach Ausweisung solcher Theil-Briefe, so wir den zwischen ihn und den obgenanten unsern lieben Söhnen, Marggraffen Johann und Marggraffen Albrechten, begriffen, gesetzt, gemacht, verschrieben, und solches mit versiegelt haben. Und ob Ihr uns, Marggraf Johann und Marggraf Albrechten, insonderheit Gelübde, Eyde oder Huldunge gethan habt, wenn ihr denn also dem vorgenanten unserm lieben Bruder Marggraf Fridrichen den jüngern und Marggraf Friedrich dem ältern, nach unsers obgenanten

lieben Herrn und Baters Tode, eine Erbhuldigung in obgeschriebener massen, mit Gelübden und Eyden gethan habet; So sagen wir euch alsdenn derselbe Gelübde, Eyde und Huldunge ledig und los, und weisen euch an die obgenanten unsre liben Brüder und ihre Erben, in Krafft dieses Briefes, den fürder in allen Sachen zugewarten, als euren natürlichen Erbherrn, ohne Arg und ohne aller Gevehrde. Deß zu Urkund haben wir diesen Brieff mit unsern anhangenden Insiegel versiegelt. Gegeben zu Cadelnburg am Dinstag nach dem Sontag, als man zu der heiligen Kirche singet: Misericordias Domini, nach Christi unsers Herrn Geburt, vierzehenhundert Jahr, und darnach im acht und dreyßigsten Jahr.

Nota.

1) Es ist falsch, daß M. Friedrich die Theilung 1440. auf seinem Todbette vorgenommen, es ging schon 2. Jahr vor seinem Tode vor. Es geschah auch nicht auf des Herrn Vaters Befehl, daß Joh. Alchymista sich von den Churlanden lossagte. Der harte Sinn der Märcker war ihm die Zeit her bekand geworden, da er 10. Jahr der Marck vorgestanden. Damahls war auch der Unterscheid der Chur- und Fürsten noch nicht so groß. Sie sonderten sich erst anno 1489. auf dem Reichs-Tage zu Franckfurt von dem Fürstl. Collegio, worin sie noch bisher mit gesessen hatten, wie Birckens Ehrenspieg von Oesterr. p. 1014 angiebt.

2) M. Friedrich I. nebst seinen 2. Söhnen, Johan-

Johanne Alchymiſta und Alberto Achille ſind es, die die Marck an die künftige Regenten Fridericum II. cum ferratis dentibus und deſſen jüngſten Bruder Fridericum Pinguem verweiſen. 1) Es werden hie gewiſſe Theil-Briefe erwehnet, daß ein beſonder Vergleich unter den 4. Herrn Brüdern durch den Herrn Vater in Cadelsburg zu Stande gebracht ſeyn mag. 4) Die Marck mag ſchon eventualiter M. Johannſen und Mr. Alberten gehuldiget haben.

No. CCLXIV.

Die Herrn von Bißmarck verkauffen jährliche Renten an den Probſt zu Cloſter Neuen-Dorf *Anno* 1439.

Wy Ludolf, Heiden, und Henning, Gebroder geheten von Bißmarcke, Cläußs von Bißmarcke ſeliger Söhne, tho Borchſtall wonaftig, bekennen in düſſen open Breue, vor uns, unſe Eruen, und allesweme, die on ſehen, offte horen leſen, dat wy mit wolbedachtem Mode, mit gantzen Willen und Fulborth unſer rechten Eruen recht und redelicken hebben vorkoft, und vorkopen in Craft und Macht duſſes Breues dem werdigen Herrn, Arnde von Dedeſen Proueſt tho Nigendor pe, tho ſinem Lyue, und na ſinem Dode dem hebber und beſitter des Altars der hilgen Dreivaldicheit, Sunte Annen, Sunte Johannis Baptiſte und Sunte Bartolomeus, belegen in der Kercken unſer

leuen Fruwen tho Soltwedel tho einem rechten Kope düſſe nageſchreuen Penninge jerlicke Tinſe und Rente, gelegen im Dorpe Dobbelyn ꝛc. Hievor heft he uns wal tho Dancke betalt 30. Marck ſuluers Stendalſche werung ꝛc. 1439. am Sunte Michaelis Dage.

Nota.

1) Ich habe in den Häll. Intellig. 1752. n. 38. von der vornehmen Familie der Herrn von Bismarck gehandelt, und beym Jahe 1439 auf diß Diploma gezielet, welches alſo dahin gehöret. 2) Vermutlich iſt diß ein Probſt von Cloſter Neuendorf bey Gardelegen geweſen, von deſſen Vorfahren und Nachfolgern ich nicht eben viele angetroffen.

No. CCLXV.

B. Stephans zu Brandenb. *Diploma* wegen einer vom *Magiſtrat* errichteten *Commende. Anno* 1439.

Stephanus Dei gratia Epiſcopus Brandenburgenſis. Vniuerſis & ſingulis, ad quos preſentes litere pervenerint, ſalutem in Domino ſempiternam & preſentibus fidem indubiam adhibere - - quamquam altaria preciosi corporiſ & ſanguinis Domini noſtri Jeſu Chriſti & beati Thome Apoſtoli primarii & - - - videlicet glorioſe virginis Marie Barbare & Dorothee virginum ſita in Eccle-

ſia

sia parochiali veteris civitatis Brandenbûrgensis, quorum fundatio & dotatio a proconsulibus & Consulibus ejusdem veteris civitatis ab initio sumserunt exordium Coadjutorio quorundam ipsis ad hoc manus porrigentium adjutrices tanquam beneficia sunt erecta & fundata, ipsi tamen predicti proconsules & Consules nobis humiliter supplicarunt & devote orarunt dicta altaria tanquam beneficia in commendas ad eorum servitorum officia videlicet notoria appropriare & unire dignaremur & ipsa altaria predicta tanquam beneficia in commendas & non aliter obtinenda juxta tenorem presentationum, quas ipsorum altarium futuri rectores a proconsulibus & & Consulibus sepe dictis pro tempore obtinebunt de cetero committamus - - - promittentes nobis bona fide, quod ipsi, quantum in eis est, ad hoc operam debitam dare velint, ut hi quibus demum in progressu temporis regimen dictorum altarium per nos nostros successores aut nostros in hac parte Commissarios commissum fuerit debitum servituris pensum tam in horis canonicis, quam in missis legendis per se aut per alium vel alios idoneos omnipotenti Deo ex olvere tenentur, nos autem attendentes dictorum procónsulum & consulum servitia piumque affectum in premissis quando & quotiens opportunum fuerit quod ad prefatum officium videlicet notorie alios seu

Digitized by Google

alium acceptaverint dicta altaria, vel altare illorum ipsis vel illi sic in officio predicta accepta committere valeant & commendare & ut ipsorum altarium predictorum futuri rectores deputandi eadem in commenda quam viri in servitiis eorum perduraverint & non ultra recipiantur, ita tamen quod ipsorum altarium futuri rectores per proconsules & consules sepe dictos de novo deputati accessum eorundem altarium a nobis aut successoribus nostris aut nostram vel illorum in hac parte autoritatem habentibus teneantur impetrare autoritate nostra ordinaria ex certa scientia ac causis rationabilibus animum nostrum rite moventibus tam ipsis proconsulibus & consulibus ipsorumque successoribus committentibus, quam etiam eadem altaria in commendam recipientibus tenore presentium duximus favorabiliter perpetuo indulgendum juribus tamen nostris annuam videlicet procurationem aliisque omnibus circa beneficia ecclesiastica impositis & imponendis semper & in omnibus salvis etiam videlicet predicti proconsules & consules calices, libros, ornamenta & edificia ad dicta altaria spectantes & spectantia, quantum in eis est, reservare debeant in esse & illesa. In fidem & testimonium omnium premissorum presentes literas nostras ad appensionem sigilli nostri fecimus communiri. Dstum in Castro *Seyeser* Anno Domini millesimo quadrin-

Digitized by Google

dringesimo vicesimo nono. Sabbato post diem sanctorum Galli & Lulli confessorum. (16. Octobr.).

Nota.

1) Diß Dipl. liegt in Original bey der S. Godhards-Kirchen in Brandenburg. 2) Es ist von diesem Bischof Stephanus Bödecker in der Brandenaurgischen Stifts-Historie gehandelt, dahin es ad p. 50. zugetragen werden kan. Es haben sich nachdem von ihm noch viele Sachen anzumercken gefunden. 3) Er soll von Stendal bürtig gewesen seyn, die Universität Greyfswalde confirmirt und den Betrag ihrer Einkünfte untersuchet haben, und dergleichen mehr. conf. Berl. Biblioth. vol. IV. p. 17. Er heist aber nicht Rodeker, sondern Bodeker finde im Originali. So hieß auch ein Bischof in Schwerin, und ein Dechant in Merseburg.

No. CCLXVI.

Die Herrn von Knesebeck verkauffen der M. von Oberg gewisse Renten.

Anno 1440.

Wy Hans, Hempe, und Matthias, Broder, geheten von Knesebecke, wonaftig to Tylsen, Aschwins Sone seliger Dechtnisse, bekennen und betügen, in düssem open Breue vor als weme, dat wy hebben verkofft vor uns und unse Eruen, und verkopen mit wolbedachten Mode, und mit frigen

frigen Willen, und mit Fulbort alle unser Eruen rechte und redelicken, tho einem rechten Erfkope, düsse nagschreuen Rente, der Erwerdigen Fruwen Godelen, Jans Wedewe von Oberge, und dem hebber düsses Breues, sünder ere Wedderspracke und to truwer Hande, Her Bussen von der Schulenburg, Ritter und orer dochter Kinder, von Ilsen geboren, de düsse nascreuen Stücke scholen und willen helpen vorstan to der Ere GOttes, wente so danne Rente na Fruwen Godelen Dode scholl vallen an De ewige Almissen, de me gift to Soltwedel in der Broder Kercken den zwelff armen Lüden, na vtwisinge des rechten Hovet Breues ꝛc. Anno 1440. des hilgen Frydages na des hilgen Lichnams Dage.

Nota.

1) Die W. von Oberg mag der Herrn von Schulenburg Groß-Mutter gewesen seyn.

No. CCLXVII.

Marggraf Friedrichs des Aeltern Bestättigung der Güter und des Küchen-Meister-Amts der Marck-Brandenburg für die von der Schulenburg *Anno* 1442.

Wy *Frederick* van Gods Gnaden, Marggrave tho Brandenborch des hilligen Romischen

ſchen Kik⸗ Ertzkemmerer und Borchgrane to Nurenberch, bekennen offentlicken gen allermennichlich, dat wir haben beſtediget &c. und de nicht tho ergende noch tho krenkende ſunder allerlie argeliſt; ock beſtedige wy on dat *Koksmeſter-Ambacht* der Marcke tho Brandenborch in alle den rechten und maten alſe ſe da mit von unſen Vorfaren &c. belehnet ſint &c. Gheuen tor *Wilsnack* nach Gots Gehorth verteynhundart und darna in twe und vertigeſten Jahre am Fridage na der Hemelfart Chriſti unſes Heren.

Nota.

1) M. Friedrich II. war nun Regente im Lande. 2) Das Erb-Kürchen-Meiſter-Amt habe ſeit 1341. oder vielmehr 1369. bey dieſem vornehmen Hauſe gefunden, da es denn von Zeit zu Zeit beſtändig dabey geblieben v. P. I. p. 387. ſeqq. Ich werde die Sammlung von allen Marggr. Brandenb. Ober-Küchen-Meiſtern einſt bekand machen.

No. CCLXVIII.

Vergleich zwiſchen den Chur- und Fürſtlichen Häuſern Brandenburg und Mecklenburg. *Anno* 1442.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, Marggraf zu Brandenburg, des heilgen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Burggraf

graf zu Nürnberg, und wir Heinrich der Aeltere und Heinrich der Jüngere, und Johann, Vetter und Brüder, von desselben Gnaden, Herzogen zu Mecklenburg, Herren zu Rostock und Stargard und Grafen zu Schwerin, bekennen offenbahr mit diesem Brieff, vor uns; unsre Erben und Nachkommen und vor allen, die diesen Brieff sehen, oder hören lesen, daß wir die grosse Ungerechtigkeit, Räuberey, Mord, Brand und Schaden angesehen, die leider unsre Lande von beyderseits etliche Zeit übergangen, und geschehen, und davon dieselbe unsre Lande sehr geschwächt, geärgert und verwüstet sind, den allen zu Trost und zur Besserung, um des gemeinen Besten, und Befriedigung unser Lande und Leute, haben wir uns auf heute, als dieser Anlates-Brieff gegeben ist, mit einander umb alle Gebrechen, Zweytracht und Irrungen, die sich derwegen auf diesen heutigen Tag, zwischen uns und unsern gemeldeten Landen und Leuten erhoben und vorgangen sind, gütlichen und freundlichen geeiniget, gesinnet und entricht, auf Weise und Masse, als hernach in diesem Briefe folget und geschrieben stehet. Zum ersten haben wir ermeldten Herzogen zu Mecklenburg, den gemeldten unsern lieben Oheimen und Schwager, Marggraf Friedrich, zugesaget, geredet und gelobet, daß wir ihm, und seinen Brüdern, und allen ihren Erben und Nachkom-

kommen, Marggrafen zu Brandenburg, alle unsere Herren, Mann und Städte, wollen recht und redlich eine rechte Erbhuldigung huldigen und schweren lassen, so oft das geschicht, daß wir ohne männliche Leibes-Lehens Erben verstärben, da doch GOtt vor sey, daß denn dieselbige unsere Lande und Leute, der Herzogen zu Mecklenburg, zu Stargard, zu Schwerin, und zu Wenden, mit allen Herrlichkeiten, Herren, Mannen und Städen, mit allen Gnaden und Freyheiten und Gerechtigkeiten, als unsre Eltern sel. und wir die Lande und Leute inne gehabt und besessen haben, an die gemeldeten unsern lieben Oheimen und Schwager, Marggrafen Friedrichen und an seine Brüder, und an ihre Erben und die Marckgrafschaft zu Brandenburg fallen und kommen sollen, und das sollen alle unsre Herren, Mannen und Städte in versiegelten Briefen verschrieben und vermachen, so oft solches mit uns zu Fall käme, ehn das getreulich zu halten, an Arg und an alle Gevehrte. Lassen wir den Töchter hinter uns, die soll man ausrichten und beraten, nach Rath der Herren, Mann und Städte der Lande. Dagegen soll gemeldeter unser lieber Oheim und Schwager, denselben unsern Herren, Mann, Städten und Landen, seinen versiegelten Brief geben, würden die Lande, Herren, Manne und Städte, an ihn oder seine Brüder, oder an

ihre

Digitized by Google

ihre Erben, oder Nachkommen fallen, daß sie dann die benante Lande, Herren, Mann und Städe, bey allen alten Gnaden, Freyheiten, Gewonheiten und Gerechtigkeiten lassen wollen, als sie von Alter gewest seyn, one alle Gevehrde. Und darauf haben wir uns eines gütlichen freundlichen Tages vereiniget und vertragen, der seyn soll zu Perlenberg, des nechsten Sontags vor unsers HErrn Himmelfarths-Tage erstkommende, auf den Abend, da wir den Bund-Brief nach der allerbesten Weise, so man die nach aller unserer Räthe Rath allergestrengst und beste machen mag, begriffen, schreiben, und versiegeln wollen lassen, daß wir obgemeldete Fürsten alle unser ein bey den andern Hälf und Rath nach Müglichkeit bleiben sollen und wollen, und was den förder in den Bund-Brefen behuf und not seyn wird, und wie das unsere getreue Räthe mit uns vor das Beste erkennen, so das alle Briefe und Sachen auf den vorgeschriebnen Tag vollzogen, versiegelt und übergeben werden, also daß wir hinfort nimmermehr zu Vehden oder zu Feindschaft mit kommen sollen, an Gevehrte. Förders haben ermeldeter Marggraf Friedrich, den gedachten unsern lieben Ohemen und Schwager geredet, gelobet und zugesaget, daß wir uns, von unser, unsers Brudern, und aller unser Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg

wegen,

Digitized by Google

wegen, des Landes zu Wenden und aller Gerechtigkeit, wie es unser lieber Herr und Vattern sel. uns und unsern Brüdern, oder unser Herrschaft, den Marggrafen zu Brandenburg, daran angestorben und angefallen ist und seyn mag, wir auch Briefe und Beweisungen davon haben, wenn diese vor und nachgeschriebene Sache geendet und vollzogen ist, gäntzlich und gar verziehen, und mit freyen Willen davon lassen wollen, auf der bemeldeten unser lieben Oheimen und Schwäger, und ihre Erben Behuf, auch auf solchen Tag und stätt, so wir uns mit ihnen vereiniget haben, als droben geschrieben stehet. Würde auch jemand, wer der were, die gemeldte unsre liebe Oheime und Schwägere von des Landes zu Wenden wegen, wenn sie des in Gewehr kriegen, anlangen oder bekriegen, so wollen wir ihnen freundlicher Weise, nach unsern Vermögen, helfen und rathen, und darum wollen und sollen wir obgemeldeten Herren, Herzogen zu Mecklenburg und Stargard alle dreye dem gemeldeten unsern lieben Oheimen und Schwager, Marggrafen Friedrichen, und seinen Brüdern, zu dem Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Joachim Herzogen zu Stettin, fünf tausend gute und wichtige Rheinische Gulden, die ihm die gemeldeten unsere liebe Oheimen und Schwäger, die Marggrafen, schuldig sind, ledig und los machen, und an des einen ver-

siegelten Quiet-Brief von dem gedachten Herzogen schicken, also daß sie, der benannten fünf tausend Gulden, von Herzogen Joachim und den seinigen ledig und los werden on alle Gevehrde. Ferner als wie ermeldeter Marggraf Friedrich, mit den Stettinischen Herren, vor etlich vorgangener Zeit, die Städte und Schlösser Lichen, Woldegge und Helpte, von den gemeldeten unsern lieben Oheimen Herzog Heinrichen, zwischen Vheden genommen und bekräftiget haben, nach Inhalt der Briefe darüber gegeben und versiegelt, haben wir um sonderlicher Liebe und Freundschaft willen, den gedachten unsern lieben Ohemen nnd Schwagern zugesagt und gelobet, daß wir bey den Herrn von Stettin, die dessen zu Dancke haben, mit allen Fleiß getreulich versuchen wollen, uf freundliche Weise, ob wir mit ihnen überkommen und sie vermögen mochten, daß sie ihr Theil, den sie an Woldegg und Helppte haben, den gedachten unsern lieben Oheimen, Herzogen Heinrichen wiedergeben wollen. Möchten wir dann den darzu bringen, so soll er unsers Theils an Woldegge und Helppte auch wohl mächtig seyn, und wollen ihm das denn williglich in freundlicher Weise wieder übergeben. Könten wir aber gedachten Stettinischen Herren darzu in der Güte nicht vermögen, das wir doch getreulich versuchen sollen, so haben wir den gemel-

Digitized by Google

meldeten unſern lieben Ohemen und Schwager zugeſagt, daß wir auf ſolchen Vertrag, als wir uns mit ihm auf heute vertragen haben, unſern Theil, was uns an Woldegge und Helppte gebühret und gebühren mag, unſern Schwager Herzog Heinrich von Mecklenburg und Schwerin einantworten wollen, mit ſolchen Beſcheide, ob er das jemand vortan eingeben wolte, des ſoll er volle Macht haben, und doch beſtellen, daß den Stettiniſchen Herrn, dieweil ſie ihren Theil daran haben, veſtiglich gehalten werde, on alle Gevehrte, und die gemeldte unſe Schwager, oder wenn er das forder einantworten und eingeben wird, ſoll das von uns ſicher und veſt ſeyn, daß wir von Woldegge und Helppte wegen keine Forderunge mehr thun, ſondern des bey ihrer Herſchaft gleich andern ihren Städten bleiben laſſen, doch unſchädlich, uns unſern Bruder, unſern Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, an unſer Statt Lichen, und unſern Kloſter zur Himmelpfort, mit allen Zubehörungen und Gerechtigkeiten und an den Briefen, die uns von den gemelten unſern lieben Ohemen Herzog Heinrichen darüber gegeben, und verſiegelt ſeyn, die ſollen ſonſt in allen Puncten und Artickeln bey Kraft und Macht bleiben, on Arg und on alle Gevehrte. Auch als wir obgedachte Herzoge und Herrn von Mecklenburg und

Schwerin, etliche Zeit gemeinet haben, die Edlen Herren Balthasar Gänse und seine Brüder, Herrn zu Potlitz, von Potlitz wegen in Ansprach zu halten; so haben wir den gemeldten unsern lieben Ohemen und Schwager Marggrafen Friedrichen zugesaget, daß die Gedinge, die wir uns mit den Gänsen letztmals zu Wittenberge abgeredet haben, gantz abseyn sollen, und was die Gänse vormals in eines jedweden Herrn Landen belegen, an Dörffern und Einkommen, Renten, in Lehnen und in Gewehre haben, daß sollen und mögen sie also behalten, und Mannrecht davon thun. Würden wir dann Raths, daß wir die Gänse oder ihre Erben fürders bedingen wollten von Potliste, so sollen und wollen wir das thun, vor den gemeldten unsern lieben Ohemen und Schwager Marggraf Friedrichen, oder seinen Erben und vor ihren Räthen, was sie dann erkennen, und in den Sachen ausfagen werden, das soll beyden Theilen gehalten werden, und wir wollen sie darüber von der Sache wegen nicht mehr vehden, noch vorgewaltigen, an Widerspruch. Und wenn und auf welche Zeit wir obgemeldte Marggraf Friedrich, Herzog Heinrich der Aelter, Herzog Heinrich der Jünger, und Herzog Johann also zu Jahren kommen, so sollen und wollen wir uns unterlang aller droben geschrieben Sachen fürders nach unser Räthe Rath gütlich und freundlich

Digitized by Google

lich verschreiben, versiegln und überantworten, als vor geruret ist, und das stet und vest getreulichen gegen einander halten, und den obgeschrieben Tag nicht abschlagen noch verlängern, so ferne uns des Leibes Noth, oder sonderliche ehehaftige Noth nicht benimmet. Würde unser ein oder mehr von sonderlicher ehehaftiger Noth wegen, vorhindert, so daß der Tag auf die benannte Zeit und Stet nicht gehalten würde, so soll das dennoch allen vorgeschriebnen Stücken, Puncten und Artickeln auf allen Theilen unschädlich seyn, und alle begrifene und vorgenante Sachen sollen in gutlichen und freundlichen Stande bleiben, so lange, daß wir uns anderer Tage vertragen, und wol Zeit und Weile darzu haben, allen Sachen und Vorschreibungen nachzukommen, und zuthun on Arg und alle Gevehrde. Alle diese vorgeschriebene Stücke, Punete und Artickeln, und ein jedwedes besondere, was von uns in diesen Briefe geschrieben stehet, reden und geloben wir ermeldeten Marggrafen Friedrichen, vor uns und unsern Bruder M. Friedrich, Herzog Heinrich der Aelter, Herzog Heinrich der Jüngere, vor uns und unsern Bruder, Herzog Johann, unser ein dem andern, in Gegenwärtigkeit aller unser Räthe vor uns, unsre Erben und Nachkommen, stät, vest und unverbrochen, bey unsern Fürstlichen Ehren, Würden und Treuen zuhalten,

on Arg und on alle Gevehrde. Des zu Urkund und Bekenntniß haben wir obgemeldete Marggraf Friedrich vor uns und Marggraf Friedrich unser Bruder, Herzog Heinrich der Aelter, und wir Herzog Heinrich der Jüngere, vor uns und unsern Bruder, Herzogen Johann, unser jedweder sein Insiegel, vor uns, unsre Erben und Nachkommen, an diesen Brief hängen lassen, der geschrieben und gegeben ist zu Wittstock nach Gottes Geburt vierzehnhundert Jahr und darnach in zwey und vierzigsten Jahr, am Donnerstage nach den Sontag, als man in der heiligen Kirchen singet Quasimodogeneti.

Nota.

Conf. de Westphal. Monim. inedit. T. IV. col. 1059. seq.

No. CCLXIX.

Wustrowischer Verkauf einiger Renten zu einer ewigen Messe auf der Burg zu Salzwedel. *Anno* 1444.

Ick Gert von Wustrowe, Albrechts Sone, und myne Eruen, bekennen in düssen open Breue, vor alsweme, dat ick hebbe verkofft, und vorkope Godelen, Wedewe Jans von Oberge, tho einer ewigen Misse, also tho den Commenden uppe der Borg tho Soltwedel, in sunte Annen Kercken viff

Lübes

Lübesche Marck, de up alle sunde Michels Daghe bedagen in dem Dorpe tho Klenowe, in Hans Tiden Houe viff Lübische Marck, to einen rechten Erfftope, vör vefftlich Lubsche Marck Lüneborger weringe, de se mi wol tho nuge betalet hefft, bede in miner unde miner Erven Nut gekomen seit. Düsse verschreuene Rente schulle wy ein recht were wesen, der Erwirdigen Godeln, und den twe Prestern, de de Commende vorstan, vor alle Anspracke, wur und weme und wo Vacken on des not is. Ock schal ick Ghert und mine Eruen en dat helpen uthmanen, wen se des von uns begerende sint, ock schulle wy unse rechte und denst so drechtlick macken, dat dat Gud darvon nicht vorwüstet werde. Wäre ock, dat dat verwüstet worde, von andern Ungeualle, so schal ick vor genante Ghert von Wustrowe, und mine Erven behulpen wesen den vorgerorden Prestern, also von Acker, Weyde, Holde und Wische, und an sodane Gudere, de dartho höret, also dat de Commenden dar nicht mede geneddert werden, ock schal Johannis min Pape de viff Marck vorpenannt upnemen, wen he Prester wert, und de schal he alleine beholden de Tied sines Leuendes, und na sinen Dode schal id vallen an beiden Commenden, also dat ein yewelck Prester alle lycke vele upnimt, ock hebbe ick Gert, und mine Erven de Gnade beholden, were dat wy dat Wed-

verkopen wolden, dat schullen wy verkundigen den twe Prestern up sunte Michels Dagh, und darna de vefftich Marck Lubesch wedder uthgeuen, in den ver hilgen Daghen tho Winachten, in der Stadt tho Saltwedel mit dem nastelligen Tinsen, offte en were wes nastellich gebleuen sunder hinder este verto ch, und so se dat gelt vorsegelt leggen by den Rad tho Saltwedel tho guder Verwaringe, also lange wente me dat wedder anlecht an Rente, nach Rade miner Dochter Kindere, alse Fritze, Henningk, Albrecht und Kuncke und der twier Presster, de de Commenden vorstan, und wen se ere Gelt wedder hebben, alse vorgerort ist, so schal dat Gut wedder vallen an uns vorgenannten von Wustrow, und alle düsse vorschreuen Stücke und Artickele ein jewelck, besundern loue ick Gert von Wustrow, und alle mine Eruen stede vast und wol tho holdende, sunder jennigerleye Argelist, Juvall, est Hulperede, de mick edder mine Eruen mochten komen tho fromen, und düsse vorgerorden mochten komen jennigen schaden, und were dat düsse Breff ichtes wat vorschreuen were, dat were an Worden edder an Artickel, dar schal düsse Breff mede untobrocken wesen. Alle düsse vorschreuen Stücke loue ick Gert und mine Eruen der vorgenanten Godeln mit oren thobeschreuen stede, vast und wol tho holdende, sunder jennigerley Aegelist, edder behelpinge.

Des

Des tho Tüge, hebbe ick min Insegell hengen laten an dessen Breff, na Godes Bort verteynhundert Jar, darna in den ver und vertigesten Jare an dem Sondage na Mitfasten.

No. CCLXX.

Der Wittwe v. Balow Vermächtnis an die Burg-Kirche zu Salzwedel *Anno* 1444.

Ick Alleheyt von Bülow, Hartiges seliger Wedewe, bekenne openbar in düssen Breue, vor my, vor myne Eruen, und vor als weme, dat ich mit wolbedachtem Mode, und mit frygen Willen hebbe gegeuen in der Ere der hilgen Dreualticheit, Gode und siner leuen Moder Marien to loue, und allen Christen Selen to Troste, so danne sammen Geldes, mit der Rente, de nu to der Tid Ger von Wustrow under sick hefft, alse hundert und twelff Riniſche Gulden, in düsser nabeschreuen Wyse, dat de twe Prester, de de Commenden heppen uppe der Borch to Saltwedel in Sunte Annen Kerken, de derto schycket syn, dat se gheuen und delen de Allmissen alle Frydage in der Bröder Kercke tho Saltwedel, schullen kopen alle Jar sesß und twintich par Scho, und schullen den 24. armen Lüden malckheim ein par Scho gheuen, de de Almissen des Frydages in der Broder Kercke nehmen, und de andern twe par Scho

schullen de Presster suluen beholden, wat deme dar mer von Rent quer ys, dats schullen se mit mynen Rade grow wand vor kopen, und delen dat want, mit mynen Rade und hete der armesten de me hebben kan, und gheuen malcken viff Ellen, dar malcken ein Rock aff werden kan, wan miner tho kort worde, so schullen de vorbenomeden twe Presster dat want kopen und delen dat, na Rade und hete der vorbenanden von der Schulenborch, und na orer Samittichеit den armesten de se hebben mögen, dar malck jo ein Rock werde, weme se dat gheuen. Des tho einer grötter Wissenheit und Vastheit und Tüchnisse alle dessen Stücke, so hebbe ick Alleheit, des alden Hartwiges von Bülow nagelathen Wedewe, myn Insegel witlicken an düssen Breff gehenget, geschreuen na Godes Bort verteynhundert Jar, und in dem ver und vertigesten Jare des Mondages in der hilgen cruzes Dage der verhöhinge (14. Sept.)

CCLXXI.

Vergleich zwischen den Hrn. Gebrüderen, und M. Friedrich den Aeltern und den Jüngern. *Anno* 1447.

Wir Friedrich der Aelter, von Gotes Gnaden Marggreue tzu Brandenborg, des heiligen Romischen Reyches Ertzkemmerer und

und Burggraue tzu Nuremberg, als wir uns mit dem Hochgebohrnen Fürsten unsern lieben Bruder, Marggrauen Friedrich den Jüngern umb unse Hofe und Handlung geeyniget und vertragen haben, so das unser lieben Bruder Marggrauen Johansen und Marggrauen Albrechts und unser Briefe darüber gegeben, wol austweisen, und namlichen, daß der genante unser lieber Bruder, sein Erben und Erbs-Erben in der alten Marck, und Priegnitzen, und wir unser Erben und Erbs-Erben in der Mittel Marck, in der Ucker, im Lande zu Sternberg und Jeene jensleyn regieren sollen, und nu hinforde eyn iglicher uff seyn eyghen Ebenthur tzu Schaden und frommen Gewinst und Verluſt sitzen und bleiben sol. Darum bekennen wir offentlich mit dessen Briefe für uns, unser Erben und Nachkommen gein allermenniglich, das wir uns gein alle unser Herren, Prelaten, Manne und Stete der alten Marck und Prignitze vorwillen vorschreiben und gevulbort haben, was der genante unser lieber Bruder, Herr Friedrich der jünger Marggraue tzu Brandenborg, und denselben unsern Herrn Prelaten, Mannen und Stetten an ihren Privilegien, Gerechtigkeiten guten Gewohnheiten, dey sie von unsern Vorfahren haben, confirmiret und beſtädiget, auch vorfallen Lehn vorleyhet, oder tzu seiner Nod und redlicher Weys vorsetzet, oder vor-

pfen-

pfendet; wer [illegible], daß genanter unser lieber Bruder an Erben und Erbs-Erben abegienge, daß Gott nicht en wille, daß wir unser Erben und Erbs nennen alsdann dieselben unser Herren, Prelaten, Manne und Stete bey solcher Vorschreibung, Vorsetzung irer Gerechtigkeit, guten Gewohnheiten und Privilegien, immassen die unser lieber Bruder Marggraf Friedrich der jünger nach obin geschriebener Weyse bestediget hat, bleiben lassen, sunder aller unser Inseghe, an Arg und aller Geuerde. Und auf das alles desse vorgeschrieben Stücke, Puncte und Artickel von uns, unsern Erben und Erbs-Erben stete, veste, und unverbrochlichen gehalten werden, so haben wir den vorgenanten unsern lieben getreuwin nnser Herren, Prelaten, Mannen und Stéten dessen unsern Brief gegebin mit unsern angehangenen Ingesegel vorsiegelt, und geben zu Perleberch am Mittewochen nach Sant Michels Tag nach Gotts Bort vierzehn hundert, und darna in den sieben und virtzigsten Jare.

No. CCLXXII.

M. Friedrichs des jüngern Erklärung darüber gegen seine Land-Stände. *Anno* 1447.

Wir Friedrich der jünger von Gots Gnaden Marggraue zu Brandenborgk und

ınd Burggraue zu Nurnberch, als wir uns
nit den Hochgebornen Fürsten unsern lie-
)en Bruder, Marggrauen Friedrich den
ıeltern umb unse Habe und Handlung, wy
vierz halten sollen, geeyniget und vortragen
)aben, so daß unser lieber Bruder Marg-
;rauen Johansen und Marggrauen Al-
)rechts Briefe darüber gegeben, wohl aus-
veisen, und namlichen, das der genante
ınser lieber Bruder, seyne Erben und Erbs-
Erben in der Mittel Marck, in der Ucker,
m Lande zu Sternberg und iren einsleyen,
ınd wir, unser Erben und Erbs-Erben in
)er alten Marck, Priegnitze und iren einsleyen
egieren sollen; darumb bekennen wir offen-
ich mit diessem Briefe vor uns, unser Er-
)en und Nachkommen, geyen allemennigli-
hen, daß wir uns geyen alle unser Herren,
Prelaten und Manne und Stete in der al-
en Marcke vorwillet, vorschrieben und ge-
ulbort haben, was der genante unser lieber
Bruder Her Friedrich der aelter Marg-
;raue tzu Brandenborch eze und Burggreue
zu Nurenberg denselben unsern Herren,
Prelaten, Mannen und Steten in iren
Priuilegien, Gerechtigkeiten, guten Gewon-
)eiten, de sey von unsern Vorfaren haben,
onfirmiret, bestediget, auch vorfällig Lehn
)orleyhet, oder tzu seiner Nod redlicher
Weyß vorsetzt oder vorpfendet hat, das
vir, unser Erben und Nachkommen, die
sollen

ſollen unſern Herren, Prelaten, Mann
und Steten bey ſolcher Vorſchreibun
Vorſetzung, irer Gerechtigkeit, gute Gewo
heiten und Privilegien, inmaſſen die un
lieber Bruder Marggraue Friedrich der
tere nach obingeſchriebenen Weyſſe beſtetig
hat, bleiben laſſen, ſunder alle unſer J
ſage, an Arg und an aller Geuerde, au
genommen was unſer lieber Bruder Mar
greue Friedrich von Gedinge und Angefe
le wegen vorlegen hat, dar willen wir u
ſer Gerechtigkeit nicht ane verſchuret ſeyn u
uf dat deſſe vorgeſchrieben Stücke, Punc
und Artickel vor uns, unſer Erben und Erb
Erben und Nachkomen ſtete, veſte und u
verbrochlicken gehalten werden, ſo hab
wir den genanten nnſern lieben getrowe
unſern Herren, Prelaten, Mannen u
Steten deſſen unſern Brief gegeben, n
unſern angehangenen Ingeſegel vorſege
und geben zu Tangermünde am Ta
omnium ſanctorum, nach der Bort Chri
vierzehnhundert Jar, darna in den ſieb
und vietzigſten Jare.

Nota.

1) Dieſe 2. Originale ſollen zu Stendal im A
chiv liegen. 2) Es ſind hie die Marggraf
Fridericus II. und Fridericus Pinguis, ſo n
einander zu thun haben.

N

Digitized by Google

No. CCLXXIII.

Die von der Schulenburg geben das Burg-Lehn zu Salzwedel an 2. Gebrüdere Grieben. *Anno* 1448.

Wy Bernd und Busse, Ritter, Bernd, Mathias, Werner, Hern Berndes Sohne, und Werner, Her Wernes Sone, alle Broder und Vettern, heyten von der Schulenborgh, bekennen vor uns und unse Eruen, dat wy hebben angeseen truwe Deenste, de uns Her Bartolt Gribe, unse Capellan tho Stappenbeche dan hefft, und noch wol don wil und schal, darumme hebben wy om, und Her Johan Gryben synen Broder, gheuen und laten unse Borglehn uppe de Borch tho Saltwedel, da ichtewonne der von Wustrow unser Freunde wese is, des se sich binnen tunes brucken scholen na oren besten Vermogen, und schullen dat buwen, betern, macken, na orer Lust und Bequemicheit, so se uns ock dat thogesegeth hebben na redelicker Weyse, to buwende, und datsulue Borglehn lyt allernegest bey dem von Knesebecke Borglehne to dem Bukhoringe. Wart datsulue Borchlehn schullen se hebben und brucken, to orer tweyer leuende. Wan se beyde verstoruen syn, dae Gott lange vor sy, so schal datsulue Borglehn wedder vallen an uns,

uns, und unſe Eruen, ſunder eree Eru
edder Freunde Wedderſpracke, und ſc
denne nnſe edder unſer Eruen frey ledd
und loß ſeyn. Uppe dat alle düſſe Stu
ſchullen ſtede und vaſt geholden werden,
hebde wy to vorder Bekantniſſe und wi
cheit, Berend und Buſſe, Riddern r
der Schulenborgh, alſe Oldeſten vnſe
geſegel laten hangen an düſſen Breff, i
wy andern alle vorbenompt, und unſe
uen mede brucken, ane Arg und Geuer
Gheuen ths Bezendorff, na Chriſti
ſers Hern Gebort verteynhundert Ja
darna in dem acht und viertigſten J
an Sunte Fabian und Baſtians Dag
der hilgen Merterere. (20. Jan.)

No. CCLXXIV.

Neue Vereinigung der Alt-Mär Städte. *Anno* 1449.

Wy Radmanne der Stede in der ol
Marcke to Brandenborch beleghen,
nemlicken Stendal, Soltwedel be
Stede, Tangermünde, Oſterborch u
Werben, bekennen openbar, tügende
alßweme, So alſe denne düſſe Ort Lan
der Olden Marcke, unde ere Inwon
myt mannichfaldiger ouerfaringe, vor
uen, myt Morde, Roue, Brande
Mordbrande, beſunderen ock dy Kopt
unde Pelegryme vintlyken beſchediget r

Digitized by Google

den, Sulckes myt der Hulpe Godes nach unsen Vermogen vortokomende, to werende, unde ock des heiligen Richs Strate deste fürder darmede to beschermende, unde to vorhogende, So hebbe wy vorbenomeden Stede, myt guden berade, vor uns, unse Nahkomelinge, unse Gulcemeisteres, unde gemeynen Borgere, dorch Fredes, des gemeynen besten unde rechtferdiger Byligginge willen, uns samplicken in dessen nascrenenen Artickelen voreyniget, vorschrotet, to hope satet, und frundlicken vordregen, vestlick und unvorbrocken to holdende, anghezeen dat darvan Land, Stede und Lude fruchtsame Waßdom unde vortghanck hebben, unde irweruen mogen, desse Ort Landes daruon gebetert, gemeret, unde gestrecket werden. 1) Touoren wur eyn Stad von düssen benanten Steden, der anderen to Eren, to Rechte unde Redelicheit mechtig yt, so wille wy unde scholen by eyn ander myt Hulpe, Rade unde dade truwelicken bliuen, tiegen alswenne, vtgenomen dat heilige Romesche Rycke, unde so dat wy eyn gewelck don unsem gnedigen Heren den Marggreuen, was wy en plichtich syn. 2 Und schege Togrepe an Pelegrymen, Kopluden, edder andern andern vromen Luden vppe des Ryckes unde unser Heren Strate, welcke Stad by Vredebreckers thouede, dar wille wy

Digitized by Google

andere Stede truwelicken to helpen, myt Rade und Dade, dat dy vulrichtet werden. Ock so schal nymant von uns, noch der wy mechtich syn, tiegen Mortbrenner vordingen, edder Vordingnisse geuen noch geuen laten, sunder wy den eynen Mortbrand, dat schullen die andern truwelicken helpen wederstan, unde sulcke Mortbrenner upholden, wor me der bekomen kan, ane Geuerden, 4) Ock so schol nene Stad geleyden, de de Togrepere vppe der Straten wedder Ere und Recht gedan hebben. 5) Schege ock, dat ichtes welcke Lude vnrechte Sameninge, Twydracht, vplop, unde Vorstoringe der Rede! in dessen Steden meynen to mackende, dat bewyslick were, unde des vorwunnen worden, to erem lyue unde gude, schal me richten sunder Gnade. 6) Worden sy ock vorfluchtig, der en schal me in den andern Steden nicht lyden. Ock so wy beleret syn, dat dy Friggreuen in Westfalen, vppe desse Syd der Weserenen Gerichte hebben, worde dar en bouen wy von uns unde vt unsen Steden besweret, dat denne eyn gewelck Stad darvan protestire, so dat se wille bliuen by eren Forsten, und Privilegien des gulden Bullen, unde Stad gerichte, dat ock denne die Stede, dar me des von begehrende were, sy vorscreuen Ere und Recht byden to plegende vor eren Heren unde Gerichte dar sy dingplichtig syn,

und

und ſchidde dy Friggreuen, dy Kleger dar to ſendende, Ere unde Recht to nemende, unde wy ſi dar en bouen yo vorvolgen wolden dat wi di vor nene vorwiſe e Lude hilden, unde nene Forderniſſe dar to don, unde dat wi Stede deßes to vdracht bi ein ander bliuen. 7) Ock wan men Dachuard to Lubicke edder anders war von der Henſe wegen beſenden ſchal, So wil wi di mit einer Stad beſenden, unde vtrichtinge don, to vorſparende vnnutte Koſten unde Euenture. 8) Ock worde enich Man in deſſen vorbenomeden Steden voruestet, vmme Roff, Brand, Vengniſſe, edder Duue, (Dieberey) di he gedan hadde, di ſchal ein voruestet unde eyn vorwracht Man weſen, unde bliuen in allen deſſen vorbenomeden Steden, wan uns allen dat witlick gemacket werdet myt Boden, edder myt Breuen, und alſodanne Man ſchal men winnen myt ſodanen Rechte, alſe in der Stad is, dar he begrepen wert, ſo forder dat me des nughafftige bewiſinge bringe van dem Richter der Veſtinge, dar men myt Rechte denne vortfaren moge, dar ſchal unſer eyn den andern to helpen myt ganczen Truwen. Schege aber berichtinge myt dem Sackeweldigen, dat uns witlick gemacket worde, ſo ſchal he van uns allen leddich und los ſin. 9) Were ock, dat jmant deſſe vorbenomeden Stede ennich vorunrechtete, den ſchal nen Stad van uns Steden ſpyſen, noch behulpen weſen in ne-

nerley Sacke. 10) Fortbat ſo ſchole wi uns underlanck nicht ſcheiden, wente wi ſcholen yo toſamende truwelicken bliuen. 11) Fortbatmer offt unſe Herſchopp von den Lande bede eyne ghemeyne bede von uns allen, daran ſchal nene Stad ſunderlicken vor di andern alleyne twiden, wi don dat toſamende myt eynen willen unde Fulbord. 12) Noch fortbad werde ennich Stad under uns, edder di darbinnen beſeten ſin, edder di wi to rechte vordedingen mogen, van jemande vorunrechtiget, bi der Stad unde bi ſodanen Luden, den di Sacke anlangede, ſchulen wi alle truwelicken bliuen, und helpen myt aller Macht dat unrecht wedderſtan, myt Rade unde Dade, dat di Stad, unde ſodane Lude, bi Rechte, bi older wonheit, friheit, vorſegelten Breuen und bi Priuilegien bliuen. 13) Worde ock ennich Man von deſſen vorberurden Steden beden dartu, dat he ſprecke deſſer Stede wort, wes wi en heten, Worde he darumme vorvnrechtiget, Schade unde Vnwille togekehret, den he redelcken bewiſende, edder doch witlick were, den Man ſchol wi vordedingen, biſtendich weſen, en alle und eyne iowelck Stad na orem antale ſchadelos holden. 14) Wortmer were ennich Stad, di de hulpe bedorffte, ſo ſcholen di anderen Stede volge don, myt vier unde twintich Gleuingen, unde twelff Schutten, iowelck ſinen deel,

nach

nach wonlicker wiſe. Vnd welcke Stad deßer were bederuet, di ſchal den Luden, di er geſant werden, gheuen Spiſe unde fodere, di erſten dre Dage; bederuen ſi der Lude lenger, ſo ſchal eyn jowelck Stad di eren ſpiſen ſes Dage. Wolden ſi denne noch di Lude lenger beholden, ſo ſcholen ſi geuen Spiſe unde Fodere, diwile ſi di Lude di ſick beholden willen, darmede ſchal alle Pant qwitinge ane weſen. Were ock, dat van deſſer were frome edder Schade velle, des ſchal eyn jowelcke Stad geeyten und entghelten nach oreme Mantal. 15) Worde des Behuff di were nach Rade der Stede to ſterckende und myt Macht volge to donde, ſo ſchall eyn jowelck Stad Koſte lyden, Schade unde vromen ſtan. 16) Were ock, dat jmant van unſen Borgeren deßer vorbenomeden Steden von jemande geeſchet edder geboden worden to dinende, di eren leuen, bi vnghenade, bi Eden, edder in welcker wiſe ſi mochten geboden werden, di vorhen von Bodes wegen nicht gedinet hedden, offt ſulcke Lude, de ſe geboden worden, alle, edder eyn Deel to Hus bleuen, unde vmme Bodes willen nicht en volgende, bi ſulcken Luden unde Wonheit wille wi alle bliuen, myt Hulpe und Rade, myt aller Macht. 17) Ock hebbe wi vorbenomeden Radmannen und Guldmeiſtere von allen deſſen vorbenomeden Steden, alle Artickelle deßes Breues

to den Hilgen geschworen, stede, vaste
geverde also to holdende to ewigen Tid
Ock in allen Jaren, wen man den
Rad gekoren hefft in alle dessen vorbenot
den Steden, schal disulue Rad, di de
gekoren is, unde di Mester von allen
den, wan di gekoren sin, dessen Bref
alle sine Artickelle also beswperen, to ewig
Tiden to holdende, unde so vortan von
re to Jare. Des to Vrkunde unde me
Bekantnisse hebben, wi Radmanne
vorgenanten Stede vor uns, unse Nakor
linge, Gilden und Gemeinen, unser St
Ingeseghell samptlicken hengen laten an d
sen Briff. Geven na der Bord Chr
virteinhundert Jar, darna in dem ac
und virtighesten Jare, des Sonabends
des hilgen Lichams Dage.

Nota.

1) Hier schliessen sich Gardelegen und Seehau
aus, und die mochten mercken, daß es n
gut gehen möchte damit. 2) Die Puncte
meist einerley mit der Einigung von 1
davon oben n. CCLIX. Doch ist es hie
noch deutlicher ausgedruckt, daß es gegen
Marckgrafen mit gemünzet sey. 3) Der Pu
von den Westphal. Freygrafen, und dem H
see-Bunde ist sonst zu mercken, wie im
rigen.

No. CCLXXV.

Erz-Biſchof Friederich belehnt die von der Schulenburg mit Angern, dem Schloſſe. *Anno* 1448.

Wir *Frederich* van Gots gnaden Ertzbiſchop tho Magdeburg bekennen openliken &c. dat wy hebben angeſehen, ſittige mannigfalde willige denſte, de de geſtrengen unſe lieven, er Buſſe Ritter, Bernd und Mathias gebrodere van der *Schulenburch* gnant uns und unſern ſtichte gedan hebben und in thokomenden tiden nochthon ſchullen und mogen, darum hebbe wy on &c. tho geſtadet dat ſe unſe und unſes Goddeshuſes ſlot *Angern* mit ſyner thobehoringe van den geſtrengen unſen lieven getruwen Albrechte van *Czerwest* vor verhundert gude vulwichtige Rinſche gulden und ſeſtich olde ſchok groſchen und dat dorp Hogen Wersleve van Heyſen van *Stenforde* vor hundert Marck Brunsvikes ſulvers, de ſulfften ergenanten ſlot und dorp van Ertzbiſcho Gunter ſeligen unſern vorfaren und ſinen Capittelem inpandes wyſe vorſchreven inne hadden gelofet und tho ſik gebracht hebben und nu vorder umme unſers ſtichtes beſte, dat wy darinne erkant und gemerket heben und ok wann de genanten von der Schulenborgh bowen ſulke vorberurde ſummen und in beregdem Gelde verde halff hundert alde

Digitized by Google

Schock krossen de an dem gebuwe
ser borch *Gevekensteyn* gehomen sint geg
wen und betalet hebben und twehundert
de Schock krossen de se an unser bo
Wolmerstede nach unsem Rade verbu
und de uns bereken hebben, darumme
hebbe wy mit wissen willen und vulbort
ergenanten unses Capittel tho Meydebo
den vorberurden van der Sculenborch
brodern dat egenante Slot Angern mit al
und ighliken sine thobeheringen nutten
ock mit dorpern und dorpsteden besat
unbesatt dartho gehorende und nemlick
mit den bleke Angeren, und mit dem d
pen Palnitz, Castel, Wentdorp, Maked
Kearede, Cobbel und Santforde, mit der
scherie up de Elbe &c. dartho ock mit d
dorpe *boge Wersleven* und sinen thobehor
gens dat wy tho der ergenanten Borch gele
hebben, tho rechten menliken Lehne
gen und lygen on dat ock in Krafft du
breves. Wann ock de ergenanten van
Schulenborgh dat dorp *Jersleve* van K
Roden und Hansen Lindow Borgher u
olden stadt Meydebor ch na lude der br
van unsen Vorfaren seligen darover geg
ven, wedder geloset hebben, so willen
edder unse nakomen on dat ock to menli
Lehne lihen und schullen dat by der gen
ten borch Angeren beholden ane geverde
ock schal dat slot Angeren ewichliken

Digitized by Google

und unſen nakomen Ertzbiſchopen und Goddeshuſen tho Meydeborch opene ſlot ſyn an allen unſen ſaken, Krygen, geſchefften, willen und noden &c. ock ſefft wy van dodes wegen affgingen, ſo ſchulen ſe ſik denne mit demſulven ſlote Angern an unſe Domheren und Cappitell tho Meideborgh und tho niemandes anders darmidde tho donde und tho latende in alle mate als ſe uns dar nu plichtig ſint ane alle Inſage, behelpe edder geverde &c. Und wy Arnd Treskow Dompraveſt, Gerhart Koneken, deken und Capitrel gemeyne der upgenanten kerken tho Meydeborch bekennen ock openlick dat alle und ichlike ſtoke, puncte &c. mit unſer witſchop, willen und vulbort geſcheen ſint und hebben des tho bekantniſſe unſe Ingeſegel &c. Gheven tho Meydeborgh na Chriſti gebort duſent virhundert im achte unt twintigeſten jare des donredages na unſer leven fruwen dage aſſumptionis. (15. Aug.).

Nota.

1) Angern gehörte ſonſt zur Alte Marck conf. Hiſtor. Samml. p. 397. 466. Es gehörte ſonſt den Herrn von Brunhorſt ib p. 473. 2) Die Jahrzahl muß wohl acht und viertzig heiſſen. Denn 1428. lebte noch Ertzbiſchof Günther.

No. CCLXXVI.

Al. Friedrich *Jun.* belehnt die Herrn von der Schulenburg mit dem Holtz die Tanger, *Anno* 1449.

Wy *Frederich* der junger van G. G. Marg. grave tho Brandenborch &c. bekennen &c. dat wy van besundern gunst und gnade wegen unsen leven getruwen Bussen Ritter Bernde und Mathise gebroder alle genant van der *Schulenbourgh* und oren rechten liwes lehn erven in unsen *holte de Tanger* genant an den orde jeghen Angern belegen tho einen rechten manleghen in düsser nahgeschreven wyse geleghen hebben, also dat se und ore &c. sodane *Wruinge Weyde und mast* in oven geschreven wise in unsen upgenanten holte na de slote *Angern* belegen van uns und unsen herschop tho rechten manlehn hebben, nemen &c. Tho orkunde mitt unsem &c. verseghelt und geven to *Tangermunde* na Christi unses Hern gebort verteynhundert jar darna in dem negen und vertigesten jare am mondage na dem sondage alse men in der hilgen Kerken singt exaudi.

Nota.

a) Diß Holtz liegt bey Tangermunde hin. a) Fridericus Pinguis ist hie der Jüngere.

Digitized by Google

No. CCLXXVII.

M. Friedrichs des Jüngern *Assignation* der von der Schulenburg an die Orbore zu Osterburg. *An* 1449.

Wi Frederick de Junger von Gotes gnaden, Marggraue tho Brandenburg, und Borggreue tho Norenberg, bekennen oppenbahr met dessen Breue, vor uns, unsere Eruen unde Nachkommen, und sonst vor alsweme, dat wi unse lenen getruwen Bure germeistere und Rathmanne unser Stadt Osterborg mit sodanner Ohrbede, die sie uns alle Jahr plichtig sind tho geuende, nemlicken twintig Marck Stendalischer werunge, halff uff Sente Martins Tag, und halff uff Sante Walpurgis Tag, an unsen liuen getruwen Bussen von der Schulenburg Ridder, Fritzen, Henninghe, und Albrecht sine Kinder, und dersiluen Kinder Eruen, gewiset hebben, unde wisen se ock daran, in Krafft und Macht düsses Breues, unde sodanner vorgeschrewenen Ohrbede, seggen wi vor uns, unser Eruen und Nakomen, den vorgeschreweuen unsern Burgermeistern und Rathmannen unser obgenanten Stadt Osterburg, quidt ledig und loß, so lange, dat wi unse Eruen oder Nachkomen, sodanne unse Orbede von den genanten Er Bussen von der Schulenborg, Fritzen, Henning, und Albrecht, sinen

nen Kindern, oder derfulven Kinder Eruen wedder läsen. Des to Orkunde düsses Breues, mit unsern anhangenden Ingesegel vorsegelt, und geven to Tangermünde, nach Christi unsers Herrn Gebort, viertteynhundert Jar, und darna in dem neun und viertigsten Jahre am Mondag nach dem Sundage, als man singet Quasimodogeniti.

Nota.

Fridericus Pinguis regiert in der Alte Marck in Tangermunde.

No. CCLXXVIII.

M. Friedrichs *Jun. Assignation* an die Orbore zu Osterburg. *Anno* 1550.

Wi Frederick der Jüngere von Gots Gnaden, Marggraue to Brandenborg, und Borggrave to Noremberg, bekennen oppenbar mit düssem Breue, vor uns, unse Eruen und Nachkomen, und sonst vor alleiswen, dat wi unse liuen getruwen Borgemeister und Rathmannen unser Stadt Osterburg mit sothanen tween Marcken Stendalischer Werung, dy sie uns noch von der Orbede wegin, alle Jare plichtig sind to gewen, und to betalen, nemlicken eine Marck uppe Sunte Mertens Dach, und die andere Marck up Sunte Wolpurgen

gen Dach, der genanten Werunge, an den werdigen und andachtigen unsen luven getruwen Eren Hinricke Sumendorp, edder wy dissen Breff mit sinen willen hefft, gewiset hebben, wi wisen sy ock daran, Krafft und Macht disses Briues, und sothaner vorgeschreuener tween Marck jarliches oth unser Orbede, seggen wy vor uns, unse Eruen und Nackomen, den vorgeschreuen Borgermeistern, Rathmanne unser Stadt Osterburg queydt, leddig und loß, so lange wy, unse Eruen und Nakomen, so dene twe Marck uth unser Orbede von den genanten Ern Henricke Sumendorpe, edder von dem, de dissen Breff mit sinen willen hefft, weder lösen. Tor Orkunde disses Breues, mit unserm anhangenden Ingesegel vorsegelt, und geuen to Tangermünde, nach Christi unsers Hern Gebort, vierteynhundert Jar, und darna im vefftigesten Jahre, am Mondage nach der hilligen dryer Könige Dage.

Nota.

Von der Urbede vid. p. 337. Osterburg gab also davon ab jährlich 2. Marck Stend. die betrugen 5. thlr. 6 gl. conf. von der Urbede Beckm. Anh. Chron. T. II. p. 574.

No. CCLXXIX.

M. Friedrichs Vergleich zwischen der Stadt Werben und dem von Quitzow *Anno* 1550.

Wi Frederick der Jüngere von Gots Gnaden Margrav to Brandenborg, und Burggrave to Norembergk, bekennen openbar mit dissen unsem Briue, vor alle, de on sehen, hören edder lesen, und sonst vor allesweme, dat vor uns gekomen sint unse liuen getruwen, Dyderick von Quitzow an eynen, und Borgermeister und Rathmanne unser Stadt Werbin, von dem andern Deyle, und mit flitigen beden uns angelanget, se umme sodanne schelinge, twidracht nnd sacken, der se to schikende hebben, alß namlicken van etliker Hauersath, de de obgenante Dyderick uppe der van Werbin Acker und Wischen, ouer der Eluen belegen, geseget hefft, wedder der Werbin willen und fulbort und ock von der achte Schogk wegin, dar Dyderick obgenant, vor Weyshn und Coplan, der von Werbin borge worden is, und glouet hefft, in fruntschopp to entscheyden und richten, Sodanner flitigen bede wi angesehen und de obgenanten unse liuen getruwen ock darouer to entscheyden gutlicken to uns, nach beider Wilkor, fulbort und bede, gnohmen hebben, de ock mit unsen dregplicken Reden (treflichen Räthen) ouer-

ouerwogen und vtspreken, scheyden und richten se ock darouer in fruntschopp, in Krafft und Macht disses Bruues, in Maten und Wisen, so hirna geschreuen steyt, dat nachdeme de Acker und Wische, dar Dydrick de Hauern vppgeseget hefft, der von Werbin is, So schullen und mogen de von Werbin sodannen Hauern als dar nu wassen wert, megen, inforen und one gewinnen, sick des ock gebrucken, wo on dat bequeme is. So schullen ock fürbothmer de von Werbin sodanes ores Ackers nnd Wische geniten und gebrucken rouwelicken, und fredelicken gar und gantz von Dydericke von Quitzow obgenant, und sinen Eruen, ungehindert an geuerde. Ock alß von der achte Schogk scheide wi in fruntschopp de obgenanten Partyen, also dat de obgenanten von Werbin schullen Dyderick von Quitzow vordregen, verlaten, und gentzlicken affdun, dat glouede der achte Margk, und alle maninge und Rechticheit, de se von deswegen to on hebben mogen. Und dat wi alle disse obgenanten Sacken, so vorgeschreuen is, bededinget, besprocken, gerichtet, und in Fruntschopp gescheiden hebben. To Orkunde und merer Bekantniß hebben wi dissen unsen Briff mit unsem anhangenden Ingesegell versegelt. Hieran und ouer sind gewesen, de werdigen und duchtigen, unse liuen getruwen, Er Andreas

dreas Hasselmann, Proueſt to Soltwedel, unſe Cantzler, Er Hinrick von Redern, Comptur to Werbin, Ludeleff von Aluensleve to Calue, Werner von Aluensleue, Arnd von Luderitz unſe Houetmannn, Heyſe Schwartecop unſe Boigt, Claves Schadewachten und Merten Klotzen, Borgermeiſter to Stendal, geuen to Tangermünde am Mondag na Trinitatis, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo.

Nota.

Diß Dipl. liegt im Archiv zu Werben.

No. CCLXXX.

Vertrag zwiſchen den Alt-Märckiſchen Städten und der Ritterſchaft des Landes. *Anno* 1452.

Wy Radmanne, Gildemeiſter und die ganze Gemeyne der Stede Stendal, Soltwedel beyder Stede, Gardelege, Sehuſen, Tangermünde, Oſterborch unde Werben bekennen openbar vor uns und alle unſe Nakomelinge, und betügen mit düſſen Breue vor allen Lüden, de en ſehen edder horen leſen, dat wy entdrechtlicke mit guten Willen, dem Romiſchen Rycke to Loue und unſer gnedigen Herſchopp Marggreven to Brandenborch to eren dorch nut, dorch

dorch frede unde fromen willen deſſes Landes namlicken der alten Marcke to Brandenborch von echter Gewalt wedder to stande unde dat eyn yederman bey rechte und by older Wonheit bliue, in guden Gelouen unde gantzen truwen gelouet hebben und louen in crafft deſſes Briues den geſtrengen wohldughtigen veſten und geboren Lüden, namliken Hern Bernd, Ritter, Werner und Heinrich Gebruderen, Hern Berndes Sone, Hern Boſſen Ridder, Bernde unde Mathias, Gebrudern, Werner, Bernd und Hans und eren Brodern, Hern Werners Sone, allen von der Schulenborgh geheiten, Hern Mathias von Jaghow Ridder, Günther von Bertensleben, Her Rulof Ridder unde Werner, Gebroder de Schencken, genannt von Flechtinge, Ludolff, Boſſe und Geuerde Gebroder von Alvensleue, Geuerd und Heinrich Gebroder von Bodendick, unde allen eren Eruen, de nu ſint, unde to komende werden, dat wy en in allen eren saken und Geſchefften, dar wy erer to lyke unde to eren unde to rechte mechtig ſin willen met Hulpe, met Rade und Dade truwelcken alle tyd byplichten, byliggen unde ſe unde ere Güder mit Liue unde Gute helpen vordedingen und beſchirmen, hir binnen Landes uppe unſe eygen Koſten und Theringe, nach allen unſen vermoghe, unde efft wy alle effte unſer welck

besunder von deswegen to veyden edder to Unwillen quemen, effte mit Gewalt vorunrecht worden, wi effte wor dat geschege, denn scolle wy alle unde eyn jewelck besundern unde willen den effte danne truweliken byliggen na alle unser vermogen als vorgeschreuen is, truwelicke unde stede by oen bliuen ane Geuerde. Unde worde de Herschopp des Landes eyne meyne bidden Bede vonsdem benomeden Riddern und Knapen besondern efte von uns benannden Steden besondern, eftevon uns allen, dat wille wy sämtlicken mit den benomeden Riddern unde Knapen owerwegen, unde wes wy den in des Landes Beste endrechtliken vor dat beste kysen, dat wy den samptliken deme so don. Worden ok dessen vorbenomeden Riddern effte Knapen, dat God affkere, enghe Burghe vorlorn, so sollen wy unde en willen ume nicht von deswegen berichten edder geuen, wy en don ditt endrechtlicken. Stunde ok enghe twydracht effte Unwille upp, dar God vor sy, twischen den vorbenomeden Riddern unde Knapen an eynem, unde uns genanten Steden effte gemeynen an andern Deylen, so schallen se unde wy stede darumme tosamen hyden, unde der sake gantz mechtig syn, in fruntschopp effte in dem Rechte to entscheiden. Geschege ok, dat yemand von dessen vorbenomeden wyre, de desse Vordracht unde eyninge nicht enholde, den schul-

leu

he ſodanen Vordracht als vorgeſereuen is, nahholde, unde darinne blyue. Unde dat wy upgenante Radman, Gildemeſtere und gantze Gemeynen der vorbenanden Steden, de nu ſint unde nakomende werden, den vorgenanten Riddern unde Knapen unde eren Eruen alle bouen gerade Artickele und Stücke unde islik beſundern ſtede vaſt unde unverbroken ewichlicken holden willen, des hebben wü eine jewelcke Stad to tüchniſſe unſer Stede Secretum vor uns und alle unſe Nakomen witliken an deſſen Briffe laten henghen, de gegheuen und geſcreuen is nach der Gebort Chriſti Duſent virhundert in dem twe unde veſtigſten Jare am Dinſtage nach ſente Martini Dage des hilligen Biſchoppes.

No. CCLXXXI.

Die Hrn. v. Putlitz erkennen die Marggrafen und den Biſchoff von Havelberg für ihre Lehn-Herren. Anno 1456.

Wir Her Balthaſar, Magnus, Buſſe, und Caſper, Bruder und Vettern, heiſſen die Genſe, Herrn zu Putlitz, bekennen offenbahr vor uns und alle unſer Erben und vor allenwem, daß wir des Hochgebornen Fürſten und Herrn, Hern Friedrich des jüngern, Marggrafen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg, ſeiner Gnaden Bruder und ihrer Herrſchaft, und auch

des Bischoffs und der Kirchen zu Havelberge, beleente Huß, Stände, Stade, Man und Untersaten seyn, und willen Ihnen true und hold und gewehr seyn, und willen alleteyd zu ihrer, ihrer Herrschaft, und der ihren besten und frommen wesen und thun, und ihre Ergeste und Schaden kehren und wehren, wanne und wie wir können und mögen, und wollen uns gegen sie haben und halten, so man gegen seinen rechten Lehnherren von Rechte sich haben und halten soll, wir wollen auch niemande, auf ihren Schaden, oder der ihren, noch husen esste hegen, und wir wollen auch uns an unsern Personen, und auch mit unsern Wohnungen und Borgen, nahmentlich mit Putlitz und Wittenberge, zu den Lande Mechlenburg, Wenden, Stargarde, este zu ihren Herrn, este Landen, nicht thun este setzen, sondern willen Heeth, und Vollword unser vorgeschrieben Herren, und dessen vorgeschriebene unser Burge, Putlitz und Wittenberge, soll den genanten unsern gnädigen Hern von Brandenburg, ihren Erben und Nachkomelingen ossen stehen, zu allen ihren Kriegen, Nöthen und Geschäften, und zettenen hiervor zu borgen unser Freunde, de hirna stan, Diderick von Quitzow, Hans von Quitzow, Diederick Valeroghe, und Diederick von

Reder-

Rederſtorpe liebe Söhne. Wir vorbenante Bürgen bekennen, daß wir gelobet hebben, und geloben mit einer geſamten Handt, den obgenanten Hochgebohren Fürſten uud Hern, Hern Friedrich den jüngern, ſeinen Bruder, ihren Erben und Nachkommelinge Marggrafen zu Brandenburg, vor Herr Balthaſar, Magnus, Buſſen und Jaſpar, Brüdern und Vettern helſſen die Genſe, Herren zu Putlitz, und vor ihre Erben, alle deſſe vorgeſchriebene Artickel und Stücke, in guten Treuen wohl zuhaldende, und eſte darüber von deſſen vorgeſchriebenen Genſen diejenige Brock worden, ſodane Brock wollen wir Borgen ſämtlich und beſondern, von Stunde wenn wir darumme gemant werden, verfallen und wieder verbeſſern, und haben deſſen alle vorgeſchriebene zu Lowen, und Zeugniſſe, beyde Sachwalden und Borghen, alle vornante, ein jeglick ſein Inſiegel hengen laten an deſſen Brief, de bedinget und gegeben iſt worden, zu Sehuſen, des Mittwochs nach S. Laurentii Tage, nach unſers Herrn Chriſti Geburth vierteinhundert Jar, darnach in dem ſechs und funfzigſten Jahre.

Nota.

Man ſehe in den vorherigen, wie die Herrn. v. Putlitz ſonſten geſinnet geweſen gegen das Haus Mecklenburg. Das fället nun weg, und ſetzen ſie Burgen für ſich ein.

No. CCLXXXII.

Verzeichniß der Güter des Closters Arendsee. *Anno* 1458.

Wi Frederick der jünger von Gottß Gnaden Marggrave to Brandenborch und Borchgraue tho Nurenberg, bekennen openbar, mit deſſen Bryue und vor als weme, dat deſſe nachgeſchreuene Güder unſes Closters Arnſe ſint unde anhören, alſe in dat erſte den Closterhoff mit allen ſinen Tobehoringen, hoven, breyden, wiſchen, holten, alle den holte mit der See, wente an dat vleth geheiten de Bynde dar dat twiſchen Kaulitz unde Mechow nedder lopet in den Holte, mit den Dorpſteden, unde Hofſteden, in demſuluen Holte belegen, genand Noyden Kondenſyn, Borchwerck, Satthun, wenthe an dat Land Lennegow all de holde von dem Lande Lennegow vor den Danhorne aver, mit der vullen Gehe by dem Dorpe Ghentzyn ꝛc.

Nota.

Dis iſt nur ein Fragmentum. Ich habe es nicht ganz erhalten können. Es iſt zu Saltzwedel 1457. oder 58. Montags nach Martini ausgefertiget, und ſoll eben ſo weitläuftig, als das folgende von Closter Diſtorf ſeyn.

No.

Digitized by Google

No. CCLXXXIII.

M. Friedrichs Bekenntniß über die Güter des Closters Distorf. Anno 1458.

Wy Frederick de jüngere von Gots Gnaden Marggraue tho Brandenborch, unde Burggraue tho Noremberge, bekennen openbar mid düſſem Breue unde vor alßweme, dat alle düſſe nabeſchreuen Gudere unſes Cloſters Diſtorpe ſint, unde öhme horen. In dat erſte de Hoff unde ganze bleck und ſted dar dat gancze Cloſter Diſtorpe mit alle ſinen Buwen, Muren, Plancken, Grauen, Wenden unde Thunen uppe ſteit und lith unde uppe buwet iſt, mit alle ſinen Thobehörungen, ahn Acker, Houen, Kempen, Breiden, Wohrden, Blecken, Steden, Wolden, Bergen, Dalen, Gründen, Holten, Buſchen, Wiſchen, Weiden, Watern, unde Waterſloden, Wegen onde Stigen, dar me nhu dar tho brucket, unde wenthe her gebrucket heſt dat Richte hogeſt unde ſideſt, geiſtlick und wertlick, uppe demſuluen Houe unde in deme Dorpe Diſtorpe, unde binnen Thunes unde dorbuten, uppe der Straten, uppe dem Felde, unde in unde uppe allen des genanten Cloſters vorſchneuen thobehorungen, alleine utenamen dat Straten-Richte binnen den genanten Dorpe Diſtorpe in

Kerkmissen Dage von einer Vesper ahn, weme tho der andern, item der Fische Dwe cke von denne vorschreuen Houe, unde in des Closters Güdern, woher de belegen sint. Item düsse nabeschreuen Holte, den Waldt tho Distorpe, den Renne, dat Zegenbruck, dat Holt tho Houen, unde die Varenhorst. Item, alle düsse nhabeschreuen Dorpere, dat Dorp wendischen Grauenstede, dat Dorp Werle uthenamen was de Prowest van Döre, unde van der Schulenborch dar hebben, dat Dorp Wistede, dat Dorp Ellenberghe uthgenamen was de Prowest von Döre darinnen heffe, dat Dorp Widerstorpe, dat Dorp Hildensem, dat Dorp Varendorpe, dat Dorp Peckensen, dat Dorp Bobbenstede, dat Dorp Hogengrieben, dat Dorp Medebecke, dat Dorp Wulmersen, dat Dorp Mellyn, dat Dorp Ludelssen, dat Dorp Jüber, dat Dorp Hauem, dat Dorp Haselhorst, dat Dorp Lenthorp, dat Dorp Wadenkote, dat Dorp Wurßbüttel, dat Dorp Wentfeld, dat Dorp Bonetzen, dat Dorp Drevenstede, dat Dorp Moldenbeck, dat Dorp Danren, dat Dorp Abbendorpe, dat Dorp Distorpe, dat Dorp Schadewolde, dat Dorp Berckmen, dat Dorp Radegau, dat Dorp Heddelssen, dat Dorp Eickhorst, dat Dorp Rustenbecke, dat Dorp Schmolene, dat Dorp Dammenhorne, dat Dorp Mergkow, dat

Dorp

Dorp Wywale, dat Dorp Winckelstede, dat Dorp Hogendolschleben uchtnamen ehn vorue Tegenden, und was der Kercke tho Dare dar hefft, dat Dorp Siedendolschleben uthnamen was de Prowest von Dore unde Cratken dar hebben, unde de Kercke to Dreuenstede, dat Dorp Kortenbecke uthenamen, was de von dem Kniesebecke tho Thilsen vnde tho Langenapel nhu wonhaftich dar hebben. Dat Dorp Bulitze, dat Dorp Wuting, dat Dorp Megele, dat Dorp Protze. Alle düsse vorschreuene Dorper vnde de Molen unde de Molenstede, binnen unde by dussen vorschreuen Dorpern belegen sint unde de vorschreuen Holte mit den Richten högest unde siedest binnen Dorpes unde dorbuten, binnen thunes unde uppe den Straten, unde uppe den Velde mit der Vogedie, mit besittinge unde ansettinge, mit dem Leger, mit der Bede mit deme Dienste, mit deme Kernedigenden und schmalen degenden, mit den rockhonern, mit den tießhonern, mit Kermisten, Wynachten, vastalawendes honeren, mit Kacken Koyen unde Rakenschapen, mit greuen Pennigen vnde jenen eigern, mit den Pachten, mit den tinsen, mit aller Plicht und Plege, mit aller Freyheit, mit aller Rechtigheit, und mit aller thobehörunge binnen den Dörpern und darbuten an Honen, an Huefen, an Wehrden, ahn Aeker, ahn

Holte, ahn Watern, ahn Watersflöten, ahn Wischen, unde ahn Weiden und mit allem Rechte, wo me dat benomen nach, alleine uthbescheiden dat hiervor bauen uthbenomet unde uthgenumen ißz, sint unde herna gantz unde althoniale unsem genantem Kloster Distorpe und düsse entelen nhabeschreuenen mang gutere tu düsser nabeschreuen wise, heft eck dat genente Kloster Distorpe tut erste in deme Dorpe tho Dore eluen buwhowe unde achtein Taksater wurde mit dem Rechte binnen thuns unde mit allem Rechte ine dem Dorpe tho Andorpe den Schultenhoff semptlicken mit veer bowhowen, mit deme Rechte uppe den Straten binnen thunes unde buten thunes wo me dat benomen mag unde mit allen Rechte. Item den drüten Teil des Dorpes Steele, item de Mölen tho gerstede mit allerlei Rechte. Item tho Steecken twe Buwhowe mit dem Richte binnen thunes unde mit alleme Rechte. Item tho Dulseberge dreo Buwhowe mit dem Richte binnen thunes, unde mit alleme Rechte unde den tegenden ower dat gantze Dorp unde Veldt tho Dulßberge, und drei Wispel Roggen in ver andern Buwhouen desselven Dorpes. Item tho Banatze einen Bwhoff mit dem Richte binnen thunes unde mit alleme Rechte. Item tho Langendorpe einem Burhoff mit dem Richte binnen thunes

vnde

unde mit allem Rechte. Item tho Darendorpe two Buwhowe und einen Cotſaten mit dem Richte binnen thunes, und mit allem Rechte, item de Molen tho Barnebecke mit alleme Rechte, und veer Huuen in der Veltmarcke darſuluеſt. Item in der Veltmarcke tho Henninge negen Huuen, item in dem Velde tho thune eine Huue, item tho der Dutiſchen Horſt ein feredeil Roggen, item tho Benkendorpe ein ferdeil Rogen. In Jacob Lyſtemanns Houe, item tho Jeggeleue ein ferndeil Rogen, in Hanß Steffans Houe, item tho Priter ein ferndeil Roggen, in Willkens Houe, der nhu thor tidt Hans Horingkman uppe ſit. Item tho Melſtorpe in ſöß Buwhowen tein Wiſpel Roggen unde ſöß Cotſater Hove mit alleme Rechte mit dem tinſe unde mit dem ſchmalen tegenden. In alle den vorſchreuen Hoven, item tho Dangenſtorpe two Buwhowe, de geuen twe Wiſpel Roggen mit allem Rechte. Item tho Rauenſtorpe einen Wiſpel Roggen. Item tho Bilderbecke unde tho Gladebeer den Korne tegenden, auer de Veltmarcken unde den ſchmalen tegenden ouer de Dorpere ud den Hoven. Item de Haſenjacht und allerlei Pacht aver dat gantze verſchreuen Cloſter gut unde uppe allen oren nichten, und wy bekennen fort, dat uns nach haſtigen witlicken geworden is, dat alle düſſe vorbeſchreuene Guder recht unde redelicken unde

ver-

vermiddelß gedtlicken rechtverdigen ewiger Gift unde rechtes redelickes ewiges Kopes ahn unse genante Closter Distorpe gekommen sint, unde de werdigen andechtigen unsen lewen getreuen Her Johann Pave Prowest von Bertha Verdemane Priorine de gantze Sammlinge des genanten unses Closters Distorp de vorschreuene Guder in rechten vonlickene Banckeden wehren nha datun düsses Breues hebben unde besitten unde sie unde ohre Vohruore de ock in sodane wehnt hat, und beseten hebben von nhu an upwert tho Urkunde, so lange dat eemandt de nhu leuet anders gedencken mach, unde wat von unsen voruaren Marggreuen tho Brandenborg unde ock van andern Forsten unde Herren unde Graven, Marggrauinnen, Fürstinnen und Grauinnen, dem genanten Closter Distorpe, dem Praweste, der Priorinnen, dem gantzen Convente darsulues, uns und alle ehne Vorfahren und Nhakomlingen ahn düsser verschreuener gudere gegeuen, verlegen, verkoft, vorlathen, gefriet, incorporeret unde vorreigent is, dat bewillen, beleuen, beuulborden, beuestigen unde bestedigen wy vor uns unse Eruen und alle unse Nakomelinge Marggrauen tho Brandenborg ewiglicken so tho bliuende. Is ock Jennich vorsumenisse effte gebreck in dissen vorschreuen Giften, Kopen, vorligungen, vorlatingen, vereygungen unde voreigingen, efte in ehren fromen edder

in

Digitized by Google

in den Breuen darouer gegeuen, geſchehen
eſte gicht, dat daranne von rechte geſchehen
ſchalde, nableuen were: ſo danes und ein
jchlick beſonderen vorbeteren unde ſuppeleren
unde vorfullen wy jentzlicken unde vollen
komelicken althomale. Hebben ſie ock Koop-
breue, eigendomes Breue, edder iennigerley
andere Breue, de ſie uppe duſſe vorſchreue-
ne Guder hadden vorlacht, vorbaren, edder
ſint ſie ohne van older edder von wahrloſe ed-
der jenniger andere wieſe ahn die Carden,
Pergamene, ſchriften, Preſſuluen, Cordu-
len, edder Ingeſegelen vorwarden, verdor-
uen, tho reten, edder tho bracken, edder
dat in thokomenden tieden noch ſo ſchegen,
dat ſchall ohne althomale unſchetlick bliuen
unde weſen. Wy unde unſe Eruen und Na-
komelinge ſchult und wilt ock neue Breue eſte
te bewieſinge uppe düſſe vorſchreuene Gudere
vurder mehr nha duſſer tiedt van ihne eſchen,
eſte eſchen laten, eſte ſe derupp theen inn kei-
nerlei wieſe. Wat auer dem vorſchreuen
Cloſter Praweſte, Priorin unde gemeinen
Conuente tho Diſtorpe, ohrme vorfahren
unde Nakomelingen an düſſer vorſchreuen
Gudern wende harnach nicht ſo vorſchriuen
ſteit, vorlaten, vorlegen, gefreiget, incor-
peret unde vereigenet iſt, dat verlate, vor-
geue, friegen, incorporeren und voreigenen
wy ohne nhu gegenwärtig in der beſter wiſe,
Mathe unde formen, ſo wi konnen unde mo-

gen

gen vor uns unſe Eruen, alle unſe Nakomelingen, Marggreuen tho Brandenborg in de Ehre unde tho loue unde tho Deinſte des Almechtigen Godes, des hilligen Creutzes, der weerden Moder Jungfrowen Marien, des hilligen Herrn Sunte Johannes Evangeliſten, und alle Godes Hilligen unde tho unſer, unſerer Elderen, unſerer Vorfaren unde Nhakomelinge ſelen ſaligheit ewiglicken bi ehne tho bliuende in Kraft unde Macht duſſes Breues, unde wy unde unſe Eruen und alle unſe Nhakomelinge, Maggraven tho Brandenborgh, ſchult und wilt ſie unde alle ohre Nhakomelinghen bi ſodanene eigendome, beſitingen, wehren, frieheiden unde rechtigheiten roheliken frebelicken unde ewighlicken bliuen laten, unde truwelicken darbi behalden, vorbidden unde vordegedingen, wen und wur wy können und mogen, und wy hebben ohne ock gegunt, thoſtedet unde bewillet unde vulbordet, dat ſie alle die Gudere, die ſie in Pantſchop unde uppe Wedderkope wente her datunn duſſes Breues ingenomen unde gekofft hebbeu unde nhu noch inne hebben, dat ſe de fort inne hebben, unde ſick under behalden mogen, ſo lange dat ohne ohre Geld, dat ſie daranne hebben, nha inhalden ehrer Breue unde vordracht darouer geſcheen, weddergeuen unde betalet is, Hiervor hebben uns die genanten Prowest, Priorinne unde de gantze ſemminge tho Diſtorp wedder

oner-

ouergeuen genüget unde tho ſtedetet, dat ein itzlick beſant Bowhoff einen Rinniſchen Gulden geuen, unde wol betalt hebben, de alle in unſe unde unſer Herſchop uuit unde fromen gekart unde gekomen ſint, tigen duſſen vorſchreuen Dingk ſint de ehrwirdiger Her Andreas Haſſelman Praweſt tho Saltwedel Doctor Drecretorum, Here Johann Verdeman Praweſt tho Dore unſe Kantzoller, Herr Andreas Schroder Praweſt tho der Arndſehe, Her Simon Roſenwinckel, Praweſt tho Tangermünde, unde de bächtige Here Mathias von Jagow Ritter, Arnd von Lüderitze, Geuert von Alvenſchleven unſe Marſchal, Hinrick Wulske unſe Voget to Saltwedel, unde vehel mehee andere unſer man und leuen getrewen, de dartho geladen ahn und ouer geweßt ſin. Tho Urkunde mit unſem angehangnen Inſegel vorſegelt unde geuen tho Saltwedel nha unſes Heren Chriſti Gebort verteinhundert Jar, darnha in deme achte unde veftigen Jare, des Mondaghes na Mitfaſten. Johannes Veerdemann Praepoſitus in Dore, Cancellarius.

Nota.

Was haben die lieben Alten nicht alles an die Clöſter hingegeben? man lieſet es ſich ganz müde. Itzt iſt es ein Königl. Amt, und Cloſter.

No.

No. CCLXXXIV.

Marggraf Friedrich der jüngere beleh-net die v. Bodendick mit Hinden-burg. *Anno* 1460.

Wy *Friderick der junger* van Gots Gnaden Marggrave tho Brandenborg &c. bekennen &c. dat wy unſen leven getreuwen Henninge van *Bodendick* und ſine rechten menliken lives Lehns Eruen &c, gelehnt hebben und jegenwardigen lyhen den Hoff tho *Hindenborch* mit allen &c. alſe unſe live getruwe Hans van Nembecke (Einbeck) van der Herſchopp vanHolſtein to lehn gehad heft, unt unſerHerſchop tho Brandenborch vorlediget is &c. und geuen em des tho einen Inwiſer unſen liven getruwen Arnde van *Luderitze* &c. gegeven tho *Tangermunde* na Chriſti unſes Hern Geborth MCCCCLX. am Sontage purificationis Marie.

No. CCLXXXV.

Extrahirtes Diploma Senatus datirt Anno 1461. am Freytage nach *Conuerſionis S. Pauli* (25. Jan.)

Hierinne hat Matthias Haſſe wohnhaftig in den Bockhornigen eine Marck Pennige jährlicher Rente in ſeinem Hauſe, und vier Stücken Landes jährlich vier mal in den vierzeiten, allezeit vier Schillinge Pennige Stendali-

balischer Währung zu bezahlen gegen zwanzig Marck Pennige an Ern Heinrich Zander, Priester verkauft. Der Anfang des Diplomatis lautet: Wir Ermbrecht Schernekow, Borchard Bode, Hans Wolters, Claws Moller de Older, Otto Finzelberg, Tide Brunow, Hans Wopeld, Hinrick Gladegow, Hoyer Bartelds, Tide Bock, Hans Rodensee, Mente von Galbel, Werner Wittekop, Tide, Wolter Wolters, Arnd Wibliſſe, Lambert Bode, Wichard Schermer, und Henning Kramer, Radmannen to Saltwedel ꝛc.

Nota.

1) Die Raths-Personen und Patricii haben faſt alle ihre Namen von den herumligenden Dörfern, daraus zuſehen, woher die Einwohner hieſiger Stadt und die Patricii daſelbſt gekommen.

2) Der Magiſtrat muß damals combinirt geweſen ſeyn, weil ſie ſich nur Radmanne to Saltwedel und zur Alt-Stadt ſchreiben. Solches zeiget auch die Menge an, denn es 19. Perſonen ſind.

3) Eine Marck Pennige Soltwedeliſcher Wehrung, ſind 16. Schillinge Pennige, Saltwedeliſcher Wehrung, denn der Mann ſoll 1. Marck Pennige zuſammen, und jedesmal zu 4. malen 4. Schillinge geben.

4) Ein Prieſter Heinrich Zander 1461.

5) Sonst heißt der Rath in diesem Diplomate den Matthias Hasse ihren Medeborger oder Mitbürger, daher zusehen, daß Senatus ehemals auch unter den Namen Bürger begriffen worden.

6) Daß also, wenn alte denen Bürgern gegebene Privilegia vorhanden sind, davon Senatus nicht zu excludiren, sondern vornehmlich darunter mit zuverstehen sey.

No. CCLXXXVI.

Bischof *Wedigonis* zu Havelberg *Dipl.* und Pabst Calixti Bulle wegen des Catharinen-Closters in Stendal.

Anno 1461.

WEDIGO Dei et Apostolice sedis gratia Episcopus ecclesie Havelbergensis universis et singulis presentia visuris & audituris notum facimus, quatenus literas sanctissimi in Christo Patris et Domini, Domini Calisti divina providentia Pape tertii, cujus vera bulla plumbea cum cordula canapis more Romane curie impendente, Bullatas sanas et integras, non viciatas, non cancellatas, neque in aliqua sui parte suspectas sed omni prorsus vicio et suscipione carentes nobis per providos et circumspectos viros, Caspar *Bugbolt* et Hane *Bismarken* proconsules opidi Stendal, Halverstadensis dioceseos, a consulibus dicti opidi, qui proconsules et consules hujusmodi facti subsequentis precipui solli-

Digitized by Google

ſollicitatores et executores dicuntur cum pleno mandato ad nos ab hoc miſſos preſentantes nos cum ea qua decuit reverentia noveritis recepiſſe, huiusmodi ſub tenore:

CALISTVS Epiſcopus ſervus ſervorum Dei venerabili fratri Epiſcopo Havelbergenſi ſalutem et apoſtolicam benedictionem: inter univerſa opera divine placita voluntati ſacra fundare et dotare cœnobia, in quibus ſapientes virgines accenſis lampadibus obuiam exeant Chriſto ſponſo ac gratum et debitum eidem exhibeant famulatûm, non minimum reputantes, cum in illis divinis laudibus glorificetur altiſſimus, et per innocentis vite merita gloria eterne beatitudinis acquiratur, piis deſideriis devotarum perſonarum, quibus huiusmodi fundationem et dotationem ſincere proſequuntur, benignos libenter favores impendimus et votive executionis miniſterio liberaliter adhibemus, ſane pro parte dilectorum filiorum, nobilis viri Friderici Marchionis Brandenburgenſis, Romani Imperii electoris, nec non conſulum & univerſitatis opidi Stendalienſis Halberſtatenſis Dioceſeos nobis nuper exhibita peritio continebat, quod dicti Conſules & univerſitas Zelo devotio-

nis moti et in celestibus tesaurisare cupientes capellam *sancti spiritus* sitam in dicto opido, que dilectis filiis Decano et Capellano ecclesie sancti *Nicolai* ejusdem opidi *Romane ecclesie immediate subjecte* subesse dinoscitur, decani moderni ipsius ecclesie ac dictorum Capellani ad hoc expresse interveniente consensu in monasterium monialium ordinis sancti *Benedicti* cum claustro, ortis, ortaliciis et aliis necessariis officinis erigi facere et illi pro sustentatione Abbatisse seu Prioriisse nec non monialium sub competente numero recipiendarum, nec non aliarum personarum, quae in ecclesia ipsa divina officia celebrent, decenti sustentatione dotem congruentem assignari desiderant, dummodo ad id apostolice sedis licentia et autoritas suffragetur eisdem. Quare pro parte Marchionis, consulum & universitatis predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, vt dictis consulibus & universitati licentiam hujusmodi concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui sacra religionis & divinum cultum ubilibet propagari sinceris exoptamus affectibus, hujusmodi in hac parte supplicationibus inclinati fraternitati tue per apostolica scripta mandamus,

Digitized by Google

damus, quatenus si & postquam tibi de dictorum decani & capituli consensu hujusmodi legitime constiterit, ipsique consules & universitas dicta erigendo monasterio pro sustentatione abbatisse seu prioriss & monalium ac personarum predictarum dotem congruentem assignaverint eisdem consulibus & universitati perfatam capellam in huiusmodi monasterium cum claustro, ortis, ortalitiis et aliis officinis predictis pro usu & habitatione earundem abbatisse seu prioriss & monialium salvo tamen jure parochialis ecclesie & absque cujuscunque alterius prejudicio & alias canonice erigi faciendi ac ipsis abbatisse seu prioriss & monialibus, que decano ecclesie sancti Nicolai pro tempore existenti ac dicti capituli ordinario jure subsint, prout alie ecclesiastice persone dicti opidi illis subesse noscuntur, monasterium ipsum recipiendi et perpetuo retinendi licentiam autoritate nostra largiaris. Non obstantibus constitutionibus & ordinationibus apostolicis ac statutis & consuetudinibus ecclesie & ordinis predictorum juramento confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, ceterisque contrariis quibuscunque. Datum *Rome* apud san-

ctum Petrum Anno incarnacionis Dominice Millesimo quadringentesimo sexto, tertio decimo Kal. Februarii, Pontificatus nostri anno secundo. Post quarum quidem literarum presentationem & receptionem fuimus per prefatos proconsules debita cum instantia requisiti quatenus juxta presentem mandati formam ad executionem ejus procedere dignaremur.

Nos vero Vedego Episcopus prefatus mandata apostolica sicut tenemur exactissima diligentia prosequi volentes primum tamen de decani et capituli dicti opidi Stendal unanimi consensu atque congruenti assignatione doris pro sustentatione Abbatisse seu priorisse & monialium ac personarum predictarum sicut premittitur per prefatos proconsules plenarie certificati eisdem proconsulibus et consulibus & universitati Stendalienſi, ut dictam capellam sancti spiritus in monasterium cum clausstro, ortis, ortalitiis & aliis officinis, sicut premittitur, pro usu et habitatione earundem abbatisse seu prioriſſe & monialium erigi faciendi, ac ipsis Abbatissae seu prioriſſe & monialibus monasterium ipsum recipiendi & perpetuo retinendi autoritate apostolica nobis in hac parte commissa juxta vim, modum & formam, sicut premissum est, licentiam dedimus, atque presentibus eadem autoritate largimur. In cujus rei evidens testimonium sigillum nostrum

Digitized by Google

ſtrum autenticum preſentibus duximus appendendum. Datum Havelbergk viceſimo die menſe Julii Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo primo.

Nota.

a) Hr. M. Küſter Biblioth. Brandenb. p. 116. hat diß Dipl. zum Jahr 1464. hingebracht. 2) Von dieſem Biſchoff zu Havelb. habe in der Havelb. Stifts-Hiſt. p. 51. ſq. gehandelt, da lin. 14. p. 52. geleſen werden muß: S. Catharinen-Cloſter ſtatt S. Annen-Cloſter, und lin. 16. Man hat vom S. Annen- ꝛc. ib. lin. 22. aber leg. Graf Heinrich ſtatt Gr. Friedrich ꝛc. Ich hätte noch viel von ihm, dem Hrn. von Putlitz, nachzutragen; z. E. daß er, ob er wohl ein Biſchoff, dennoch allezeit geharniſcht gegangen, und alſo wenig Apoſtoliſches an ſich gehabt haben mag. Ich wil ſeine Grabſchr. noch hinzu fügen, wie ſie nachher von Havelberg eingeſandt: Ao. Dni. M CCCC octuageſimo ſeptimo XXIII. Jan. O. Reverendiſſ. in Chriſto Pater & Dns. Dns Wedigo Epiſcopus Havelberg. cujus anima requieſcat in pace Amen. 3) Diß Catharinen-Cloſter hat ſonſt Aebtißinnen gehabt, nachher wurden ſie Dominæ nur genand. Statt der Benedictiner muſten ſie hernach Auguſtiner-Nonnen hinein nehmen Stendal. Chron. p. 33. Jene waren nicht da.

No. CCLXXXVII.

M. Friedrich der Jüngere beſtättigt der Stadt Werben ihr altes *Privilegium Anno* 1463.

Wi Frederick de Jünger, von Gots Gnaden Marggreue to Brandenborge, unde

Burgraue to Nurembergh, bekennen openbar mit düſſem Briue, vor uns, unſe Eruen, und Nakommen, Marggrauen to Brandenborg, unde ſittt vor alſwenn, dat vor uns ſint geweſen, unſe liuen getruwen Ratmanne unſer Stad Werden, und uns hebben bewiſet eynen Briff, de beſorchlick is to vergande, vmme ſines Olders willen, und beden uns flytigen und othmodichlicken, dat wi on denſuluen Briff von unſer Gnaden wegen wolden vernigen unde beſtedigen, des ſuluen Briues lud und Inneholdent ſteit von Worde zu Worde, in dieſer nageſcreuen Wiſe: Wi Lodewich von Gots Gnaden Marggraue to Brandenborg ꝛc,

Das Diploma iſt ſchon hier n. CXLVIII. p. 295. woſelbſt auch *Johannis* und *Ottonis* Diploma mit eingeruckt iſt.

Nu nach der Irſokinge aller behorlicken Gerechtigeyden an deſſen vorſcreuen Briue, wolden wi Frederick ergenannt, uiuſen liuen getruwen Rathmanne to Werden ore möglicke bede nicht geweigern noch enthören, und hebben on diſſen ſuluen Briff, mit allen Artickeln darine begrepen, verniget, beſeſtet und gnedicligen beſtediget, mit guden Willen, und wolbedachten Mode, und hebben des to Orkunde, grotern Glouen und Bekantniſſe unſe Ingeſegell vor uns unſe Eruen, und Nakomen witlicken laten hengen

gen an deſſen ſuluen Briff. Deſſen Dingh ſint Tüge, die Erbarn Lüde Arnd von Lüderitz unſe Houetman, Henning von Blomendall unſe Voget, Johann Sabell und Petrus Daberrin, unſe Canzellie Scrivere. Geuan to Arneborg, na Chriſti unſes Hern Gebort, Virteynhundert Jar, darna im dre und ſöſtigeſten Jare, am Dinxdage nach Valentini Preßbiter; et Martiris. (14. Febr).

Nota.

Die Herrn von Blumenthal habe in den Hall. Intelligentz anno 1753. n. 21. beſchrieben, da ich auf diß Diploma provociret habe.

No. CCLXXXVIII.

M. Friederich ſpricht den Rath zu Brandenburg um ein Darlehn an, zum Pommeriſchen Kriege.

Anno 1469.

Friedrich von Gottes Gnaden Marggraf to Brandenburg, unſern Gruß zuvor. liebe getrue, wi verkundigen jue, dat es noch in allen Stücken, der allmächtige ſey dafür gelobt, wohl zuſtehet, und hoffen unſere Gerechtigkeit an unſer Lande Stettin und Pommern mit guter Vollmacht kürtzlich zu erlangen, ſo wir doch ſonder Geldt nicht enden kennen, als begehren wir mit allem Fleiß von euch, ſo wir auch vormals geſchrie-

schrieben, daß ihr mit den kleinern Stätten, zu ewer Gesprech gehörende, uns wollet ausrichten hundert Schock Groschen Brandenburgischer Wehrung, und solche uns auf künftige Martini leihen, wir wollen sie euch zu Danck wieder geben, oder euren Willen haben, lasset uns vor dißmahl in unser Noth ja nicht unterliegen, wir seyn dessen sehr nothdürftig, und wissen das anders wo solche nicht aufzubringen. Daran thut ihr uns einen sonderlichen wohlgefallen, dafür wir euch dancken, und wollen solches in Gnaden zu erkennen nicht vergessen. Im Felde bey dem Dorff Stellenburg am Freytage nach Jacobi MCCCCLXIX. Auch lassen wir euch wissen, daß wir eine starcke Wagenburg haben, von unsern reisigen Zeuge, und guten gewapneten Männern, als wir unser Lebtage jemals gehabt haben. Wir wollen der Sache bald ein Ende schaffen, ob GOtt will. Schicket uns je eher je lieber das Geld mit ewer eigenen Bottschafft hieher, wir verlassen uns gäntzlich darauf. (25. Jul.).

No. CCLXXXIX.

Churfürst Friederichs *II.* Vergleich zwischen der Stadt Salzwedel und denen von Knesebeck.

Anno 1469.

Wi Frederick von Gotes Gnaden Marggrave

grave tō Brandenborch, Korfürſte, des heiligen Römiſchen Rickes Ertz-Cämmerer, to Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertoge und Burgrave to Nürnberg ꝛc. bekennen openbar mit diſſem Brife, dat wi hüde datum diſſe Breffe mit unſerm Reden hir to Tangermünde gededingt hebben tüſchen unſern leven getruewen Ludeloff von Knefebecke, und ſinen Eruen to langen Apeldorn an einem, und Borgemeiſtern und Ratmannen unſer Stede Soltwedel am andern Deile in beider Part bywesen und mit eren Willen und Vollbort. Tom erſten dat alle tuiedracht und Schelunge die tüſchen en an beider ſyt entſtanden was, ock von Werners genanten Ludeloff Sons, und Koſt und terung wegen, die die von Soltwedel gedan, diwille ſie die Borch ingehot hebben, ſchal alle in gute up uns anſtan bliven. Fürder ſo ſchal die Borch langen Apeldorn unß, unſern Amptlüden unde allen den unſern und ſünderlichen den von Soltwedel open ſtan gegen allen unſern und unſer Lande Finde und Beſchediger, und ock eft die van Soltwedel gehaget worden, edder dor herbergen und aflegen wolden, ſo ſchall ed en open ſin to und af welcker wiſe en des behuf und not ſin wert, Doch ſchal ſulcke Openung, die uns und den unſern ſo ſchäth, den von Knezebecke ohne Schaden ſin, und de genante Ludelof und ſine Söne ſcholen

difu-

disulven uns und unser Lande Finde und be schediger nicht husen und hegen. Wer e aver, dat dat geschehe, dat wi, unse Ampt lüde oder ander die unsern und ock die vo Soltwedel, di dorup erfüren, die scholen s en ungewegert verantworden un to rechte stel len. Ock scholen die unsen von Soltwede der von Knezebecke Finde oder beschedige witlichen nicht husen noch hegen und eft s dorbynnen ungüdlicken quemen, die scholle si en, so se dat begehren, ock verantwor den und to rechte stellen. To Orkont sin desse Recess twe glickes Ludes mit unsern up gedructten Ingesiegel versiegelt, und iglic Part einer gegeuen. Geuen to Tanger: münde am Avende Mathei Apostoli & Evangeliste, na Christi Gebort virtein hun dert und im negen und Sestigsten Jare (21. Sept.).

Nota.

1) Marggraf Friedrich nennet sich hier zum ersten mahl einen Churfürsten, und bringet Pommern mit Zubehör darneben in seine Titulatu welches ein Paar Jahr vor seinem Tode g schehen ist.

2) Bedinget sich und der Stadt Saltzwedel da Jus aperturæ auf Langenapeldorn.

3) Er hat bald darauf die Regierung an seine Bruder Albertum Achillem übertragen.

4) Herzog Otto von Stettin war einige Jah vorher abgestorben, dahero er die Successio in Pommern prætendirte. Was bey desse

Bee

Digitized by Google

Beerdigung mit ſeinen Schild und Wapen vorgegangen, findet man in des H. v. Schwarz Pommeriſchen Lehns-Hiſtorie p. 590. aus welchen ich es in den Braunſchweigl. Intelligenzen 1752. n. 100. angebracht habe.

No. CCXC.

Biſchof Friedrichs von Lebus *Dipl.* nebſt einer Bulle von P. *Sixto IV.* betreffend die *Jurisdiction* der Märck. Unterthanen.

Anno 1472.

Fredericus, Dei & Apoſtolice ſedis gracia epiſcopus Lubucenſis judex & conſervator jurium & privilegiorum illuſtriſſimi principis & Domini, Dòmini *Alberti*, *Marchionis Brandenburgenſis*, ſacri Romani Imperii Archicamerarii & Principis Electoris, Stetinenſium, Pomeranie, Caſſuborum & Slavorum ducis, Burggravii Nurembergenſis & Rugie principis, Domini noſtri gracioſi a ſede apoſtólica conceſſorum una cum noſtris in hac parte collegis infra ſcriptis cum clauſula, quatenus ipſi vel duo aut unus eorum per ſe vel alium ſeu alios eſſe a dicta ſede apoſtolica ſpecialiter deputatos venerabilibus viris dominis Eccleſie *Havelbergenſi*, & canonicorum regularium ſancti ſpiritus extra muros *Salzwedel* ordinis ſancti Auguſtini prepoſitis, nec non eccleſie ſancti *Nicolai in Stendal* Decano, Verdenſis & Halberſtadienſis dioe-

dioeceſeos, nobis in Chriſto dilectis ſalutem in domino & preſentibus fidem adhibere noſtrisque hujusmodi admonicionibus apoſtolicis firmiter obedire mandatis noſtras ſanctiſſimi in Chriſto patris & domini Sixti divina prouidentia Pape quarti ejusque vera bulla plumbea cum cordolis ſericeis partim rubri & partim glauci coloris more Romane curie - - - - ſigillatas ſanas, integras & illeſas, non viciatas non concellatas, nec in aliqua ſui parte ſuſpectas ſed omni prorſus vicio, & ſuſpiciones carentia, nobis per prefatum dominum Albertum Marchionem, unum ex principalibus in ſubinſertis literis apoſtolicis - - - - nominatis coram notario publico & teſtibus infra ſcriptis preſentatos nec non ea qua decuit, reverencia - - - - recepiſſe hujusmodi ſub tenore:

Sixtus epiſcopus ſervus ſervorum Dei ad perpetuam rei memoriam. Ad hoc nos Deus in Apoſtolica ſede meritis licet inſufficientibus conſtituit, & pre ceteris mortalibus primatum obtinere diſpoſuit, ut jus ſuum cuiliber illeſum conſerverpus & efficacem operam demus, que a Romanis pontificibus predeceſſoribus noſtris emanaſſe comperimus, ſublatis quibusvis dubietatibus. ſuum plenum ſorciantur effectum, illoque ampliemus, prout catholicorum prin-

Digitized by Google

principum expoſcit devocio, cauſa racionabilis ſvaderet, & id in domino conſpicimus ſalubriter expedire. Dudum ſiquidem felicis recordacionis Nicolao Pape & predeceſſori noſtro pro parte clare memorie Fridericiſ Marchionis Brandenburgenſis, Romani Imperii Electoris, expoſito, quod plerumque contingebat, Vaſallos & ſubditos Marchionatus Brandenburgenſis & dominorum ſuo temporalis dicionis coram diverſis conſervatoribus eccleſiaſticis perſonis contra inferentes eis in rebus & in rebus ad eas pertinentibus moleſtias vel jacturas per ſedem apoſtolicam deputatis & eorum commiſſariis & etiam ordinariis judicibus & eorum loca tenentibus extra loca incolatas vaſallorum & ſubditorum ac ultra diſtrictum Marchionatus & dominorum hujusmodi pro levibus & minimis ſecularibus cauſis ad judicium evocari, quod jus ipſi vaſalli & ſubditi coram propriis ſuis judicibus eccleſiaſticis vel ab illis deputatis in locis incolatus hujusmodi, ſeu illis vicinioribus, ubi idem proprii vel ab aliis deputati judices infra marchionatum & dominia predicta conſtituti forent, parati eſſent ſtare juri, nedum in eorundem vaſallorum & ſubditorum verum etiam ipſius Marchionis, qui eos tue-

ri

ri tenebatur, non modicum prejud
cium & gravamen. Idem Nicola
predeceſſor ejusdem Marchionis in
parte ſupplicationibus inclinatus ip
Marchioni & vaſallis & ſubditis Ma
chionatus & dominiorum predictoru
generoſe indulſit, quod nullus ex qu
buscunque conſervatoribus eccleſiaſt
eis perſonis contra inferentes eis in r
bus & juribus ad eos pertinentibus m
leſtias vel jacturas per ſedem apoſto
cam deputatis & eorum commiſſariis
etiam ordinariis judicibus & eorum l
ca tenentibus obtentu quarumcunq
literarum conſervatorialium a ſede pr
dicta impetratarum, tunc vel impoſt
rum impetrandarum aut ordinariaru
auctoritate ipſos vaſallos & ſubdito pr
ſentes &poſteros vel quenquam ex eis
tra loca ſui incolatus vel illis vicinio
infra diſtrictis Marchionatus & dor
niorum hujusmodi conſiſtentia, v
proprii ipſorum judices eccleſiaſtici
putati forent, pro quibusvis cauſis m
proventus vel injurias eccleſiaſticor
non contingentibus, ipſis vaſallis
ſubditis invitis, in cauſam trahere
ad judicium evocare poſſet, dumm
iidem vaſalli & ſubditi ſuper quer
adversus eos pro tempore propo
coram propriis eccleſiaſticis judici

Digitized by Google

vel ab eis deputatis hujusmodi parari essent stare juri certis judicibus desuper deputatis, qui premissa omnia & singula facerent per censuram ecclesiasticam observari, prout in literis ipsius Nicolai predecessoris, quarum tenores haberi volumus pro expressis, plenius continetur. Cum autem sicut exhibita nobis nuper pro parte dilecti filii, nobilis viri Alberti Marchionis Brandenburgensis petitio continebat, dictus Fredericus Marchio fuerit vita functus, ac cause predicte adhuc subesse noscantur, a nonnullis quoque vocatur in dubium, literas predictas ad successores & heredes ipsius Marchionis se non extendere, pro parte dicti Alberti Marchionis, qui etiam Romani Imperii Elector, & ut asserit, prefati Frederici Marchionis germanus extitit, nobis fuit humiliter supplicatum, ut ad omne ambiguitatis tollendum dubium indultum huiusmodi approbare & confirmare, illudque & omnia singula in dictis literis contenta perpetuo stabilire, & nedum vivente ipso Alberto sed ad heredes & successores suos perpetuo extendere, aliisque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati indul-

tum ipſum ac omnia & ſingula in
ctis literis contenta auctoritate apoſt
lica tenore preſentium approbamus
ſtabilimus, plerumque firmitatis
bur perpetuo obtinuiſſe & obtinere
crevimus, illaque nedum vivente ip
Alberto ſed ad heredes & ſucceſſo
ſuos perpetuo extendimus univer
que vaſallis & ſubditis preſentibus
futuris Marchionatus ac predictoru
dominorum ubique exiſtentium pa
formiter concedimus. Et nihilomin
venerabilibus fratribus, Lubucenſi
Brandenburgenſi & Havelberge
Epiſcopis per apoſtolica ſcripta ma
damus, quatenus ipſi vel duo aut un
eorum per ſe vel alium ſeu alios p
miſſa omnia & ſingula, ubi & quan
expediri viderint, ſolemniter publican
prefatisque Alberto Marchioni, ſucc
ſoribus, incolis & habitatoribus e
cacis defenſionis preſidio aſſiſtentes n
permittant, eos vel aliquem ipſoru
contra tenorem predictarum, vel p
ſentium literarum quomodolibet m
leſtari, ſed faciant eos & quemlib
ipſorum indultis & literis huiusm
pacifice frui atque gaudere & illa
violabiliter obſervari, contradicto
per cenſuram eccleſiaſticam appellati
ne poſtpoſita compeſcendo, invoc
eti

Digitized by Google

etiam ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſecularis, non obſtantibus premiſſis ac bone memorie Bonifacii Pape octavi etiam predeceſſoris noſtri, quibus cavetur, ne quis extra ſuam civitatem vel dioeceſin niſi in certis exceptis caſibus & in illis ultra unam dictam a fine ſue dioeceſes ad judicium evocetur, ſeu ne judices a dicta ſede deputati extra civitatem vel dioeceſin, in qua deputati fuerint contra quoscunque procedere, ſive alii vel aliis vices ſuas committere preſumant ac de duabus dictis in concilio generali nec non de perſonis ultra certum numerum ad judicium non vocandis & quibusvis conſtitutionibus & ordinationibus apoſtolicis nec non omnibus illis, que idem Nicolaus predeceſſor noluit non obſtare coeteris-que contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam noſtre approbationis, ſtabilimenti, conſtitutionis, extenſionis, conceſſionis & mandati infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Rome apud ſanctum Petrum, Anno incarnationis Dominice Milleſſimo

qvadringentesimo septuagesimo prime sexto Nonar. Martii, Pontificatus nostri anno primo.

Post quarum quidem literarum apostolicarum presentationem & receptionem nobis & per nos sic ut presentantur factas, fuimus per prefatum principem Dominum Albertum Marchionem Brandenburgensem debita cum instancia requisiti, quatenus ad executionem dictarum literarum apostolicarum & in eis contentarum procederemus juxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Sed quia nos, tam nostris quam etiam ecclesie nostre negotiis nunc sumus pre prepedidi, quod hujusmodi executioni ad presens vacare & intendere commode non valemus: Id circo ne propter hoc earundem literarum apostolicarum executio retardetur, & vasalli, subditi, incole & habitatores Marchionatus Brandenburgensis contra tenorem earundem literarum indebite molestantur, de pericia & circumspectione nec non legalitatibus vestris confisi ex certis causis animum nostrum ad hoc moventibus auctoritate apostolica nobis in hac parte concessa quoad prefatarum literarum apostolicarum, & in eis contentorum executionem vobis omnibus & singulis supra dictis & vestrum cuilibet in hac parte vices nostras plenius committimus, donec eas ad nos in toto aut in parte duxerimus revocandas.

Digitized by Google

das. Mandamus vobis quatenus cum preſentibus requiſiti fueritis aut alter veſtrum reqviſitus fuerit, ad executionem preinſertarum literarum apoſtolicarum procedatis aut alter veſtrum procedat ſecundum traditam a ſede apoſtolica nobis formam, aut alias prout de jure fuerit procedendum. In quorum omnium & ſingulorum premiſſorum fidem & teſtimoniam preſentes literas ſive preſens publicum inſtrumentum hujusmodi proceſſum in ſe continentes ſeu continens exinde fieri & per notarium publicum infra ſcriptum ſubſcribi & publicari mandavimus, noſtrique juſſimus & fecimus Sigilli appenſione communiri. Datum & actum in caſtro *Cölln ad Sprewam* Brandenburgenſis dioceſes, Anno Domini quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo, indictione qvinta, die vero Jovis, que fuit ſexta menſis Auguſti hora - - - - avum vel quaſi Pontificatus, ſanctiſſimi in Chriſto patris domini noſtri Domini Sixti divina providentia Pape quarti, anno ejus primo, preſentibus ibidem venerabili ſtrenuis ac validis viris domniis Caſpare de *Guntersberg*, Domus ſacre hoſpitalis Hieroſolymitane per Marchiam, Saxoniam Pomeraniam &c. ballivo generali, Nikel *Pull*, Georgio de *Waldenfels* & Buſſone de *Alvensleve* militibus, Ludovico de *Eybe*, Laurentio de *Schaumburg* & Joanne *Speten*, laicis teſtibus ad premiſſa vocatis & requiſitis:

Et ego Caſpar *Crüger*, clericus Brandenburgenſis dioeceſeos, publicus ſacra Imperiali autoritate notarius previa predictarum literarum apoſtolicarum preſentatione, receptione & requiſitione omnibusque aliis & ſingulis premiſſis, dum ſic, ut premittitur, fuerit, & agerentur, una cum prenominatis teſtibus preſens interfui, eaque ſic fieri vidi & audivi ideoque hoc preſens publicum inſtrumentum manu mea propria ſcriptum, exinde confeci, ſubſcripſi, publicavi, & in hanc publicam formam redegi, ſignoque & nomine meis ſolitis & conſvetis una cum Reverendi in Chriſti Patris & Domini Frederici Epiſcopi Lubucenſis ſigilli appenſione de mandato ejus ſingulari, ſignavi rogatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum.

Nota.

1) Churfürſt Friedrich II. hatte vom Pabſt Nicola V. die Freyheit erhalten, daß die Märcker auſſer den Grenzen ihrer Provinz vor kein geiſtlich Gericht geladen werden ſolten. Pabſt Sixtus IV, erneuerte dieſen Freyheits-Brief dem Churfürſten Alberto Achilli anno 1471 und erweiterte ihn auf des Churfürſten Erben und Nachkommen, gab anbey den Biſchöffen von Lebus, Brandenburg und Havelberg Befehl, die Märckiſchen Unterthanen dabey zu ſchützen.

a) Im Saltzwedelſchen Archiv findet ſich eine

Ab-

Abschrift der Päbstlichen Bulle, so Bischoff Friedrich von Lebus, Namens Sesselmann, unter seinem Siegel ausfertigen lassen. 3) Episcopus Lubucensis, heist nicht von Lübeck, sondern von Lebus, Lubicensis aber von Lübeck.

No. CCXCI.

Bischof *Theodorici* zu Brandenburg *Confirmation* eines neuen Altars.

Anno 1472.

Theodoricus Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Brandenb. universis & singulis utriusque sexus Christi fidelibus presentes nostras confirmationis literas lecturis, visuris, pariter & legi audituris salutem in Domino sempiternam. Ad perpetuam rei memoriam cum ex pastoralis officii nobis commissi debito, ut cultus divinus temporibus nostris fideliter augeatur toeis conatibus ferventius insistere ac attendere anhelare debeamus sane pro parte providorum & circumspectorum virorum proconsulum & consulum civitatis Brandenburg oblata nobis petitio continebat, quod cum ipsi altare novum in Ecclesia parochiali sancti Godehardi in dicta civitate Brandenburg in honorem sanctorum Jacobi Apostoli, Fabiani & Sebastiani martyrum, yvonis confessoris & Justine virginis fundaverint, & certis annuis redditibus piorum Christi fidelium subsidio mediante, qui ad hoc suas eleemosinas largiti fuerint,

Digitized by Google

pro ſuſtentatione presbyteri ipſum iſtud pro tempore regentis dotaverint inſuper pro - - - fratribus fraternitatis corporis Chriſti in dicta civitate Brandenburg interim interim quidem ipſa fraternitas in vigore fuit aſſignantes pro ut hec omnia in literis fundationis ſubinſertis, ſanis, integris, illeſis, non vitiatis, non cancellatis, non abolitis, neque abraſis, ſed omni prorſus vitio & ſuſpicione carentibus ſigillo vero memorate civitatis rotundo & de cera rubra glande impreſſa, in cujus medio urbs turrita & aquila volitans in Schuto urbi ſupra poſita in circumferentia vero characteres has dictas deputantes ſigillum veteris civitatis Brandenburg apparuerunt Bergameni preſſula impendent, ut prima facie apparuit ſigillatis plenius apparent quantis - - - dictas fundationem dotationem - - - - aſſignationem poſſeſſionem & ſucceſſionem ceteraque in dictis fundationis literis quelibet contenta ratificare & confirmare dignaremur, quarum quidem harum tenor ſequitur, & eſt talis:

In nomine S. Trinitatis Amen bekennen wy Borgemeiſter und Rathmann der olden Stadt Brandenborch old und Nie, dat wy met Rade des Erwürdigen in GOtt Vater und Hern, Herrn Stephani, Biſchophs thu Brandenburg Wille und vullborte in unſer Pfa-

Digitized by Google

Pfarer Kerken Gode to loue, Marien siner lieben Muder tu ehren, und tu dienste eyn nye Altar met Hulpe guder Lüte, di dar ere milde Almosen tu gereicket und gegewen hebben gestifket, upgerichtet, bestettiget und vollenbracht heben, dat wy begiftet hebben mit teyn Pund Pennigen jehtlicher Rente, die wi in wedderkops Rechte und gemeinlicher gewohnheit gekost hebben, und stan datselbe Altar men wyen werdt in die Ehre S. Jacobus, des hylgen Apostels, Fabiani und Sebastiani der hilgen merctylers, yvonis des hiligen Bichtigers, und Justins der hiligen Jungfrowen, und hebbe vorbat die lyging desselben Altares befahlen und tho gestadet den vorsichtigen unsen medeborgern, die des heiligen Bludes Gilde in der vorbenimten Statt hebben eder wie in titen die Gilde krigen und hebben mogten, in sotaner nachgefreven wise, dat die mehr genante Vorstender und Gilde Bulen gemeinde scholen und mögen, wen dat not tut, dat Altar verlihen einen irdlicken fromen erlicken Prister, de den darby wohnen und sulven belesen schal und von plichte in der wecke vir missen holden by nahme alle Montage schal he lesen eine stel Messe allen Christen ver-

storben silen tu troste, alle mittewecke morgen ene fru Misse nach sinen behagen, wahr ein Gott innigheit tusend des Dunnerstags von dem hilgen Lichnam, des Sonnabendes von unser liven Fruwen ꝛc. Wer et ougk, dat die Altaristе des Altares na den willen Gades utstorve unde abeginge von todes wegen, und die meisters die gilde Bulen gemeinde nicht künten to hobe hebben, so mügen die meisters old und nye met den Oldesten und upperstеn der Gilde dat Altar einen framen Prister ume Gades willen leyn unschedlick der Lyginge, est dar ein gulde Broder edder dry der Gülde nicht gegenwertig weren. Disse vorgescrevenen Gilde schol dat ergenante Altar mit Mißgewende, Kelcke und Bucke na erem bensten vermügen in tu geweren und in beteringe holden sunder gescheuet, dat die Gulde viele und verginge, so will wy Borgemester und Radmanne deser vorgescrevenen olden Stadt Brandenborch dat Altar verlyhen unde die Renten mit den Hovet stule in geweren holden na unsen allerbesten Vermügen desselben willen wy auck - - - offt dat oftgenante Altar nejeyne einen Prister hadde, und die gülde Bulen in der verlyginge und en ander sick nicht

vers

vertragen kunten und nicht verlyen, so will wy und mügen dat Altar vorlyen sunder der gulde wedderspracke, wo dicke und vacke sodanns geschehe, dat sie sich nicht vertragen kunten und nicht verleyen doch umschedlicken, dat die Gilde dat Altar up ein ander tied eintrechtlicken one cruth nnd twytracht edder in soll vorlyen mogen und scholen to ewigen tieden, desto mehrer Bekantnisse hebben wy ergenanuten Borgemeister und Rathmanne der olden Stadt Brandenborch Insigel met Witschap laten hangen an desen open Brief. Gegeven na Goddes Gebord virteinhundert Jahr darnach in den vier und sestigsten Jar am Tage Arnolphi Episcopi & Confessoris.

Nos vero Theodoricus Episcopus præfatus attendentes hujusmodi pium & devotum affectum nostrorum subditorum maxime omnium nobis commissorum plus confirmandorum quam infirmandorum fore, ideoque dictorum petentium suplicationi - - sed & divini cultus augmentationi favorosius incliti praedictas fundationem, dotationem - - - assignationem, possessionem & successionem cum omnibus & singulis aliis clausulis punctis & articulis in præs. insertis fundationis literis quelibet contentis ratificamus autorisamus

Digitized by Google

mus & approbamus ac autoritate noſtra ordinaria Dei nomine in his ſcriptis perpetuis temporibus inconvulſa permanendo confirmamus decernendo reditus ac proventus dicto altari pro tempore appropriatos eccleſiaſtici muneris privilegio tuendo ac gaudendo debere inhibentes omnibus & ſingulis utriusque ſexus hominibus, ne de dictis bonis minus vel alienare aut - - hujusmodi noſtram confirmationem auſu temerario quiequam adtemtare præſumant, alioqui indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ac noſtram ſe noverint incurſuros. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum has noſtras confirmationis literas exinde fieri noſtraque juſſimus & fecimus appenſione ſigilli roborari. Datum in Caſtro noſtro *Seigeſer* Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo, die vero veneris ultima menſis Januarii pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris & Domini noſtri Sixti divina providentia Papæ IVti anno primo. Hujus autem noſtræ confirmationis teſtes ſunt venerabiles honorabiles & validi Domini Magiſter Ludovicus *Brun*, noſter in ſpiritualibus Vicarius, Johannes *Bagewit* curiæ noſtræ officialis, Marcus *Helwig*, Paulus *Küle* & Georgius *Kanemeker* Capellani, Sigismundus *Eikendorp* loci Conſiſtorialis in Seigeſer Notarius, Johannes *Walwita* Marſchallus, Hinricus

Digitized by Google

eus *Ziegelheim* Advocatus, Johannes de *Strehau*, Conradus *Brand*, Johannes et Richardus fratres condicti de *Bardeleve*, Eggardus de *Stechau*, Martinus de *Kalenberg*, Joachim de *Treskau*, Gerhardus de *Biren* & alii quam plures familiares noſtri continua fide digni.

Nota.

Das Original hiervon lieget in der S. Gothards Kirchen zu Brandenburg.

No. CCXCII.

Ablas-Brief für die Brüderſchaft *Corporis Chriſti* auf der Neu-Stadt Salzwedel. *Anno* 1472.

Wilhermus Oſtienſis, Marcus Peneſtrinus, Epiſcopi, Johannes ſancte Suſane, Johannes Michael ſancti Marcelli, Stephanus ſancte Marie in trans riberinis, Johannes ſancte Praxedis, Johannes Baptiſta ſancte Cecilie, Georgius ſanctorum Petri & Marcellini, Philibertus ſanctorum Johannis & Pauli, Jheronimus Sancte Balbine, Ferricus ſancti vitalis Presbyteri, Theodorus ſancti Theodori, & Raphael ſancti Georgi ad velum aureum Diaconi, miſeratione divina Romane eccleſie Cardinales, univerſis & ſingulis Chriſti fidelibus preſentes litteras iuſpecturis, ſalutem in Domino ſempiternam. Sanctiſſimum corpus Domini noſtri Jeſu Chriſti, qui de hoc mundo tranſiturus ad patrem,

ad

ad passionis & mortis sue memoriam carnem suam in cibum, & sanguinem suum in poculum exhibuit populo Christiano, decet Christi fideles pro devotione reminiscentie venerari & panem angelorum celestem, qui nos spiritualiter reficit, veluti nostre peregrinationis, qua redimus ad patriam, viaticum devotis mentibus & intimis precordiis adorare. Cupientes igitur, ut ecclesia Parochialis sancte *Catharine novi opidi Saltwedel* Verdensis diœceseos, in qua, ut accepimus, quedam notabilis societas siue *Confraternitas* in honorem ac sub titulo nomine & vocabulo dicti *sanctissimi corporis* prefati Domini nostri Jesu Christi a nonnullis devotis opidanis & habitatoribus dicti novi opidi Saltwedel devote est instituta, congruis frequentetur honoribus, & a Christi fidelibus jugiter veneretur, ac in suis structuris & edificiis debite reparetur, conservetur & manu teneatur, libris quoque, calicibus, ornamentis & luminaribus ac aliis ibidem necessariis ac oportunis, decenter muniatur, ornetur & decoretur, atque Christi fideles ipsi eo libentius devocionis causa confluant ad eandem ecclesiam, & ad illius reparationem conservationem & manutentionem aliaque premissa manus promtius porrigant adjutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos, omnibus & singulis utriusque sexus Christi fidelibus

vere

Digitized by Google

vere penitentibus & confeſſis, qui in ſacramenti dicti corporis Domini noſtri Jeſu Chriſti & diei octave ejusdem, ac prefate ſancte Catharine virginis nec non dominice infra octavas Epiphanie domini noſtri Jeſu Chriſti & dedicationis dicte Eccleſie feſtivitatibus a primis veſperis usque ad ſecundas veſperas ſingularum feſtivitatum hujusmodi incluſive eccleſiam predictam devote viſitaverint annuatim, & ad premiſſa manus porrexerint adjutrices, ut prefertur. Nos Cardinales prefati humilibus nobis ſuper hoc pro parte dilectorum nobis in Chriſto venerabilium honorabiliumque virorum, Henrici Sirow, prepoſiti eccleſie ſancti Andree Verdenſis, Lamberti Liſtem perpetui vicarii in dicta parochiali Eccleſia, Theodorici Allingſtode, Johannis Wickenberg ſenioris & Johannis Merini Adminiſtratoris dicte ſocietatis ſive confraternitatis, factis ſupplicationibus inclinati, de omnipotentis Dei miſericordia ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus autoritate confiſi, pro quelibet dictarum feſtivitatum, quibus id fecerint, centum dies de injunctis eis penitentiis noſtro in domino relaxamus & quilibet noſtrum de per ſe relaxat preſentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum, preſentes litteras exinde fieri mandavimus, ſigillorumque noſtrorum & cujus-

cujuslibet noſtrum juſſimus & fecimus appenſione muniri. Datum Rome in Domibus noſtris ſub anno a nativitate Domini Milleſimo Quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo, die vero tertia decima Menſis Junii, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris & Domini noſtri Sixti divina providentia Pape Quarti, anno II.

No. CCXCIII.

Marggraf *Albertus Achilles* verſichert das Land wegen der Land-Beede, ſo zur Tilgung der Landes-Schulden aufgebracht ward. *Anno* 1472.

Wy Albrecht ꝛc. bekennen openbar mit dieſem Brieue, for uns, unſe Eruen und Nakomen. Nademe wy na Afgangk unſes Herrn und Vaders ſeligen, ock unſer Brüder der loueliken Korforſten und Forſten deßer und ander erer Land geweſen, to der werde der Kore, Ertzcammer-Ampts und unſer loueliken Forſtendhomen, dorch Schickunge des almechtigen Godes komen ſint, und wy in unſen Landen der Marcke to Brandenburg dorch redelicke orſacke merckliche Schult van unſen Vorfaren gemacket, gefunden hebben, und ſulck unſer getrewe Landſchop in deßen Landen vorgehalden und ſy darynne angeropen umme Hülpe und Byſtant, to betalinge

ſinge derſulven Schult, und ledigunge unſer Land und Lude an ſy begeret, wiſe darynnen togeuen und to vinden, wo man die am allerbequemſten und dem Landen am wenigſten ſchedelich betalen mochte, die uns gutwillig, alſe getrewe Underdane der Herſchop, als hirna volget, geantwordet hebben, und gefraget ein anteckende Summe der Schult, die wy en genomet hebben up hundert duſſend Gulden, mit Erbidinge, wer es mehr, dat wolden wy ſulues betalen ane eren Schaden, darup hebben togeſeget Prelaten, Grauen, Hern, Ridderſchop, Mann und Stede, die alſo to betalen, und unſe Land, uns und unſen Eruen to ledigen mit ſulcker Summa vorbenomet, doch alſo, dat ſulck Gelt, dat ſy jetzt geben, an die Schult und anders nergen de gelegt worde, id we denn, dat der Krieg in de tiet der betalinge ſulcker Schult, mit den Nederlendiſchen Hern anginge, dat Got wende, ſo mochten wy id ock darto gebrucken, darup hebben ſy uns erſucht und gebeden, ſy to begnaden, dat ſy henforder Landbede fry weren, anders denn in der hir na volgenden drie Stücken, ſo wy, unſe Eruen und Nakomen, dat Got wende, eine treflicke Nederlage nhemen, dorch uns ſulues edder die unſen, edder in einen Landt-Krieg quemen mit Rade der Landſchop, edder efft wy unſe Eruen edder Nakomen ein Frowken beraden, ſcholen wy unſe Eruen

und Nakomen, mit erem Rade Landede nehmen, darmit man datſulue entrichtet. Ock hebben ſy uns gebeden und erſucht, dat wy unſe Erven und Nakomen henforder unſe erſſticke Slote, Land und Lüde nicht verſetten, verkopen oder vergeuen, ſundern die unbekummert by deſſen Forſtendhome beholden und darup geratſlaget und eyns worden ein Anfangk to mackende, die Schult to betalende, und des verwilliget vier gantze Jar na einander volgende alle Jar eine gantze Landbede to geuende, nemlich in der Middel Marck, in der bilden Marck, in die Pringgenitz, in dat Uckerlande, und andern Orden dar to gehohrende, war id denn vor an den Enden gegeuen is worden, und alſo verplichten wy uns darup, wen unſe Schuld vorbenomet uns und unſen Eruen betalet is, by unſen Korforſtlichen Worden, vor uns, und unſe Eruen und Nakomen, Marggreuen to Brandenburg, Forſten deßer Lande, ſulcke vorſcreuen unwederoplich vnd unverruckt, ware ſtede, vaſte und unverbrocken tho holden, ane Argeliſt und Geuerde, und des to Orkundt, Seckerheit, beſeſtinge und bekentniße deßer Dingk hebben wy deßen unſen Landen und Forſtenthome unſe grote Korforſtlick Ingeſegel mit Rade unſer Freunde, Rade, und Ruen getreuen witlicken an deſſen Brief laten hengen, und wy Johannß und Frederick Gebrudere, Marggreuen to Brandenburg,

ſyn

syn Sone, bekennen by unsen Forstlicken Worden, vor uns, unse Brüder, die wy jetzt hebben, edder gewinnen, und unse Erven und Nakommen, dat sulck mit unsen guden Willen, weten und fulbort gesetten is, und hebben des to Bekentnisse und Seckerheit unser iglick syn Ingeseg.l tosampt unses liuen Herrn und Vaters Sigil, dat to holden, also wolbedechtlich und witlich laten hengen an dessen Bref, der gegeuen is to Collen an der Sprewe, am Midbewecke Sunte Johannis Dag ante portam Latinam. Anni Domini MCCCCLXX. secundo (6. May.).

Willen die Stede sulcke vorgeschreuene Verschreivinge von uns nehmen, so schalen wy en die up den nechsten Dag to Prenzlow, die up Sondag Trinitatis gehalden worden schol, versegeln und geuen. Willen sy uns auer die togeuende verdragen, dat nemen wy to Dancke mit Gnaden tom Schulden, und setten sulcks to eren Gefallen. Nicht destoweniger, sie nemen die edder nicht, schal den Dingen nagegangen werden, na Lude des Receßes to Tangermünde die Lantbede to geuende. Datum Coln an der Sprewe am Dinstage na dem Sondage vocem Jucundi tatis, anno domini LXXII.

Nota.

Von der Landbede habe p. 337. gehandelt.

No. CCXCIV.

Churfürſt *Alberti Achillis Germaniæ Diſpoſitio &c.* Anno. 1473.

Wir Albrecht von GOttes Gnaden Marggraf zu Brandenburg des heil. Römiſchen Reichs Ertzkämmerer und Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürſt zu Rügen, bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Briefe vor allermenniglich, die ihne ſehen oder hören leſen, ſintemahl wir durch die Gnade und Zugabe des Allmechtigen GOttes, zu der Würde und Höhe des Churfürſtenthums der Marck zu Brandenburg und auch zu denſelben und andern unſen Landen und Herſchaften, die wir haben, kommen ſind, bey den ſich unſer lieber Bruder und wir, ſind unſers lieben Herren und Vaters ſeliger und löblicher Gedächtniß Tode, als löbliche Churfürſten und Fürſten des heil. Reichs bey und neben einander in ſolcher Brüderlicher Treue, Liebe und Einigkeit, dermaſſen gehalten haben, daß dieſelben unſer Churfürſtenthum, Fürſtenthum, Land und Leute mit der Hälfe GOttes, und auch durch ſolches in Ehrbahr Fürſtlicher Regierung und guten Weſen, mit Mehrung und Häufung, auch glückſeliglich Zunehmen, derſelben unſer Land und Leute alſo gehalten ſind, daß wir der Göttlichen Majeſtät

Majestät billiglich der und aller Gnaden uns barmhertzig mitgetheilet, Lob, Ehr und Danck sagen; zusamt dem, daß wir dabey auch mögen vor Augen halten, zu Hertzen nehmen und betrachten sollen die grosse Treue und Liebe, so der obgenante unser lieber Herr und Vater seliger zu unsern lieben Brüdern und uns, als seinen Söhnen, auch den obgedachten seinen Churfürstenthum, Fürstenthum, Landen und Leuten gehabt, und uns bey seinem Leben geeiniget und in freundlichen und Brüderlichen Vertrag gesetzet hat, nach laut der Briefen und Verschreibung von S. Edl. darum gemacht und ausgangen, wie es nach seinen Tode zwischen uns gehalten werden und beyeinander sitzen sollen, daß sich dan dieselben unser lieber Bruder und wir, bis zu ihrem Tode, also gegen einander gehalten und größlich empfunden haben, daß uns allen, und unser jedes Landen und Leuten mercklicher Nutz und fromen darvon erwachsen und komen ist, besonder gegen den mercklichen schweren, geschwinden und grossen Ansetzen, die denselben unsern lieben Brüdern seligen und uns seit unsers lieben Herrn Vaters Tode mannigfaltiger Weise bey unsern regierenden Zeiten, zugestanden, begegnet und erzeiget sind, und der sich unser jeder, mit GOttes und des andern auch seiner Land, Leute und der seinen Trost und Hülffe, die wir allerwege aus Brüderlicher Liebe

und Treue, auch der hohen, guten und fleissigen Betrachtung nach, die der obgenandte unser lieber Herr und Vatter uns allen und den Landen zu guth, durch das Fürnehmen zwischen unser aller seinen Söhnen, wie obgemeldt ist, gehabt hat, hertzlich und getreulich aneinander erzeiget und bewiesen, also aufgehalten haben, daß wir bishero dadurch bey unsern Landen und Leuten blieben, die dadurch gemehret und nicht gemindert sind, das alles angesehen, und auch dieweil wir nun derselben unserer Churfürstenthum, Fürstenthum, Land nnd Leute einiger Regierer uud Fürste sind, und uns der Allmächtige GOtt, von seiner Göttlichen Mildigkeit mit Söhnen, die noch am Leben sind, begabet und begnadiget hat, sind wir nicht mit kleiner Sorgfältigkeit fürdächtig, Sie bey unserm Leben unserm höchsten und besten Verständniß, auch zuversorgen uud fürzunehmen, wie es, dieweil wir leben, und nach unsern Tode mit denselben unsern Söhnen und Kindern, die wir jetzund haben und hernach überkommen möchten, und auch mit den Fürstenthümern und Landen, die wir nach unsern Tode lassen, bestehen und gehalden werden soll, zu unsern auch ihrem und derselben Land nutz, frommen und besten, als wir uns des dan derselben unsern Kindern, auch der Herschaft und den Landen schuldig zu seyn erkennen. Und nachdem wir aus ehegedachten unsers

lieben

lieben Herrn und Vaters sel. guten, löblichen, nützlichen und wohldienenden fürnehmen empfindlich worden sind, was uns Gebrüdern, seinen Söhnen und den Landen nutz und gut daraus entstanden ist, so haben wir denselben seinen Fußstapfen nachzufolgen, mit Willen, Wissen und Vollwort der Hochgebohrnen Fürsten, unserer lieben Söhne, Herren Johansens und Herrn Friedrichs, als der Elteſten, durch Besserung friedens, nutz, aufnehmen und Mehrung willen, ihr selbst, auch unser und ihr Land, Leute und Güther geordnet, gemacht und gesetzt, ordnen, machen, setzen und wollen auch mit und in Kraft dieſes Briefes, daß es zwischen den obgenanten unsern Söhnen und Kindern, die wir jetzund haben, und hernach überkommen mögen, soll gehalten werden, wie hernacher eigentlich von Wort zu Wort in diesem Brief begriffen und geschrieben stehet, alsdann die obgenanten unsere Söhne, Marggraf Johannes und Marggraf Friedrich solch unser Ordnung und Satzung mit rechter Willkühr und freyen guten Willen eingegangen und die also, wie hernach geschrieben stehet, für sich und ihre Erben stets, vest und unverbrüchlich zu halten zugesagt und mit Handgebenden Treuen an rechter geschworner Eides statt, geredet, gelobet und versprochen haben.

Conſenſus filiorum natu maximorum adhibitus.

So haben wir und auch die Hochgebohrne Fürstin unsere liebe Gemahlin, Frau Anna, Marggräfin zu Brandenburg mit sampt den obgenanten unsern zweyen ältesten Söhnen, Marggraf Johansen and Marggraf Friedrichen, uns der andern unsere Söhne ihre Brüder, die wir jetzund haben, auch der Kinder, so wir noch künftig überkommen mögen, gemächtiget, diese unsre Theilung, Ordnung, Satzung, Vertrag und Einigung getreulich zuhalten, wie hernach eigentlich geschrieben stehet.

Electoratus cedit primogenito & descendentibus.

Zum ersten, so ordnen, setzen und wollen wir, daß nach unsern Tode, den der Allmächtige GOtt nach seinem Göttlichen Willen zu der Seelen Seligkeit lange zu verhüten, geruhlig unsern ältesten Sohn Marggraf Johansen und seinen männlichen ehelichen Erben, ob er die gewinnen, und nach seinem Abgange hinter ihme verlassen wurde, die Marck zu Brandenburg mit alle ihrem Landen, Leuten und Schlössern, Städten, Wildbahnen, Zollen, Geleiten, Gerichten, Mannschaften, Lehnschaften, Obrigkeiten, Freyheiten, Gerechtigkeiten und alle andern Zugehörungen, Geist- und Weltl. nach laut unsers lieben Herren und Vaters sel. Theilbrief, und darzu auch alle die Land, Städte und Schloß mit ihr aller und jeder Ehren, Würden, Nutzen,

ten, Renten, Pächten, Zinsen, Guldten, Herrlichkeiten und Zugehörungen, die seit unsers lieben Herren Vaters Theilung, zwischen unsern Brüdern sel. und uns geschehen, zu der Marck zu Brandenburg gekommen und bracht sind, daß ein Theil sein und demselben unsern Sohne, Marggraf Johansen, als dem Aeltesten und seinen Männlichen ehelichen Erben folgen und zustehen soll.

Onolspacensis ditio secundo genito.

So soll das Land zu Francken mit allen seinen Schlössern, Städten Mannschaften, Lehnschaften, Lehnpännen, Zollen, Geleiten, Gerichten, Obrigkeiten, Gerechtigkeiten, Herrlichkeiten und aller anderer Zugehörung, Geistlicher und Weltlicher, wie wir das nach Innhalt unsers lieben Herren und Vaters Theilungsbrief inne gehabt haben, und darzu die Herrschaft Braunecck, mit der Stadt Treylingen, und andern Obrigkeiten, Gerechtigkeiten, Lehn, Mannschaften, Zu- und Eingehörungen, wie wir das dan seit unsers Vaters sel. Theilung zu der gemeldten Herrschaft gehörig, erkauft haben mit samt der Stadt Kitzingen, alles und jedes mit seinen Ehren, Würden, Nutzen, Renten, Zinsen und Guldten an Weinen und andern, wie man es den vormahls gehabt und genommen hat, und aller andern

Herrlichkeit und Zugehörung, auch den Gulden Zoll zu Francken, denen Lehn zu Oesterreich und am Rheine der ander Theil sein, und das Land auf dem Gebirge und in Voitland, mit den andern zugeschlagenen Stücken und dem Gebirge und allen und jeglichen seinen Städten, Schlössern, Lehnschaften, Mannschaften und Zugehörungen, Geist- und Weltlichen, auch mit allen Ehren, Würden, Nutzen, Renten, Zinsen, Gulden, Wildtpänen, Zollen, Geleiten, Gerichten, Herrlichkeiten, Obrigkeiten und Gerechtigkeiten.

Culmbacensis vel Beruthana dicio tertio genitio.

Alsdann solches alles und jedes unser lieber Bruder, Marggraf Johannes sel. nach Ausweisung der versiegelten Theilbriefe von unserm Vater sel. darüber ausgegangen inne gehabt, soll der dritte Theil sein, und die beyden iezt genanten Land zu Francken und auf dem Gebirge, sollen zwischen den andern unsern zweyen Söhnen, Marggraf Friedrich und Marggraf Sigismunden, oder ihr jedes Männlichen ehelichen Erben, ob sie davon abgangen wären, und die hinter ihnen verliessen, nach unsern Tode auf ein Loß getheilet werden, und welches ihr jeden durch das Loß zufält, soll er für seinen Theil annehmen,

Digitized by Google

nehmen, inne haben und behalten ohne allerley Einrede oder Wiederwertigkeit.

Doch sollen die Bergwercke gemein seyn.

Doch sollen alle Bergwercke, die man in beyden Landen zu Francken und auf dem Gebirge jetzund hat, oder hinfüro gefunden wurden.

Wie auch das Landgericht.

Auch das Kayserliche Landgericht zu Nürnberg; den zweyen unsern Söhnen, die dieselben zween Theile zu Francken und auf dem Gebirge haben werden, und ihren Männlichen ehelichen Erben, gleich zustehen, auf das sie dieselben ihr Land und Leute desto baß gehalten, handhaben, schützen und schirmen mögen.

Titul und Schild.

Sie sollen auch die genanten unsere Söhne alle und ihre Erben bey unsern leben, und nach unserm Tode eines Tituls gebrauchen und schreiben, und Helm und Schild gleich führen, aber nach unserm Tode, den GOtt lange verhüte, soll unser Sohn Marggraf Johanns, als der Churfürst, oder ob er mit Tode abginge, da der Allmächtige GOtt lange

lange vor sey, sein ältester leiblicher ehelicher Sohn, ob er den einen oder mehr hinter ihn verließ, oder ob er ohne männliche eheliche Erben sturbe, der aus dem andern unserm Söhnen obgenant, der die Marck innen haben würde, den Scepter führen, und sich schreiben, des heil. Römischen Reichs Ertz-kämmerer und Churfürst mit samt den andern Titulen, wie er sich vorgeschrieben hat, und sollen sich die andern des Tituls zuschreiben und der Wapen zuführen gebrauchen, wie vorstehet:

Die Huldigung geschicht allen zusamt, wie Sie die Lande auch zu gesamter Hand besitzen.

Wir ordnen, setzen und wollen auch, daß die obgenanten unsere drey Söhne, Marggraf Hanß, Marggraf Friedrich, und Marggraf Sigismund alle und ihr jeder von den obgeschriebenen Landen, alle in der Marck zu Brandenburg, im Land zu Francken und auf dem Gebirge Erbhuldigung haben, der mit einander ingesamter Hand sitzen, die auch sämtlich vom Reich empfahen und haben sollen, als wir und sie des löblich gefreyet und privilegiret sind, und soll in ihr jedes zugetheilte Land, so wir mit Tode abgegangen sind, von der Landschaft und Unterthanen gemeiniglich die

die Huldigung, die ſie ihr jeden thun, alſo geſchehen und genommen werden.

Formula juramenti bey der Huldigung.

Wir huldigen, geloben, ſchweren und thun dem Erlauchten, Hochgebohrnen Fürſten und Herren, Herren Johanſen Marggrafen zu Brandenburg, des heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt ꝛc. unſerm gnädigen Herren und ſeinen männlichen Leibes Lehens Erben zu voraus, und darzu auch den Erlauchten, Hochgebohrnen Fürſten und Herren, Herren Friedrichen, und Herren Sigismunden, Marggrafen zu Brandenburg, Gebrüdern und ihren Männlichen Leibes Lehns Erben eine rechte Erbhuldigung nach laut Väterliches Vertrages und Kayſerlicher Verſammlung, wie dann ſolches die Briefe darüber ausgangen, eigentlich zu erkennen geben und inhalten, dem obgenanten unſern gnädigſten Herren, Marggrafen Johanſen, und ſeinen Männlichen Leibes Lehns Erben zu voraus, und ſo er nimmer wehre, auch nicht Männlicher Leibes Lehens Erben hinter ihm verließ, den obgenanten ſeinen Brüdern und ihren Leibes Lehens Erben, als unſern natürlichen Erbherren getreue, gewärtig und gehorſam zu ſeyn, Ihren frommen zu erwerben und ihren Schaden zu wenden: getreulich und ohne Gevehrde, als uns GOtt helfe und die Heiligen.

Die

Die Lehn über die drey Chur- und Fürstlichen Häuser empfänget allein primogenitus vel Elector suo & fratrum vel agnatorum nomine.

Also soll ihr jeglicher Herr, die in seinem Theil Lande nehmen und die auf ihn und seine Erben zuvoraus, und darzu auch auf die andern seine Brüdere uud ihre Erben geschehen lassen, wie vorgeschrieben stehet, damit sie der nach laut des unsers Vortrags allerwegen mit einander in Versammlung sitzen und bleiben, getreulich und ohne Gevehrde. Welcher auch für und für und unserm Geschlechte zu einer jeden Zeit der **Churfürst** ist, der soll von Römischen Kayserm, Königen und Churfürsten seine Bestädigung von sein als eines Churfürstl. und von aller seiner Erben, Brüder und ihre Erben und Vettern wegen, sämtlich nehmen, um Uhrsache willen, die nicht noht sein zuschreiben. Und ob es zu Fällen käme, daß der genanten unserer Söhne einer oder zween mit Tode abgingen und einer oder mehr Männlicher ehelicher Leibes Erben hinter ihn verlassen wurden, so soll jeglicher Sohn seinen Vater erben, ob es ja, ehe wir mit Tode abgangen seyn, zu dem Fall käme, soll gleichwohl nach unserm Tode, jeglicher ehelicher Sohn seinen Vater erben, obwohl derselbe sein Vater, ehe dan wir, mit Tode abgangen wären, wo aber geschehe, daß der obgenanten unserer dreyen Söhne einer oder mehr, die wir jetzund haben,

bey

Digitized by Google

bey unſerm leben ſturbe, und nicht Männlicher ehelicher Erben hinter ihm verließ.

Es ſollen aber drey regierende Häuſer bey der Brandenburgiſchen Familie ſeyn.

So wollen wir doch, wo wir anders dennoch drey Söhne haben, daß die drey Theil mit denſelben unſern drey Söhnen, und ihr jegliches Männlichen ehelichen Leibes Erben gehalten werden ſollen, wie vorſtehet, doch ob es zu dem Fall käme, daß unſer Sohn Marggraf Johans, dem als den älteſten das Churfürſtenthum, und die Lande der Marck zu Brandenburg, wie vorgerühret iſt, zu ſeinem Theil werden ſoll, vor den obgenanten unſern Söhnen ſeinen Brüdern mit Tode abginge, und nicht Männlicher ehelicher Leibes Erben nach ihm verlieſſe.

Primogenito absque maſculo decedente ſuccedit ſecundo genitus & ejus filii.

So iſt unſrer Meinung, ordnen, ſetzen, und wollen auch, daß alsdenn der älteſte unſer Sohn nach ihm haben ſoll das Churfürſtenthum und die Lande der Marck Brandenburg an ſeines Theils ſtatt, den er hat oder ihme, wie obſtehet, gefallen ſollte und der älter unſer Sohn, der geiſtlich worden ſein ſollte, den wir hetten und lieſſen, ſoll an ſeine ſtatt zu dem Theil, den er im Lande zu Francken, oder auf dem Gebirge gehabt hätte, oder ihme

me werden sollte, kommen und darbey bleiben, ohne der andern Irrung, einträge oder Hinderniß, und soll damit für und für gehalten werden, von einem unserm Sohne, auf den andern, doch das nicht mehr, dann drey die ältesten unsere drey Söhne, der obgenanten dreyer Land, werntlich regierende Fürsten seyn, und ihr jegliches und seiner Erben halber gehalten werden, wie ob begriffen ist. Liessen wir aber nicht mehr, dann zween nemliche Söhne und die andern wären mit Tode abgegangen, daß sie nicht Männliche eheliche Erben hinter ihnen verlassen hätten, und das übrige unsere Söhne, als die geistlich worden währen, daß sie nimmer werntlich werden möchten, so soll die Marck zu Brandenburg mit allen ihren Zugehörungen, wie obgerühret ist, ein Theil, unde beyde Land zu Francken und auf dem Gebirge der ander Theil seyn.

Wan Ser. Testator nur zwey Söhne läst, sollen die Lande auch nur in zwey Theile getheilet werden, und das ganze Franckenland das zweyte Theil seyn.

Und soll der älteste unser Sohn die Wahl haben zunehmen, welchen der jetztgenanten Theil einen er will, und welchen er nimmt, soll der ander Theil dem andern seinem Bruder folgen, und jeder Theil bey seinen Ehren, Würden, Nutzen, Renten, Zinsen, Gulden

Herr-

Herrlichkeiten und Zugehörungen unveränderlich bleiben, und kein Theil dem andern nachgeben, als ob sein Theil besser oder nützlicher, dann der ander Theil sein solt, doch ob in dem Theil Landes icht schuld wehren, die der verstorben gelassen hätte, die sollen sie gleich mit einander bezahlen, angesehen, daß sie die Parschaft, wie hernach stehet, gleich mit einander theilen sollen.

Ob es auch zu solchem Fall käme, dieweil der genante unser Sohn Marggraf Johans lebte, und daß er, als der älteste den einen Theil beyder Lande zu Francken und auf dem Gebirge wehlen und nehmen wolte, so soll er dem andern seinem Bruder, oder seinen Männlichen Erben das Land der Marck zu Brandenburg lediglich, unversatzt und unverpfändt dagegen ein und übergeben, sonder Argelist und ohne Gevehrde.

Quid si tantum unum filium laicum relinquat, & cæteri Ecclesiastici, alsdann soll selbiger alle drey Landes-Regierungen allein besitzen.

Sie sollen auch in der nachfolgenden Einung mit einander sitzen und bleiben. Und ob es zu dem Fall käme, daß GOtt der Allmächtige gnädiglich geruhe zu verhüten, daß nicht mehr dann ein Sohn werntlich, und die andern so tief geistlich wären, daß sie nicht werntlich werden möchten, so soll derselbe werntliche Sohn und seine Erben die

Land in der Marck zu Brandenburg auch in Francken und auf dem Gebirge alle mit allem ihren Zugehörungen besitzen, inne haben und behalten, und die Geistlichen an denselben Landen und Leuten allen und jeden keinen Theil haben.

So mehr als drey Söhne übrig bleiben sollten, sollen dieselbe Geistlich, und die Töchter entweder Geistlich oder sonst berathen werden.

Wir setzen, ordnen, machen und wollen auch, ob wir durch die Gnade und Gabe des Allmächtigen GOttes, mehr dann drey Söhne, auch Töchter nach unserm Tode hinter uns unberathen verliessen, daß die andern unsere Söhne ihre Brüder sämtlich dieselben unsere unberathene Söhne und Töchter mit einander berathen helfen sollen, die Söhne alle in Geistliche Stände, und die unberathene Töchter in Geist- oder Weltlichen Ständen, wie wir dann das geordnet hätten, wie sie aus Brüderlicher Treue erkanten, welche unsere Töchter auch berathen und nicht ausgerichtet weren, die sollen sie sämtlich ausrichten, daß, des man sich von ihrentwegen vorschrieben und verflichtet hatt, angesehen, daß dieselben unsere drey werntliche Söhne alle Bereitschafte, Gold und Silber, gemüntzt und ungemüntzt unter sich gleich theilen sollen, einem als viel, als dem andern, wo ihr anders so viel im Leben seind.

Theilung der Egarschaft und Kleinoden.

Wären

Wären ihr aber minder, desgleichen auch mit den Kleinodien und Silber-Geschirr, daß wir oder unsere Söhne in der Marck zu Brandenburg überkommen, soll in der Marck bleiben, und was wir oder unsere Söhne des im Landen zu Francken und auf dem Gebirge überkommen, soll darbey bleiben, und die so Geistlich bleiben, es seyn Söhne oder Töchter, sollen nichts daran haben.

Doch ordnen, setzen und wollen wir, alldieweil unser unberathen Söhne einer oder mehr, der oder die, als bestehet, Geistlich werden sollen, mit Bisthumen nicht versehen sind, daß die andern ihrer Brüder, die werntlich sind, und die Land, wie obgerührt ist, inne haben, sie zur Schule oder auf ihren Freunden, versorgen und ihr einem eines jeden Jahrs tausend Rheinische Gulden geben sollen, so lange sie mit Bisthumen versehen werden. Und den Töchtern, so zu Geistlichen Stande, in Clöster kommen, sollen unsere werntliche Söhne, ihre Brüder, ihr jede mit zwey hundert Reinischen Gulden leibgedings versorgen und versehen, ohne Gefehrde.

Wir ordnen, meinen, setzen und wollen auch, daß unsern Töchtern, die wir nach unserm Tode hinter uns unberathen verlassen, auch die Töchter, die unsere Söhne ehelich überkommen und in eheliche Stände berathen wurden, ihr keiner über zehen tausend

Digitized by Google

Reinische Gulden zu Heyrath gut pflichtig seyn soll, zugeben, darzu eine ziemliche Fertigung, nach ihrer Brüder oder Vaters, die oder der sie also berathen würde, ehren, und daß sich auch ihr jede, ehe sie ehelich beygeschlaffen hat, nach aller Nothdurft in der besten Form verzeihen soll Väterliches, Mutter- und Brüderliches Erb, doch soll er weder Land oder Leute darzu übergeben.

Wo auch der obgenanten unser ältesten dreyer Söhne, Marggraf Johans, Marggraf Friedrich, oder Marggraf Sigismund einer oder mehr, ohne Männliche Erben, dieweil wir lebten, abgingen, so wollen wir doch in obgeschriebener Maaß, daß die ältesten darnach werntlich werden, damit alle wege drey, so fern ihr anders so viel seyn, werntlich bleiben, sein ihr dann zween, dieselben zween Theil haben und es halten, nach laut des Alters und wie vorstehet, ohne Gefehrde.

Wir ordnen, meinen, setzen und wollen auch, daß keiner unser Söhne noch ihr keines Erben von den obgenanten unsern Landen, Leuten, Schlössern, Städen oder ihren Zugehörungen noch andern, daß sie von uns ererben, nichts noch keinerley vorgeben, oder auf Fälle, noch zur Noth versetzen oder verkauffen sollen, bey den obgedachten Pflichten, sie sollen des auch weder sämtlich oder

oder sonderlich keine Macht haben zuthun in kein weiß, was sie aber zu den Landen bringen, oder daß ihnen von Angefällen zuſtünde, mit demſelben mögen ſie handeln nach alter löblicher Gewohnheit, was auch ihr jeglichen, ſo er ehelich wird, zu ſeiner Hausfrauen Heyraths Gut zuſtehen wird, das ſoll er behalten und in ſeinem Theil Landes anlegen und gebrauchen nach ſeinem Nutz und Beſten ohne der andern Eintrage, Irrung oder Hinderniß: dargegen ſoll er auch dieſelben ſein Hausfrauen in ſeinem Theil Landes verweiſen, ohne Entgeltniß der andern ſeiner Brüder, und ihr Erben, ohn alles Gefährde.

Der obgenanten unſer Söhne ſoll auch keiner, dieweil wir im Leben ſind, keine Schuld machen, welcher die aber machen wird, ſoll er ſelbſt nach unſerm Tode von ſeinem Theil bezahlen, ohne Hülfe oder Entgeltniß der andern. Wann aber wir Schuld verlieſſen, oder noch in unſerm Leben machten, durch uns ſelbſt oder unſern Befehl, die ſollen ſie gleich mit einander bezahlen, nachdem ſie das Gold und Silber gemüntzt und nngemüntzt, wie vorſtehet, gleich mit einander theilen. Und um allen Hausrath, auch um allen Gezeug von Hauptbüchſen und andern Büchſen und Geſchoß, Pulver, Stein, Pfeil und anders, daß darzu gehöret,

wollen, ſetzen und ordnen wir, was das alles und jedes in der Marck zu Brandenburg iſt, daß es unſerm Sohne, der die Marck inne haben wird, und bey denſelben Landen bleiben ſoll, ſo ſoll desgleichen aller Hausrath und aller-Gezeuge von Püchſen, Pulver, Geſchoß und allen andern darzu gehörig, daß wir unter und auf dem Gebirge haben, bey denſelben Landen bleiben, und ſollen unſer Brüder Söhne, den dieſelben unſer Land zugefallen, gleich mit einander theilen, ohne Gefährte.

Wir ordnen, ſetzen und wollen auch, daß alte Privilegia von Bullen, handfeſten und andern Briefen zu der Marck zu Brandenburg und denſelben Landen gehören, in der Marck bleiben und durch den, der die Marck innen hat, der Herrſchaft und den Landen zu gute, getreulich verwahret werden ſollen, wo und wie ihn das am allerbequemſten, ſicherſten und beſten beduncket; ſo ſollen alle Privilegia, Bullen, Handfeſten und andere Briefe, die zu dem Lande zu Francken gehören, zu Codolzburg, und die, ſo zu dem Gebirge gehören, zu Plaſſenberg liegen und verwahret ſeyn, ihnen allen zu gut und zu ihr jegliches Nothdurft, ſo oft es ſich begiebet, einem als gemein als den andern. Und welcher der drey unſer Söhne einer oder ihr Erben, des andern Privilegia, Bullen und

Briefe

Briefe eines oder mehr zuseyn, oder seines Landes Nothdurft in der Marck zu Brandenburg, zu Francken und auf dem Gebirge nothdürftig seyn würde, die sollen ihme von dem, oder dem andern geliehen werden, doch so sie der gebraucht hat, dem sie geliehen werden, soll er sie dem, oder denselben, der oder die ihm sie geschicket oder geliehen hätten, unverhindert zum forderlichsten wiederschicken und antworten, daß dan der, der sie entlehnet, dem, der ihm die leihet, allwegen einen gnugsamen bestalt thun, und machen soll, daß es also geschehe ohne Gefährde. So soll es gehalten werden mit dem Heiligthum, Gefässen und andern GOttes Gezierten. Also was das auf unserm Schloß zu **Tangermünde** und im Schloß zu **Cöln** an der **Spree** ist, soll an demselben beyden Enden unverrückt und unverändert bleiben. Und was dessen zu **Plassenberg** ist, soll an demselben Ende bleiben ohnverändert, GOtt dem Allmächtigen zu Lobe, den Landen zu Glückseligkeit und ihn allen gemeinsamlich zu Ehren und gut getreulich und ohne Gefährde.

Auch ordnen, setzen, meinen und wollen wir, ob der obgenanten unsere werntlichen Söhne einer stürbe und unmündige Kinder, daß allein Söhne, oder Söhne und Töchter wären, hinder ihm verlassen würden, so sollen der oder die andere sein werntliche Brü-

Digitized by Google

der derſelben Kinder Vormünder ſeyn, doch ſollen ſie in ides verſtorbenen Bruders Theil Landes, daß denſelbigen gelaſſenen Kindern zuſtehet, Räthe ordnen und ſetzen, die mit dem ihrem umgehen und getreulich handeln, und daß man auch von denſelben eines jeden Jahrs Rechenſchaft nehme und mit Fleiß darein geſehen, damit ihnen das ihre fürgeſparet werde, und ſie ſollen auch denſelben Kindern das ihre auſſerhalben ihr der Kinder ſelbs Sachen, nichts ohn werden ohne Gefehrte. Begebe ſich aber, daß ihr einer ſtürbe, und ließ keinen Sohn, ſonder nur Töchter, und wäre es der in der Marck zu Brandenburg, ſo dann nach laut und Innhalt unſerer Ordnung, wie vorſtehet, unſer älteſter Sohn nach ihme an ſeine Statt zu demſelben Lande kommet, ſollen dieſelben Töchter auch von dem Land ausgeſteuert oder in Geiſtliche Stände verſorget werden mit der Anzahl und wie ob beſtimmet iſt.

Desgleichen welcher unſer Sohn einer im Lande zu Francken oder auf dem Gebirge mit Tode abginge und eine Tochter hinter ihm verlaſſen würde, ſoll der älteſte unſer Sohn, der geiſtlich werden ſolt und an ſeine ſtatt zu demſelben Theil Landes kommet, deſſelben abgangen ſeines Bruders nachgelaſſen Tochter, wie vorgerühret iſt, ausſteuren, oder in Geiſtlich Stände verſorgen, käme

es

es aber zu dem Fall, daß nicht mehr dann zween aus unsern Söhnen, die werntlich wären und blieben, dadurch es zu den zween Theilen, wie vorgeschrieben ist, kommen müste, und der älteste unter ihnen nach der Wahl, die er haben soll, der einen nehmen würde, welcher dann des abgangen Theil behält, desselben nachgelassen Töchter soll er auch aussteuren und berathen, wie vorstehet. Desgleichen, ob es den Fall ergriffe, das GOtt gnädiglich verhüte, daß zu den Landen allen nicht mehr, dann einer werntlich und im Lande wehre, derselbe soll der andern abgangenen Töchter, alle die er hinder ihn verlassen würde, berathen und aussteuern, in obgeschriebener Maaß, und es getreulich und Väterlich mit ihn halten, also, daß sie seine leibliche Töchter wären, und auf daß alles, und auch darum, daß die genanten unser Söhne und ihre Erben künftiglich bey solcher obgeschrieben unser Vertrag, Ordnung und Satzung, auch sonst in alle wege desto brüderlicher, freundlicher und einträchtlicher sein und bleiben mögen, als dann unser lieber Herr und Vater sel. solches auch zwischen unsern lieben Brüdern und uns geordnet, gesetzt und gemacht hat, daraus uns allen, auch unsern Landen und Leuten viel Guts entstanden ist, so ordnen, setzen, meinen und wollen wir, daß die obgenanten unser liebe Söhne und ihre Erben bey der Pflicht und

Digitized by Google

Gelübte, die sie in, vor und nach gerührten Maaß angezeiget, gethan haben, einer dem andern mit gantzen, steten, guten wahren und Brüderlichen Treuen, auch in besonder freundlichen guten Willen halten, ehren, fördern, verantworten, und ihr einer des andern Schaden warnen und verhüten, sein Bestes mit Worten und Wercken getreulich fürnehmen und an einander zu ihr aller und jedes Nöthen, Anstössen, Kriegen, Sachen, Geschäften gegen männiglich, niemands noch nichts darvon ausgenommen, getreulich mit Leib und Gut, Land und Leuten beholfen, gerathen und beygeständig seyn, mit ihr selbst leiben, zue zügen, zugesessen, oder zu täglichen Kriege, wie dan das dem oder den andern am allerfürträglichsten und nützlichsten ist, und ihm zu denselben seinen Krieges-Sachen und Geschäften am besten dienen mag, als ob es ihr jeglichen selbst berühret und seine eigene Sache wehre, als es auch ist und sein soll. Und auch sonderlich, ob sich begebe, wie das geschehe oder zukäme, daß jemand, wer der oder die wären, die die obgenanten unser Söhne oder ihre Erben, von ihren obgeschrieben Landen und Fürstenthumen sämtlich oder sonderlich, die sie nach unserm Abgange haben, oder hernach überkommen würden, oder von ihren Obrigkeiten, Freyheiten, Gerechtigkeiten, Wildpänen, Geleiten, Zollen, Gerichten, Ehren, Würden

Digitized by Google

den oder innehabenden Landen, Leuten und Güthern dringen oder nöthigen wolten, darzu sollen sie alle und ihre Erben an einander mit gantz treuen beholffen beyständig und gerathen seyn, mit allen ihren Vermögen, daß ihr jeglicher darbey bleibe, getreulich und ohne alles Gefehrte.

Wann auch eines des vor dem andern ermahnet wird, und ihme also zur Hülfe zuziehet, so balde alsdann derselbe gemahnet ist, des oder der andern seiner Brüder oder seiner Erben dem oder denen er zu Hülfe ziehet oder schicket, Land berühret und darein mit seinem Volck und Zeug kommet, so sollen der oder die von dem oder denen er um Hülfe gemahnet wäre, ihn mit seinem Volck und Zeuge in seinem oder ihrem Kosten empfahen und annehmen, und ihm ungefehrlich ziemlich Nothdurft geben, als lange er oder sein Volck bey ihm ist. Was aber derselbe, der die Hülfe thut mit seinem Volck in solchen Kriegen, Schadens empfing und nehme, denselben Schaden allen soll er selbst leiden und tragen und darum an den oder die denen er zu Hülfe gezogen wäre, keine Wirdung haben noch thun, würden auch in solchen Kriegen Icht Schloß oder Städte eins oder mehr gewonnen, in welches Land das geschehe, und inner oder auffer Landes wäre gelegen, sollen solche Schloß dem, dem die Folge und Hülfe geschicht und seinen Erben bleiben, uneinsprechenlich

chenlich des oder der andern, die ihme zu Hülfe gezogen wären, und seiner Erben ohn alles Gefehrde.

So auch die obgenanten unser Söhne oder ihre Erben einer dem andern zu Dienst oder in ihrem Geschäften und Sachen zu Felde kommen, was sie dan geräisiger gefangener eroberten und gewonnen, dieselben Gefangenen sollen unter ihnen getheilet werden, nach Anzahl der Gereisigen, die ihr jeder im Felde und dabey gehabt hätte, ohne Gefehrde, angesehen, daß ihm ihr jeder selber vor Schaden stehet, was aber von Bürgern oder Bauren gefangen, auch Schatzung, Brandschatzung oder anders, daß in ein Kriege gehöret, erobert und gewonnen würde, soll dem bleiben, der den Kosten hält und giebt ohne Gefehrte. Und was nach alten Herkomen der Land an ein Beute gehöret, soll daran folgen und gefallen ohn Eintrag unser Söhne. Die obgedachten unser lieben Söhne, noch ihre Erben sollen auch mit einander zu Vehden und Kriegen nicht kommen, von keinerley Sache, noch von jemandes anders wegen, sie selbst oder ander berührende, sondern ob Späne oder Zwietracht zwischen ihnen entstünde so soll ihr jeglicher zween seiner Räthe darzu geben und ordnen und die zu einem jeden mahl, so oft das noth geschehe und zu Schulden käme an ein statt derselben Land am gelegnesten zwischen den solch

Zwies-

Zwietracht entſtanden wehre, zu tagen ſchicken, und möchten ſich die viere nicht gedinen, ſo ſoll der dritte Bruder ein Obmann ſeyn, wo aber der Brüder nicht mehr wären, dann die zween, zwiſchen den die Spänen und Zwietracht entſtanden wären, ſoll der klagende Bruder aus des andern beerbten beſeſſen Räthen und Mannen, in deſſelben Landen geſeſſen, einen Obmann kieſſen und nehmen, und was dan die fünf oder der mehrer Theil unter ihn, um ſolch ihre Spänen und Zwietracht nach Klag und Antwort in rechten erfinden und erkennen, ob ſie ſich ſonſt gühtlich nicht vertragen mögen, dabey ſoll es alsdann bleiben und von ihnen und ihren Erben in obgeſchriebner Maaß alſo gehalten. Doch ſoll die Rechtfertigung in der nechſten Jahrsfriſt geendet werden, ohngefährlich, und kein Theil den andern das gefährlich verzeihen, auch ob der obgenanten unſer Söhne oder ihre Erben eins Ritter oder Knecht, Mann oder Unterthanen, Geiſtlich oder werntlich binnen oder auſer Landes geſeſſen zu des oder der andern Herren, oder zu ſeinen, oder Rittern, Knechten, Mannen oder Unterthanen, Geiſtlichen oder werntlichen Perſonen, zuſprechen gewönnen, ſo ſollen ſich Reuter, Knecht und Mann von dem oder den andern Herren und ſeinen oder ihren Rittern, Knechten und Mannen, vor des oder deſſelben

selben Herren, dem oder den sie zustunden, Ehrbaren Räthen an Recht begnügen lassen. Wäre es aber gegen des oder der Herren eines oder mehr Unterthanen, Bürgern oder Bauren, oder Geistlichen Personen von dem oder den, soll man sich an Recht begnügen lassen, an den Enden und Städten und in den Gerichten, darein ein jeder gesessen ist, und von den Geistlichen an den enden, da sie es billig pflegen, und soll solches nicht weiter, noch zu keinem Unwillen oder Feindschaft wachsen oder gezogen werden, in dem weise, wäre es aber gegen einer gemeinen Stadt, von den soll man sich an Recht begnügen lassen, von ihrem Herren, den sie zustehet, und seinen Ehrbaren Räthen und über solch obgeschrieben Austräge, soll auch der Herren keiner des andern Unterthanen weder Geistlich noch werntlich, inner oder ausser Landes gesessen, nicht vergewaltigen oder vorunrechten, ohne alles Gefehrde.

Wir ordnen, setzen und wollen auch, daß unser obgenanten Söhne auch ihre Erben, keiner den andern nach seinen Schlössern, Städten, Landen oder Leuten nicht stellen, noch in keinem Gefehrde, oder wieder des andern Willen, ihm zu schaden, die nicht einnehmen soll, sondern ihr jeglicher soll des andern Land, Leute und Gütern so getreulich, fleißiglich und ernstlich schützen, schirmen

Digitized by Google

men und handhaben, alß sein eigen Land, Leute und Guth, so offt des Noth geschicht, ohne alles Gefehrde.

Wir ordnen, setzen, meinen und wollen auch, daß die obgenandten unser Söhne und Ihre Erben mit niemand keinerley Bündniß, oder Einigung eingehen sollen, Es seyn dan die andern unsern Söhne, Ihre Brüder und ihre Erben auch mit begriffen, oder so Ihr Land und Leute darinnen ausgenommen, alle Argelist und Gefehrde hierinnen gäntzlich ausgeschieden, und darumb daß auch solches alles und jedes also und wie obsteher in allen seinen Stücken, Puncten, Articulen und Inhaltungen von allen unsern Söhnen und Kindern, die wir jetzund haben und hernach überkommen würden, auch Ihr aller und jedes Erben festiglich und unverruckt gehalten werde, ohne Irrung und Einträge.

So mächtiglich Wir Marggraff Albrecht obgenandter und Wir Anna sein ehelich Gemahl, Marggräffin zu Brandenb. zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Hertzogin, Burggräffin zu Nürnberg und Fürstin zu Rugen ꝛc. Und Wir Johann und Friedrich, von desselben Gnaden GOttes, Marggraffe zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nürn-

Nürnberg und Fürsten zu Rügen ꝛc. Ihre Söhne uns alle sämtlich miteinander, der andere unser zweyer Söhne und Brüder Marggraff Sigismundt und Marggraff Georg und auch der andere unser Kinder und Geschwister, die Wir jetzund haben und durch die Gnade und Gabe des Allmächtigen noch überkommen würden, geredden und versprechen auch für dieselben unsere Kinder uud Geschwister alle in Ihrem Nahmen und von Ihrentwegen mit zeitigen Rathe und wohlbedächtlich in Krafft dieses Brieffes. So geredden, geloben und versprechen Wir obgenandt Johannes und Friederich Gebrüdere für uns selbst und unsere Erben, bey unsern Fürstlichen Würden, Ehren und Treuen, an eines rechten, geschwornen Eides statt, solche Theilung und Ordnung, Satzung, Vertrag und Einigung, wie hievor geschrieben stehet, in alle Ihren Stücken, Puncten, Articulen und Innehaltungen stett, vest und unverbrüchentlich zu halten, zu vollenziehen, und mit denen Sachen, Handlungen oder Thaten, wie die jemands erdacht, oder erfunden hatt, oder hernach immer erdencken oder erfinden köndte oder möchte, da wieder nimmermehr zu seyn oder zu thun oder schicken gethan werden, noch das jemand von unsertwegen zu thun befehlen, vorhängen und gestatten, weder mit Recht noch ohne Unrecht,

Digitized by Google

recht, geistlich oder wernlicher Richter oder Gericht, in kein Weiß, und ob jemandes darwider seyn oder thun wolt, dagegen getreulich und ernstlich bey einander zu halten, mit Landen, Leuten und allen unsern Vermögen, sonder alle Argelist und gäntzlich ohne alles Gefährde, und das zu steuen offenen Urkunde, stetter Haltung und Bekräftigung alles obgeschrieben. So haben wir obgenandte Marggraff Albrecht Churfürst, Anna Seine eheliche Gemahl, Johannes und Friedrich Ihre Söhne, für uns, alle unsere Erben und Nachkommen unser jegliches Sein Insiegel an diesem Brief lassen hängen. Geschehen und geben zu Cölln an der Spree an der Mittwoch St Matthias des heil. zwölff Botten Tag, nach Christi unsers lieben Herrn Geburth, viertzehen hundert und darnach in dem drey und siebentzigsten Jahre ꝛc.

Nota.

x) Diß ist eine der wichtigsten und raresten Urkunden in unserer gantzen Samlung. Der Geranische Vertrag von 1598. den der gelehrte und unermüdete Herr D. Hempel in seinem Staats-Rechts-Lexico P. IV. p. 553. f. am ersten auch bekand gemachet, beziehet sich mehrmahlen auf diese Disposition, welche also wohl dabey zu Rathe gezogen werden mag.

Digitized by Google

No. CCXCV.

Der W. Margräfin Agnes *Diploma* über Heergewed und Gerade.

Anno 1474.

Wi Agnes von Godes Gnaden geborne von Bahrt und Stettin Herthoginne, Fürstinne tho Rügen, Marchgraffinne to Brandenborg unde Burggraffinne tho Nürenberge, Wedewe, bekennen openbar vor alswem, in und mit düſſem Breue, dat wi dorch der werdigen und andechtigen unſer leuen getruwen Ern Hinrich Krogher Proveſte tom hilligen Gheyſte und ſeine andern Herrn des Capittels darſulveluest bede und verdienſtes willen, ſo ſe uns gedan hebben, dhon unde noch dhon mogen, oren Lüden in dem Perwer dem hilligen Gheyſte to drepende wonhafftich hebben bevulbordet, bewillet und togelaten, und ock yegenwordighen unſe tyd in und mit Krafft düſſes Breues bevulborden, bewillen und tolaten, dat ſie ouer Hereghewede und Frowen Gerade mogen und ſcholen ordelen und richten, ſo ſe dat von older unde Wonheit vor und bi unſen tyden von Prouesten to Prouesten gehath, geſcheiden und gerichtet hebben. Darane und ouer ſin gheweſen de duchtigen Hans von der Schulenborch, Barteldt Heldorppe, unde de Erßamen Hans Wikenberg und Jacob Alemann. Des to mehrer

mehrer und ſicker Wiſſenheit ſodauß ſunder inſage, ſo ouer berurth, ſtede und vaſt ane alle Geuerde to holdende hebben wy Agnes obgenant unſe Ingeſi gell witlicken heten henghen beneden an düſſen open Breff, de gegeuen und ſcreuen is na der Gebord Chriſti unſes Hern verteynhundert, darna in dem ver und ſeuentigſte Jare am Freydage Agnetis der hilghen Jungfrowen. (21. Jan.)

Nota.

Dieſe Friderici Jun. ſeu Pinguis Wittwe, Herzogs Barnimi VIII. in Pommern Tochter, ſoll nach der alten Sachſen Chron. p. 509. Chron. Bothon. 1456. poſt obitum prioris mariti, Fürſten Georgen von Anhalt geheyrathet haben, da ſie aber jetzt und alſo bey 11. Jahren noch eine Wittwe war, ſo iſt es faſt glaublicher, daß ſelbiger ihre Tochter gleiches Namens zur Ehe gehabt, wenn nur ſolche von Reusnero p. 446. beſſer behauptet werden können, daß Georgii Gemahlin Marggraf Friedrichs Tochter geweſen ſey. Ob ſie etwann hernach an den Grafen von hohen Zollern gekommen, oder noch eine andre Tochter da geweſen, die man Magdalenam nennet, wäre zu unterſuchen.

No. CCXCVI.

B. Barthold von Verden vereinigt 2. Kirchen in der Alten Marck, Lindenberg Jeggel, nicht weit von Sehauſen. *Anno* 1474.

BARTHOLDUS Dei & Apoſtolice ſedis

Digitized by Google

dis gratia *Epiſcopus Verdenſis*, univerſis & ſingulis Chriſti fidelibus, utriusque ſexus hominibus, preſentes noſtras literas lecturis, viſuris, audituris & inſpecturis, cujuscunque dignitatis, ſtatus, gradus, ordinis, conditionis, aut preeminentie fuerint, quosque infra ſcriptum tangit negotium ſeu tangere poterit quomodolibet in futurum, ſalutem in Domino, & preſentibus fidem indubiam adhibere. Significante nobis valido, *Matthia de Jagow*, Famulo noſtre diœceſis accepimus, quod parochialium eccleſiarum in *Lindberge & Jeggel*, que ſibi valde propinque adjacent, fructus, redditus & proventus ſunt adeo exiles, tenui & modici, quod ex eis duo rectores ſe nequeunt ſuſtentare, quodque propter exilitatem premiſſam ambe eccleſie hujusmodi actu vacant, & multo tempore vacaverunt, nec ſunt, qui earundem curam, velut lectores, velint intendere, ac poſſeſſionem earundem habere, ſed ſi eccleſie premiſſe unirentur ac annecterentur, profecto ex fructibus ambarum eccleſiarum premiſſarum, quibus propter vicinitatem earundem per unicum Rectorem commode poteſt deſerviri, Rector unicus ſe poſſet ſuſtentare. Nos Bartholdus Epiſcopus memoratus, attendentes, quod ex vacatione eccleſiarum premiſſarum divinus cultus diminuatur, qui ut augeatur, ſollicitis curis intendere debemus, Propterea ſupplicibus votis ejusdem Mat-

Digitized by Google

Matthie de Jagow nobis porrectis, affectuoſe inclinati prefatam eccleſiam parochialem in *Jeggel*, quam filialem facimus, premiſſe eccleſie parochiali in *Lintberge*, tanquam matrici, unimus & annectimus, volentes & auctoritate noſtra ordinaria decernentes, ut Rector ſive curatus dicte eccleſie in Lindberg, ambas premiſſas eccleſias, unam tanquam matricem ut puta in Lintberg; reliquam, videlicet in Jeggel, tanquam unicam & filialem, recipere & invicem retinere, fructus quoque, redditus & proventus earundem recipere, & in ſuos uſus convertere poſſit & valeat, volumus etiam & mandamus, quod idem Rector eidem filiali eccleſie ſtatutis temporibus in divinis laudabiliter deſerviat, populoque ejusdem eccleſiaſtica miniſtret ſacramenta, ceteraque faciat, que de jure, & ut conſvetudine fuerint quomodolibet facienda. In cujus noſtre unionis evidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum & actum *Rodenberge* ſub anno a nativitate Domini Milleſimo quadringinteſimo ſeptuageſimo quarto, die vero Sabbathi, decima nona menſis Novembris.

Nota.

1) B. Berthold war ein Freyherr von Landsberg. Er hat meiſt zu Rodenberg ſich aufgehalten, und es befeſtiget. 2) Daß ſeine Dioeces in die Alte Marck hinein gegangen, iſt mehrmahls vorgekommen. conf. Hiſt. Samml. Y y 3 p. 134.

Digitized by Google

p. 134. z) Von diesem Matthia von Jagow habe bey der Abhandlung der ganzen vornehmen Familie in den Hall. Intellig. 1753. n. VI. gehandelt, und mich auf diß Diploma bezogen.

No. CCXCVII.

B. Bertholds zu Verden *Conceſſion*, daß die Bürger in Salzwedel nur vor dortigen *Commiſſario* zu Rechte stehen sollen. *Anno* 1478.

Wy Bertold von Godes Gnaden, Biſchopp to Verden, bekennen und bekůgen openbar in deſſem unſem openen Breue, vor alle dejene, de on ſeen, horen effte leſen, ſe ſin geyſtlick, effte werlick, welkes Stakes, Grades, effte Weſen des ſe ſin mogen, So unſe Vorfaren und wi unſen Commiſſarium binnen Soltwedel, ouer alle Perſonen, in allen Sacken, Handlungen, und antredinge to richtende, und eynen idermanne na rechtes Ordeninge rechtes to plegende, geſatt hebben, dat wi dar wegen to mehrern Tyden van der Herſchopp to Brandenburgh und von dem Rade der olden Stad Soltwedel, myt flitiger Andacht und fruntlicher Bede beſocht ſint, Nachdem deſuluen von ver olden Stad Soltwedel von unſem gemeynen officiale to Lůneborgh darſuluеſt heen, und in andern irgend, ſo one bequeme duchte, myt grotem

even-

Digitized by Google

eventure der unſekern Teiden myt Unkoſten und Verſumenyßen ores Arbeydes vorhyndert, bemoyet, und beſweret werden, dat men fulkes metigen, afdon, und to bequemycheit mochte kamen laten, Sodanne uns ſodanne frommet ſchade und euenture des unſekern weges nicht to fromen kamen, edder bedyen (gebeyhen) moghen, derwegen hebben wi Biſchopp Bertold vorbenompt, vor uns de tyd unſes leuendes de vorſtimmeden Herſchupp to Brandenborgh to leffmode uns und unſem Stifte to Borderinge den Erſamen Borgermeſtern und Raetmann der olden Stad Soltwedel, alle ore Borgere, und Inwonern darſulueſt in der olden Stad, de de nu ſin, und vorpath bi unſem leuende tokomende werden, tom beſten und to gemacke gegeuen und beſtediget, wy geuen und beſtedigen ock mit Krafft und macht duſſes Breues, de Gnade, Fryheit, Gerechticheit, und de Macht, dat man deſuluigen Borgermeſter und Raetmanne der olden Stad Soltwedel, alle ore Borghere und Inwonere darſulueſt, de de nu ſyn, und bi unſen lenende noch tokomende werden, dorch neyidleye Sacken, Handelingen, edder antredingen, wo men ſodane benohmen moge, buthen der Stad Soltwedel mit geyſtliger Gerechticheit unſer Jurisdiction, nicht in Gerichte eſchen, laden, manen, edder myt Penen des Bannes vorvolgen, und beſweren

Soltwedel. Doch uns buthen beſcheyden, und vry beholden, efft jennich Perſon ſunderlige vppſate, effte Erredom jeghen de geſette der hilligen Kircke, edder wedder den hilligen Chriſten gelouen, vprucken und planten wurde, und jennich ſine Hanth an de geyſtlicken Perſonen mit Freuele worppe, edder denſuluigen in oren Güdern, jarligen Renthen, Tynſen und Pachten vorhinderinge und tho na dede, Edder dat jennich dem Commiſſario gerichteshaluen ungehorſam wurde, und vor om mit Freuele nicht to rechte ſtan, effte rechtliche und geborlige Straffinge dulden und lyden wolde; ock effte jennich von dem geyſtlichen Gerichte bynnen Soltwedel an uns edder an unſes Stiftes gemeyne Official, ſo an eynen hoghern Richter, nach des rechtes tolatinge, myt Redelicheit appelleren wurde, wann und wo vacken id beſcheen mochte, denn mogen wy, und unſe gemeyne Official ſobann unbillicke vpſate, und Erredom, der geyſtlichen Guder und Renthe behinderers, an unſ eſchen, vorhoren, und woranne ſe unbillick ſint, ſtraffen, den unbehorſam behorſam macken und de appellatien ſo eyn on und hoghen Richter annemen und entfangen, und alſe denne unſen Richteſtoell to ſettende, wor uns und unſen Officiale bequeme kumet, ſidder jenigerleye Indracht edder behinderinge, und willen und ſchullen wy Biſſopp Berthold

ergeſchreuen nu von ſtundt unſen Officia
und Commiſſarien, und alle oren Nakom
lingen enſodan, wovon berort is, vaſtlicker
holdende gebeden und beſtellen, und d
nummer entyeghen don, effte mandata v
gan lathen. Vnd ifft enſodan daronbot
von Vorſumeniſſe edder anders von uns e
unſen Officialen doch beſchege, dat nicht
ſchall, wolden denn de genannten Borg
meſter und Raetmann der olden Stad
Soltwedel, ere Borgere und Inwohne
daſelbſt to Soltwedel vor unſem Commiſ
rio to Rechte ſtan, vul antworden, rech
plegen und van om geborlige und billi
Straffinge liden; So ſchall und muth
dann von ſtund, wanner he darumme beſo
wert, ſodanne Mandata doelſtan, und ca
ren, und vorfügen den divinorum Rekto
bus dat ſe alſedanne de mandata vort ni
deruen vorvolgen, effte vorder vorkundig
Wer et ock, de genante Commiſſarius to jenig
Tyden des vorweygeringe dede, edder de D
vinorum Rectores ſick in ſiner caſſatien ni
wolden genoghen laten, wanner wi de
effte unſe Official von wegen der genant
vthe der olden Stad Soltwedel n
Schryfften edder Bodeſchoppe erſocht, ■
deſſes unſer priuilegy irmanet worden, al
denne enſodan weder deſſe unſe Privilegia
ſcheen, und darumme machtloß is, will
unde ſchullen wi effte unſe Official enſod

vnd

vnverthogert afdan, caſſeren, und macht-loß erkennen, ane Liſt und Geferde, ſo vorder alſe de genannte, de de Mandata beroren, ſick vor unſem Commiſſario wolden behorſamlicken richten und ſtrafen laten, in mathen vorgerort. Alle deſſe vorgeſchreuenen Stücke und Artickele louen wi Biſchopp Bertold vorbenompt, den vielgenompten Borgemeiſter und Ratemannen der olden Stad Soltwedel, alle oren Borghern und Inwonern, de nu ſynd, und by unſem leuende noch vort tokamen mogen, ſtede und vaſt, in guden vaſten Gelouen, wol to holdende, ſunder alle behelp, liſt und geuerde. Und hebben deſſes to bekentniſſe, unſe rechte Ingeſegel witligen heten hangen an deſſen Breff, de gegeuen is to Rotenborg na Godeß Bort duſend veerhundert und darna im achte und ſeuentigſten Jare am Sondage negeſt vor Viti Martyris. (15. Junii).

Nota.

Der Biſchoff von Verden hatte, wie ſchon gedacht, zu Covelden ſeinen Archi-Diaconum, vid. Schlöpken von Bardewick p. 285 hier in Saltzwedel einen Commiſſarium. und in Lüneburg einen Official, unter welchem der Commiſſarius ſtund. Das Archi-Diaconat wurde anno 1365 von Biſchoff Gerharden der Probſtey Bardewick einverleibet, daß alſo ſeit den XIV. Sec. der Probſt zu Bardewick die geiſtlichen Gerichte über das Verdiſche Kirchſpiel in der Alte Marck ausgeübet hat. Es findet

findet sich in einem Dambeckischen Diplomate Marggraf Friderici von anno 1458. daß der Probst zu Bardewick gewisse Güter und Einkünfte im Dorfe Covelden gehabt, die ihm ohne Zweifel durch diese Vereinigung zugefallen seyn müssen.

No. CCXCVIII.

M. *Johannes* beschencket Fritzen von der Schulenburg mit 600 Gulden Angefäll. *Anno* 1478.

Wy JOHANNES van Gots Gnaden Marggrave tho Brandeborch, tho Stettin, Pomeren, Hertoge, Borckgrave to Norenbergh und Furste to Rugen bekennen &c. dat wy angesehen und erkant hebben getruwe willige und anneme denste, de uns unse Rad und lever getruwe Fritze van der *Schulenburgh* vake und dicke tho dancke gedan hefft, degelick deyt und furder noch wol don schall und mach, darumme und ock van besundere gunst und gnade wegen hebbe wy on und sinen erven menliken lives lehns erven gnediglick verleghen und tho vorlyen to gesecht en angevelle von ses hundert Gulden, wur he dat in unsen lande uthrichet und an uns komen und vallen wert &c. Geven to *Prenzlow* am dinxtage nach Cantate na Godder gebort MCCCCLXXVIII.

No.

Digitized by Google

No. CCXCIX.

Des Landes-Hauptmanns von Pappenheim Entſcheidung der Sache zwiſchen der Stadt Werben und den Herren von Quitzow. *Anno* 1480.

Ick Wilhelm to Pappenheim, des hilligen Römiſchen Rickes Erffmarſchall, Ritter, des Irluchten hochgebornen Fürſten unde Heren, Heren Johanſes, Marggraven to Brandenborch, to Stettin, Pommern Hertogen, Burggrauen to Nurenberge, und Fürſten to Rugen, Houetman der Alden Morgke, bekenne und betüge in düſſen mynen open Briue, vor alſweme, die ehn ſehen, horen edder leſen, dat ick alſe hute dato duſſes Briues, von wegen myns gnedigen Heren, und nach ſiner Gnaden ſchrifftlicken bevelinge, alſe van ſiner Gnaden geordende Richter, In der Sacken twiſchen den wolduchtigen olde und junge Diederick von Quitzowen on einem, und der Erſamen und wolwiſen Borgermeiſtere und Radmanne to Werben, anders teils, vp die Grentz des Colpines geheiten, gekommen bin, dar denne die vorbeſtimpte Parte, van mynen gnedigen Hern peremtorie to komende ock vorſcreuen unde gefodert ſin, Szo ſin die von Werben, alſe die Gehorſamen vp die Grentz gekamen, und erſchenen, und or wedderpart, alſe olde und jun-

junge Diderick von Quitzow vorgenant, vthgeblieuen und ungehorsam geworden sin, Szo hebbe ick die van Werben, alse de gehorsamen, und wegen myns gnedigen Heren nach Lude und Inholde siner Gnaden Rede, Receß und gespracken Ordel, nha Lude und Inholde ores Privilegii und Fürsten-Briues, In unde an sulck Gut, die Colpin geheiten, mit aller siner Togehorinse gewiset. Ock des Ort Landes haluen, grentzende este grensende an deme damme by Spendickens Sehe, hebben die von Werben vthgereden bette an die Negen Berge, darjegen grensende, dat sie seggen eyne openbare Lantscheydinge, so und ock vor Ogen wohl to besende is. Sulckes Ort Landes haluen hebben sie sick vorbaden die gewere to beholden, wo recht is. Vp sulckes hebbe ick sie ock van wegen myns gnedigen Heren daran gewiset, und in rouwlicke gebruckende gewere gesettet, Nach Lude und Anholde des suluen Priuilegien und Fürsten Briues, und enhe darto von wegen myns gnedigen Heren gegeuen einen steden und vasten Freden, en von nhemende to gebreckende, hie kame denne vor mynen Heren, und do id mit siner Gnade Ordel und Rechtspracke, wo recht is. Hirby an und ouer sin gewest, die wolduchtigen Heren nhagescreuen, myne besundere gude Frunde, alse Ebel von Krusemarcke, mynes gnedigen Heren

Heren Dickschower, und Laurentz sin Sone wonhafftig in deme Ruwendale, Clawes Pywerling tom Rosenhaue, Hans Pywerling to Kakelitz, Hans Osterholte by Osterholte, Hans von Lüderitz Heren Hanses Sone to Lüderitz, Baltzer Gartow, und Conrad Griper, Curd Gripers seliger Sone to Tangermünde, alle mynes gnedigen Heren belenede gude Manne. To Orkunde und mehr betüchnisse hebbe ick Wilhelm by Pappenheim evst genannt, myn Ingesigel witlicken hangen lathen, nedden an düssen mynen open Briff, die gegeuen und geschreuen to Werben na Christi unses Hern Gebort, dusent virhundert, darnhach im achtentigesten Jare, am Dinxtage nha Barbare der hilligen Junckfrowen. (4 Dec.).

Nota.

Der Colpin ist ein Werbensches Holtz und Weide jenseit der Elbe belegen.

No. CCC.

Concessionis-Brief eines Beichtvaters bey der Türcken-Gefahr *Anno* 1481.

Frater *Johannes de Cordona*, Ordinis Hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani Bajuliae majoricen. Reverendissimi magistri & sacri Conventus Rhodi Locum tenens ac Commissarius, A sanctissimo in Christo patre & Domino nostro Sixto, divina providentia Papa quarto, vigore literarum suarum pro

Domi-

expeditione contra perfidos Turcas Chriſtiani nominis hoſtes, in defenſionem inſule Rhodi & fidei Catholice facta & facienda per univerſum orbem conceſſarum, ad infra ſcripta deputatus dilecte nobis in Chriſto Alheyd relicte Paſchen a Luckeſted ſalutem in Domino ſempiternam. Provenit ex tue Devotionis affectu, quo Romanam Eccleſiam revereris, ac huic ſancte & neceſſarie expeditioni gratum reddis & liberalem, ut petitiones tuas, illas preſertim, que conſcientie pacem & anime tue ſalutem reſpiciunt, ad exauditionis gratiam admittamus. Hinc eſt, quod nos tuis devotis ſupplicationibus inclinati, tibi ut aliquem idoneum & diſcretum presbyterum ſecularem, vel cujusvis ordinis regularem in tuum poſſis eligere confeſſorem, qui confeſſione tua, diligenter audita pro commiſſis per te quibusvis criminibus, exceſſibus & delictis, quantumcunque gravibus & enormibus, etiam ſi talia fuerint, propter que ſedes apoſtolica ſit quovis modo merito conſulenda; Injectionis manuum in epiſcopum vel ſuperiorem, ac libertatis eccleſiaſtice offenſe, ſeu conſpirationis in perſonam aut ſtatum Romani Pontificis, vel cujusvis offenſe inobedientie aut rebellionis ſedis ejusdem, ac presbitericidii caſibus dumtaxat exceptis. In reſervatis ſemel tantum, in aliis vero non reſervatis, totiens quotiens durante vita tua fuerit oportunum, debi-

Digitized by Google

debitam abſolutionem impendere & pecuniam ſalutarem injungere, ac omnium peccatorum tuorum, de quibus corde contrita & ore confeſſa fueris, ſemel in vita & ſemel in mortis articulo plenariam remiſſionem, & indulgentiam omnimodam, auctoritate Apoſtolica tibi concedere poſſit, dicta auctoritate, qua per ipſius literas ſufficienti facultate muniti fungimur, in hac parte indulgemus. In quorum fidem has noſtras literas ſigilli noſtri, quo in talibus utimur, impreſſione munitas fieri juſſimus atque mandavimus. Datum die viceſima Menſis Auguſti Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo primo.

Forma abſolutionis.

Miſereatur tui &c. Abſolutionem &c. Dominus noſter Jheſus per ſuam piiſſimam miſericordiam te abſolvat, & ego auctoritate ejusdem & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, & ſanctiſſimi Domini noſtri Pape mihi commiſſa, & tibi conceſſa, abſolvo te ab omni vinculo excommunicationis, ac aliis cenſuris Eccleſiaſticis, ſi incidiſti, ab omnibus quoque peccatis tuis, criminibus, exceſſibus, & delictis, quantumcunque gravibus & enormibus, etiam ſedi Apoſtolice reſervatis juxta apoſtolici indulti tenorem. Deinde do tibi plenariam remiſſionem omnium peccatorum tuorum & reſtituo te gremio & unioni ſancte matris eccleſie, & ejus-

Digitized by Google

dem ſacramentis, in nomine patris & filii & ſpiritus ſancti, Amen.

Pro Simoniacis poſt punctum (ab omni vinculo excommunicationis) addatur:

Et a Simonie labe ac cenſuris, quas inde incurriſti, & diſpenſo tecum ſuper irregularitatibus incurſis, abolendo a te omnem inhabilitatis & infamie maculam inde ſequutam.

Et nota, quod in mortis articulo adjungenda eſt haec clauſula:

Si tamen ab hac ægritudine non deceſſeris, plenariam remiſſionem & indulgentiam, eadem auctoritate in mortis articulo tibi conferendam reſervo.

No. CCCI.

Conceſſion an das Nonnen-Cloſter zu Arndſee, ſich einen beſondern Beicht-Vater zuzulegen.

Anno 1481.

Ich Bruder Johannes *de Cordona*, des heiligen Johanniter-Ordens zu Jeruſalem, an ſtatt des Hochwürdigen Meiſters, und des gantzen Ordens zu Rhodis, Stellwalter und Commiſſarius von dem in Chriſto allerheiligſten Vater und Hern, Sixto, durch

göttliche

göttliche Vorsehung Pabste den vierten dieses Nahmens, Kraft seiner Briefe, welche er zum Behuf des, wieder die meineydigen Türcken, des Christlichen Nahmens Feinde, zur Beschützung der Insul Rhodis, und des ganzen Römischen Glaubens, vorgenommenen Feldzugs, durch die ganze Welt ausgeschrieben hat, zu dem, was hiernächst hierunter folget, deputirt und verordnet, wünsche ewiges Heil unsern in Christo geliebten Jungfern, des Closters der heil. Jungfrau Maria, des heil. Benedictiner-Ordens zu Arnsee, Anna von Jagowen, Priorin, Margareta Bandow, Ilse von Eykestete Seniorin, Margaretha Pywerlinck, Dysse Gahrtze, Barbara Ronstede, Mette Scollene, Ilsebe von Gehre, Alheit Rademin, Agnes Hoghen, Ilse Schermers, Gechel Krusemarcke, Marggaretha Kossebow, Anna von Runtorppe die älteste, Berta von Eyssen, Ilse von Eyssen, Ida Pywerlinck, Düsse Mechow, Ilse Lönß, Mette Colven, Alheid von Bülow, Geßke von Jagow, Ilse von Königsmarcke, Barbara Kanneberg, Magareta von Knesebeck, Anne Beckers, Geßke von Bülow, Soffe Krusemarcke, Känne von Dalchow, Anne Wöpel, Rieckel von Runtorff, Margareta von Königsmarck, Lene von Königsmarck, Methe Jagowen, Marggareta von Runtorppe, Mette Rönbecke, Catharina Fremstede, Lene Regen-

rath, Anne von Runtorp die jüngeste, Adelheit von Eyssen, Catharina von Eyssen, Soffe von Jetze, Geßke Kannenberges, Margarethe Mechow, Anna Mechows, Catharina Wogen, Ilse Wogen, Kristine von Jagow, Anna Zümendorpe, Walborch Planne, Anna Regenrath, Ilse Avemans, Lene Nygenkercken, Lene von Runtorppe, Adelheit Nygenkercken, Dorthea Curdes, Anna Meynen, Anna Cossebuw, Gerthrud von Jetze, Welde von Rundorp, Ida von Runtorp, Mette Hoghen, Ilse von Ecksteede, Agnes von Jagow, Agnes Schlegels, Mette Runstede, Ilse Husecke, Ilse Pouchen, Margaretha von Garlow, Anna Nytzenplitze. Eure grosse Andacht, Gottseligkeit und geneigter Wille, beydes gegen die Römische Kirche, und auch, daß ihr euch zu diesem nothwendigen Krieg und Feldzug wider den Türcken freygebig erwiesen, hat verursacht, daß wir eure Bitte und Begehren, absonderlich, welche den Frieden des Gewissens, und eurer Seelen Seligkeit anlanget, erhöret haben. Daher kommt es, daß wir eurer demüthigen und andächtigen Bitte geneigt, euch vergönnen daß ihr euch einen tüchtigen gelehrten Mann aus welchen Orden ihr begehrt, zum Beicht Vater erwehlen möget, welcher nach angehörter Beicht euch alle Sünden und Missethaten vergeben soll, sie mögen seyn so gro[s]

so abscheulich sie wollen, wenn es auch solche wären, um welcher Willen man billig müste an den Pabst oder S. Peters Stuhl schreiben, und dieselbe um Rath fragen, ausgenommen, wenn einer würde Hand an den Priester als seinen Obern legen, die christliche Freyheit aufheben, oder einen Aufruhr wider die Person oder Amt und Stand des Römischen Pabstes machen, oder sich sonst ungehorsam und aufrührisch wider diese Stück und seine Diener die Prediger erwiesen würde, diese Puncte will der Pabst ihm vorbehalten und ausgenommen haben. In den andern Fällen aber soll euer Priester, so lange ihr lebet, so oft es wird nöthig und euch gelegen seyn, die Absolution und gnädige Vergebung aller Sünden, mittheilen, welche ihr mit reuenden Herzen und Munde bekennet habet, so wohl im Leben, als in der letzten Todes-Stunde, und solches soll er thun aus Apostolischer Krüft, welche auch wir durch desselben (des Pabstes) Briefe überkomen haben. Zu mehrern Glauben haben wir befohlen, daß an diesen Brief gehängcket würde unser Siegel, welches wir in solchen Fällen und Begebenheiten gebrauchen. Gegeben am Donnerstage den 30. August im Jahr 1481.

Der übrige Anhang lautet wie bey dem vorigen Lateinischen.

Digitized by Google

No. CCCII.

Des Stendaliſchen Dom-Dechants *Diplo-ma* wegen des daſigen Catharinen-Cloſters. *Anno* 1481.

Ad univerſorum & ſingulorum cujuscunque ſtatus, gradus, ordinis, condicionis ſeu penitencie fuerint, & quibus preſentia innotuerint, *Otto de Spegk Decanus* eccleſie ſancti *Nicolai* Stendalienſis, Halberſtadenſis dioceſeos, deduci cupimus noticiam & deducimus per preſentes. Quod hodie coram nobis noſtrique Notarii infra ſcripti teſtiumque infra ſcriptorum ad hoc vocatorum preſencia perſonaliter conſtitutus ſagax & circumſpectus vir *Johannes Bismarcke*, opidi Stendalienſis dicte Halberſtadenſis dioceſeos *proconſul*, una cum ceteris aliis de conſulatu dicti opidi Stendalienſis, videlicet Henrico *Buckholde* comproconſule, Heyno *Rogetze*, Hogero *Moringe* & Johanne *Kratze* conſulibus ad infra ſcripta per eundem actorum conſulatum miſſi quoddam breve Apoſtolicum ſiue quandam literam in forma brevis pro parte religioſarum & devotarum Dominarum Prioriſſe ac conventus monaſterii ſancte *Katharine ordinis ſancti Auguſtini* canonicarum regularium in dicto opidi Stendal ſupra dicte dioceſeos principalium a ſede Apoſtolica ſpecialiter impetratum & conceſſum, non cancellatum, nec viciatum ſive in aliqua ſui parte ſuſpectum, ſed omni prorſus

ſus vicio & ſuſpicione carens, in cujus ſuperiori margine ab infra ſcriptum erat literis grecis Sixtus IV. Papa in cujus inferiori vero parte ſiue margine ejusdem exaratum extiterat L. Grifus, & extra vero ejusdem litere ſcriptum erat hoc modo. Venerabili fratri *epiſcopo Halberſtatenſi*, vel dilecto filio *Decano eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis*, Halberſtadenſis dioceſeos, ac ſigillo paſtorali ſiue annulo piſcatoris rotundo, de cera rubri coloris impreſſo cum circumferencia conglutinati pergameni ſigillatum: in cujus medietate ſculpta apparuit ymago S. Petri in navicula ſtantis ac ad modum piſcatoris rete trahentis, in circumferencia vero ejusdem literis, grecis ſcriptum apparuit Sixtus Papa IV. Quando quidem literam ſive breve Apoſtolicum hujusmodi nobis ad manus tradidit & exhibuit ac preſentavit, & juxta earundem literarum continenciam & tenorem memoratis dominabus monialibus, videlicet *prioriſſe*, *ſubprioriſſe*, & cuilibet earum quatenus opus foret propter ingreſſum earundem dicti monaſterii ſive loci monialibus ordinis ſancti *Benedicti* deputati juxta tenorem litterarum apoſtolicarum bone memorie Caliſti III. de ſuper conceſſarum & obtentarum, & ſi propter transactionem hujusmodi & ingreſſum dicti monaſterii, ex quo nunquam introducte fuerunt, aſique de monialibus ordinis Sancti Benedicti, ſed ſancti Auguſtini canonicarum

Digitized by Google

regularium de ordine obſervancium ac cenſuras & penes inde contractus ſi & quatenus opus foret & indigeant in forma eccleſia abſolvi humiliter & devote poſtulavit. Nos vero *Otto* Decanus prefatas literas apoſtolicas ſive breve hujusmodi cum ea, qua decuit, reverentia recepimus rc diligenter inſpeximus, aperuimus & relegimus, ipſi que ſicut premittitur, per nos viſis & inſpectis nos ad certum tempus ſuper exactione earundem ac omnibus aliis articulis & clauſulis in eisdem literis contentis deliberare velle diximus & prenunciavimus, cujus quidem litere ſive brevis apoſtolici tenor fuit & eſt talis: *Sixtus* Papa IV. venerabili fratri epiſcopo Halberſtadenſi vel dilecto filio Decano eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis Halberſtadenſis dioceſeos. Venerabilis frater ſalutem & apoſtolicam benedictionem, expoſitum nobis nuper fuit, quod alias fere Caliſtus III. prepredeceſſor noſter ad ſupplicationem quondam Frederici Marchionis Brandenburgenſis ac dilectorum filiorum, conſulum & univerſitatis oppidi Stendalienſis Halberſtadenſis dioceſeos Venerabili fratri *epiſcopo Havelbergenſi* commiſit, ut cisdem conſulibus & univerſitati dares licentiam erigendi ſive erigi faciendi capellam ſancti Spiritus in eodem opido ſitam, & ad Decanum & Capitulum eccleſie Sancti Nicolai ejusdem opidi pertinentem in monaſterium monialium ordinis

Sancti

Sancti Benedicti cum ortis, ortaliciis & aliis neceſſariis officinis, dummodo ad hoc conſenſus eorundem Decani & Capellani accedet, & dos congrua pro ſuſtentatione monialium ibidem introducendarum per conſules & univerſitatem prefatos aſſignaretur, prout latius in literis ejusdem predeceſſoris ſuper hoc editis plenius dicitur contineri, & deinde ſicut eadem ſubiungebat expoſitio, cum per aliquos ad nos poſt erectionem dicti monaſterii *nulle moniales ordinis ſancti Benedicti obſervantes reperirentur*, qui illud ingredi vellent, ne ita vacuum remaneret, moniales ordinis ſancti *Auguſtini* canonicarum regularium de obſervanica in ipſum monaſterium introducte fuerunt, una ex eis prioriſſa deputata - - - nunc nobis humiliter ſupplicari curavit, ut eis ſub vita regulari laudabiliter degentibus, de abſolutionis beneficio, providere, & ut in eodem monaſterio, in quo per aliquos annos fuerunt, libere & licite perpetuo remanere poſſint, concedere licentiam dignaremur. Nos hujusmodi ſupplicationibus attentis premiſſis inclinati fraternitati tue committimus & mandamus, quatenus, ſi ita eſt, easdem prioriſſam & moniales, ab omnibus cenſuris & pœnis, quas ob ingreſſum hujusmodi monaſterii forſan incurriſſent, auctoritate noſtra abſolutis licenciamque in eo perpetuo remanendi & altiſſimo famulandi, eis concedas, perinde ac

ſi in bulla ejusdem predeceſſoris expreſſum fuiſſet Monaſterium hujusmodi ordinis Sancti Auguſtini & non Sancti Benedicti premiſſis ceterisque in contrarium facientibus non obſtantibus quibuscunque. Datum *Rome* apud ſanctum Petru ſub annullo piſcatoris die III. May MCCCCLXXXI. Pontificatus noſtri anno decimo. L. Grifus. Acta fuerunt hec Stendal in domo habitationis prefati Domini Decani, ſub anno, indictione, die, menſe & Pontificatu, quibus ſupra, preſentibus ibidem honoralibus viris & Dominis *Lamberto Benedicti* plebano & Petro *Holthuſen* perpetuo vicatio in eccleſia ſancti Nicolai Stendalienſis Halberſtadenſis dioceſeos teſtibus ad premiſſa vocatis paribus & requiſitis. Deinde vero Die veneris quarta menſis Julii Pontificatu & aliis, quibus ſupra hora veſperarum coram nobis in monaſterio ſanctae Katharine dicti ordinis ſancti Auguſtini canonicarum regularium perſonaliter conſtituto religioſe & devote domine *Heylewigis Myddendorp* prioriſſa per ſe totusque conventus monaſterii predicti ſibi & unicuique earum juxta & ſecundum continentiam & tenorem ejusdem premiſſe litere in forma brevis apoſtolici propter ingreſſum prenarrati monaſterii, quod alias prout bulla & litere felicis recordationis Caliſti Pape tertii exponit, ſiue exponitur aut declaratur, ad ſupplicationem quondam Friderici Marchionis

nis Brandenburgenſis & circumſpectorum virorum, conſulum & univerſitatis opidi Stendalienſis ante dicte Halberſtadenſis dioceſeos, ſanctimonialibus ordinis ſancti Benedicti conceſſum & deputatum fuit prout daret cuilibet easdem literas inſpiciendi & ſententiis & cenſuris, ſi quas propterea forte incurriſſent, & quilibet earum incurriſſet, per organum prioriſſe ibidem humiliter inpendi & devote *genibus flexis* ſupplicarunt ac inſtanter petierunt, nos ex tunc ſicut promittitur de premiſſis omnibusque & ſingulis in dicto brevi apoſtolico contentis plene deliberavimus ideo primitus & ante omnia per dictos dominos de conſulatu ibidem preſentes & miſſos videlicet Hinricum *Buckholde* proconſulem, Henricum *Klotzen*, Heynenem *Regetz* & Johannem *Kratz* nec non per Benedictum *Kalven* ſeniorem proconſulem pro nunc non in conſulatu plenarie informati de promiſſorum veritate & de ſingulis articulis in dicto brevi contentis per nos ſpecialiter interrogatum nec non recepto a memorata prioriſſa juramento ſolito & conſueto de ſtando & parendo de ceteris mandatis ſedis apoſtolice & ſancte eccleſie, nos ergo *Otto Decanus* prefatus ex tunc attendentes requiſitionem hujusmodi fore juſtam & conſonam rationi volentesque dictis dominabus ac monialibus dante domino ut tenemur juſtitiam vigore dicti brevis miniſtrare eandem

domi-

Digitized by Google

dominam *Heyluygen priorissam* ibidem presentem & coram nobis humiliter genu flexo absolucionem hujusmodi tam pro se quam pro aliis consororibus prefati monasterii in perpetuum petentem in forma ecclesie solita & consueta ab omnibus sententiis censuris ac penis, si quas propter ingressum hujusmodi fore incurrissent & qualibet earum incurrisset, eas et unam quamque earum absolvendam duximus atque absolvimus in Dei nomine per presentes, injungentes eidem domine & prioriſſe & unicuique earum pro modo culpe penitentiam salutarem. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum presentes nostras literas sive presens publicum instrumentum hujusmodi processum nostrum in se continentes exinde fieri, & per notarium publicum scribamque nostrum infra scriptum subscribi & publicari mandavimus, nostrique sigilli appensione jussimus & fecimus communiri. Datum & Actum *Stendal* in prefato monasterio sancte Katharine sub anno a nativitate Domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo primo indictione quarta decima, die veneris quinta mensis Julii, pontificatu sanctissimi in Christo patris & Domini nostri, Domini Sixti divina providentia Pape quarti Anno decimo presentibus ibidem supra dictis Dominis Lamberto Benedicti Plebano & Petro Holthusen perpetuo vicario in ecclesia S. Nicolai

Digitized by Google

lai Stendalienſis predicte Halberſtadenſis dioceſeos teſtibus ad premiſſa rogatis pariter & debite requiſitis.

Et ego Johannes *Loritze* Clericus Halberſtadenſis dioceſeos publica ſacra Imperiali autoritate Notarius. Quia dictarum literarum apoſtolicarum ſive brevis apoſtolici productioni & preſentationi ac omnibus aliis & ſingulis premiſſis dum ſicut premittitur per venerabilem circumſpectum Dominum Ottonem de Spegke Decanum eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis prefatum & coram eo fierent & agerentur una cum prenominatis teſtibus preſens interfui, eaque ſic fieri vidi & audivi. Id circo preſens publicum inſtrumentum per alium fidelem ſcriptum exinde conferri ſubſcripſi publicavi & in hanc publicam formam redegi, ea quoque & notis meis ſolitis una cum prenominati Domini Decani ſigilli appenſione ſignavi rogatus & requiſitus.

Nota.

Man kan ſonſten noch nachleſen, was ich in der Stendaliſchen Chron. p. 33. und p. 68. vom Catharinen-Cloſter in Stendal ſchon angebracht, item Meibom von Marienborn p. 49. und von Marienberg p. 72. 103.

No.

Digitized by Google

No. CCCIII.

Br. Heinrichs *Diploma* für die Marien-Bräderschaft zu Brandenburg.

Anno 1483.

In Christo sibi dilectis Balthasar Mathiæ & Johanni Bakemonig magistris fraternitatis sancte Mariæ virginis ceterisque confratribus cum uxoribus eorum legitimis & liberis utriusque sexus Deo & beato Francisco devotis frater *Henricus* Vos, reverendi patris ministri provincialis ordinis minorum super fratres de observantia nuncupatos in provincia Saxoniæ vicarius salutem in Domino ac bonis perfrui sempiternis, pius vere devotionis affectus, quem ad ordinem nostrum geritis, exigentia digna requirit, ut quia in temporalibus non possumus vicem vere caritati rependere, in spiritualibus tamen, quantum nobis suppetit & pro ut in nostris apud Deum servamus desideriis, vobis recompensare debeamus, propter quod vos & quem olibet vestrum ad confraternitatem nostram & ad universa & singula fratrum nostrorum & sororum suffragia - - - invitavit & in morte plena vobis spirituale, participationem omnium carismatum & spiritualium bonorum videlicet missarum, orationum, suffragiorum, officiorum divinorum, devotionum meditationum, lectionum, predicationum, jejuniorum, abstinentiarum, disciplinarum, pœnitentiarum, vigiliarum, peregrinationum,

Digitized by Google

laborum, ceterorumque ſpiritualium, bonorum tenore præſentium gratioſe conferendo quod per fratres mihi commiſſos nec non & ſorores ſanctæ Claræ ac fratres & ſorores tertii patris noſtri ordinum eorundem conventuum mihi ſubditorum fieri dedit autor omnium bonorum Dei filius, ut multiplici ſuffragiorum præſidio & his augmentum gratiæ & in futuro mereamini aeternæ vitæ præmia poſſidere. In cujus conceſſionis teſtimonium ſigillum prefati officii mei dnxi preſentibus appendendum. Datum in conventu noſtro *Brandenburgenſi* Anno Domini milleſimo quadringenteſimo octuageſimo tertio, in die viſitationis glorioſæ virginis Mariæ.

Nota.

Ich habe von dieſer Brüderſchaft in der Brandenburgiſchen Stifts Hiſtorie p. 51. gehandelt und andere Schriften davon nachgewieſen.

No. CCCIV.

Sixti IV. Päbſtliche Bulle an den Probſt zu *Tangermunde* und *Decan. Hildesh.*

Anno 1486.

SIXTUS Epiſcopus ſervus ſervorum Dei, Dilectis filiis, *prepoſito* Capelle ſanctorum Johannis Baptiſte & Johannis Evangeliſte in caſtro *Tangermundenſi*, Halberſtadenſi ditione, & ſancte Crucis intra, ac montis ſancti Mauritii extra muros Hildeſienſ, eccleſiarum Decanis,

nis, ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Humilibus ſupplicum votis libenter annuimus, eaque favoribus proſequimur opportunis. Exhibita ſiquidem nobis nuper, pro parte dilectorum filiorum Proconſulum, Conſulum & univerſitatis hominum opidi Gardeleve, ac Udonis, Udonis, & Franc. Engersburg laicorum, Halberſtadenſi ditione, litis conſortum, petitio continebat, quod dilectus filius Johannes Mulre - - - dicte ditionis, in civitate Magdeburgenſi commorans, olim minus veraciter pretendens, quedam bona immobilia tunc expreſſa in dicta ditione conſiſtentia que ad dictos litis conſortes pertinent ad ſe legitime ſpectare & ipſos litis conſortes illa detinere indebite occupata, eosdem litis conſortes ſuper hoc inter alia petendo bona hujusmodi ſibi adjudicari ſeque in illorum poſſeſſionem induci, & prefatos litis conſortes ab illorum poſſeſſione amoveri, eorum dilecto filio Jacobo Nefe Decano Eccleſie Sancti Sebaſtiani Magdeburgenſis quem judicem ſuper hoc auctoritate quarandum literarum apoſtolicarum deputatum fore dicebat, earundem literarum pretextu traxit in cauſam, & idem Decanus in illa perperam procedens, diffinitivam pro dicto Johanne & contra prefatos litis conſortes ſententiam promulgavit iniquam, eosdem litis conſortes in expenſis in ipſa cauſa factis illarum taxatione impoſitarum reſervata nihilo-minus, con-

Digitized by Google

condemnando, a qua quidem sententia dicti litis consortes ad sedem apostolicam appellarunt, sed idem decanus appellatione hujusmodi, cujus non erat ignarus, & infra cujus prosecutionis tempus, de quo non modicum supererat, dicti litis consortes adhuc tunc existebant, contemta, sententiam predictam exequi per suas certi tenoris literas mandavit & deinde quia dilectus filius Conradus Balder Decanus Ecclesie sanctorum Petri & Pauli nove civitatis Magdeburgensis, pro executore sententie se gerens, quia, ut inter alia dicebat, litis consortes prefati sententiæ & literis predictis non paruerant, prout nec parere tenebantur, singulares personas ejusdem universitatis, & alios litis consortes predictos, ad instantiam dicti Johannis, excommunicationis sententiam incidisse inter cætera declaravit, & loca, ad que singulos eorum declinare contingerer, ecclesiastico supposuit interdicto, quamvis de facto, pro parte dictorum litis consortum sentientium exinde etiam indebite se gravari, ad sedem fuit appellatum eandem, & nobis humiliter supplicatum, ut appellationi hujusmodi, ac post & contra eas attemptatorum & innovatorum ac nullitatum sententiæ & processuum predictorum causas, aliquibus probis viris in partibus illis audiendas & fine debito terminandas committere, aliasque eis in premissis oportune providere, de benignitate Apostoli-

Digitized by Google

ca dignaremur. Nos itaque hujusmodi supplicationibus inclinati, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos, vel duo, aut unus vestrum, vocatis dicto Johanne & aliis, qui fuerunt evocandi, & auditis hinc inde propositis, quod justum fuerit, appellatione remota decernatis, facientes, quod decreveritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari &c. Datum Rome apud S. Petrum Anno Incarnationis Dominice Millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto, Kalendis Augusti, Pontificatus XV. anno.

Nota.

Es heist sonst, P. Sixtus IV. sey 1484. den 12. Aug. schon gestorben.

No. CCCV.

Churfürst *Johannis Privilegium* für die Gewandschneider in Salzwedel.

Anno 1488.

Wir Johannes von GOttes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, zu Stettin, Pommern Herzog, Burggraf zu Nurnberg und Fürst zu Rügen ꝛc. bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Briefe vor uns, unsere Erben und Nachmen, Marggrafen zu Brandenburg, und sonst

sonst vor allermänniglich, die ihn sehen, hören oder lesen, daß wir angesehen und bekandt haben die getreue und willige Dienste, die uns unsere liebe getreuen, die Gewandschneider in unser alten Stad Saltzwedel gethan, darum, und auch von sünderlicher Gunst wegen haben wir ihnen die Gnade gezeigt; nach dem die Gülde-Brüder der Gewandschneider vor Alters und bishero die Gewohnheit gehabt, und das Gewand auf dem Gewandhause in der genanten unser alten Stad Saltzwedel geschnitten, haben wir ihnen vergönnet und erlaubet, daß sie hinführo zu ewigen Zeiten solches Gewand in dem Gewandhause oder in ihren eigenen Häusern schneiden mögen, vergönnen, erlauben und bestätigen ihnen und ihren Nachkomlingen Gewandschneidern solch Gewand in ihren eigenen Häusern, oder auf dem Gewandhause zuschneiden, in Kraft und Macht dieses Briefs. Es soll auch hinführo Niemand in der genanten unser alten Stad Saltzwedel Gewand schneiden, oder zum Gewandschnitt zugelassen werden, er habe oder gewinne den der Gewandschneider Gilde, auch soll kein Manbordig oder Mechte Mann Gewand theilen oder theilen lassen, wer aber sonsten Gewand theilen will, der soll das thun auf dem gemeinen Gewandhause, und die allen e tgegen sein, die das Gewand theilen wolle bey

Vermeidung unſerer Strafe, und bey den Brüchen, wie ihre Briefe und Freyheit in ihren vormahls gegebenen enthalten. Zur Urkund mit unſerm anhangenden Inſiegel beſiegelt, der gegeben iſt auf unſer Burg Saltzwedel am Dinſtage nach dem Sonntage Jubilate Chriſti unſers lieben HErrn Geburth tauſend vierhundert und im acht und achzigſten Jahre.

Nota.

Hier erſcheinet Marggraf Johannes Cicero Germaniæ.

No. CCCVI.

Biſchöfl. Verdiſcher und Havelbergiſcher *Pardon*-Brief für den von Schulenburg und von Laderitz. *Anno* 1490.

BUSSO, Dei & apoſtolicæ ſedis Gratia epiſcopus Havelbergenſis judex & commiſſarius vicarius ad infra ſcripta. A venerando in Chriſto patre ac Domino, Bertoldo eadem gratia epiſcopo Hildeſemenſi ac adminiſtratore eccleſiæ Verdenſis ſpecialiter deputato, univerſis ac ſingulis Dominis, Dominorum & eccleſiarum rectoribus, ceterisque presbyteris clericis notariis & tabellionibus publicis quibuscunque per civitates & diœceſes Verdenſes & Havelbergenſes ubilibet conſtitu-

tis

Digitized by Google

tis ſalutem in domino & preſentibus fidem indubiam adhibere. Noveritis, quod nuper pro parte validorum Fritze de *Schulenburg* & Tideke *Luderitze* ac aliòrum quorundam complicum ipſorum certa commiſſionis papyri ſchedula a præfato reverendo in Chriſto patre ac domino *Bartoldo* Epiſcopo Hildeſemenſi ac adminiſtratore eccleſiæ Verdenſis emanata & ejus ſigillo ab intra ſubimpreſſo ſigillatim nobis fuit præſentata hujusmodi ſub tenore: Reverendo in Chriſto patri & Domino *Buſſoni* Dei & Apoſtolice ſedis gratia epiſcopo Havelbergenſi, *Bartoldus* eadem gratia epiſcopus Hildeſemenſis ac adminiſtrator eccleſiæ Verdenſis ſalurem & in Domino ſinceram caritatem ac in commiſſis diligentiam debitam adhibere. Noveritis cum - - - nonnulli Fritze de Schulenburg & Titeke de Luteritze eorumque complices venerabilem virum Dominum Ludolfum *Verdeman*, presbyterum, Canonicum noſtræ eccleſiæ Hildeſemenſis ac præpoſitum monaſterii in *Dambeke* noſtræ Verdenſis dioceſeos, manibus armatis & violenter invaſerint, ligatum, abductum & captivum detinuerint, fuerintque ob id per noſtrum curiæ Verdenſis officialem generalem, ſententiam canonis contra hujusmodi invaſores latam, damnabiliter incidiſſe declarati, unde pro parte illuſtriſſimi principis & Domini, Domini *Johannis Marchionis* Brandenburgenſis &c. Principis electoris

Digitized by Google

rogati & requisiti, ut premissos delinquentes ab excommunicationis sententia hujusmodi absolverimus, aliis arduis negotiis præpediti, attendendum in talibus non esse leviter deprehendimus, ne facilitas venie incendium delinquendi praebeat, preces tamen ejusdem principis surda aure præterire nollemus, ac emendam ecclesiæ & nobis impendendam ipsius principis contemplatione remittemus, de vestra paternitate in Domino plurimum confisi committimus vobis præfatos invasores & injuriatores, si id humiliter petierint, ac de stando & parendo nostris & vestris ac sancte matris ecclesiæ mandatis in vestris manibus factis per eos & eorum quemlibet scriptoris sacrosanctis corporaliter ad sancta evangelia solitum præstiterint juramentum, hac vice duntaxat autoritate nostra absolvantur & communioni fidelium & participationi ecclesiasticorum sacramentorum sanctæque matris unioni restituantur injuncta sibi pro modo culpe pœnitentia salutari & quod idem injuriatores dicto Domino Ludolfo & super præmissis injuriis & damnis quibusvis satisfaciant aut desuper amicabiliter componant, ipsosque sic absolutos & restitutos publice nuncietis & faciatis ab aliis, ubi quando & quotiens expediens fuerit, publice nunciari super absolutione & restitutione hujusmodi vestras literas autenticas aut instrumentum publicum, si illud vel illas petierint & ha-

bere

bere voluerint, in fidem & testimonium præmissorum dando & concedendo. In cujus rei testimonium sigillum nostrum præsentibus est impressum sub anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo, die sabbati, quarta mensis Junii. Post cujus quidem Commissionis scedulæ præsentationem & receptionem nobis & per nos, ut præmittitur, factam constituti coram nobis validi Fritze de Schulenburg, Tideke Luderitze ac certi alii ipsorum complices principales principaliter pro se ipsis citra tamen quorumcunque procuratorum suorum revocationem per eos forsan hactenus quolibet constitutorum & se a sententia canonis: si quis suadente &c. quam ob injectionem manuum violentarum in Dominum Ludolphum Verdeman violenter factam per vigilantem Dominum officialem, civem Verdensem dicuntur incidisse declarati, simpliciter vel ad cautelam juxta & secundum præmissæ nobis factæ & præsentatæ commissionis vim & tenorem absolvi, sequeque communioni fidelium ecclesiasticorum sacramentorum perceptioni & sancte matris ecclesie unitati restitui per nos debita cum instantia humiliter postularunt, offerendo se paratos de satisfaciendo parti lese, stando juri & sancte matris ecclesiæ nostrisque parendo mandatis nos tum Busso episcopus judex & commissarius prefatus attendens postulationis hujusmodi fore justam & consonam naturam, quod-

que ſancta noſtra eccleſia nemini claudit gremium ad eam revertenti & veniam poſtulanti, prænominatos Fritzen de Schulenburg & Tideke Luderitzen ac complices ipſorum principales coram nobis, ut præfertur, conſtitutos inſtanter & humiliter petentes ſententia canonis ante dicti, in quam per prædictum dominum officialem civem Verdenſem declarati ſunt incidiſſe, abſolvendum duximus & abſolvimus in forma eccleſiæ conſveta, ipſosque compnioni fidelium, particſpationi eccleſiaſticorum ſacramentorum & ſanctæ matris eccleſiæ unitari reſtituimus, prout abſolvimus & reſtituimus eosdem præſentibus, receptis tamen primitus ab eisdem Fritze de Schulenburg, Tideke Luderitzen & complicibus ſuis principalibus & in noſtris manibus tactisper eosdem ſcripturis ſacroſanctis ad ſancta Dei evangelia juramentis de ſatisfaciendo & ſtando jure & ſanctæ matris eccleſiæ atque noſtris parendo mandatis; Injuncta inde ipſius pro modo culpe pœnitentia ſalutari. Quæ omnia & ſingula vobis omnibus & ſingulis ſupra dictis & veſtrum cuilibet intimamus, inſinuamus & notificamus, ac ad veſtram & cujuslibet veſtrum notitiam deduci volumus præſentibus, vosque nihilominus & veſtrum quemque in ſolidum auctoritate nobis commiſſa & qua fungimur, in hac parte, tenore præſentium requirimus & monemus, primo, ſecundo, tertio & peremtorie &c. In

virtu-

Digitized by Google

virtute obedientie & ſub excommunicationis pœna, quam in vos & veſtrum quemlibet ferimus in his ſcriptis, niſi feceritis, que vobis in hac parte committimus & mandamus &c. Statim receptis præſentibus & poſtquam pro parte dictorum Fritzen de Schulenburg & Tideke Luderitze principalium & aliorum ſuorum complicum deſuper vigore præſentium fueritis requiſiti ſeu alter veſtrum fuerit requiſitus: Ita tamen quod in his exequendis alter veſtrum alium non expectet, nec unus pro alio ſe excuſet præfatos Fritzen de Schulenburgk & Tideke Luderitze, principales ac alios eorum complices, ſic ut præmittitur, per nos abſolutos ſingulis diebus dominicis & feſtivis in veſtris eccleſiis monaſteriis & capellis infra miſſarum & aliarum divinarum horarum ſolemnia; dum ibidem populi multitudo ad divina audiendum ſeu alias fuerit congregata & alias ubi quando & quotiens expediens fuerit, publice alta & intelligibili voce abſolutos & reſtitutos nuncietis & ab aliis, quantum in vobis fuerit, nunciari faciatis & mandetis. Quos nos &c. ſi abſolutos & reſtitutos nonciamus præſentibus abſolutionem vero omnium & ſingulorum, qui præfatam noſtram excommunicationis ſententiam incurrerint ſive incurrerit, quo quomodo nobis quoad dioeceſin noſtram Havelbergenſem, vel præfato Epiſcopo Verdenſi quoad ſuam doeceſin reſervamus. In quorum omnium & ſingulorum

Digitized by Google

fidem & testimonium præmissorum præsentes literas sive præsens publicum instrumentum absolutionem nostram hujusmodi in se continentes sive continens exinde fieri & per notarium publicum infra scriptum subscribi & publicari mandavimus sigillique nostri jussimus & fecimus appensione communiri. Datum & actum in castro nostro *Wisloge* sub anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo, indictione octava, die vero mercurii tricesima mensis Junii pontificatus sanctissimi in Christo patris & Domini nostri, Domini Innocentii divina providentia Papæ octavi anno sexto; præsentibus item validis Vicione & Alberto fratribus conditis de *Alvensleben* testibus ad præmissa vocatis pariter atque rogatis.

Et ego Arnoldus Bechel, clericus Havelbergensis dioeceseos publicus apostolica & Imperiali autoritatibus Notarius in præmissa commissione, absolutioni restitutioni & juramenti præstationi omnibusque aliis & singulis, dum sic, ut præmittitur coram præfato venerando in Christo patre & Domino Busso ne episcopo Havelbergensi judice & commissario & per eum formaliter agerentur una cum prænominatis testibus præsens interfui eaque omnia & singula sic fieri vidi & audivi ideoque præsens publicum instrumentum exinde confeci, subscripsi, publicavi, & in

hanc

Digitized by Google

hanc publicam formam redegi, quam signo nomine & cognomine meis solitis & consvetis una cum præfati reverendi in Christo patris & Domini Bussonis Episcopi Havelbergensis sigilli appensione signari curavi rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum præmissorum.

Nota.

B. Busso I. war ein Herr von Alvensleben, v. Havelb. St. Hist. p. 55. Sein Epitaphium ist mir nachher zugeschicket, und lautet also: Ao. Dni MCCCCXCIII. XII. Oct. O. Reverendiss. in Christo pater & Dominus Busso de Alvensleve, Hujus Eccles. Episcopus, cujus anima requiescat in pace. Amen. Bischof Berthold das war ein Freyherr von Landsberg, der beyde Stifter Verden und Hildesheim zusammen hatte. Der Sache ist in der Havelb. St. Hist. schon gedacht, hier kommet das Dipl. darzu. Es wäre sonst von B. Bussone noch manches mit anzuhängen.

No. CCCVII.

B. *Joachim I.* zu Brandenburg bestätiget eine gestiftete Misse. *Anno* 1492.

JOACHIM Dei & Apostolicæ sedis gratia *Episcopus Brandenburgensis*. Vniversis & singulis utriusque sexus Christi fidelibus præsentes nostras literas visuris lecturis pariterque & legi audituris salutem & sinceram in domino caritatem, Et infra scriptorum habe-

habere notitiam & fidem adhibere creditivam. Quia providus *Claves Frambold* civis & incola veteris civitatis Brandenborg, laicus noſtræ dioeceſeos cupiens ſuæ & ſuorum progenitorum & liberorum animæ & animarum ſaluti ſalubriter intendere volensque, ut orthodoxa catholica fides ſuis operibus exaltare & divinus cultus augmentare deuotusque fidelis operibus devotius efficiatur qualibet ſexta feria cujuslibet ex donato ad altare B. M. Virginis ſitum in Eccleſia paroehiali S. Godehardi veteris civitatis Brandenburg, unam miſſam de ſancta & invictorioſiſſima cruce per poſſeſſorem dicti altaris legi & teneri pie ordinavit & procuravit, pro qua duodecim ſexagenas marchiæ in ſumma capitali una cum redditibus inde provenientibus ad dictum altare appropriavit atque donavit perpetuis futuris temporibus permanendis. Qvare dictus Clawes Framhold debita cum inſtantia reqviſivit & a nobis poſtulavit, quatenus hujusmodi ipſius pium & devotum affectum proſequi & exequi vellemus eumque noſtra autoritate ordinaria approbare & confirmare. Nos vero ipſius reqviſitionibus & petitionibus tanqvam devotis & juſtis merito annuentes prædicte miſſæ celebrationem & dotationem ac fundationem approbamus, ratificamus, grata, rata & approbata habentes, eaqve in his ſcriptis Dei nomine confirmamus perpetuis futuris temporibus

Digitized by Google

inconvulsa permanendo. In cujus rei evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro *Seseser* Anno Domini Millesimo qvadringentesimo nonagesimo secundo, feria secunda ipso die Hypoliti & sociorum martyrum. Testes vero hujusmodi nostræ confirmationis sunt venerabiles & validi viri domini Mattæus *Molitoris* decretorum Doctor & in spiritualibus vicarius, Balthasar Boyz, nostræ curiæ officialis, Bartholomæus Balstorp, Notarius consistorialis, Hasso de *Bredaw* Marschallus, Rudiger de *Seseser* & alii quam plures, curiales & domestici nostra fide digni.

Nota.

Bisch. Joachim der erste war ein Herr v. Breban. Ich habe in der Brandenb. St. Histor. p. 56. von ihm gehandelt, dahin diß Dipl. zugetragen werden werden kan. Es wäre sonst noch verschiednes von ihm anzumercken.

No. CCCVIII.

Die Herrn von Alvensleben vertragen sich mit dem Flecken Bißmarck.

Anno 1494.

Wir Busse, Ritter, Ludolff, Ritter, und Curt sine Söhne Viecke, Albrecht und Gebert Ludolff sel. Sohne, Hanß, Viecke und Busse, Gebert sel. Sohne, alle Brödet

und

und Vettern, gesamtene von Alvensleben tho Calbe in dem Werder beseten, bekennen und betügen openbahr, inn und mit deßen unserem open Breue, vor uns, unsren Erben und sonst vor allewem, dat wy mit guthen freyen willen, und wolbedachtem Mode, uns mit dem Rade, und gantze Gemene, Inwohnern unsers Bleckens Bismarck, und allen ihren Nakömlingen, vereiniget und vertragen, ehme thogeschreven und verkofft hebben, gegenwärtigen toseggen und verkopen in Krafft deses Breues, unse Holtz, von den Kahnstiege an, wett an dat Berkaner Holtz in de Länge und ock in de Brede, von dem Felde der von Klembkow, wett an de Berckhorst, und dem von Algenstedt, nnd der Caßieckschen Feld-Marck, vthgenommen X. Roden lang von dem Kahnstiege an die Brede, dat man sick schal Brucken to des Dammes Behueff, da man den Dahm mett schall macken und betern, in alle mahte, so wy tho unsern Huse tho Calbe gehabt und noch hebben, sick des vor sick und alle ehre Namkomlingen tho ewigen thieden to bruckende, uthgenommende dat Gericht, alle Eiken Hölter, de Berkhorst, und alle unsere Wischen in densuluen unsem Holte, dat wy uns vor uns und unsern Erben behollen. Hievor schollen und willen uns vou Alvensleben und unsern Erben, de genante Raht, und gantze Gemeine, Inwoh-

wohner des ehrgenannten unsers Bleckes Bißmarck, und alle öhre Nakömelingen uns alle jährliken ub St. Wolburgis Tagk to Calbe auff user Borck geben und betalen vofstein Stendelsche Marck Stendelscke Wehrunge, unvertögert und unverhindert - - - geschreuen na der Bordt Christi unses Herren dusent vehrhundert darna in vir und negstigsten Jahte und Matthæi Apostoli.

No. CCCIX.

M. *Johannes Cicero* beschencket die Herrn von der Schulenburg mit einem Angefälle. *Anno* 1495.

Wir Johannes von Gots Gnaden, Marggraue zu Brandenburg, des hilgen Römischen Rickes Erß-Cameter und Churfürst, zu Stettin, Pommern Hertog, Burggrav zu Norimberg, und Fürst zu Rügen, bekennen offentlich mit diesem Breue, vor uns, unser Erben und Nachkomen, Marggrauen zu Brandenburg, und süst vor jedermennlichen, de ihn sehen, hören oder lesen, das wir angesehen und erkannt willig getreue und anneme Dienste, so unser Heubtman der alden Marcke, Rath, und lieber getrewer, Fritz von der Schulenburg zu Betzendorf, unserm Vettern Marggrafen, Friedrichen, unsern lieben Hn. Vater, Marggr. Albrechten seliger und löblicher Gedechts

techtnüß, uns und unser Herschafft, oftmals gethan hat, und uns nue fürder mehr wol thun kan, sol und mag, Darumb und vor sein Pferd-Schaden, so er in unsern Diensten bißher genohmen, auch von besunder Gunst und Gnad wegen, haben wir ihm und seinen mehnlicken Libes Lehn-Erben das Schloß Osterwolt, mit allen und jchligen seinen Zugehörungen, Nutzungen, und Gerechtigheiten und einen wüsten Hof zu Werle mit zweyen Hufen samt der wüsten Feldmarcke Trapleue, wie das alles die werdigen unser liebe andächtigen Er Johan und Er Ludolff Verdemann Gebrödere Probst zu Distorff und Dambecke, bißher von uns und unser Herschop zu Lehn gehobt, und noch haben, besitzen und gebrauchen, zu rechten Angefelle, gegen und gnediglichen geliehen hebben - - - - Cöln an der Sprew Frydages na dem Sontag Oculi, Christi Geburt verteynhundert Jar, und in dem viff und negentigesten Jare.

No. CCCX.

M. *Johannes* gibt der alten Stadt Salzwedel noch einen Jahr-Marckt.

Anno 1496.

Wir Johannes von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heyligen Römischen Reichs Ertz-Camerer, und Churfürst, zu Stettin, Pommern ꝛc. Herzog,

Burg-

Burggraue zu Norenberg, und Fürst zu Rügen, bekennen offentlich mit diſem Briue für uns, unſer Erben und Nachkomen, Marggrauen zu Brandenburg, und ſünſt vor ydermenniglich, die in ſehen oder leſen, daß wir in Anſehung mannigfeltiger getrewer williger und annehmer Dinſt, die Burgermeiſter, Rathman und gantze Gemeinheit unſer alten Stadt Salzwedel, unſern Vorfahren, Marggrauen zu Brandenburg, und uns bisher gethan, auch zu fürdern Zeiten woll thun können und ſollen, als der getrew Landsfürſt bewegt, auch damit ſie unſer ſtatt deſtbas zur Beueſtigung haben, und die gemeine Bürger ir Narung mögen haben, wie auch auf ir fleißig demütig erſuchen, Inen noch ainen Jarmarckt, nemlich jolichs Jars auf den Sontag Letare gen dem Abend zur ſtette zu kommen, alßdenn den Abendtmarckt, und am Montag darnach den rechten Marckt zu halten, gnediglich gegeben. Geben und beſtettigen Inen und yren Nachkommen ſolchen Jarmarckt, fhürder alle Jar, wie Jarmarckts recht iſt und gewonlich auf Zeitt und obbeſtimpt zu halten, doch bis auf unſer widerruffen, Inn und mit Krafft des Brieues zu vrkundt mit unſerm anhangenden Inſiegell vorſiegelt und geben zu Cölln an der Sprew Dinſtags nach dem Sontag Letare und der Geburt

Christi Tausend virhundert und im Sechs und newntzigsten Jare.

No. CCCXL.

Vergleich zwischen dem Closter zum h. Geist und der Stadt Saltzwedel

Anno 1498.

In diesem Jahr ist ein gewisser Vergleich zwischen dem Closter zum heil. Geist vor Saltzwedel und dem Magistrat beyder Städte Saltzwedel, Sonntags nach omnium sanctorum errichtet, und von Churfürst Johanne zu Arneburg bestätigt; In demselbigen werden als zu Schlichtung der Irrung verordnete Räthe genannt: Er Johann Benedicti Probst zu Stendal, Doctor, Fritz von der Schulenburg, Hauptmann in der Alte-Marck, Sigmunds Zerer Cantzler, und Johann von Schlaberndorf Doctores. In extenso habe das Diploma nicht.

Nota.

Johann von Schlaberndorf D. war noch anno 1500. und 1501. nach Anweisung annoch vorhandener Documenten Probst zu S. Marien in Saltzwedel, und vielleicht ist er der anno 1503 inaugurirte Bischoff zu Havelberg, von welchem ich in der Havelbergisch. St. Hist. p. 17. gehandelt habe, gleichwie von der gantzen Familie in den Berlinischen wöchentlichen Relation. 1753. n. 121. gehandelt worden, da von ihm verschiedene

dene Zusätze zur Havelbergis. St. Historie angebracht sind, Zumahl da hernach keine Saltzwedelsche Documenta weiter von ihme ansichtig geworden bin. Sein Successor bey der Saltzwedelschen Probstey hieß Theodoricus von Brandenstein, der Antecessor Henning von der Schulenburg, confer. Rudemann A. M. Samml. p. 376. letzterer war Magdeburgisch. und Halberst. Domherr.

No. CCCXII.

Churf. *Johannis I.* Vergleich zwischen denen Herrn von Putlitz und denen von Grevenitz *Anno* 1498

Wir Johannes von Gottes Gnaden, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, zu Stettin, Pommern, Cassuben und Wenden Herzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürst zu Rügen, bekennen und thun kund öffentlich mit diesen unsern Brieffe, für allermänniglich, die ihn sehen oder hören lesen. Als sich lange Zeit zwischen den Edlen, unsern Räthen und lieben Getreuen, Johann, Balzer, Güntzel, Henningk, Acheim und Balzer den Gänsen, Herren zu Putlitz, Gebrüder und Vettern, eins, und Heinrich Grewenitz, zu Lossenrode, etliche Irrungen gehalten, daraus Vede, Brand und Roven entstanden, daß sie der würdige unser Rath und lieber Ge-

Digitized by Google

trewe, Jogk von Schlaberndorf, Meister Sanct Johanß Ordens, und Sigismund Grever Doctor und Cantzler, aus unsern sondern Befehligk, mit beyderseits ihren guten Willen und Wissen gütlichen mit einander entschieden haben, wie hernach folget. Als der genannte Heinrich Grevenitz bey seinen veterlichen Erbe und Lehne, die ehr von den Herrn von Putlitz zu Lehen hatt und haben soll, bißhero besessen und gebrauchet hatt, der sich hinführo gebrauchen soll und magk, von den Herrn von Putlitz ungehindert. Sollen auch den Glocken-Werder mit einander theilen und durch graben lassen, damit jeglickes Part wissens haben magk, wie weit er sich dessen zugebrauchen, und dagegen soll die Behde gantz abgestellet, und aller Schade, Irrunge, Beschwere, Mühe und Arbeit, so die genannte Herren von Putlitz und Grevenitz in solcher Behde geduldet und geleden haben, gegen einander aufgehaben seyn, und solch Irrung und Zweitracht, so sich zwischen ihnen und allen denjenigen, die de Sache allenthalben zu thun gehabt, verwacht, und darut verdacht gantz gericht und entschieden seyn, doch unschädlich den tausend Reinischen Gulden, die den Herrn von Putlitz, durch den Hochgebornen Fürsten, Herren Heinrich den den Eltern, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, unserm lieben Ohm, den Herrn

von

von Putlitz und ihren Unterthanen Brands und Rove halben von den Hochgebohrnen Fürsten unsern lieben Ohmen, Herren *Magnus* und Herrn Baltzer Herzog zum Mecklenburg Unterthanen, die bey gedachten Nahm und Brand gewesen, und mit gethan, inhalt de Receß darvber ausgangen, zu bezahlen, zugesprochen und gnüglich verbörget sein, die vor allen Dingen den Herrn und den iheen sollen bezahlet werden. Ob sich auch begebe, daß die genannte Herren von Putlitz und Heinrich Grevenitz, oder ihre Unterthanen und Verwandten hinfür mit einander irrig würden, also denn sollen sie mit der That gegen einander nichts fürnehmen, sondern sich in gleich und recht gnügen, und ein Part dem andern gegen den seinen gnügliches Rechtens verhelffen ver verhelffen lassen, des se allenthalben angenohmen, und die genannte Herren von Putlitz, und sünderlich Her Johan vor seinen Bruder Henning, und Heinrich Grevenitz, stett, vest und unverbrochlich, alles mit Handgebender Trew, zugesaget und angelobet. Deß zum Urkundt und mehrer Sicherheit, haben wir jeglich Part gleich lautent einen Receß gegeben, mit unserm anhengenden Insiegel versiegelt. Geschehen und gegeben zum Wilßnack an der Mittwoche nach Egidii nach der Geburt Christi Tausend vierhundert und im acht und negentigsten Jahre.

Digitized by Google

No. CCCXIII.

Churfürst Joachim giebt nebst Marggraf Albrechten dem von der Schulenburg das Schloß Osterwolde als ein Angefäll. *Anno* 1499.

Von Gots Gnaden wir Joachim des hilgen Romeschen Reichs Ertz-Camerer, Churfürst, und Albrecht, Gebrüder, Marggraven tho Brandenburg, tho Stettin, Pommern, Hertzogen, Burggrafen tho Nurenberge und Fürsten zu Rügen, bekennen offentlich mit dußem Breue vor uns, unse Erben und Nachkommen, und sünst vor jedermenniglichen, als etwa der Hochgeborne Fürst, Herr Johanns, Marggrave tho Brandenburg Churfürst, unser lieber Herr und Vater seliger Gedechtniß, unsern Haubtmann der alden Marcke, Fritzen von der Schulenburg, dat Slot Osterwolt mit seinen Thogehorungen, wie dat die Verdemanne besessen, tho Angefell geliehen, und sich nu derselbe unser Haubtmann mit werdigen unserm lieben getrewen, Ern Ludolfsen Verdemann, Thumbherrn tho Hildesschen, gütlich verdragen und vereiniget hat, also das Herr Ludolf unserm Haubtmann das Schloß Osterwald und die wüste Dorpstede Dorpleue, mit eren Thogehörungen, we dat de Verdeman von den von Jerx gekauft, und dat beher in Lehen und Gewehre

wehre herbracht, erblich abgetreten, und genzlichen verlaten hat, laut der Breue darouer uthgangen, dat wy zu solckem Vertrage unsern Willen und Volbort gegeben haben, vulborten und willen sollichs in Craft düsses Breues. Tho Orkunde mit unserm Marggraven Joachims Churfürstlichen anhangenden Insiegel vorsiegelt, gegeben zu Cöln an der Sprew, am Tage Visitationis Mariæ, im neun und neuntzigsten Jahr.

Nota.

a) Die zwey Marggraven Joachimus und Albertus regierten hie noch zusammen.

b) Von Osterwalde ist schon p. 5. 8. etwas vorgekommen.

No. CCCXIV.

Indulgens-Brief für die Catharinen-Kirche in Neu-Salzwedel. *Anno* 1500.

Sabiensis Johannes, Michael Portuensis, Georgius Albanensis, & Jeronimus Penestrinus, Episcopi, Ludovicus, Johannes, sanctorum Johannis & Pauli, Johannes sancte Susanne, Johannes Antonius sanctorum Herei & Archilei, Bernardinus sancte crucis, Wilhelmus Raymundus sancti Vitalis, Guitus sancte Pudentiane, Dominicus sancti Nicolai inter ymagines, Johannes sancte Johan-

nes & ſancte Marie in Tranſtiberinis & Petrus ſancti Ciriaci Presbyteri, Franciſcus ſancti Euſtachii, Raphael ſancti Georgii ad vela Aurea, Johannes ſancte Marie in Dompinia, Tedericus ſancti Theodori, Julianus ſanctorum Sergii & Bachi, & Alexander ſanctorum Coſme & Domiani Dyaconi, *ſacroſancte Romane Eccleſie Cardinales*, univerſis & ſingulis Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſalutem in Domino ſempiternam. Quanto frequentius fidelium mentes ad opera caritatis inducimus, tanto ſalubrius animarum ſuarum ſaluti providemus. Cupientes igitur, ut parochialis *Eccleſia ſancte Barbarine* novi opidi Saltwedel verdenſis dioceſeos, in qua quaedam laudabilis *Confraternitas honore corporis Chriſti* cum Miſſarum & aliorum divinorum officiorum celebratione devote, ut accepimus, inſtituta exiſtit, congruis frequentetur honoribus & a Chriſti fidelibus jugiter deveneretur, ac in ſuis ſtructuris & edificiis debite reparetur, conſervetur ac manuteneatur, nec non libris, calicibus, luminaribus, ornamentis eccleſiaſticis ac rebus aliis divino cultui neceſſariis decenter muniatur, utque Chriſti fideles ipſi ea libentius cauſa confluant ad eandem, & ad reparationem, conſervationem, manutuitionem ac munitionem hujusmodi manus promtiſſime porrigant adjutrices, quo ex hoc ibidem dono celeſtis gratie uberius conſpexerint ſe refectos, Nos Cardinales prefato vi-

Digitized by Google

videlicet quilibet noſtrum ſupplicationibusno bis pro parte dilectorum noſtrorum in Chri- ſto confratrum & Proviſorum dicte confra- ternitatis ſuper hoc humiliter porrectis incli- nati, de omnipotentis Dei miſericordia, ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus au- ctoritate confiſi, omnibus & ſingulis Chriſti fidelibus utriusque ſexus vere penitentibus & confeſſis, qui dictam eccleſiam in ſingulis videlicet quatuor diebus dominicis adventus & dicte eccleſie dedicationis feſtivitatibus & diebus a primis veſperis usque ad ſecundas veſperas inclusive devote viſitaverint an- nuatim, & ad premiſſa manus porre- xerint adjutrices, pro ſingulis feſtivitatibus ſeu diebus predictis, quibus id fecerint, cen- tum dies de injunctis eis penitenciis noſtro in Domino relaxamus. Preſentibus perpe- tuis futuris temporibus duraturis, in quo- rum fidem literas noſtras hujusmodi fieri, noſtrorum ſigillorum fecimus appenſionem communiri. Datum *Rome* in domibus no- ſtris Anno a nativitate Domini Milleſimo quingenteſimo die quinta decima Menſis O- ctobris Pontificatus ſanctiſſimi Domini no- ſtri Domini Alexandri divina providentia Pape ſexti anno nono.

Digitized by Google

No. CCCXV.

Die Marggrafen und Gebrüder *Joachimus* und *Albertus* täuschen mit den von der Schulenburg. *Anno* 1506.

Von Gots Gnaden wir Joachim, des hilgen Römischen Rickes Ertzkemerer, Churfürst, und Albrecht, Gebroder, Marggraven tho Brandenburgk, tho Stettin, Pommern der Cassuben und Wenden Hertogen, Burggraven tho Normberg, und Fürsten tho Rügen, bekennen offentlich mit düssem Breue, vor uns, unser Erben und Nachkommen, Marggraven tho Brandenborgk, und süst vor allermenniglichen, die on sehen, horen, oder lesen, dat wyr mit unserm Rath und lieben getrewen, Oldefritze von der Schulenborgk zu Betzendorff, etlicher Güder, Zins, und Pechte halben, einen Wechsel gemacht haben ꝛc. Tangermünde 1506. Es findet sich hier auch das Formale: im Lande zu Stendal im Dorfe Erschleben.

Note.

Der Cardinal Albertus regieret hier noch neben dem Churfürst Joachim, ehe er Geistl. worden.

Digitized by Google

No. CCCXVI.

Indulgenz-Brief für die Kirche zum heil. Creuz in Jeruſalem vor Stendal.

Anno 1507.

Oliverius Oſtienſis, Georgius Portuenſis, Raphael Albanenſis & Johannes. Antonius Tuſculanenſis Epiſcopi, Ludovicus, Johannes titulo ſanctorum quatuor Coronatorum, Gullermus titulo ſancte Pudentiane, Dominicus titulo ſancti Marci, Jacobus titulo ſancti Clementis, Petrus titulo ſancti Ciriaci, Johannes, Stephanus titulo ſanctorum Sergii & Bachi, Nicolaus titulo ſancte Priſce, Adrianus titulo ſancti Griſogeni, Ludovicus titulo ſancti Marcelli, Franciſcus Guilermus titulo ſancti Adriani, Antonius titulo ſancti Vitalis, & Franciſcus titulo ſancte Cecilie, Presbyteri, Johannes ſancte memorie in Dominica, Federicus ſancti Theodori, Julianus ſancte Angeli, & Amaneus ſancti Nicolai in carcere Tulliano Diaconi, miſeratione divina *ſancte Romane Eccleſie Cardinales*; univerſis & ſingulis Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſalutem in Domino ſempiternam. Quanto frequentius fidelium mentes ad opera caritatis inducimus, tanto ſalubrius animarum ſuarum ſalutem providemus. Cupientes igitur, ut Capella ſancte Crucis in Jeruſalem prope & extra muros Steindalen. Halberſtatenſis dioceſis con-

congruis frequentetur honoribus & a Christi fidelibus jugiter veneretur ac in suis structuris & ædificiis debite reparetur, conservetur & manuteneatur, nec non libris, calicibus, luminaribus, ornamentis ecclesiasticis & rebus aliis divino cultui inibi necessariis decenter muniatur. Utque Christi fideles ipsi eo liberius devotionis causa confluant, ad eandem & ad reparationem, conservationem, manutentionem & munitionem hujusmodi manus promptius porrigant adjutrices, Quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos: Nos Cardinales prefati videlicet quilibet nostrum per se supplicationibus dilectorum nobis in Christo ejusdem Capelle Vitricorum nobis super hoc humiliter porrectis inclinati, de omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus & singulis Christi fidelibus utriusque sexus vere penitentibus & confessis, qui dictam Capellam in singulis videlicet annunciationis gloriose virginis Marie, inventionis sancte crucis & exaltationis ejusdem - - - sancti ipsiusque capelle dedicationis festivitatibus & diebus a primis vesperis, usque ad secundas vesperas inclusive devote visitaverint, annuatim & ad premissa manus porrexerint adjutrices, pro singulis festivitatibus sive diebus predictis, quibus id fecerint, centum dies de injunctis eis penitentiis misericorditer in

Domi-

Digitized by Google

Domino relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem literas nostras hujusmodi fieri nostrorumque sigillorum fecimus appensione muniri. Datum *Rome* in domibus nostris. Anno a nativitate Domini Millesimo quingentesimo septimo, die vero vigesima octava mensis Septembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris Domini nostri Domini Julii divina providentia Pape secundi Anno quarto

No. CCCXVII.

Churfürst *Joachimi I.* Schreiben an den Probst zu Saltzwedel wegen des Steinweges *Anno* 1512.

Joachim von Gotts Gnaden Marggrave zu Brandenburg und Churfürst, zu Stettin, Pommern ꝛc. Hertzog, Burggraf zu Nürmberg. Unsern günstlichen Grus zuvor, Würdiger und Hochgelartter, lieber getreuer, es haben uns Burgermeister und Rathmanne unser beidee Stett Saltzwedel Berichtung gethan, daß sie sich mit dem wirdigen und andechtigen Ern Werner von Burtfeld, Probst zum heiligen Geiste vor Saltzwedel, des Steinweges halben, in Perver vortragen haben, so fern ihr Ewer Vorwilligung auch darzu geben werdet, wir ir aus angelegter Copey zu vernehmen; demnach und dieweil uns nicht leidlich, daß der Steinwegk dergestalt,

wie

Digitized by Google

wie bisher, zurbrochen, und nichts von Weden beliggen bleibe, auch ewer armen Leut nütz ist, daß der gebawet werde, begeren wir an euch gütlich, ir wollet in Ansehung, das uns daran gelegen, auch ewer Leut Nutzung ist, den Ewern, den Steinwegk, nach lawt des Receß zu bawen und zu bessern beuellen und vorgunnen, und euch darzu nicht beswreren, wie wir uns des der Billigkeit nach zu euch versehen und vorlassen wollen günstlich in Gnaden zu erkennen. Datum Tangermünde, Freydags nach Jubilate, Anno . . Duodecim.

Dem wirdigen und Hochgelarten unserm Rath und lieben getrewen Er Valentino Probst zu Saltzwedel, Doctori. In Abwesen seinem Vice Præposito.

No. CCCXVIII.

Churfürst Joachim confirmirt einen Umsatz zwischen den von Alsleben und der Kirche zu Lengen. *Anno* 1514.

Wir Joachim von GOttes Gnaden, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkämmerer und Churfürst, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürst zu Rügen ꝛc. bekennen und thun kund,

kund, öffentlich mit diesem Briefe, für uns, unsere Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg und sonst Allermänniglichen, die ihn sehen, hören oder lesen, daß uns der Würdiger unser lieber Andächtiger und getreuer, Er Werner von der Schulenburg, Probst des Jungfrauen Closters zu Dambecke hat vortragen einen der Pfarren zu Lentzen besiegelten Brief, innhaltend unter andern, eine Umsetzung und Beuth, so etwan durch Eren Gumpertum, Fritzo, Bernhardum, Richardum, und Herrn Burchardum, Domicelli von Alsschleuen, mit Eren Johann Döring, der Zeit Pfarrherrn zu Lentzen, auf Verwilligung Herrn Dietrichs dazumahl Bischoff zu Havelberg, etlicher Güther und des Dorfes Brützow halb, geschehen ist, und uns darauf demüthiglich bitten lassen, auf ermeldeter Pfarrbehuf, solchen ihren Brief als der Landes Fürste, gnädiglich zu conformiren und zu bestädigen, wie der von Wort zu Wort hiernach folget:

Omnia præsentia viſuris, seu etiam audituris, salutem in Domino.

Nos Gumpertus, Vritzo, Bernhardus, Rychardus, Borchardus Domicelli de *Alsleve*, recognoscimus lucide in his scriptis, quod matura nostra deliberatione præhabita, & cum Consensu venerabilis patris Domini

Theo-

Theoderici Havelbergenſis eccleſiæ Epiſcopi nec non Conſilio plurimorum, permutavimus cum Diſcreto Viro, Domino Johanne Doring, rectore Eccleſiæ *Lentſen*, cum quibusdam bonis, in hunc modum, quod idem Dominus Johannes, ejusdem Eccleſiæ Rector, nobis villam *Brutzow*, quondam ad Eccleſiam Lentſen, fundatam & dotatam, cum omni jure & libertate qualibet, & utilitate vite & rationabiliter & omnibus proventibus, pro ut ipſe & ſui Prædeceſſores, prædictam villam, usque in hodiernum diem poſſidebant, aſſignavit.

Pro qua villa, nos ſæpedicti de Alſcleue, Duodecim talenta, novorum denariorum, Brandenburgenſium & porcum quinque ſolidos novorum Brandenburgenſium denariorum valentem, atque hædum in villa Lantzig, ſingulis Annis in feſto Michaelis Archangeli in redditibus tollenda, ad dictam Eccleſiam Lentſen, relocamus, ſtabilimus & donamus, ibidem cum Sculteto, in illo videlicet latere ejusdem Villæ, ubi Schultetus moratur, qui inquam Schultetus Equum quatuor marcas Stendalienſis argenti & ponderis, valentem ad uſum dictæ Eccleſiæ Lentſen tenebit perpetue duraturum.

Pro quo ejusdem Eccleſiæ Rector, trigenta ſolidos novorum Denariorum Brandenburgenſium annuatim in feſto Michaelis Archangeli

Digitized by Google

gelisibi, si placuerit, tollat, Schulteto ab eodem, *sibipsum*, illius anni circulo *de tali equo* sine seruitio habere voluerit supportatum; quæ vero bona memorata, ac redditus, similiter & Schultetum & alios agricolas dictæ Ecclesie Lentzen agrum scilicet in Lanezig colentes, idem Dominus Johannes, Rector præfatæ Lentzen & sui Successores, pro nobis & nostris Successoribus absque impedimento aliquali ac pro imperitione qualibet, cum omni jure, judicio, infimo & supremo, cum Sylvis, Pascuis, pratis, campis, Aquis & nemoribus, & nihilo minus cum omnibus proventibus, jam sæpius dictis redditibus, aspectantibus absque ulla petitione, perpetuis temporibus pacifice libere & quiete penitus possidebunt.

Ad evidentiam firmiorem, præsentes nostrorum Sigillorum appensionibus fecimus communiri, Datum Lentzen, sub Anno incarnationis Domini, Millesimo tricentesimo vigesimo quinto feria Sexta post Lucæ Evangelistæ.

Als haben wir angesehen, seine ziemliche Behde auch sonderlich zu Vermehrung göttliches Dienstes solchen ihren Brief, und transpoſition aus Fürstl. Obrigkeit, gegenwärtiglich confirmiret und bestädiget, confirmiren und bestädigen den in Kraft und Macht dieses Briefes, getreulich und un-

gefehrlich. Zu Uhrkund mit unserm anhangenden Innsiegel versiegelt und gegeben zu Cölln an der Spree, am Montage nach Catharinæ, Christi Geburth, funfzehen hundert und im vierzehenten Jahre.

Sebastianus Stüblinger
Doctor Cancellarius.

Nota.

Von Bischoff Theodorico kan meine Havelberg. Stifts Histor. p. 36. nachgeschlagen, und dis bey ihm mit angemercket werden.

No. CCCXIX.

Churfürst *Joachim I. consentiret* in einen Wiederkauf an die Kalands-Brüder in Brandenburg. *Anno* 1520.

Wir Joachim von GOttes Gnaden Marggraf zu Brandenborg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkämmerer und Churfürst, zu Stettin, Pommern ꝛc. Herzog, Burggraf zu Nürnberch und Fürst zu Rügen, bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brief vor uns, unser Erben und Nachkommen und sonst vor jedermenniglich, daß wir unsern lieben getreuen Hermann Sele umme seiner fleisigen Bete und anliegenden Noth willen vergunt und erlaubt haben, daß er

er den andechtigen unsern lieben getreuen den gemeinen Kalants-Herrn unser alten Stadt Brandenburg zwey Schock jährlicher Zinse uf seinen Wohnhof und dreyen Husen zu Petzaw vor acht und zwanzig Schock Märckisch anf einem rechten Wiederkauf, laut des Kauf-Briefes darüber ausgangen, verkaufen mag, vergönnen nnd erlauben ihn das, und geben zu solchen Wiederkauf unsern Willen und Vollbort in Kraft und Macht dieses Briefs, doch also, daß er oder seine Erben solche Haubt-Summe, zum schiersten sie könnten oder mügen, wiederumb ablösen und die jährliche Zins zu sich bringen sollen, getreulich und ungefehrlich zu Uhrkund mit unserm anhangenden Insiegel versiegelt und gegeben zu Cöln an der Spree am Mittwoch nach Conceptionis Mariæ Anno Domini tausend fünfhundert und im zwanzigsten Jahre. (8. Dec.)

No. CCCXX.

Churfürst Joachimi Rang-Ordnung unter den Märckischen Städten.

Anno 1521.

Wy Burgermeister und Rathmanne tho Stendell, bekennen openbar, bezügende in und myt dussem Brieue, nachdem nnd dewyle de Durchluchtede Hochgeborne Fürste, und Herr, Herr Joachim, Marggreue to

Brandenborch, des hillgen Romiſchen Rykes Ertzkamerer und Churfürſte, to Stettyn, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertoge, Burggreue to Nüremberg und Fürſte to Rügen, unſe gnedigſter Herr, de twiverdige Sacken, de ſich langes tyd her twyſchen uns, eyns, und Burgermeiſter und Rathmannen beyder Stede Berlyn und Cöln, der Seſſion, vorrydens und vorganges halben, anders Deyles, = / = upholden, de dann an ſine Kurfürſtl. Gnaden tho rechtliger Vorhoringe und Handelunge gekomen, und to letzſt der Sacken up ſine Kurfürſtl. Gn. ſambt den Reden uth den Steden, nomelick olden Stadt Brandenborg, Prentzlaw, Soldyn und Perleberg fulmechtiglich to ſprecken geſtalt, in der Güthe beſprecken Verordeninge des Donthes gemacket, und uns der eynen vorſegelten Brief darouer gegeuen, des wy Siner Churfürſtl. Gnaden unſes Deyles mit Flyth dinſtlichen bedanckende ſyn, myt Erbiedunge, ſolckes vermögens tho verdienen, ſo willen wy itzt hirmyt dinſelben Churfürſtlichen Entſcheides und Verordnung gebrif tranſumirt hebben, bittende, den eynen yedermann witlichen ſynde, und ludet von Worde tho Worde, als hie nachvolget:

Wyr Joachim von Gotts Gnaden, Marggrave zu Brandenborch, des heyligen Romi-

Romiſchen Reichs Ertzkemmerer und Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzog, Burggrave zu Nürmberg, und Fürſte zu Rügen, bekennen offentlich mit dieſem Brive vor allermennigklichen, als ſich eine lange Tzeid bißher zwiſchen unſern lieben getreuen, Burgemeiſter und Rathmannen unſer Stat Stendell, an eynen, und Burgemeiſtern und Rathmannen unſer Stett Berlyn und Cöln, an andern Theil, der Seßion, vorreytens, und Vorgangs halben Irrung gehalten, deßhalben ſie von beyden Teylen vor uns zu rechtiger Vorhörung und Behandelunge kommen, und yeder Teyll zu Notturft ſeiner Gerechtigkeit Zeugniß gefüret, doch zuletzt der ſachen uff uns, zuſambt den Redten auß unſern Stetten, nehmlich alten Stadt Brandenburg, Prentzlow, Soldyn und Perleberge, volmechtiglich zuſpreching geſtalt, das wir ſambt denſelben in craft ſolcher Heymſtellung in der Güte geſprochen, und folgende Ordeninge gemacht haben; und wir ſprechen und ordnen myt ſamt den geſchickten obberurten Stetten gegenwertigklich in craft und macht dezs Breues, volgenter Meynunge, und alſo: Szo wir zu unſir und unſir Herſchaft Kriegesgeſchäften in Felde ſeyn, an welchen Ort Landes das iſt, das die aus unſer alten Stadt Brandenburg, nebſt unſern Haubtbanner

uff der rechten Seyten, und neben ynen die aus unser newen Stadt Brandenburg, Berlyn, Cölln, und ander unser myttelmerckischen und newmerckischen Hewbt Stett an derselben Seyten, und die von Stendell negest unser Hewbtbanner an der lincken Seythen, und neben ynen die von Saltzwedell und andere unser Altmarckische und Prignitzigsten Stett reythen sollen, aber in gheen, steen und sitzen soll es die Ordenunge haben, so wir unser Stette aus unser Mittelmarcke, Altemarcke und Newmarcke in unsern Geschefften zu uns dißeyt der Elben vorschreiben und sie bey einander seyn, soll im allermesten eyn Burgermeister aus unser alten Stadt Brandenburg in der mitten gehen, und zu sich ziehen einen aus unser Neu-Stadt Brandenburg auf der rechten, und eynen Burgermeister von Stendell uff der lincken Seythen, darnach sollen gehen eyn Burgermeister von Berlyn in der mitten, und zu sich ziehn eynen Burgermeister von Cölln auf der rechten, und einen Burgermeister aus der alten Stadt Saltwedel auf der lincken Seyten, darnach aber eyn von Franckfurt in der mytten, der soll zu sich ziehen eynen von Prentzlow auf der rechten und eynen aus der neuen Stadt Soltwedel uff der lyncken Seythen, darnach aber eyner von Soldyn in der mitten, der soll zu sich ziehen eynen von

Rö-

Königsberg uff der rechten, und eynen von Perleberg auf der lincken Seyten, darnach sollen die andern aus genannten Haubtstetten in derselben Ordeninghe, und volgende die kleinen Stette nachghen, und volgen nach alten Herkommen, aber in der Seßion nnd steen soll die Myttel Person vorsitzen, gheen oder steen, darnach der auf der rechten und volgends der auf der lyncken seythen; wenn wyr aber dieselben unser Stett zu unser Altemarck ghinseyt der Elben zu uns zu Tage verschreiben, sollen die von Stendell vor beiden Stetten Brandenburg, die von Saltwedel vor Berlyn und Cöln, der aus der Neustat Saltwedel, Franckfurt und Prentzlaw und Perleberg vor Soldyn und Königsberg sitzen, steen und in der mytten gheen; also soll es zu ewigen Zeiten in reythen, oder sitzen und steen unvorrucklich one Widderrede gehalten werden, wie sie uns von allen Teylen vor sich und ihre Nachkommen myt hantgebenden Treuen zugesagt, und gelobbt haben, und hirmyt sollen alle Irrungen und Gebrechen, wie sich die zwischen ihnen byß auf heutigen Tag derhalben gehalten und begeben, entlich intracht uffgehoben und entscheiden seyn und bleyben; hiran und vber seynd gewest die Hochgebornen Fürsten, Wolgeboren, Eddelen, gestrengen, wirdigen und Hochgelahrten, unser Son, Oheim, Redt, und liebe getrewe, Herr Joachim

der jüngere, Marggrafe zu Brandenburg, Her Hans Fürst zu Anhalt, Herr Georg Graff von Eberstein, Herr zu Newgardt, Er Christoff von Taubenheim, Ritter, Philips von Mesemborch, Marschalck, Heynrick Schenck zu Flechtingen, Georg Hans Doctor, Sebastian Stublinger Cantzler, Er Thomas Krull Dechant und Secretarius, Er Fabian Funck Licentiat, Merten Bellyn in der alten Stadt Brandenborg, Peter Klingbeyl, und Passel Kerswitz von Prentzlow, Peter Prentzlow, Thomas Ludewig von Soldyn, und Hans Dobberzin und Hans Daniell von Perleberg Burgmeister und Rathmannen. Tzu Urkund mit unserm anhangenden Insiegel vorsiegelt und geben zu Cöln an der Sprew am Freytag octava Innocentum martyrum, nach Christi unsers lieben Herrn Geburt tausend fünfhundert und im ein und zwanzigsten Jare. Tho Urkund hebben wy unser Stat Secret an düssen Breff laten hengen im veffteinhundersten und eyn und twintigsten Jare Middenweckens na Vincentii (22. Jan.)

Nota.

Ich habe von dieser Rang-Ordnung der Märckischen Städte bereits in der Stendal. Chron. p. 39. gehandelt.

No.

Digitized by Google

No. CCCXXI.

Die von Alvensleben verkauffen Dolgau an den Altar zu S. Marien in Saltzwedel. *Anno* 1522.

Dinstags post divisionis apostolorum verkaufet cum pacto retrovenditionis Busse von Alvensleben, Probst zu Brandenb. Doctor, Gebhards Son, samt seinen Gevettern etliche Pächte in Dorfe Dolgaw an Henning Witenbergen, Commendisten des Altars S. Dionysii in der Saltzwedelschen S. Marien Kirche vor 90. Rheinische Gold-Gülden.

Note.

Ein Busso von Alvensleben ist Juris utriusque Doctor, und auch in an. 1518. und 1519. Probst zu S. Marien in Saltzwedel gewesen, besage vorhandener Urkunden. Zweifels ohne ist er der nachmahlige Bischoff Busso II. zu Havelberg. Sein Antecessor bey der Saltzwedelschen Probstey hieß Valentin von Sunthusen, und der Successor wird in an. 1523. Werner Witekop genant. Er ist wahrscheinlich also auch mit dem obangeführten Probst zu Brandenb. eine Person, und von Saltzwedel anfänglich nach Brandenb. von da aber nach Havelberg gekommen. conf. Havelb. St. Hist. p. 60. Brandenb. St. Hist. p. 49.

Digitized by Google

No. CCCXXII.

Churfürst *Joachimi I. Confirmation* des Salzwedelschen *Statuti* wegen der Erbfolge, und der Wenden.

Anno 1421.

Wir Joachim von Gots Gnaden, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erz-Cammerer und Churfürst, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürst zu Rügen, bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brieue vor uns, unser Erben und Nachkommen, und sonst vor allermenniglich. Als unser lieben getreuen Burgermeister und Rathmann unser alten und newen Stadt Saltwedel uns glaublich und beweißlich angezeiget und vermeldet haben, daß sie aus beweglichen billigen Ursachen und sonderlich, so sie an den Grentzen unser Land gelegen, Statuta, Ordnung und Gerechtigkeiten gehabt, und zum Gebrauch hergebracht haben, nemlich, wenn zwe Elewte sich nach Ordnung der heiligen Christlichen Kirchen verehelichen, und eins von dem andern on Leybs Erben vorstirbett, so vorerbet eins dem andern das Gut, so sie samptlich gehabt und besessen haben; also das die letzte Person, so bey Leben bleibtt, des vorsturbenn Freunden kein Teilung geben dorffe, deßgleichen so

zwey

zwey Elewte vorhanden, und Erben haben, und eins unter den zweyen Elewten zue GOtt vorsturbe, muß das ander, so noch bey Leben ist, so balde es sich weiter verelichen will, denselben iren beiderseits Kindern die Helffte seines Guts, als vor väterlich und mütterlich Erbteill hinausgestatten und geben, damit daß die Kinder von allen andern Gutte abgesondert seyn sollen; es wehre denn, daß es in der Ehestiftung geheisprachet, oder anders berett wehre worden. Undt wan auch Mann oder Frawe, welche sich zum andermahl verehligt, und Leibes Erben fürder gewinnen und hetten, und darnach Vater und Mutter der abgeteilten Kinder versterben, alsdenn sollen die vorabgeteilten Kinder mit den andern Kindern der letzten Geburtt nicht zur Teiluug gehen, sondern damit halten, wie solches vorberurt ist, auch welch Kind oder Kinder bey Vater und Mutter, dieweil sie bey dem Leben, elich berathen, und ausgegeben worden, die sollen mit der Mitgabe und Brautschatz, so ihnen mitgegeben, zufrieden seyn, und begnügen daran haben, es were denn sach, das es von beyder Teil Freundschaften in der Ehestiftung also anders beredt und verwart were worden, und uns mitt demütiger fleißiger Bett angefallen, und ersucht, ire Gelegenheit, alt Herkommen, und Gebrauch zu betrachten, und sie dabey

unvor-

unvorrücklich bleiben zu lassen, die zu bestettigen und zu confirmiren, mit Erbietung, das sie und ihre Nachkommen wiederum gegen andere unsere Unterthanen solchs zu gleichen Fall wiederumb geben und nemen wolten. Das wir ansehen und erkannt haben, solche ire demütige fleißige Bette, auch ire Gelegenheit, alten Gebrauch und Herkommen, und denselben Burgermeistern, Rathmannen, Werck und gemeinen beider unser Stett Saltwedel und iren Nachkommen, solch obgeschriebenen Artickel der Erbschichtung und nicht weyter gnediglich nachgegeben, bestettigt und confirmirt haben, und thun es in der besten Form, als es geschehen soll und mag, in Kraft und Macht dits Briues, setzen und wollen, daß sie und ire Nachkommen bey solchen alten gewönlichen Statuten, Privilegien, Gebrauch nnd Herkommen, inmassen wie obstett, unvorhindert und unvorruckt vor Jdermenniglich bleiben sollen; Wir unser Erben und Nachkommen, wollen sie und ire Nachkommen auch gnediglich dabey handthaben, schützen und schirmen, unangesehen jüngste und negste Aussatzung und Ordnung, so wir myt Rath unserer Landschaft der Erbschichtung halben gemacht, doch derselben in den andern Artickeln gantz unschedlich, doch das sie und Jre Nachkommen solchs iren erbieten nach, gein den unsern ingleichen fall also und nicht anders

ders geben und nemen sollen, und als unser liebe getrewe Bürgermeister und Rathmannen unser Stett Alten und Neuen Soltwedel uns forder bericht haben, daß aus alten Gebrauch und Herkommen, kein Bürger daselbs, so aus Wendischer Art von Vater oder Mutter geborn, In Rath, und nachfolgenden Wercken, nemlich der Gewandschneider, Brawer, Goltschmiede, Kramer, Knockenhauer, Schumacher, Schneider, Tuchmacher, Becker, Kürsner, Schmede, und Lohgerwer, genommen, noch dieselben Gewerck haben, besetzen noch gebrauchen mögen, weder heimlich noch offenbar, und uns darauf demütiglich gebeten, solch alt Herkommen, gnediglich zu confirmiren, und zu bestettigen, das wir solchen alten Gebrauch und gewönlich Herkommen, unser Herschafft und gemeiner Statt zu gutt, wie obstett, confirmiret und bestettiget haben, und thun das gegenwertiglich hiemit in Krafft und Macht dits Briues, und wollen ernstlicher Meynung, die Bürger, so aus wendischer Art, von Vater oder Mutter geboren, in den Rath beyder unser Stett Soltwedel nicht genommen, nach der obgeschrieben Werck gebrauchen sollen. Sondern es soll stett, fest, unwiederruflich, und unuerbrechentlich, wie obstett, gehalten werden, vor uns unser Erben und sonst jedermenniglich ungehindert, doch das gleichwohl

wohl die Wenden zu Bürger in unser Statt, Alt und Neuen Soltwedel usgenommen, und zu den andern Handwerckern, Narung und Handlungen, wie die genannt mügen werden, ausserhalb der obgenannten Werck, wie vor Alters herkommen, unverhindert zu gebrauchen, gestatt, vergonnet, und darbey von dem Rath gehandhabt werden sollen. Alles getrewlich und ungeuerlich, zu Urkund mit unsern anhangenden Ingesiegel vorsiegelt, und geben zu Cöln an der Sprew am Mittwoch nach Andree Apostoli, Christi unsers lieben Herrn Geburt, tausend, fünfhundert, darnach in sieben und zwanzigsten Jahre. (30. Nov.).

Nota.

Diese ist damahls ertheilt, als Joachimi I. Constitution de Successione conjugum edirt war, und Magistratus contrariam observantiam loci vorgeschützet, es ist auch dieß Privilegium verbotenus repetirt und confirmirt von Churfürst Joachimo II. Cölln an der Spree, am Sonnabend nach Conversionis Pauli Christi Geburt 1537. abermahl von Johann Georgen, Mittwochs nach Jubilate 1571. item von Joachim Friedrich den 18ten Jun. 1598 und stehet sonderlich in gemeldeter de anno 1518. in der Confirmation, daß sie NB. Rath und Stadt zu Saltzwedel, von Fällen zu Fallen je und allewege in continua & viridi observantia es also hergebracht. Weil aber in den vorigen Statutis de anno 1273. & 1278 diese Dinge nicht alle expres zu finden, ist daraus zu sehen, daß an-

Digitized by Google

ee Joachimum I. als welcher ihnen zuerst vim legis gegeben, solche Sachen nur in der Gewohnheit bestanden.

No. CCCXXIII.

Churf. *Joachimi I. Edict* wider die Evangelisch-Lutherischen Unterthanen *Anno* 1527.

Joachim, von Gots Gnaden, Marggraf zu Brandenburg und Churfürst, zu Stettin, Pommern ꝛc. Herzog ꝛc. Unsern Gruß zuvorn, lieben Getreuen. Wiewol wir etlich vielmal von wegen der Lutherischen Ketzereyen, auch Mißbrauch der göttlichen Dienst und Ceremonien, So wider Ordnung der heyligen Khristlichen Kirchen, auch wider Verbot Bäbstlicher Heyligkeit, Keyserlicher Majestät, und alten löblichen Christlichen Herkommen in etlichen Landen entstanden, und leider noch vorhanden ist, Außschreiben gethan, auch vff den Landtägen ansagen lassen, dieselben Ketzereyen zu vermeiden und nicht anhengig zu seyn, Sondern bey den alten löblichen hergebrachten Ceremonien und Christlicher Ordnung zu verharren, auch den Geistlichen ihre gewönliche Zinß und Pechte, on Wegerung bey Pfandung zu entrichten; So haben wir doch vff den negesten gehaltenen Landtag visitationis Marie, negst vergan-

gangen, mit dem verordneten Außschuß, von unsern Prelaten, Grafen, Hern, Ritterschafft, und von Stetten, deshalben Rath gehalten, und volgende Artickel neben andern beschlossen. Nemlich also lautende, was die Lutherischen Ketzerey belanget, wollen die Stände, neben seinen Churfürstlichen Gnaden, alle ire Vermögen darstrecken, damit die ehrliche löbliche und alte christliche Ordnung und Ceremonien der heiligen christlichen Kirchen gehalten, und gehandhabt werden, Seine Churfürstliche Gnaden haben auch, auf Bet der Stände, sich gnediglich erbotten, und zugesagt, durch ein gemein Edict auszuschreiben, daß kein Pfarrer, on Zulassung und Institution des ordinarien, so weit seiner Churfürstlich Gnaden Churfürstenthumb und Lande sich strecken, soll angenommen, oder gedult, auch kein außgelauffen Mönch oder Pfaff gelitten werden; und welcher darüber betreten und solchs nicht halten würd, gegen den oder denselben mag und soll sein Churfürstlich Gnaden handeln, und nach ausschreiben Bebstlicher Heyligkeit und Kayſ. Majest. Mandat und Decreet fortfarren. Dieweil auch von wegen der Geistlichkeit an allen Oertern mit Beschwer angetragen, das sie von den jhenen, die inen schuldigk, über vielfältig, und Churfürstlicher Gnaden ernstlich Schreiben und Gebott, keine Bezahlung

lung irer Zinß und Pecht bekommen mögen, hatt sein Churfürstlich Gnaden geordnet und bevolhen, den Geistlichen lawt irer Siegel und Brieue, oder Vertregen, oder auch einen langen Besitz, Possessiõn und Gebrauch, die nach vermöge der recht gnugsam seyn, Bezahlung zu thun, wo aber sich die Schuldiger dagegen mutwillig setzen, auch des Bannes nicht achten würden, und doch zu bezalen haben, soll man dieselben darumb pfenden, darzu auch ein iglicher Rath und Richter vff Ansuchen der Geistlichen verhelffen soll. Und so sie auch der Pfandung nicht achten, und die binnen sechs Wochen nicht wieder lösen würden, und also die Gerichte mutwillig und frevelich vorachten, ßo soll man dieselbigen, ßo man den Muthwillen an inen spurt, und zu bezalen haben, in Gehorsam nehmen, und sie darein geen lassen, damit Frevel und Mutwille gesteurt und gehorsam erhalten werd. Wo aber einer oder mehr, Armuht halben nicht zu bezalen hetten, mit denen werden die Geistlichen, die desselben Vermögen wol wissen können, on Zweifel Gedult und christlich Mitleiden mit in haben. Was aber die von Adel und ire Pauren und Unterthanen den Geistlichen schuldig sein, sollen sie gleicherweiß, dieselben Zinß und Pecht, laut Brief und Siegel, oder Vortregen oder auch einen langen Gebrauch, Besitz und

Possession, der nach Vermuge der Recht gnugsam ist, Bezahlung thun, bey Vermeidung der Pfendung, die unvorzogendlich vff Ansuchen, durch die Amptlewt, oder Lantreyter soll verholffen werden. Demnach begehren wir mit sonderm Ernst, ihr wollet solcher bewilligten Auffsatzung, wie obstehet, allenthalben mit den ewrn nachsetzen und volge thun, vorlassen wir uns ernstlich zu geschehn. Datum Cöln an der Sprew am Donnerstage nach Visitationis Marie anno' - - 27.

No. CCCXXIV.

Churfürst *Joachim II. privilegirt* Osterburg wegen des Land-Zolls.

Anno 1536.

Wir Joachim von Gottes Gnaden, Marggraf zu Brandenburg, des heyligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürst zu Rügen, bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Briefe, vor uns unsere Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, und sonst jedermänniglich, die ihn sehen, hören, oder lesen, daß wir unsere liebe getrewen Burgermeistere, Rathmanne und gemeine Bürger unser Stadt Osterburg, die nun sind und zukom-

Digitized by Google

zukommen werden, in Ansehung ihrer getreuen gutwilligen Dienste, die sie unsern gnedigen Herrn und Vater, etwan den Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Joachim Marggrafen zu Brandenburg, Churfürsten sel. und löblicher Gedächtniß, gethan, uns unsern Erben und Nachkommen hinführo thun können, wollen und sollen, darum und aus besondern Gnaden, auch um Besserung willen und Aufnehmen derselben unser Stadt, haben wir sie, und alle ihre Nachkommen des Zolls zu Lande, in unsern Churfürstenthum, so weit sich das erstrecket, befreiet, und sie damit begnadet, befreien und begnaden sie auch damit gegenwertiglich in Kraft und Macht dies Briefes, und also, daß sie und ihre Nachkommen hinführo zu ewigen Zeiten in unsern Churfürstenthum und Lande der Marcke zu Brandenburg mit ihrer Haab und Gütern, die ihnen zuständig, allein zu Lande zollfrey seyn und bleiben sollen, doch daß sie keine fremde Güter oder Wahre, die zollbar seyn, unter diesem Privilegio durchführen oder verhandeln, sondern allewege das schriftlich glaubwürdige Kundschafft, daß die Güter oder Wahre, so sie führen und verhandeln, ihr eigen, sonst niemandes fremdes seyn oder zustehen, damit anzeigen sollen. Begehren darauf und befehlen allen unsern Zöllnern an jeden Orten, da die jetzo sind, und künftig seyn

werden, genannte Einwohner und Bürger unser Stadt Osterburg, des Zolls zu Lande, von ihren eigenen Gütern, hinführo auf ihre Kundschafft, die sie, wie obstehet, allewege anzeigen sollen, zu erlassen, und sie derhalben weiter nicht anzulangen. Wo aber auch ihr einer oder mehr, mit fremder Waare unsern Zollen zum Abbruch und Verkürzung, umgiengen, dieselbige allewege und zu jeder Zeit, wenn sie damit betreten und befunden, der Waaren verlustiget seyn, und dazu in gebürliche Strafe genommen werden, alles in Krafft dieses Briefes und ohne Gefehrde. Zu Urkund mit unsern anhangenden Ingesiegel versiegelt, und gegeben zu Werben, Montags nach Cantate, Christi unsers Herrn Geburt, Tausendt fünffhundet, und im sechs und dreysigsten Jare.

No. CCCXXV.

Saltzwedelsches Schreiben an die Hansee-Städte nach Lübeck.

Anno 1554.

Unsere gantz fründliche und willige Dienste zuvor, Hochgelarte, Erbare, Hoch- und Wolweisen, Großgünstigen Herren, und besondere gute Freunde. Unser freundligen wolmeinlighen Ursachen wissen E. Erb. W. wir unangezeiget nicht zu lassen, wie das wir unlängst glaubwirdig verstendiget wurden

den sein, auch aus scheinbarlichen Urkunden befinden, das unser Vorfahren allhier zu Saltzwedell neben etzlichen andern altmergkischen Stedten des Churfürstenthumbs der Marcke zu Brandenburg, vor kurtz vorschinen Jahren mit zu der Hense des Cunthors zu Engellandt, sollen gewesen sein, was Ursachen aber, wie und wellicher Gestalt wir daraus gekommen, oder derselbigen Freyheit und Gerechtigkeit entsetzt wurden, ist uns als den Nachfolgern verborgen, haben auch solche Entsetzunge ungern und mit bedaurenden Gemüth erfahren. Weil uns nun von wegen dieser gantzen Gemein ahn deme nicht weynich gelegen, derhalben wir unsern gn. Herrn den Churfürsten um gnedige Hülffe angesucht, und undertenigklich gebeten, also daß wir gherne sehen, und vorfügen helfen wolten, das wir und diese gantze Gemeine zu denen Gerechtigkheiten und Wolfahrten darbey in Vorzeiten unsre Vorfahren in Besitz und Gebrauch gewesen, widderum möchten gestadtet und zugelassen werden, worauf S. Kf. Gn. uns gnediglich gherothen, E. E. W. zu ewerer Zusammenkunpst derhalben schrifftlig zu besuchen, und Forderung zu thun, so soll es an S. K. f. g. gnedigster Hülfe und Beförderung nicht mangeln, wellichem nach wir zum offtermahlen im Fürhaben und bedacht gewesen, derwegken

e. erb. w. schrifftlig zubesuchen, und vffs allerfleisigste Anforderung zuthuende, solche Freiheide und Gerechtigkeit wiederum zu erlangen, So haben wir doch nicht fügliger als jetziger Zeide, weil e. erb. w. in langen und vielen Jaren nicht zusammen gewesen, zu bringen noch thun mögen ꝛc. Datum Soltwedel, Montags nach Johannis Baptistæ anno 1554.

Borgermeister und Rathmanne beyder Städte Saltzwedel.

Denen Hochgelarten, Erbaren, Hoch- und Wolweisen Herren Burgermeistern und Rades geschickeden aller Hense Städte, so jetzundt hynnen Lübeck versammlet, unsere großgönstige Herrn und besondern gutten Frunden sambtlich und sonderlich.

Nota.

Im XVten Sec. hatten die Städte Saltzwedel, Stendal, Osterburg, Sehausen und Werben die Tagefahrten der Hänse zu Lübeck mit gemeinen Kosten besendet. Allein im Schluß des XVten oder zu Anfang des XVIten Jahrhunderts entsagten sie sich der Hänse freywillig, verlangten anno 1554. zwar wieder aufgenommen zu werden, die Hansee Städte aber wolten nicht, und der Bund selbst zerrann bald nachher, er kam auch nicht wieder zu den vorigen Kräfften, ob die Hansee Städte gleich anno 1604. solchen wieder in die Höhe zu bringen trachteten. Verschiedene Urkunden im

Salz-

Saltzwedelschen Archiv handeln davon. In einen Vergleich der Städte in der Alte-Marck, Stendal, beyder Saltzwedel, Garleben, Seehausen, Tangermünde, Osterburg und Werben, sub dato 1436. Sonnabends nach Johannis Enthauptung wurd Art. 7. beschlossen: Ock wan men Tachfart to Lubecke edder anders wur von der Heuse wegen besenden schal, so wille wy di mit eyner Stat besenden, und Vtrichtinge thoen to vorsparende unnütte Kosten und eventhüre. In einem andern Vergleich der Städte in der Alten-Marck zu Brandenburg belegen, Stendal, Saltzwedel beyder Städte, Tangermünde, Osterburg und Werben von anno 1448. Sonnabends nach Frohnleichnams Tag, wurden eben diese Worte wiederholet, doch hatten sich Garlegen und Seehausen damals ausgeschlossen. Ferner findet sich in gedachten Archiv ein Schreiben des Raths zu Stendal, dato Freytags am Tage Eucharii 1554. und noch ein Schreiben der Städte Sehausen, Osterburg und Werben, Mittwochs nach Marie Heimsuchung, Anno 1554. beyde an den Rath zu Saltzwedel, darinnen gemeldet wird, daß der Alt-Märckischen Städte Gesandten zu Metzdorf sich unter andern wegen der Hänse berathschlaget, und der Churfürst etlicher massen nachgegeben, daß die Alt-Märckischen Städte sich wieder unter die Hänse begeben mögten. Es wurd der Rath zu Saltzwedel deshalb ersucht bey denen zu Lübeck jetzt versammleten Hansee-Städten vorstehende Vorstellung zu thun.

Digitized by Google

No. CCCXXVI.

Der Hansee-Städte Antwort an den *Magistrat* zu Saltzwedel.

Anno 1554.

Unsern frundlichen Grus zuvorn, Ersamen und vorsichtigen, günstigen Freunde. Wir haben E. Ers. schreiben, fleisig Bith und Ansuchung, neben vermeldung, dieweil ihr Vorfahren vor Alters in der Verwahntniß der Antze gewesen, und derselben Freiheit genossen haben sollen, das wir sie wiederum an und vfnehmen, und darneben Ursachen Ihrer Entsetzung vormelden wolten, empfangen, und sins fernern erpitlichen Einhalt nach der Lenge vorstanden, und mugen Ew. Ers. daruf nicht vorhalten, das wir in unsern alten Prieffen befinden, daß E. Ers. Vorfaren die Vorwanthniß der Antze denen Erbaren Stetten von sich selbst willkörlich abgeschrieben und begeben haben, was sie aber dazu verursacht oder gedrungen haben mag, das werden E. Ers. bey sich, und in ihren Clausuren und Vorwarungen zu befinden wissen. Und dieweil sich diese unsere Vorsammlung nunmehro alhie etwas lang erstrecket hat, und de Hendell vast zu Ende gerichtet und beschlossen, also das etliche von denen Gesandten albereit von hier verreiset, So wollen wir solche bis vff unser negeste Wiedersammenkunfft in Be-

den

dencken nehmen, und uns alsdann uff E. Erſ. ferner Anſuchen unſers Gemüts darauf erwenen und vernemen laſſen, welches wir denſelben neben unſer gütlichen erpiethen dißmal zur Anthwurdt nicht wolten vnvormeldet laſſen. Dat. unter unſerm der von Lübeck Signet, welches wir uns bißmall hirzu ſamtlich gebrauchen, 5. Jul. 1554.

Burgermeiſter und Rade der Stadt Lübeck, ſamts Raths Geſandten gemeiner Erbaren Anze Stedten jtzo daſelbſt zu Dage vorſamlet.

Den Erſamen und vorſichtigen Burgermeiſtern und Rathmannen der Stede Salzwedel, unſern günſtigen Freunden.

Nota.

In folgenden Jahre 1555. hielt der Rath zu Salzwedel abermal um die Wiederaufnahme in die Häuſe an, bekam aber von den Städten Lübeck, Cöln, Bremen, Hamburg, Roſtock, Stralſund, Wismar, Lüneburg und Braunſchweig, Montags nach Margarethen eod. an. zum Beſcheid: „daß die „Ehrbare Anſee-Städte dieſer Zeit nicht „bey einander, ſondern allein die von den „Wendiſchen, und etliche Quartier-Städte „hätten ſich zu Lübeck zuſammen beſchieden, „weil aber dieſe Suchung von den allgemeinen Hanſee-Städten verhandelt werden „ſollen, hätten ſie dießmal daran nicht beſchaffen mögen„. Man kan dieſes alles beym D. Willebrands Hanſeatiſchen Hiſt. p. 174. anmercken.

Digitized by Google

No. CCCXXVII.

Churfürst *Johann Georgens Privilegium* für die Gewandschneider in Saltzwedel. *Anno* 1586.

Wir Johannes Georg von GOttes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heyligen Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden und in Schlesien zu Crossen, Herzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürst zu Rügen, bekennen und thun kund öffentlich vor uns, unsere Erben und Nachkommen, auch sonst gegen jedermänniglich, daß uns unsere liebe getreue, die verordneten Gildemeister, Alter-Leute und Gilde-Brüder der Gewandschneider Gälden in beyden unsern Städten Saltzwedel unterthänigst klagende fürbracht, ob sie wohl von Alters hero, von weyland den Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Ludewigen, Herrn Otten, und Herrn Johannen, Marggrafen zu Brandenburg, des heyligen Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst, unsern freundlichen lieben Anherrn und Vorfahren Hochlöbl. Gedächtniß, gnädigst versehen, privilegiret und begnadiget sein, daß niemand in beyden Städten Saltzwedel, weder zu freyen Jahrmarckten, noch zu keiner andern Zeit, Gewand schneiden und verkaufen sollen, und mögen, es geschehe denn auf dem gemeinen

Digitized by Google

nen Wand-Hause, und er hätte und hielte der Gewandschneider Gilde in der alten und neuen Stadt daselbsten, alles bey Strafe drey Marck Silbers, davon zwey Theile an die Herschaft des Landes, und der dritte Theil an die Gilde, in welcher Stadt die Verbrechung geschehen, gefallen sollen, daß sich doch neulicher Zeit etzliche Tuchmacher, ledige Gesellen und andere unterstanden, solchen wohl erlangeten Privilegien zuwieder, ungeachtet der darinnen verleibten Strafe, zuhandeln. Wann dan solches nicht allein ihnen, sondern auch ihren Nachkommen zu Nachtheil und Schaden gereichen würde, und sich darüber allerhand Unrichtigkeit und Zweyspaltungen zutragen mögten, als haben sie, weil sie ihrer Gilde Gerechtigkeit von der hohen Obrigkeit, und ihre Privilegia übergeben und zugestellt, wie von Worten zu Worten hernach folgen ꝛc.

Und haben uns darauf benandte Gewandschneider in Unterthänigkeit angelanget und gebeten, wir mögten ihnen solche ihre von alters hergebrachte Privilegia auch gnädigst confirmiren und bestätigen, und diejenigen, so dawieder handeln, ernstlich strafen. Wann wir dan unsere Anhern und Vorfahren Privilegia zuhandhaben schuldig, als haben wir ihrer Bitte allergnädigst geruhet, und solche vorgesetzten ihre habende Privilegia nicht allein,

lein, sondern auch alte Briefe, die sie von andern Fürsten mehr darüber haben, in allen Puncten und Artickuln von neuen confirmiret und bestätiget; thun das, confirmiren und bestätigen dieselben allenthalben, wie obstehet, hiemit in diesem Briefe, ganz kräftiglicher, wollen auch, daß die als unter ihnen, und von männiglichen unzerrüttet gehalten, und dawider in nichten gehandelt werden solle.

Wie wir denn auch unsern lieben getreuen Burgermeistern und Rathmännern beyder unser Städte Saltzwedel hiemit befehlen und auflegen, wollet sie unsertwegen dabey schützen und handhaben, und dawider in keine Wege beschweren lassen, auch diejenigen, so hier entgegen thun oder handeln würden, den Inhalts der Privilegien unnachläßig mit der gebührlichen Strafe vorfahren, und uns dieselbe in unser Cammer anhero schicken. Alles getreulich und ungefehrlich. Urkundlich mit unserm anhangenden Insiegel besiegelt, und gegeben zu Cöln an der Spree, Montags in der heiligen Ostern Christi unsers lieben HErrn einigen Erlösers und Seligmachers Geburth im 1586. Jahre. ꝛc.

Digitized by Google

No. CCCXXVIII.

Churfürst Johann Sigmund belehnt die Herrn von Alvenleben mit Gütern und dem Burg-Lehn. Anno 1609.

Von GOttes Gnaden, wir Johann Sigißmund Marggrave zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Jülich, Cleue, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben undt Wenden, auch in Schlesien zu Grossen und Jägerndorf Herzogk, Burggraf zu Nürnbergk, Fürst zue Rügen, Graf zu der Marck undt Ravensspergk, Herr zu Ravenstein, bekennen hiemit, und thun kundt offentlich jedermenniglich, daß wir nach todtlichem Abgangk weilandt des Hochgebornen Fürsten, Herrn Joachim Friedrichs, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburgk, unsers in GOtt ruhendes geliebten Herrn undt Vatters, Christseliger milder Gedechtniß, gnediglich geliehen haben, denn vesten, unserm lieben getrewen, Ludolffen, Ludolffs des ältern sehligen Sohne, Ludolffen und Gebhardt, Johann Joachims seligen Söhnen, Ludolffen, Gebhardt, Chunen, Otto, Bussen und Andreas, Gebhards sehligen Söhnen, Gebhard, Christoff und Wulff, Friedrichen Valtins seligen Sohnen, Albrecht, Eliesen seligen Sohne, Eliesen, Hansen, Borchersten,

ten, Reimern, Achatius und Bussen, Hans Clammers seligen Söhnen, alles Gebrüdern, und Vettern von Alvenschleben, nachfolgende Gueter und Zinsen, zum Thorwerten oder Burg-Lehn zue Saltzwedell gehörigk, nemblich ein Ortt Hauß, und Hoff untter demselben Hause, mit dreyen Bueden darbey, an undt zwischen der Jetze undt dem Schlosse Saltzwedell gelegen, mit einem Walle und Hoefe ausserhalb der Stadt, vor der Burgk Saltzwedel gelegen, der sich erhebet an der Bockhörner Brücken, undt sich endet hinder Heinen Bohnen Hause, Item einen freyen Wassergangk, desgleichen sieben Verttel Rogken aus dem Dorfe Rademin, ein Pfund Pfennige Lübisch aus dem Dorfe Luege, und wir vorleihen und verschreiben obgemelten denen Gebrüdern und Vettern von Alvenschleben jetzo benannte Guetere, in rechten männlichen Lehn, und in gesamte Hand, dieselbe zu ihren Besten, ohne unser oder männiglichs Vorhinderung, zu nutzen, und zugebrauchen, dero gestalt und also, wen Ludolff, Ludolffs sehligen Sohn, Ludolff undt Gebhardt, Johann Jaachims sehligen Sohn, Item Gebhards seligen Söhne, als jetzige Besitzere und deren allerseits männliche Leibes Lehns Erben nicht mehr, daß alßdan diese obgedachte Guetere und Zinsen, uf Ehrtzen sehligen Sohne, und deroselben männliche Leibes Lehns Erben, und wen dieselbigen

gen

gen auch nicht mehr, alsodann uf obgedachte Valtins fehligen Söhnen undt ihre menliche Leibes Lehns Erben kommen und fallen sollen, doch daß sie ferner, wie andere ihre Lehn, so sie von uns haben, von unsern Erben undt Nachkommen, so offte es nohtt thut, gebührlich zu Lehn nehmen und empfahen, auch darvon thun undt leisten sollen, wie Lehns-Recht undt Gewohnheit ist, alles getreulich und ungefehrlich; uhrkundlich mit unserm anhangenden Insiegeld besiegelt undt geben zu Cöln an der Sprew, den dreyßenden Novembris, nach Christi unsers lieben Herrn einigen Erlösers undt Seligkmachers Geburtth, im Ein Tausend sechs hundertten und neuntten Jahre.

No. CCCXXIX.

Churfürst Friedrich Wilhelms Lehn-Brief an die Herrn v. Wöldicken.

Anno 1650.

Wir Friedrich Wilhelm von GOttes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, bekennen für uns, unsere Erben ꝛc. daß wir nach tödtlichen Abgang des Herrn Georg Wilhelms, Churfürstens und Marggrafens zu Brandenburg ꝛc. unsers geliebten Herrn und Vaters, Hochlöblicher Christmilder Gedächtniß, unsern lieben getreuen Almas

Ern-

Ernſten, und Friedrichen Gebrüdern den Wöldicken, Friedrichs ſel. Söhnen von Arneburg und Storckau, und ihren männlichen Leibes Lehns-Erben auf beſchehen unterthänigſtes Anſuchen ꝛc. zu rechten Mann-Lehn gnädiglich gereichet und geliehen haben, als nehmlich das Dorff Rohrbeck gantz ſambt gerichten höchſt und ſiedeſt ꝛc. wie ſolches alles hiebevor iezt benannter Vater und vorige Beſitzere, als Verkaufer Balthaſar von Roſſau, ſeine Brüder, ihre Väter und andere Vorfahren von ihren Chriſtſeligen Vor-Eltern zu Lehn gehabt ꝛc. Wir haben auch gleich von Hochbenahmten unſern Herrn und Vatern beſchehen ihren Vettern Joachimen, Hanſens ſeligen Sohn zu Polckwitz und ſeinen männlichen Leibes- und Lehns-Erben die geſamte Hand an dieſen verſchriebenen Lehn-Gütern gnädiglich verliehen ꝛc. Den Land-Erben des letzt verſtorbenen Lehnträgers aus ſeiner Linie, als Wittwen, Töchter, Schweſtern und andern, ſollen zwölff tauſend Rthlr. baares Geldeß aus ſolchen Güthern wiederum heraus gegeben werden ꝛc. nachdem auch oft gemeldete Gebrüder ꝛc. ihren dritten noch minderjährigen Bruder, Nahmens Hans Chriſtopfer Wöldicke, ſo eine lange Zeit im Kriege geweſen, angemeldet und ihn ſeiner Abweſenheit halber unterthänigſt entſchuldiget, haben wir ſolchen ihren gehorſamen Suchen deferiret, und gemeldeten ihren

Bru-

Bruder bis zu seiner Wiederkunft und erreichter Mündigkeit Frist und Indult gegeben, jedoch, daß er sich so dann gestelle ꝛc. Geben zu Cöln an der Spree an 20ten Febr. nach Christi Geburt im Eintausend sechs hundert und funfzigsten Jahre.

Sigemund von Götzen.
Johann Tornau D. Lehn-Secretarius.

No. CCCXXX.

Grentz-*Recess* der Alten-Marck und des Herzogthums Lüneburg, *de dato* Saltwedel den 15. Dec. *Anno* 1691.

Zu wissen, nachdem vor langen Zeiten hero zwischen dem Churfürstlichen Hause Brandenburg, und dem Hause Braunschweig-Lüneburg, an verschiedenen Orten, woselbst sich die Alte-Marck Brandenburg mit dem Herzogthume Lüneburg scheidet, viele beschwerliche Grentz-Streitigkeiten gewesen, wodurch nicht allein beyderseits Unterthanen, wegen der daraus erfolgten Pfändungen, und dabey verübten Thätligkeiten, vielen Schaden und Ungemach erlitten, sondern auch die resp. Churfürstliche und Fürstliche Herrschaften selbst mit verdrüßlichen Klagen behelliget worden, solche geführte Beschwerden der Unterthanen auch öfters Anlaß gegeben, daß

das gute Nachbahrliche Vernehmen leichtlich hätte alteriret, und zu einer ganz schädlichen Uneinigkeit gebracht werden können; um solchen aber vorzukommen, und die Differentien abzustellen, von beyderseits Chur- und Fürstl. hohen Häusern, so wohl in diesem, als auch vorigen Seculis, verschiedene Zusammenkünfte angeordnet, da man auch einige Streitigkeiten in Güte beyzulegen, zwar bemühet gewesen, aber gar selten den Zweck erreichen können, dahero dann einige Sachen, der Privatorum jura betreffend, zum ordentlichen Proceß und Compromiß veranlasset worden, welche denn theils nach geendigter Commission liegen blieben, theils angefangen, einige auch wohl usque ad Conclusionem gekommen, die Land-Grentze auch bey solchen Zusammenkünften und Veranlassungen ordinair zu anderweiterer Vereinbarung, wie verschiedene alte Recesse solches mit mehreren sagen, ausgesetzt worden, und denn solche Irrungen noch immerhin verdrüßliche Klagen und Pfändungen verursacht haben, auch denen Unterthanen dadurch nicht geringer Schade zugefüget, beyderseits Churfürstl. und Fürstl. hohe Herrschaften aber die Differentien gründlich zu untersuchen, alles in Güte einzurichten, und gäntzlich beyzulegen, einige der Räthe nach Salzwedel zusenden, sich vereiniget; so seyn darauf von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, Herrn Friedrich dem dritten,

Marg-

Marggrafen zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen und Schwibus Herzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden und Camin, Grafen zu Hohenzollern, der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein, der Lande Lauenburg und Bütow, und Sr. Fürstl. Durchl. Herrn George Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, diese gute Intention zubefördern, und sothane höchstschädliche Irrungen dermaleins ihre abhelfliche Masse zugeben, und zwar von höchstgemeldter Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg ꝛc. Dero resp. Geheimder Hof- Cammer- und Altmärckischer Quartal-Gerichts-Rath, auch Hauptmann der Alten-Marck, Curdt Gottfried von Uchtritz, und Georg von Berchem; von höchstgedachter Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Braunschweig und Lüneburg aber, Dero resp. Geheimder-Rath, Ober-Hauptmann in Dannenberg, auch Hof- und Canzeley-Rath, Meinert Ludewig Fabricius, George Wilhelm Schencke von Winterfeld und Chilian Schröder, mit behusiger Vollmacht und Instruction abgeschicket worden, welche auch solcher gnädigsten Veranlassung gemäß, am 24ten August dieses Jahres in Saltzwedel an-

gelanget, und folgenden Tages nach hinc inde ausgewechselten Creditiven und vorgelegten Vollmachten, mit dem Wercke einen Anfang gemachet, und die Handlung seithero fast täglich fortgesetzet haben, da denn zuförderst die streitigen Grenzen ingesamt würcklich in Augenschein genommen, die Interessenten nach Nothdurft in re præsenti gehöret, auch die alte Recesse, so viel deren vorhanden, und andere dienliche Nachrichten mit Fleiß durchgesehen, die rationes in utramque partem wohl untersuchet, und zu Erreichung einer so heilsamen Intention, von allen amice miteinander conferiret, auch darauf die vorkommende streitige Grentzen nach einander sowohl quoad territorium als Jura privatorum repariret und eingerichtet, also das vorhabende Werck durch göttliche Gnade, bis zu beyderseits Churfürstl. und Fürstl. Durchl. gnädigster ratification, zum Schluß gebracht, wie folget:

1) Nachdem vorangezogener massen einige Jahre hero an denen Grentzen hinc inde gantz beschwerliche Pfändungen vorgegangen; so ist gleich beym Anfang dieser Commission mutuam restitutionem pignorum zubefördern beliebet, selbige auch dergestalt ins Werck gerichtet, daß theils so fort, theils nach und nach, denenjenigen, so diese Zeit hero gepfändet worden, die Restitution entweder in na-

turæ

natura geschehen, oder der Stücke halber, so bereits verkauft gewesen, durch baare Bezahlung billige Satisfaction gegeben worden.

2) Hierauf hat man die Streitigkeiten an sich selbst hauptsächlich vorgenommen, und der auszumachenden Grentz-Irrungen eine ziemliche Anzahl gefunden, da man denn Anfangs zu demjenigen, was zwischen den beyden Städten Saltzwedel und denen Lüneburgischen Dörfern, Lübbau, Revensdorf und Dangstorf, wegen eines streitigen Mohrs und Buschwercks, schon im vorigen Seculo zu einem ordentlichen Proceß verwiesen, sich gewendet, den Ort besichtiget, auch deshalb nach geschehener Unterhandlung so wohl allhier, als auch bey dem Fricken-Berge eine Gewißheit der Grentze, und Abnutzung der daran ligenden Oerter, verabredet, wie solches folgends in der Ordnung wird vorgestellet werden, Weil man auch hiebey wahrgenommen, daß in dieser Gegend noch viele Streitigkeiten mehr, theils bey dem so genanten zweyer Fürsten- oder Herrn-Holtz, theils andern in dieser Nachbarschaft ligenden Oertern vorhanden; so hat man vor dienlich erachtet, diese ganze Gegend, von dem so genannten Glocksberge an bis an Saltzwedel und ferner bis an die Zasenbecker-Trift herauf zu untersuchen, und zuförderst dieser angrenzenden Oerter halber, welche der Länge nach

Digitized by Google

sich ohngefehr 10. bis 11. Meile Weges erstrecket, eine völlige Richtigkeit zumachen, welches denn auch durch mühsame Untersuchung und Behandelung, so wohl ratione territorii, als auch Jurium privatorum würcklich geschehen, und folgender gestalt eingerichtet worden.

3) Anfänglich ist von Termino a quo, nemlich dem so genannten Klocksberge zwischen beyden Theilen kein Streit gewesen, und ob es wohl an deme, daß die von demselben bis an das beyder Fürsten-Holtz sich erstreckende Land-Grenze schon vorhin ihre Richtigkeit gehabt, und deshalb klare Recesse von anno 1549. Freytags nach Exaltationis Crucis und anno 1621. den 8. Junii vorhanden seyn, so hat man doch wahrgenommen, daß einige darin specificirte Mahl-Hügel, die Namen verändert, andere guten theils eingegangen, einige auch etwas zu weit von einander gelegen gewesen; dannenhero sothane Grentz-Linie durch beyderseits Chur- und Fürstliche Forst-Bediente renoviret, die alten Scheid-Eisen neu angeschalmet, und mit Creutzen bemercket, an denen zuweit von einander gelegenen Oertern noch mehr Hügel aufgeworffen, und solche Hügel und Kenzeichen mit ihren jetzigen Namen vodkommen beschrieben worden, weshalb denn auch, wie sich die jetzigen Kenzeichen der Grentzen in der That befunden, und ordentlich auf einander

fol-

folgen, eine gewiſſe Deſignation und Abzeichnung oder Tabelle verfertiget, welche dieſem Receſs angeheftet worden, und nicht weniger kräftig und bündig, als der Receſs ſelbſt ſeyn ſoll.

4) Was das hier anſtoſſende und bisher zwiſchen beyden hohen Häuſern, in allen Nutzungen und Gerechtigkeiten, gemein geweſene beyder Fürſten Holtz betrift, ſo hat es damit dieſe Bewandtniß, daß die an beyden Seiten belegene reſp. Märckiſchen und Lüneburgiſchen Dorfſchaften, von mehr als 2. Seculis her, ſich darinn unter einander des Juris paſcendi, lignandi & laginandi, auf gewiſſe Maſſe gebraucht haben, bey welcher Poſſeſſion ſie auch allemahl von beyderſeits hohen Herrſchaften gelaſſen worden. Nur iſt hiebey zu beobachten, daß in der Mitte dieſes beyder Fürſten Holtzes, von der Kaulitziſchen Fahrt an, bis an das Jagouiſche Feld ein Ort-Holtze, ſo der Mittel-Schallin genannt wird, befindlich iſt, welches beyderſeits hohen Herrſchaften in communione allein bishero zugehöret hat, woran die angretzende Dorfſchaften ratione juris lignandi keine Befugniß haben, wie weit aber derſelben Jura ſich erſtrecken, wird folgends §. 6. ſpecifice angeführet werden.

5) Weiln dann die Theilung und Aufhebung der Gemeinſchaft jetzo gemeldtes beyder Fürſten Holtzes von beyden Seiten ſchon vor-

längſt beliebet, darüber auch bereits am 16. Octobr. 1587. und 9. Febr. 1600. und 10. Febr. 1601. gewiſſe Proviſional-Receſſe aufgerichtet, ſolches Vorhaben aber bisher nicht zum Effect gebracht worden, und man gleichwohl ſo viel befunden, daß denen Churfürſtl. und Fürſtl. Domainen bey dieſer Gemeinſchaft und Unordnung ein mercklicher Abgang verurſacht worden, hiebey auch bedencklich iſt, die Land-Grentzen dieſes Orts in Unrichtigkeit ſtehen zulaſſen, und nicht zu determiniren, dadurch zu allerhand Streit und Mißhelligkeit öfters Gelegenheit gegeben wird, ſo iſt vor dienſam erachtet, die Theilung nach Anweiſung vorbeſagter Receſſe in die Länge hindurch gleich vorzunehmen, alſo, daß hinkänftig hiermit nicht allein die Land-Grentze angezeiget, ſondern auch die Gemeinſchaft zwiſchen beyden hohen Chur- und Fürſtlichen Häuſern aufgehoben ſeyn ſoll; wodurch denn zugleich viele Schwierigkeiten, ſo bey einer Unterſuchung wegen der Höltzung, gehäge und ander Stücke, ſo nach Anweiſung obgedachten Receſſus de ao. 1600. auch auſſer dem Mittelſchalm in die Theilung und ad maſſam dividendam zubringen wären, ceſſiren, alſo daß nunmehro einem jeden dasjenige, was er ſo wohl ratione fundi, als Holtzung, und ſonſt in Beſitz hat, ins künftige unveränderlich und unwiederruflich gelaſſen wird. Nachdem hierauf die Chur- und Fürſtliche

Forſt-

Forst-Bediente und Ingenieurs solche Verabredung in dem so genannten Mittel-Schalem zu Wercke gerichtet, und dabey gefunden, daß wegen der Wendischen-Forst, und der Cossäther-Haues, wie auch am Ende bey dem Jersauer Spring sich einige Differentien hervorgethan, indem ein Theil der Wendischen Forst von dem Fürstlich-Lüneburgischen als zum Amt Luchow gehörig, und der Cossäther Haue von denen Chur-Brandenburgischen als dem Amt Arndsee zuständig, prætendiret, am Jarsauer Spring aber Chur-Brandenburgischer Seiten ein gewisser Ort Holtzes, welcher zu dem an der Brandenburgischen Seiten gelegenen Rolsberge geraume Jahre gebrauchet, vom Mittel-Schalm, vermöge einiger daselbst gezeichneten Creutz-Bäume, eximiret, Fürstl. Lüneburgischen Theils aber von denen daselbst befindlichen Hügeln und angezeichneten Grentz-Bäumen, wodurch ermeldeter Ort dem Mittel-Schalm includiret zu seyn geschienen, nicht abgewichen werden wollen; so sind solche Irrungen nach eingenommenen Augenschein dahin verglichen, daß 1) auf der Wendischen Forst ein Hügel, welcher ohngefehr in medio loci controversi, zu Bedeutung der Land-Gränze gesetzt, zum 2) der gantze Cossäter Haue zum Mittel-Schalm mit gerechnet, und 3) quæstionirter Ort bey dem Jarsowischen Springe, pro una dimidia bey dem Chur-

Brandenburgischen Territorio, pro altera aber bey dem theilenden Mittel-Schalm, und also bey dem Communi dividendo gelassen, und darauf die neuen Grentz-Hügel, von Anfang des Mittel-Schalms, bis zum Ende, da das Garsowische Feld stosset, zur Scheidung, so wohl des Territorii, als auch Dominii fundi aufgeworfen, und in der Reihe nacheinander numeriret, und benennet worden, wie solches aus der hiebey gefügten Designation und Tabell sub No. 2. zu ersehen. Es ist auch einhellig beliebet, daß die in beyder Fürsten- oder Herren-Holtze, und sonst hin und wider befindlichen alte Hügel, worinnen Eisenschlagen zusammen getragen, zu Verhütung künftiger sonst etwa daraus erfolgender Irrung, eben gemacht, und annulliret worden, auch hinführo keine andere Grentz-Mahle, als die in beygefügter Specification enthalten seyn, Hügel, Creutze, oder andere Grentz-Zeichen, für die Land-Grentze gelten sollen.

6) Als auch die an oft gemeldter beyder Fürsten Holtzung, angegrenzende Märckische und Lüneburgische Dorfschaften, nicht allein an den Mittel-Schalm, sondern auch über denselben hinan, und also aus einem Territorio ins andere gewisse Jura, als Hutt, Weyde und resp. Mastung exerciren, selbige auch von undencklicher Zeit gebraucht und hergebracht haben, und man nicht undienlich zu

seyn

Digitized by Google

seyn erachtet, solche Jura, nachdem das Territorium getheilet, auch illo modo einzurichten, und an statt des mutui compascui, item der Mit-Mast, diesem oder jenem gewisse Oerter, woran sie sich allein halten könnten, zu assigniren, nach behöriger Untersuchung aller Umstände aber, sonderlich der Bewandtniß und Gelegenheit solcher anliegenden Dörfer, wie auch aus beyder Theile Verhör, so viel befunden, daß ohne Zerrüttung und Ruin der armen Leute, darunter nicht füglich eine Aenderung zu treffen sey, sondern daß diese Jura privatorum, wie sie von Alters gewesen, gelassen werden müssen; so ist auch von beyden Seiten hierauf beliebet worden, daß es deßfalls in vorigen Stande noch ferner verbleiben solle, und ein jeder seine Befugniß, wie er dieselbe allemal gehabt, noch weiter exerciren möge. Jedoch ist hiebey verabredet, daß hinfüro guter Ordnung und Richtigkeit halber, wenn Mast vorhanden, beyderseits Forst-Bedienten, so weit sich die Gemeinschaft in denen Holtzen hinc inde erstrecket, dieselbe in Anschlag bringen, und dann jedes Theil, nach solchem Anschlag, und nicht darüber selbigen mit Schweinen zur Helfte betreiben, und zu dero Behuf ein gemeiner Fehme gemacht werden soll. Wie weit nun beyde Herrschaften und deren utrinque an beyder Fürsten Holtz angrenzende Unterthanen hinc inde in das benachbarte Terri-

Digitized by Google

ritorium, unter die formirte neue Landes Grentze mit Hütung, Mastung, berechtiget bleiben, oder an welchen Oertern jedes Theil damit wiederkehren müssen, damit hat es eigentlich folgende Beschaffenheit; was vors erste das Jus pascendi der angrentzenden Lüneburgischen Dorfschaften in dem Märckischen Territorio betrift, so hat 1) das Dorf Schmartsau, noch ausser dem zwey Fürsten-Holtze, und vor dessen Anfang, die Hutung nebst dem Märckischen Dorfe Kaulitz von den 3. Büchen, vorlängst den Grentz-Hügel, an die Fuhrt bey der Sengen Horst, und denn ferner in Cossater-Hau über den Langenberg bis an die Borgstädten. Zum 2) Das Dorf Bockleben mit dem Märckischen Dorf Mechow, forne bis an den Weg auf der Stell State auf der Nacht-Forst oder Hagedorn von denen auf der Lind-Horst, für den Mechowischen Wiesen her, über den Mechowischen Mühlen-Bach, nach der Hammenburger Riete zu, von dannen sie nach dem Grünenberg und der Pagel-Kagel mit solcher Hutung zurücke kehren. 3) Die Dörfer Wiezetz und Prizier haben dergleichen Hutung, auch mit gedachtem Dorf Mechow, von der Witzezischen Fuhrt herauf bis an den Mechowischen Damm, vorlängst denen Mechowischen Wiesen, auch vorlängst dem Kreubusch, und dem daselbst vorhandenen Fleht auf einen Stein vor dem Kienbu-

sche

zed by Google

sche und dann bis an den Möllerstein, an welchem Orte die Ruhe-Stätte vor das Vieh verstattet wird, von dar weiter vor den Riebauischen Stert und nach dem Schmedeland, und sofort in gerader Linie auf den grossen Creutz-Baum auf dem Mittelschalm, und von dar auf den Jarsower Spring, (wie wohl das Dorf Weitzeze, an der Peperkorns-Wiese wiederkehret) Peperkorns-Wiese, über den breiten Weg nach den Wiezigischen Holtz und Marsche. So hat auch gleichergestalt 5) das Dorf Krievitz mit dem Dorf Mechow, und folgends mit den Dörfern Riebaw und Jarsaw die Hutung zugleich, von der Priegnitzer Fahr an, oder vorlängst dem Kienbusche und dem daselbst befindlichen Fleehte auf einen Stein vor den Kienbusch, und den ferner befindlichen Mittelstein, von darweiter von den Riebauischen Stert, und also an die obbenannten 2. Dörfer Witzize und Pritzier, bis an das Schmede-Land, und von da in gerader Linie bis an den obbenannten grossen Creutz-Baum, auf den Mittelschalm, und ferner bis an den Jarsawer Spring, und behalten sie zwischen den Möllerstein und dem Holtze das Kuhlager. Die Märckischen Dörfer hingegen exerciren solche Hutungs-Gerechtigkeit in dem benachbarten Lüneburgischen Territorio. 1) Das Dorf Kaulitz mit dem Dorf Schmarsau von der Kaulitzen und Schmar-

sowi-

sowischen Fuhrt, so weit das Holtz gehet, bis in die Gegend der Nachtigals-Fuhrt. 2) Das Dorf Mechow concurrirt mit denen Lüneburgischen Dörfern Bocksleben, Witzize und Pritzier von der Gegend des Holtzes, gleichergestalt in dem Holtze bis an die Bocklebische, Witzigische und Pritzierische Wiesen, und in der Länge bis an die Pritzische Fuhrt, und der Gegend des Möllersteins. 3) Das Dorf Riebow mit denen Lüneburgischen Dörfern, Pritzier und Kriewitz, durch das Prietzische Holtz, nach dem Ecker-Kamp, bis an die Prietzische Wiese und den Kriewitzischen Schlag-Baum, und so weit das Lüneburgische Herrn-Holtz gehet. 4) Das Dorf Jarso, mit den 3. Lüneburgischen Dörfern Witzige, Prietzier und Kriewitz, von der Witzezischen Fuhrt, im Witzezischen Holtze bis an die Prietzische Wiesen, den Prietzischen Haagen hinunter, bis an die Kriewitzischen Wiesen, und Kriewitzische Fuhrt, wobey denn füglich annoch zu mercken, daß ausserhalb den zweyer Fürsten-Holtze, und da sich dasselbe bereits endiget, das Dorf Jarso nicht allein auf der kleinen Lemmigauischen Marsche an der Riethe mit zu hüten berechtiget, sondern weil auch die Jarsoer bey ihren Vieh den Uberlauf in der Boltzerdörfer alten und neuen Haagen so genau nicht verwehren können, daß sie dem Dorf Boltzendorf vor die Pfandung und

Ju-

Huthung; wie bishero geschehen, fernerhin alle Jahr, eine Tonne Bier oder dafür 1. thlr. 12. gl. zu geben schuldig seyn sollen. Diese Hutungs-Gerechtigkeit nun wird hinc inde und von einem Territorio ins andere, obbeschriebener massen, beydes mit Pferden und Rindvieh von denen angrentzenden Dorfschafften gebraucht. Was aber die Mastung mit den Schweinen anlanget, so hat zwar die Lüneburgische Dorfschafft Schmarsow an denen obbeschriebenen Orten, wo dasselbe und die Märckische Dorf-Kaulitz mit den Jure pascendi concurriren, nur 3. freye Tage, an Märckischer Seite, da sie alle ihre Schweine, klein und groß, dahinzutreiben befugt, ausser dem aber ist die Mastungs-Gerechtigkeit in eben denselben limitibus circumscribirt, wie sich beyderseits Dorfschafften der Hutung von einer Seite zur andern gebrauchen. Und weil man denn in solchen gantzen Tractu, wie er vorhin mit unseren beschriebenen um desto mehrer Richtigkeit hinkünftig an jeder Seite noch mit absonderlichen Mahlzeichen der Land-Grentzen unnachtheilig bemercket werden soll, die Huth von Chur- und Fürstlicher Seiten conjunctim zum Genuß hat, auch jedes Theil wegen ihrer Mastung besichtiget und angeschlagen, dieselbe zur Helfte betreibet, so werden die Chur- und Fürstl. Forst-Bediente desfalls eine proportionir-

liche

liche Eintheilung zu machen, und ihre beederseits gnädigster Herrschafft Interesse zu beobachten wissen, daß jedes Theil den Genusthum zur Helfte davon haben, und kein Theil dem andern darunter vorgreife.

7) Die Land-Grentze vom Ende des Mittelschalms, wobey man es §. 4. gelassen, weiter anzuzeigen, so hat man dieselbe Lüneburgischer Seite, durch das Märckische Dorf Jersow wegen der auf beyden Seiten desselben befundener, und in recta linea durch Jarso correspondirenden grossen Kothhauffen, oder Grentz-Hügel ziehen wollen; Märckischen Theils aber hat man sothane Scheidung nicht gestanden, sondern den Limitem durch das daselbst angrentzende Kriewitzer-Holtz, und zwar auf einige vorliegende Steine angegeben. Als man sich auch Chur-Brandenburgischer Seiten des Dorfs Jarso halben so wohl auf immemorialem & quietam possessionem, als auch auf den Weg der beyden Fürsten-Holtzes den 9ten Febr. 1600. aufgerichteten Recess, worinn Jarso vor ein Altmärckisch Dorf erkannt berufen, Lüneburgischen theils hingegen die angegebene Steine in Kriewitzer-Holtz, weilen selbige vor wenig Jahren erstlich hingeleget seyn sollen, vor kein Grentz-Mahl agnoscitet, sondern dasselbige Holtzung bis an das Jarsoner

ner Feld allemahl vor Lüneburgisch geachtet worden, vorgestellet, so ist sowohl der eine als andere streitige Punct solchergestalt componiret, daß die Land-Grentze vom Ende des Mittelschalms, und von den letzten Hügel in dem alten Graben, davon herwieder um das Jarsoische Feld zwischen dem Masch und Wiesen und dem Holtz, also daß das Dorf Jarso nebst seinen Aeckern, Masch und Wiesen, in dem Chur-Brandenburgischen, die Holtzung aber in dem Fürstlichen Lüneburgischen Territorio, verbleiben, und zugleich auch dem Dorfe Jarso seine Befugniß und Gerechtigkeit in der angrentzenden Holtzung, wie es solches vorhin gehabt und genossen, weiter geruhig gelassen werde, wovon eine besondere Specification mit mehrern meldet, ferner ist die Grentze bis an dem Bruse-Baum, woselbst eine Stange und ein Hügel befindlich, gezogen, und von dannen um mit den Hügeln und andern Marck-Zeichen ein Eichholtz, der Buchauer Berg genannt, zur rechten Hand im Lüneburgischen lassend, über Schwenckens Kuhle, so eine Wiese ist vor der Vesses Horst und ander Buch-Horst hin, so beyde Märckisch, und abermahls noch einigen Hügel, in den Graben, so vor dem Holtze, da kleine Harppe liegt, welche kleine Harppe zwar bishero streitig gewesen, aber nun inskünftige bey den Mär-

ckischen Territorio, wie §. 9. umständlicher angeführet wird, verbleiben soll, bis an den Bahl-Damm continuirt, und mit Hügeln und Stangen deutlich bezeichnet, und unterschieden worden, immassen solches alles in der sub dicto No. 2. beygefügten Designation und Tabell specialius angezeigt ist.

8) Weil auch der Bahl-Damm an den Ort, wo die Märckische und Lüneburgische Grentzen an beyden Seiten desselben zusammen stossen, bisher ratione Territorii in die Länge getheilet gewesen, solche Theilung aber zu vielen Irrungen Anlaß gegeben, so hat man dafür gehalten, daß die Scheidung des Territorii besser und viel bequemer seyn könne, wenn solche in die Breite, und also quer über den Damm gehalten werde, zu welchem Ende man die Grentz-Linie von beyden Seiten also eingerichtet, daß sie auf den Damm gegen einander kommen, und ist dabey verabredet, daß an dem Orte des Dammes, wo sie zusammen stossen, eine Reihe Kiesel-Steine querüber den Damm zwischen den beyden Hügeln, zu einem immerwährenden Scheide-Zeichen geleget werden soll.

9) Von diesem Bahl-Damme ab, gehet ferner die Land-Grentze vor das Märckische Holtz, die grosse Harpe genannt, vorbey, und zwar nach Anweisung der durch-

Durchhauung, erſtlich bis an die ſogenannte oberſte, und dann ferner auf die unterſte drey Graben. An dieſem Orte, hat das Amt Saltzwedel die Grentze zur rechten Hand hinauf, bis an das Ende des Münch-Steiges obermärts angegeben, das Lüneburgiſche Dorf Dangſtorf aber hat dieſen Ort bey den unterſten drey Graben, und von dar in gerader Linie auf den Kranigs-Fuß, ferner von dar zur rechten Hand den Münchs-Steig hinauf von ihren Mohr und Buſchwerck, und zum Lüneburgiſchen Territorio gehörig, prætendiret, hat ſich auch deshalb auf eine unſtreitige Poſſeſſion berufen, auch verſchiedene Actus allegiret. An Seiten des Amts Saltzwedel aber hat man dieſen Ort zum wenigſten vor ligitiös gehalten. Es iſt aber dieſer Streit durch eine Compenſation beygeleget, indem man ſich Lüneburgiſcher Seits des Holtzes, die kleine Harpe genannt, wovon §. 7. Meldung geſchehen, begeben, hingegen Chur-Brandenburg beliebet, daß dieſes Mohr und und Buſch quæſt. zum Lüneburgiſchen Territorio, bis an die Münch-Wieſe, ſo nach kleinen Chuden gehörig, verbleiben, und alſo die Land-Scheidung von den unterſten Graben ab, dieſe jetzt gemeldete Münch-Wieſe, ſo im Märckiſchen Territorio verbleibet, vorbey auf den ſogenanten Kranichs-Fuß, und ferner den Münchs-Steig

hinauf, gezogen und bezeichnet werden solle, womit denn auch die Land-Graben bis an den Münch-Steig ihre Richtigkeit erlanget haben.

10) Von diesen Münch-Steige aber hat das daran stossende Mohr und Buschwerck, so bis an den Lüboer-Damm, und noch über denselben bis an die Binde, so um die Hill-Wiesen in die Jetze gehet, sich erstrecket, zwischen den beyden Städten Salzwedel und Lüneburgischen Dörfern Lübbau, Revensdorf und Dangstorf, von einigen Seculis her viel Streitens, so wohl ratione Territorii als usus privatorum gegeben, also daß öfters deshalb viele Thätlichkeiten erfolget, Commissiones gehalten, der Streit aber nie gehoben, sondern in vorigen Seculo zu einer rechtlichen Ausführungen veranlasset worden, wie solchen die weitläuftigen Acta, worin usque ad conclusionem verfahren, mit mehrern zeigen. Weilen man nun bald bey der Zusammenkunft diesen Orth besichtiget, und solchen der Erheblichkeit nicht befunden, daß noch ferner Thätligkeiten und Unkosten darum verursachet werden sollten, so ist nachdem aus denen Actis dienliche Information genommen, die schon oft rentirte gütliche Handlung reassumiret, und mit beyder Theile guten Willen solcher Streit beygelegt, und also

einge-

Digitized by Google

eingerichtet worden, daß von gedachtem Münch-Steige das gantze Mohr und Buschwerck herunter, durch den Lübboer Damm bis an die Binde, so oberwehnter massen um die Hell-Wiese, welche Saltzwedelisch ist, in die Jetze fliest, ein Graben von beyden Theilen gemacht, und über denselben auf gedachten Lübboer-Damm, auf beyderseits Unkosten eine Brücke verfertiget worden, dergestalt, daß nun hinführo die Mitte solches Grabens und Brücke nicht allein zwischen denen Städten Saltzwedel und denen obgemeldeten Lüneburgischen Dorfschaften, sondern auch beyden Territoriis die Scheidung halte, und soll der Graben jährlich von beyden Theilen von den aufwachsenden Rieth gereiniget, und in gantzen Stande nebst der Brück erhalten werden. Ferner gehet solche Land-Grentze aus diesem Graben in den Strom, so aus der Jetze kommt, und sonst auch die Binde genannt wird, um der Saltzwedelische Hell-Wiese herum so wieder in den Fluß die Jetze.

11) Von dieser Saltzwedelischen Hell-Wiese, so von der Jetze und einem Arm derselben, sonst die Binde genannt, rund umgeben gehet die Grentze um die Hell-Wiese herum, so im Territorio Marchico bleibet in der Mitte des Jetzens-Strohms hinauf

an den Graben, welcher zwischen den Saltzwedelischen und Wustrowischen Wiesen in den Kusebruch gezogen. Dieses Orts ist des Kusebruchs halber schon in vorigen Seculis zwischen denen Städten Saltzwedel und denen Geschlechtern von Wustrow viel Streit gewesen, so daß von Chur-Brandenburgisch- und Fürstlicher Lüneburgischer Seite verschiedene Commissiones verordnet, und darüber in annis 1428. 1434. 1437. und 1547. Recesse verfertiget, und diesen letzten zwischen Anthonio und Friedrich von Wustro an einen, und Bürgermeistern und Rathmannen, wie auch sämtlicher Bürgerschafft der beyden Städe Saltzwedel an beyden Theil, voriger Recess nochmahls bekräfftiget, alles dasjenige, was selbigen enthalten, wiederholet, und die Sachen nachmahls dahin beygeleget worden, daß der Grabe, so von der Jetze nach der Grauen-Becke werts gezogen pro termino, zwischen beyden Theilen gehalten worden, und dasjenige, was über den Graben nach Saltzwedel hin gelegen, denen beyden Städten Saltzwedel, was aber nach den Flecken Wustrow wärts befindlich, denen von Wustrow zugehörig bleiben solte. Als aber der Land-Grentze halber dazumal keine Richtigkeit gemacht, sondern vielmehr in einem der obgedachten Recessen die Vorsehung geschehen, daß dasjenige, was zwischen denen von Wustrow und denen beyden

Städten

Städten Saltzwedel verglichen worden, denen beyden hohen Herrschafften, an ihrer Land-Grentze nicht schädlich seyn sollte, und also die Grentze ratione Territorii an diesem Orte ausgesetzet blieben; so hat man bey jetziger Besichtigung Lüneburgischer Seiten die Grentze, die Jetze weiter hinauf, an den Ort, wo die graue Becke aus der Jetze gehet, prætendiret, an Chur-Brandenburgischer Seite aber hat man auf den obbemeldten in denen gedachten Recessen quoad privatorum jura verglichenen Graben beständig, und weil manaus solchen und weiter folgenden alten Irrungen nicht anders, als daß von einem Theil an einen von den andern am anderm Orte gewichen und nachgegeben, und also durch dergleichen gütliche und billig mäßige Entscheidung beyderseits Territorium regulirt würde, gelangen können; so ist dieser Streit endlich dahin verglichen worden, daß hinführo alles dasjenige, was besage obgegedachter Recesse denen beyden Städten Saltzwedel von dem Cusebruch zugetheilet worden, im Märckischen Territorio verbleiben, und die Land-Grentze von der Jetze, an den in obgedachten Recess verglichenen Graben entlangs, bis in die graue Beck gehen, und wo es nöthig, selbige mit deutlichen Grentz-Zeichen bemercket, selbige auch in der diesem Recess angehefteten Designation und Verzeichniß der Grentz-Mahle

ſpecificiret werden ſollten. Und gehet ferner die Land-Grentze in der Mitte der grauen Becke fort bis an eine Riethe, ſo aus dem Saltzwedeliſchen Holtze kommt, und die Splant-Becke genannt wird, woſelbſt ein Grentz-Zeichen geſetzet worden, die graue Becke aber ſich endigt, und das Waſſer das ſchwartze Waſſer genannt wird, in deſſen Mitte die Grentze continuirt, und endlich in die Dumme gehet, woſelbſt abermal ein Grentz-Zeichen geſetzt, von der Dumme ferner in die Mitte der Dumme aufwärts des Stroms, bis oberhalb des Dorfs Bulitz unſtreitig die Land-Grentze macht.

12) Als nun allhier von Chur-Brandenburgiſcher Seiten vorgebracht, daß die Dumme etwas beſſer hinauf den Fluß geändert, und dieſelbe vor dieſem nach den Lüneburgiſchen werts, um die Wieſen die kleine Clamey der Brewitzer Wieſen, und deren Holtz das Müllenſtat genannt, auch einen Ort, das Streit-Holtz, alles nach der Brandenburgiſchen Seiten laſſend, herum gelaufen und eine Riethe daſelbſt zu ſehen, ſo die alte Dumme noch itzo genannt würde, als müſte ſolche alte Dumme, und der jetzo noch laufende Fluß daſelbſt die Land-Grentze halten, Fürſtlich-Lüneburgiſcher Seiten kein ſolcher Umlauf der Dumme geſtanden, ſondern vorgeſtellet worden, daß das Waſſer

ser in solcher Riethe laufend, von einem Mühlen-Bach aus dem Lüneburgischen herunter komme, und die Dumme da hinan nicht kommen könne, wie der Augenschein gebe; so ist auch solche Gegend berichtet worden, und weil sich bey vorgeregten Zweifel, ob der jetzige Strom der laufenden Dumme in die von Chur-Brandenburgischer Seite angezeigte Riethe vor diesem gelaufen, sehr scheinlich gewesen, daß von 100. Jahren her der Fluß also gegangen, wie er jetzt befindlich, man auch von einer alten Dumme Lüneburgischer Seite nichts gestanden, auch solcher alten Dumme halber keine zureichende Probationes vorhanden gewesen; so hat man um den natürlichen und beständigen Terminum beyzubehalten, und dadurch desto mehr ins künftige weiter Irrung vorzukommen, sich dieses Orts dahin vereiniget, daß der Strom selbsten, nemlich die laufende Dumme, zumahlen unten und oben dieselbe die Scheidung hält, auch alhier vor die Land-Grentze von beyden Seiten angenommen und gehalten werden solle; wobey aber expresse abgeredet worden, daß das Dominium und die Possessio der vorgemeldeten Holtzung und Wiesen, so dem Churfürstlichen Amt Saltzwedel und denen Brewitzen in Saltzwedel als Churfürstlichen Vasallen zugehören, und an der Lüneburgischen Seite der fliessenden Dumme, gelegen, denen

proprietariis nicht allein in selbiger Qualität und Freyheit, wie sie solche bishero gehabt, gelassen, und solches Holtz und Wiesen mit keinem Onere oder oder einiger Servitut, es habe Namen, wie es wolle, beleget, sondern wie die andere diesseit liegende Stücke frey und ungehindert genutzet und gebraucht werden solten, welches dann auch bey allen andern Stücken, so im Märckischen und Lüneburgischen Territorio verwechselt liegen, und in diesem Recess bemercket worden, Ratione Dominii & immunitatis also gehalten, daß keiner dawider beeinträchtiget werden soll.

13) Diesem nach continuiret die Land-Grentze in der fliessenden Dumme hinauf bis an einen Ort, woselbst die Grentze zur lincken Hand aufwerts aus der Dumme gehet, und an Marckischer Seite die sogenannte Land-Reuters-Wiese, an Lüneburgischer Seite aber das Romelings-Holtz verbleibet, von hie ferner hin, ist schon im vorigen Seculo so wohl wegen der Land-Grentze, als auch der Huth und Weyde zwischen denen Brandenburg. Dörfern, Daßlo und Hestädt, und den Lüneburgischen Flecken, Berge, Streit gewesen, welche aber durch Chur- und Fürstl. zusammen geschickte Commissarien in einem Recess de anno 1596. wegen der Huth und Weyde terminiret, und der Land-Grentze halber

haber auch Vorschläge geschehen, aber beydes obschon in anno 1676. gleiche Verordnung durch Chur- und Fürstliche Commissarien repetiret, dennoch bis diese Stunde nicht zum Effect gebracht worden, daher man endlich bey jetziger Commission nach Anleitung des alten Recessus de anno 1596. die Haltung zur Hand genommen, und von der Dumme an zwischen der Land-Reuters-Wiese, so Brandenburgisch, und dem Römelings-Holtz, so Lüneburgisch durch, so wohl das Mohr an beyden Seiten des Stein-Dammes, als auch den Stein-Damm selbst mitten über, so wohl ratione Territorii, als auch juris privatorum bis vor die Hestedische Wiese an den Graben getheilt, und mit Grentz-Zeichen jetzo bemercket, künftig aber mit einem Graben von beyderseits Unterthanen getheilet werden soll, von da die Grentze zu Ende des anno 1676. aufgeworfenen Grabens in den Hestädischen Bach gehet, alwo an beyden Seiten des Bachs Grentz-Pfähle und Hügel gemacht, wie solches alles in der beygehefteten Designation und Verzeichniß sub No. 3. befindlich, wobey denn zugleich verabredet, daß besagter Stein-Damm von jeden zu seinen Antheil der getroffenen Scheidung nach, also fort tüchtig gemacht und verfertiget, und ins künftige gleichfalls in guten Stande erhalten werden soll.

14) Von

14) Von da gehet die unstreitige Grentze in obgemeldeten Henstedtischen Bach hinunter, von denen kleinen Gravenstädtischen Wiesen, so im Brandenburgischen bleiben, bis an den Bach, so von der Gravenstädtischen Muhle herniederkommt, woselbst ein Grentz-Zeichen gesetzt, und hält dieser Muhlen-Bach fortan, hinaufwärts die Grentze bis an einen alten Graben, an dessen Anfang jetzo ein Hügel gemacht worden, diesen Graben hin lang vor der Lüneburgischen Kirch-Wiese her, bis wieder auf einen neuen Hügel vor den Bach; von dar über den Bach auf einen Hügel an den Zaun unfern in gleicher Linie über den Bach wieder auf einen Hügel bey etlichen grossen Steinen, alwo hernach die Grentze in der Grafenstädtischen Bach fällt, wie davon zwo alte Receße de anno 1555. disponiren.

15) Gleich wie nun der vorangeführte Mühlen-Bach auch ferner zwischen dem Dorfe, grossen Gravenstädt, so Brandenburgisch, und dem Lüneburgischen Dorfe, Neuendorfe, die Land-Grentze hält, und denn daselbst nicht weit ab halb dem Dorfe Gravenstädt im unstreitigen Märckischen Territorio eine Mühle gelegen, so ist daselbst wegen des Mühlen-Baches Irrung gewesen, indem der Bach davon die Mühle jetzo getrie-

trieben wird, der Luneburgensium asserto nach, das Märckisch-Lüneburgische Territorium scheiden soll, und sich deswegen auf einige Actus Possessorios, so mit Auslieferung einiger Gefangenen und Annehmung einiger Gefangenen, zu verschiedenen mahlen auf der Mitte der Brücken, so über das Mühlen Grund-Werck gehet, geschehen sind, bezogen, Märckischer Seite aber dabey erinnert worden, daß im vorigen Seculo der Bach um mehrere Bequemlichkeit der Mühlen auf Märckischen Grund und Boden abgeleitet worden, und also seinen vorigen Fluß an diesen Orte verändert, dahero auf Märckischer Seite davor gehalten wurde, daß der alte Alveus die Land-Scheidung seyn müste, welches dann, weilen von der angegebenen Ableitung des Bachs keine klare Anzeige weder ex documentis noch durch lebendige Zeugen geschehen können, endlich dahin verglichen worden, daß die Mitte des flieſſenden Baches und der Brücke über dem Grund-Werck pro vero termino der Land-Grentze beybehalten worden, jedoch daß dem Müller die Dumme und Schleusen, ohngeachtet die Mitte des Bachs die Land-Grentze hält, so wie er bishero solches gethan, an beyden Seiten in guten Stande zu erhalten, von keinem Theil verwehret werde. Dieser Bach hält ferner die unstreitige Grentze in

der

Digitized by

der Höhe auf die Märckische Barnebeckische Mühle mitten über das Grund-Werck, mit welcher Mühle es wegen der Dumme und Schleuse gleichergestalt wie bey der Gravenstädischen Mühle erwehnet, gehalten werden solle, und liegen zwischen der Gravenstädtischen und Barnebeckischen Mühlen, nach der Märckischen Seiten, über den Bach 6. Lüneburgische Wiesen, davon 3. nach Niendorf nnd 3. nach Thüne, so Lüneburgische Dörfer, gehören, den Bach hinauf unter die Harpsche Mühle, so Lüneburgisch, allein ein Hügel und Pfahl an einer Seiten des Baches stehet. Ferner gehet die Grentze von den Kortenbeckschen Wiesen, so Brandenburgisch die Distorfische Amts- oder sogenannte Probst-Wiese zur rechten Hand in Lüneburgischen los, und hinauf zwischen den Kortenbeckischen Mohr, so Brandenburgisch, und Harper Knick, so Lüneburgisch, dann zwischen der Plifft, so eine Brandenburgische Wiese, und den Harperfohren, so Lüneburgische Wiesen, hindurch, auf den Weg von Saltzwedel und Ultzen, woselbst eine Grentz-Stange an einem Creutzwege steht, und sind von der Harper Mühle an bis hieher noch einige Grentz-Zeichen, wie in der angehefteten Designation zu sehen, gesetzet worden. Von da in diesem Wege fort bis nach den Voß-Berge oder Voß-Kuhle, auf eine

Stan-

Stange, ſo nach der Marck wärts ſtehet, und der Ort der Vos-Berg oder Vos-Kuhle genannt wird, und ſo ferner bis an den Ort, da die Harper Feld-Marcke zu Ende gehet, und die Lüneburgiſche Feld-Marcke Gilau anfängt.

16) Alhier iſt in vorigen Seculo wegen der Hut und Weide, zwiſchen den Märckiſchen Dörfern Gröningen und Darrdorf, und den Lüneburgiſchen Dörfern Marppke und Gilau, wegen der Huth und Weide, auch Buſches, ſo zwiſchen dieſen Dorffſchaften und Ackern geſtanden, ein Streit durch Chur- und Fürſtliche Räthe in ao. 1555. terminirt worden, und hat man nachdem damahlen von Chur-Brandenburg theils angegebenen Juribus privatorum, auch vorjetzo die Territorial-Grentze prætendiret. An Lüneburgiſcher Seiten aber hat man, das ſothane Receſs nur de juribus privatis diſponiret, vorgeſtellet, und ein Schreiben de ao. 1557. welches der damahlige Landes-Hauptman der Alten-Marck, Levin von der Schulenburg, an den damahligen Fürſtl. Lüneburgiſchen Hauptmann zu Lüchow abgehen laſſen, darinn einiger Mahl-Hügel, und daß etliche die Bauren davon ungeworfen, Erwehnung geſchiehet, producirt, und die Grentze von obgedachter Stange an Voß-Berge, in gerader Linie auf 2. Hügel, dann auf einen Berg, worauf ein groſſer

grosse Stein aufgerichtet, so der neue Kenn-Stein genannt wird, und ferner in gleicher Linie abermal auf 2. Mahl-Hügel, und von dar auf den Siepaucken-Berg auf eine Stange angegeben. Weilen aber Chur-Brandenburgischer Seiten ein und anders das Grentz-Mahl nicht agnoſciret worden, so ist dieser Streit dahin verglichen, daß hinfüro die Grentze von dem Orte, wo das Grönninger Feld mit dem Harper Felde sich scheidet, ferner von den Märckischen Dorndorfischen Acker her, und sogleich nach dem Siepaucken-Berge gehen, wegen der Dorffschaft Huth und Weide aber es nach Innhalt des Receſſus de ao. 1555. so wohl von Märckischer als Lüneburgischer Seite gehalten; und darunter von einander keine Hinter- oder Beeinträchtigung zugefüget werden.

17) Von dem Siepaucken-Berge hat sich wieder ein Grentz-Streit geäuſſert, indem man Fürstl. Lüneburgischer Seiten nach Anleitung des 1584. bey der Chur- und Fürstlichen damahligen Commiſſion gehaltenen Protocolli, auf einer Quelle oder Spring, der Wiewohler Born genannt, so unfern dem Märckischen Dorfe Wiewohl gelegen, ferner auf einem Berge, welcher die Schenckenburg heist, worauf viel Feld-Steine geleget, und von dar durch die Heyde auf 2. andere Steine bis an die Wüsten Feld-Mar-

cken,

cken, Dannenhorn, so an dem Schafwedelschen Mühlen-Bach belegen, die Land-Grentze angegeben hat. Märckischer Seiten aber ist man auf derselbigen Grentze geblieben, wie dieselbige mit alten und theils neuen Stangen deutlich unterschieden. Ob nun zwar Lüneburgischer Seiten aus obgedachten alten Protocollo dargethan worden, daß ao. 1584. die Chur-Brandenburgischen Commissarien die Stangen selber nicht vor Grentz-Stangen angegeben, so ist es dennoch endlich dahin verglichen worden, daß die Stangen bis auf diejenige, welche auf den Graben an dem Schafwedelschen Mühl-Teiche stehet, in ihrer Ordnung verblieben, und die Land-Scheidung dadurch angezeiget, auch zu mehrer Richtigkeit, um eine jede Stange Mahl-Hügel gemacht worden, wie in der diesem Recess annectirten Designation gleichfalls zu befinden, und behalten im übrigen die Brandenburgischen Dorffschaften, Wiewohl, und das Dorf Tielitz, so Lüneburgisch, wie sie es bishero gehabt, also auch noch ferner, über die Land-Grentze die Huth und Weyde zu einem andern hinein.

18) Wegen der an jetzigen Teiche befindlichen Stangen, ist diese Zwistigkeit befunden, daß die Lüneburgischen von der Stange, so auf den so genannten Land-Graben stehet, vor den Dannenhorn in den Schafwedelschen

Bach denſelbigen hinauf vor den Schafwe-delſchen Wieſen her, bis zu Ende des Ba-ches, und ſo ferner in gerader Linie auf eine Stange, ſo in den Rehhopen ſtehet, ihre Grentze ziehen, und ſich deswegen auf einige Actus Poſſeſſorios, wie auch auf eine alte Stange, ſo an ſolchen Mühlenbach, bey den Schmölauiſchen Stege geſtanden haben ſoll, berufen; von Chur-Brandenburgiſcher Sei-ten aber vermeinet worden, daß die Land-Grentze in gerader Linie durch den Schafwe-delſchen Mühlen-Teich, über den Berg nach einer Stange, ſo im Brande ſtehet, gehen müſte, ſolches aber Lüneburgiſchen Theils nicht angenommen werden wollen; ſo hat man in conſideration der bey ſolchen Streitig-keiten vorgekommenen Umſtände es endlich dahin verglichen, daß die Land-Grentze von der Stange, ſo auf den Graben an Schaf-wedelſchen Teich bis zu Ende des Bachs alſo da eine Stange in Brande genannt ſtehet, und von dar in gerader Linie auf einen Hü-gel im Mohr, und ferner auf die Stange vor den Rehopen gehen ſoll, jedoch daß die Schaf-wedelſche und Schmelauſche an der Lüneburg-giſchen Seite des Bachs ihre Befugnis, wie ſie deshalber durch die Beamte zu Diſtorp und Bodenteich, ſub dato Schmölau den 28. Octobr. 1691. verglichen, behalten, und ihnen darinn keine Hindrung zugefüget, wer-den ſolle, wie ſolches aus beygelegten Ver-

gleich

Digitized by Google

gleich mit mehrern zu ersehen, und solche Grentzen in der Designation sub num. 5. benennet worden.

19) Von der Stange vor den Rehopen, woselbst das Lüneburgische Closter Isenhagen über die Grentze ins Brandenburgische eine Wiese liegen hat, so die Dorfschaft Lüben gebrauchet, gehet die Grentze nach Inhalt der Designation, von einem Grentzmahl auf das andere, bis auf den grossen Land-Graben. Bey diesem Land-Graben hat sich abermal Quæstion erregt, indem man Lüneburgischer Seits einen kleinen Graben ohngefehr 900. Schritt von dem grossen Land-Graben befindlich, für die Land-Grentze angeben wollen, es ist auch ao. 1555. bey damahlig gehaltener Commission darüber controvertiret, aber nichts gewisses verglichen worden, jetzo aber ist dieses dergestalt beygeleget worden, daß der grosse Graben hinführo die Land-Grentze bleiben, die Huth und Weide aber zwischen den Land-Graben und den andern gezeichneten kleinen Graben den Lüneburgischen Dorf Lüben, nebst den Märckischen Dorf Schmölau gelassen werden soll, von diesen Stangen auf den Land-Graben durch den Stockmer Teich gehen ferner die Grentze durch denselbigen Teich, jedoch vorbehältlich der Fischerey, wie dieselbe hergebracht, auf eine zu dessen Ende befindliche Stange, die Lüneburgische Dorfschaft Ha-

genſen über die Land-Grentze bis an die Mahl-Hügel auf den Goden-Berge, nach Anweiſung der Receſſe de ao. 1555. & 1556. die Huth und Weyde, welche ihnen auch ferner gelaſſen werden ſoll, und continuirt dieſelbe mit Stangen, Hügeln und Graben, deshalben auch kein Streit iſt, bis an die Märckiſchen Dörfer, Waddenkoth und Raden, woſelbſt auch die befindlichen Graben an beyden Seiten von denen daran grentzenden Unterthanen aufgeworfen, und unterhalten werden ſollen, alſo daß der da zwiſchen befindliche Wall die Landſcheidung halte. Von Waddenkoth gehet denn die Grentze weiter auf ganz kenntliche Graben und Stangen anfangs bis Haſelhorſt, und dann bis an die Zeſenbecker-Triſt, woſelbſt man keinen Streit gehabt, und liegen auf der Land-Grentze nach den Lüneburgiſchen 2. Wieſen, nach den Brandenburgiſchen Dorfe Hahnen gehörend, hergegen lieget auf Chur-Brandenburgiſcher Seite der Ohre eine kleine Wieſe, ſo in der Lüneburgiſchen Kirch in Zoſenbeck gehörig, wie ſolches alles in der hierüber aufgeſetzten Deſignation und Tabelle ſub No. 6. mit mehrern zu erſehen.

20) Nachdem nun von obgemeldter Zäſenbecker-Triſt, bis dahin, wie in vorhergehenden zu ſehen, die Grentzen zur Richtigkeit gebracht worden, ſo hat man ferner den Fluß, die

die Ohre hinab continuiren wollen; weil aber allhier das Lüneburgische Netgo, und einige dabey liegende Feld-Marcken Gladdenstedt, Immensen, und ferner hinunter Klesto, diesseit der Ohre nach den Brandenburgischen Territorio hin liegen, hingegen weiter hinab das Dorf Ehre, und andere dabey liegende Brandenburgische Dörfer, mit Braunschweigischen und Lüneburgischen Territorio vermischet und umgeben, so ist von Fürstl. Lüneburgischer Seiten vorgeschlagen: ob nicht um mehrer Richtigkeit der Grentzen und Aufhebung alles Streits, so zwischen den Brandenburgischen und Lüneburgischen durch einander grenzenden Dorfschaften öfters mit Pfandung und Thätlichkeiten entstanden, und ferner zubefürchten seyn, die Oerter so jenseit der Ohre liegen, als Steimcke, Bockwitz, Jahrstedt, ingleichen Ehra, Leßin, Vißwede, und das Brandenburgische Antheil des Dorfes Voitzo gegen Lüneburgische Dörfer, so mit dem Brandenburgischen Territorio zum Theil gantz umgeben, permutirt werden könnte, worzu denn Netgau, und die obgedachten dabey liegenden Feld-Marcken, an welchem Feld-Marcken man Chur-Brandenburgischer Seiten zum Theil interessiret ist, wie auch die zu dem Amte Klötzen gehörige Dörfer, Kakelbeck, Lockstedt, und das halbe Dorf Breitenfeld, nebst dem Dorfe Walstastave, welches alles zum Territorio Lune-

burgensi gehörig, angegeben werden will, eferiret worden; als nun dieses gegen einander überleget, und man Chur-Brandenburgischer Seiten dafür gehalten, wegen aller dieser Oerter nicht füglich eine Umwechselung zu machen seyn, gleichwohl aber den Distrikt bey Ehra ohne den daselbst habenden Zoll zu permutiren geneigt gewesen, so hat man deshalb eine Comparation angestellet, und seyn von Churfürstl. Lüneburgischer Seiten das Dorf Netgau, und vorgemeldete dabey liegende Feld-Marcken nebst allen an Wallstave habenden Juribus, durch ein ausgestelltes Project, in Vorschlag gebracht; Weilen aber Chur-Brandenburgischer Seiten bisher kein bequemer Ort, da man den Ehrischen Zoll wieder hin verlegen mögte, gefunden werden können, man auch wegen des Dorfs Wallstave ratione Juris superioritatis noch nicht einig, noch mit gnugsamen Instruction versehen gewesen, so seyn solche Vorschläge ad referendum angenommen, dergestalt, daß man beyderseits gnädigsten Herrschaften diese vorgeschlagene Permutation unterthänigst vorstellen, und dero gnädigste resolution, wie dieser Umsatz zu effectuiren, also, daß in 6. Wochen die Erklärung erfolgen könne, befordern wolle; indessen seyn die Land Grentzen bey Nettgau und Ehra ausgesetzt verblieben, wobey dann zu der hohen Chur- und Fürstl. Herrschaften gnädigsten Erwegung und

Belieben gestellet bleibet, ob sie annoch um den Fluß Ohra desto mehr zu einer beständigen Land-Grentze zusetzen, die wegen der andern Brandenburgischen Dörfer, Steimcke, Jahrstedt, und Böckwitz, gegen die Lüneburgischen Dörfer, Kokerbeck, Lockstedt und halb Breitenfeld in Vorschlag gekommenen Umtauschung sich gefallen, und solche nebst gedachten Ehrischen Distrikt effectuiren lassen wollen, welchenfalls in obgedachten 6. Wochen ebenmäßig Erklärung erfolgen wird, und ist dahero zugleich die von Nettgau bis bey Steimcke in den Territorio etwas krum und vermischet laufende Grentze, worin auch obgedachte Feld-Marcke Klesto gelegen, vorjetzo mit ausgesetzt geblieben.

21) Weiln aber des Hauses Brohma, welches vom Fürstl. Hause Lüneburg zu Lehn gehet, Pertinentien zum Theil dissеits der Ohre nach den Märckischen Lande gehen, gelegen, und solches in obgemeldete Permutation nicht kommt, zur Bezeichnug der Grentzen nur gedachtes Brohma man auch vorjetzo nicht gelangen können, so bleibet, wie solche Zubehörungen und Grentzen gehen, bis zu künftiger Einrichtung ausgesetzt, wie denn auch wegen des Märckischen Dorfs, Wendisch Brohma und Zubehör gleichergestalt die Nothdurft reserviret wird.

22) Wegen der 3. Dörfer Steimbke, Bockewitz und Jahrstedt, hat die Land-Grentze hinter Steimbcke von der Ohra ab, bis an die Dörfer Bockewitz und Zicherey aus dem Recess de ao. 1543. ihre richtige Beschreibung, hinter diesen Dörfern aber ist man deshalb schon in vorigen Seculo, ob dieselbe auf gewisse daselbst befindliche Mahl-Hügel, oder eine Becke die Teutereitz genannt, gezogen werden soll, nicht einig gewesen, indem man sonderlich wegen der Becke, welchergestalt dieselbe nach den gemeinen Drömling zufliesset, und daselbst die Landscheidung machen solle, verschiedene Meynung gehabt, also daß Brandenburgischer Seiten, das Holtz, so der freye Drömling genannt wird, als Märckisches Territorium observirt, hingegen Lüneburgischer Seiten die Becke, daß selbe in die Ohra abwerts dieses Drömlings nach dem Diebes-Steige zufliesse, und durch das Holtz des freyen Drömlings in das Lüneburgische Territorium geschieden werde, prætendiret werden wollen, welches auch bisher noch nicht zur Richtigkeit gebracht worden. Ingleichen ist allhier zwischen den obgemeldeten 3. Dörfern und einigen Lüneburgischen zum Hause Brohma gehörigen Dorffschaften, rat. Juris lignandi & pascendi bey diesen streitigen Land-Grentzen, und in dem so genannten Holtz, freyen Drömlings hinein, in diesem und vorigen Seculo, viel streitens gewesen,

sen, deshalb auch viele Pfändungen, und Thätlichkeiten vorgegangen, welches alles zur Richtigkeit und in guter Verfassung zu bringen, man jetzo nicht wenig Mühe und Sorgfalt angewendet, und ist endlich damit die vielfältige Verdrießlichkeiten, so beyderseits hohen Herrschaften, eine zeithero durch die beschwerlichen Pfändungen verursachet worden, einmal cessiren, und gäntzlich aufgehoben werden mögen, so viel ratione Territorii auch juris lignandi & pascendi der mit einander streitenden Dorfschaften, es mit guten Willen der Interessenten dahin gerichtet und verglichen worden, daß hinführo rat. Juris pascendi, das Lüneburgische Dorf Zicherey den Märckischen Dorfe Bockewitz das Jus Compascendi, oder Koppel-Weyde zwischen denen so fort hinter Bockewitz liegenden Mahl-Hügel und Becke hinab bis an den Jahrstädtischen Stieg, so zwischen den 4. und 5. Hügel, gegen der so genannten Kuhfurth befindlich ist, wie auch im übrigen nach Weisung des §. 24. haben und geniessen solle; von hierab zur lincken Hand herunter, gerade durch die Teuterwitz in der Kuhfurth, um die Trift sich wenden, und ferner in derselben durch die kurtze Furthe, über die kleine Güleitze auf die daran stossende Wiesen zur rechten Hand, auf welchen Wiesen sie nebst den Märckischen Unterthanen zu Bockewitz und Jahrstedt, wie auch die daran stossende grosse Güleitze und die hierbey durch ein-

Digitized by Google

ander flieſſende Wieſen, bis an den Schmids, den herum die Huth und Weyde mit einander haben, auf der kleinen Güleitz aber ſo wenig als an beyden Seiten der Kurtzen und Kuhfurh, maſſen ſie mit dem Vieh nicht ausweichen, noch daſelbſt ſtille halten, oder hüten, bey Vermeidung gehöriger Pfändung wenn ſie darauf betroffen werden ſolten; die Trift aber ſoll ihnen an dieſen Oertern ungehindert gelaſſen, und ſie deshalb, wenn ſie bey der Trift bleiben und auſſer den Schrancken ſich nicht betreten laſſen, weder mit Pfändung noch ſonſt beſchweret werden. Die kleine Güleitz, oder die Brandenburgiſche lange Horſt und andere zur lincken Hand der lütken Güleitz, der Bodenburg und langen Horſt bis an den obgemeldeten Schmidts den belegenen Wieſen, bleiben den Märckiſchen Dorfſchaften Bockewitz und Jahrſtedt, zur Hutung alleine, nur daß des Dorfes Zicherey, Oldendorf und Flecken Brohme Pferde im Frühling bis Walburgis in der langen Horſt, bis an des Schultzen von Jahrſtedt Buſch mit hüten mögen. Auf denen zur rechten Hand aber an der groſſen Güleitz belegenen Wieſen, wie obgemeldet, bleibet ſo wohl als auf der groſſen Güleitz beyden Theilen die Hut und Weide gemein. Wobey denn auch verabredet worden, daß zwar das Dorf Zicherey, ſo viel Vieh als jeder halten und ausfuttern kan, haben, und auf die

Weyde

Digitized by Google

Weyde treiben möge, von andern Vieh aber vor Weyde-Geld mit aufzunehmen, nicht zugelassen seyn solle. Daferne aber jemand durch Viehsterben gestraft würde, kan ihm, an statt dessen, so er sonst zuhalten befugt, etwas anzunehmen nicht verwehret werden. Welches dann auch bey den Dörfern Bockewitz und Jahrstedt auch also gehalten werden soll.

23) Wegen Heegung der Wiesen, so beyden Theilen gehören, ist verabredet worden, daß nach Anweisung der bereits ertheilten Bardenslebischen Abschiede von 6ten April anno 1663. und 25. Junii 1687. die Wiesen vorlangs im Drömling, beneben der Becke und an der Güleitz, um Pfingsten allererst bis nach Nativitatis Mariæ geheeget werden sollen. Die übrigen Wiesen aber, wie aller Orts gebräuchlich, um Walpurgis geheget werden müssen, ausser dieser Zeit aber stehet einem jeden frey, die Wiesen, wozu er befugt, wieder zubetreiben.

24) Anlangend das grosse Mohr, ist es der Hut und Weyde halber zwischen den Einwohnern zu Jahrstedt und Bockewitz, und denen zu Zicheren, dahin gerichtet und verglichen, daß sie allerseits darauf gemeine Koppelweide haben, und solche in folgender Circumferenz begriffen seyn solle. Hinter Bockwitz fängt sich dieselbe an, an der Seite der Becke

ecke nach den Hügeln wärts, und lencket sich derselben Becke entlang an der lütken Güleitz, und ferner an das lütke Mohr herum, bis auf den Grüntzelberg, von dannen zurücke nach der Zichereyer Stücken, bis an den Jahrstedtischen Stieg, und dann an diesen Stieg herunter, bis nach denen in Wege sich befindlichen aufgeworfenen Hügeln, und gehet endlich zur lincken solcher Hügel von den Zichereyer Acker-Stücken, die die Jahrstedter und Bockewitzer mit der Huth nicht berühren sollen, hinauf bis auf des Schultzen zu Bockewitz Hagen hinaus. Alles was in solchen Terminis lieget, soll denen drey Dörfern zur gemeinen Kappel-Weyde dienen, keiner dem andern dieselbe verwehren, und allerseits sich darauf des Plaggenhauens, damit die Weide nicht verschmählert werde, gäntzlich enthalten. Es wird aber hiemit denen Kregern und denen Höfen zu Katlach, wenn sie künftig wieder bebauet werden solten, nichts benommen.

25) Die Land-Grentzen aber sollen von Bockewitz herunter auf die Mahl-Hügel, bis auf den siebenden, und so ferner durch das grosse Mohr, bis an den so genannten heimlichen Busch, da das lütke Mohr und kleine Güleitz zusammen stossen, gehen, und so ferner durch die grosse Güleitz in gerader Linie bis an den freyen Drömling, an dem Ort,

wo

wo der Märckischen und Lüneburgischen Dörfer Holtzung zu separiren, und so weiter bis an den Brederroder Knick continuiret werden.

26) Was die Holtzung in den freyen Drömling betrift, weshalb von vielen Zeiten her, wie oben gemeldet, viel Streitens gewesen, so hat man aus den alten Recessen gewiesen, daß allemahl bey denen litigiis, so die von Bartensleben mit denen Besitzern des Hauses Brohma und dazu gehörigen Leuten gehabt, wegen der Gerechtigkeit in und bey den fremden Drömling des Holtzen, die Wiesen in decidendo & transigendo die Proportion gehalten, daß denen von Bartensleben zwey drittel, und den Hause Brohma ein drittel, in der Nützung, Wiesen, Zinß und Bruchten zugelegt, und zwar in einigen parten rechtlichen Procels geführet, so ist doch nicht anders bishero determiniret oder veranlasset worden. Weshalb man denn ans diesem fundament zu Hinlegung fernern Streits, und Beförderuug guter Richtigkeit zwischen beyderseits Interessenten, dieser Holtzung halber dahin verglichen, daß dieser Ort, der so genannte freye Drömling in drey Theile gesetzt, und davon der Lüneburgische Flecken Brohma, mit den Dörfern Ollendorff, Ziecherey, Retgau, Behnitz, Crey und Tulo ein drittel, und zwar in der Länge hindurch,

an

an den Bartenslebischen grossen Hegeholtz mit Exclusion der Twievel-Bahn, bis hin an den Brederroder Knik, allein geruhelig haben, und geniessen sollen. Die Märckischen Dörfer aber Steimbke, Jahrstedt und Bockewitz die übrigen zwey drittel, so an den Diebes-Steige gelegen, auf gleiche Weise vor sich alleine behalten sollen; wie sich denn auch diese Dörfer fernerer Prætension so wohl an gemeldeter Twevel-Bahn, als auch den vor den lütken Mohr stehenden Elsholtz begeben haben. Es hat auch jedes Theil zu überlegen, wie es am füglichsten in denen Zeiten, da die vor dem Elsholtz liegende Wiesen geschonet werden, in seinem Antheil des Drömlings hinein kommen könne, also daß deshalb Niemand zu klagen mit Recht Ursach habe; womit denn nicht allein der Privatorum Jura, sondern auch das bisher streitige Territorium von dem Dorfe Bockewitz herunter, auf die daselbst befindliche Mahl-Hügel zu erneuern seyn, und ferner bis an den heimlichen Busch, zwischen den lütken Mohr und lütken Güleitz, über die grosse Güleitz bis an den freyen Drömling, da derselbe zwischen den Märckischen und Lüneburgischen Unterthanen geschieden wird, mit Hügeln oder andern Grentz-Zeichen zu continuiren sey bis an den Brederroder Knick in völlige Richtigkeit gebracht, und nunmehro die alte verdrießliche Streitig-

tigkeiten gänzlich aufgehoben und vertilget worden. Die hinc inde an diesen Oertern in dem Territorio liegende Wiesen aber, sollen denen jetzigen Besitzern, in gleichen Zustand, wie sie dieselbe bisher gehabt, ferner gelassen, und darunter ratione usus & onerum keine Aenderung gemacht werden.

27) Was nun die von Bartensleben betrift, so haben dieselben mit allen Fleiß dahin zusehen, daß wegen des Juris lignandi, so jedem Theil zugeeignet worden, alle Holtz-Verwüstung verhütet, rechte Drömlings-Zeit im Holtz-Hauen gehalten, die Stamm-Enden nicht allein, sondern auch das andere abgehauene Holtz heraus geführet, und den jungen Zuwachs nicht vorsetzlicher Schade zugefüget werde; zu welchem Ende denn beyderseits hoher Herrschaften Forst-Bediente darauf acht geben sollen, ob in dem Holtz-Hauen auch Forstmäßig verfahren werde. Im übrigen wird es bey denen alten Recessen, und denen darin gemachten Verfassungen, in so weit dieselben hierin nicht geändert, noch ferner gelassen.

28) Weil nun die Grentze vom Klocksberge, so weit als in diesem Recess beschrieben, ihre Richtigkeit bekommen, so ist auch hiebey beliebet worden, daß solche von beyderseits Forst-Bedienten im nachfolgenden Jahre wieder bezogen, und wenn ein oder

ander

ander Ort nicht mehr in guten Stande befindlich, erneuert, auch folgends alle drey Jahre zum wenigsten besichtiget, und wenn etwas schadhaft, wieder verbessert werden soll.

29) Nachdem auch unmöglich gewesen, an allen Orten, zugleich mit dem Territorio die jura privatorum zuseparіren, so ist expresse verabredet und beliebet worden, daß wenn zwischen beyderseits Unterthanen an dergleichen Grentz-Oertern, einiger Streit, [illegible] sey ratione juris pascendi, oder sonst anderer Ursachen halber entstehen würde, nicht so fort zu harten und schweren Pfändung auch Thätlichkeiten von den Unterthanen geschritten werden, sondern sich der beleidigte Theil bey seiner Obrigkeit und Beamten anmelden, darauf beyderseits Obrigkeiten und Beamten sich sofort zusammen thun, die Sache untersuchen, und ohne Aufenthalt abthun sollen, damit deshalb ferner zu klagen nicht nöthig sey, wie denn solches so wohl denen Obrigkeiten als Unterthanen sich darnach zuachten, angedeutet werden soll.

30) Als man auch darauf bedacht gewesen und conferiret hat, welchergestalt die Præstanda, Forderungen und Jura, so die Churfürstl. Brandenburgische Aemter und Vasalli der Unterthanen im Fürstl. Lüneburgischen zufordern haben, hingegen die Fürstl. Lüne-

Lüneburgischen Aemter und Vasalli oder Unterthanen in den Chur-Brandenburgischen zu fordern haben, gegen einander umgesetzt, und dadurch die Vermischung von einem Territorio in das andere aufgehoben werden könne, deshalb aber vor jetzo kein expediens zufinden gewesen, so ist von beyden Seiten beliebet und versprochen worden, daß denenjenigen, so hinc inde etwas zu geben oder zu præstiren schuldig, von ihrer vorgesetzten Obrigkeit angedeutet werden solle, deshalb seine Schuldigkeit abzuführen, und zur rechter Zeit völlige Richtigkeit zumachen; wiedrigenfalls solle wieder die morosos und Säumige, so wohl in Chur-Brandenburgischen als Fürstlich-Lüneburgischen Territoriis, wie es sich gebührt, mit der Execution verfahren, und also ein jeder zu den Seinigen dergestalt verholfen werden, damit er sich darüber zubeschweren nicht Ursach habe, welches denn beyderseits Beamten und Obrigkeiten, diesem also nachzukommen, mit Nachdruck angedeutet werden solle.

Womit dann die bisherige Conferentien geendiget, die vorgekommene Streitigkeiten durch GOttes Gnade, bis zu beyderseits hohen Herrschaften gnädigsten Ratification, so in sechs Wochen gegen einander auszuwechseln, verglichen, die Grenzen eingerich-

ſet, und ein jedes, wie es abgehandelt in dieſen Receſſum künftiger Gewißheit willen ſchriftlich verfaſt, auch von denen dazu verordnet geweſenen Churfürſtl. und Fürſtl. Commiſſariis eigenhändig unterſchrieben und mit derſelben angebohrnen Pitſchafften beſiegelt worden. So geſchehen in der alten Stadt Saltzwedel, den 15. Decembr. Anno 1691.

No. CCCXXXI.

Grentz-*Receſſ* zwiſchen der Alte Marck und dem Lüneburgiſchen.

Anno 1692.

Zuwiſſen, als im vorigen 1691. Jahre, bey dermahliger gehaltener Grentz-Commiſſion zwiſchen Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg, wie auch Sr. Fürſtl. Durchl zu Braunſchweig-Lüneburg-Zelle einige alte Grentz-Irrungen von denen von beyden Seiten darzu verordneten reſp. Chur- und Fürſtl. Commiſſarien, durch göttlichen Beyſtand gütlich abgethan, und die Limites von dem ſogenannten Klocksberge an, bis zu der Zaſebecker Trifft reguliret und verzeichnet, von darab aber einige ſtreitige Oerter annoch zu weiterer Unterſuchung, theils ausgeſetzet, theils hinc inde zu permutiren, bis zu beyder hohen Herrſchafften gnedigſten Ratification, in Vorſchlag

schlag kommen, darüber auch in der alten Stadt Saltzwedel ein gewisser Recess am 15. Dec. ejusd. anni abgefasset, welcher von gedachten Chur-Brandenburgischen wie auch Fürstl. Lüneburgischen Commissariis vollzogen, und auf weitere geschehene mutuelle Communication von beyderseits hohen Principalen alles dasjenige, was bereits in selbigem Recess eingerichtet und abgethan, gnädigst ratificiret, und die dazumahl in Vorschlag gebrachte permutationes ebenfals guten Theils gnädigst genehm gehalten, zu gänzlicher Effectuirung sothanen Recessus aber der 24. May a. c. in Gardelegen berahmet, und von denenjenigen Chur- und Fürstl. Commissariis, so bey voriger Zusammenkunft dazu bereits verordnet gewesene, und mit gehöriger Vollmacht und Instruction zur Gnuge versehen, de nouo besucht worden. Nachdem nun dieselbige zu Anfangs in Gardelegen eingekommen; hat man die Sache selbst examiniret, und folgends sich nach denen Oertern, Steimbke und Brohme hin verfüget, da denn alles dasjenige, was nach Anweisung des Recessus und der vorgeschlagenen Permutation, von denenselben expediret werden sollen, durch ferneren göttlichen gnädigen Beystand bewerckstelliget, und zu völliger Endschafft gebracht worden.

Digitized by Google

1) Anfänglich und vors erste hat man die um solcher Gegend bey Steimbke und Brohme annoch hinterstellige Grentz-Irrungen besichtiget, und solche zur guten Richtigkeit gebracht, wie die Designation derer aufgeworfenen Hügel und Grentzen, so an diesen Orten und zwischen denen Feld-Marcken der Chur-Brandenburgischen Dörfer, Steimbke, Mellin und Wendisch Brohme, wie auch des Lüneburgischen Hauses und Fleckens Brohme und zugehörigen Dorfs, Oldendorf, gesetzt worden, davon mit mehrern besaget. Nach diesem hat man ferner die Grentze unterhalb Brohme von der Ohre bis hinter Bockewitz und Zicherey, nach Anweisung des Recessus de anno 1543. renoviret, und mit jetzigen Namen an denen Orten, da die Alten verändert beschrieben, wie aus jetzt gemeldter Designation zu ersehen. Nicht weniger auch alle Land-Grentzen, welche in oben gedachten Recess de an. 1543. renoviret, und mit itzigen Namen an denen Orten, da die alten verändert, beschrieben, wie aus itzt gemelder Designation zu ersehen. Nicht weniger auch die Land-Grentze, welche in obgedachten Recess de a. 1543. ausgesetzet, aber in dem vorigen Recess, so im vorigen Jahre zu Saltzwedel abgefast, determiniret worden, bis an den sogenannten heimlichen Busch mit Hügeln und Grentz-Pfählen behörig eingerichtet. Als auch die Intention gewesen, die fernern

Land-

Digitized by Google

Land-Grenzen durch den Drömmling nach Anweisung vorgemeldeten Saltzwedelschen Recessus so fort würcklich zu terminiren, hat doch solches vor jetzo wegen des vielen Wassers nicht zu Wercke gerichtet werden können, und ist also die Abrede genommen, daß auf Laurentii, wird seyn der 10. Aug. dieses Jahres, beyderseitige Forst-Bediente und Ingenieurs sich zu Steimke einfinden, und nach Inhalt obgedachten Saltzwedelschen Recessus solche Theilung effectuiren sollen. Und weil man durch die beliebte und §. 2. & seqq. zu meldende Permutation den Ohr-Fluß auch ferner von der Zasebecker Trifft bis an den Ort, allwo die Oldendorfische und Wendisch-Brohmische Wiesen zusammen stossen, und zwo Pfähle gegen einander gesetzt, zur Land-Grenze angenommen; als hat man auch diesen Limitem naturalem beziehen, und an einigen Orten, als auf dem Grund-Werck der Wichmanns-Mühle, so zum Chur-Brandenburgischen Territorio nunmehro übergeben, und dem Grund-Werck der Gödicken-Mühle, welche im Lüneburgischen Territorio belegen, Creutze hauen lassen, wie ebenfalls aus obangezogener Designation zu vernehmen.

2) Hierauf ist man zu derjenigen Permutation geschritten, welche bey vorangeregter Commission zu Saltzwedel wegen der Chur-Brandenburgischen Dörfer Ehra, Lessin, Wisewedel 3 und halb Beitze samt der Kie-

seritzer Mühlen, mit dem bisherigen streitigen Dorfe Walstave, und dem Lüneburgischen Dorfe Netgau, und der daherum liegenden Gegend, wie auch denen wüsten Feld-Marcken, Gladdenstedt, Immersien und Kleste vorgeschlagen worden, und seyn solche Oert r dergestalt hinc inde umgewechselt, und übergeben, daß sowol die Brandenburgischen als auch die Lüneburgischen Commissarii die Schulzen und Gemeinden in benannten Dörfern, ihrer unterthänigsten Pflicht, womit sie Sr. Churfürstl. und Fürstl. Durchl. als ihren resp. Landes-Herren bishero verwandt gewesen, erlassen, und dahingegen hinfort von ihren gnädigsten Landes-Herrn, an den sie nunmehro übergeben worden, in specie Schulzen und Gemeinden zu Netgau und Walstave, wie auch der Wichmanns-Müller Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Schulzen und Gemeine zu Ehra, Leßin und Wißwedel, wie auch das halbe Dorf Voizen und Kietzwitz-Müller, des Herzogs zu Lüneburg Fürstl. Durchl. als an welchen Orten Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg des Juris superioritatis & feudi, hiedurch vor sich und ihre Nachkommen sich gänzlich begeben, als getreue Unterthanen, hold und treu zu seyn, von beyden Theilen angewiesen worden. Ingleichen seyn wegen obgesetzter Dörfer, Ehra, Leßin, Wißwedel und halb Voitze, cum pertinentiis, wie auch

Gru-

Grusendorf und Zubehör, die von Bartensleben zur Wolffsburg, welche selbige bishero von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg zur Lehn getragen, ihrer Lehns-Pflicht erlassen, und dieselbe von Sr. Fürstlichen Durchl. zu Braunschweig-Lüneburg, als ihren nunmehro auch wegen dieser Stücke gnädigsten Landes- und Lehn-Herrn unterthänigst zu recognosciren, an Dero Lehn-Cammer verwiesen. Hingegen ist von denen Fürstl. Lüneburgisch. Commissariis denen sämtlich Eingesessenen, als Schulzen und Gemeine des Dorfs Netgau ihre Unterthans-Pflicht ebenfalls remittiret, und Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg vor ihren gnädigsten Landes-Herrn hinführo unterthänigst zu erkennen angedeutet, auch seyn dieselben, wie auch die Gemeine zu Walstave dergestalt an Se. Churfürstl. Durchl. als Serenissimum territorii Dominum übergeben worden, daß Dieselbe und Dero hohe Nachkommen alle und jede Jura superioritatis darüber zu exerciren haben; Wie denn auch die von Bartenslehen ebenfalls so wohl der in Netgau als besagtem Dorfe Walstave, und ermelden wüsten Feld-Marcken Immesien und Klesto vom Fürstl. Hause Braunschweig-Lüneburg haben den Jurium und Befugniß ihrer Lehns-Subjection erlassen, und Se. Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu Brandenburg vor Dero gnädigsten Landes- und Lehns-Herrn, von

Digitized by Google

neuen auch dieserwegen zuerkennen, und sich bey Churfürstl. Lehns-Canzeley zu Cölln an der Spree forderſamſt zu melden, und die Lehn zu ſuchen, verwieſen worden, dergleichen Anweiſung denn auch denen von der Schulenburg, wegen ihrer von dem Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hauſe bishero ebenfalls habenden Jurium und Befugniß in ſelbigen Dorfe Walſtave geſchehen, worauf denn alle dieſe Unterthanen ihrer gnädigſten hohen Landes-Herrſchaft, an welche ſie nunmehro gänzlich verwieſen worden, und in deren unſtreitigen Territorio ſie wohnen, hold, treu und unterthänig zu ſeyn, denen Commiſſariis angelobet, wie denn auch der jetzige Prediger zu Walſtave ebenfalls denen Churfürſtl. Brandenburgiſchen Commiſſariis mit einem Handſchlag promittiret, höchſtgemeldter Seiner Churfürſtl. Durchl. allenunterthänigſten Gehorſam zu erweiſen, dabey ihm dann angemeldet worden, bey Seiner Churfürſtl. Durchl. forderſamt die Confirmation ſeines Pfarr-Amtes bey dieſer Kirchen in Unterthänigkeit zu ſuchen, und iſt er auch zugleich an die Saltzwedelſche Inſpection verwieſen worden. Ob nun zwar die Fürſtl. Lüneburgiſche Commiſſarii verſchiedentliche Inſtanz gethan, daß man Chur-Brandenburgiſcher Seiten ſich des Juris Patronatus zu Bulitz begeben mögte, ſo haben doch die Churfürſtl. Brandenburgiſch. wegen dieſes

Puncts

Puncts keine Vollmacht gehabt, und also sich dazu nicht einlassen können. Da nun wegen dieses Dorfs Walstave Fürstl. Lüneburgischer Seiten durch sie dazu verordnete Commissarios der hiebevor an demselbigen Dorfe tam quoad Jus superioritatis & ipsi annexum Jus episcopale quam feudi gehabten Befugniß renunciiret, so ist solches Dorf hierauf von denen Chur-Brandenburgischen Commissariis in würckliche Possession genommen worden. Und ob zwar besagtes Dorf Walstave bisher zu denen allgemeinen Anlagen und Contribution insonderheit dahero nicht gezogen worden, weil zwischen beyderseits Herschaften ratione Territorii einiger Zweifel gewesen, so übernimmt man Fürstl. Lüneburgischen Theils, daferne bey der von Seiten Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg fürzunehmenden Imposition allgemeiner Onerum und Contribution solches Dorfes, sich wider verhoffen Difficultäten ereugnen solten, allemahl, wenn es begehret wird, hierin zu assistiten, und es in den Stand helfen zu setzen, daß, wie von andern, also auch von diesen Unterthanen die schuldigen Onera abgeführet werden und erfolgen mögen. Weil man aber bey diesem Dorfe Walstave also fort zur Hebung der würcklichen Contribution nicht gelangen können, sondern deshalb zuvor eine richtige Verzeichniß der Unterthanen und ihres

Vermögens daselbst verfertiget, und was dieselbe dem quanto contribuendo hinkünftig zutragen sollen, ad Catastrum gebracht werden müste, so ist vor billig erachtet, daß ratione contributionis, in denen Dörfern Ehre, Leßin, Wißwedel halb Voitze, wie auch in dem Fürstl. Lüneburgischen Dorfe Netgau es in dem Stande, wie jetzo gegeben wird, bis zum Augusti huj. anni gelassen, und bis dahin die Contribution aus den permutirten Dörfern bey Ehra, nach dem Brandenburgischen und aus Netgau nach dem Lüneburgischen, so wie jetzo, also auch weiter bis zum gedachten 1sten August. da dann die letztere Hebung am 10ten ejusd. mensis würcklich einkommen wird, entrichtet, und bey den Säumigen, wie vor diesem geschehen, assignirt oder exigiret werden möge, von dem 1ten Augusti aber mag jedes Theil bey seinen ihn übergebenen Unterthanen nach der Art, wie bey ihnen gebräuchlich, die Onera imponiren und einfordern lassen.

3) Nachdem es auch wegen der Ehraschen und des darzu gehörigen Neben-Zolles zu Wißwedel von beyderseits hohen Herrschafften, aus dazu bewegenden Ursachen beliebet worden, daß dieselbe von Chur-Brandenburgisch. Seiten an das Fürstl. Haus Lüneburg übergeben werden solle: so auch nun-

nunmehro geschehen, so ist dagegen nach angelegten Calculo aus denen letzten neunjährigen Rechnungen und vorgezeigten Quittungen, wie auch nach Abzug des in diesem Jahre mit untergelauffenen neuen Korn-Zolles, Fürstl. Lüneburgischer Seiten pro equivalente zugesaget worden, davor all jährlich zwey hundert zwanzig Thaler in das Churfürstliche Amt zu Saltzwedel aus dem Fürstl. Lüneburgischen Amt Klötzen liefern zu lassen; höchst gemeldete Se. Churfürstl. Durchl. in Betrachtung da dieselbe resolvirt, ein solches Regale an diesem Ort abzutreten, dieserwegen billig ein eigenthümlich Aequivalens prætendiret, selbiges aber vor itzo aus dem Amte Klötzen auf eine gleichmäßige Summa nicht ausgefunden werden können; so sind von Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Seite folgende Stücke aus dem Amte Klötzen, als 1) die zu solchen Amt gehörige Kleine und Burg oder ober- und unterste Mühle; 2) das Vorwerck und Schäferey Döllnitz, wie 3. & 4) die wüsten Feld-Marcken Ternewitz und Bärenkoth Sr. Churfürst. Durchl. zu einer special Hypothec eingesetzet worden, also daß solche Stücke nicht nur davor haften, besondern daferne jedesmal in Termino præfixo von dem Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Rath und Ober-Hauptmann im Fürstenthum Dannenberg, Herr George Wilhelm Schenck von Winterstadt, als welcher sich

sub

sub poena executionis in seinem Gute Carre hiemit und Kraft dieses dazu ex constituto pflichtbar gemacht, 220. thlr. innerhalb 4. Wochen a lapsu termini in dem Churfürstlichen Brandenburgischen Amte Saltzwedel nicht eingeliefert, noch in denen nachfolgenden 2. Jahren von dato angerechnet, annehmliche Stücke von Fürstl. Lüneburgischer Seite solten vorgeschlagen werden können, um dieselbe an Se. Churfürstliche Durchl. zu Brandenburg erb- und eigenthümlich abzutreten, alsdenn so lange nichts anders beliebet worden, obgemeldeter massen mit Zahlung der jährlichen 220. thlr. continuiret, oder aber, daferne man sich hierin weigern oder säumig seyn mögte, Se. Churfürstl. Durchl. befugt seyn wollen, auf diesen ihr zur Hypothec constituirten Stücken propria autoritate & non implorato officio judicis pro concurrente quantitate sich quovis modo bezahlt zu machen, wie dann auch von Fürstl. Lüneburgischer Seiten man nicht befugt seyn will durante hac hypotheca, von diesen eingesetzten Stücken etwas zu veralieniren, besondere da über verhoffen ein solches geschehen sollten, verbleibet dennoch die Hypotheca in ihren rigore, und reserviret man auf solchem Fall Chur-Brandenburgischer Seiten contra quoscunque possessores ihre constituirte und habende Befugniß zum Effect zu bringen. Wobey denn

dieses

dieſes Zolles halber utrinque beliebet worden, daß die Hebung deſſelben vom 1ſten Junii dieſes Jahres angeben; und da hingegen auch von ſelbigen Termino diejenige 220. thlr. laufen, und jährlich gezahlet werden ſollen, welche von Fürſtl. Lüneburgiſch. Seiten Sr. Chur-fürſtliche Durchl. zu geben verſprochen worden.

4) Eben dergleichen Actus der Tradition ſeyn auch ſo fort bey denen zum Fürſtl. Lüneburgiſchen Territorio bisher gehörigen Feld-Marcken Gladdenſtedt, nebſt der dabey liegenden Wichmanns-Mühle und daran habenden Lehns-Gerechtigkeit Immeſien und Kieſto vorgenommen, maſſen Fürſtl. Lüneburgiſche Commiſſarii im Namen Dero hohen Principalis Durchl. ſolche Stücken Oerter denen Chur-Brandenburgiſchen Commiſſariis, cum omni jure tam territoriali & ſuperioritatatis quam feudi & Dominio directo, als welchen allen von Fürſtl. Lüneburgiſcher Seite renuneüret worden, übergeben, welches denn auch gemeldete Brandenburgiſche Commiſſarii alſo angenommen. Es wird aber denen von dem Kneſebeck beſagten Wichmanns-Mühle halber das Dominium utile, gleich wie andern Vaſallis reſervirt, und haben dieſelbe ſolche hinkünftig nun von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg zu recognoſciren.

5) Seyn

5) Seyn auch diejenigen Domanialia und andere jährliche Einkommen, so von Fürstl. Lüneburgischer Seiten aus den Gladdenstedtischen und sonsten offeriret, und pro Aequivalente gegen einander im Fürstenthum Lüneburg liegenden und Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenb. zustehende Hebungen dargeboten worden, nachdem man selbige von beyden Seiten vorhero wohl examiniret, hinc inde cum omni jure übergeben worden, wie solches aus der deshalb aufgesetzten Verzeichniß mit mehrern zu sehen, also daß jeder Theil selbige von nun an bester Gelegenheit nach exigiren zu lassen befugt seyn sollen.

6) Als 6. und letzlich ohnedem billig und schon vorhin abgeredet worden, daß die an der Grentze wohnende Churfüstl. und Fürstl. Unterthanen, ungeachtet der wegen sothaner gemachten Reglements, bey ihrer Hut und Weyde oder anderer Nutzung, vor wie nach gelassen werden sollen, so hat es auch mit denen bey jetzo vermahlzeichneten Grentzen interessirten Unterthanen, eben die Meynung, wie denn auch in specie das Flecken Brohma, die Wendische Brohma, Steimbke und Mollmer, Oldendorfer und andere angrentzenden Dorfschafften bey ihrer hergebrachten Koppel- Hut und Weyde auch Fischerey, so jeder bishero dazu berechtiget gewesen, ohne

ohne allen Eintrag verbleiben ſollen. Womit denn nunmehro auch dieſes Negotium im Namen GOttes ſich geendiget, gegenwärtiger Receſſus bis auf beyderſeits hohen Herrſchafften gnädigſten Ratification darüber abgefaſſet, und von denen Churfürſtlichen und Fürſtlichen Commiſſariis unterſchrieben und unterſiegelt worden. So geſchehen zu Walſtave den 14. Junii 1692.

Curd Gottfried von Uchteritz

(L. S.)

George Bergheim.

(L. S.)

M. L. Fabricius.

(L. S.)

G. W. Schenck von Winterſtedt.

(L. S.)

(L. S.)

C. Schrader.

Nach-

Digitized by

Nachlese von nachher eingelaufenen Urkunden.

No. CCCXXXII.

M. Otto beschencket das Closter Diedorf. Anno 1190.

In nomine sancte & individue trinitatis. *Secundus* OTTO, Dei gratia Brandenburgensis Marchio. Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod ego quicquid in villa *Distorp* & Beremore juris habui, ecclesie beate Marie virginis in Distorpe libere contuli. Ac nequis jam dictam ecclesiam in precariis sive exactionibus sive in cujuscunque modi obsequiis temerario ausu molestare presumat, ut hanc ratihabitam inconvulsam permanere faciam, eam literarum mearum annotatione & sigilli mei impressione communiri jussi. Testes hujus sunt Henricus Comes de *Dannenberg*, Comites de *Luchow* Wernerus & Olricus, Dominus Fridericus de *Osterwald* Dapifer, Rudolphus & fratres ejus, Gerhardus & Johannes *Ganse*, Burchardus de *Kocstede*.

Nota.

a) Secundus Otto ist sonst eine ungewöhnliche Schreibart eines Fürstl. Namens. Anno 1188. schrieb

schrieb er sich P. I. auch so, wie p. 5. 7. vorkommt. Die Zahl folgt fast gemeiniglich v. p. 27. erst nach dem Taufnamen. Jener Erl. Staats- Rechts-Lehrer ein G. hielt sich einst berechtiget, bey diesem Secundo Ottone weg lich zu pubeln. 2) Von den Grafen von Danneberg handelt in den Hannov. Intellig. 1753. n. 20. gehandelt, da bey Gr. Heinrichen diese Unterschrift mit hinzugesetzet werden kan. 3) Die sämtlichen Grafen von Luchow findet man eben alda 1753. n. 4. 5. 6. da §. VII. man sich schon auf dis Diploma bezogen. 4) Von den Edl. Herrn von Ostenwolde ist P. I. p. 5. 7. gehandelt. 5) Gerardus & Joh. Gänse waren ohne Zweifel der Herrn von Putlitz Vorfahren, die sich auch P. I. p. 26. Auca geschrieben.

No. CCCXXXIII.

Alberti Verkauf an das Closter Arendsee. *Anno* 1312.

In nomine Domini Amen. Quoties - - gesta temporis retroacti cum factis notabilibus, moderni temporis & futuri concidunt, est necesse, in commemoratione de premissis & recommendatione nova preteriti, pro celebriori notitia utriusque rei notabilibus & memoria oscitanti. Hinc est, quod ego *Albertus* - - - coram omnibus & singulis, quibus presens litera exhibita fuerit, manifesta cognitione - - - quod de mea libera voluntate, una cum consensu filiorum meorum ac heredum, justo ac rationabili venditionis contractu vendidi, ac serio vendo in presenti Reverendo Domino Meinardo in Arendse preposito, duos coros siliginis minus

nus quatuor modiis perceptionis annualis in villa Howiſch, ad manus monialium ibidem in Arndſe commorantium, perpetuis temporibus poſſidendos, videlicet in curia cujusdam villani predicte ville Howiſch dicti ſegker triginta modios ſiliginis antedicti, In curia prefecti ibidem IV. modios, in curia Gerhardi Kleinau unum modium, in curia Hollendens unum modium, in curia Rinkens III. modios, & in curia unius dicti Bindeman duos modios, in curia Witzonis dicti Hoſter unum modium, in Thiderici curia Bodeker unum modium, & in curia Gerhardi unum modium, quolibet anno dictis monialibus libere tribuendos. Inſuper, dicto prepoſito & monialibus ſepe dictis compromitto, quotieſcunque a me requiſiti fuerint apud dominum Marchionem animo benevolo principis ad conferendum, bona predicta reſignando interimque eius collationi ad manus fideles reſervando. In cujus rei teſtimonium ſigilla mei Alberti predicti una cum ſigillis honorabilium virorum Conſulum civitatis Sehuſen, & Arnoldi de *Roſſau* famuli pertinentibus, ſunt appenſa. Et nos conſules Sehuſen, nec non Arnoldus de Roſſau, rogati ut permittatur, ſigilla noſtra preſentibus duximus appendenda. Teſtes hujus ſunt Dominus Henricus Plebanus in Loſſe, Dominus Conradus *Spigel*, Plebanus in Howiſch, Nicolaus de *Roſſau*, Jacobus

tized by Google

cobus Schanduvel Presbyteri, Giso *Barsewisch*, Hinricus de *Osterburg*, Zabellus de *Bretsche* cives in Schausen, & plures alii fide digni. Datum & actum anno Domini MCCCX secundo, crastino purificationis Marie virginis.

Nota.

Von Pröbsten zu Arendsee, haben sich ohngefehr folgende geäussert: Albertus ao. 1189. Henricus ao. 1208. Meinardus ao. 1312. Ludolphus Smuk, Michael ao. 1447. Andreas Schröder ao. 1458. Johann Wichmann ao. 1512. Matthaeus Vike ao. 1536. Die Lutherischen Pröbste hiessen Verweser, als Hans Krusemarck ao. 1548. Güntzel von Bartensleben ao. 1563. war Inhaber des Closters Arendsee. Nach der Zeit wurde die Probstey in ein Churfürstl. Amt verwandelt.

No. CCCXXXIV.

Die Grafen von Schwerin beschencken das Closter Dißdorf. *Anno* 1217.

Universis scriptum hoc inspicientibus Hermannus prepositus *Hamburgensis*, Gunzelinus & Henricus Comites *Swerinenses* salutem & obsequium. Quoniam facta hominum cum tempore transeunt & mutantur, id circo facta eorum notitie posterorum per scripta autentica commendantur. Scire itaque volu-

mus omnium Christi fidelium tam presentium quam futurorum industriam, quod nos pro eterna remuneratione IV. mansos in Bernebeck proprietatis nostre, cum omni jure, quod habuimus in iis, sancte Marie *in Distorf* ad perpetuum usum contulimus. Ne ergo inposterum super hoc aliqua dubitatio habeatur, vel memoriā nostra in hoc facto deleatur, curavimus hanc firmius conscribi & sigillis nostris communiri. Testes aderant clericus Boldesalus prepositus in *Eppestorpe*, Ruregerus sacerdos in *Boizenèburg*, Arnoldus sacerdos in villa, Hermannus canonicus *Swirinensis*, *Christianus*, prepositus in *Distorp*, Laicus Wernerus Comes in *Luchow*, Henricus Comes in *Luchow*, Walterus de *Baldensele*, Bernardus de Berge, Tidericus de *Wustrove*, Wipertus de Odendorpe, Bernardus de *Sverin*, Fridericus de *Quirinqbe*, Leinboldus advocatus, Helmricus de *Todendorp*, Alexander de Verske & alii quam plures. Acta hec sunt Anno Domini MCCXVII. Indictione quinta, acta apud Maldesten VI. Idus Julii.

Nota.

1) Herr Cand. Finck in Hamburg wird sich dis Dipl. zu Nutze machen, da er von den Hamburgischen Pröbsten handeln will. 2) Graf Heinrich von Luchow ist in den Hannov. Intelligenz. 1753. n. 5. mit diesem Dipl. zu illustriren. 3) Die Grafen v. Schwerin finden hier eine Erläu-

Digitized by Google

Erläuterung. 4) Der erste Probst in Ditorf hieß Yso 1161. conf. Ludw. rel. IX. 497. in das B. Verd. consecrations Dipl. Vielleicht könnte dieser Yso Bischoff zu Verden nachher geworden seyn. Er war ein Graf von Wölpe. v. Leibn. T. II. p. 218. Die übrigen Pröbste waren nach Christiano, Tidericus ao. 1223. N. N. a. 1275. Pr. Friedrich lebte ao. 1281. Pr. Theodoricus ao. 1308. Johann Pawe kommt vor nach einer kleinen Lücke ao. 1458. Johann Verdemann ist ao. 1486. da. Gherd von Wustrow lebte ao. 1507. und Johannes ao. 1516. Werner von der Schulenburg ao. 1518. Christoph von der Schulenburg ao. 1538. bis 1566. da die Probstey eingezogen, und in ein Churfürstl. Amt verwandelt wurde.

No. CCCXXXV.

Die M. Otto und Johannes bestätigen eine Schenckung an die Johannis-Kirche in Acron.

Anno 1227.

In nomine sancte & individue trinitatis. JOHANNES & OTTO dei gratia Marchiones Brandenburgenses omnibus in perpetuum. Christianitatis sue cultum memoriter ostendunt, qui ecclesiam Dei benigno affectu fovent, edificant & tuentur. Unde noverint universi tam futuri quam presentis temporis homines, quod nos bonorum illorum donationem, quam dilecti fideles nostri, filii nobilis viri Domini Barvini circa fratres & ecclesiam hospitalis sancti Johannis Bapti-

Digitized by Google

ſte in Acron pro ſuorum remedio peccatorum fecerunt, villam videlicet *Mirowe* cum ſtagno ipſius ville, ſtagnum Damme & rivum, qui fluit per ſtagnum Mirowe, deſuper & inferius, perpetualitatis cauſa confirmamus, & ſi que alia bona & ſecundum temporum curſum, & ut divinitus fuerit inſpiratum, eroganda duxerint eisdem. Ut autem hec noſtra donatio rationabiliter facta nullatenus valeat immutari, preſentem paginam inde conſcribi & ſigilli noſtri appenſione juſſimus inſigniri. Hujus rei teſtes ſunt Heinricus *Pincerna*, Albertus de *Niendorp*, Thegenardus Advocatus de Saltwedele, Johannes, Albertus, Fridericus, Hermannus fratres de *Redekesdorp*, Albertus de *Lippeke*, Olricus Advocatus de *Arneburg* & alii quam plures. Actum apud oppidum noſtrum *Werben*. Anno Chriſti milleſimo ducenteſimo vigeſimo ſeptimo. Non. Aug. Indict. II.

Nota.

1) Werben iſt noch beyden Linien gemeinſchaftlich Johanni und Ottoni III. 2) alles ſchenckte damahls an die Johanniter- und Hoſpital-Kirchen in orient.. 3) Albertus v. Niendorf kam 1215. p. 34. auch vor, auch 1226.

No.

Digitized by Google

No. CCCXXXVI.

Die M. Johannes und Otto beſchenken das Cloſter Diſtorf. *Anno* 1228.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. JOHANNES & OTTO Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes. Inter dubios caſus quotidiane ſollicitudinis numerari poſſunt, ſi religioſorum hominum petitionibus premiſſa eleemoſinarum largitione quodam modo ſublevantur. Unde noverit omnium univerſitas preſens ſcriptum intuentium, quod nos ob memoriam clare recordationis *Alberti* patris noſtri jam defuncti, noſtrique memoriam recolentes villam *Redevolve* cum omnibus attinentiis ejus eccleſie in *Diſtorp* damus & aſſignamus, omni juri noſtro, quod in villa eadem habuimus vel habere videbamur, omnino renunciantes. Ut autem hec noſtra donatio in ſuo vigore perhennato valeat vigere, & ne ſuper ea aliquod contradictionis obſtaculum incurreret, preſentem paginam inde conſcribi & ſigilli noſtri appenſione juſſimus inſigniri. Hujus rei teſtes ſunt, Hildebrandus, Friedericus, Capellani, Albertus de *Niendorp*, Alvericus de *Kerkow*, Thegenardus Advocatus. Actum anno gratie MCCXXVIII. V. Calend. Octobr.

Note.

a) Albertus II. war Johannis und Ottonis III. Vater. 2) von Closter Distorf ist P. I. p. 83. gehandelt. 3) Alb. v. Niendorf muß bey Gardelegen gewohnt haben, wo itzo das Closter ist. 4) Tegenardus war Burggr. Stadt-Voigt zu Salzwedel.

No. CCCXXXVII.

B. Luder v. Vehrden erläßet dem Closter Distorf einen Zehnden. Anno 1242.

In nomine sancte & individue Trinitatis. LUDERUS Dei gratia Episcopus totumque *Verdensis* Ecclesie Capitulum omnibus in perpetuum. Cum in rebus humanis nichil perfectionis esse possit, & quod in tempore agitur, mutabilitate temporum mutetur, discretio est adhibenda & cautela, ut, quod pium & memoria dignum agitur, scriptis & sigillorum appensionibus sic servetur integrum, ne per oblivionis exitum excedat scientiam futurorum. Hinc est, quod notum esse cupimus presentibus & futuris, quod nos de communi consilio & consensu capituli nostri procurante *preposito Thiderico in Disterp* dimisimus ecclesie in Disthorp decimas in bonis ipsius ecclesie in villis subscriptis, his videlicet Dysthorp, Abbenthorp, Beremere, Redegowe, Dullesberge, Merkow, Wie-

Digitized by Google

Wiewelle, Mutſing, Billerbeke, Clüdevorde, Lidere, item Lidere, quod & marc vocatur, Dembrowe, Scapwedele, Tune, duodecim marcis argenti a dicto prepoſito in recompenſationem receptis in emptionem aliorum bonorum eccleſie noſtre reponendis. Ut autem hec noſtra ordinatio & factum rationabile inviolabiliter perſeveret, in evidentiam rei preſentem paginam ſuper hoc conſcribi & ſigillorum noſtrorum appenſionibus fecimus communiri. Datum *Eppekeſtorp* in feſto aſſumtionis ſancte Marie, Anno incarnationis Dominice MCCXLII. Pontificatus noſtri anno undeçimo.

Nota.

1) Daß der Biſchoff von Verden Cloſter Diſtorf unter ſich gehabt, ſiehet man aus dieſem Dipl. 2) Cloſter Ebſtorp im Lüneburg. muß auch unter ſeinen Sprengel geſtanden haben.

No. CCCXXXVIII.

Luderi, Biſchoffs zu Verden, Beſtättigung eines Briefs ſeines *Anteceſſoris Yſonis* von *ao.* 1223. über einen Tauſch zwiſchen der Kirchen zu Döhre und Lippold und Gerhard von Döhre.

Anno 1250.

Wir Luderus von GOttes Gnaden Biſchoff der Kirchen zu Verden, entbie-

Digitized by Google

ten allen, welchen gegenwärtige Schrift vor Augen kommt, unsern Grus in dem Herrn. Wir haben den Brief unsers seligen Vorgängers, Herrn Bischoff Ysonis gesehen, mit seinen unverletzten Siegel untersiegelt, nicht ungültig, noch durchstrichen, worinn folgendes enthalten:

Im Namen der heiligen und unzertheilten Dreyeinigkeit. Wir von GOttes Gnaden Yso der Kirchen zu Verden Bischoff wollen, daß allen Christgläubigen so wol künftigen als dieser Zeit kund werde, daß Lippold von Döhre und sein Bruder Gerhard in unserer Gegenwart einige Einkünfte in Benthorp, nehmlich von 10. Hufen Landes den zehenden, und von deren viertehalb den Zinß von der Kirche in Döhren mit einigen andern Einkünften, welche sie von den Grafen zu Dänneberg inne hatten, wohlbedächtig umgetauschet: in der Dährischen Mühl, VI. wichhimten Rocken und in Zinß vorgedachten Hofes Benthorp XIV. wichhinten Rocken mit gnädiger Bewilligung vorgedachter Grafen der Kirche mit immerwährenden Recht überlassen, auf diese Weise, daß vorgedachte XX. Wichhimten Rocken aus der Mühle und Zinse vorgeo

gedachten Hofes jährlich der Kirche zu Dähre richtig gereichet werden sollen, ehe Lippold und seine Erben etwas davon bekommen. Haben dannenhero schon gedachte Eheleute vorgedachten Tausch für gültig haltende das Lehn, welches sie von uns in Lippolds Einkünften hatten, durchaus uns aus Freygebigkeit überlassen, und an stat dessen Güter, welche zuvor die Kirche hatte, an sich genommen. Weil wir nun vermöge unsers anbefohlenen Amts verbunden sind, und so viel wir wissen und können, wollen wir aller Kirchen Nachtheil verhüten, und halten oft erwehnten Tausch für gültig, und die Einkünfte, welche wie gesagt, Lippold und sein Bruder Gerhard der Kirchen haben verschrieben, durch GOttes des Allmächtigen Gewalt unter der Apostel Petri und Pauli Bann, auch nehmen wir in unsern sonderlichen Bann und beschliessen, daß so jemand solche That unverständlich oder gewaltsam zu vernichten sich würde vornehmen, Theil habe mit dem Verräther Juda, und mit denen Verdammten in der Hölle Platz bekomme. Und damit dieses unbeweglicher möge gehalten werden, haben wir gegenwärtigen Brief mit Anhängung unserer Bullen bekräf-

bekräftigen lassen. Zugegen sind Probste Widekindus von Salzwedel, Sigfridus von Walsrode, Gervasius von Ebstorp, Thideric von Distorp, Herr Ludolph von Luchow, Magister, Helmerich von Bordewick, Helmericus Capellan, Hegerus von Eckhorst, die Einwohner oder Kirch-Väter und eingepfarrte von Döhre und andre mehr. Geschehen im Jahr nach der Menschwerdung des Herrn MCCXXIII. ausgefertiget von Thoma Notario, unter der Regierung des HErrn JEsu Christi.

Wir aber, weil vorgesetzter Bekräftigungs-Brief durch Alter verdorben, und die That, welche dadurch bekräftiget, in Vergessenheit gerathen könnte, geben, dieser Gefahr vorzukommen, den Briefe und vorgesetzter Bekräftigung Glauben und Beyfall, halten vor gültig die That unsers Herrn Vorgängers, und bekräftigten sie im Namen des HErrn. So jemand sich unternehmen würde, diesem unserm Bekräftigungs-Briefe zuwieder zuhandeln, der soll wissen, daß er des Allmächtigen GOttes und der seligen Marien der Mutter GOttes Zorn auf sich lade. Zeugen sind: Gerardus Scholasticus, Fridericus Probst von Bardewick, Olricus Archidiaconus in Benckenhusen, Alvarus Sulco,

Digitized by Google

Slucco, Fridericus Notarius, Henricus von Erren, Hermannus Slucco, Johannes von Berge, Hartwicus von Linthorst, Ramarus von Trennhusen, Henricus von Broike und andere mehr. Gegeben in Bardewick im Jahr der Gnaden MCCL. am Tage aller Heiligen im zwanzigsten Jahr unsers Bisthums.

Die Originalia dieser Briefe sind zweifels ohne in lateinischer Sprache nach damahliger Art abgefast, und ins Teutsche übersetzet.

Nota.

a) Bischaff Ilo soll ein Graf von Wölpe gewesen seyn. Wer B. Luderus von Gebyhrt gewesen, kan ich nicht sagen. b) Döhre bey Distorp hingelegen war sonst ein Adel. Sitz eines Hauses, ward izum Closter gemacht, und hatte einen Probst. Die Probstey ward hernach an den Churf. Nach Arnoldum Reyger verschenckt, von dem kam der Ort an die Herrn von Schulenburg, die es noch haben.

No. CCCXXXIX.

Die M. Johannes und Otto beschencken das Hospital zum h. Geist bey Salzwedel. *Anno* zwischen 1231-1251.

J. & O. Dei gratia Marchiones Brandenbur-

burgenſes omnibus preſentem literam inſpecturis notum eſſe volumus, quod nos ad honorem dei omnipotentis ad dilecte quoque matris noſtre & uxorum noſtrarum petitionis inſtantiam piis earum precibus ſuperne vice accenſi deſiderio annuere cupientes ad promotionem nihilominus Capellani noſtri dilecti Domini Conradi Archidiaconi de *Oſterwolde* fundum civitati Soltwedele & Perwer adjacentem ad edificationem *hoſpitalis ſpiritus ſancti* & refectionem pauperum Chriſti liberum cum omni jure contulimus ac ipſam donationem ſtabilem perpetuo volumus permanere. Absque die & anno inſerta hec leguntur Epiſc. Verdenſis Luderi confirmacioni.

Note.

Binnen der Zeit hat Biſchoff Luder zu Verden regieret, und der beyden Marggrafen Mutter, Mechtild, iſt ao. 1255. geſtorben. Da ſie aber hier noch lebend angeführet wird, und Biſchoff Luderus bereits ao. 1251. nach einer 20. jährigen Regierung geſtorben ſeyn ſoll, ſo mag das Diploma vor ao. 1251. ausgefertiget ſeyn.

No. CCCXL.

Graf Bernhard und Adolph von Dannenberg beſchencken das Hoſpital zum heil. Geiſt in Salzwedel. *Anno* 1248.

Dieß Diploma habe ich ſchon in den Han-

növe-

adverischen Intelligenzen 1753. n. 21. angebracht, da ich von den ausgestorben Grafen von Dannenberg gehandelt.

No. CCCXLI.

Marggraf Otto *confirmirt* dem Closter zum heil. Geist vor Salzwedel die Güter in Horst bey Altmersleben. *Anno* 1289.

In nomine Domini Amen. Caduce vite flaxibilitas, cujus exitum incertus describit orizon memorative virtutis adeo solet nexus dissolvere, ut que certis sensuum deprehenduntur indiciis, momentanea temporum successione ac in eisdem intercedente oblivione prorsus excidentia deleantur, sed huic periculoso defectui promptius subvenitur, si, que aguntur, scriptis singula commendantur. Hinc est, quod nos OTTO Dei gratia Marchio Brandenburgensis presentis scripti continentia ad publicam omnium notitiam cupimus pervenire, quod ad honorem Dei omnipotentis sanctæque Dei genitricis Marie & omnium sanctorum ob salutem nichilominus ac remedium animarum nostrorum progenitorum & heredum nostrorum ecclesie & conventui seu *capitulo sancti spiritus in Saltwedele* site extra muros villam nostram Horst, sitam prope Altmersleve damus & conferimus cum omni proprietate & feudo atque jure, que

que in ipsa nobis hactenus competebant. Cujus etiam ville feudum Henninghus & ejus fratres dicti de Visne coram nobis reliquerunt. Dictam itaque villam prefate ecclesie ac capitulo libere & cum omni jure donamus possidendam perpetuo, adjectis conditionibus infra scriptis, videlicet, quod eadem villa ad prefatam pertineat ecclesiam cum usu ac usufructu, cum agris & pascuis, viis & compitis, aquis & piscinis, & generaliter cum omnibus proventibus, qui nobis aut nostris vasallis inde hactenus provenerunt &c. Ut autem dicte donationis nostre libertas a nobis & a nostris heredibus inviolabilis perseveret, in certum ac evidens testimonium dicte ecclesie & capitulo presens scriptum conferimus nostri sigilli appensione communitum. Testes vero sunt Dominus Henricus de *Almenstede*, dominus Boldewinus de *Knesebeke*, dominus Bodo & Sifridus de *Walstave* & Lindekinus advocatus in Soltwedel & alii quamplures fide digni. Datum Soltwedel anno incarnationis Domini Millesimo ducentesimo octuagesimo nono, undecim Kalendas Julii.

Nota.

Von Probsten dieses Closters, habe ich obgesetzte nachfolgende gefunden: Albertus, divina providentia Ecclesie S. Spiritus extra muros Soltwedel Præp. ao. 1290. Probst Sigfried anno 1328. Henricus Dei gratia præpositus ao. 1350. Thomas lebte ao. 1375. Henricus Grogher ao. 1474.

Digitized by Goog

1474. Wernerus de Bortveide a. 1512. Es iſt hie ein Capitulum, nachher muß es wieder ein Hoſpital heiſſen.

No. CCCXLII.

B. Gerhard zu Verden *confirmirt* das Hoſpital zum heiligen Geiſt. *Anno* 1252.

GHERARDUS Dei gratia epiſcopus, Borchardus Prepoſitus, Meynricus Decanus totumque Verdenſis eccleſie Capitulum omnibus hoc ſcriptum inſpecturis ſalutem in Domino. Quoniam ea, que geruntur in tempore, ſimul labuntur cum tempore, adhibenda eſt diſcretio & cautela, ut quod pium & dignum memoria agitur, obliviouis jactura precluſa occurrat notitie futurorum. Hinc eſt, quod notum eſſe cupimus tam preſentibus quam futuris, quod nos inſtitutionem & ordinationem *hoſpitalis Sancti Spiritus*, quod interjacet civitati Soltwedel & ville Perwere, a Domino *Ottone Marchione* Brandenburgenſi pie & laudabiliter factam & de conſenſu & bona voluntate Domini *Thiderici* Prepoſiti de Saltwedele in una parochia ſitum eſt, favorabiliter approbatam, videlicet quod ipſe dictum hoſpitale cum omnibus ſuis attinentiis ab omni jure, quod ei in ipſo cedere poſſet in preſenti, ſive ſuis ſucceſſoribus in futuro, per omnia liberum reliquit, ſecundum quod etiam in lite-

nis ſuper hoc confectis tam Domini Marchionis, quam etiam ipſius prepoſiti evidenter & plenius videri poteſt & colligi, ratam habemus, cupientes ipſam obtinere robur perpetue firmitatis. Ad amputandum igitur omnem dubitationis ſcrupulum ſuper hoc facto tam laudabili & rationabili, & ne aliquo caſu futuris quibuscunque temporibus ipſum hoſpitale & proviſores ejusdem in jure ſuo impediri contingat forſitan aut gravari, in hujus facti memoriam & conſenſus & ratihabitionis noſtre ſuper hoc accidentis evidentiam preſenti ſcripto ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborato jam ſepe dictum hoſpitale & proviſores ipſius, qui pro parte fuerint, dignum duximus muniendos. Datum anno Domini Milleſimo ducenteſimo quinquageſimo ſecundo, pontificatus noſtri anno primo in civitate Verdenſi.

Nota.

1) M. Otto hat das Hoſpital zum heilgen Geiſt fundirt, zwiſchen der Stadt und dem Perwer vor Saltzwedel. Das findet man hie deutlich. 2) B. Gerhard war ein geborner Graf von Hoya. 3) Probſt Dietrich, ſo hier vorkommt, war einer von den erſten Pröbſten bey der Marien-Kirche zu alten Saltzwedel. Er war des Biſchoffs von Verden Archi-Diaconus auf dem Lande, hatte das Pfarr-Recht zu alten Saltzwedel und in beyden Vorſtädten, auch die Aufſicht und Einweyhung der geiſtlichen in der Neu-Stadt, verwaltete meiſtens ſein Amt durch

durch einen Vice-Præpositum oder Chor-Official und zweene Capellane, worans der nunmehrige Superintendens und zwey Diaconi erwachsen seyn, vid. p. 39. 303. Seine Nachfolger waren: Henricus 1263. Gevehardus ao. 1273. Bartoldus ao. 1279 Rudolphus ao. 1329. Ludolf von Bartensleben ao. 1346. Albrecht Cunow, ao. 1388. Johann Perdemann ao. 1424. Henning von der Schulenburg ao. 1442. Andreas Hasselmann Doctor Decretorum ao. 1458. Henning von der Schulenburg ao. 1487. Johann von Schladerndorf ao. 1500. Theodoricus von Brandenstein ao. 1504. Doctor Valentinus von Suntshausen ao. 1512. Busso von Alvensleben Juris utriusque Doctor ao. 1518. Werner Wittekop ao. 1522. Wolffgang von Arneim ao. 1533. Johann von Walwitz ao. 1543. Anno 1547. kam der erste Superintendent Mag. Nicolaus Barstman hieher. Pr. Wittekindus kommt beym Jahre 1223. in folgenden vor.

No. CCCXLIII.

P. *Alexandri IV.* Bulle über das Salzwedelsche Hospital zum heil. Geist.

Anno 1260.

ALEXANDER Episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis *magistro hospitalis sancti Spiritus* apud Soltwedele ejusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis, in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cujuslibet temeritatis morsus aut eos a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat.

Ea propter dilecti in Domino fiii, veſtris juſtis poſtulationibus clementer annuimus, & hoſpitale ſancti ſpiritus apud Soltwedele Verdenſis dioceſis, in quo divino eſtis obſequio mancipati, ſub beati Petri & noſtra protectione ſuſcipimus, & preſentis ſcripi privilegio communimus, Inprimis ſiquidem ſtatuentes, ut ordo canonicus, qui ſecundum deum, & beati Auguſtini regulam inſtitutus in eodem hoſpitali eſſe dinoſcitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter obſervetur. Preterea quascunque poſſeſſiones, quecunque bona idem hoſpitale in preſentiarum juſte aut canonice poſſidet, aut in futurum conceſſione pontificum, largitione Regum vel Principum, oblatione fidelium ſeu aliis juſtis modis preſtante deo potitur adipiſci, firma vobis veſtrisque ſucceſſoribus & illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis, locum ipſum, in quo prefatum hoſpitale ſitum eſt, cum omnibus pertinentiis ſuis, cum pratis, vineis, terris, nemoribus, uſuagiis & paſcuis, in buſco & plano, in aquis & molendinis, in viis & ſemitis, & omnibus aliis libertatibus & immunitatibus, ſane novalium veſtrorum, qùe propriis manibus aut ſumtibus tolitis, de qvibus aliquis hactenus non percepit, ſive de veſtrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere preſumat. Liceat quoque vobis clericos vel laycos

Digitized by Google

cos liberos & absolutos e seculo fugientes ad conversionem recipere & eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum vestrorum post factam in monasterio vestro professionem fas sit, sine magistri sui licentia de eodem loco nisi arctioris religionis obtentu discedere, discedentem vero absque communi literarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum, liceat vobis clausis januis exclusis excommunicatis & interdictis, non pulsatis campanis, suppressa voce divina officia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum, qui ad ordines fuerint promovendi, a diocesano suscipietis episcopo, siquidem catholicus fuerit, & gratiam & amorem sacrosancte Romane sedis habuerit, & ea vobis voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus insuper, ut infra fines parochie vestre nullus sine assensu diocesani episcopi & vestro capellam seu oratorium de novo construere audeat salvis privilegiis pontificum Romanorum. Ad hec novas & indebitas exactiones ab archiepiscopis, episcopis, archidiaconis seu decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusque personis a vobis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni & extreme

Digitized by Google

voluntati, qui ſe illic ſepeliri deliberaverint, niſi forte excommunicati vel interdicti ſint, aut publice uſurarii, nullus obſiſtat, ſalva tamen juſtitia illarum eccleſiarum, a quibus mortuorum corpora aſſumuntur. Decimas preterea & poſſeſſiones ad jus eccleſiarum veſtrarum ſpectantes, que a laycis detinentur, redimendi & legitime liberandi de manibus eorum & ad eccleſias, ad quas pertinent, revocandi, libera ſit vobis de noſtra autoritate facultas. Obeunte vero te, nunc ejusdem loci magiſtro, vel ſuorum quolibet ſucceſſore, nullus ibi qualibet ſuſceptionis aſtutia ſeu violentia prepo..atur, niſi quem fratres cum conſenſu, vel fratrum major pars conſilii ſanioris, ſecundum Deum & beati Auguſtini regulam providerit eligendum. Paci quoque & tranquillitati veſtre paterna impoſterum ſollicitudine providere volentes auctoritate apoſtolica prohibemus, ut infra clauſuras locorum ſeu grangiarum veſtrarum nullus rapinam vel furtum facere, ignem opponere ſanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere ſeu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates & immunitates a predeceſſoribus noſtris Romanis pontificibus hoſpitali veſtro conceſſas nec non libertates & exemptiones ſecularium exactionum a regibus & principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apoſtolica confirmamus & preſentis ſcripti

pri-

Digitized by Google

privilegio communimus. Decernimus igitur, ut nulli omnino hominum liceat, prefatum hospitale temere perturbare, aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere, minime, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice autoritate & diocesani episcopi canonica justitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatisque honorisque sui careat dignitate, reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat & a sanctissimo corpore & sanguine Dei & Domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte subjaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus & hic fructum bone actionis percipiat, & apud districtum judicem premia eterne pacis inveniat. Amen. Datum *Laterani* per manum magistri Jordani sancte Romane ecclesie vice cancellarii & notarii, III. ydus Januarii, indictione III. incarnationis Anno MCCLX. pontificatatus vero Domini Alexandri pape quarti Anno septimo.

Digitized by Google

No. CCCXLIV.

Marggr. Otto III, beſchencket abermahl das Hoſpital zum heiligen Geiſt in Salzwedel. *Anno* 1263.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Nos OTTO Dei gratia Brandenburgenſis Marchio omnibus in perpetuum. Cum nos, qui in terrenis honoribus ſumus conſtituti, varia prepediant negotia, ne miniſteriis congruis vacare poſſimus, ſupereſt, ut de rebus caducis nobis comparemus amicos, quorum precibus adjuti mereamur eterne felicitatis habitaculum introire. Notum igitur facimus univerſis tam preſentibus, quam preſentium ſucceſſoribus, quod ob pii favoris meritum utque in nobis aunctarum rerum conditor & creator dominus Jeſus Chriſtus ſua bona multiplicet & infundat, *hoſpitali ſancti ſpiritus* apud Saltwedele adhibito etiam filiorum noſtrorum conſenſu allodium in *Crichelndorp*, quod Henricus de *Swgha* a nobis in pheodo tenuit & poſſedit, cum omni jure & utilitate, qua dictum allodium actenus eſt poſſeſſum, in agris, pratis, paſcuis, ſilvis, viis & inviis, cultis pariter & incultis cum aliis attinentiis univerſis contulimus proprietatis titulo perpetuo poſſidendum. Teſtes hujus ſunt Johannes de *Roſſowe*, Johannes de *Crakowe*, Henricus *prepoſitus* in Soltwedele, Ghereto de *Wuſtrowe*, Bertoldus coquinarius

narius & alii quam plures. Ut igitur collatio rationabiliter fit peracta, per nos grata & rata ab omnibus obſervetur, & ne ab aliquibus impoſterum frivolis infringi poſſit articulis, aut aliquibus quibuscunque queſtionibus perturbari, dicto hoſpitali preſentes noſtras literas in evidens teſtimonium & robur validum duximus erogandas. Datum in *Soltwedele* per manum Johannis noſtri notarii. Anno Domini Milleſimo ducenteſimo ſexageſimo tertio, indictione VIta, Sexto Kal. Aprilis.

No. CCCXLV.

Die Grafen von Lüchow verkaufen an Cloſter Diſtorp 7. Hufen Landes.

Anno 1265.

HERMANNUS & OTTO Dei gratia Comites in Luchowe omnibus preſens ſcriptum inſpecturis. Cum in tempore labente labantur omnia, nec recurſum habere valeant, & ipſa geſta hominum facilius evaneſcant a memoria, ſi non fuerint ſcriptis autenticis conſignata. Noverint igitur Chriſti fideles tam preſentis temporis quam futuri, quod nos eccleſie in *Disdorp* vendidimus pro ſeptuaginta marcis argenti ſeptem manſos in villa Hennige, quos ejusdem eccleſie *prepoſitus Fridericus* comparavit a nobis cum areis & pratis, cum omni jure & utilitate appen-

dente absque advocatia. Ne autem aliquis imposterum modernorum aut futurorum memoratam ecclesiam in predictis bonis valeat impedire, werandia defendemus. Et ut rei hujus actio stabilis & rata permaneat, presentem paginam sigillorum nostrorum fecimus appensione muniri, testes fideles & idoneos adhibentes, quorum nomina sunt hec: Dominus Bruno & Dominus Wernerus sacerdotes, Dominus Helmbertus & Dominus Gerardus de *Wizzroue*, Dominus Hermannus de *Zabel* & Dominus Helmbertus *Lupus*, Dominus Thidericus de *Bibrebeke* & Dominus Rabodo de *Ploto* milites, Hermannus *de Covelde* & Fridericus de *Tredevinke*, Hermannus Knop, & Christianus de Luduere, Rudolphus de *Campe* & Wineke magister civium ejusdem ville & alii quam plures. Acta sunt hec Anno domini MCCLXV. indict. VIII. in die Elisabeth. (19. Nov.).

Nota.

Von diesen 2. Grafen von Lüchow habe in den Hannöverischen Intellig. 1753. n. 5. gehandelt, und mich auf dis Dipl. beruffen col. 43.

No. CCCXLVI.

M. Otto *V. confirmirt* die väterl. Schenckungen ans Hospital zum heiligen Geist *Anno* 1268.

Nos OTTO Dei gratia Brandenburgen-

sis

fis Marchio notum esse cupimus universis, ad quos litere presentes pervenerint, quod domum *hospitalis sancti Spiritus* apud Soltwedele in nostram protectionem accepimus & recipimus specialem, omnibus modis volentes, ipsam fratrum domum illa perfrui gratia & libertate, quam pater noster pie recolende memorie dinoscitur contulisse. Insuper & privilegia, que ab ipso jam dicte domui sunt collata, ratificando confirmamus. Ad hec quicunque dictam domum aut aliquem ad ea pertinentem, sive bona ejus indebite invaderet, seu in aliquo molestaret, is erga nos excederet contra nostram faciens graviter voluntatem. Insuper ad instar parentis nostri perdilecti hoc volumus, ut si contingat in litera nostra petitionem vel actionem fieri qualemcunque, memoratam domum ab hac liberam decrevimus cum bonis ejus omnibus & exemptam. Hujus itaque donationis testes sunt Domina *Beatrix*, mater nostra perdilecta, & Conradus de *Osterborg*, Olricus de *Croge*, Arnoldus de *Jagouwe*, Gerhardus *Lupus*, Bruninghus de *Redikesdorp*, Johannes notarius noster, nec non & alii quam plures. Datum Arneborch. Anno Domini MCCLXVIII. pridie Kalend. Septembr.

Nota.

1) Diß mag Otto Longus geweſen ſeyn, da ſein älterer

älterer Bruder Johannes auch gestorben gewesen v. p. 57. 2) Seine Frau Mutter Beatrix hat der Zeit noch gelebet. Ihr Absterben ist mit dem Jahre nach nicht bekand.

No. CCCXLVII.

Drey Marggrafen legen einen Wochen-Marckt auf den Mitwoch zu Stendal an. *Anno* 1272.

In nomine sancte & individue Trinitatis. JOHANNES, OTTO & CONRADUS Dei gracia Marchiones Brandenburgenses universis hanc literam visuris in perpetuum. Ne ea, que coram nobis aguntur, successus temporis aut rerum oblivio abolere valeat, consvevimus ipsa literarum testimonio eternare. Hinc est, quod constare voluimus tam presentibus quam futuris, quod civitati nostre *Stendal* dedimus & adjecimus quoddam *forum*, scilicet feriam quartam in septimana perhenniter duraturum. Si quis autem ausu temerario seductus dictum forum seu libertatem ejus infringere aut impedire presumserit, contra talem consules prefate civitatis, judices esse debent cum nostra plenaria voluntate. Si autem in hoc facto deficerent & impotentes essent consules pre habite civitatis corrigendo contra talem impeditorem fori premissi, consulum supra dictorum erimus adjutores. Vt autem hec

omnia

Digitized by Google

omnia recte & inviolabiliter conserventur, presens scriptum dari jussimus, sigillorum nostrorum appensionibus communitum adhibitis nihilominus testibus Ydoneis, quorum nomina sunt hec: Johannes de *Burc*, Johannes de *Croekere*, Johannes de *Jerkesleve*, Tidericus de *Ecstede*, Zabellus de *Pleve*, Godefridus de *Cremcowe*, milites, Burgenses Stendalienses, Wezele, Heyno de *Roketze*, Godescalcus de *Yerigow*, Arnoldus *Vlasmengerus*, & quam plures alii fide digni. Acta sunt hec in *Stendal* Anno Domini MCCLXXII. sexto idus Junii.

Nota.

Man siehet, die 3. Gebrüder haben die Stendalsche Portion in der Alten Marck gehabt.

No. CCCXLVIII.

Die M. *Johannes*, *Otto* und *Conradus* treffen einen Tausch mit Bisch *Henrico I.* zu Brandenburg wegen etlicher Oerter in der Neuen Marck und an der Oder hin. *Anno* 1276.

Diß Diploma habe bereits bekant gemachet in der Brandenburgischen Stifts-Hist. p. 73. sq. und den Innhalt p. 31. angebracht.

No.

Digitized by Google

No. CCCXLIX.

Die drey Stendalſchen Marggrafen geben der Stadt Neu-Wedel *Privilegia.* *Anno* 1281.

In nomine Domini Amen. JOHANNES, OTTO & CONRADUS Dei gratia Brandenburgenſes Marchiones omnibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, ſalutem in perpetuum. Ne pro defectu memorie, que provida diſpoſitione geruntur in tempore mater erroris ingrata ſubrepat oblivio, expedit geſta in tempore ſeu gerenda literarum beneficio perennari. Qua propter notum eſſe volumus univerſis, quod cum funiculum noſtrum miſimus ad menſuram campi civitatis *Soltwedel*, predicta civitas compoſuit nobiſcum, pro quadam ſumma placidando nobiſcum, ut accepta eadem nunquam debeat ipſius campus a nobis noſtrisve ſucceſſoribus amplius menſurari, ſed debet perfrui ipſo jure, quod a prima plantatione poſſedit cum agris, cultis & incultis, pratis, ſylvis & paſcuis, ſtagnis, lacubus, piſcaturis, fluminibus & rivulis plenarie toto jure. Preterea dedimus civitati predicte rivum dictum *Geſne* fluentem a loco plauſtri quondam habiti ad civitatem, ut ipſum haberet toto vſu. Preterea prefecto dictum eſt a nobis, ut de omnibus cenſualibus & de judiciis tertia para omnibus concedatur. Inſuper prelibate dedimus

dimus civitati, quod quoque in civitate forum, vel alias secus plateas edificare possit, vel si hortos extra civitatem construxerint, ad usus pertinebit solius civitatis & nos nostrique prefecti nolumus impedire. Nec hoc omittendum, quod in rivo prefato Gesnaw potest memorata civitas molendinum edificare libere ad usus proprios sine censu, si prefecti invenerunt voluntatem. Preterea versus modium habebit prefectus in molendino, sicuti ante nostra tempora habere liberaliter noscebatur. Hujus rei testes sunt milites nostri Ludwicus de *Wedele*, Sifridus Hasso & . - - - fratres de *Wedele*, Georgius de *Belwer*, Johannes de *Berschwiz*, Johannes de *Madechin*, Gerardus de *Wotzstrawe* & alii fide digni. Ne vero hec donatio irritetur ab aliquibus prefectis, scriptum ipsi civitati ad majorem cautelam contulimus sigillorum nostrorum munimine roboratum. Actum *Konigsberge*, Anno Domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo Idus Febr. Datum per manum Meynardi nostre curie capellani.

Nota.

Ein der Richtigkeit dieses Documenti, daß es auf Salzwedel gerichtet, trägt ein gelehrter Mann Bedencken, sowohl wegen der Marggrafen, so in Salzwedel nichts zu sagen gehabt, als auch weil nicht ausgedrückt, ob es die Neue oder Alte Stadt oder beyde angehe. Hiernächst

nächst da in einer andern ihm vorgekommenen Copey der rivus den Namen Gnazor, und nicht Gesne hat, Quæritur, dazumal das Diploma zu Königsberg in der Neu-Marck gegeben, ob es nicht das Städtgen Neu-Wedel darinne betreffe, als bey welchem ein kleiner rivus in die Drage fällt, er weiß aber nicht, wie dessen Name? item da so viele von Wedel testes dabey, so da herum ihre Güter haben.

No. CCCL.

Neu-Salzwedelsche *Disposition* über den Jacobs-Altar in der Catharinen-Kirche. *Anno* 1281.

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenit, universitas consulum *nove civitatis Soltwedle* salutem in Christo, qui est omnis vera salus. Circumstantias conditionis humane & varietates rerum nunquam in eodem statu permanere, tum diligentius intuentes, in humanis actibus ita firmum & stabile in presenti consideramus seculo, quod diurnitate temporis, que mater est oblivionis, non possit ignorantie nebulis sepeliri, & humana memoria, que valde tabilis existit, exstirpari, nisi litteris & sigillorum appensionibus roborentur. Nos igitur consules universi *nove civitatis Saltwedle*, recognoscimus, quod nos domino Otberto sacerdoti ex certa scientia domini Bartoldi *prepositi Saltwedlensis* & ex consensu domini Ludolphi parochiani nostri *altare beati Jacobi* situm

fitum in ecclesia *beate Catharine* dotatum eleemosynis Johannis de Stoecken contulimus in hunc modum. Hyemali tempore missam celebrabit in ortu diei, tempore vero estivo missam cantabit immediate post compulsationem matutinarum, ita tamen, quod non cedat in prejudicium parochiani. Quandocunque etiam altare hoc vacare contingit, non alicui, cujuscunque etiam ordinis fuerit, sed tantum sacerdoti ydoneo porrigemus, quod si intra triduum non porrexerimus, ipso jure porrectionis eo tempore privati sumus, & dominus prepositus Saltwedelensis ydoneo sacerdoti porrigat, cuivelit. Has autem missas cantabit: Dominica die missam de sancta trinitate sive de ipso die, secunda feria missam pro defunctis, tertia feria de sancto Jacobo, in cujus honorem altare hoc est dedicatum, quarta feria similiter missam pro defunctis, quinta feria missam de sancta Katharina, sexta feria de sancta cruce, sabbato missam de beata virgine celebrabit. Hanc autem missam scilicet de beata virgine non dicat, nisi prius dicta missa parochiani, vel saltem post offertorium, sicut parochiano videbitur expedire, in missa autem pro defunctis Johannis de *Stoken* fundatoris altaris & omnium benefactorum ipsius memoria fiat publice ad populum. Predictus etiam sacerdos Ortbertus, ut decet bonos sacerdotes, debet officio

Digitized by

divino in ſummis feſtis & in ſolennitatibus intereſſe, item ſi funus preſens fuerit vel dies offertorii evenerit, uti videlicet nativitas domini, paſcha domini, feſtum pentecoſtes, aſcenſio domini, ſolennitates beate virginis, dies alicujus apoſtoli, vel cujuscunque dies, quo ſolent homines ſacrificare, antedictus ſacerdos Otbertus & etiam ſui ſucceſſores ſuam miſſam differant celebrare ad placitum parochiani. Addito inſuper, ſi parochianus neceſſe habuerit, Dominum Otbertum bono zelo veſpere rogare poterit, ut ſequenti die in ſui adjutorium miſſam dicat. Oblationes, que ad altare predictum offeruntur, cedent parochiano. Verum quod abeſſe cupimus, ſi predictus ſacerdos Otbertus oblationes aliquas ſuſtulerit, vel aliquos denarios pro miſſa votiva dicenda receperit, ſi probabiliter a parochiano vinci poteſt duobus vel tribus teſtibus fide dignis, ipſo altaris beneficio eſt privandus & alteri nihilominus ydoneo porrigendum. Predicta conſtitutio perpetuo in omnibus ſucceſſoribus eſt ſervanda. Hujus actionis teſtes ſunt Dominus *prepoſitus Bertoldus* Saltwedelenſis, Dominus Arnoldus de *Jagowe*, Dominus Fredericus *prepoſitus de Diſtorp*, Dominus Johannes de *Dolechowe Viceprepoſitus* in Saltwedele, Dominus Benecko, ſacerdos in Cozebu, & alii quam plures fide digni. Nomina autem conſulum ſunt

hec

Digitized by Google

hec: Henricus Milte, Henricus *Weſtval*, Arnoldus *Steſow*, Hermannus de *Hydſaker*, Tydeke *Steſow*, Johannes *Cuſtos*, Johannes *Witteke*, Johannes *Wittebulle*, Rudolphus de *Blutmyk*. Ut autem hec rata perpetua & inconcuſſa permaneant, ſigillo Domini noſtri *Marchionis Alberti* & ſigilli noſtri munimine & ſigillorum Domini Bertoldi prepoſiti Saltwedlenſis, Domini Arnoldi de *Jagow* preſens ſcriptum dignum duximus roborandum. Acta ſunt hec Anno incarnationis Domini M CC LXXXI. III. ydus Octobr.

No. CCCLI.

Die Marggrafen *Otto V. Albertus III* und *Otto VI.* überlaſſen das Dorf Wendiſch-Chüden an das Cloſter zum heiligen Geiſt vor Salzwedel.

Anno 1282.

Nos OTTO, ALBERTUS & OTTO fratres, Dei gratia Brandenburgenſes Marchiones, hujus ſcripti tenore notum fieri cupimus univerſis tam preſentibus quam futuris, quod proprietatem ac omne jus cum ſervitio & advocatia, que nobis in ſlavicali villa Chüdene vocata competebat, domui *hoſpitalis ſancti ſpiritus* juxta Soltwedele donavimus propter Deum perpetuo poſſidendam, ut progenitorum ac noſtrarum animarum ibidem memoria annis ſingulis peragatur.

Hec autem bona domus jam nominata a Domino Johanne de *Kracowe* & ſuis fratribus de noſtra voluntate & conſenſu pro certa pecunie qvantitate dinoſcitur comparaſſe &c. - - - ut ergo hec noſtra donatio cunctis in poſterum eluceſcat & inconvulſa permaneat, & ne a quoquam heredum aut ſucceſſorum noſtrorum in futuro infringi valeat vel mutari, preſentem paginam conſcribi juſſimus & ſigillorum noſtrorum munimine conſignari. Hujus autem donationis noſtre teſtes ſunt Arnoldus de *Jagowe*, Bodo de *Walſtowe* Senior, Hermannus de *Boyſter*, Advocatus de *Soltwedele*, Johannes de *Krakowe*, Dhegenardus frater ejusdem & Bruninghus frater eorundem, curie noſtre notarius, Wernerus de *Schulenburgh*, Arnoldus da *Bodenſtede*, Hinricus frater ejusdem, Wernerus de *Prileb*, Bodo de *Walſtowe* junior, & alii quam plures milites & fideles noſtri. Datum Soltwedel Anno Domini MCCLXXXII. I. Nonas Martii.

Nota.

1) Dieſe drey Brüder ſind von der Saltzwedelſchen Linie, und M. Ottonis III. Pii Söhne.
2) Die Adel. Familien ſind zu merken.

No.

Digitized by Goog

No. CCCLII.

M. Otto V. *confirmirt* für sich und seine 2. Brüder abermahl die Schenckung an das Hospital zum heil. Geist.

Anno 1282.

Nos OTTO Dei gratia Machio Brandenburgensis, tutor & capitaneus in regno Böemie generalis, recognoscimus & tenore presentium protestamur, quod super donatione proprietatis, quam dilectus frater noster dominus *Albertus* illustris princeps, Marchio Brandenburgensis, *domui sancti spiritus* apud civitatem nostram Soltwedel cum privilegii nostri traditione maturo consilio nostrorum fidelium & nostro libere donandum decrevit, pro fratre nostro, domino *Ottone juniore* nobis dilectissimo & pro nobis nostrum impertimur consensum, ea omnia, que in eodem privilegio super ipsa proprietate edita sunt descripta presentibus approbando, ita quod ad jam dictum privilegium nostrorum appensio fieri debeat sigillorum, dum copia haberi poterit eorundem, grata habentes & rata, quecunque cum eadem domo sancti spiritus nostro nomine sunt tractata. In cujus rei evidentiam pleniorem presentem paginam impressione nostri annuli duximus muniendam. Datum Soltwedele Anno Domini millesimo ducentesimo octuagesimo secundo. VII. Idus Marcii.

Digitized by

Note.

Otto Longus erſcheinet abermahl für ſich und ſeine ſeine Herrn Brüder, Albertum III. und Ottonem Parvum, als minorennem.

No. CCCLIII.

Die von dem *Knesebeck* verkaufen an das Kloſter *Dambeck* das Dorf *Maksdorf* mit allen *Pertinentien*.

Anno 1283.

Nos Boldevinus & Parjdam fratres de *Knesebeck* notum facimus preſentibus & futuris, quod univerſos prouentus & reddituſ ville *Mackesdorp*, qui ad nos ſpectant cum paſcuis, pratis & omnibus aljis attinentibus, cum ſilua predicte ville adjacenti, & attinenti, que ſcilicet ab albo fonte ſic dicto protenditur usque ad terminum Kalklake nominatum, vendidimus de noſtro beneplacito & voluntate monaſterio & conuentui ſanctimonialium in *Dambeke* perpetuo poſſidendos. Ne autem in poſterum hujusmodi venditio infringi valeat ab aliquibus ſeu violari, preſentem literam inde conſcriptam ſigilli noſtri appenſione duximus roborandam, Teſtes vero qui huic facto preſentes fuerunt, ſunt infra ſcripti: Joh. *Steſe*, Joh. *Burmeſter*, Petrus de *Hollenſtete* Burgenſes in Salzwedel. Datum Salzwedel Anno Domin. MCCLXXXIII.

No.

Digitized by Google

No. CCCLIV.

Des Closters zu Dambeck *Recognitions*-Schein über einen Brief des Magistrats zu Lüneburg, betreffend eines Priesters in Salzwedel *Bernhards Resignation* eines Wispels Salz im Hause Eynghe allda an nur gedachtes Closter. *Anno* 1289.

FREDERICUS prepositus, *Oda abbatissa*, Gerburgis prioriſſa totusque conventus monasterii in *Dambeke*, omnibus, ad quos presens scriptum pervenit, salutem in Domino eternam. Literas advocati & consulum in Luneborch recognoscimus nos recepisse in hunc modum. Nos Johannes de *Lubeke*, advocatus in Luneborch, & de eadem civitate consules Johannes Om, Christianus miles, Albertus Holle, Volemanus, Herderus, Elverus, Johannes Bertoldi, Verdewardus, Alardus de Stilstene, Andreas, Hinricus Huet, Ludeke Hoppensac, Thidericus de *Hertesberge*, Nicolaus de Molendino, ad notitiam tam presentium quam futurorum volumus pervenire, quod Dominus Bernardus Sacerdos in Soltwedele resignavit unum chorum salis, quem habet in domo Eynghe in quatuor sartaginibus ecclesie & conventui in *Dambeke*, perpetuo possidendum, tali conditione præhabita, quod predictus sacer-

dos Bernardus eundem chorum convertat in uſus ſuos ad tempora ſuę vite, & plenam habebit facultatem illum vendendi, obligandi & dandi. Quod ſi horum nihil fuerit, eccleſia jam dicta illum perpetuo poſſidebit. Datum *Luneborch* Anno Domini MCCLXXXIX. in die Marcelli (16. Jan.). Nos vero ad ſuper memorata plenum adhibuimus conſenſum & rata tenere ſub noſtro ordine decrevimus, volentes, quod hunc chorum ſalis nobis in conventu noſtro taliter reſignatum Bernardus ſacerdos predictus in uſus proprios convertat & ſi ſibi placuerit, illum vendat, ſive obliget vel donet, cui voluerit, nullo penitus contradicente & in hoc ipſum nullatenus impediente. Sed reſignationi hujus chori nobis facte renunciabimus, quando ab ipſo fuerimus requiſiti. Ut autem hec firma maneant & inviolata, preſentem literam in evidens teſtimonium inde conſcriptam ſigilli noſtri munimine duximus roborandam. Teſtes hujus rei ſunt Mathias plebanus in ymmekote, Arnoldus Sacerdos in Dambeke, Hinricus ſcolaris ibidem. Datum in *Dambeke*, Anno gratie Domini prenotato in die beatorum martyrum Fabiani & Sebaſtiani. (20. Jan)

Nota.

Die Pröſte des Cloſters Dambeck, ſind ohngefehr folgende: 1) Heinrich von der Schulenburg

Digitized by Google

burg anno 1214. 2) Heinrich von der Schulenburg, des vorigen Sohn ao. 1261 denn sie waren weltliche Prelaten. 3) Fridericus anno 1288. 4) Heinrich von Audorpe ao. 1360. 5) Johannes ao. 1380. 6) Johann Verdemann ao. 1424. 7) Heinrich Witte ao. 1425. 8) Arend Lichterfeld ao. 1450. 9) Johann Verdemann ao. 1458. 10) Ludolf Verdemann ao. 1490. 11) Heinrich Buchholtz ao. 1500. 12) Theodoricus Soltmann ao. 1504. 13) Paulus Eickstede ao. 1507. 14) Werner von der Schulenburg ao. 1510. 15) Dietrich von der Schulenburg ao. 1537. 16) Levin von der Schulenburg ao. 1542. 17) George von der Schulenburg ao. 1570. 18) Lippold von der Schulenburg, der die Probstey ao. 1630. an den Churfürsten wieder abgetreten. Aebtißinnen beym Closter Damebeck sind ohngefehr folgende gewesen: 1) Adelheid, Gräfin von Dannenberg ao. 1214. 2) Cunigunda, der vorigen Schwester. 3) Oda, gleichmäßige Schwester derselben ao. 1261. 4) Bertha, ao. 1389. 5) Ilse von dem Knesebeck ao. 1458. 6) Gesche von der Schulenburg ao. 1499. 7) Catharine von der Schulenburg ao. 1504. 8) Mette von der Schulenburg anno 1542. 9) Dorothea von Bodendick, anno 1549. 10) Ursula von der Schulenburg anno 1611. Bisweilen sind auch nur Priorinnen da gewesen. conf. p. 452.

No. CCCLV.

Marggraf *Otto Longus* beschencket die Brüder zum heiligen Geiste. *Anno* 1292.

OTTO Dei gratia Marchio Brandenbur-

genſis, iſtius ſcripture teſtimonio recognoſcimus publice proteſtamur, quod nos religioſis viris fratribus *ecclesie ſancti ſpiritus* unam curiam in villa *Perwer* cum duobus manſis & omni jure & omnibus attinenciis, ita ſicut iidem fratres a Henrico de Jedicz eam emerunt & ſicut idem Henricus eam ante poſſederat, donavimus juſto titulo proprietatis poſſidendam. Ut igitur hujus proprietatis donatio noſtra non ſolum a nobis ſed etiam ab heredibus noſtris inviolabiliter obſervetur, in teſtimonium ejusdem preſentes literas ſigilli noſtri appenſione & teſtium ſubſcriptione fecimus roborari. Sunt autem teſtes hujus rei Dominus Jo. de *Velde* dapifer noſter, Dominus Boldewinus de *Kneſebeke*, Dominus Jo. de *Gartow*, Dominus Al. de *Bardeleve*, Dominus *Bodo*, Syfridus & Conradus de *Walſtove* & quam plures alii noſtri milites & vaſalli. Datum *Soltwedel*, Anno Domini milleſimo CCnonageſimo ſecundo, in die annunciationis Marię virginis. (25. Mart.).

No. CCCLVI.

Graf Bernhard *II.* von Dannenberg beſchenckt gleichfals das Hoſpital zum h. Geiſt in Salzwedel.

Anno 1292.

Dis Dipl. habe bereits in den Hannöv. Intellig. 1753, n. 21. col. 269. publiciret, da ich

ich von sämtlichen Grafen von Danneberg gehandelt habe.

No. CCCLVII.

Die von Berge und von Schulenburg sagen sich gegen die Grafen v. Schwerin loß von Zehend-Gütern.

Anno 1294.

Nobilibus Viris Dominis suis karissimis *Helmoldo & Nicolao fratribus comitibus de Schwerin* Thidericus dictus de *Monte* & Wernerus dictus de *Schulenboreh* cum debite fidelitatis constantia obsequium in omnibus beneuolum & paratum. Decimas Lembeke, Bolteſſen & Hannuſen, ita quod unus nostrorum cujusliber decime unam medietatem, que a vobis & vestris heredibus nos & nostri heredes tenemus & tenere debemus in pheodo, vestre nobilitati sub ea forma, quam honorabilis Vir *prepositus in Eppekestorpe* habuit, qui dictas decimas a nobis & nostris heredibus titulo emptionis comparavit, videlicet quod perpetuo maneat in monasterio Ebbekestorpe ad dei honorem & divinum cultum ampliandum, per presentes litteras resignamus & coram vobis ore & manu, quandocunque vestri copiam habere poterimus, aut quandocunque requisiti fuerimus, conabimur resignare. In cujus nostre resignationis testimonium| presentem literam

nostris

Digitized by Google

noſtris ſigillis fecimus roborari. Datum *Luneburch* Anno Domini milleſimo ducenteſimo, nonageſimo quarto. pridie id. Januarii.

No. CCCLVIII.

Marggraf Otto ſchenckt das *Jus Patronatus* der Kirchen zu Altmersleben an das Cloſter zum heil. Geiſt vor Saltzwedel. *Anno* 1295.

In nomine Domini Amen. Nos OTTO, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus & iſtius ſcripture teſtimonio proteſtamur, quod nos Jus patronatus *eccleſie in Altmersleben* cum omnibus attinentibus, & ſicut vir probatus Dominus Henricus nunc ejusdem eccleſie plebanus eam poſſidet, ſacro collegio fratrum in *eccleſia ſancti ſpiritus* apud Soltwedele pure & ſimpliciter propter Deum donavimus eo modo, ut cum primum eam quocunque modo vacare contigerit, predicti fratres eam per aliquem de confratribus ſuis officiandi, & utilitates ſuas de ea qualitercunque faciendi liberam habeant facultatem. Supra dictum igitur ſacrum collegium procurabit, quod in predicta eccleſia ſancti ſpiritus ad determinatum altare in memoriam & piam recordationem omnium predeceſſorum noſtrorum ſingulis diebus ferialibus fiat una miſſa pro defunctis. Ut autem hec noſtra donatio perpetua permaneat, & a poſte-

Digitized by Google

posteris nostris inviolabilis perseveret, in testimonium evidens presentes literas jussimus scribi & tam testium supscriptione quam etiam sigilli nostri appensione roborari. Sunt igitur hujus rei testes Dominus Boldewinus de *Knesebeke*, Dominus Johannes de *Chartowe*, Bodo, Sifridus & Conradus de *Walstove*, Ericus & Johannes de *Crucemann*, & plures alii fide digni. Datum *Soltwedele* Anno Domini MCCLXXXXV. in vigilia assumptionis Marie.

Nota.

M. Otto V. oder Longus ist der Aussteller dieser Urkunde.

No. CCCLIX.

Des Neustädter-Raths in Saltzwedel *Dipl.* über die Beschenckung des Marien-Magdalenen Altars in der Altstädter-Kirche. *Anno* 1297.

In nomine Domini Amen. Nos *Thidemannus de Snege*, Herpannus de *Hyddesaker*, Gerardus de Gravenstede, Marquardus Sutor, Hermannus Vinkeler, Johannes Dunneber, Thidemannus Pistor, & Meyno de *Lubras* Consules nove civitatis Soltwedel recognoscimus & presentibus publice protestamur, quod Thidemannus de *Snege* noster con-

conſocius & burgenſis ſanam & incolumem ducens vitam aſſignavit & dedit motu proprio & arbitrio libero horreum ſuum in Perwerio & ortum adjacentem ad *altare* ſancte *Marie Magdalene* in eccleſia veteris civitatis Soltwedel perpetuo libere poſſidendo, quibus ſcilicet horreo & orto, Rector prefati altaris ſibi calicem & librum miſſalem, cum voluerit & neceſſe habuerit, comparabit, pecuniam deinde ſuperantem in uſus ejusdem altaris notorie convertendo. Ne igitur alicui ſuper premiſſis dubium aliquod inpoſterum valeat exoriri, preſens ſcriptum in teſtimonium evidens noſtro ſigillo duximus roborandum. Datum anno incarnationis Domini MCCXCVII. in craſtino ſancti Dyonisii martyris & ſociorum ejus. (9. Oct.)

No. CCCLX.

M. *Hermannus Longus* beſchencket den Dom zu Brandenburg. *Anno* 1299.

Dis Diploma habe in der Brandenburgiſchen Stifts-Hiſtor. p. 75. bekandt gemacht, und p. 33. es bey B. Volrado angeführet.

No. CCCLXI.

Marggraf Hermann beſchencket die Kirche zum heiligen Geiſt. *Anno* 1302.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Amen. HERMANNUS Dei gratia Marchio Brandenburgenſis univerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, in perpetuum, ne ea, que geruntur in tempore, ſimul cum tempore dilabantur aut ex morte hominum de memoria diuturnitate temporum evaneſcant, expedit ipſa literarum memorie commendari. Inde eſt, quod notum eſſe cupimus tam preſentis quam futuri temporis Chriſti fidelibus univerſis, quod nos ob ſpem mercedis eterne *eccleſie ſancti ſpiritus* extra muros Soltwedel, donavimus proprietatem duorum manſorum & dimidii cum ſuis attinentiis, que bona Wernerus & Syfridus fratres dicti de *Schulenborch* milites in pheodo hactenus a nobis tenuerunt, de conſenſu & voluntate dictorum militum heredumque ſuorum juſto proprietatis titulo perpetuo poſſidenda. Ne igitur ſuper hoc facto noſtro dicte eccleſie in poſterum calumpnia aut impedimenti malitia valeat ſuboriri, preſentem paginam cum teſtibus inferius annotatis, & ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Teſtes hujus donationis ſunt Ludovicus de *Wantsleve*, Borchar-

dus

Digitized by Google

dus de *Bertensleve*, Advocatus in Soltwedel, Hinricus & Fredericus fratres dicti de *Alvensleve*, Droyseke dapifer noster & alii quam plures fide digni. Datum *Arneberch*, Anno Domini millesimo tricentesimo secundo, tertia Kalend. Junii.

Nota.

Hier kommt Hermannus Longus, Ottonis Longi Sohn, zum Vorschein.

No. CCCLXII.

Bischoff Friedrich zu Verden weyhet den Johannis Altar in der Marien-Kirche zu Salzwedel ein. *Anno* 1304.

FREDERICUS Dei gratia Verdensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Notum esse volumus omnibus harum inspectoribus vel auditoribus literarum, quod nos divina cooperante nobis clementia consecravimus altare sacrum *Johanni* Baptiste in *Ecclesia beate Marie* Virginis in civitate *Soltwedel*, opposita conditione tali, quod medietas Niendorpe ville Sclavicalis cum omni jure ad altare pertineat memoratum. In universos & singulos prefatum altare in suis rebus & reddi-

Digitized by Google

ditibus impugnantes aut aliquo modo impedientes ſententiam excommunicationis in hys ferentes ſcriptis, ſicut etiam in conſecratione dicti altaris tulimus in eosdem. In cujus rei teſtimonium preſentem literam juſſimus ſigilli noſtri munimine roborari. Datum *Salzwedel*, Anno domini MCCCquarto. V. Kalend. Martii.

No. CCCLXIII.

Die v. Knesebeck halten die Mütterlichen Cloſter-*donationes* an Lüneb. Sültze genehm. *Anno* 1303.

Omnibus Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, Bodo, Hempo, Pardam & Boldewinus fratres dicti de *Knesebeck*, ſalutem in omnium ſalvatore. Noverint hec videntes, quod nos divine remunerationis intuitu donacionem ſeu eleemoſynam, quam fecit venerabilis Domina *Eliſabeth* dilectiſſima mater noſtra, ratam & gratam ducimus in his ſcriptis. Dedit ſiquidem pro remedio anime ſue ſuorumque omnium amicorum (vielleicht animarum) unum Plauſtrum ſalis in ſalina Luneborg in domo Burzinge in ſartagine, que Wechpanne dicitur, ad manum dextram, cum itur in domum predictam, & medietatem dominii de ſartagine iam pretacta, duobus clauſtris ſiue monaſterijs infra ſcriptis, videlicet monaſterio in *Scharnebeke*

Digitized by Google

dimidium Plaustrum & quartam partem dominii, & monasterio in *Isenbagen* dimidium Plaustrum & quartam partem dominii similiter, cuique monasterio partem suam jure perpetuo libere possidendam. Datum *Luneburg* anno Domini MCCCIII. mense Februarii.

No. CCCLXIV.

Graf Heinrich von Lüchow schenckt ans Closter Dißdorp 2. Sclaven. *Anno* 1304.

HENRICUS Dei gratia Comes de *Luchowe* omnibus presentem paginam visuris & audituris salutem in domino sempiternam. Noverint tam moderni, quam posteri, quod nos ecclesie & monialibus in Distorp tradidimus duos Slavos in villa Sterle cum omni jure & proprietate in concambium bonorum, que in villa Pelbre hactenus possederunt. Ut autem hec ordinatio nostra stabilis permaneat & firma, presens scriptum sigilli nostri robore solidamus. Testes hujus rei sunt Dominus *Johannes præpositus* in Luchowe, Dominus Hugo, prepositus in Snege, Dominus Johannes *Gans* plebanus in Hydsaker, Dominus Henricus & Ulricus *Zabelli* fratres & alii quam plures fide digni. Datum & actum in Luchowe, Anno Domini MCCCIV. in Vigilia sancti Augustini. (28. Aug.).

Note

Digitized by Google

Nota.

Dis Dipl. gehöret zu die Hannöv. Intellig. 1753. col. 44. da man ſich vorläufig auf daſſelbe bezogen hat.

No. CCCLXV.

Marggraf Otto ſaget ſich von etlichen Regenſteiniſchen Gütern loß, ſo an Cloſter Ammensleven gekommen.

Anno 1305.

Nos OTTO Dei gratia Brandenburgenſis & de Landisberch Marchio, recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod ea bona, quæ Dn. Abbas & Cono de *Ammensleve* erga quosdam Burenſes in dicta villa A. juſto emtionis titulo contraxerunt, & ſuper quibus nobilis vir, Dominus Olricus Comes de *Regenſtein* eisdem proprietatem dederat, ab omni precaria & a qualibet extraordinaria impetitione libera in perpetuum dimiſimus & ſoluta. In cujus rei evidentiam preſentes literas dedimus noſtri ſigilli munimine roboratas preſentibus teſtibus idoneis, videlicet noſtris fidelibus, Conrado de *Wardenbergh* & Martino Stendalienſis *Eccleſie Decano*, Capellanis & Johanne de *Bardeleve* milite, & aliis pluribus fide dignis. Actum & Datum *Brandenburch* Anno Domini 1305. in Octava Epiphaniæ.

Digitized by Google

Nota.

Dis iſt Marggraf Otto cum Telo, Johannis I. Sohn. Die Marggrafen hatten den Titul von Landsberg angenommen conf. p. 159.

No. CCCLXVI.

Verkauf zweyer Hufen in Döhre ans Cloſter Diſtorp. *Anno* 1308.

Omnibus Chriſti fidelibus preſentium literarum auditoribus & viſoribus. Ego Gotfridus famulus dictus de *Tyne* caſtellanus ibidem recognoſco harum teſtimonio publice proteſtando, quod ego ſolido conſenſu & conſilio heredum meorum honorabili viro Domino *Thiderico prepoſito in Diſtorpe* vendidi duos manſos & dimidium in villa Döhre ad manum & uſus dicti monaſterii & clauſtri Diſtorp videlicet cum omni jure, quo ego prefatos manſos libere hactenus habui & poſſedi. Super hac emtione & venditione Domino prepoſito & monaſterio preſens ſcriptum meum inde confectum duxi pro teſtimonio - - - - Datum Tyne Anno Domini MCCCVIII. die Bartholomei Apoſtoli.

Nota.

Von dem Cloſter zu Döhre iſt oben p. 877. erwehnet, daß es 3. Meilen von Saltzwedel gelegen, und einen Probſt gehabt.

No.

Digitized by Google

No. CCCLXVII.

H. *Otto Strenuus* beſchencket und befreyet das Cloſter Diſtorp. *Anno* 1308.

Omnibus Chriſti fidelibus preſentium literarum noſtrarum auditoribus vel viſoribus univerſis. Dei gratia OTTO Brunſuicenſis & in Luneborg Dux, ſalutem perpetuam in Domino noſtro. Univerſitas veſtra & univerſitatis ſingularitas, quod nos de conſenſu & ratihabitione omnium heredum noſtrorum donamus libere juſto proprietatis titulo, perpetuo monaſterio & conventui *Diſtorpe* bona in Lydhern, videlicet ſex curias & quinque alias curias ſitas juxta Vieſſen cum omnibus advocatiis, juſtitiariis, tributariis, & aliis obventionibus & proventibus, quibus nobis ſolvendis dicte undecim curie haſtenus fuerunt obligate, ita duntaxat, quod nobis dictum monaſterium & conventus perſolvat ſingulis annis deinceps ex dictis curiis undecim marcas Denariorum, id eſt, ex queſtibus ipſorum in paſcha octo ſolidos, & in nativitate Domini octo ſolidos, pro annua penſione. Datum in Caſtro *Blekede*. Anno Domini MCCCVIII. die omnium ſanctorum.

Nota.

Bleckede liegt bey Lauenburg hin an der Elbe.

Digitized by Google

No. CCCLXVIII.

Der Berliner Vergleich mit Salzwedel wegen *privat* und *public* vorfallender Gewaltthätigkeiten. Anno 1309.

Viris laude dignis Conſulibus in *Soltwedel*, Conſulum univerſitas in *Berlin* & in Colonia, obſequioſam in omnibus voluntatem. Tenore preſencium, veſtre recognoſcimus honeſtati, publice proteſtantes, quod hanc inter nos ordinavimus ſeu fecimus unionem, quod ſi aliquis proſcriptus vel maleficus deprehenderetur per vos vel per cives veſtros, expenſe, que ſuper eo fierent, per vos ferre deberis usque ad finem cauſe. Si vero tempore medio aliqua in hiis conſurgeret *violencia* contra ordinem juris, illas expenſas communiter ferre volumus inter nos. Item ſi aliqui cives traherentur ad *placita terre*, que in vulgo dicuntur *Landing*, ex tunc ſicut ex nunc, expenſe communes debent eſſe. Item ſi aliqua enormitas ſive violencia per *potentes aliquos* fieret in veſtra civitate, dummodo conſules talem ſic aſſumerent violenciam, tunc iterum expenſe communes eſſe debent. Datum in Berlin anno Domini MCCCIX, Dominica ante aſcenſionem Domini.

Nota.

1) Die Worte: potentes aliquos mögen auf die Mark

Marggrafen zielen, wenn solche ihnen ihre Freyheiten beschneiden wolten. Sie wolten [illegible] nicht nennen, und steckten die Räuber vors Loch. Die musten den Namen darzu hergeben. conf. p. 574. 177.

a) Landding war das Land-Gerichte.

No. CCCLXIX.

Brandenburgischer Vergleich mit Salzwedel einander beyzustehen. *Anno* 1309.

Prudentibus viris & honestis Consulibus & Juratis in Soltwedel Consules nove civitatis Brandenborg, obsequiosam in omnibus voluntatem. Tenore presencium vestre recognoscimus honestati, publice protestantes, quod hanc inter nos ordinavimus, sive fecimus unionem, ut si aliquis proscriptus sive maleficus deprehenderur per vos vel per cives vestros, expense, que super eo fierent, per vos ferre debetis, usque ad finem cause. Si vero tempore medio aliqua in hiis consurgeret violencia contra jus nostrum, illas expensas communiter ferre volumus inter nos. Item si aliquis civis traheretur ad placita terre, que vulgo dicuntur *Landding* ex tunc sicud & nunc expense communiter debent esse. Item si aliqua enormitas seu violencia *per potentes* aliquos fieret in vestra civitate, dummodo consules talem sic assumerent violenciam, iterum expense communes debent esse. Datum Brandenborg

Digitized by Google

anno Domini MCCCIX. proxima die sequente post festum Johannis Baptiste.

Nota.

s) Das Land-Ding war das Gericht, so der Marggraf über das gantze Land in Person hielt. Hier mochte der Marggraf etliche unruhige Köpfe vorgefordert, und sie einen schlechten Bescheid alda erhalten haben. Das war denen Städten ungelegen, daher vereinten sie sich keinen Bürger vor das Landding zustellen wider seinen Willen. Daferne aber die mächtigen i. e. die Marggrafen, Gewalt in der Stadt brauchen wolten, solte ihnen mit Gewalt auf gemeinschaftliche Kosten wiederstanden werden. Die Missethäter musten den Namen zu solcher Einigung geben, recke aber gings gegen den Marggrafen.

No. CCCLXX.

Die Marggräfin *Agnes* saget sich' los von den Hennebergischen Gütern in Franckenland. *Anno* 1314.

Nos AGNES Dei gracia Brandenburg. & Lusatie Marchionissa, presentium forma literarum protestamur, Quod renunciavimus & presentibus renunciamus literis, omnibus bonis, liberis & infeodatis, & omni eorum bonorum proprietati ad nos devolutorum in terra franconie vero proprietatis tytulo & jure hereditario racione *genitoris nostri* dni *Hermanni* bone memorie quondam Brandenburgs.

burgnſ. Marchionis, ipſa reſignantes libere ad manus Dni Bertholdi Comitis de Henneberg & *ſororis noſtre Jutte* & ad manus filii eiusdem Comitis, qui eandem noſtram ſororem thori in conſortem ducet, cum omnibus iuribus condicionibus prenotatis, preſertim & bonis, quibus in dicta terra genitor noſter infeodatus exſtiterat a reuerendo dno Herbipollenſ. Epiſcopo aut a quocunque, renunciamus & reſignamus eo modo dantes preſentem literam preclaro teſtimonio ymagine noſtri ſigilli communitam. Actum & datum in *Werbelino* anno dom. MCCC. quartodecimo in creſtino aſſumcionis ſancte Marie virginis (15. Aug.)

Nota.

Dis Diploma wurd mir von einem unbekannten Freunde aus Schleuſingen überſchicket, meine in den Hiſt. Saml. p. 150. 283. gehabte Muthmaſſungen von der Stamm Linie der Marggrafin Agnes zu unterſtützen. Ob nun wohl in meiner Meinung bereits p. 236. 239. durch 2. Diplomata geſtärcket war, daß ſie von der Salzwedelſchen, und nicht von der Stendalſchen Linie ſey, Marggraf Hermanni longi, und nicht Henrici ſine terra Tochter, ſo habe es doch nicht zurück laſſen wollen, da ſie ihren Vater expres Hermannum, ihren Groß-oncle Bertholdum Gr. von Henneberg, ihre Schweſter Iuttam und deren gräfl. Bräutigam nennet und anbringet. Ihre Schweſter Iutta muß ſchon mit Graf Heinrichen von Henneberg verſprochen geweſen ſeyn. Das Diploma iſt

wohl zu Fehrbellin ausgestellet. Ihre Großmutter Luna war eine gebohrne Gräfin von Henneberg gewesen. Vielleicht ist diese renunciation bey ihrer damahl bevorstehenden Vermählung, die also 1311 bey Rostock noch nicht vor sich gegangen, geschehen, weil ihres Gemahls dabey noch nicht gedacht wird. Und also ist vieles aus diesem Diplomate herzuleiten.

No. CCCLXXI.

B. Nicolaus v. Verden hält den Ankauf gewisser Pächte beym Closter Distorp genehm. *Anno* 1314.

NICOLAUS Verdensis Ecclesie Episcopus universis Christi fidelibus presentem literam visuris seu audituris salutem in Domino sempiternam. Irrefragibilis munimento firmitatis stabiliri, rationis persuadere subtilitas dinoscitur, quecunque ad egrotantium consolationes & animarum refrigeria per attentiori Christo famulantes devotione salubriter fuerint instaurata, capita singula & universa, per devotos in Christo prepositum, priorissam & conventum monasterii Distorpe in emptione chori siliginis ad refectiones infirmorum & memorias animarum expendendi ordinata, & singulos & universos proventus adhuc per ipsas moniales ex elemosynis suorum propinquorum vel aliorum ad memoratos usus comparandos ad honorem Dei & animarum salutem & infirmantium fomen-

ta

ta ratificamus, approbamus & in nomine Domini tenore presentium confirmamus, decernentes, singulos & universos tam felicium ordinationum pietates manifeste vel occulte absque rationabili causa quomodolibet impedientes, per censuram ecclesiasticam distinctissime puniendos. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum *Lunebergh* Anno Domini MCCCXIV. XIII. Kal. Octobr.

Nota.

Bischof Nicolaus war von der vornehmen und alten Familie der Herrn von Kettelhod, und hat vielen Ruhm hinterlassen.

No. CCCLXXII.

Pr. *Rudolphi* von Salzwedel Schreiben an den Pabst wegen streitigen *Praesentations*-Rechts. *Anno* 1315.

Sanctissimo in Christo patri ac Domino, suo Domino, sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, *Rudolphus* Dei gratia prepositus in Soltwedele. Cum debita reverentia, devota pedum osculatione beatorum sanctitati vestre cupio notum esse, quod cum inter Dominam Alheydem, relictam quondam Thyderici Hartewici & Fridricum fratrem ejusdem Domine presbyterum ex una parte; & Johannem & fratres suos, filios quon-

Digitized by Google

quondam Johannis Hardewici parte ex altera coram me ſuper jure preſentationis ad altare ſitum in eccleſia ſancti *Laurentii in Saltwedele* queſtio verteretur in conſules civitatis Saltwedele ſuper hujusmodi jure preſentationis foit concorditer a predictis partibus compromiſſum, ut intellectis & examinatis meritis ipſius omne arbitrium per ſuam ſententiam promulgarent. Poſtea elapſo aliquot dierum ſpatio predicte partes ad judicium redierunt & predictus *Fredericus presbyter* a dicta Domina ſorore ſua ad ipſum altare preſentatus petebat ſe de acceſſu predicti altaris inſtitui, dictam cauſam afferens per arbitrium predictorum conſulum terminatam, Johanne & fratribus ſuis reſpondentibus & dicentibus, hoc fieri non debere, tum quod compromiſſum non valebat factum in conſules civitatis Soltwedele ſuper jure preſentationis, de quo ipſi conſules non poterant judicare, tum quod predicti conſules in favorem predicte Domine Alheydis perperam arbitrati, neque formam juris in pronunciando arbitrium neque formam obſervaverunt compromiſſi. Ego vero ſuper hiis deliberatione prehabita diligenti, cum partes predicte cum inſtantia peterent interlocutoriam ſibi fieri ſuper premiſſis interloquendo pronunciavi, petitionem ſacerdotis Friderici non eſſe admittendam, a qua interlocutoria

ipſe

Digitized by Google

ipſe Fridericus presbyter appellationem interpoſuit in hec verba:

> In nomine Domini Amen. Cenſerunt canonice ſanxiones appellationis remedium non eſſe ideo inventum, ut ſit iniquitatis vinculum per preſidium innocentum, verum etiam per iniquam judicis ſententiam levamen oppreſſorum; Volens igitur ego Fridericus de *Gorceke* humilis ſacerdos gaudere & perfrui appellationis remedio contra ſententiam veſtram interlocutoriam, que niſi appellatione fuerit ſuſpenſa, tranſit in rem judicatam, quoniam promulgaſtis me, Domine Rudolphe prepoſite in Saltwedele, non eſſe audiendum & inveſtigandum de acceſſu altaris dicti in eccleſia veſtra beati Laurentii in Saltwedele in honore beatorum apoſtolorum Jacobi & Pauli conſecrandi, ad quod altare ego Fridericus presbyter per dictam Alheidam relictam Thyderici Hardewici ſororem meam, que dinoſcebatur & dinoſcitur vera Domina ipſius altaris & patrona, eo, quod ipſum edificari fecit & dotavit, exſtiteram legitime preſentatus, ſuper quo etiam altari premiſſo lis vertebatur inter Johannem & ſuos fratres filios Johannis Hardewici parte

Digitized by

te ex una, & Alheidem dictam dominam & sororem meam ex parte altera, que vestra interveniente auctoritate desciſa arbitrio & testimonio proborum virorum in Saltwedele in presentia vestra fuit & sopita. Ulteritus quod me vexatis & gravatis contra Domini & canonum instituta, unde ab audientia vestra sedem apostolicam appello in hiis scriptis, apostolos primo, secundo, tertio cum instantia postulando, quos, si mihi denegaveritis, iterum & iterum diſposui appellandum, subjiciens personam meam seu res meas mobiles & immobiles & omnes mihi adherentes seu adherere volentes, protectioni dicte sedis. Protestor de probando, quantum sufficit mihi ad intentionem meam astruendam, protestor etiam, quod hanc appellationem volo corrigere, innovare, declarare, totiens, quotiens mihi vel procuratori meo videbitur expedire. Interposita est hec appellatio Anno Domini MCCCXV., feria quinta proxima ante Palmas, Prosecuturus appellationem premissam, ut debeo, per memet ipsum vel per sufficientem procuratorem constituendum ad omnium, quemadmodum edocentur, canonum instituta.

Cui

Digitized by Google

Cui appellationi ex cauſis ſuperius expreſſis, & maxime, quod ea non ſunt vera, que in appellatione continentur, non duxi ſalva cum debita reverentia ſedis apoſtolice deferendum, & quod predictus Fredericus presbyter petebat cum inſtantia apoſtolos ſibi dari. Has literas ſigillo meo ſigillatas pro apoſtolis refutatoriis ſibi dedi. Actum & Datum in *Saltwedele*, Anno Domini MCCCXV. IIII. Non. Aprilis.

No. CCCLXXIII.

Marggraf *Johannes V.* ertheilet den Salzwedlern *Conceſſion* zu Freykaufung des Ackers. *Anno* 1315.

Noverint univerſi, ad quorum notitiam pervenerit preſens ſcriptum, quod nos JOHANNES Dei gratia Brandenburgenſis & Luſatie Marchio ad ſincerioris amicitie unitatem inter prudentes viros cives noſtre utriusque civitatis Soltwedel ſuſcirandam ipſos cives ejusmodi noſtri - - - - ſolatio duximus decorandas, ut ſexaginta manſos ſolutos nihilominus & liberos exiſtentes ab onere ſervitii & precarie cujusliber valeant comparare & comparatos propriis aratris ſupponere, quod poſſunt attingere, & quos aratris propriis attingere non poterunt, hos ad curias ipſis adjicere poterunt competentes, nec ultra unius miliaris ſpatium ſit ipſis hos

hos manſos emendi facultas, & hos manſos cum quibusdam aliis ſexdecim manſis, & uno manſo ab illuſtri principe Domino Hermanno, quondam Marchione Brandenburgenſ. noſtro genitore Kariſſimo, clare memorie, comparatis poſſidebunt titulo vere proprietatis juxta conſvetudinem juris civitatis ipſi & heredes ipſorum & ſucceſſores temporibus ſine moleſtia ſempiternis. Quandocunque vero hos manſos comparaverint, tunc de quolibet manſo comparato nobis immediate in feſto beati Martini annisque deinceps ſingulis, ſicut etiam de Manſis XVII. premiſſis fecerunt & facient unum fertonem argenti Brandenburgenſis & noſtris ſucceſſoribus erogabunt. Hos quoque manſos cum lignis, pratis, paſcuis & aliis commodis & utilitatibus ad ipſos ſpectantibus dicto titulo proprietatis & jure civitatis, ut prehabitum eſt, in ſuis metis & limibus poſſidebunt. Et ut hec noſtra liberalitas & libertas perpetuo absque calumpnia cujuslibet perſeveret immunis, hanc literam dari juſſimus noſtri ſigilli ſignaculo conſignatam, taſtibus ad hoc vocatis, illuſtri Anna Duciſſa Wartislavienſi, noſtra genetrice dilecta, nobili viro Domino Heinrico Comite de *Luchow*, Boſſone *Gruwelbus*, & Slothekone noſtre curie *dapiferis*, Chriſtiano de *Gherardiſtorp*, Borchardo de *Berthenslevs*, Henrico & Conrado de *Cracow*, Henningo de *Vorlant*, Buſſone de *Milow* militibus, Johanne

Digitized by Google

hanne Plebano in Gorliz, cum aliis fide dignis. Datum - - - Everswolde per manum Hermanni de Luchow. Anno Domini MCCC quinto decimo, die beati Jacobi Apoſtoli.

No. CCCLXXIIII.

Ein *Fragmentum* von der Herzogin Anna zu Breslau *Diplomate. Anno* 1315.

Nos ANNA Dei gratia Duciſſa Wranslaviensis, recognoſcimus tenore preſentium publice profitentes, quod illuſtrium principum Dominorum Ottonis & Alberti Marhionum Brandenburgenſium felicis memorie, illuſtris Domini Johannis noſtri filii, avi & patruelis, literas ſub veris eorum ſigillis vidimus &c.

Nota.

Diß Fragmentum iſt aus dem Freyherrl. Putlitz. Archiv. Ich habe von der Ausſtellerin in den Hiſt. Samml. p. 153. gehandelt, und wünſchte diß Diploma in extenſo zu ſehen.

No. CCCLXXV.

M. *Johannes* entſcheidet den Streit der Fleiſcher und Juden in Brandenburg wegen des Vieh-Schlachtens. *Anno* 1315.

In rei memoriam ſempiternam. Non improvide ſapientum induſtria humano pro-

vidit uſui, ut quod per lapſum temporis continuum ab hominum memoria evaneſceret, ſaltem per ſcripture adminiculum perennem memoriam ſortiatur, cum ſecundum varietatem temporum actiones & ſtatuta hominum ſoleant variari. Hinc eſt, quod nos JOHANNES Dei Gratia Brandenb. & Luſatie Marchio cupientes noſtrorum ſubditorum utilitatibus providere, & intendere commodis eorundem & litibus viam præcludere, que in civitate noſtra Brandenburg, a qua noſtri tituli inſignia contraximus, poſſent exurgere in futurum inter carnifices dicte noſtre civitatis & Judeos ibidem taliter, ut inferius continetur, duximus ſtatuendum, prout inter ipſos ab antiquo eſt ſervatum. Inprimis ergo ſtatuimus, quod nullus Judeus advena, hoſpes vel alienus mactare ibidem preſumat, niſi prius ibidem civis effectus fuerit & receptus Burgenſis. Poſt ſtatuimus, quod nullus Judeorum tempore eſtivali, dum carnes ſale condiri non poſſunt, debet plus mactare, quam ſibi & ſue familie, & ad ſuam coquinam neceſſe fuerit & conſumere poterit. Quicunque autem ex his, que mactaverit, ſibi non congruerit, puta quod ad Judeos non pertinet, nec ipſos comedere juxta ipſorum ritum decet, id poteſt vendere per quartalia, non fruſtatim. Tempore vero autumnali & hyemali, quando carnes condiri

Digitized by Google

diri poſſunt & ſervando ſervari, nihilominus ad vendendum nihil audeat mactare niſi pro ſe & ſua familia, quantum comedere decreverit, & ſuper hoc penitus nihil mactet, & quidquid tunc ſibi non congruerit, aut ad eum ſpectaverit, id non fruſticulatim nec per quartalia, ſed ſolummodo vendere poteſt integraliter totum ventrem. Statuimus preterea, quod nemo Judeorum predictorum debet mactare hircos, capras aut tauros qui Barren teutonice appellantur, vel viles vitulos vel quicquam aliud, quod ipſemet comedere non proponit. Dicimus preterea, quod ſi aliqui predictorum Judeorum in curia vel ſuper curiam factorum predicte civitatis noſtre incideee ſeu emere apud carnifices ibidem voluerint, eisdem Judeis hiidem carnifices adeo in laudabili foro dare debent, quod ad eosdem emerint, ſicut cuicunque etiam Chriſtiano. Hec ergo premiſſa omnia & eorum quodliber mandamus ſub virtute noſtri favoris & gratie ab omnibus tam preſentibus Judeis quam futuris, tum dicte civitatis carnificibus inviolabiliter obſervari, volentes contra transgreſſorem inſurgere *cum furore*. Et ne hujusmodi noſtra ordinatio hactenus laudabiliter obſervata alicujus maligni calumnia ſubvertatur, vel in aliquo irritetur, preſentem ſuper eo literam confici & dari juſſimus noſtro ſigillo pendenti vero & conſveto firmiter com-

munitam in perenni valituram tempore seculorum. Testes, qui ad hoc rogati, sunt: Illustris domina *Anna Ducissa Wartislavie*, nostra genitrix karissima. Henricus Comes de *Luchow*, nobilis Busso *Gruvelhut* & *Sloteko*, nostre dapifer curie. Christanus de *Gerardistorf*, Borchardus de *Bertensleve*, Henricus de *Krokow*, Pascke de *Lossow*, Bussow de *Mylaw*, Henningus de *Vorland*, milites nostri, cum aliis pluribus fide dignis. Actum & Datum *Everswolde* in nostra presentia. Anno Domini millesimo trecentesimo quinto decimo, die beati Jacobi Apostoli per manum Hermanni de Luchow, nostre curie Capellani. (25. Jul.).

Nota.

1) Die Marck war der Zeit mit Juden recht überschwemmet. 2) Die Zeugen sind das Beste hiebey. 3) Johannes der Vte, der letzte von der Saltzwedelschen Linie, ist der Aussteller dieses Briefes. 4) Seine Mutter, die Herzogin Anna von Breslau, lebte noch anno 1315. und hat sich viel in der Marck aufgehalten. 5) Die gräfl. und adlichen Familien sind zu mercken. 6) Eberswalde hat zur Saltzwedelischen Portion, wie auch Brandenburg conf. p. 177. gehöret. 7) Hermann von Lüchow mag gewiß einen guten Rinder-Braten davon getragen haben, weil er seines Marggrafen Ernst ausgedrückt hat: cum furore.

No.

No. CCCLXXVI.

M. Woldemar verkauft denen von der Schulenburg die Bede von Doberkau wiederkauflich.

Anno 1315.

Wy WOLDEMAR van Godden Gnaden to Brandenborch und Luſicz Marggrev, bekennen jegenwortliken openbar, Dat wy den hoveſchen Rittern Tyderike, Bernde und Werner geheten van der *Schulenborch*, unde oren rechten erven verkofft hebben tom rechten vorbunden Kope vor hundert und drittich Marck Sulvers Brandenborgiſcher wichte uns gantz betalet de Bede des Dorpes *Dobberkowe*, wo dan ſe ſy ſo woller ſich alſe Lenlick tho beſittende ewich thom rechten Lehne, alſo dat wy van dem Dorpe und van den Inwanern deſſulven Dorpes nummermer willen uthktigen edder uthkrigen laten jennige Bede van wonheit eder unwonheit, unde ſe ſchollen beſitten dat Dorp darthо fryh, dat wy nummermer jennich wigten denſt edder ichteswes anders dincklich edder perſonlick van den Inwanern des Dorps nu edder in thokomenden tiden in etliker mate werden eſchen, ock iſſet dat itwelcke nye Bede - - - edder jenniger-leye borden, gemeinlicken edder beſundern unſem Lande anliggende worde ſchen, darvan dat gute Dorpe allerdinge ſchal ſtan unghe-

Digitized by Google

rorer, vortmer in demſulven Dorpe, wyl wy uns edder unſen ambachts luden hyrnamals in neyne plichtige Herberge bewyſen. Jedoch iſſet, dat wy de vorgenante Bede met aller vorſchreven thobehoringe wedderkopen willen, dat moge wy don von dem Dage der Ghifft duſes breves binnen ſes Jahren ſtetliken na einander getalt vor de vorſchreven ſummen, und uthgeghan alſodann ſes Jaren, ſchole wy neyne macht alſodane Wedde kopes mer hebben in dem vorſchreven Dorpe, wy uns neyne rechtigheit hebben beholden, wan den jarlyken tyne, van einer jewelken houe twe Schillinge, welke Schillinge ein wert uthgegeven in ſunte Walborgen Dage und de andre in ſunte Andrewes Dage. Und iſſ et dat wy willen weddergeven den vorſchreven ſummen geldes, dat ſchole wy don binnen den vorſchreven Jaren unde in unſer Stendalſchen munte, unde in dem leſten dage na den vorſchreven Jaren verghangen und nicht ver, in welker aller apenbaringe mit unſerm Ingeſegele duſſe vorſchreven ſchrift hebben laten veſten, der tuge ſind Bartolt *Schenke*, *Radeke Marſchalk*, Gunzel van *Bartenſchleve* unſe Ritter mit andern loffwerdigen, gegeven und ſcheen in den Schloten vor Waldeke na Goddes gebort MCCCXV. in ſunte Thomas Dage des Apoſtels. (21. Dec.), conf. p. 201.

No.

Digitized by Google

No. CCCLXXVII.

M. *Johannes V.* verkauft an das Cloſter zum heil. Geiſt und deſſen Altar gewiſſe Güter. *Anno* 1316.

In nomine Domini Amen. Ad futuram geſte rei memoriam nos JOHANNES Dei gratia Marchio Brandenburgenſis & Luſatie in hiis ſcriptis publice proteſtamur vendidiſſe ad uſus altaris ſiti in monaſterio ſancti ſpiritus prope Soltwedel conſecrati in honorem ſancti Cyriaci, Marie & Lucie Virginis duas curias in villa Selvelde continentes tres manſos ſolventes ſingulis annis tres choros ſiliginis, cum duobus coſſatis pertinentibus ad easdem & duos manſos in una curia in villa Buck ſolventes annuatim unum chorum ſiliginis cum omni proprietate & juſto titulo proprietatis, videlicet cum advocatia & ſervitio in campis, paſcuis, pratis, ſilvis, aquis, ita quod in premiſſis curiis nihil nobis & noſtris heredibus, excepta precaria hereditaria reſervamus, pro ſexaginta marcis Stendalienſis argenti, transferentes nichilominus omne jus ac omnem proprietatem in illos clericos ſeu ſacerdotes ſeculares, prout ſuperius eſt expreſſum, quibus predictum altare a prepoſito monaſterii premiſſi collatum fuerit tempore oportuno. Hanc vero condicionem interponentes, ut ipſi ſacerdotes his in qualibet ſeptimana miſſam pro defunctis

pro ſalute anime patris noſtri dilecti ſint celebraturi. Teſtes hujus facti ſunt nobilis vir Dominus Hinricus Comes de *Luchow*, Dominus *Sloteko* dapifer noſter, Dominus Hinricus & Dominus Conradus de *Crakow* milites, Dominus Theodoricus, Barnardus, & Wernerus milites dicti de *Sculenborch* & alii quam plures fide digni. In quorum omnium evidentiam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Datum Anno Domini MCCCXVI. in die beatorum apoſtolorum Philippi & Jacobi.

No. CCCLXXVIII.

Pabſt *Johannis XXII.* Bulle für die Kalands-Brüder in Seehauſen.

Anno 1320.

JOHANNES epiſcopus, ſervus ſervorum Dei dilectis filiis, decano & fratribus fraternitatis *fratrum Kalendarum* in *Sebuſen* opidi Sehuſen verdenſis dioceſis ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod juſtum eſt & honeſtum, tam vigor equitatis, quam etiam ordo exigit rationis, ut id per ſollicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in domino filii noſtris juſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu perſonas veſtras & fraternitatem fratrum Kalendarum in opido Sehuſen verdenſis dioeceſis, que, ut aſſeritur,

Digitized by Google

tur, ex non modica christi fidelium devotione inventa est & erecta, & in ipsa nonnullis anni temporibus Decanus & fratres hujusmodi fraternitatis ex laudabili consveruedine ad laudem dei & augmentum divini cultus convenire ac missas & alia divina officia tam pro vivis quam etiam pro defunctis devote celebrare consueviſtis, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidetis, aut in futurum justis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri protectione suscipimus atque nostra, omnes quoque libertates & immunitates, a predecessoribus nostris Romanis pontificibus vel loci ordinariis sive per privilegia aut alias indulgentias nec non exemptiones secularium exactionum, a quibuscumque Christi fidelibus vobis & dicte fraternitati rationabiliter indultas & concessas, sicut ea omnia juste & pacifice possidetis, vobis & per nos prefate fraternitati, ac etiam ipsam fraternitatem, sicut pie rite & canonice instituta est & erecta, confirmamus & presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre susceptionis communitionis & confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumserit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se no-

-verit incurſurum. Datum *Bononie*, X. Cal. -Maji, Pontificatus noſtri anno quarto.

Note.

o) Bononie mag eher Avenione heiſſen ſollen. 2) Sehauſen hat auch unter Verden geſtanden. 3) Calands-Brüder waren auch in Seehauſen, wie in andern Alt-Märckiſchen Städten mehr v. Stend. Chron. p. 66. 34. v. M. Br. Uhrk. p. 261. Hiſt. Samml. p. 143. Herr R. Kuſters Biblioth. Brandenb. p. 180. f.

No. CCCLXXIX.

Verſchiedener Biſchöffe *Indulgenz*-Brief, für allerhand Andächtige in Salzwedel. zwiſchen *Anno* 1322--1331.

NICOLAUS epiſcopus *Verdenſis*, Johannes epiſcopus *Zwirinenſis*, Hinricus epiſcopus *Kiovienſis*, Hinricus epiſcopus Lunaçenſis, & frater Arnoldus epiſcopus Ortoſenſis omnibus & ſingulis penitentibus, contritis & confeſſis, qui corpora peregrinorum & exulum intra & extra opidum *Soltwedel* in campis, vicis & plateis collegerint, & ad eccleſiam deduxerint, miſſis, vigiliis, & exequiis interfuerint, ſeu qui pro animabus eorum oraverint, vel miſſas & alias orationes devoti procuraverint, ſeu manus ad hoc porrexerint adjutrices, ducentos dies indulgentiarum cum quinque harengis, totiens quotiens impleverint aliquod predictorum, de omni-

omnipotentis Dei misericordia beate Marie virginis & beatorum Petri & Pauli Apostolorum confisi suffragiis de injunctis eis penitentiis relaxamus. Memoria earum solet fieri bis in anno, una dominica post festum exaltationis sancte crucis cum vigiliis & missi & prandio, alia solet fieri dominica Letare cum vigiliis & sequenti die cum missa, & tunc dantur stipes pro defunctis & fraternitate exulum &c. cetera desunt.

Nota.

Bischof Nicolaus zu Verden, war bekannter massen ein Herr von Kettelhut, welcher von ao. 1311. bis 20. 1331. daselbst regieret hat. Seine Stamm-Tafel findet man in P. Falckens Tradit. Corbej. p. 729. und den Braunsch. Anzeigen 1749. n. 82. da dieses Bischofs in allen guten erwehnet wird. Confer. Schlöpkens Chron. von Bardewick, p. 421. Leibn. T. II. p. 219. von Falckenstein Analecta Nortgaviensa, Nachlese IX. p. 16. & sqq 193 sqq. it. Spanenberg.

2) Von Bischof Heinrich zu Kiow aus dem Hause Königsmarck ist bereits p. 235. 248. etwas vorgekommen.

No. CCCLXXX.

B. Nicolaus v. Verden bestättiget die Schenckung der h. Agnes an das Closter zum h. Geist. *Anno* 1323.

In nomine sancte & individue trinitatis. Amen.

Digitized by Google

Amen. Universis Christi fidelibus, tam presentis quam futuri temporis hominibus NICOLAUS Dei gracia *Verdensis* ecclesie episcopus perpetuam in vero salutari salutem. Quecunque ad commodum & incrementa ecclesiarum, quibus auctore Deo paterne sollicitudinis patrocinium impendere tenemur, nostris aguntur temporibus, scripture vivacitati necessarium duximus commendare, quia res racionabiliter factas & legitime calumpnioſa nonnunquam solet oblivio implicare. Igitur caritati omnium fidelium tam presentium quam futurorum volumus esse notum, quod magnifica princeps Dominia *Agneta* Ducissa Brunsvicensis fervore dilectionis divine, quam ad monasterium *sancti spiritus canonicorum regularium* extra muros Soltwedele habere dinoscitur, accedente omnium quorum interest collaudatione de nostro beneplacito & consensu jus patronatus ecclesie sancte Katherine & altaris beati Matthei in eadem siti nove civitatis Soltwedele cum omnibus pertinentiis & juribus universis ad sustentationem eorundem canonicorum pro remedio sue anime, sui conthoralis, quondam inclite principis, Domini *Woldemari pie memorie* marchionis de Brandenborch & suorum progenitorum donavit manu benefica in perpetuum irrevocabiliter possidendum. Cujus donationem tanquam piam & rationabilem a nobis approbatam auctoritate,

qua

Digitized by Google

qua fungimur, presentis scripti testimonio confirmamus & decernendo instituimus, quod cedente vel decedente domino *Conrado* honorabili viro, nunc dicte ecclesie & altaris memorati Rectore, eandem ecclesiam cum altari prefato ad memoratum monasterium cum omnibus juribus pertinentiis & servitutibus suis quoad spiritualia & temporalia, quoad institutionem, & destitutionem, debeant salvis juribus prepositi de Solewedele pleno jure perpetuo pertinere, liceatque eis, preposito videlicet & canonicis sepe fatis per suos fratres eandem ecclesiam & altare supra dictum officiare, gubernare, seu regere, prout sibi visum fuerit expedire. Nulli ergo omnino homini liceat, memorate domine Agnetis donationem & nostram confirmationem seu ordinationem infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumserit, indignationem omnipotentis Dei & nostram maledictionem se noverit incursurum. Ad evidentiam itaque omnium prelibatorum & certitudinem sigilli nostri appensione presentem literam mandavimus communiri. Datum Anno domini MCCCXXIII. octava sancti Martini Episcopi glorioſi.

Nota.

W. Wolbemar muß wol würcklich todt geweſen ſeyn, da ſeine Gemahlin für ſeine Seele ſorget.

No.

Digitized by Google

No. CCCLXXXI.

Herzog *Ottonis* und ſeiner *Agnes* Lehn-Brief über den Zoll der Stadt Stendal ertheilet. *Anno* 1325.

Dieß Diploma iſt bereits publicirt in den Hiſtoriſchen Sammlungen p. 383.

No. CCCLXXXII.

M. Ludewig beſchencket Biſchof Heinrichen von Kiow. *Anno* 1325.

In nomine Domini Amen. LODEWICUS Dei gracia Brandenburgenſis & Luſacie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bavarie, ſacri imperii Archicamerarius, omnibus hoc ſcriptum cernentibus ſalutem & proſperis ſucceſſibus habundare. Fatemur, & in univerſorum notitiam tam preſentium hominum quam futurorum cupimus pervenire, quod venerabili in Chriſto patri ac domino *Hynrico*, *Eccleſie Kiovienſis* epiſcopo dedimus donatione libera & per preſentes ſollemniter donamus proprietatem plenam & omnimodam ſuper curiam dictam Eykbom, ſitam *Kongesmarke* & ſuper duobus manſis dicte curie adjacentibus, atque ſuper decimam dictorum manſorum, ita quod nichil juris nec ſervicii nec precarie nobis vel noſtris ſucceſſoribus in dicta curia, manſis & decime reſervavimus imo per preſentes literas eadem curie, manſis & decime renuncia-

vi-

vimus & renunciamus ſollemniter per preſentes, Habebit quoque predictus pater reverendus bona predicta adeo libera, quod eadem in quoscunque uſus ſibi placitos poterit convertere. Et in quorum uſum dicta bona tranſtulerit, tales bona eadem pari poſſidebunt per omnia libertate. In cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Teſtibus ad hoc ſpecialiter vocatis & rogatis nobili viro domino Guntherο Comite de *Lindow*, honorabili viro domino *Segero prepoſito* Stendalienſi, & Bartoldo de *Buze*, H. de *Roder*, H. de *Balch*, Gunthero de *Sandow* & Henrico de *Rokez* militibus, cum aliis fide dignis. Datum Witzſtock per manus H. de Luchow. Anno Domini milleſimo trecenteſimo, vigeſimo quinto, IX. Kal. Junii.

Nota.

Anno 1337. p. 246. 247. iſt ſchon P. I. was davon vorgekommen.

No. CCCLXXXIII.

Der von Kneſebeck Verkauf ans Cloſter Dambeck. *Anno* 1326.

In nomine Domini Amen. Univerſis Chriſti fidelibus preſentem paginam viſuris vel audituris ſalutem in Domino. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul cum tempore

pore euaneſcant, expedit vt ſcripturarum teſtimonio perhennentur. Hinc eſt, quod nos Boldewinus de *Kneſebek* famulus ſenior, cum conſenſu & bona voluntate filii noſtri Janes & omnium heredum noſtrorum vendidimus honorabili viro Domino Bartoldo, *prepoſito in Dambeke* ad uſus dominarum eccleſie iam dicti cenobii Dambeke in villa *Veleuitz* in curia Johannis de Lieſt dimidium chorum ſiliginis, in curia Bernardi de Leſt dimidium chorum ſiliginis, ſimul cum uno ſolido & cum uno pullo cum decima minuta, in curia Helmici Liſtemann quartum dimidium modium ſiliginis & quintum dimidium modium ordei, ſimul cum omni derivatione, ſicut nos huc usque poſſedimus, ſine aliqua defalcatione ſiue diminutione perpetuo poſſidendum. Et ne de predictis aliquis dubietatis ſcrupulus in poſterum oriatur, preſentem paginam ſigillo noſtro ac ſigillo filii noſtri iam dicti Janes fecimus roborari. Teſtes huius rei ſunt Bodo de *Walſtave*, famulus, Johannes dictus de *fonte*, Gerhardus dictus *Thuritze*, Johannes N. & alii quam plures fide digni. Datum & actum in ciuitate Soltwedele Anno Domini MCCCXXVI. in die ſancti Blaſii epiſcopi & martyris glorioſi. (3. Februar.)

No.

Digitized by Google

No. CCCLXXXIV.

Marggraf Johannes und ſeine Mutter, Anna, entſcheiden gewiſſe Zwiſtigkeiten der Märckte halber, zwiſchen beyden Städten Salzwedel, und weiſen Mittel an zur Erbauung derer Mauren um die Neuſtadt

Anno 1315.

Nos JOHANNES Dei gratia Brandenburgenſis & Luſatie Marchio, nec non ANNA eadem gratia duciſſa Wratislavienſis recognoſcimus per preſentes, quod diſſenſionem inter civitates noſtras antiquam & novam Salzwedel pro tempore habitam reformavimus in hunc modum ſtatuentes & volentes, quod antiqua civitas tertia feria forum obtineat ſicut ante, nova vero civitas dominica die hebdomadale forum habeat in vendendis ſingulis & emendis. Et volumus, ut neutra civitas alteram in foro impediat, ſed promoveat diligenter. Si vero aliquis Burgenſis vel advena die forenſi forum civitatis alterius impedierit, ita quod duobus vel tribus teſtibus vinci poſſit, illum advocatus impignorabit pro tribus marcis denariorum, de quibus nobis cedent due, civitati, cui fit injuria, cedet una. Et utraque civitas ſuum habebit conſilium ſpeciale, ſed unus erit judex, qui una ſexta feria in una civitate & altera in civitate altera judicabit. Ceterum profitemur, quod

Digitized by Google

Burgenſibus nove civitatis a feſto Paſche proxime venturo per quatuor annos immediate ſequentes plenam dedimus libertatem, ita quod omni anno quadraginta marcas Brandenburgenſis argenti ad murum ponet proprie civitatis. Nos quoque ipſis ſecundum eorum indigentiam & noſtram gratiam annis ſingulis ſubſidium faciemus. Domum etiam, in qua continentur macella, liberam eisdem dedimus ex gratia ſpeciali. Cum iſto ſunt omnia inter ipſos amicabiliter expedita & in aliis ſine dolo ſervabitur, ſicut ante unionem communiter ſervabatur. Hujus facti teſtes ſunt Henricus Comes de Luchow, Buſſo de Gruwelhut, Chriſtianus de Gherd & alii fide digni. Actum & datum ſub noſtris ſigillis in noſtra preſentia. Anno MCCC. quinto decimo in die beate Margarethe, in Soltwedel.

Nota.

Graf Heinrich von Luchow war der letzte ſeines Hauſes, und kan dis Diploma, als der letzten eines von ihm in den Hannöveriſchen Intelligenzen 1753. n. 5. col. 46. bey ihm angemercket worden. Doch p. 936. lebte er noch ao. 1316.

No. CCCLXXXV.

Die von Kneſebeck *ratihabiren* die Mütterliche Schenckung an Lüneburgiſcher Sülze fürs Cloſter Schermbeck.

Anno 1328.

Ego Bodo miles dictus de *Kneſebeck* cum

filiis

filiis meis perdilectis, scilicet Bertoldo & Paridam famuli, tenore presencium publice recognosco, quod perdilecta mater mea Domina Elisabeth bone memorie in bona corporis valetudine cum consensu meo ab antiquo adhibito, in remedium anime sue & omnium consanguineorum suorum subsidium donavit viris religiosis & ecclesie in *Schermbeke* dimidium Plaustrum salis quolibet flumine percipiendum in salina Luneburg in domo Burzing in sartagine, que Wechpanne dicitur, ad manum dextram, cum itur in domum predictam & quartam partem dominii in sartagine predicta, libere jure perpetuo possidenda. Et quia post mortem matris mee predicte iam dicti religiosi mihi ac meis filiis prenominatis sex marcas denariorum Luneburgensium in parato dederunt; igitur donationem monasterio predictorum Dominorum salubriter factam cum meis filiis supradictis ierum denuo ratifico & approbo iure perpetuo cum consensu omnium heredum meorum, quorum interest, aut interesse poterit, tempore quolibet in futuro. In cujus rei testimonium meum sigillum cum filiorum meorum supradictorum sigillis duxi presentibus apponendum. Datum Anno Domini MCCCXXVII. in die sancti Iacobi Apostoli glorioſi. (25. Jul.)

Digitized by Google

No. CCCLXXXVI.

Die von Knesebeck halten die Mütter-Schenckung von Lüneburgischer Sülze ans Closter Isenhagen genehm.

Anno 1328.

Nos Hempo miles & Boldewinus famulus fratres dicti de *Knesebek* tenore presentium recognoscimus & testamur, quod perdilecta mater nostra Domina *Elisabeth* bone memorie, in bona corporis valetudine, in remedium anime sue & omnium consanguineorum suorum subsidium donavit claustro Monialium in *Isenhagen* dimidium plaustrum salis quolibet flumine percipiendum in salina Luneborg in domo Butzing, in sartagine, que Wechpanne dicitur, ad manum dextram, cum itur in domum predictam, & quartam partem dominii in sartagine iam dicta, libere perpetuo iure possidenda. Et quia moniales predicti monasterii nobis quindecim marcas denariorum Luneburgensium dederant, quas in parato pagaverant, igitur donacionem monasterio premissarum monialium salubriter factam ratificamus & approbamus iure perpetuo, cum consensu omnium heredum nostrorum, quorum interest vel interesse poterit in futurum. Testes hujus facti sunt Paridam miles, Anno, frater ejusdem iamdicti famulus, Harnit & Ludolphus famuli dicti de *Knesebeke* nostri consanguinei predilecti.

Digitized by Google

lecti. In cujus rei perpetuum teſtimonium preſenti pagine noſtra ſigilla pariter cum ſigillis teſtium premiſſorum duximus apponenda. Datum anno Domini MCCCXXVIII. in die invencionis ſancti Stephani proto-Martyris. (3. Aug.)

No. CCCLXXXVII.

H. Otto von Braunſchweig hält ſeiner Gemahlin Agnes Schenckung ans Cloſter zum heiligen Geiſt genehm

Anno 1329.

In nomine ſancte & individue trinitatis Amen. Dei gratia nos OTTO dux Brunſwicenſis univerſis Chriſti fidelibus hanc paginam viſuris vel audituris ſalutem in vero ſalutari. Quoniam geſta temporum preſentium cito in oblivionem tranſeunt, niſi ſcripture teſtimonio & teſtium annotatione deducantur in notitiam futurorum; hinc eſt, quod nos ea, que noſtris fiunt rationabiliter temporibus & in perpetuum duratura cupientes eſſe manifeſta tam preſentis temporis hominibus quam futuri, recognoſcimus in hiis ſcriptis publice proteſtantes, quod domina *Agnes* noſtra conthoralis kariſſima quondam Marchioniſſa Brandenburgenſis de noſtro conſenſu & voluntate bona ad honorem Dei omnipotentis & ſue matris ſanctiſſime Virginis Marie pro ſue anime ac noſtre ſuorum

Digitized by

parentum ac noſtrorum remedio donavit *monaſterio ſancti ſpiritus* prope Soltwedele canonicorum regularium jus *patronatus eccleſie ſancte Katharine* civitatis Soltwedele nove & altaris ſancti Mathei in eadem eccleſia fundati, prout dominus Conradus nunc ibidem plebanus ea poſſidet, in perpetuum poſſidenda. Quam donationem, ſicut de noſtra bona voluntate dinoſcitur proceſſiſſe, ratificantes in hiis ſcriptis prelibato monaſterio, prout in literis domine Agnetis noſtre conthoralis predicte ſuper hoc confectis continetur, in Chriſti nomine confirmavimus. In cujus donationis & noſtre ratihabitionis ac confirmationis evidentiam pleniorem preſentem literam ſigilli noſtri munimine duximus roborandam. Teſtes hujus facti ſunt ſtrenui Viri Ludolphus de *Holueghe*, Gunzelinus & Borchardus de *Bartensleve*, Tidericus & Bernardus de *Schulenboreh* fratres, Johannes de *Ampleve* milites Bodo & Siffridus de *Walſlove* famuli, & alii quam plures noſtri fideles fide digni. Datum Anno Domini MCCCXXIX, in purificatione ſancte Marie.

No. CCCLXXXVIII.

Herzog Otto, und der Agnes Brief über das Dorf Bodenſtedt der Stadt Salzwedel ertheilet, *Anno* 1330.

Dieß findet ſich bereits in den Hiſtoriſchen

schen Sammlungen p. 385. und ist daher notable, weil hier der Name der Alte-Marck am ersten vorkommt, daß sich Hertzog Otto davon schreibet.

No. CCCLXXXIX.

Herzog Otto und seine Gemahlin Agnes beschencken der heiligen Marien und Annen Altar in Stendal. *Anno* 1330.

Dieß Diploma habe schon bekannt gemacht in den Historischen Sammlungen p. 387. woselbst sich die Herzogin Agnes auch zum ersten mal Frau der Alten-Marck schreibet.

No. CCCLXXXX.

Herzog Otto stellet Bürgen für das eingenommene Schloß Wolmirstedt. *Anno* 1332.

Dieß Diploma ist schon zufinden in den Historischen Sammlungen p. 389. und eine teutsche Urkunde eben des Inhalts in den Historischen Sammlungen p. 390. Wolmirstedt gehörte damahls noch zur Alten Marck.

Digitized by Google

No. CCCLXXXXI.

Kauf-Brief, worinn die Herren von Swerin Herrn Hempen dem Ritter, Boldewin und Pardam von dem Knesebeck die Güter zu Lagendorf, Nienndorf, Müßingen, Darendorf und den Krug zum Rodenwole verkaufet haben. 1334. *die ascens. Christi, ex Originali.*

We OTTO Riddere, hinrich sin sone knecht, geheeten van Swerin, bekennen vn bethyghen in desseme breue, dat we mit volbort, vn mit willen alle vser eruen, hebber vor kost. vn laten. hern hempen dem riddere boldewine vn pardame sinen sönen the heren van dem Knesbeke, vn eren rechten eruen, dat gut to lagendorpe. nyghendorpe. mutsinghe, bilrebecke gns. (ganz) vn wat des mer is, Dorendorpe, vn dem reuch vp dem rodenwolde mit allerlei ghereichen, also dat de van Jaghow vs the laten hebben, vn wente an desen Tach unbeworren beseren hebben, vn schollen des waren, also en sede vn wonheit an dem lande is. ok schollen we dat gut to ghude holden. vn vp laten vor dem len herren so wanne we edder ere eruen edder vse eruen des manet. Dat love we an truwen, mit ener samenden hand vn an desseme breue. hern hempen vn boldewine vn pardame vn eren eruen dit vor schreuene dink. veste to haldende, vn betuget iz, mit vsen ingheseghelen.

de

de hir to hanghen vn is che-schen na godes bort. dusend. drehundert. an dem vere. vn dritteghesten iare. an dem daghe vses heren godes hemelvart.

No. CCCLXXXXII.

Marggraf Ludewig bestättiget der Stadt Salzwedel alle ihre *Privilegia*. *Anno* 1343.

LUDOVICUS Dei gratia Brandenburgensis & Lusatie Marchio, Comes Palatinus Reni, Karinthie & Bavarie Dux, sacrique Romani Imperii Archicamerarius, Strenuis & famulis, militibus & Militaribus in districtu, sive Dominio civitatis Saltwedel residentibus, fidelibus suis dilectis, gratiam suam & omne bonum. Venientes ad nos prudentes viri & discreti, civitatis nostre predicte consules, sincere nobis dilecti, nobis ut singula jura, emunitates, concessiones, donaciones, & libertates, per generosos & magnificos principes, Marchiones Brandenburgenses, predecessores nostros Kristianos bone recordacionis, etiam & nos data & concessa, sive datas & concessas, nobis ex novo confirmare, ratificare & approbare dignaremur, humiliter & cum instancia supplicarunt. Quorum quidem precibus annuimus & annuere decrevimus juxta vota, vobis singulis & universis omnia jura donaciones, emunitates, conces-

Digitized by

fiones & libertates, ut premittitur, que vel quas predecessorum nostrorum Marchionum Brandenburgensium felicis memorie, etiam & nostris literis seu documentis evidenter docere poteritis, ratificamus, approbamus, & presentibus confirmamus. In cujus rei testimonium presentes nostri sigilli munimine dedimus firmiter communitas. Testes autem hujus rei sunt, Nobilis vir, Chunradus Dux de *Deck*, Albertus *Wolfstain*, Johannes de *Hausen*, Bombertus *pincerna*. Fridericus de *Lochen*, milites, & consiliarii nostri, Hasso de *Wedel*, Gerhardus *Wolf*, famuli, & plures alii fide digni. Datum & actum in civitate nostra Stendal, in Crastino beati Thome Apostoli, Anno Domini MCCCXLIIIio.

Nota.

Marggraf Ludewig war endlich Herzog Otten [n] Braunschweig aus der Alte-Marck für Geld los geworden, nun nahm er sich derselben als alleiniger Regente an, und reiſete im Lande herum, ließ sich von neuen huldigen, und bestättigte jeder Stadt ihre Privilegia. 2) Bombertus Princerna heist sonst ein Herr v. Wamprecht, war Hof-Schencke beym Marggräflichen Hofe. 3) Von den Herrn v. Wolff, daß sie von den Hrn. von Walstawe, und diese von dem Herrn von Schulenburg abstammen, ist schon oben erwehnet. Man sehe nur hierbey die Hist. Samml. p. 291. nach.

No.

Digitized by Google

No. CCCXCIII.

Marggraf Ludwigs *Privilegium* für Osterburg. *Anno* 1343

Dieß habe bereits bekannt gemacht in meinem Grafen-Sal p. 144. sq. 1) Das Original von diesem Diplomate ist in dem Königl. Archiv zu Berlin, von daher sich der Magistrat zu Osterburg eine Copey geben lassen. 2) Es findet sich fast eben dergleichen in den Ludewigischen Reliq. T. VII. p. 97. sq. da er Stendal und Saltzwedel übernimmt. conf. Hist. Samml. p. 476.

No. CCCXCIV.

Ludovici Romani Lehnbrief an die von *Knesebeck* über die freie Burggerechtigkeit zu *Walstave*. 1343.

ex Originali.

Nouerint vniuſi tenorem prtium inſpecturi. Quod nos Ludowicus dei gra Brandinburgn. & Luſatie marchio comes palatinus reni bauarie & Karinthie Dux. ſacq; romani impij Archicamer. contulimus & locauimus ſtrenuis viris hemponi de Kniſebeck & Friderico de Garthowe. fidelibus nrs dilectis ipſorumq; veris & legitimis heredibus ob grata nobis preſtita obſequia & adhuc nobis. hedib.s & ſucceſſoribus nris in poſtrum preſtanda gratiora patibusq; conferimus & locamus caſtrum

castrum dictam dictam Walstoue cu singulis suis ptinentiis. curis dicta Schindelhof ppe ciuitatem Schulsen in villa valkinberg sita. dumtaxat. exclusa p ducentis marcis argnti, quiete sine inquietatione qualibet & pacifice possidendum. reseruantes tamen nobis. hedibus & successoribus nris pnotum castrum cum singulis suis ptinentiis vt pmittitur p. ducentis marcis argnti. rtemendi seu redimendi plenarium du voluerimus vel voluerint facultatem. adiicientes si pdti aliquam legitimam, in eodem castro structuram ferint, p. eadem ipsis sedm debitam. duorum morum fidelium. & duorum pdctorum. amicorum estimationem. seu decretum satisfaciendo. tenemur & volumus respondere. Debebunt etiam pnotati. nobis, heredibus & successoribus nris. cum eodem castro, ad omnem necessitatem nram, sup quamcnq; psonam. cuiuscunque conditionis siue status fuerit. obedire. dum requisierimus. vel requisierint fideliter & parere. In cuius rei testimonium pntes dari fecimus. sigillique nri appensi munimine firmiter communitas. Testes vo huius sunt. Nobilis vir Guntherus comes in Swartzburg. Fridericus de Lochin. Bertoldus de Ebenhusen coqne nre magr. Theodericus de Zukrowe milites. Gerckinus Wolf. & Marckwardus de Lucpech. tum tetis plibus fide dignis. Datum Brandinburg. Anno Dni M CCC XLIII. die duico die Clementis Pape.

No.

Digitized by Google

No. CCCXCV.

Vertrag zwischen denen von Knesebeck und von Bartensschleven wegen des Todtschlages *Paridami* von Knesebeck *Anno* 1344.

Wir Altman von Degenberg, Johans von Hausen, Swycker von Gundolfingen, Friderich von Lochen, Wilhelm von Bonbrechts der Schenck, Ritter, und Marquart der Lorerbeck, des hochgebornen Furſten, Margr. Ludwigen von Brandenburg, ratgeben und diener - - - - (vertichen,) und tun kunt mit diſem offennen Brief, Das wir zwyſchen den erbn vnd beſcheiden mannen Hempen, Boden, Johans, vnd Hempen, Gebrüdern genant von Knyespeck, von ainem tail, vnd zwiſchen hn. Guntzel von Bertoltzleuen, Ritter, und Guntzel ſeinem Bruder, vnd Guntzel irem vetter, und auch Wernher von Bertoltzleue, vnd auch hn. Guntzeln ſeinem Bruder einem Papen, von dem Andn. tail, getedingt vnd geſprochen haben, umb alle die Krieg vnd zwitrechtickeit, die zwiſchent in baider ſeit iſt geweſt bis uf diſen huitigen tach, als hernach an diſem brief geſchriben ſtat, (mit) namen das die vorbenümden von Bertoltzleuen ſullen hie zwiſchent vnd ſant Jacobs tag, der ſchierſt chumpt, buwen vnd muren ainen Capellen, mit zwain Altarien, in ſolcher höhe und wyte, das

zweno

zwene prieſter mit gemache, miſſe dar inne ſingen oder leſen mugen, vnd dieſelben Capelle ſol ligen an dem Werder ze Wolfspurch, an der ſtat, do der rotslach beſcach darvmbe diſin tedinch beſchehen ſint, mag aber die Capelle an derſelben ſtat niht mit gemache ſtan, ſo ſol man ſi legen vnd bauwen, ſo man aller nehſt mach derſelben ſtat, do man mit gemache chan ab vnd zu chomen, Es iſt auch geredt vnd getedingt, das her Guntzel von Bertoltzleuen, mit ſeinen Brüdern vnd Vettern als ſi vorbeſchrieben ſtat, ſullen legen vnd widemen Schtzehen ſtucke geldes in den nehſten Vierwochen nach gift diſſ briefes, vnd ſullen die bewiſen in iren guten, an peth und an pachr, und war an ſi die beweiſent, es ſi in ainem dorfe, oder in mer dörfern, ſo ſullen ſi noch ire Erben fürbas chain recht noch chainen dienſt, es ſi an gericht, oder an andn dienſten niht ze vordn noch ze ſprechen han, Vnd were das iht (icht) bruche, guielen von gerihtes wegen, es were von todslegen, oder von andern dingen, das pfaffen niht ſullen rihten, das ſullen die Vögt vs bringen vnd antwurtten den Cappellanen, die danne darzu belehent ſint, vnd wenne ſi das alſo volzogen vnd volbraht habent, ſo ſint ſi ledig vnd los von allen den von Knyefpeck, ond habent ſi vmb chainerlay ſache mer ze manen noch zu zeſprechen. vnd ſol furbas, ein gut, ſtete, fruintſchaft

belei-

beleiben, vm alle ſache, die zwiſchent in beider ſit, geſchehen iſt, bis uf diſen hiutigen tach, Der haben auch wir geredingt vnd geſprochen, vmb Wernhn von Bertolzleuen der hie vor beſchriben ſtat vnd hn Gunthn den Papen ſeinen Bruder das die auch von iren wegen vnd irre ſriunt, ſullen, legen und machen, Ahr ſtucke geldes, von iren guten zu derſelben Cappellen, in allem dem rehten und bunden, als hr Guntzel vnd ſein friunt, ire ſehtzehen ſtuck, geleget vnd gemachet habent, vnd wenne ſi das getan habent, ſo ſol es auch furbas ein gantz fruntſchaft vnd ſün ſin, Were aber das ſi ire aht ſtuck geldes niht darzu legen vnd machen wolden, ſo ſol ſinhalb, vnd der vorgenanten von Knieſpeck derſelben Krieg und Feindſchaft offen ſein, vnd ſol vnſer hre der Margfe, denſelben von Knyeſpeck, irre lehen vnd irre reeten, beholfen ſein, als es von erſten begriffen wart, vnd ſol her Guntzel vnd ſein friunt domit niht zeſchaffen han, vnd ſol die ſüne irhalb ſtete beleiben, als do vorbeſchriben ſtat, Auch iſt geredt vnd geredingt, das die vorgeſchriben von Knyeſpeck, ſi und alle ir erben, die Capellen vnd die zwene Altaria ewichlichen lihen ſullen, als dick als ſi ledick wurden, luterlichen durch got, wem ſi wollent, als man gotes gab pfligt ze leihen, vnd daran ſol ſi niemant hindern noch irren. Vnd das diſin

teding

teding alſo beſchehen ſein, und auch alſo ſtete vnd ungebrochen beleiben, ze einem vrckund der warheit geben wir, die vorgenanten, ratgeben, diſen brief mit meinem des obgeſchriben Sweyckers Ingeſigel verſigelten, dar vnd wir die andn alle bekennen das wir, bey allen diſen dingen geweſt haben, vnd ſi auch alſo ſtete ze beleiben haben getedinget, Dirzt iſt beſchehen, vnd iſt der brief gegeben ze Angermunde, an der nehſten mittwochen vor dem Wynaht tag, Do man von Chriſtes geburd zalte, Druitzehan hundt Jar, Darnach in dem vierden vierrzigſten Jar.

No. CCCXCVI.

M. Ludewig weiſet denen von der Schulenburg gewiſſe Rente zum Schloß Betzendorf auf einige Jahre an. *Anno* 1348.

Weten alle Lude de duſen teghenwardigen Breff anſeen, dat wy LODEWICH van Goddes Gnaden tho Brandenborch &c hebben vorgheven und jegenwortliken geven Werner und Hinricke Brodern van der *Schulenborch*, und Werner, Hennige und Siverde Brodern der vorgutn Veddern, unſern leven getruwen und oren waren rechten erben XII ſtuke jarliker Rente, belegen in der bede der dorpe Stappenbeke, Krechelndorpe, Wopel-

Digitized by Google

Wöpelde, Alen, Tangele, und Kokelitz und ok alle Lehen-guder, de uns in den dorpen Pertze und Nelemitz gehort hebben, ſo dat deſulven Rente und Lehne der vorbenamedden Dorpern tho dem Slote *Berzendorp* ſcholen to ewigen tiden thogehoren. iſſet ok, dat wy dat genante Slot Berzendorp werden wedder Kopen vor ſodann ſummen, als anders in unſen Breven wert uthgedruket bynnen dith und ſunte Matheus dage des hilligen Apoſtels und Evangeliſten negheſt und vorth over dree Jaren vull na einander volgende, welker macht wy uns unde unſen erven jegenwortigken bcholden, denne de Rente und Lehne mit dem Slote vorbenomet ſcholen unſer Brukinge weſen underdan. In welkes tuchniſſe unſe Ingeſegell jegenwortigken is angehenget, des tuge ſint de geſtrengen manne Frederich van *Locke*, unſe leve hovetmann, Johann van *Buck*, Peter von *Bredow*, Richard van *Rochow*, Ritter, Hinrick van *Locke*, Wepener, mit andere vele loffwerdigen. Ghegeven tho *Tangermunde* na Goddes geborth MCCCXLVIII. am donredage negeſt vor Laurentii des hilligen Merterers.

No. CCCXCVII.

M. Ludewig gibt denen von der Schulenburg gewiſſe Renten in Apenburg und Salzwedel. *Ao* 1349.

Weten alle Lude, de duſſen Breff anſeen,

dat wy LODEWICH van Godes Gnaden Marggrave tho Brandenborch und Lusitz, Palandesgreve des Rynes, tho Beyern und Karinthien hertoge, des hilgen Romischen Rykes Ertzkemmerer, tho Tyrolis und Goriciem Greve, und Aquilegen, Tridentinen und Brixinen Kerkenvoget, hebben geven und jepheworthliken gheven den gestrengen Mannen Werner, Werner, Hinricke, Hennige und Siverde gebeten van der *Schulenborch* unsen leven getruwen, oren waren und rechten erven seven stucke jarliker Rente - - - welkere helffte in dem bleke *Apenborg* und die overstelligo helfte by unser stat Soltwedel is belegen. In welker dinges tuchnisse hebbe wy unse angesegell an dussen jegenwortliken Breff laten hengen, des tuge sind Chunter Hertoge van *Tek*, Albrecht van *Wulffstein*, Wulffart *Satzenhawer* und Berehter van *Ebenhusen* unse Kokenmeister mit andern velen loffwerdigen. Gheven tho *Frankonforde* na Christi gebort MCCC in dem negen und vertigesten Jare am Frydage vor der bort sunte Johann Baptiste.

Nota.

a) Der Küchen-Meister heist sonst: Bertholdus de Ebenhausen, Magister coquorum. miles. v. Dni Kuster. memor. Colon. p. 243.

b) Ein Fragmentum davon ist schon s. n. CXXXVII. angebracht, da es vom Jahr 1349. sprach p. 271.

No

Digitized by Google

No. CCCXCVIII.

M. Ludwig der Römer bestättigt die Lands-Hauptmannschaft denen von Schulenburg und von Bartensleven. *Anno* 1352.

Wy LODEWICH de Romer van Gots Gnaden Marggrave to Brandenborch und tho Lusitz, des hilgen Romschen Rikes overste Kemerer, Phalantzgrev by dem Ryne, und Hertoge in Beyern, bekennen apenbar, van unser und des hochgebornen Forsten, Hern Otten, Marggraven to Brandenborgh, unsers leven Brodets wegen, dat wy den vesten erbaren mannen, Werner, Hinrik und Henninge *van der Schulenborgh*, Gunther und Gunzel van *Bertensleve* unsen leven getruwen *Hofftluden* in der alden Marke und oren erben bestediget hebben und bestedigen mit dussen breue, den breff, den on de dorchluchtige Forste unse leve broder Marggreve Lodewigh ghegeven hefft nu nyliken tho Tangermunde over dat *ambacht unde de Houetmanschop in der olden Marke*, ok bestedige wy den breff over *Apenborch*, den unse vorgenante leve bröder, den vorschreven van der Schulenborch und oren erven besunderliken gegheven hat, so dat wy de breve stede gantz holden willen und schullen ane allerley gheverde &c. Ok love wy an, dat wy on dessulven breve willen

Digitized by Google

vornyen und beſegelt gheven, van worde to worde, alſe ſe geſchreven ſtan dat erſte, dat wy *unſe grote Ingeſeghl* gewinnen by uns und ſe de van uns begheren, und dat uns brengen, dat wi dat ſtede und ganz holden ſcholen und willen, dat love wy on, eren erven und frunden hern Ludolffe van *Bertensleve*, dem prowefte to Soltwedel, Hern Gunzel und Werner van *Bertensleve*, Hern Gumprechte und Her Hanſe van *Wantsleve*, Her Fritzen van *Werderden*, Her Gerharde van *Wuſtrow*, jungen Albrecht van *Alvensleve* geſeten to Calve und Claeves von *Biſmarke*, ykerwiſe alſe ſe den van der Schulenborgh vorbenomet unde van Bertensleve und hebben des to orkunde unſe ingeſehgel an duſſen breff gehangen, de gheven is to *Stendal* na Gottes geborth drytteinhundert Jar, darna in dem twe und vefftigeſten Jare des ſundags von ſunte Fabian und Sebaſtians dage.

Nota.

Bey dem groſſen Innſiegel erinnere mich, was in einer gewiſſen Chronic geleſen:

Vor düſſen ſchref man klen,
Und ſiegelde grön,
Dat held de gantze Gemen.
Nu ſchrift man grot,
Und ſegelt roth,
Dat hält weder D. noch Dod.

No.

Digitized by Google

No. CCCXCIX.

M. *Ludovici Rom.* Lehns-Confirmation über die von denen von Bartensleben an die von Knesebeck *cedirte* Leute und Pächte.

Anno 1357.

Noverint universi presentes & posteri in perpetuum, ad quos pervenerit presens scriptum. Quod Nos LUDOVICUS *Romanus* Dei gracia Brandenburgensis & Lusatie Marchio, sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni & Bavarie Dux, vice & nomine nostro ac illustris fratris nostri *Ottonis* ad honorem omnipotentis Dei, gloriose genitricis sue, virginis Marie & omnium sanctorum, ut divinus cultus magis & magis deinceps augeatur, ob jugem seu perhennem magnificorum principum ac predecessorum nostrorum Marchionum Brandenburgensium dive recordacionis nostre heredum & successorum nostrorum nec non specialiter strenuorum virorum Boldewini & Paridam de *Knesebeke*, quondam filiorum Hemponis militis de Knesebeke animarum memoriam sempiternam, propter quos de Knesebeke predictos & parentes eorum comparati sunt redditus subnotati, dedimus, damus & solempni donatione donamus literas per presentes, sedecim frusta reddituum annuorum cum omni jure sita in illis subscriptis scilicet in

Digitized by Google

Stembeke ex octo curiis, in Geſtin ex ſex curiis, in Dargenbeke ex ſex curiis & in Cobeliz ex quatuor curiis proventura. Que ſtrenui viri, Gunzelinus filius quondam Borchardi militis de *Bortensleve*, Gunzelinus miles filius quondam Guntzelini militis de Bertensleve & Guntzelinus natus quondam Guntheri de Bertensleve, coram nobis libere reſignaverunt, ad duo altaria de novo fundanda & locanda in Capella ſita ſuper armarium eccleſie parochialis beate virginis *Marie in Soltwedel*, nec non conſecranda & dedicanda, videlicet unum in honorem beatorum Jhome Apoſtoli, Katherine virginis & decem millium militum, aliud vero in honore beatorum Bartholomei apoſtoli, trium regum, Simonis & Jude Apoſtolorum perpetuis temporibus ſine impedimento quolibet juſto proprietatis titulo pertinenda. Renuncientes omni juri actioni & imperitioni, que nobis & noſtris heredibus & ſucceſſoribus in dictis ſedecim fruſtis competebant ſeu competere poterunt, quomodolibet in futurum debebit. Inſuper jus patronatus dictorum altarium ad fideles noſtros dilectos Bodonem, Johannem & Hemponem fratres de *Knefebek*, & Pardam eorum patruum, nec non ad ipſorum heredes legitimos in perpetuum pertinere. In cujus rei evidentiam preſens ſcriptum dari juſſimus, noſtro ſigillo communitum, preſentibus Nobilibus viris, Ot-

tone

tone Went Domino in *Yleburgh*, Friderico de *Lobbene*, nec non ſtrenuis viris, Häſſone *Wedel* de Valkenborgh curie noſtre Magiſtro, Laurencio *Griffone* de Greifenborch, noſtro Mareſchalco, Petro de *Bredow* Camere noſtro Magiſtro, Johanne de *Rochow* Curie noſtre Judice, Militibus, Gevehardo de *Alvensleve*, Hinrico de *Schulenborch*, ac aliis fide dignis. Datum Tangermunde Anno Domini Milleſimo trieenteſimo quinquageſimo ſeptimo in die beati Laurentii Martyris.

No. CCCC.

M. Otto beleyhet die Herrn von der Schulenburg mit Apenburg und Betzendorf. *Anno* 1363.

In dieſem Jahr 1363. am Tage Luciæ verliehe Churfürſt Otto zu Magdeburg denen von Schulenburg das Haus Betzendorf, Haus und Stadt Apenburg, und 24. Dörfer. Zeugen waren der Erwürdige Vader in God, Tiderick Ertzbiſchop des Hilgen Gotshuſes to Meydeborch, Her Hermen von Werberge, Houemeiſter der Godeshuſer von Sunte Johannis in Saſſen Lande, vnd die vaſten Rittere, Her Hans von Wantſchleue, Her Fritze vnd Gerhard von Werderde, Her Hintick von Alvensleve, Her Merten von Cuntzendorf, Claus von Biſmarcke, Guntzel von Bertensleue.

Nota.

Die Zeugen sind bey diesem Fragmente das beste.

No. CCCCI.

Marggraf Ottonis Vermächtniß auf Bitte der Herrn von Knesebeck über verschiedene Pächte im Dorfe Hagenau. *Anno* 1368.

Noverint universi tenorem presencium inspecturi, quod nos OTTO Dei gracia Brandenburgensis Marchio, sacri Romani Imperii Archi Camerarius, Comes Palatinus Reni & Bavarie Dux, ob laudem & honorem omnipotentis Dei sueque genetricis gloriosissime virginis Marie, ac nostre predecessorum futurorumque nostrorum Marchionum Brandenburgensium animarum salutare remedium, & ut divinis officiis eo liberius intendatur, quo ministris altarium fuerit de stipendiis necessariis, quibus congrue valeant sustentari, optime provisum, ad instantiam strenuorum Johannis & Hemponis de *Knezebeke* nostrorum fidelium dilectorum appropriavimus & donavimus, appropriamus & presentibus solempni donacione donamus, ad *altare beati Thome* Apostoli, situm super armarium in Ecclesia parochiali ejusdem Beate virginis *Marie in Soltwedel*, unam curiam sitam in villa *Hagenow*, cum duobus mansis, quam nunc colit & inhabitat Henningius Arnoldi, de quibus

hus mansis & curia unus chorus avene magne mensure, unus modius avene, dimidius siliginis, & dimidius modius ordei, in festo beati Martini, quatuor solidi Brandenburgensium denariorum, minus H. denariis, ac in festo beate Walpurgis triginta quatuor denariorum Brandenburgensium & unus pullus fumalis cum decima minuta annuatim derivari & persolvi consuevit. Nec non ad altare sancti *Bartholomei* apostoli suum super armarium ecclesie supra dicte, unam curiam in dicta villa Hagenow situatam, cum duobus mansis, quam nunc quidam dictus Paulus inhabitat, de quibus quidem mansis & curia unus chorus avene, magne mensure, unus modius avene, dimidius modius siliginis, & dimidius modius ordei, & in festo beati Martini novem & dimidius solidus denariorum Brandenburgensium, in festo beate Walpurgis tertius dimidius solidus denariorum Brandenburgensium, unus pullus fumigalis, cum decima minuta annis singulis debita & consueta fuit solvi, cum omnibus juribus, commodis & honoribus, cum judicio infimo & supremo infra sepes predictarum curiarum, cum fructibus & pertinenciis quibuscunque, sicut predicti Johannes & Hempo a nobis in feudum tenuerunt & hactenus possederunt, ad usus & utilitatem sacerdotum altarium predictorum, qui pro tempore fuerunt, & augmentum dotis ipsorum, singulariter & divisim, ut premis-

sum est, justo proprietatis titulo pacifice & quiete perpetuis temporibus pertinenda. Renunciantes pro nobis heredibus ac successoribus nostris omni juri, actioni seu impetitioni, quod vel quæ nobis competit aut competere poterit quomodolibet in futurum. Presentibus Reverendo in Christo patre Domino *Theod. Episcop. Brandenb.* nobili Alberto Comite de *Lindow*, ac strenuis viris, Gunzelino de *Berchinsleve*, Nicolao de *Bismark* Curie nostre Magistro, Gebhardo de *Alvensleve*, & Ottone *Mörner*, cum ceteris quamplaribus fide dignis. Datum *Soltwedel*, Anno Domini Millesimo trecentesimo sexagesimo octavo vigilia Beati Martini Confessoris.

No. CCCCII.

Marggraf Otto bestättiget eine Schenkung ans Closter zum h. Geist. *Anno* 1369.

Zu einer Confirmation Marggrafen Ottens aus dem Bayrischen Hause, da er ao. 1369. einige Güter in Stappenbecke und Ribow dem Closter zum heiligen Geist vor Saltzwedel bestätiget, findet man, daß solche geschehen presentibus reverendo in Christo patre Domino *Theodorico Brandenburgensi* ecclesiæ Episcopo, nobili Alberto Comite de *Lindow*, venerando Hermanno de *Werberg*, generali Magistro ordinis sancti Johan-

Johannis, ac strenuis Lippoldo de *Bredow* Marscalko nostro, milite, Nicolao de *Bismarck* curie nostre magistro, Gunzelino de *Bertensleven*, Gebhardo de *Alvensleve* seniori, honorabili *Rudolpho preposito* Stendalensi, protonotario nostro dilecto cum ceteris &c. Datum *Havelberg* Anno supra dicto feria secunda proxima post dominicam Palmarum.

Note.

1) Bischof Dietrich III. zu Brandenburg war ein Herr von der Schulenburg v. Brand. St. Hist. da es ad pag. 43. angemercket werden kan.
2) Von Graf Albrechten v. Lindow v. mein Grafen-Saal p. 178.
3) Von dem Frey-Herrn von Werberg v. Hanov. Intellig. 1751. n. 37. §. XIII. Die andern Zeugen sind auch zu mercken.

No. CCCCII.

M. Otto erlaubet die Holtz-Nutzung denen zu Ribow. *Anno* 1369.

Wy OTTE van goddes Gnaden Marggrave tho Brandenborch, des hilgen R. R. &c. bekennen und betugen in dussen breve, dat wy vor uns und unse Erven hebben erlovet und macht gegheven und erlaven und gheven Macht in dussen breve den Buren tho *Rybow*, hounderen und kotsereren, dat se und ein jewelck mogen ewichliken holthauwen

van tho nodtorfft und tor behuff orer furinge und tunen, und ock anders tho orer nuth uth unsen holte, dat darby demsulven dorpe tho Rybow liet &c. Desser Ding tuge synt der erwerdige Vader in God, Her *Titerich Bischop* tho Brandenborch, und de vesten Lude Hans van *Rochow* Ritter, Claus van *Bismarck* unse Hofemester, Otto *Morner* und andere erbar Lude genuch. Ghegeven tho *Soltwedel* na Goddes Gebort Dusent Jar drehundert Jar, darna in dem negen und sestigen Jare an den nehesten sonavende na omnium sanctorum.

No. CCCCIV.

Marggraf Otto belehnet die v. Schulenburg mit den Gerichten zu Zellentin und des Schultzen Lehn-Pferde. *Anno* 1370.

Wy OTTO van G. G. Marggrave tho Brandenborck, des hilligen R. Rikes overste Kemmerer, Pfaltzgreve bym Ryne und Hertoge in Beyern, bekennen apenbarliken, dat wy den vesten Luden, Jungen Hynrike van der *Schulenborch*, Hern Berndes van der Schulenborch, Ritter, olden Hinrike van der Schulenborch, Hennige van der Schulenborch und Bernde sinen sone, unsen leven getruwen und oren rechten erven geleghen hebben und lygen ock mit einer gesamden Hand

Digitized by Google

Hand in dem Dorpe tho *Czallentyn* geleghen bi *Apenborch* dat overste und sideste gerichte und den Schulten mit einen Lehen perde mit allen rechten, Eren, nutten, fruchten, Gnaden, Freyheiden &c. &c. Des tho orkunde hebbe wy unse Ingeseghel laten hengen an dussen Breff, darover sindt gewest de vesten Lude, Her Johann von *Rochow*, Her Jan van *Wulkow*, Her Ghevert von *Aluensleue*, Ritter, unde andere erbare Lude genoch. Gheven tho *Konningesberge* na Goddes Geborth drytteinhundert Jar, darna in dem seventigesten Jare an sunte Panthaleones dage.

No. CCCCV.

K. Carl *IV.* und K. Wenceslaus bestättigen denen von der Schulenburg ihre *Privilegia*. *Anno* 1373.

Wye KARL van Gots gnaden Romesche Keyser, tho allen tiden mherer des Rykes, und wye WENSLA van desselben Gnaden Koningk tho Behmen, Marggreve tho Brandenborch und hertoge in Slesien bekennen &c. dat wy hebben bestediget und bestetigen mit dussen breve unsen leven getruwen Wernern, Hinriken, Bernharden und Heningen *van der Schulenborgk* und eren erven alle ere Rechtigkeit, Fryheit, gude Gewonheit &c. ok bestedige wy en ock dat kokemester ampt der Marken tho Brandenborch

in

in alle der maten, alse se darmede van unsen vorfaren Marggreven tho Brandenborgh belehnt sint und alse se dat bette her in rowelikker nutte und gewere beseten hebben mit orkund dusses breues vorsegelt &c. Tho *Tangermunden* na Christi gebort dritteynhundert jar darna in den dre und seventigesten jare des negesten mandages na unser frouwen dage, alse se geboren wart, unsers des upgenanuten Keysers Karls Rike in dem achte und rwintigesten jare, und des Keyserdomes in den negenteynden jare, und unsers vorgenannten Konungk Wentslawa Konigrikes in den elfften Jare.

No. CCCCVI.

K. Carl IV. beschencket Bernharden v. der Schulenburg auf seine Lebens-Zeit mit Gütern. *Anno* 1377.

Wyr KARL von Gots Gnaden Romische Keyser, tho allen riden merer des Rikes und Koninck tho Behmen bekennen vor uns und unse erven Marggraven tho Brandenborch und don kund &c. dat wy dem ersamen Bernharden van der *Schulenborch*, Kelner tho Halverstad und domheren tho Magdeborch unsen leven andechtigen an sulker bede, de wy &c. an dem Dorpe tho *Schermckow* und tho *Neydinge* alle jarliken upscheven und nemen achte marck Brandenborgis sulvere bewiset vorschriven

Digitized by Google

ven und gegeven hebben &c. Wenner aber duſſe ſulve Bernhard van dodes wegen affgheyt, ſo ſchullen de vorgenante achte Marck &c. an uns und unſe erven &c. leddichliken und loſs gefallen &c. Gheven tho *Tangermunde* na Chriſtus Geborth drytteinhundert jar darna in den ſoven und ſoventigeſten jare an ſunte Johannis dage des dopers unſers rikes in dem ein und drittigeſten und des Keyſerdom in dem dre und twintigeſten jare.

No. CCCCVII.

Marggraf Sigismund beſtättiget die von der Schulenburg in dem Köchen-Meiſter-Amte. *Anno* 1379.

Wyr SIGISMUNDUS v. G. G. M. tho Br. bekennen &c. dat wy beſtedigen mit duſſem breve unſern leven getrewen Werner, Hinriken, Bernharden und Henningen *van der Schulenborch* unde eren erven alle ore Rechtigheit, Friheit, gude Gewonheit &c. auch beſtedige wy en det *Kokemeſter ampt der Marken* tho Brandenborgh in allen den Rechten und maten &c. Gheven tho *Tangermunden*, an den ſondage als men ſinget Judica, na Chriſts Gebort drytteinhundert jar darna in den negen und ſeventigeſten jaren.

No.

No. CCCCVIII.

Das Closter Dambeck stehet denen v. d. Schulenburg einen Wiederkauf zu. *Anno* 1380.

Wy Her JOHANN PROVEST, Vrume Ll. SEBE PRIORINNE, und de Gemeine Samelinge der Meygede Goddes tho *Dambeke* bekennen und betugen apenbar mit dussen breve, dat wy mit beraden mode, mit guden Willen und mit Vullbort alle der, den sik dat von Rechte behoret tho vulbordende den ernsthafftigen und erbaren Luden, Heru Berude, dem Ritter, Hinrike, Berude, Hanse und Hinrike alle geheyten *van der Schulenborch* und oren erven in einer guden gunst, dorch fruntschop und vorderuisse, de se lange hat hebben to unsen Goddeshuse, eine Gnade hebben gheven, dat se den Wispel Roggen und de ver merck Brandenborgsch sulvers eynes verding, min, de wy na uthwisung orer Breve van on hebben, an jarliker Gulden to Apenborch mogen wedderkopen alle jar, wan se willen vor vefftich Brandenborgisch sulvers und dat se die twe punt Soltwedelsches Geldes, de wy van on hebben in der Penningk Bede to Wopelde mogen wederkopen alle jar, wan se willen vor tein Mark Brandenburgisch sulvers &c. na Goddes borth drytteinhundert jar darna in den achtentigesten jare in den hilgen avende to twelffen.

No.

Digitized by Google

No. CCCCIX.

Der v. Zieten Verkauf gewisser Höfe ans Stift Havelberg. Anno 1381.

In Godes Namen. Vor allen denjenigen, de dessen Breff sen edder horen lesen, bekenne ick Eggert von Zieten vor mi unde mine Erven, und betüge openbare in desseme meinem Breve, dat eck rechte und redelicken hebbe verkofft mit Kraft disses Bréves, deme Erwördigen Hern und Vater in Gode, Hern Johann Bischoff to Havelberge, und sinen Godeshuse, einen Hoff to Brune, met seven Hoven und twe Kosten-Hoven, unde tinse, und dinst over de vorbenanten twe Kosten Hove, mit sodaner Weide und Wischen, alse to deme Hofe liggen, vor teyn Schock unde hundert Brandenb. Bestunge, unde ick schall unde will mit minen Erven, minen Herrn von Havelberge und sinen Godeshuse, des Gudes unde des Kopes ein recht gewehre sin, vor alle, de vor recht komen willen, unde besundern vor mine Veddern, die von Zieten unde ere Erven. Und ick Eggert von Zeiten Sackewaldige mit minen rechten Erven, und wy Otto von Stechowe, Claus von Quitzow wonaftig to Blomendale, Diderick von Stechow, und Gericke Fraten Medelovere, loven alle desse vorschreven Stücke, unde ein jlick besundern, deme vorgenanten

Bischoppe Johann unde sinen Godeshuse unde to erer truwen Hand den vesten Wessener, Hanse und Coppen geheiten Dalchowen, Lüdeken und Gerken geheiten Warnsteden, Matthiesen und Oetken von Blomendal, Henning Billecke, unde Albrecht Warborge, stede und vaste to holende, in guden truwen sünder allerley List mit einer samenden Hand, unde hebben so groter Bekentnisse unser aller Ingesegele mit rechter Witschop hengen laten an dessen Breff, de geschreven is na Goddes Bort XIII. C. Jare, darna in deme LXXXIsten Jare, des negesten Fridages na Sunte Dionisii Dage.

Nota.

Ich zweifle, daß das Jahr des Datum zuverläßig sey, massen ich nicht eher B. Johannem III. v. Wepelitz als 1385. auf den Bischöfl. Stuhl angetroffen v. Havelb. St. Hist. p. 46. da sein Vorfahr B. Theodoricus prid. Id. Aug. dieses Jahres erst verstorben war. Es mag die Zahl I. aus V. oder VI. geworden seyn.

No. CCCCX.

K. Sigismund belehnt die v. Schulenburg mit angefallenen Geld-Zinsen aus Uehlingen. Anno 1387.

Wy SIGISMUND van Gots Gnaden Koninck

tho

tho Ungern, Dalmatien &c. Marggreve tho Brandenborgh, des hilgen Romiſchen Rikes Ertzkemerer und Erve zu Behmen und zu Lutzenborgh bekennen, dat wy angeſehen hebben mannige willige Denſte, de de ſtrenge Ritter her Bernhard van der *Schulenborch* den alter dorchluchtigſten Furſten und Hern, Her Karl Romeſchen Keiſer und Koninge tho Behmen, dem God Gnade, unſen leven Vader und ok uns gerruweliken derrzeiget had, und dat he in thokomenden tiden uns denen ſchal und moge deſte flithichliken, des hebbe wy demſulven hern Bernhard van der *Schulenborgh* und Bernhard ſynen Veddern und oren Erven gegeven und vorleghen, und vorleghen und gheven ok und vorlihen on tho rechten lehne alſe ein Marggreve tho Brandenborgh mit Krafft desſes breves de achte march Geldes, de an uns wedder komen ſindt van dodes wegen des erſamen hern *Bernhard*, *dombern* tho Halverſtadt, de he gehat heft in den dorpen tho *Nelinge* up ſunte Mertens dage ſeſs punt penninge, und dre punt penninge up ſunte Walborgen dage Soltwedelſcher tales und Munte, und darſulves einen Wiſpel Roggen &c. de dar maken alle mit einander vertein ſtuke Geldes jarliker plege &c. des ſint getugen de edelen heren Janke van *Wardenberg*, here tho *Tzetzen*, Subor van *Sriborowiz* Weywoda in Rewſenlanden, Ratzke van *Schonanger* matereen unſer Canceler und ander ernbare lude ge-

nugh &c. Gheven tho *Wien* na Christi Geborth MCCCLXYXVII. des andern dages na sunte Mertens dage.

Nota.

Confer. Brandenburgische Diplomata pag. 453.

No. CCCCXI.

Marggraf Jost bestättiget den von der Schulenburg das Hoff-Küchen-Meister-Amt der Marcken zu Brandenburg. *Anno* 1388.

Wye JOST van Goddes Gnaden Marggrave und Her tho Merhern, bekennen und don kund openbarliken mit dussen Breve, allen den, de en seen edder horen lesen, dat wy hebben bestetiget und bestetigen mit dussen breve unsen leven getruwen Werner, Hinrike, Bernd, und Henninge van der *Schulenborch* und eren erven alle ore Rechtigheit, Fryheit, gute Wonheit, und alle Lehn, erve und guter, und ok alle ere breve over ere Lehen, erven, pantschaft und guder, over ere Fryheit, Rechtigheit und over ere gude gewonheit und sunderliken ore Breve van die Anvalle, de se hebben van allen unsen Vorvaren, Forsten und Forstinnen, stede und ganz tho holdende und en de nicht tho erghernde noch tho brekende sunder allerley arghelist. Ok bestedighe

ghe wy on dat *kokmeister-Ampt* der Marken tho Brandenborch in alle den Rechten und maten alse se darmede van unsern Vorvaren Marggraven tho Brandenburch belehnt sint, und alse se dat betteher in ruweliker nutte und gewehr beseten hebben, mit Orkundt dusses breves versegelt mit unsern anhangenden Ingesegel, de geven is tho *Soltwedel*, na Cristi Geborth drinteinhundert Jar, darna in dem acht und achtigesten Jare des negesten donnerdages na des hilgen Cruces dach Exaltationis.(14. Sept.)

No. CCCCXII.

Marggraf Johannes weiset die Priegnitzischen Stände an *Jodocum* und *Procopium*. *Anno* 1388.

Johannes von GOttes Gnaden, Marggraffe zu Brandenburg und zu Lusitz, und Herzog zu Görlitz, den Edelen Bussen und Caspar Gensen Hern von Pottlist, und allen den von Kwytzow, von Königsmarcke, von Rore, unsern Mannen, item allen Burgermeistern, Rathmannen, uud der gantzen Gemeyne unser Stedte, Kyritz, Pritzwalck, Havelberg, Lenzen, Wittenberge, und gemeynichlich allen unsern Mannen und Steden, und auch allen die in unserm Lande der Prignitz beschlossen seyn und besessen, unsern lieben getrewen,

entbieten wir unsre Gnade und alles Gutts. Lieben getrewen: Wir thun Ewer Liebe zu wissen, daß wir unsern Willen dazu gegeben han, und geben mit diesen Briefe, mit guten Wissen und mit gantzen Rathe unsers Rathes, dem Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Josten und Herrn Procopen, Marggraffen zu Mähren, unsern lieben Vettern, zu versetzen die Lande der ergenanten Marcke von Brandenburg, nichts ausgenommen, gentzlich und vollkomlich, als das gantz und gar begriffen ist in Briefen, die Euch der Allerdurchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Sigemund König in Ungarn, unser lieber Bruder, und wir auch Euer Liebe zuwissen senden. Darum wollen wir ernstlich von Euer Liebe und Begehren, daß ihr ohne Säumniß und Wiederrede, uff den Tag, den euch Herr Lippold von Bredow, und Her Leuthold von Crumendorf mit Eintracht von unsern wegen bescheiden, sollet kommen, die vorbenanten Briefe zuverhören, versiegelt mit unsers vorgeschriebenen Bruders des Königes, und unsern Insiegeln, und nach der Briefe laut und Ausweisung, und auch als die ehegenante Hauptleute, und unser Mann und Stede, die bey uns zu Ungarn gewesen seyn, die wir mündlich verweiset und verlassen haben, dasselbe wir ihnen befohlen haben, zu Euer Liebe auch zu werbende, also daß ihr

den

den obgenanten Herrn Josten und Herrn Procopen, Marggraffen zu Mähren, schulden und geloben sollet, in allermasse, als dieselben, des Königs obgenant und unsre Briefe ausweisen, als ferne ihr unsre schwere Ungunst wollet vermeiden. Und wenn ihr den vorgenannten Marggrafen, unsern Vettern, als oben geschrieben stehet, nach derselben Briefe Ausweisunge, gelobt und gehuldet habt, so sagen wir und lassen Euer Liebe und auch Euer Erben, sothane Gelübde und Huldigungen mit Kraft dieses Briefes, quit los und ledig. Were aber, ob ihr oder eure etliche euch an derselben unser Botschaft und Geboht nicht wollet lassen genügen, so gebieten wir Euer Liebe, daß ihr von stund an zu uns kommet, da wollen wir Euer Liebe, und Euer jeglichen, als ob geschrieben stehet, mündlich verweisen und verlassen. Des zu Urkunde haben wir unser Ingesiegel lassen anhangen an diesen Brieff, der gegeben ist zu Schintau nach Christus Geburth, dreyzehnhundert Jahr, darnach in dem acht und achtzigsten.

Nota.

a) König Sigismunds Abwesenheit in Ungern, die überhäuften Geschäfte alda, und der Geld-Mangel nöthigten endlich ihn, a. 1388. die Marck Brandenburg an seine Vettern Jodocum und Procopium zu verpfänden, nachdem er derselben 10 Jahr vorgestanden, sie aber kaum

Digitized by Google

mehr als einmahl gesehen hatte, 2) M. Johannes, König Sigismundi Bruder, schreibt sich auch einen Marggrafen zu Brandenburg und zu Lußitz. Er consentirte in die Versetzung, und wieß die Stände an Jodocum und Procopium, 3) Jodocus und Procopius waren seines Vaters Bruders Kinder. Daß Procopius auch Theil mit an der Marck gehabt, kommt selten vor, und habe ich sonst noch kein Diploma davon gefunden. Er starb anno 1405. und also noch vor Jodoco weg. 4) Schinta ist ein Schloß in Ober-Ungarn an der Waag, über welche daselbst eine Brücke gehet. Hier hat sich Sigismundus damahls aufgehalten, v. Marggr. Urk. I. p. 456. 4) Wir haben P. I. p. 414 gesehen, wie M. Otto die Prignitzischen Stände an Carolum IV, und seinen Sohn Wenzel anno 1373. gewiesen. Anno 1378. hatte Wenceslaus schon die Alte-Marck an Marggraf Sigmunden und diesen Johannem von Görlitz verwiesen vid. p. 439.

No. CCCCXIII.

M. Jost giebt dem Rath zu Osterburg die Gerichte allda. *Anno* 1390.

Wir Jost von Gots Gnaden Margaraf und Herr zu Mehren bekennen offentlichen mit diesen Brief, daß wir mit wohlbedachtem Mute, und von unsern rechten Wissen, den Ratmannen der Stadt zu Osterburg, unsern lieben getrewen, geeignet haben, und eignen mit Crafft dis Breves das Gericht daselbst in unser Stadt zu Osterburg mit aller siner Zugehoringe, als das

mit

mit rechte an uns khomen ist, und das zu verleihen haben, zu haben, zu besitzende zu rechten Eigenthum ewiglich zu nutzen, ane allerleye Hinderniſſe. Mit Urkundt dieſes Breſes vorſiegelt mit unſern anhangenden Ingeſigel. Geben zu Tangermünde nach Chriſti Geburt dreitzenhundert Jar, darnach in dem neunzigſten Jar, des nächſten Sontags vor Sant Thomas Tag.

Nota.

1) Nun war kein Advocatus noch Schultheiß mehr allhie, Anno 1287. hat ſich der letzte noch gefunden. Der Rath hatte nun die Gerichte. Anno 1542. Sonnt. Voc. Jucund. iſt es von Churf. Joach. II. confirmirt.

No. CCCCXIV.

Die von Alvensleben beleyhen die von Chäden mit einem Theil an Dodberkow. *Anno* 1399.

Ick Gheuert von Aluensleue, Werners Sone, bekenne und betüge mit deßeme open Briue, dat ick ghleghen hebbe unde lige mit vulbort Hinrickes mynes Beddern, in eyner ſamenden Hand den beſcheyden Lüden Her Hinrick von Chäden, Domhere tho Breßlowe, Hermen vnde Bedecken Brödere gheheiten von Chäden, Hanſe, Wilhelme vnde Boldewyne Brödere gheheiten dy Bormeſtere, Borgher tho Soltwedel,

vnde eren rechten Eruen, den Beiden del von dem Dorpe tho Dobberkowe, mit deme virden dele von dem Kerckhehne, mit allerleye Rechte in Velde vnd in Dorpen, alze sick det gheberet, vnde dat Dorp tho Putbaael vppe deme Bemeghowe, mit hogheſten Rechte vnde mit ſideſten, mit Water, mit Holte, mit Weyde, mit Dinſte, mit ſodaner Nut vnde Vrucht, alze dat myn Vater vor ghehat heft, vnde ſy aldůt langhe beſeten heft, vnde ſcal en an der ſameden Hant nicht ſchelen, dat ſy ſcheyden Rock und Brot heben, vnde oft erer emich aueghinghe ane liu Eruen, ſo ſcal dat vorbenomede Gut by den anderen vorbenomeden blyuen, vnd by eren rechten Erben. Deße vorſceuen Stucke lave ick ſtede vnde vaſt tho holdende vnde tho merer Bekantniße hebe ich deſſen vorbenomenden Lůden, Her Hinrick, Hermen, Bedecken, Hanſe, Wilhelme vnde Boldewine deſen Brif gheuen beſeghelt witlicken mit mynen anghehanghen Inghеſeghel, vnde is gheghen na Godes Bort druttеynhundert Jar, darna in deme neghen vnde negentighiſten Jare des Middeweckes vor Lichtmeßen.

No.

Digitized by Google

No. CCCCXV.

Churfürst *Johann* George spricht *Thom.* von der Hagen um Bürgschaft an. *Anno* 1596.

Johannes George, von GOttes Gnaden, Marggraf zu Brandenburg und Churfürst, in Preussen ꝛc. Herzog.

Unsern Gruß zuvor, lieber getreuer. Wir wollen dir gnädiglich nicht verhalten, daß Unsere getreue Landschafft bey Adam und Frantz, Gebrüdern von Königsmarck, uf nächst verschiene Ostern 10000. Thaler ufbracht, welche dich neben andern vor einen Bürgen vorgeschlagen. Begehren demnach gnädiglich, du wollest dich der Siegelung und zu unterschreiben nicht weigern, dessen solt du Kraft der verordneten Schadelos-Briefes jederzeit wohl benommen, noet und schadlos gehalten werden. Daran geschicht Unsere zuverläßige Meynung. Und wir sind dir mit Gnaden gen ist. Datum Cölln an der Sprewe den 6. May Anno 1596.

Unsern lieben getrewen, Thomas von der Hagen zu hohen Nauen.

Digitized

No. CCCCXVI.

Churfürst Johann Sigmunds *Obligation* an die von Warnstedtin auf 4000. Thaler. *Anno* 1609.

Von GOttes Gnaden Wir Johann Sigismundt, Marggraf zu Brandenburg, des heyl. Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Gülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Jägerndorf Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Rügen, Graf zu der Marck, Ravensberg, Mörs und Herr zu Ravenstein; bekennen hiermit öffentlich, vor Uns, Unsere Erben und Erbnehmen, Marggrafen zu Brandenburg, und sonsten jedermänniglichen, daß Uns Unsere liebe besonderin Ottilia von Warnstettin zu Wust auf unser gnädiges Suchen und Begehren, zu vorfallenden Unsern nothwendigen Ausgaben, heut dato vier tausend Thaler, an gutter gangbahrer undt allenthalben wohlgeltender Reichs-Müntze, jeden Thaler zu vier und zwantzig gute Groschen gerechnet, kegen gebührliche Verzinsung, als sechs von hundert, gutwillig geliehen undt vorgesetzet, die Wir dann auch bahr über zu unseren sicheren Händen in einer Summa empfangen, undt ferner zu Unsern undt Unserer Erben kündlichen Nutz und Frommen angewandt haben. Sagen derowegen der von Warn-

Warnstettin Ihren Erben undt Erbnehmen, solcher zu guter Gnüge empfangener vier tausend Thaler mit Verzeihung der Exception non numeratæ pecuniæ hiermitt quit ledig undt los, gereden, geloben undt zusagen darauf bey Unseren Churfürstl. Würden undt Glauben, daß Wir bemeldter der von Warnstettin ihren Erben oder wissendlichen Innehabern dieses Unseres Briefes berührte vier tausend Thaler Haupt Summa jährlichen auf Michaelis des Sechszehen hunder undt zehenden Jahres, dieweil die Haupt Summa bey uns stehet, jedes Jahr auf Michaelis mitt zweyhundert viertzig Thaler vorberührter Wehrunge zuverzinsen, undt soll Ihr solcher Zinß aus Unserm Ambte Borgstall, immassen Wir Sie dan hiemit an unsern Beambten daselbst verwiesen haben wollen, auf gebührliche Quittung, in der von Warnstettin, oder ihrer Mitbeschriebener gewahrsamb zu Wust, oder wo Sie sich sonst auf unsern Schaden undt Gefahr frey und ohn einigen Abzuge der Landt undt Türcken-Steuren und anderen Incidentien, wie die auch Nahmen haben mögen, unverzüglichen zu gnädigem Danck entrichtet und bezahlet werden sollen.

Wir haben Uns auch zu beyden Theilen die Macht vorbehalten, daß wir, oder die von Warnstedtin oder ihre Mitbeschriebene,

deme

derne es am besten geliebet, wegen dieser vier tausend Thaler Haupt-Summa ein halb Jahr zuvor die Lose thun mag, wann dann solche schriftlichen geschicht, als wollen wir, Unsere Erben und Erbnehmen und nachfolgende Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg ꝛc. solche vier tausend Thaler an gleichen Werth, wie obstehet, sambt dem Zinß, Schäden, und Unkosten, so derer darauf giengen, ohne einigen Verzug wiederum entrichten und bezahlen; Damit aber die von Warnstedtin und ihre Mitbeschriebene dieser Bezahlung der Haupt Summa, Zinß und Schaden, desto mehr vergewissert, So haben Wir auch die veste Unsere liebe getreue, Wolff Friedrich von Alvensleben zu Eisernschnippe, Valtin Bißmarck zu Schönhausen, und Cune von der Hagen zu hohen Nauen dahin vermocht, daß sie sich vor solche vier tausend Thaler Haupt Summa, Zinsen und Schäden selbst schuldig vor Uns unterthänigst eingelassen und verschrieben. Und wir jetzt gedachte Bürgen, Wulff Friedrich von Alvensleben zu Eisern Schnippe, Valentin von Bißmarck zu Schönhausen und Cune von der Hagen zu hohen Nauen, vor Uns, unsere Lehns-Erben und Erbnehmen bekennen öffentlich, daß wir vor unsern gnädigsten Herrn Principal gegen die von Warnstettin vor vier tausendt Thaler wohlgeltender Reichs-Müntze Haupt Summa, allen darauf

auf verſchrieben Zinſen, Schäden und Unkoſten, ſelbſtſchuldige Sachwaltige und beſtändige Bürgen worden ſeyndt, undt gelobet haben; Verpflichten uns demnach hiermitt vor Uns, unſere Lehns-Erben undt Erbnehmen, bey Unſern wahren Worten, Adlichen Ehren, Trauen undt guten Glauben, daß wir mitt einer geſambten Handt einer vor alle, undt ein jeder inſonderheit und alſo ſämbtlich undt ſonderlich gelobet haben; Do über Zuverſicht einige Verſäumbnis oder Mangel an Bezahlunge undt Wiedergebung der obgedachten vier tauſend Thaler Zinß und aufgewandten Schäden undt Unkoſten vorfallen ſolte, daß wir alsdann ſolche Zahlung ſelbſt thun undt leiſten ſollen und wollen; Allermaſſen Unſer gnädigſter Herr Principal die von Warnſtettin zu thun ſchuldig geweſen, undt uns in deme nicht anders bezeigen, wie es ehrlichen von Adel undt ſelbſtſchuldigen Bürgern wohl anſtehet, eignet und gebühret; Alles bey nochmahliger Verpfändung aller Unſerer Haab undt Güter an Lehn, Erbe undt Bürgſchaft, wo die in- oder auſſerhalb Landes gelegen, undt wie die Nahmen haben, welche wir der von Warnſtettin und ihren Mitbeſchriebenen auf ſo hoch zum wahren Unterpfande hiermit beſter und beſtändigſter Weiſe hypothecziren und einſetzen, conſtituiren, geredn, geloben, und verſprechen

auch

auch dasselbe, als Ihr Unterpfand zu possidiren und einzuhaben; Undt geben Ihr und ihren Mitbeschriebenen hiermit volle Macht und Gewalt, im Fall unser nicht, Zahlung dieselbe unersucht der Obrigkeit einzunehmen, zu besitzen, zu genieſſen, zu gebrauchen und anderen zu versetzen, zu verpfänden, auch gantz und gar zu verkaufen und sich daran und davon an Haupt Summa, Zinß, Schäden und Unkosten bezahlt zu machen, mitt ausdrücklicher Verzicht: Der Excussion Unsers gnädigsten Herrn, als Principals und Sr. Churfürstl. Gdl. Landschafft, der Epistolæ Adriani in Authent. præsente, Cod. de fidejussoribus und sonsten allen anderen Exceptionen, In- und Gegenreden, wie solches Nahmen haben mag, nicht ausgenommen, auch insonderheit juri dicenti, renunciationem non valere, nisi præcesserit quælibet alia specialis, und soll uns in Summa nichts anderst als allein ehrbahrliche und richtige Haltung und Zahlunge von dieser unserer Bürgschafft los und frey machen; Alles bey unseren Adelichen Ehren, wahren Worten, guten Trauen und Glauben, sonder einige Argelist undt Gefehrde,

Dessen zu mehrer Uhrkundt, steter undt vester Haltung, haben wir, der Principal Unser Churfürstl. Daumb-Secret, und wir obgemeldte Bürgen ein jeder sein angeboh-

ren

ren Pitrschafft zu Ende dieses Briefs aufgedrucket, und uns mit eigenen Händen unterschrieben, geschehen undt gegeben Cölln an der Spree am Tage Michaelis des Sechshundert undt neundten Jahres.

(L. S.)

Hans Sigismundt Churfürst.

(L. S.) (L. S.)

Wolff Friedrich von Alvensleben. Valtin von Bißmarck Ludolffs sel. Sohn.

(L. S.)

Cune von der Hagen meine Handt.

Noch sind folgende eingelaufen.

No. CCCCXVI.

Marggraf Otto erklärt eine Mühle bey Boddenstedt frey von der Beede.

Anno 1287.

Nos OTTO Dei gratia Marchio Brandenburgensis recognoscimus & istius scripture testimonio publice protestamur, quod nos mo

lendinum apud Boddenſtedt, quod in Saltwedel ad eam fraternitatem, que Teutonice Gilde vocatur & precipue ad dei honorem inſtituta eſt, pertinet, ab omni petitione ſeu precaria exactione, que vulgariter Bede vocatur, ſimpliciter liberum donavimus & ſolutum, & quia nos perſonaliter in eandem fraternitatem recepti ſumus, ſperamus, omnium bonorum, que in ipſa ſunt, participes fieri. Volumus, quod illud molendinum ea libertate perpetuo fruatur, & ideo, ne eadem libertas inpoſterum a nobis vel noſtris ſucceſſoribus poſſit aliquatenus infirmari, preſentes literas de certa noſtra ſcientia ſcriptas juſſimus in evidens teſtimonium tam teſtium ſubſcriptione quam etiam ſigilli noſtri appenſione roborari. Sunt autem teſtes hujus rei vir religioſus frater *Mauritius Commendator curie fratrum in Werben*, vir Laudabilis Dominus *Bertboldus Prepoſitus* in Saltwedele, Sigfridus de *Walſtave*, qui etiam in predicta fraternitate ad voluntatem noſtram favorabiliter eſt receptus. Datum in *Werbene* Anno Domini MCCLXXXVII. IV. Ydus Novembris.

Nota.

Man findet hie die erſte Spur der Comture in Werben, die letztern findet man im Beckm. von Joh. Orden p. 172.

No.

Digitized by Google

No. CCCCXVII.

Die Closter-Jungfern zu Arendsee belegen ein *Talent* auf das daſige Kauf-Haus zu Haltung einer ſtets brennenden Lampe in der Kirchen,

Anno 1289.

Nos Dei gratia *Henricus*, Gerburgis prioriſſa, totusque conventus devotarum ancillarum in *Arneſſe* recognoſcimus & in notitiam univerſalem volumus tenore preſentium devenire, quod piis Magiſtri Chriſtiani memorie felicis elemoſynis emimus ſive comparavimus in theatro teutonico nuncupato Kophus in villa ſeu opido Arneſſe unum talentum Stendalgenſium denariorum in nativitate ſancte Marie virginis dandum, ſingulis annis & ad lampadem, que in eccleſia noſtra in honore & reverentia Domini noſtri Jeſu Chriſti & glorioſe ſemper virginis Marie ob laudem & gloriam & predicti Magiſtri Chriſtiani anime pro ſalute perpetuo jugiter ardebit die noctuque cum diligentia convertendum. Si vero talentum prehabitum, quod abſit, per nos vel ſucceſſores noſtros in aliquos alios uſus, ſed tantummodo prefate lampadis verteretur, conſules ex tunc veteris civitatis Saldwedele plenam habebunt poteſtatem convertendi talentum ante dictum in uſus eccleſie beate Marie virginis in Salrwedel veteri civitate. Hujus autem facti ſunt teſtes Dominus Bernardus ſacerdos &

Johannes Georgii, Magistri Christiani testamentarii, Thitmarus de *Ulsen*, Johannes Bormester, Henricus de *Meebolve*, Johannes Georgii predictus, Henricus Pertzeval, Johannes de *Kalene*, Henricus Milde, Hermannus Croneke, Bodo de nova civitate, Thidemannus de *Kerkolve*, Johannes de *Lucholve* & Hojer de *Distorp*, Consules predicte civitatis Salzwedel, quorum sigillo una cum nostro presentem paginam in pleniorem premissorum testimonii evidentiam duximus muniendam. Anno Domini MCCLXXXIX. XII. Kalend. M-a-r-ci-i.

Nota.

Mag. Christianus, der treffliche Stylist, kam p. 93. vor.

No. CCCCXVIII.

Marggraf *Johannes V.* macht zwo Hufen im Dorf Chüden für die Kirche in Rockentin frey. *Anno* 1315.

Noverint universi, ad quos pervenerit presens scriptum, quod nos JOHANNES dei gratia Brandenburgensis & Lusatie Marchio, propter divini nominis cultum ampliandum liberos damus duos mansos sitos in villa Chüden ad dotem ecclesie in *Rokentin* pertinentes ab omni contributione precaria, nec non a cujuslibet servitii exhibitione & ab onere qualicunque, dantes has literas nostras sigillatas nostro sigillo in testimonium hujus facti-

Digitized by Google

Actum Soltwedel Anno Domini MCCC quintodecimo, vigilia beate Margarethe virginis.

No. CCCCXIX.

Churfürst *Johannis Ciceron. Commissoriale* gegen die Stadt Salzwedel.

Anno 1484.

JOHANNES von Gots Gnaden Marggrave tzu Brandenburg, tzu Stettin, Pomern &c. Herzog, Burggrave tzu Norinberg und Furste tzu Rugen. Vasern Grus zuvorn. Liebe getrewe. Wir haben vermerckt mancherley gebrechen, so sich bey euch in unsern Stetten Soltwedel begeben und ersceen, derhalben wir trefflich unnser Räte gegenwertig an euch geschikt; nemlichen den Erwerdigen im Gott unnsern getrewen Rate unnd besondern Frund, Herren Wedige Bischove tzu Havelberg, de werdigen edlen unnsre Rete unnd lieben getrewen Ern Erasmus *Bramburg*, Probst tzum Berlyn, Wilhelm tzu *Pappenheim* Erbmarschalck, unnsen Heuptmann in der alten Marck, Ritter, und Geverten von *Alvensleven* tzu Gardelege, den wir bevolhen haben, derhalben unnser Meynung an euch tzu bemoegen unnd tzu werben, so ir wol von in vernemen werden. Begehren wir von euch mit sondern ernsten vleisf, den gemelten unnsern Retten solicher unnser Werbung genzlich gleich unns selbs zu glewben, unnd darinne also beweisen unnd halten, als ir ewer verwant-

Digitized by Google

nus noch unnser Herschafft unnd uns zu ch in pflichtig seit, daran geschicht unnser ganze meynung. Datum Cöln an der Sprew, am Montag nach ecium Regum. Anno MCCCCLXXXIV.

Unsern lieben getrewen Burgemeistern, Ratmannen und ganzer gemein unser alten und neuen Statt Soltwedel.

Nota.

1) M. Johannes Cicero hatte zwar damals bereits die Regierung von dem Herrn Vater, Alberto Achille, übernommen, bedienete sich aber nicht des Churfürstl. Titels, weil jener noch am Leben war. (2 Was zu dieser Commission Anlaß gegeben, ist zwar nicht gemeldet, Herr Dr. Hoppe aber muthmasset nicht ohne Grund, ob etwan die Unruhe von der Bier-Ziese sich schon geäussert, davon ich in der Stendal. Chron. p. 35 erwehnet habe, oder ob die Vereinigung von Saltzwedel mit den andern Alt Märckischen Städten etwan Gelegenheit zu dieser Unruhe gegeben. 3) Der Probst Erasmus von Berlin, war bekanter massen ein natürlicher Sohn von Churf. Friedrich II. Man kan von ihm nachlesen, Rath. Seidels Bilder-Samml. p. 79. des Con-Rect. Hennings Programma de Præpos. Berolin. p. 9. Pr. Hartenberg in der Gandersh. Hist. bringt ihn auch p. 1809 an, da er eben in dieses Marggr. Johannis Dipl. genennet ist. Das Jahr aber 1380. ist daselbst ein Druckfehler. Man findet auch diesen Probst Erasmus in Schöttgens Pommerland p. 370. und 357. Er schrieb sich Erasmus Brandburger, wird auch de Brandenburg genennet, und war in grossen Ansehen bey Churfürst Johanne.

Regis

Register
über die vornehmsten Personen und Oerter.

A.

v. Acken, oder Aqua, p. 14. 170. M. Agnes 212. 215. 216. 226. 238. 706. 920. 940. 942. 949. 950. 951. Ahren, 233. M. Albertus Achilles, 580. 672. 676. Albertus Cardin. 758. 762. Albertus Ursus, I. Albertus II. 18. 21. 23. Albertus III. 66. 78. 82. 87. 90. 95. 97. 118. 899. 901. v. Alm, 32. v. Alsleben, 766. 767. v. Alten, 471. v. Altenhausen 284. 327. 354. 369. 370. v. Alvensleben 56. 74. 97. 100. 158. 163. 189. 198. n. CXI. CXII. p. 274. 276. 284. 315. 327. 329. 369. 371. 401. 404. 407. 408. 412. 423. 454. 467. 502. 503. 506. 537. 540. 565. 624. 625. 639. 661. 747. 749. 777. 797. 964. 967. 970. 971. 973. 985. 990. 997. v. Amsord, 269, 284. v. Anweleve, 950. v. Ahnefeld, 278. 280. Anna H. v. Bresl. 207. 234. 346. 347. 929. 945. v. Angern, 26. 28. 297. 531. Angern, 615. 618. Anhalt, F. v. 176. 189. 194. 269. 284. 309. 776. Apenburg, 299. 301. 961. 967. Archi-Diaconus Balsamie 66. 513. 537. 538. Arendsee, Cl. und Pr. 2. 3. 5. 18. 630. 865. 19. 639. 867. 995.

Digitized by Google

Arneburg, n. I. p. 237. 259. v. Arneburg, 44. 87. 91. 198. 232. Arneburg. Thor, 125. v. Arnstein, n. II. v. Arnstedt, 580. Aue, vid. Pürlitz, 26. 161. Ausländer, 287. 293. 335. 529. 537.

B.

Balsamer Land, n. I. Archi-Diac. vid. A. v. Barby, p. 56. Barby Gr. v. 100. 122. 178. n. CXXVI. v. Bardeleben, 52. 265. 906. 911 Bardewick, 54. 715. 876. v. Barfuß, 36. v. Baldersheim, 547. v. Barmenstede, 52. v. Barnekow, 322. v. Barsewisch, 867. v. Bardensleben, 163. 169. 201. 214. n. CII. CXI. CXII. p. 246. 274. 276. 308. 307. 336. 347. 373. 376. 384. 401. 404. 407. 412. 435. 437. 454 490. 491. 514. 518. 566. 625. 912. 950. 957. 963. 964. 965. 967. 970. 971. Bedellus, p. 23. 49. v. Belitz, 20. 24. n. XI. p. 26. v. Benze, 64. 78. v. Benzenesburg, 64. v. Berge, 75. 120. 868. 877. Berge Cl. n II. Berlin, p. 177. 207. 220. 222. 329. 496. 575. 918. v. Bertkow, 44. 217. 500. 502. Bethe, 84. 92. 95. 101. 108. 171. 187. 201. 271. 289. 337. 994. Bezendorf, 228. 301. 960. 967. v. Bismarck p. 115. 125. 161. n. CVI. p. 284. 315. 327. 330. 336. 339. 341. 347. 384. 401. 404. 407. 408. 412. 424. 435. 454. 572. 583. 726.

Digitized by Google

726. 964. 967. 970. 971. 990. Bismarck, Flecken, 749. v. Blanckenburg, 64. 191. 196. 207. 212. Bleckede, 48. 517. v. Blomendal, 649. 978. v. Blücher, 324. v. Blutmic, 75. 121. 899. von Bock, 467. v. Bodendick, 541. 566. 625. 640. v. Boitzenburg, 24. n. XI. p. 26. 54. 297. Bodenstedt, 40. 41. 900. 993. v. Boldensele, 868. v. Bombrecht, vid. Wamprecht. v. Borckhagen, 424. v. Born, 42. 74. 136. v. Borg, 127. v. Borstel, 204. 284. 502. v. Bösel, 358. 369. 371. 424. v. Bovenden, n. CXI. Bohster. p. 513. 900. v Brardeik, 23. Brandenburg, n. I. p. 182. 664. 919. Gilde der Elenden alda, 413. v. Brandenburg, 114. 998. Br. Bischöffe, 13. 82. 194. 384. 401. 404. 408. 412. 416. 420. 449. 536. 584. 663. 747. 970. 972. v. Bredaw, 249. 288. 294. 315. 369. 373. 401. 404. 407. 408. 455. 749. 961. 967. 971. 982. v. Bretsche, 867. v. Brewitz, 110. 485. Bromer-Land, 185. 839. v. Brome, 187. v. Brunkow, 173. v. Brunn, 32. 944. v. Bruners, 116. 274. 276. v. Brunnow, 418. 483. v. Buchholtz, 23. v. Buch, 23. 56. 78. 83. 110. 132. 156. 161. 267. 189. n. LXXXVI. p. 191. 192. 194. 196. 218. 225. 233. 246. 249. 401. 484. 414. 961. v. Burck, 76. 127. v. Bülow, 521. 601. 723. v. Buest, 161. 173. n. LXXXVI. CV. p. 220. 462. 502. 943. Burggrafen, p. 23.

Digitized by Google

Burglehn, 172. 369. 372. 437. 439. 797. v. Burtiz, p. 89. Brunswick. 90. 111. 141. 143. Brunschwick und Lüneburg. Herz. v. 168. 184. 215. n. CXI. p. 462. 465. 500. 514. 756. 917. 942. 949. 950. 951. Bockhorn, 640.

C.

C. Cämmerer, p. 223. 233. v. Campo, vid. Velden, K. Carolus. IV. 309. 361. 378. 379. 381. 426. 431. 433. 437. 974. Carnifex, 28. 930. v. Carpzov, 82. 100. v. Capelle, 424. v. Castel, n. CIV. CVI. v. Chüden, p. 236. 985. v. Clöden, 419. M. Conradus, 59. 63. 75. 77. 84. 88. 92. 101. 107. 115. 128. 131. 133. 137. 142. 143. 146. 148. 149. 157. 160. 163. Consules, 36. 118. 121. 137. 231. 523. de Cordova, 231. 719. 722. v. Corthüm, 92. v. Crakow. 82. 83. 122. 900. Crovesen, Cl. 446. 448. v. Cröchern, 114. 141. 189. 324. n. LXXXVI. v. Cruzemann, 75. 281. 909. v. Crummendorf, 982. Crutebrücke, 71. v. Kunzendorf, 967. Colpin, 717.

D.

v. Dalchow, p. 723. 978. Dambeck, Cl. 448. 450. 452. 459. Aebt. 903. 904. 916. 943. Pr. 459. 741. 767. 902. Dannenberg, Gr. v. 3. 5. 7. n. XI. p. 14. 48. 864. 874.

Digitized by Google

874. 878. 906. v. Damneberg, 217. v. Dedik, 134. v. Degenberg, 957. Deutsche-Orden, 542. Deutsche Sprache, a. 1305. v. Dequede, 61. 63. 218. Distorp, El. 83. 87. 867. 868. 871. 922. Pr. 869. 876 898. 916. 917. v. Distorp, 136. 996. v. Dobbelin, 401 404. Dolgau, 777. Döre, El. 639. 873. 877. 916. v. Dölle, 324. v. Donstede, 74. Dorstin, 434. Dornburg, Gr. v. n. II. v. Dreyleben, p. 100. Droisecke, 186. 189. 207 208. 210. a. 1310. p. 324. v. Drüsedow, 424. Ducatus Transalb. 529. v. Dupow, 424. Düwel, 328. Drömling, 840. 845.

E.

v. Ebenhausen, 271. 298. 301. 916. 962. Eberstein, Gr. v. 776. Ebsdorf, El. 873. 868. 876. 907. Eckewapen, 71. 80. Edel, 243. 245. 328. v. Eibe, 661. v. Eickendorf, 322. v. Eickstedt, 59. 64. 78. 110. 116. 132. 217. 274. 276. 284. 723. 724. v. Eisen, 723. 724. Elenden Brüderschaft, 415. Elvebuje, 21. v. Embeck, 163. Erxleben und Möckern, 193. v. Erxleben, 59. 110. 132. v. Esbecke, 89. 110. v. Eßdorf, 471.

F.

v. Falin, p. 26. 40. 41. 208. 297. Fehrbellin,

lin, p. 44. feria, 17. Ferto, 85. 97. 121. v. Flans, 776. v. Floten, 424. Fräulein-Steuer 105. 109. M. Fridericus I. p. 526. 530. 535. 562. 580. M. Fridericus II. p. 577. 578. 581. 588. 589. 602. 649. 650. M. Fridericus Ringuis, p. 581. 602. 604. 618. 619. 627. 630. 631. 640. 647. M. Friedrich Wilhelm, p. 799. Fürstenberg, Gr. v. 322. 344. 294. Fürstenthum, 224. 251. 297. 302.

G.

Gänse, p. 297. 351. v. Fuelitz, Gardelegen, 191. 212. 216. 255. 257. 273. 371. 568. 624. Gardelegen, Gr. v. 712. v. Gardelegen, 40. 41. 112. 114. 115. 116. 143. 144. 161. 167. 173. Garlippe, 6. 8. 9. 15. 21. 615. v. Gartow, 719. 724. 906. Gefangenschaft, 104. 108. Gerade und Heergewette, 68. 75. 152. 706. Gerichts-Tage, 204. Gewandtschneider in Stend. 34. 301. 325. 377. v. Gherd, 946. v. GOttes Gnaden, 262. 923. 880. 281, 388. v. Gore, 134. 209. 211. v. Gortzecke, 136. 228. v. Grävenitz, 755. Greif v. Greiffenberg, 317. 422. 423. 967. Grentz-Receß, 801. 850. v. Grieben, 607. v. Grote, 462. v. Gruvelhut, 946. v. Gundelfingen, 957. v. Güntersberg, 661.

H.

v. Hacke, p. 253. Hadmersleben, Gr. v. 20. 89. v. der Hagen, 987. 990. Halberstadt, Bisch. n. II. p. 7. 11. 13. 65. 175. 229. 537. Hamburg 45. 50. 117. 168. Hanseatische Bund, 31. 570. 574. 788. 792. v. Hasard, 41. v. Hasel, 20. 24. Hasselmann, 639. v. Haus, 54. 954. Havelberg, n. I. p. 396. 981. Bischöffe n. II. p. 7. 13. 138. 156. 207. 213. 214. 269. 317. 320. 520. 536. 620. 642. 727. 740. 767. 977. 997. v. Heel, 288. 294. 298. 301. Heergewette, 68. 152. 706. v. Heidbracke, 74. v. Helbe, 254. 294. 298. Henneberg, Gr. v. 225. 232. 294. v. Hemerte, 161. 209. M. Henricus ohne Land, 157. 159. 160. M. Hermannus Longus, 162. 910. 911. v. Heringen, 52. v. Herzberg, 903. Hildesheim, Bisch. 467. v. Hindenburg, 20. v. Hidsacker, 899. 909. v. Hohenwarte, 165. v. Holdenstede, 145. v. Hollege, n. CXI. v. Holwege, 950. Holstein, Gr. v. 48. 50. v. Honvels, 274. 276. 284. Hospitäler zu Brandenb. 182. zu Gardelegen, 212. Reliqua vid. Saltzwedel und Stendal. v. Husen, 253. 302. 330. 336. 339. 341. 347. 957.

J.

v. Jagow, p. 56. 74. 97. 100. 122. 218. 246. 249.

Digitized by Google

249. 274. 276. 454. 462. 464. 469. 566. 625. 630. 708. 709. 723. 724. 898. 899. 900. v. Jeetz, 724. v. Jrichow, 89. 110. 114. 127. 141. 143. 161. n. CVI. p. 218. v. Ilburg, 23. Insel, 193. M. Joachim, 755. 758. 762. 765. 766. 770. 771. 778. 783. M. II. p. 775. 786. M. Jodocus, 523. 526. 462. 465. 454. 457. 458. 496. 980. 984. M. Johannes Alchym. 539. 541. 565. 566. 580. M. Johannes Cicero, 716. 751. 752. 997. M. Johann Georg, 794. 987. M. JohannesSigmund, 797. 988. M. Johannes I. 25 27. 28. 31. 39. 41. 42. 56. 295. 869. 871. 877. Johannes II. 59. 63. 75. 77. 84. 88. 92. 101. M. Johannes IV. p. 160. 165 166. 170. M. Johannes V. p. 177. 184. 196. 199. 927. 929. 935. 945. 996. M. Johannes v. Mähren, und zu Görlitz, 429. 439. 981. Johanniter-Orden, n. II. p. 537. Juden in Salzwedel, 360. 496. in Stendal, 149. 333. in Brandenburg, 929. v. Jungingen, 542. 546.

K.

Kalands-Brüder, p. 262. 770. 936. v. Kalene, 75. 996. v. Kalva, 247. 559. 561. 731. v. Kannenberg, 723. 724. v. Karstede, 424. v. Kempnath, 547. v. Kemerick, n. II. v. Kerckberg, 424. v. Kerckow n. II. p. 26. 40. 41. 43. 44. 59. 64.

Digitized by Google

64. 110. 116. 132. 134. 136. 138. 143. 144. 146. 161. 167. 212. 214. n. CII, CIV. CVI. p. 220. 225. 871. 996. v. Kettelhodt, 923. 939, v. Kevernburg, 192. 194. 207. 210. 212. 214. n. CIV. Kiow, Bisch. v. 235. 248. 938. 942. Klytz im Lindauischen, 269. v. Knesebeck, 145. 162. 170. 288. 294. 301. 311. 454. 462. 464. 469. 471. 490. 491. 492. 494. 503. 506. 514. 566. 576. 587. 607. 650. 723. 902. 906. 909. 913. 943. 946. 948. 952. 955. 957. 965. 968. v. Kockevitz. 315. v. Kockstede, 23. 864. v. Königsmarck, 44. 74. 218. 234. 245. 247. 395. 424. 462. 464. 465. 500. 723. 981. Königstede, 93. v. Kotbus, 294. 373. 376. v. Kremkow, 28. Kricheindorf, 145. 424. 436. 888. Krull, 776. Krummendorf, 455. v. v. Krusemarck, 246. 718. 723. Küchenmeister=Amt, 588. 975. 980. Kuhfelden, 577. 715. v. Knutzendorf, 373. 376. Kyritz, 981.

L.

de Ladecote, p. 228. Land=Bethe, 107. 254. 337. 672. Landding, 918. 919. M. Landsberg, 147. 149. 155 159. 160. 164. 210. 968. Lands=Hauptmannschafft, 963. S. Lauenburg, 266. 277. 279. 492. 503. 506. Lausitz Titel, 180. bis 379. v. Lauterbach, 308. 315. 957. Lebus. Bisch. v. 330. 336.

336. 339. 341. 347. 401. 402. 404. 536. 653. Leitbeck, 327. Lentzen, 310. 360. 366 367. 766. 981. Lindow, Gr. v. 253. 302. 401. 404. 408. 415. 943. 970. v. Lindhorst, 877. v. Lobeck, 294. Lobium, 242. 306. 344. 345. 409. v. Lochen, 253. 254. 280. 288. 294. 302. 954. 956. 957. 961. 967. S. Lohteich, 366. 368. 374. Lübbow. 464. 821. Lübeck, 45. 53. 570. 788. Lüchow, Gr. v. 3. 5. 19. 20. n. II. p. 163. 200. 214. n. CII. p. 405. 864 868. 914. 936. 946. v. Lüchow, 196 n. CIV. p. 225. 233. 234. 932. 943. 996. Lüchow, St. 196. 200. v. Luderitz, 161. 173 202. 203. n. CIV. CXI. p. 502. 532. 538. 624. 639. 640. 649. 719. 741. M. Ludovicus Bavar. 223. 226. 232. 233. 237. 247. 250. 254. 263. 266. 270. 277. 279. 285. 289. 291. 295. 299. 301. 552. 955. 960. 961. M. Ludovicus Rom. 277. 279. 285. 289. 293. 299. 303. 307. 311. 313. 325. 328. 329 353. 354. 357. 361. 364. 366. 368. 369. 955. 963. 965. v. Lüneburg, 40. 41. v. Lupfen, 558. v. Lusten, 263. Lutheraner, 783. v. Lützow, 324. 520.

M.

Magdeburg. Erz-Bisch. p. 13. 271. 272. 275. 284. 615 967. Majorennität-Zeit, 106. 188. v. Mallin, 324. v. Malstorv, 45. v. Mas-

Digitized by Google

Mandelsloh, 471. Mansfeld, Gr. v. 232. 234. Marck, Alte, 53. 99. 220. Marck-Pfennige, 53. 82. Marck-Silber, Brandenb. 53. 60. 121. 149. Marck-Stendal. Silber, 171. v. Mechow, 74. 136. 996. Mecklenburg, Hz. v. 294. 321. 323. 348. 351. 497. 515. 519. 521. 522. 595. 757. v. Medebecke, 229. 264. v. Meseberg, 776. v. Meyenbach, 94. 319. 361. v. Mildehovede, 89. v. Meiendorp, 249. v. Meinersen. 56. v. Molbeck, 521. v. Mölendorf, 424. v. Mörner, 336. 384. 401. 404. 412. 422. 423. 970. 972. v. Morsun, 86. 90. 111. 114. 143. 161. v. Mülingen, 269. 547. Münz-Rechte, 295.

N.

Narstedt, p. 21. v. Nauen, 110. 116. 143. v. Negendanck, 521. Neundorf, Cl. 32. lq. 583. Neumarck, 469. 47. 542. Neuwinckel, 21. 205. 206. 207. 289. v. Nienborf, 26. 28. Cl. 24. 297. 870. 871. v. Nienpliß, 353. 724.

O.

v. Oberg, p. 534. 548. 587. Ockelpennige, 197. Orbore, 97. 100. 334. 337. 405. 619. 620. Osterburg, n. l. p. 58. 87. 133. 191. 219. 255. 257. 289. 393. 533. 534. 568. 608.

Digitized by Google

619. 624. 786. 955. 984. Osterburg Gr. v. 3. 7. n. XI. p. 32. v. Osterburg, n. I. p. 7. 24. n. XI. p. 26. 40. 41. 44. 52. 59. 116. 173. 214. n. CII. CIV. CVI. p. 220. n. CXI. CXII. p. 297. 867. Ostheren, 63. 127 141. 261. 265. v. Osterholt, 462. 464. 502. 719. Osterwolde, Gr. v. p. 3. 5. 7. 541. 758. 864. 878. M. Otto I. p. 2. M. Otto II. p. 5. 7. 12. 864. M. Otto III. Pius; p. 25. 27. 28. 31. 39. 41. 42. 49. 56. 265. 869. 871. 877. 880. M. Otto V. p. 66. 87. 90. 93. 95. 97. 121. 879. 899. 901. 905. 908. M. Otto VI. p. 87. 90. 93. 95. 97. 121. 899. 901. Otto Bavar. 299. 307. 329. 331. 339. 340. 342. 346. 359 361. 366. 372. 374. 377. 379. 383. 385. 386. 393. 395. 403. 405. 407. 409. 413. 415. 418. 420. 422. 434. 967. 968. 970. 971. 972. M. Otto Longus, 57. 78. 82. M. Otto cum Telo, 59. 63. 75. 77. 84. 88. 101. 107. 115. 128. 131. 133. 137. 142. 143. 146. 148. 149. 154. 155. 157. 160. 163. 166. 170. 178. 915. 993.

P.

Päbstl. brevia und Bullen, p. 8. 15. 507. 441. 442. 446. 486. 510. 643. 654. 727. 735. v. Pageby, 83. v. Pappenheim, 397. v. Parrey, 274. 276. Pechwin-

Digitized by Google

winckel, 422. Perwer, 36. 37. 154. 878. 881. 910. Pfennige, 48. 82. Perceval, 120. 135. 145. Philomena. 161. v. Philhisern, 20. Pinnow, 87. 90. 393. 532. 535. v. Piverling, 28. 39. 217. 719. 723. Prißwalck, 981. v. Plate, 566. Plauen, Gr. v. Reuß, 546. 547. v. Plesse, 324. 521. v. Plothe, n. CIV. p. 462. 496. 491. Pommern, Herz. v. 535. 393. sq. Pro-Consules, 513. M. Procopius, 455. 454. 458. 982. Putlitz, Bar. v. n. XI. p. 26. 40. 41. 76. 146. 161. 294. 297. 317. 321. 323. 348. 350. 351. 423. 497. 518. 522. 526. 529. 576. 596. 627. 629. 755. 864. 914. 981. de Puteo, p. 32. 74. v. Brunn.

Q.

Quarzan, p. 101. v. Querstede, 52. v. Quitzow, 59. 76. 146. 245. 317. 322. 324. 424. 529. 622. 628. 717. 977. 981.

R.

Radewin, p. 93. Raub-Häuser, 217. 252. v. Rauen, 161. 165. v. Rave, 521. v. Redekesdorf, 26. 424. 870. v. Revere, 40. 41. 134. 167. 204. 207. 212. 531. 534. 943. Recht und Unrecht, 19. Regenstein, Gr. v. p. 179. 915. v. Remys, 161. Rens-

Digitized by Google

gerslage, 2c. v. Reveldt, 20. 114. 141. 198. v. Reventlau, 521. Ribow, 93. v. Rintorp, 531. 723. 724. v. Rochow, 161. 167. 173. 174. 189. 192. 204. 220. 249. 369. 401. 408. 422. 967. 972. 973. v. Roggentin, 521. v. Rohr, 134. 254. 298. 384. 404. 408. 424. 502. 981. v. Rohrberg, 135. 449. v. Rokeß, 90. 110. 114. 161. 225. 284. 726. 731. 949. v. Rolstede, 28. v. Ronstedt, 549. 723. Roveß, 435. v. Roßau, 218. 232. 531. 866. Rosenburg, Gr. v. 179. v. Röpe, 9. 16. 21. 265. 266. v. Rudbeck, 110. v. Runtorp, 217. v. Rußdorf, 542. Rauch-Huhn 229.

S.

v. Sack p. 531. v. Saldern, 471. v. Salu, 28. Saltzwedel, St. n. L. p. 31. 36. 42. 45. 53. 66. 78. 97. 118. 119. 162. 180. 199. n. Al. p. 216. 230. 236. 238. 250. 254. 257. 281. 285. 301. 303. 307. 325. 328. 339. 340. 342. 444. 496. 523. 524. 525. 530. 560. 624. Neustadt S. 42. 56. 119. 227. 254. 551. 710. 788. 792. 896. 909. 945. 950. 307. 328. 339. 356. 364. 368. 383. 407 434. 443. S. Burg, 37. 437. 548. 598. 607. S. I. Brüderschafft: 669 S. Closter zum heiligen Geist, 118. 119. 144. 236. 238. 281. 436. 706. S. Franciscaner Cl. 135. 259 S. Gewandt.

Gewandtschneider. 31. 301. 377. 383. 738. 794. S. Hospital S. Georg, 36. 57. Juden alda, 360. 496. S. Märckte: 44. 56. 287. 364. 562. 752. S. Pröbste, 119. 307. 328. 339. 356. 364. 368. 383. 407 437. 876. 880. 881 882. 883. 888. 896. 898. 909. 929. 945. 950. 994. S. Rathmänner, 120. 230. 231. 551. 575. 641. 899. 909. 996. S. Statuta. 66. 78. 778. S. Privilegia, 953. S. Stipendia, 551. S. Tuchmacher-Gilde, 551. v. Saltzwedel, n. II. p. 7. 52. v. Sandersleben, 265. v. Sandow, 196. 232. 943. Sanne, 21. 577. 578. Saxen-Recht, 562. v. Schadewachten, 87. 90. 111. 114. Dorf, 24. 127. 141. 143. 161. n. CIV. p. 624. v. Schaumburg, 661. Schencken von Flechtingen, 315. 534. 566. 625. 776. v. Scheplitz, 173. 207. 210. 415. Schernbeck, Cl. 947. Schilling, 48. 82. Schinne, 9. 16. 21. v. Schlaberndorf, 754. 756. v. Schlichting, 23. Schloßgesessene gesch. 566. Schnackenburg, 465. 467. v. Schneidlingen, 37. 61. 110. v. Schriversdorp, 110. 116. v. der Schulenburg, p. 118. 163. 227. 241. 270. 288. 299. 308. 315. 324. 330. 336 339. 341. 347. 371. 373. 376. 384. 401. 404. 407. 408. 412. 415. 416. 422. 435. 437. 449. 451. 452. 453. 454. 406. 462. 464. 492. 483. 490. 491. 482. 503. 506.

Digitized by Google

514. 518. 532. 534. 539. 549. 563. 566. 576. 577. 578. 588. 619. 625. 706. 710. 741. 751. 754. 758. 762. 707. 900. 907. 911. 933. 936 950. 961 963. 967. 972. 973. 975. 976. 978. 980. Schulzen-Lehn, 109 769. 972. Schwarzburg, Gr. v. 225. 268. 279. 288. 308. 379. 381. 956. v. Schwarzkopf, 624. v. Schwarzlosen, 220. v. Schwarzenholz, 217. v. Schwechten, 137. 173. Schwerin, Gr. v. 20. 867. 907. 952. Schwerinisch. Bischöfe, 938. Sehausen, 216 219. 237. 255 262. 273. 315. 396. 568. 624. v. Sidow, 165. K. Sigismund, 418. 439. 443. 444. 525. 526. 546. 453. 454. 557. 975. 978. v. Sluden. 90. 110. 114. 127. 161. v. Snege, 94. 888. 909. 914. Solidus, 82. Sororius, 181. v. Spandow, 28. v. Speck, 726. v. Spigel, 462. Spigelberg, Gr. v. 471. v. Spörcke, 462. v. Spremberg, 154. 288. v. Staffeld, 20. 24. Staudiz, 21. v. Stechow, 220. 261. 977. v. Stegelitz, 40. 41. 77. 78. 110 167. 190. 196. 415. Steinfeld, 21. 193. v. Steimcke, 91. Stendal, n. I. p. 1. 23. 27. 28. 34. 39. 41. 60. 75. 84. 92. 107. 115. 123. 128. 131. 138. 142. 143. 149. 157. 160. 163. 166. 170. 174. 181. 187. 190 193. 195. 202. 240. 209. n. CIII. p. 219. 220. 223. n. CXI. CXII. p. 232. 243. 257. 331. 429. 458. 568. 608. 624.

Digitized by Google

624. Stendal. El. 642. 726. St. Pröbste und Domherrn, 60. 111. 121. 123. 138. 202. 204. 207. 210. 237. 261. 263. 388. 431. St. Raths Herren, 36. 90. 114. 127. 141. 145. 392. St. Fleischer, 28. Gewand-Schneider, 28. 34. 39. 41. Hospitäler, 49. 63. 143. 146. 216. 146. 263. n. C. p. 388. 765. 111. 115. 129. 142. 123. 193. 175. 769. St. Juden, 149. 151. 388. St. Leinweber, 181. St. Märckte, 27. 892. St. Siechenhaus, 205. 209. St. Schöppen, 332. 137. Schöppen-Bank, 275. St. Tuchmacher, 28. 34. 39. 41. v. Stendal, p. I. n. I. p. 24. n. XI. p. 30. 32. 64. 83. 114. 118. 141. 424. Herz. Stephanus Fibulatus, 255. 289. 305. sq. 316. v. Sternberg, 546. v. Stesow, 120. 261. v. Stöcken, 897. v. Stralendorf, 322. v. Strele, 83. 371. 373. v. Strubberg, 547.

T.

Talentum denarior. p. 82. Tanger, 618. Tangermünde, n. I. p. 191. 216. 219. 255. 257. 313. 396. 435. 568. 608. 624. Tangerm. Pröbste, 639. 735. v. Tangermünde, n. I. p. 22. v. Tannenberg, 217. de Tannen, 423. v. Taubenheim, 776. v. Treskow, 617. v. Tarnitz, 58. 90. 110. 114. 125. 136.

Digitized by

U.

v. Uchtenhagen, p. 247. v. Ulmen, 75. v. Ulzen, 136. 996. v. Unden, 52. v. Unglingen, 247. v. Utenpul, 218. v. Valckenberg, 418. 967. Valckenstein, Gr. v. n. II. p. 7. v Valeroge, 628. v. Valie, 41. Vara, 97. v. Velde, 122. 906. vid. Campo. Veltheim, Gr. v. n. II. v. Velthem, 470. Verdemann, 488. 639. 741. 758. Verden, Bisch. v. p. 3. 4. 14. 38. 154. 436. 707. 710. 740. 872. 873. 878. 881. 912. 922. 938. 939. Vethene, 33 v. Vieregg. 520. v. Vinzelberg, n. CVI. p. 261. 508. 533. v. Visne, 93. v. Vlasmenger, 61. 110. 111. 114. 125. 126. 127. 141. 161. v. Vorstenberg, 294. 322. v. Vorstorp, n. CXI. v. Vrisach, 82. 100. 132.

W.

v. Waldenfels, p. 661. v. Walsleve, 122. v. Walstave, 145. 241. 311. 313. 482. 900. 906. 909. 944 959. 955. 994 v. Wamprecht, 253. 214. 288. 294. 298. 301. 954. 957. v. Wanzleve, 198. 460. 911. 964. 907. v. Warberg, 127. 173. 967. 979. v. Wardenberg, 110. 116. 132. 143. 144. 146. 424.

Digitized by Google

424. 915. 979. v. Warnstedt, 317. 924. 978. 988. Wayd, 52. 164. v. Weckenderf, 911. v. Wedeln, 161. 165. 247. 253 324. 327. 329. 339. 339. 341. 347. 408. 415. 417. 954. 967. v. Werderden, 408. 412. 964. 967. v. Wegeleve, 90. 114. 127. 141. v. Welle, 20. Wein, Weinhandel, 76. 129. 191. 157. Wenceslaus, 361. 427. 429. 431. 433. 439. 973. v. Wenden, 170. 778. Werben, n. I. p. 25. 219. 237. 255. 273. 295. 346 537. 568. 608. 622. 624. 647. 717. v. Werben, n. XI. Werbung, p. 105. Westphalisch Gerichte, 570. v. der Weyde, 424. Wiesenburg, n. CXXVI. M. Wilhelm, p. 480. v. Winterfeld, 424. v. Wismar, 521. v. Witstede, 420. Wittenberge, 161. 981. v. Witstingen, 75. 120. 121. 136. Wochen-Marckt, 44. 56. Wockenstedt, 209. v. Wölcicke, 799. Woldenberg, Gr. v. p. 100. M. Woldemar, 165. 166. 170. 178. 180. 181. 184. 187. 190. 191. 193. 195. 201. 205. 206 207. 209. 210. 933. 940. Pseudo Woldemar, 269. 271. 275. 367. v. Wolckow, 208. 376. 401. 404. 435. 973. v. Woldenhagen, 28. 110. v. Wolfstein, 253. 254. 27. 418. 954. 962. v. Wolmerspach, 418. v. Wudenewege, 74. 161. v. Wulf, 97. 121.

Digitized by Google

253. 313. v. Wasserbusch, 41. 76. 88. 89. v. Wastrow, 40. 41. 64. 471. 546. 548. sq. 598. 601. 868. 964. v. Wutenow, 74.

Y.

v. Yburg, p. 23. 249. 312. 358. 967. v. Ydenfleeht, 132.

Z.

v. Zerwist., p. 114. 127. Zigesar, 749. v. Zinckow, 253. 254. v. Zieten, 977. Zoll-Sachen, 45. 50. 75. 133. 163. 196. 215. 226. 232. 243. 942. v. Zutzik, 156.

Digitized by Google

Zusätze und Ausbesserungen zum ersten und andern Theil.

Pag. 5. wurd gezweifelt, ob zu Arendsee Aebtißinnen Anfangs gewesen wären. Ich habe aber derselben erwehnet gefunden in Ludewig. Rel. T. VII. p. 106. n. 121. ead. pag. add. Daß nicht allein Angelus das Stiftungs-Jahr dieses Closters erst zum Jahr 1194. hingebracht, sondern auch Dr. Becmann in der Anhalt Chron. T. II. p. 30. diesen Fehler begangen. Otto I. war schon 1184. gestorben, wie Garcæus p. 70. aus einem alten Havelberg. Kirchen-Buche darthut. P. 26. kommt das Wort Auca vor. Daß solches eine Gans bedeute, habe ich in Reinesii Lection. variant. p. 198. und in Pistor. T. III. p. 635. cap. 237. gefunden, confer. Martinii Lexicon Philolog. P. 37. habe ich den Perwer für eine Vorstadt an Salzwedel ausgegeben; es wird sich aber laut Registers äussern, daß es eine besondere villa sey, so nicht zur Stadt gehöret. P. 49. habe eine andere Abschrift von n. 24. angetroffen, worunter nachfolgende Zeugen stunden: Theodoricus Decanus, Arnoldus Plebanus in Osterburg Canon. Bertoldus de Stendal, Henricus Can. Stendal. curiæ Mareh. notarius. Des sonst fleißige Leuckfeld, hat in seinen Antiqu. Præmonstr. bey seinen an-

ge-

Digitized by

619. 624. 786. 955. 984. Osterburg Gr. v. 3. 7. n. XI. p. 32. v. Osterburg, n. I. p. 7. 24. n. XI. p. 26. 40. 41. 44. 52. 59. 116. 173. 214. n. CII. CIV. CVI. p. 220. n. CXI. CXII. p. 297. 867. Osthoren, 63. 127. 141. 261. 265. v. Osterholt, 462. 464. 502. 719. Osterwolde, Gr. v. p. 3. 5. 7. 541. 758. 864. 878. M. Otto I. p. 2. M. Otto II. p. 5. 7. 12. 864. M. Otto III. Pius, p. 25. 27. 28. 31. 39. 41. 42. 49. 56. 265. 869. 871. 877. 880. M. Otto V. p. 66. 87. 90. 93. 95. 97. 121. 879. 899. 901. 905. 908. M. Otto VI. p. 87. 90. 93. 95. 97. 121. 899. 901. Otto Bavar. 299. 307. 329. 331. 339. 340. 342. 346. 359. 361. 366. 372. 374. 377. 379. 383. 385. 386. 393. 395. 403. 405. 407. 409. 413. 415. 418. 420. 422. 434. 967. 968. 970. 971. 972. M. Otto Longus, 57. 78. 82. M. Otto cum Telo, 59. 63. 75. 77. 84. 88. 101. 107. 115. 128. 131. 133. 137. 142. 143. 146. 148. 149. 154. 155. 157. 160. 163. 166. 170. 178. 915. 993.

P.

Päbstl. brevia und Bullen, p. 8. 15. 507. 441. 442. 446. 486. 510. 643. 654. 727. 735. v. Pageby, 83. v. Pappenheim, 597. v. Parrey, 274. 276. Pechwins

Digitized by Google

winckel, 422. Perwer, 36. 37. 154. 878. 881. 910. Pfennige, 48. 82. Perceval, 120. 135. 145. Philomena. 161. v. Philippern, 20. Pinnow, 87. 90. 393. 532. 535. v. Piverling, 28. 59. 217. 719. 723. Prißwalck, 981. v. Plate, 566. Plauen, Gr. v. Reuß, 546. 547. v. Pleſſe, 324. 521. v. Plothe, n. CIV. p. 462. 490. 491. Pommern, Herz. v. 535. 393. ſq. Pro-Conſules, 513. M. Procopius, 455. 454. 458. 982. Putlitz, Bar. v. n. XI. p. 26. 40. 41. 76. 146. 161. 294. 297. 317. 321. 323. 348. 350. 351. 423. 497. 518. 522. 526. 529. 576. 596. 627. 629. 755. 864. 914. 981. de Pureo, p. 32. 74. v. Brunn.

Q.

Quarzan, p. 101. v. Querſtede, 52. v. Quitzow, 59. 76. 146. 245. 317. 322. 324. 424. 529. 622. 628. 717. 977. 981.

R.

Rademin, p. 93. Raub-Häuſer, 217. 252. v. Rauen, 161. 165. v. Rave, 521. v. Redekesdorf, 26. 424. 870. v. Revere, 40. 41. 134. 167. 204. 207. 212. 531. 534. 943. Recht und Unrecht, 19. Regenſtein, Gr. v. p. 179. 915. v. Remys, 161. Rens-

Gerstlage, 2c. v. Revelde, 20. 114. 141. 288. v. Reventlau, 521. Ribow, 93. v. Rinkorp, 531. 723. 724. v. Rochow, 161. 167. 173. 174. 189. 192. 204. 220. 249. 369. 401. 408. 422. 967. 972. 973. v. Roggentin, 521. v. Rohr, 134. 294. 298. 384. 404. 408. 424. 502. 981. v. Rohrberg, 135. 449. v. Rokeß, 90. 110. 114. 161. 225. 284. 726. 731. 943. v. Rolstede, 28. v. Ronstedt, 549. 723. Roveß, 435. v. Roßau, 218. 232. 531. 866. Rosenburg, Gr. v. 179. v. Rore, 9. 16. 21. 265. 266. v. Rudbeck, 110. v. Runtorp, 217. v. Rußdorf, 542. Rauch-Huhn 229.

S.

v. Sack p. 531. v. Saldern, 471. v. Salu, 28. Salzwedel, St. n. I. p. 31. 36. 42. 45. 53. 66. 78. 97. 118. 119. 162. 180. 199. n. CII. p. 216. 230. 236. 238. 250. 254. 257. 281. 285. 301. 303. 307. 325. 328. 339. 340. 342. 444. 496. 523. 524. 525. 530. 560. 624. Neustadt S. 42. 56. 119. 227. 254. 551. 710. 788. 792. 896. 909. 945. 950. 307. 328. 339. 356. 364. 368. 383. 407. 434. 443. S. Burg, 37. 437. 548. 598. 607. S. I. Brüderschafft: 669 S. Closter zum heiligen Geist, 118. 119. 144. 236. 238. 281. 436. 706. S. Franciscaner Cl. 135. 259 S. Gewandt.

Digitized by Google

Gewandtschneider. 31. 301. 377. 383. 738. 794. S. Hospital S. Georg, 36. 57. Juden alda, 360. 496. S. Märckte: 44. 56. 287. 364. 562. 752. S. Pröbste, 119. 307. 328. 339. 356. 364. 368. 383. 407 437. 876. 880. 881 882. 883. 888. 896. 898. 909. 929. 945. 950. 994. S. Rathmänner, 120. 230. 231. 551. 575. 641. 899. 909. 996. S. Statuta, 66. 78. 778. S. Privilegia, 953. S. Stipendia, 551. S. Tuchmacher-Gilde, 551. v. Saltzwedel, n. II. p. 7. 52. v. Sandersleben, 265. v. Sandow, 196. 232. 943. Sanne, 21. 577. 578. Saxen-Recht, 562. v. Schadewachten, 87. 90. 111. 114. Dorf, 24. 127. 141. 143. 161. n. CIV. p. 624. v. Schaumburg, 661. Schencken von Flechtingen, 315. 534. 566. 625. 776. v. Scheplitz, 173. 207. 210. 415. Schernbeck, El. 947. Schilling, 48. 82. Schinne, 9. 16. 21. v. Schlaberndorf, 754. 756. v. Schlichting, 23. Schloßgesessene geschl. 566. Schnackenburg, 465. 467. v. Schneidlingen, 37. 61. 110. v. Schriversdorp, 110. 116. v. der Schulenburg, p. 118. 163. 227. 241. 270. 288. 299. 308. 315. 324. 330. 336 339. 341. 347. 371. 373. 376. 384. 401. 404. 407. 408. 412. 415. 416. 422. 435. 437. 449. 451. 452. 453. 454. 406. 462. 464. 492. 483. 490. 491. 482. 503. 506. 514.

Digitized by Google

514. 518. 532. 534. 539. 549. 563. 566. 576. 577. 578. 588. 619. 625. 706. 710. 741. 751. 754. 758. 762. 707. 900. 907. 911. 933. 936 950. 961 963. 967. 972. 973. 975. 976. 978. 980. Schulzen-Lehn, 109 769. 972. Schwarzburg, Gr. v. 225. 268. 279. 288. 308. 379 381. 956. v. Schwa kopf, 624. v. Schwarzlosen, 220. v. Schwarzenholz, 217. v. Schwechten, 137. 173. Schwerin, Gr. v. 20. 867. 907. 952. Schwerinisch. Bischöfe, 938. Sehausen, 216 219. 237. 235 262. 273. 315. 396. 568. 624. v. Sidow, 165. K. Sigismund, 418. 439. 443. 444. 525. 526. 546. 453. 454. 557 975. 978 v. Sluden. 90. 110. 114. 127. 161. v. Snege, 94. 888. 909. 914. Solidus, 82 Sororius, 181. v. Spandow, 28. v. Speck, 726. v. Spigel, 462. Spigelberg, Gr. v. 471. v. Spörcke, 462. v. Spremberg, 154. 288. v. Staffeld, 20. 24. Staudiz, 21. v. Stechow, 220. 261. 977. v. Stegelitz, 40. 41. 77. 78. 110 167. 190. 196. 415. Steinfeld, 21. 193. v. Steimcke, 91. Stendal, n. I. p. 1. 23. 27. 28. 34 39. 41. 60. 75. 84. 92 107. 115 123. 128. 131. 138. 142. 143. 149. 157. 160. 163. 166. 170. 174. 181. 187. 190 193. 195. 202 240. 209. n. CIII. p. 219. 220. 223. n. CXI. CXII. p. 232. 243. 257. 331. 429. 458. 568. 608. 624.

624. Stendal. El. 642. 726. St. Pröbste und Domherrn, 60. 111. 121. 123. 138. 202. 204. 207. 210. 237. 261. 263. 388. 431. St. Raths Herren, 36. 90. 114. 127. 141. 145. 392. St. Fleischer, 28. Gewand-Schneider, 28. 34. 39. 41. Hospitäler, 49. 63. 143. 146. 216. 146. 263. n. C. p. 388. 765. 111. 115. 129. 142. 123. 193. 175. 769. St. Juden, 149. 151. 388. St. Leinweber, 181. St. Märckte, 27. 892. St. Stechenhaus, 205. 209. St. Schöppen, 332. 137. Schöppen-Banck, 275. St. Tuchmacher, 28. 34. 39. 41. v. Stendal, p. I. n. l. p. 24. n. XI. p. 30. 32. 64. 83. 114. 118. 141. 424. Herz. Stephanus Fibulatus, 255. 289. 305. sq. 316. v. Sternberg, 546. v. Stesow, 120. 261. v. Stöcken, 897. v. Stralendorf, 322. v. Strele, 83. 371. 373. v. Strubberg, 547.

T.

Talentum denarior. p. 82. Tanger, 618. Tangermünde, n. I. p. 191. 216. 219. 255. 257. 313. 396. 435. 568. 608. 624. Tangerm. Pröbste, 639. 735. v. Tangermünde, n. I. p. 22. v. Tannenberg, 217. de Tannen, 423. v. Taubenheim, 776. v. Treskow, 617. v. Tauritz, 58. 90. 110. 114. 125. 136.

Digitized by Google

U.

v. Uchtenhagen, p. 247. v. Ulmen, 75. v. Ulzen, 136. 996. v. Unden, 52. v. Unglingen, 247. v. Utenpul, 218. v. Valckenberg, 418. 967. Valckenstein, Gr. v. n. II. p. 7. v Valeroge, 628. v. Valie, 41. Vara, 97. v. Velde, 122. 906. vid. Campo. Veltheim, Gr. v. n. II. v. Velthem, 470. Verdemann, 488. 639. 741. 758. Verden, Bisch. v. p. 3. 4. 14. 38. 154. 436. 707. 710. 740. 872. 873. 878. 881. 912. 922. 938. 939. Vethene, 33 v. Vieregg. 520. v. Vinzelberg, n. CVI. p. 265. 508. 531. v. Visne, 93. v. Vlasmenger, 61. 110. 111. 114. 125. 186. 187. 141. 161. v. Vorstenberg, 294. 322. v. Vorstorp, n. CXI. v. Vrisach, 82. 100. 132.

W.

v. Waldenfels, p. 661. v. Wasleve, 122. v. Wasstave, 145. 241. 311. 313. 482. 900. 906. 909. 944 959. 955. 994 v. Wamprecht, 253. 254. 288. 294. 298. 301. 954. 957. v. Wanzleve, 198. 460. 911. 964. 907. v. Warberg, 127. 173. 967. 970. v. Wardenberg, 110. 116. 132. 143. 144. 146. 424.

424. 915. 979. v. Warnſtedt, 317. 324. 978. 988. Wayd, 52. 164. v. Weckendorf, 911. v. Wedeln, 161. 165. 247. 253 324. 327. 329. 339. 339. 341. 347. 408. 415. 417. 954. 967. v. Weberden, 408. 412. 964. 967. v. Wegeleve, 90. 114. 127. 141. v. Welle, 20. Wein, Weinhandel, 76. 129. 191. 157. Wenceslaus, 361. 427. 429. 431. 433. 439. 973. v. Wenden, 170. 778. Werben, n. I. p. 25. 219. 237. 255. 273. 295. 346 537. 568. 608. 622. 624. 647. 717. v. Werben, n. XI. Werbung, p. 105. Weſtphaliſch Gerichte, 570. v. der Weyde, 414. Wieſenburg, n. CXXVI. M. Wilhelm, p. 480. v. Winterfeld, 424. v. Wismar, 521. v. Witſtede, 420. Wittenberge, 161. 981. v. Witſtingen, 75. 120. 121. 136. Wochen-Marckt, 44. 56. Wockenſtedt, 209. v. Wölcicke, 799. Woldenberg, Gr. v. p. 100. M. Woldemar, 165. 166. 170. 178. 180. 181. 184. 187. 190. 191. 193. 195. 201. 205. 206 207. 209. 210. 933. 940. Pſeudo Woldemar, 269. 271. 275. 367. v. Wolckow, 208. 376. 401. 404. 435. 973. v. Woldenhagen, 28. 110. v. Wolfſtein, 253. 254. 27. 418. 954. 962. v. Wolmerſpach, 418. v. Wudenswege, 74. 161. v. Wulf, 97. 121.

Digitized by Google

253. 313. v. Wasserbusch, 41. 76. 88. 89. v. Wastrow, 40. 41. 64. 471. 546. 548. sq. 598. 601. 868. 964. v. Wutenow, 74.

V.

v. Ylburg, p. 23. 249. 312. 358. 967. v. Ydenfleeht, 132.

Z.

v. Zerwist., p. 114. 127. Zigesar, 749. v. Zinckow, 253. 254. v. Zieten, 977. Zoll-Sachen, 45. 50. 75. 133. 163. 196. 215. 226. 232. 243. 942. v. Zuzik, 156.

Zusätze und Ausbesserungen zum ersten und andern Theil.

Pag. 5. wurd gezweifelt, ob zu Arendsee Aebtißinnen Anfangs gewesen wären. Ich habe aber derselben erwehnet gefunden in Ludewig. Rel. T. VII. p. 106. n. 121. ead. pag. add. Daß nicht allein Angelus das Stiftungs-Jahr dieses Closters erst zum Jahr 1194. hingebracht, sondern auch Dr. Becmann in der Anhalt. Chron. T. II. p. 30. diesen Fehler begangen. Otto I. war schon 1184. gestorben, wie Garcæus p. 70. aus einem alten Havelberg. Kirchen-Buche darthut. P. 26. kommt das Wort Auca vor. Daß solches eine Gans bedeute, habe ich in Reinesii Lection. variant. p. 198. und in Histor. T. III. p. 635. cap. 237. gefunden, confer. Martinii Lexicon Philolog. P. 37. habe ich den Perwer für eine Vorstadt an Salzwedel ausgegeben; es wird sich aber laut Registers äussern, daß es eine besondere villa sey, so nicht zur Stadt gehöret. P. 49. habe eine andere Abschrift von n. 24. angetroffen, worunter nachfolgende Zeugen stunden: Theodoricus Decanus, Arnoldus Plebanus in Osterburg Canon. Bertoldus de Stendal, Henricus Can. Stendal. curiæ March. notarius. Der sonst fleißige Leuckfeld, hat in seinen Antiqu. Præmonstr. bey seinen an-

ge-

Digitized by Google

gebrachten 53. Diplomatibus, noch nicht gewust, wie die mit unterschriebene Zeugen auf mannichfache Art zu nutzen wären. p. 79. lin. 1. leg. Redingo und lin. 2. leg. Willekindo nach andern Abschriften. Pag 78. lin. 15. leg. haben wir, p. 91. not. (2) deleatur. Es war ein Herr von Belde. P. 127. lin. 15. leg. de Borch. p. 101. lin 7. addat. Quarzen wurde mit dem Amt Schiefelbein anno 1514. vertauscht, vid. Ditmar von Herrn-Meistern p. 6. 68. P. 148. lin. ult. leg. decem statt deum. P. 175. leg. LXXVIII. P. 199. n. 92. leg. für den S. Stephans Altar, statt S. Thomæ. P. 222. not. leg. das Fürstl. Anhältische Haus. P. 227. n. 114. leg. für den Altar SS. Jacobi, Petri, Pauli und Matthæi in der Kirchen zu S. Laurentii in der Altstadt Saltzwedel. Reliqua deleantur. P. 232. lin. 8. leg. Archi-Camerarius. P. 233. lin. 18. del. hic & pon. a. 1324. P. 241. lin. 14. leg. Anna statt Agnes, und lin. 7. leg. anno 1320. da die Herzogin Agnes etwan alleine ohne ihrem Gemahl in Saltzwedel gewesen seyn mag; anno 1323. hat Bischof Nicolaus von Verden die Donation confirmiret, vid. p. 939. f. und ihr Gemahl Herzog Otto seinen Consens anno 1329. auch darin gegeben, vid. p. 949. P. 235. not. 5. Ich finde aber dieß Diploma auch noch in platteutscher Sprache, daß also das angebrachte eine Uebersetzung zu seyn scheinet. ead. lin. 13. leg.

Otto

Otto von Hessen, fällt also Hake im Regi-
ster weg. Was ich p. 268. gemuthmasset
habe lin. 8. hat mein sonstiger werther Freund,
Herr Pr. Pauli, in seiner wohlgerathenen
Brandenburg. Hist. p. 126. aus dem Pon-
tano richtig erwiesen, daß Ludovici Bavar.
Assignation anno 1341. zu München geschehen
sey. Man findet das Dipl. auch in Lude-wig.
Rel. T. II. p. 295. P. 271. lin. 7. leg. anno 1349.
P. 288. lin. 8. leg. De Edel Manne. P. 291. lin.
16. leg. Graf. P. 294. not. 3) del. davon in der
Vorrede ein mehrers, gleichwie auch p. 350.
not 3) ganz wegfällt. P. 296. lin. 7. leg.
mennigwiß. P. 298. lin. 22. leg. Ebben-
husen P. 305. lin. 13. leg. dat hie in be-
kennen schall, dat hie desülven Lüde. P. 327.
lin. 9. leg. Marquard Lauterbeck. P. 330.
lin. 6. leg. gedinget, statt getragen. P. 372.
lin. 17. del. nun ist es ein Exercir-Platz. P.
371. lin. 25. del. ander. P. 377. lin. 14. &
lin. ult. leg. Gyßne. P. 425. not lin. 7. leg. Rei-
cheneck. P. 449. lin. 12. leg. Töchter P. 456.
lin. notetur, Schletau oder Schinte, war ein
Schloß in Ober-Ungern mit einer Brücke
über die Waag. P. 460. lin. 20. leg. Ver-
statt vor Ver hieß der Zeit so viel als Frau, wie
sich in Diplomatibus findet. P 504. lin. 22. leg.
dessene. P. 521. lin. 4. leg. v. Moltke statt Mot-
tecke. P. 620. n, 278. leg. ao. 1450. P. 626. lin. 9.
leg. Bede bidden P. 660. lin. 14. leg. prepediri.
P. 661. lin. 24. leg. dominis. P. 669. not.

ad-

addat. es war ein Herr von Stechau, und ist er bald darauf gestorben, kan also dieß Diploma bey der Brandenburg. St. Hist. p. 54. kurtz vor seinem Tode angemercket werden. P. 654. lin. 12. leg. suspicione. P. 676. lin. 18 leg. thobehoringen. P. 600. lin. ult. leg. Argelist. P. 682. lin. 14. leg. tertio geniro. P. 712. lin. 21. leg. wat maten. P. 713. lin. 12 leg. honorabilibus. P. 738. lin. 11. leg. Septuagesimo sexto, Pontificatus V. anno. Es mag beym Abschreiben der Jahr-Zahlen ehemals ein Versehen vorgefallen seyn. P 744. lin. 29. & 30. propter nimiam typothetæ incuriam corrigantur & legantur: vestrum quemque in solidum auctoritate nobis commissa & qua fungimur in hac parte, tenore presentium &c. P. 756. lin. 5. leg. Sigismund Zerer P. 817. lin. 3. vom Ende leg. die kleine Harpe. P. 865. del. man liesets, man lacht, wie es dorten hieß, noch mehr aber, wenn man einen Sattel für einen Weber-Stuhl ansiehet. P. 886. lin. 22 leg. apponere. P. 896. lin. 23. leg. diuturnitate temporis, ead. lin 26. leg. labilis. P. 912. lin. 4 vom End, leg. appositæ. P. 939. not. 1) leg. Spangenberg. P. 917. not. addat. vid. p. 47. P. 931. lin. 16. leg. inscidere. P. 992. lin. 4. 5. leg. Nicht Zahlung P. 977. lin. 24 leg. Zieten statt Zeiten. P. 940. lin. 14. leg. Domina.

Ich habe p. 867. einige mir bekannt gewordene Pröbste von Arendsee angemercket.

Es

Es sind mir aber nachdem noch folgende angegeben worden, als: Ludolphus anno 1283. Henricus anno 1289. Ludgerus anno 1369. Johannes Hildebrandi alias dictus Duvel ao. 1391. Johannes Kükenbierer anno 1481. Jacobus Hassen anno 1493. Johannes Withagen anno 1503.

Pag. 869. stehen die Pröbste in Distorf, zu welchen nachfolgende noch kommen: Henricus anno 1332. Albertus anno 1339. Johann de Ottershusen, anno 1357. Georgius anno 1364. Wolter von Ottershusen anno 1378. Ludolf Verdemann anno 1406. Henning anno 1426. Matthias von dem Knesebeck anno 1459. Rudolf Verdemann anno 1490. und Albrecht von der Schulenburg anno 1581.

Zu die p. 880. angebrachten Pröbste des Closters zum heiligen Geist finden sich noch: Wilkinus anno 1303. Albertus anno 1305. Der angebrachte Probst Sigfried war ein Herr von Walstave, dem folgte Laurentius anno 1330. nach dem ist noch Johannes de Luchow anno 1357. Johannes de Dannenberg anno 1383. Nicolaus anno 1388. Johannes Luder anno 1428. Gregorius anno 14 - - Joachim von Kröcher anno 1527. Vitus Hussecke † anno 1540.

Digitized by Google

Zu die p. 882. angebrachten Pröbste in der Altstadt Salzwedel, sind noch nachzutragen: Wedekindus anno 1223. Rudolfus war ein Herr von Einbeck, ihm folgte Bertramus Bock anno 13 - - Gunzel von Bertensleve anno 1364. Johann von Einbeck anno 1413. Gunzel von Bertensleve, anno 1434. Johann Berdemann, anno 1474. Nach der Reformation waren es: Levin von der Schulenburg, anno 1545. Dom-Dechant zu Magdeburg, Levin von Schulenburg, Hauptmann der A. M. † 1569. Albrecht desgleichen † 1583. Dietrich Land-Rath † 1618. Albrecht † 1642. Dietrich Hermann † 1693. sämtliche von der Schulenburg.

p. 904 Stehen die Pröbste von Damb eck, zu welchen annoch kommen: Bertoldus anno 1326. Engelbertus anno 1346. und zu die dortigen Aebtißinnen kommen noch Margaretha anno 1367. und Ursula von Bertensleve anno 1559. welches alles der wohlverdiente Herr Dr. Hoppe mir nach dem Abdruck noch zugeschickt hat.

Digitized by Google

Digitized by Google